

# AISCHYLOS

# TRAGOEDIEN,

Griechisch,

mit Anmerkungen

von

GOTTLIEB CARL WILHELM SCHNEIDER,
Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium
zu Weimar.

Viertes Bändchen.

AGAMEMNON.

Leipzig,
bei A. F. Böhme.

1839.

# AISCHYLOS

# AGAMEMNON,

Griechisch,

mit Anmerkungen

von

GOTTLIEB CARL WILHELM SCHNEIDER,
Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium
zu Weimar.

Leipzig,
bei A. F. Böhme.

1839.

# Vorwort.

Die grofsen Schwierigkeiten, Werke eines verstorbenen Gelehrten herauszugeben, kann nur Derjenige würdigen, der selbst einen solchen Versuch gemacht hat. In der Beurtheilung derartiger Werke wird dies übersehen, sei es absichtlich oder auch nicht, und man legt nun ohne Weiteres einen Maafsstab an dieselben, nach dem sie nirgend zureichen wollen; das Endurtheil ist dann gewöhnlich: so Etwas wäre besser ungedruckt geblieben. Ohne weiter solche Urtheile zu prüfen, und deren Werth zu messen (weil des Unhaltbaren und Ungerechten mehr darin liegt, als in einer kurzen Abfertigung nachgewiesen werden kann), so übergeben wir hier ein anderes, von dem verstorbenen Professor Schneider bearbeitetes Stück des Aischylos, in der Ueberzeugung, dafs diese Bearbeitung so manches Treffliche und Neue enthält, ohngeachtet der Verstorbene durch den Tod verhindert wurde, die letzte Feile anzulegen, die noch manche Unebenheit ausgeglichen haben würde. Die Aufnahme, welche Schneider's Bearbeitung des Sophokles und Aischylos im Inlande wie im Auslande gefunden hat, beweif't hinreichend, dafs er nicht vergeblich seinem Ziel entgegengestrebt hat, jüngeren Lesern das Verständnifs dieser Dichter zu erleichtern. Wir enthalten uns absichtlich, mehr über den Werth dieser neuen Arbeit zu sagen, weil wir uns nicht befähigt fühlen, das Gottesurtheil halten zu können.

Die Herausgabe der Bearbeitung des Agamemnon war sehr schwierig, schon deshalb, weil sich nur der Commentar, und nicht der Text im Nachlafs fand. Daher mufste der Text allein nach den im Commentar vorhandenen Angaben geändert werden. Der Herausgeber hat mit sich selbst verläugnender Mühe diese schwierige Aufgabe zu lösen versucht; indessen stellt er keineswegs in Abrede, dafs ihm trotz dem Manches entgangen seyn wird. Eine selbstständige Arbeit ist ohne Zweifel leichter und sicherer durchzuführen. Eigener Zuthaten hat er sich dabei enthalten, aufser der kleinen Zugabe zu V. 3, die mit dem Absatze beginnt. Dies ist eine der vieldeutigen Stellen, deren Erklärung noch bis jetzt nicht als abgeschlossen zu betrachten ist.

Bei dem entfernten Druckort sind einige Versehen stehen geblieben, um deren Abänderung die Leser ersucht werden. Auf Seite 88 ist die Verweisung auf das Sachverzeichnifs zu streichen, weil es in der Handschrift des Commentars sich nicht fand; eben so S. 194 die Verweisung auf eine Bemerkung über wiederkehrende Verse. Ergänzen zu wollen, was Schneider nicht geschrieben hat, aber gewifs gegeben hätte, wenn er selbst die Herausgabe besorgen konnte, wäre jedenfalls unbesonnen gewesen. Beispiele solcher Stellen nachzuweisen, ist unnütz. S. 201 V. 1070 ist zu verbessern *Ἰὼ*; S. 202, V. 1082 *χειρὸς*; S. 203, V. 1086 *Ἅιδου*; S. 204, V. 1088 *ἀκόρεστος*. S. 317 ist nach V. 1626 *ΑΙΓΙΣΘΟΣ* einzuschalten; V. 1628 *ἐκ* zu lesen.

# Einleitung.

Agamemnon ist bereits zehn Jahre vom Hause abwesend, mit der Belagerung Trojas beschäftiget. Unterdessen hat seine Gattin Klytaimnestra mit dem Aigisthos in verbotenem Umgange gelebt, und mit diesem den Entschluſs gefaſst, den Agamemnon bei seiner Rückkehr zu tödten. Das Stück beginnt mit den Klagen des, auf dem Dache des Atreidenpalastes zu Argos zur Beobachtung des die Eroberung Trojas verkündenden Feuerzeichens, aufgestellten Wächters, über die nun schon seit einem Jahre ausgestandenen Beschwerden des Nachtwachens unter freiem Himmel. Während er mit sich selbst spricht, erscheint auf einmal das ersehnte Feuerzeichen, worüber er seine Freude bezeugt, und dann forteilt, um es der Klytaimnestra zu melden (V. 1 — 39). Der Chorführer des auftretenden Chors besingt die zehnjährige Abwesenheit der um Rache zu nehmen ausgezogenen Atreiden mit ihrem Heere, deren Schicksal man abwarten müsse, und das Zurückbleiben des Chors wegen Alterschwäche. Dann giebt er seine Verwunderung über die Veranlassung zu dem im Hintergrunde der Bühne von der Klytaimnestra angestellten Opfer zu erkennen (V. 40 — 103). Hierauf gedenkt der Chor in einem Gesange des bei dem Weggange der

Atreiden erschienenen, einen trächtigen Haasen zerfleischenden Adlerpaares; welches Zeichen, nach des Kalchas Aussage, die Einnahme Trojas durch die Atreiden bedeute, aber auch den Zorn der Artemis, der Schüzzerin des Haasen, befürchten lasse, welchen Paian verhindern möge, damit nicht wegen der Rache der Göttin ein Opfer, wie das der Iphigeneia, nöthig werde, wodurch zwischen dem Agamemnon und der Klytaimnestra Zwist entstanden. Nur Zeus könne darüber Gewifsheit geben, ob man sich wegen dieses Zeichens beruhigen könne, er, welcher die Menschen durch Gewissensbisse und Leiden klug mache. Auch Agamemnon habe wegen der, von der Artemis herrührenden Gegenwinde und wegen des Elends der Griechen bei Aulis nach des Kalchas Ausspruche in die Opferung seiner Tochter gewilliget, was gewifs traurige Folgen nach sich ziehe, und dem Agamemnon Leiden verursache. Doch möge wenigstens im Uebrigen alles glücklich gehen, wie es auch Klytaimnestra wünsche (V. 104 — 250). Die nun auftretende, und von dem Chorführer nach der Ursache der angestellten Opfer gefragte Klytaimnestra meldet die Einnahme Trojas, beschreibt die Anordnung der diese Kunde schnell befördernden Feuer, und die sich ihr lebhaft vor die Augen stellenden Vorgänge in der eingenommenen Stadt, und schliefst mit dem Wunsche, dafs die Sieger, um ihrer glücklichen Rückkehr willen, sich nicht an den Heiligthümern der Götter vergreifen möchten (V. 251 — 343). Nachdem der Chorführer die Klytaimnestra wegen ihrer vernünftigen Rede gelobt hat, preiset er den Zeus wegen der Einnahme Trojas, woran der Chor einen Gesang reiht, in welchem er gleichfalls dieses Geschick, als vom Zeus herrührend darstellt, der oft den Frevel der Ueber-

müthigen erst an den Nachkommen räche, ohne daſs Macht den Frevler schütze. Arglist verführe durch Ueberredung, jeder Frevel aber ziehe Verderben nach sich. So habe auch Paris die Gastfreundschaft entweiht, und Helene sey durch ihre Entweichung Schuld an dem Kriege und dem Untergange Trojas, so wie an den Unglücksverkündigungen der Seher, an der Trauer ihres Gatten, an dem Schmerze so vieler Familien, die über ihre vor Troja gefallenen Angehörigen weinten, und gegen die Atreiden Klage führten, welche Klagen von den Göttern gehört würden, und den Atreiden nicht anders als verderblich werden müſsten. Zwar verkünde man jetzt die Einnahme Trojas, aber dieses Gerücht rühre von einem Weibe her, und bedürfe der Bestätigung (V. 344 — 476). Die wieder auftretende Klytaimnestra, welche die letzten Aeuſserungen des Chors gehört hat, verkündet die Ankunft eines Herolds, und zieht sich wieder in den Hintergrund der Bühne zurück. Der Herold begrüſst zuerst das heimische Land und die vaterländischen Götter, dankt ihnen für seine Rettung, verkündet dann die Rückkehr des Heeres und des Agamemnon, und meldet die Einnahme Trojas, worauf er, von dem Chor begrüſst und von der Sehnsucht des Landes nach dem Heere, so wie von der schlechten Aufführung der Klytaimnestra einigermaſsen in Kenntniſs gesetzt, zu einer Schilderung der Leiden des Heeres zu Wasser und zu Lande übergeht, und sich und den Chor damit tröstet, daſs nun alles glücklich überstanden sey (V. 477 — 574). Da tritt Klytaimnestra wieder hervor, und sagt: sie habe sich schon über die Feuerzeichen gefreut und geopfert, obgleich Mancher es ihr verdacht habe; auch könne sie jetzt dem Berichte des Herolds kein Gehör schenken, da sie mit den An-

stalten zum Empfange des Agamemnon beschäftigt sey, dunkel auf dessen Ermordung hindeutend (V. 575 — 600). Nachdem der Herold sie bei ihrem Weggange deſshalb gelobt, der Chor aber ihn auf ihre wahre Gesinnung aufmerksam gemacht, und sich nach dem Menelaos erkundiget hat, 'beschreibt Jener ungern, um nicht Bitteres unter das Freudige zu mischen, den von der Flotte auf ihrer Rückkehr von Troja ausgestandenen Sturm, der viele Schiffe und Menschen vernichtet, und das Schiff des Menelaos verschlagen habe, ohne daſs man jedoch an seiner Rettung verzweifeln dürfe. Hierauf eilt er weg, um dem Agamemnon entgegen zu gehen (V. 601 — 668). Jetzt besingt der Chor den bedeutungsvollen Namen der Helene, die durch ihre Flucht Krieg erregt und Verderben über Troja und das Haus des Priamos gebracht habe. Gleich einem jungen Löwen, der anfangs sanft gewesen sey, dann aber durch Morden seine Löwennatur an den Tag gelegt habe, sey auch Helena im Anfange sanft gewesen, später aber eine Verderberin der Priamiden geworden. Groſses Glück habe nicht groſses Unglück zur nothwendigen Folge, sondern Frevel erzeuge neuen Frevel und dadurch Verderben, so wie Tugend neue Tugend erzeuge; die Göttin der Gerechtigkeit aber verherrliche ebenso tugendhafte Niedrigkeit, wie sie frevelhafte Hoheit bestrafe (V. 669 — 760). Der auf einem Wagen mit der Kasandra auf der Bühne erscheinende Agamemnon wird vom Chorführer begrüſst, und auf seine wahren und falschen Freunde aufmerksam gemacht. Hierauf dankt er den Göttern für seine Rückkehr und für die Einnahme Trojas, lobt den Chor wegen seiner guten Gesinnungen, rühmt die Freundschaft und Treue des Odysseus, verspricht die guten Bürger zu belohnen,

die schlechten zu strafen, und will eben den Wagen verlassen, um in seinen Palast einzutreten. Da tritt Klytaimnestra auf, gesteht allen Anwesenden ihre Liebe zum Agamemnon, schildert ihre Besorgnisse um sein Leben während seiner Abwesenheit; führt den Grund an, warum sie ihren Sohn Orestes, der billig den Vater auch habe empfangen sollen, dem Strophios übergeben habe; legt ihre Freude an den Tag, daſs ihre ängstlichen Träume und ihre Klagen um den ihr über Alles gehenden Gemahl vorüber wären, und befiehlt ihren Dienerinnen, Purpurteppiche auszubreiten, damit der Zerstörer Ilions seiner Würde gemäſs seinen Einzug halte. Agamemnon verweiſ't ihr theils ihre Lobeserhebungen, theils die Art, wie sie ihn empfangen will; aus Furcht, er möchte sich wegen des Uebermuths, auf Purpurdecken einherzugehen, den Unwillen der Götter und üble Nachrede bei den Menschen zuziehen, giebt aber endlich ihren Bitten nach, läſst sich jedoch vorher die Schuhe ausziehen, um nicht mit diesen den Purpur zu betreten, und empfiehlt die Kasandra der Milde der Klytaimnestra. Nachdem diese geäuſsert hat, daſs es Purpur genug gebe, daſs das königliche Haus Ueberfluſs daran habe, und daſs sie den Göttern viel davon gelobt haben würde, wenn die Orakel ihr hätten Mittel an die Hand geben können, des Gemahls Rückkehr, die dem Hause zu jeder Zeit höchst erfreulich sey, zu bewirken, bittet sie den Zeus, in zweideutigen Worten, um Erfüllung ihrer Wünsche, und tritt mit dem Agamemnon in den Palast ein, während Kasandra auf dem Wagen vor dem Hause zurückbleibt (V. 761 — 952). Jetzt stimmt der Chor einen Gesang an, worin er seine unwillkührlichen bangen Ahnungen und seine Verzagtheit, trotz der nach langer Ab-

wesenheit nun erfolgten Rückkunft des Heeres, ausdrückt, und den Wunsch hinzufügt, daſs seine Besorgnisse nicht ganz in Erfüllung gehen möchten, da ja auch alles menschliche Glück und Unglück nicht den höchsten Gipfel erreiche, und nur gegen den Tod keine Hülfe möglich sey; übrigens spräche er sich gern deutlicher aus, wenn er ohne Zeugen sey, denn Kasandra ist noch anwesend, und Klytaimnestra kehrt eben aus dem Palaste zurück (V. 952 — 1004). Diese ladet die Kasandra ein, den Wagen zu verlassen, und in das Haus einzutreten, wozu sie auch der Chor auffordert. Da sie aber auf ihrem Sitze beharrend, ohne etwas zu erwiedern, in eine Art prophetischer Wuth ausbrechen will, vermuthet Klytaimnestra, daſs sie nicht aus Unkunde der griechischen Sprache, sondern aus Trotz schweige, und geht drohend ab (1005 — 1038). Auf die Bitten des Chors verläſst endlich Kasandra ihren Wagen, und ruft in wilder Begeisterung zur Verwunderung und Schrecken des Chors den Apollon an, daſs er sie noch unglücklicher gemacht und sie zu dem frevelhaften Hause der Atreiden geführt habe, wo Kinder geschlachtet, und das Fleisch vom eignen Vater gegessen worden sey, wo die Gattin den Gatten jetzt im Bade mit einem Netz umstricke, und erschlage, und wo auch sie selbst ihren Untergang finden werde, nachdem ihr und der Ihrigen Glück durch die Unglückshochzeit des Paris gestört worden sey (V. 1039 — 1150). Nachdem sie ruhiger geworden, und von dem Chor noch nicht ganz verstanden worden ist, will sie sich deutlicher erklären, führt zum Beweise ihrer Seherkunst die früheren Unfälle im Hause der Atreiden an, und beruft sich auf den Apollon, der ihr die Sehergabe als einen Beweis seiner Liebe geschenkt, aber da sie sich

seinen Wünschen nicht habe fügen wollen, bewirkt habe, dafs ihren Voraussagungen kein Glaube zu Theil geworden sey. Doch da ergreift sie von Neuem prophetische Begeisterung, in welcher sie die Schatten der Kinder des Thyestes zu sehen glaubt, deren Tod Aigisthos an dem, durch der Klytaimnestra Verstellung sorglos gemachten Agamemnon unabänderlich räche. Aber auch sie werde ein Opfer der Klytaimnestra werden, wefshalb sie ihren Priesterschmuck vernichtet; doch unterwerfe sie sich gern dem Tode, da er, zugleich mit dem Tode des Agamemnon, von dessen Sohne gerochen werde, und ihrem Untergange der Untergang Trojas und der Ihrigen vorhergegangen sey, ihr auch Fliehen nicht viel helfe. Hierauf glaubt sie einen Geruch wie aus einem Grabe zu empfinden, der sie ihrem Schicksal entgegen zu gehen mahnt; dann fordert sie den Chor zum Zeugen ihrer Standhaftigkeit auf, und tritt unter dem Wunsche: dafs ihren Mördern und ihrem Rächer nach Gebühr vergolten werden möge, und mit der Klage über die Eitelkeit aller menschlichen Dinge in den Palast ein (1151 — 1303). Als hierauf der Chor eine Betrachtung über das Streben der Menschen nach immer gröfserm Glück und über das dem bisher immer glücklichen Agamemnon bevorstehende Unglück angestellt hat, vernimmt er aus dem Palaste die Stimme des verwundeten Agamemnon, und berathet sich, was unter diesen Umständen zu thun sey. Nach dem gefafsten Beschlufs, vor allen Dingen sich von der Sache zu überzeugen, erscheint Klytaimnestra, und sagt, wie sie jetzt eine ganz andere Sprache führe als früher, wo sie ihres längst gefafsten, nun glücklich ausgeführten Planes wegen sich habe verstellen müssen. Sie habe den Agamemnon mit einem Netze umstrickt, und

ihn durch zwei Streiche getödtet, dann noch einen dritten hinzugefügt; über das Blut, womit sie der sterbende Agamemnon bespritzt habe, freue sie sich sehr, und fordere auch den Chor zur Freude auf, da dem Todten sein Recht widerfahren sey. Da sich der Chor über ihre Sprache wundert, giebt sie ihre Unerschrokkenheit und Gleichgültigkeit gegen Lob und Tadel zu erkennen; da er ihr mit Fluch und Verbannung droht, entgegnet sie: dafs dies Agamemnon wegen der Aufopferung seines eignen Kindes noch mehr verdient habe, und dennoch schweige der Chor hiervon; übrigens möge er sich wegen seiner Drohungen vor Schaden hüten; da er ihr wegen dieses Uebermuths Strafe verheifst, versichert sie ihre, auf den Schutz des Aigisthos gegründete Furchtlosigkeit; auch habe Agamemnon wegen seines Bruchs der ehelichen Treue und Kasandra, als seine Buhlerin, nicht mit Unrecht die Todesstrafe erlitten. Der Chor wünscht sich hierauf den Tod, da der Herr umgekommen sey, und zwar durch ein Weib, nachdem er vorher vieles durch ein Weib, die Helene, erfahren habe, welche die Ursache des Todes für Viele und jetzt auch für den Agamemnon sey, weil durch sie der häusliche Zwist sich entsponnen habe. Diesen Wunsch, zu sterben, und diese Anklage der Helene verweift die Klytaimnestra dem Chor. Dieser aber wiederholt wenigstens die Anklage der Helene, nachdem er auch den Schicksalsgott des königlichen Hauses als schadenfroh dargestellt hat, worin Klytaimnestra beistimmt. Doch rechtfertiget er ihn einigermafsen dadurch, dafs er nichts habe schaden können, wenn nicht Zeus es zugelassen hätte, dem also eigentlich alle Schuld an dem nicht genug zu beklagenden Schicksale des Königs beizumessen sey. Hierauf gesteht Klytaimnestra die That

als ihr Werk zwar ein, aber sie sey dazu von dem alten Rachegeist des Atreus getrieben worden. was der Chor einräumt, nur dürfe die Königin nicht ganz schuldlos erscheinen wollen; doch fürchtet er noch mehr Unglück in der Familie und beklagt nochmals des Königs trauriges Loos, was Klytaimnestra jedoch als verschuldet durch seinen Frevel an der Iphigeneia darzustellen sucht. Wiederum kömmt der Chor auf seine Ahndung noch gröſserer Unfälle in dem königlichen Hause zurück und wünscht, den Tod des so gefallenen, unbestatteten, unbeklagten Königs nicht erlebt zu haben. Solche Aeuſserungen verbittet sich die Königin, da sie für ein, wenn auch nicht mit Klagen verbundenes Begräbniſs sorgen werde, weil ja auch Iphigeneia den Vater am Acheron nicht klagend, sondern freudig empfangen werde. Diesem versteckten Vorwurfe, den Klytaimnestra dem Agamemnon macht, setzt der Chor einen andern, die ungerechte, und ihr unfehlbar Strafe zuziehende Verstoſsung des Orestes aus dem älterlichen Hause betreffend, entgegen; worauf er seinen Wunsch, dieses Schicksal des unbeklagten Königs nicht erlebt zu haben, wiederholt. Dagegen sagt Klytaimnestra: daſs sie keine Unfälle in der Familie weiter wünsche, und daſs sie viel darum geben wolle, wenn es ihr gelungen wäre, dem Blutvergieſsen unter den Blutsverwandten ein Ziel zu setzen (V. 1304 — 1566). Jezt nimmt Aigisthos, der mit der Klytaimnestra oder etwas später aufgetreten ist, das Wort, und bezeigt seine Freude über den, von ihm ebenfalls angestifteten Tod des Agamemnon, als einer Folge der von ihm beschriebenen Frevel des Atreus an dem Thyestes und dessen Kindern, wofür er sich bereits an dem Atreus gerächt habe. Wegen dieses Eingeständnisses bedroht ihn der

Chor mit öffentlicher Verfluchung und Steinigung; doch dieser bedroht dagegen, im Bewufstseyn seiner Ueberlegenheit, den Chor mit Banden und Hungerleiden. Doch fährt letzterer fort, ihm seine Weichlichkeit, Wollust und Feigheit vorzuwerfen, und ihm den Orestes als Rächer seines Vaters vor Augen zu stellen; bis Aigisthos seiner Wache an den Chor Hand anzulegen gebietet, was jedoch Klytaimnestra, um nicht noch mehr Blut zu vergiefsen, wider Willen des Aigisthos verhindert; dessen Drohung mit späterer Rache der Chor durch die Drohung mit der Rache des Orestes zu entkräften sucht; worauf Aigisthos und Klytaimnestra, ohne des Chors Reden zu beachten, sich in den Palast zurückziehen.

---

Ueber das Mangelhafte in der Oeconomie dieses Stücks s. zu V. 477. — Ueber die Tetralogie, zu welcher dieses Stück gehörte, s. zu V. 662, so wie den Scholiast zu Aristophanes Fröschen V. 1155, und über die Zeit der Aufführung s. die griechische Inhaltsangabe. Der Inhalt des satyrischen Dramas Proteus, welches zu der Tetralogie gehörte, scheint die Verschlagung des Menelaos nach der Insel Pharos gewesen zu seyn, wo derselbe den Proteus zwang, ihm zu weissagen, s. Odyss. IV, 354 ff. Der Dichter scheint Agam. 605 ff. diese Stücke zu verbinden, durch die Erzählung von dem Sturm, durch welchen Menelaos von der Flotte des Agamemnon getrennt worden ist.

---

# ΥΠΟΘΕΣΙΣ
## τῆς τοῦ
# ΑΙΣΧΥΛΟΥ ΤΡΑΓΩΔΙΑΣ
## ἡ ἐπιγραφέται
# ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

---

Ἀγαμέμνων εἰς Ἴλιον ἀπιὼν, τῇ Κλυταιμνήστρᾳ, εἰ πορθήσει τὸ Ἴλιον, ὑπέσχετο τῆς αὐτῆς ἡμέρας σημαίνειν διὰ πυρσοῦ. ὅθεν σκοπὸν ἐκάθισεν ἐπὶ μισθῷ Κλυταιμνήστρα, ἵνα τηροίη τὸν πυρσόν. καὶ ὁ μὲν ἰδὼν ἀπήγγειλεν· αὐτὴ δὲ τὸν τῶν πρεσβυτῶν ὄχλον μεταπέμπεται, περὶ τοῦ πυρσοῦ ἐροῦσα· ἐξ ὧν καὶ ὁ χορὸς συνίσταται· οἵτινες ἀκούσαντες παιανίζουσι. μετ' οὐ πολὺ δὲ καὶ Ταλθύβιος παραγίνεται, καὶ τὰ κατὰ τὸν πλοῦν διηγεῖται. Ἀγαμέμνων δ' ἐπὶ ἀπήνης ἔρχεται· εἵπετο δ' αὐτῷ ἑτέρα ἀπήνη, ἔνθα ἦν τὰ λάφυρα καὶ ἡ Κασάνδρα. αὐτὸς μὲν οὖν προεισέρχεται εἰς τὸν οἶκον σὺν τῇ Κλυταιμνήστρᾳ. Κασάνδρα δὲ προμαντεύεται, πρὶν εἰς τὰ βασίλεια εἰσελθεῖν, τὸν ἑαυτῆς καὶ τοῦ Ἀγαμέμνονος θάνατον, καὶ τὴν ἐξ Ὀρέστου μητροκτονίαν, καὶ εἰσπηδᾷ ὡς θανουμένη, ῥίψασα τὰ στέμματα. τοῦτο δὲ τὸ μέρος τοῦ δράματος θαυμάζεται, ὡς καὶ ἔκπληξιν καὶ οἶκτον ἱκανὸν ἐμποιεῖν. ἰδίως δὲ Αἰσχύλος τὸν Ἀγαμέμνονα ἐπὶ σκηνῆς ἀναιρεῖσθαι ποιεῖ· τὸν δὲ Κασάνδρας σιωπήσας θάνατον, νεκρὰν αὐτὴν ὑπέδειξε. πεποίηκέ τε Αἴγισθον καὶ Κλυταιμνήστραν, ἑκάτερον διϊσχυριζόμενον περὶ τῆς ἀναιρέσεως, ἑνὶ κεφαλαίῳ· τὴν μὲν, τῇ ἀναιρέσει

*Ἰφιγενείας· τὸν δὲ, ταῖς τοῦ πατρὸς Θυέστου ἐξ Ἀτρέως συμφοραῖς.*

*Ἐδιδάχθη τὸ δρᾶμα ἐπὶ ἄρχοντος Φιλοκλέους. Ὀλυμπιάδι εἰκοστῇ ὀγδόῃ*), ἔτει δευτέρῳ. πρῶτος Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι, Χοηφόροις, Εὐμενίσι, Πρωτεῖ σατυρικῷ. ἐχορήγει Ξενοκλῆς Ἀφιδνεύς.*

---

*) Man hat *ὀγδοηκοστῇ* verbessert, was leicht in *ὀγδόῃ εἰκοστῇ* verändert werden konnte.

# ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

## ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

---

ΦΥΛΑΞ.

ΧΟΡΟΣ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ΤΑΛΘΥΒΙΟΣ ΚΗΡΥΞ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

---

Das Stück spielt zu Argos vor der Königsburg (V. 3, 24, 303, 491, 494, 506, 788, 833, 1058, 1365 u. a., wie in den Choephoren, s. das. vor V. 1, vergl. Eum. 654), auf deren Söller ein Wächter steht (V. 3), das die Einnahme Trojas kund thuende Feuerzeichen erwartend. Vor derselben stehen Altäre (s. zu V. 117) und Götterbilder (V. 497 ff., 789. Soph. El. 1374 f.). Ein Theil der Decorationen stellt die Stadt Argos dar (s. zu V. 1647). Die Handlung beginnt mit dem Ende der Nacht (V. 21 f., 27, 257 f., 576). Der Chor besteht aus 15 (s. zu V. 1319) bejahrten und angesehenen Argeiern (V. 72 ff., 833, 1366, 1609, 1611, 1647), welche wahrscheinlich in der Abwesenheit des Königs den Rath der die Regierung führenden Königin (V. 249 ff.) ausmachen, wie in den Persern. Daher erscheint er auch schon mit Tagesanbruch vor der königlichen Burg, um seine Wachsamkeit für das allgemeine Beſste und seinen Diensteifer an den Tag zu legen, und vielleicht um zu vernehmen, ob ihm die Königin etwas zu eröffnen habe (s. zu V. 40). Seine Besorgniſs um den Agamemnon gründet sich auf den Ausspruch des Kalchas (V. 144 ff., 241 ff., u. a.), nicht auf den ehebrecherischen Umgang des Aigisthos und der Klytaimnestra, der ihm erst durch die Kasandra bekannt wird. Uebrigens führt er Schwerter (V. 1324, 1641) und wahrscheinlich auch Stäbe (s. zu V. 72).

# Α Γ Α Μ Ε Μ Ν Ω Ν.

ΦΥΛΑΞ.

Θεοὺς μὲν αἰτῶ τῶνδ' ἀπαλλαγὴν πόνων,
φρουρᾶς ἐτείας μῆκος, ἣν κοιμώμενος
στέγαις Ἀτρειδῶν ἄγκαθεν, κυνὸς δίκην,

---

V. 1 entspricht dem *μὲν* das *δὲ* V. 20, s. zu Sieb. 359.

V. 2 Der Wache jährig an Länge, d. i. meines bereits ein Jahr lang dauernden Wachens. Diese Worte sind Apposition von *τῶνδε πόνων*. Ueber die Sache vergl. Odyss. 4, 524 ff. *ἣν* seit, während welcher, s. Matth. Gramm. §. 425, 2. *κοιμώμενος* lagernd.

V. 3 *στέγαις* für *ἐν στέγαις*, auf dem Hause der Atreiden oben. *ἄγκαθεν* (s. Blomfield) von oben her, steht nach *στέγαις Ἀτρειδῶν* gleichsam als Theil nach dem Ganzen, dieses näher bezeichnend. *κυνὸς δίκην*, (vergl. V. 595, 874, s. zu Prom. 804) wegen seines Wachens bei Nacht und unter freiem Himmel.

Die Stelle: *ἣν κοιμώμενος στέγαις Ἀτρειδῶν ἄγκαθεν, κυνὸς δίκην, ἄστρων κάτοιδα νυκτέρων ὁμήγυριν* ist bis jetzt noch nicht richtig erklärt. *Ἄγκαθεν* kann weder unmittelbar mit *κάτοιδα*, noch mit *κοιμώμενος* verbunden, noch auch nach Schneider's Ansicht aufgefafst werden. *κοιμώμενος* bezeichnet nicht sowohl ein wirkliches Liegen, sondern zugleich auch die Aufenthaltsstätte auf dem Dach, wo er gelagert, oder: auf der Lagerstätte, *ἄγκαθεν* (*flexo cubitu*), in der Stellung, wie ein wachsamer Hund, der auf etwas seine Aufmerksamkeit richtet, *κυνὸς δίκην*, die Gestirne beobachtet: *ἄγκαθεν* beziehe ich also zunächst auf *κυνὸς δίκην*, und gewinne so eine hier bedeutsame Vergleichung, durch welche das *κυνὸς δίκην* eine bei weitem edlere Bedeutung erhält, als nach der gewöhnlichen Auffassungsweise. In diesem

*ἄστρων κάτοιδα νυκτέρων ὁμήγυριν,*
*καὶ τοὺς φέροντας χεῖμα καὶ θέρος βροτοῖς*
*λαμπροὺς δυνάστας, ἐμπρέποντας αἰθέρι·*
*[ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν·]*
*καὶ νῦν φυλάσσω λαμπάδος τὸ σύμβολον,*

---

Verhältniſs der Vergleichung muſs es mit *κάτοιδα* verbunden werden. Diese Beobachtung geschah auf der Zinne des Daches, wo sich das Lager befand. Man muſs sich aber denken, daſs das Feuerzeichen nur in der Nacht erwartet wurde, wo es sich deutlich zeigen konnte, und nicht am Tage, weshalb auch nicht an eine Tag- und Nachtwache abwechselnder Wächter zu denken ist.

V. 4 *κάτοιδα* ich habe beobachtet, ich habe kennen gelernt, und weiſs sie nun. *ἄστρων ὁμήγυριν* vergl. Musaios 9 *ἐφ᾽ ὁμήγυριν ἄστρων*.

V. 5 *καὶ* und zwar, und namentlich, den Uebergang zum Besonderen machend, s. zu Pers. 736, Sieb. 810.

V. 6 *δυνάστας* wegen ihres Einflusses auf die Witterung, wie die Pleiaden, Hyaden, der Seirios, Orion u. a., s. Hesiod. Werk. 607 ff.; ähnlich wird Orpheus Hymn. VII, 16 die Sonne angerufen: *δέσποτα κόσμου*. — *αἰθέρι* am Himmel.

V. 7 ist die gewöhnliche griechische Construction statt *καὶ (κάτοιδα) ὅταν οἱ φέροντες — δυνάσται*, — *ἀστέρες*, *φθίνωσιν*, *ἀντολάς τε τῶν*, in welchen letzten Worten die Construction verändert wird, wie oft, s. ähnliches zu Prom. 487, und ein Hysteron Proteron enthalten ist, s. zu Soph. Trach. 34, Oid. 820. Eine ähnliche Stelle ist Prom. 455 f., wo ebenfalls nicht der Auf- und Untergang in der Nacht, sondern im Jahre zu verstehen ist. Anders jedoch unten V. 804. *τῶν* für *τούτων*, s. zu Sieb. 179, auch in der Mitte der Rede, s. das. zu V. 367 und am Ende derselben, wie Eum. 132, 950, Choeph. 395, auch wohl Sieb. 120.

V. 8 auch in diesem Augenblicke noch lauere ich

αὐγὴν πυρὸς φέρουσαν ἐκ Τροίας φάτιν,
ἁλώσιμόν τε βάξιν· ὧδε γὰρ κρατεῖν
γυναικὸς ἀνδρόβουλον ἐλπίζω κέαρ.
εὖτ᾽ ἂν δὲ νυκτίπλαγκτον ἔνδροσόν τ᾽ ἔχω

---

auf der Flamme Zeichen (auf das Feuerzeichen). Ueber die Wortstellung s. zu Sieb. 253.

V. 9 den Glanz des Feuers (das strahlende Feuer) bringend aus Troja Nachricht.

V. 10 und zwar Einnahmskunde (Siegeskunde). Ueber *ἁλώσιμος βάξις* s. zu Sieb. 617, über *τὲ* zu Prom. 208, über *φάτιν, ἁλώσιμόν τε βάξιν* zu Pers. 524. *ὧδε γὰρ κρατεῖ* so nämlich befiehlt es, ordnet es an, vergl. Eur. Hek. 282 *οὐ τοὺς κρατοῦντας χρὴ κρατεῖν, ἃ μὴ χρεών.*

V. 11 des Weibes (der Klytaimnestra) [mannhaft] männlichentschlossen (kühn) hoffendes Herz, d. i. das kühn und sicher, wie es ein Mann nur immer kann, die Einnahme Trojas erwartende Weib. *ἀνδρόβουλον* steht adverbialisch. *ἐλπίζον* Ven., Flor., Farn., Rob., *ἐλπίζων* Wolf., *ἐλπίζω* und V. 10 *κρατεῖν* die übrigen.

V. 12 ff. wann ich aber innehabe das nachtumirrte (von der Nachtluft umwehte) und eingethaute von Träumen (oder Traumgöttern) nicht beachtete (besuchte) Lager mein, — Furcht nämlich statt des Schlafs steht mir zur Seite (bei), um nicht fest die Augenlieder zu schliefsen zum (oder im) Schlaf, — wann ich da singen oder trällern (pfeifen) zu müssen glaube, gegen den Schlaf dieses Gegenspiel einschlagend als Mittel, dann weine ich, dieses Hauses Geschick beklagend, welches nicht wie vormals auf das Beſste bearbeitet (verwaltet) wird. In *νυκτίπλαγκτον*, welches ich hier passivisch nehme, steht *νὺξ* in der prägnanten Bedeutung: Nachtluft. S. zu Pers. 299. Gewöhnlich versteht man es: das nachtirre Lager, d. i. das Nachtlager, wobei ich nicht ruhe, sondern umhergehe. Dann ist es eine Art Oxymoron, s. zu Prom. 882. Die Worte *εὐνὴν ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπουμέ-*

εὐνὴν ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπουμένην
ἐμὴν, φόβος γὰρ ἀνθ' ὕπνου παραστατεῖ,

---

νην machen gleichsam einen Begriff aus: Wachlager, weshalb auch τὲ nach ἔνδροσον stehen kann, s. zu Pers. 904. ὀνείροις, vielleicht richtiger Ὀνείροις. ἐμὴν kann so nachstehen, wie auch früher im Teutschen, s. zu V. 1198. Auch Hik. 352, zu Choeph. 728. Ueber die Wiederholung ὕπνου — ὕπνῳ — ὕπνου s. zu Prom. 6. In παραστατεῖ liegt der Begriff des Helfens, weshalb τὸ μὴ — συμβαλεῖν folgen kann, s. zu Pers. 283. βλέφαρα συμβαλεῖν, vergl. V. 1267 ὡς — ὄμμα συμβάλω τόδε. Der Dativus ὕπνῳ drückt die Rücksicht aus, s. Matth. Gramm. §. 387, oder steht für: im Schlafe, s. Choeph. 614, Soph. Oid. 65. Uebrigens machen die Worte φόβος γὰρ — ὕπνῳ eine Parenthese aus, δὲ nach ὅταν ist Partikel des Nachsatzes, s. zu Sieb. 633, da aber dieser aus zwei Gliedern besteht, so werden dieselben durch die Correlativa ὅταν — τότε hervorgehoben. Fälschlich nimmt man δὲ als nach der Parenthese wiederholt; dann dürfte der mit εὖτ' ἂν anfangende Satz vor der Parenthese nicht beendiget seyn, oder es müfste der mit ὅταν δὲ anfangende jenen nochmals, wenn auch mit andern Worten, wiederholen, s. zu Sieb. 687. ἀείδειν — δοκῶ ich halte es für gut zu singen, ich glaube singen zu müssen, wie unten V. 775 τὰ δοκοῦντα — σαίνειν, 1211 δοκεῖ δὲ χαίρειν, Eum. 882 τίνα με φῂς ἔχειν ἕδραν; vielleicht Sieb. 632 τίνα πέμπειν δοκεῖς (od. δοκεῖ), Xenoph. Anab. I, 7, 4 αἰσχύνεσθαί μοι δοκῶ. Mehr s. bei Matth. Gramm. §. 531, S. 1036, und bei uns zu Sieb. 511, Hik. 745. Auch sich den Schein von etwas geben, s. Valckenär zu Eur. Hippol. 462. ἀντίμολπον scheint hier substantivisch gebraucht zu seyn: dieses Gegenspiel, diesen Gegensang. Man vergleicht Eur. Med. 1176 εἶτ' ἀντίμολπον ἧκεν ὀλολυγῆς μέγαν κωκυτόν. Doch kann man es auch vielleicht gleichsam für ἰσόμολπον nehmen: dieses Gesangähnliche, Gesanges Stelle vertretende, wie Soph. Trach.

το μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ·
ὅταν δ' ἀείδειν ἢ μινύρεσθαι δοκῶ,
ὕπνου τόδ' ἀντίμολπον ἐντέμνων ἄκος,
κλαίω τότ' οἴκου τοῦδε συμφορὰν στένων,
οὐχ ὡς τὰ πρόσθ' ἄριστα διαπονουμένου.
νῦν δ' εὐτυχὴς γένοιτ' ἀπαλλαγὴ πόνων,
εὐαγγέλου φανέντος ὀρφναίου πυρός.
ὦ χαῖρε, λαμπτὴρ νυκτὸς, ἡμερήσιον
φάος πιφαύσκων καὶ χορῶν κατάστασιν
πολλῶν ἐν Ἄργει, τῆσδε συμφορᾶς χάριν.
ἰοὺ ἰού.
Ἀγαμέμνονος γυναικὶ σημαίνω τορῶς,

---

641 *θείας ἀντίλυρον μούσας*, unten V. 1250 *βωμοῦ πατρῴου ἀντεπίξηνον* u. a. Etwas anders *ἀντίδουπος*, s. zu Pers. 114. *ἐντέμνων* (Ven. und Flor. *ἐκτέμνων*) *ἄκος*, s. ähnliches bei den Auslegern, und bei uns zu Hik. 260. Mit V. 18 beginnt der Nachsatz, welcher durch *τότε* noch mehr angedeutet wird, wie nicht selten. Die Worte *οὐχ* — *διαπονουμένου* deuten, wie V. 36 ff., auf den Umgang der Klytaimnestra mit dem Aigisthos.

V. 20 f. nunmehr aber möge zu meinem Heil erfolgen Befreiung von meinen Leiden dadurch, daſs als glückverkündend erscheint das nächtliche Feuer. *δὲ* entspricht dem *μὲν* V. 1. *εὐτυχὴς*, wie Soph. Kol. 308 *εὐτυχὴς ἵκοιτο*. Nach V. 21 muſs man sich eine Pause denken, in welcher der Wächter das Feuerzeichen erblickt und erkennt.

V. 22 ff. o sei gegrüſst, Leuchte der Nacht, die du für den Tag Licht (Freude) anzeigst und vieler Reigen Anstellung in Argos wegen dieses Ereignisses (wegen Trojas Zerstörung). Juch! juch! Ueber *ὦ χαῖρε* mit folgendem Vocativ s. zu Hik. 588. Soph. El. 280 *χοροὺς ἵστησι* — *ἰοὺ*, *ἰοὺ* heisa! heisa! steht hier als Ausruf der Freude, wie öfter in der Komödie. Man bedenke, daſs hier ein Sklave spricht.

V. 26 *σημαίνω*, Victor. *σημανῶ*, aus Aenderung,

εὐνῆς ἐπαντείλασαν ὡς τάχος, δόμοις
ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῇδε λαμπάδι
ἐπορθιάζειν, εἴπερ Ἰλίου πόλις
ἑάλωκεν, ὡς ὁ φρυκτὸς ἀγγέλλων πρέπει·
αὐτός τ' ἔγωγε φροίμιον χορεύσομαι.

---

wie es scheint. Das Präsens ist passend, vergl. Soph. Trach. 870 χωρεῖ — σημαίνουσά τι, Ant. 242 δηλοῖς δ' ὥς τι σημαίνων (σημανῶν) νέον. — τορῶς, μεγαλοφώνως Schol. Es bezieht sich dies auf ἰού, ἰού.

V. 27 ff. dafs sie vom Lager sich erhebend alsbald, dem Hause ein Jubelgeschrei über diese Flamme zurufe. εὐνῆς auf die Frage woher bei ἐπαντέλλειν, wie Oppian. Kyneg. 2, 563 ἐπαντέλλουσι γαίης. S. auch zu Soph. El. 1130. — ἐπαντείλασαν ἐπορθιάζειν statt ὥστε ἐπαντείλασαν ἐπορθιάζειν, vergl. V. 300 f., auch beim Accusat. mit dem Infinitiv. V. 628, Choeph. 365 ff., Eum. 673, und über den Accusativus mit dem Infinitivus ohne Pronomen nach einem Dativus zu V. 1172. — δόμοις ἐπορθιάζειν wie V. 1090 δώμασιν ἐπορθιάζειν. Ueber das Jubelgeschrei s. zu V. 83. s. zu Pers. 272 und unter Dativ. — τῇδε λαμπάδι wegen dieses Fackelzeichens, s. ähnliches zu Pers. 272. ἐπορθιάζειν, Wolf., Ald., Rob. ἐπορθριάζειν. — Ἰλίου πόλις, s. zu Pers. 340.

V. 30 wie das Feuerzeichen (oder der Feuerposten, s. zu V. 275) deutlich verkündet.

V. 31 ff. und ich selbst will ein Vorspiel tanzen, — der Herrscher Sache nämlich will ich als glücklich ausgefallen annehmen, — dieser mir dreimal sechs werfenden Feuerzeichengebung, d. i. und ich selbst will im Vertrauen, dafs Trojas Einnahme das Glück meiner Gebieter erhöht, die Feier meines eignen höchsten Glükkes (der Wächter erwartet für seine Wache als Belohnung Geld oder Freiheit) im Voraus durch Tanz beginnen. Halm p. 21 übersetzt: *ipse vero choreas instituam; rem enim domini,* (τὰ δεσποτῶν) *mihi bene cessisse ducam, i. e. in meam quoque salutem convertam, quoniam ignis ille mihi jactum Venereum tulit. cf. Eur.*

τὰ δεσποτῶν γὰρ εὖ πεσόντα θήσομαι
τρὶς ἓξ βαλούσης τῆσδέ μοι φρυκτωρίας.
γένοιτο δ' οὖν μολόντος εὐφιλῆ χέρα
ἄνακτος οἴκων τῇδε βαστάσαι χερί.
τὰ δ' ἄλλα σιγῶ, βοῦς ἐπὶ γλώσσῃ μέγας

---

Phoin. 872 Pors. οἰωνὸν ἐθέμην καλλίνικα τὰ στέφη omen mihi accipio coronas tuas victrices, Med. 54 f. χρηστοῖσι δούλοις ξυμφορὰ (substant.) τὰ δεσποτῶν κακῶς πίτνοντα καὶ φρενῶν ἀνθάπτεται. — τὲ verbindet σημαίνω und χορεύσομαι. Ueber die Verbindung des Präsens und des Futuri s. V. 125 ff., 956 ff., zu Soph. Phil. 1382. φροίμιον, s. zu Prom. 742. Ueber das Futurum χορεύσομαι s. Seidler zu Eur. Elektr. 870. Die Worte τὰ δεσποτῶν — θήσομαι machen eine Parenthese, wie V. 14 f. u. a. εὖ πεσόντα vom Würfelspiel, wie τρὶς ἓξ βαλούσης, s. Blomfield zu d. St., und zu Pers. 99, auch Hik. 980 εὐπετῆ τάδε, unten V. 540 εὐπετῶς ἔχειν. Brunck gnom. p. 313. vers. 233. θήσομαι ich will annehmen, dafür halten, eine nicht seltene Bedeutung, s. Valckenär *Diatr.* p. 8 f. *Halm p.* 21 vergl. Eur. Med. 532, 573, Phoin. 872, Jon. 1191; über das Futurum fast dem Präsens gleichbedeutend s. zu V. 405, Matth. Gramm. §. 506, VI. τρὶς ἓξ βάλλειν dreimal sechs, drei Sechsen werfen, für den höchsten und befsten Wurf mit den üblichen drei Würfeln werfen, s. Blomfield zu d. St., auch Eur. Hik. 330 ἔτ' αὐτὸν ἄλλα βλήματ' ἐν κύβοις βαλεῖν, uns zu Sieb. 1015, 396.

V. 34 δ' οὖν nun denn, nun so, nämlich nach erfolgter Einnahme Trojas, s. V. 248, Reisig zu Soph. Kol. 1439, uns zu Soph. Trach. 1151.

V. 35 τῇδε — χερὶ mit dieser (meiner) Hand, s. zu Soph. Ant. 43. Vergl. auch unten V. 1378. βαστάσαι zu halten, berühren, um ihn zu begrüfsen.

V. 36 das Andere (Schlimme, den Ehebruch der Gattin, s. V. 18 f.) aber verschweige ich (ihm). Ueber diese Bedeutung von ἄλλος s. zu Hik. 386. βοῦς ἐπὶ

βέβηκεν· οἶκος δ' αὐτὸς, εἰ φθογγὴν λάβοι,
σαφέστατ' ἂν λέξειεν. ὡς ἑκὼν ἐγὼ
μαθοῦσιν αὐδῶ, κοὐ μαθοῦσι λήθομαι.

---

γλώσσῃ μέγας βέβηκεν ein grofses Rind ist auf meine Zunge gekommen, d. i. schweres Geld bindet meine Zunge, sprichwörtlich, διὰ τὸ τῶν Ἀθηναίων νόμισμα βοῦν ἔχειν ἐγκεχαραγμένην, wie Suidas, Hesychios u. a. sagen, vergl. Pollux IX, 6, 60 τὸ τὲ παλαιὸν τοῦτο ἦν Ἀθηναίοις νόμισμα, καὶ ἐκαλεῖτο βοῦς, ὅτι βοῦν εἶχεν ἐντετυπώμενον u. s. w. Wahrscheinlich war diese Münze der ungefähre Werth für ein Rind, s. auch zu Hik. 826. Vergl. Theognis 793 f. βοῦς μοι ἐπὶ γλώσσης κρατερῷ ποδὶ λὰξ ἐπιβαίνων ἴσχει κωτίλλειν, καίπερ ἐπιστάμενον, Pind. Ol. VI, 140 δόξαν ἔχω τιν' ἐπὶ γλώσσᾳ ἀκόνας λιγυρᾶς, Julian. Orat. VII, p. 218 τὸν βοῦν δὲ ἐπιτίθημι τῇ γλώττῃ, Athenaios XII, 12 aus Menandros παχὺς γὰρ ὗς ἔκειτ' ἐπὶ στόμα, Soph. Kol. 1051 ὧν καὶ χρυσέα κλῄς ἐπὶ γλώσσᾳ βέβακεν προσπόλων Εὐμολπιδᾶν, Aisch. Bruchst. 302 ἀλλ' ἐστὶ κἀμοὶ κλεὶς ἐπὶ γλώσσῃ φύλαξ. — Man ergänze γὰρ, s. zu Sieb. 79.

V. 37 ff. das Haus aber selbst, wenn es Sprache bekäme, würde wohl am deutlichsten (sichersten, zuverlässigsten) sagen, dafs ich es gern Kundigen sage (mittheile), und Nichtkundigen es zu sagen unterlasse. Der Wächter versichert seine Verschwiegenheit gegen Uneingeweihte, ob er gleich gern sich mit den darum Wissenden unterhalte. Ueber das Reden der Wände s. Eur. Hippol. 418 τέρεμνά τ' οἴκων μήποτε φθογγὴν ἀφῇ, Soph. El. 548 φαίη δ' ἂν ἡ θανοῦσά γ', εἰ φωνὴν λάβοι, und Abresch zu u. St., auch uns unten zu V. 1061, Choeph. 191. Zu λήθομαι, welches hier wie Hom. Iliad. 9, 537 λάθετο, unterlassen heifst, ist αὐδᾶν aus αὐδῶ zu ergänzen. Es kann aber auch heifsen: nicht erwähnen, s. zu El. 1272 z. A. Der Wächter ab.

ΧΟΡΟΣ.

δέκατον μὲν ἔτος τόδ' ἐπεὶ Πριάμου
μέγας ἀντίδικος,
Μενέλαος ἄναξ ἠδ' Ἀγαμέμνων,
διθρόνου Διόθεν καὶ δισκήπτρου
τιμῆς, ὀχυρὸν ζεῦγος Ἀτρειδᾶν,

---

V. 40 tritt der Chor, welcher aus angesehenen bejahrten Argeiern besteht, und den vom Agamemnon zurückgelassenen, der Klytaimnestra beigegebenen Rath ausmacht, auf, s. die Einleitung. Man mufs sich denken, dafs der Morgen anbricht, und der Rath sich zum Palaste begiebt, um der Königin die Aufwartung zu machen (V. 251 ff.), und zu sehen, was für Geschäfte zu besorgen sind. So in den Persern. *μὲν* entspricht dem *δὲ* V. 72, s. zu Sieb. 359. *δέκατον μὲν ἔτος τόδε* es ist das zehnte Jahr bereits, was nämlich begonnen hat, aber noch nicht vollendet ist, s. V. 492, Choeph. 646, 1074 f., zu Hik. 679. Soph. Phil 312, Iliad. II, 329, Odyss. V, 107, Stanley zu u. St. *ἐπεὶ* seitdem, s. Soph. Ant. 15, Blomfield zu d. St., Elmsley zu Eur. Med. 26. So unten V. 960. *Πριάμῳ* Wolf., Ald., Rob., Turn., *Πριάμου* Vict. und vielleicht einige Handschriften.

V. 41. *μέγας ἀντίδικος* als mächtiger Wiedersacher, s. zu Prom. 363. Diese Worte gehören blos zu *Μενέλαος ἄναξ*, vergl. Choeph. 661 f.

V. 43. f. das feste (fest verbundene und an einander haltende) Atreidengespann (Atreidenpaar) von zweithroniger uud zweisceptriger Würde durch Zeus (welchem Zeus zwei Throne und Scepter, dem Menelaos den Spartanischen, dem Agamemnon den Argeiischen, verliehen hat). Die Genitive sind Genitive der Beschaffenheit, s. Matth. Gramm. §. 316, f. Ueber das so eingeschaltete *Διόθεν* s. zu Sieb. 589 Choeph. 886, über die Sache zu Eum. 626. *Ἀτρειδᾶν*, Ald. und Turn. *Ἀτρειδῶν*, doch wird der Dorismus durch *χιλιοναύταν*, *ἀρωγὰν*, *ἀγανὰ* (s. zu V. 100) vertheidiget, neben welchem gewöhnliche Formen, wie

*στόλον Ἀργείων χιλιοναύταν*
*τῆσδ' ἀπὸ χώρας*
*ἦραν, στρατιῶτιν ἀρωγὰν,*
*μέγαν ἐκ θυμοῦ κλάζοντες Ἄρη,*
*τρόπον αἰγυπιῶν,*
*οἵτ' ἐκπατίοις ἄλγεσι παίδων*
*ὕπατοι λεχέων στροφοδινοῦνται,*

---

*τιμῆς* und *τῆσδε* auch statt finden können. S. auch zu V. 72.

V. 45 die tausendschiffige Flotte der Argeier. *Ἀργείων* der Argeier in der weiteren Bedeutung statt aller Griechen, wie öfter auch in dieser Tragödie, z. B. V. 190, 260, 565, 640, 802. *χιλιοναύταν* tausendschiffend, mit tausend Seglern d. i. Schiffen, wie wir sagen ein Kauffahrer u. a., statt *χιλιόναυν*, vergl. Eur. Iph. Taur. 140 *σὺν κώπᾳ χιλιοναύτᾳ*, Aisch. Pers. 83 *πολύχειρ καὶ πολυναύτης*, auch vielleicht unten V. 395 *ναυβάτας ὁπλισμούς*. Ueber die Zahl der griechischen Schiffe gegen Troja s. Stanley und Blomfield zu d. St. Aus der Variante im Flor. und beim Scholiast *Ἴλιον αὐτὰν* kann man *Ἰλιοναύταν* machen.

V. 46 *τῆσδ' ἀπὸ χώρας* von Argos aus; von hier aus brach die Flotte nicht auf, sondern es erfolgte von hier aus nur das Aufgebot und der Befehl, dafs sich die Schiffe in Aulis versammeln sollten.

V. 47 *ἦραν* sie liesen aufbrechen, s. zu Pers. 781. *στρατιῶτιν ἀρωγὰν*, s. zu V. 72. Ueber die Nichtbeendigung des Sinnes mit dem Paroemiacus, s. V. 66 und zu Hik. 4.

V. 48 *ἐκ θυμοῦ* aus Zorn, *μέγαν κλάζοντες ἄρη* grofses Verderben rauschend (laut drohend), s. ähnliches zu Prom. 355. *κλάγξαντες* Flor., Farn. und Variante bei Stephanus.

V. 49 *τρόπον αἰγυπιῶν* wie V. 381 *κακοῦ χαλκοῦ τρόπον*, Eur. Jon. 1423 *αἰγίδος τρόπον*.

V. 50 *ἐκπατίοις ἄλγεσι* vor auserordentlichen Schmerzen. Man nimmt auch eine Hypallage an statt

πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι,
δεμνιοτήρη
πόνον ὀρταλίχων ὀλέσαντες·
ὕπατος δ' ἀΐων ἤ τις Ἀπόλλων,
ἢ Πὰν, ἢ Ζεὺς, οἰωνόθροον
γόον ὀξυβόαν τῶνδε μετοίκων,
ὑστερόποινον
πέμπει παραβᾶσιν Ἐρινύν.

---

ἐκπατίων παίδων über die entfernten, geraubten Jungen, s. Matth. Gramm. §. 446, Anm. 7. ὕπατοι λεχέων hoch über dem Horst, vergl. V. 497 ὕπατος χώρας Ζεὺς, Matth. Gramm. §. 446, 8.

V. 53 f. nachdem sie die betthütende Mühe um ihre Jungen verloren haben, d. i. nachdem sie ihre Jungen vergebens gewartet und gepflegt haben, δεμνιοτήρη, vergl. V. 1424.

V. 55 ff. hoch oben aber vernehmend entweder ein Apollon, oder Pan, oder Zeus die vogelertönte (von den Vögeln erhobene) lautschreiende Klage, sendet er Frevelnden (den Frevlern) dieser Versetzten (der aus dem Neste genommenen Jungen) spätstrafende (hinterdrein strafende) Erinnys. ὕπατος kann man auch verstehen: ein allgewaltiger, wie V. 60 ὁ κρείσσων. τὶς Ἀπόλλων ein Apollon, d. i. ein so mächtiger Gott als Apollon ist, vergl. V. 281 ὥς τις ἥλιος (oder Ἥλιος) wie eine andere Sonne, 1206 Σκύλλαν τινὰ, d. i. eine andere Skylla, Eur. Bakch. 467 Ζεὺς δ' ἔστ' ἐκεῖ τις, ὃς νέους τίκτει θεούς; von welcher Art Fritsche *quaestt. Lucian. p.* 16 Beispiele angeführt hat. Soph. El. 107 τεκνολέτειρ' ὥς τις ἀηδών. Unten V. 1113. Soph. Trach. 105. So auch Plutarch. Philopoim. 18 Νέμεσίς τις. In der Bedeutung ein gewisser, findet es sich bei Eigennamen, Homer. Iliad. 10, 314, Soph. Phil. 442. In Eur. Alkest. 260 heifst τὶς jemand, wozu Ἅιδας als Apposition tritt, wie ähnlich Aisch. Sieb. 178 f. Der Geier hat als Weissagevogel den Apollon, als Raubvogel den Jagdgott Pan, als

οὕτω δ' Ἀτρέως παῖδας ὁ κρείσσων
ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ πέμπει ξένιος
Ζεὺς, πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς,
πολλὰ παλαίσματα καὶ γυιοβαρῆ,
γόνατος κονίαισιν ἐρειδομένου,
διακναιομένης τ' ἐν προτελείοις
κάμακος, θήσων Δαναοῖσιν
Τρωσί θ' ὁμοίως. ἔστι δ' ὅπη νῦν

---

König unter den Vögeln den Gott der Götter Zeus zum Schützer. *τῶνδε μετοίκων* hängt von *Ἐριννὺν* ab, s. zu Sieb. 705. *παραβᾶσιν* Uebertretenden, Frevelnden, s. über das Participium ohne Artikel zu Pers. 571. Es steht absolut, wie ähnliches oft. *Ἐρινὺν* Ald. und Rob., s. zu Prom. 514.

V. 60 *οὕτω* gleichsam als Erinnys.

V. 61 *ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ* gegen den Paris. *πέμπει* für *ἔπεμψε*, s. zu Pers. 442. *ξένιος*, weil Paris seines Gastfreundes Menelaos Weib entführt und also das Gastrecht verletzt hatte.

V. 62 ff. um wegen des mannreichen Weibes viele und gliederbeschwerende (ermattende, heftige) Kämpfe, indem das Knie in den Staub stürzt, und der Speer bei der Vorweihe zersplittert (wobei Menschen und Waffen genug in den der Entscheidung vorhergehenden Gefechten zu Grunde gehen), den Danaern zu bereiten, und den Troern auf gleiche Weise. *πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς* um der Helene willen, welche viele zu Gatten bekommen konnte; weniger wahrscheinlich ist die Erklärung gattenreich, wegen ihrer drei Männer, Menelaos, Paris und Deiphobos, vergl. Lykophron 851 *τριάνορος κόρης*. *ἐν προτελείοις* bei den Vorgefechten, vor dem entscheidenden nämlich, (vergl. V. 704 Blomfield zu u. St.) oder bei den Anfängen der Kämpfe, da dem Schwertkampfe der Speerkampf vorherzugehen pflegte. V. 66 wird mit dem Paroemiacus der Sinn nicht geendigt, s. zu Hik. 4.

V. 67 f. es steht aber, wie es jetzt steht (wie

ἔστι· τελεῖται δ' ἐς τὸ πεπρωμένον·
οὔθ' ὑποκαίων οὔθ' ὑπολείβων
οὔτε δακρύων ἀπύρων ἱερῶν
ὀργὰς ἀτενεῖς παραθέλξει.
ἡμεῖς δ' ἀτίτᾳ σαρκὶ παλαιᾷ

---

aber die Sachen gegenwärtig stehen, weiſs ich nicht, doch wahrscheinlich nicht zum Beſsten); es endiget sich aber nach der Bestimmung. Ueber *ἔστι δ' ὅπη νῦν ἔστι* vergl. Abresch und Blomfield zu d. St., Matth. Gramm. § 486, Anm. 2, Hermann zum Viger. p. 709 u. a. Ueber *ἔστι* zu Anfange des Verses s. zu V. 1204. *τελεῖται* kann Präsens, aber auch attisches Futurum seyn. *ἐς τὸ πεπρωμένον* dem Verhängten gemäſs, verhängtermaſsen, s. Matth. Gramm. §. 578, c und d. So unten V. 1557 *ἐς τόνδ' ἐνέβη ξὺν ἀληθείᾳ χρησμόν.*

V. 69 f. noch wird ein dazubrennender (ein deshalb Brandopfer anstellender), noch ein dazuspendender (ein deshalb Trankopfer anstellender), noch ein weinender, die heftige Begier (des Zeus und des Schicksals) nach feuerlosen Opfern (nach Schlachtopfern, welche im Kriege fallen, und nicht wie Opferthiere als Brandopfer auf Altären dargebracht werden) beschwichtigen (stillen). *ὑποκλαίων* (so Rob., Vict. und vielleicht die Handschriften, *ὑποκλέων* Wolf., *ὑποκλίων* Ald., *ὑποκλείων* Turn.) habe ich mit Casaubonus in *ὑποκαίων* verwandelt, worauf die Lesart des Aldus (*Λ* und *Α* werden oft verwechselt, s. zu Hik. 1007) hinweist, und welches wegen *δακρύων* leicht in jenes übergehen konnte. S. über die Zusammenstellung der Brand- und Trankopfer Blomfield zu d. St. *ἀπύρων ἱερῶν*, vergl. Pindar. Olymp. VII, 88 *τεῦξαν δ' ἀπύροις ἱεροῖς ἄλσος ἐν ἀκροπόλει*, Valckenärs Diatrib. p. 43. Die dritte Person *παραθέλξει* kann man durch man übersetzen, s. zu Prom. 117, obwohl hier die Participia *ὑποκαίων* u. s. w. am beſsten durch ein dazubrennender u. s. w. übersetzt werden, s. Matth. Gramm. §. 271, Anm., §. 295, S. 591.

V. 72 ff. wir aber, wegen unseres ungewürdigten

*τῆς τότ' ἀρωγῆς ὑπολειφθέντες*
*μίμνομεν ἰσχὺν*
*ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις.*

---

alten Fleisches (Körpers) der damaligen Hülfe (Kampfgenossenschaft) nachstehend bleiben (weilen in der Heimath), die kindähnliche (schwache) Kraft bewegend mit Stäben. *δὲ* entspricht dem *μὲν* V. 40. *ἀτίται* Flor., Ald., Turn., *ἀτιταὶ* Farn., *ἀτιταῖ* Wolf., *ἀτίτᾳ* Rob., Vict. Ob *ἀτίται* oder *ἀτίτᾳ* das ächte sey, ist schwer zu bestimmen; ist es *ἀτίται*, so kömmt es von *ἀτίτης*, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 119, 25 *. Hesychios: *ἀτίται* (gew. *ἀτιταί*), *ἄδικοι*, ferner *ἀτιτεῖν*, *ἀδικεῖν*, und *ἀτίτην*, *ἀτιμώρητον*, *ἄπορον*, *ἄτιμον*, *τὸν μὴ ἔχοντα ἀποτίσαι*. Dann ist der Sinn: wir aber als ungewürdigte wegen unseres alten Körpers der damaligen Kampfgenossenschaft zurückgelassen bleiben. Ist *ἀτίτᾳ* das ächte, so kann es ebenfalls von *ἀτίτης* herkommen, s. über die masculine Form Matth. Gramm. §. 112, Anm. 2, und über die Construction von *ὑπολείπεσθαι* das. §. 358; oder es ist noch wahrscheinlicher feminine Form von *ἄτιτος* statt *ἀτίτῳ*, s. das. §. 116 mit demselben Sinne. Ueber die dorische Form s. zu V. 43. Eben so ist Eum. 251 *ἀτίτας* als Accusativus Feminini von *λάθη* abhängig: damit nicht unbemerkt entrinne der Muttermörder uns verachteten (proleptisch für: so daſs wir uns dadurch Verachtung zuziehen), und das. 385 *ἀτίεται* ebenfalls Femininum. *τίτας* in der Bedeutung: Rächer, findet sich Choeph. 63. *σαρκὶ παλαιᾷ*, s. zu Sieb. 604. *ἀρωγὴ* ist das Abstractum statt des Concreti, wie Choeph. 472, Eum. 598, Soph. Kol. 1094 *διπλᾶς ἀρωγὰς*, und ist gesagt in militärischer Bedeutung von den mit den Fürsten in den Krieg ziehenden Kriegern, s. zu Pers. 717. *ἰσχὺν ἰσόπαιδα* die kindgleiche Kraft, kurz statt die der Kraft eines Kindes gleiche Kraft, s. ähnliches zu Pers. 146. Vergleichen kann man Eum. 38 *δείσασα γὰρ γραῦς οὐδὲν, ἀντίπαις μὲν οὖν*. *νέμοντες* bewegend, s. zu Sieb. 572. *ἐπὶ σκήπτροις*, s. über *ἐπὶ*

*ὅτε γὰρ νεαρὸς μυελὸς στέρνων*
*ἐντὸς ἀνάσσων*
*ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἔνι χώρᾳ,*
*τί θ' ὑπεργήρως φυλλάδος ἤδη*
*κατακαρφομένης τρίποδας μὲν ὁδοὺς*
*στείχει, παιδὸς δ' οὐδὲν ἀρείων,*
*ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.*

---

Matth. Gramm. §. 586, *γ*. Die Greise in den Tragödien trugen Stäbe, und so erscheinen die Choreuten wahrscheinlich auch hier, s. [zu Pers. 669.] Blomfield. Vergl. auch V. 195 f.

V. 76 ff. wann nämlich jugendlich (kindlich) das in der Brust herrschende Mark (die in der Brust befindliche Lebenskraft), so ist es greisähnlich, Ares aber ist nicht zur Stelle (Kriegslust und Streitkraft aber ist nicht darin), und ein einigermasen über das Alter des schon eindorrenden (zu verwelken anfangenden) Laubes hinaus seyender geht dreifüſsige Gänge, schwankt aber nicht kräftiger als ein Kind, ein (wie ein) am Tage erscheinendes Traumbild (Schatten). *ὅτε* habe ich nicht in *ὅ τε* verändert. *ἀνάσσων* wie unser herrschend statt befindlich. So unten V. 406 *δόμων ἀνάσσειν*. Leicht wäre die Aenderung *ἀναίσσων*, d. i. das sich regende Mark, doch nicht nöthig. Hermann zu Aristoph. Wolk. 994 *ἀνᾴσσων* (doch ist *α* in *αἴσσειν* in der Regel kurz, und die Form *ᾄσσειν* sehr zweifelhaft. *ἄσσειν* ist spätere Form, s. Valckenär zu Eur. Phoin. 1388, Hippol. 1352, die Ausleger zu Aristoph. Plut. 733, woraus sich die Verwechselung von *ἀνάσσειν* und *ἀναίσσειν* um so eher erklärt; s. auch zu Pers. 95. Doch ist *ἀΐσσειν* ächt, s. zu Pers. 462). Aehnlich Hom. Iliad. 15, 80 *ὡς δ' ὅτ' ἂν ἀΐξῃ νόος ἀνέρος*, Eur. Troad. 157 *διὰ δὲ στέρνων φόβος ἀΐσσει Τρῳάσιν* u. a. In *ἰσόπρεσβυς* ist wieder eine Kürze der Vergleichung: greisähnlich, statt gleich dem Marke eines Greises, s. zu Pers. 146. *Ἄρης δ' οὐκ ἔνι χώρᾳ* s. ähnliches zu Hik. 721, über die Bedeutung von *χώρα* s. Blomfield zu d. St. Man könnte

σὺ δὲ, Τυνδάρεω
θύγατερ, βασίλεια Κλυταιμνήστρα,

---

auch ἐνὶ χώρᾳ schreiben, besonders da Aldus οὐκένι χώρα, Rob. ἐνιχώρᾳ haben. τί θ' ὑπεργήρως habe ich statt τίθι περ γήρως, τίθιπεργήρως, τόθιπερ γήρως, τόθ' ὑπεργήρων geändert. Seit Stanley schrieb man τό θ' ὑπεργήρων (oder ὑπέργηρων), doch ist dies schwerlich das ächte. Ueber das Indefinitum zu Anfange eines Satzes s. zu Hik. 209. τὶ heiſst einigermasen. Die Genitive hängen von ὑπεργήρως und namentlich von dem darin liegenden γῆρας ab, s. zu Sieb. 106. φυλλὰς bezeichnet das frische, muntere Ansehen, wie es der Baum durch das Laub erhält, s. zu V. 944. τρίποδας ὁδοὺς Gänge mit drei Füſsen, indem der Stab des Greises gleichsam der dritte Fuſs ist, s. ähnliches bei Blomfield zu d. St. ὄναρ ἡμερόφαντον ist ein Oxymoron, s. ähnliches zu Prom. 882. Ueber die Vergleichung vergl. Prom. 446 f. ὀνειράτων ἀλίγκιοι μορφαῖσι, 546 ἰσόνειρον, Eur. Phoin. 1713 ὥστ' ὄνειρον ἰσχὺν ἔχων, Aiolos Br. 18, ὀνείρων δ' ἕρπομεν μιμήματα, Aristoph. Vögel 687 εἰκελόνειροι.

V. 83 ff. wendet sich der Chorführer an die Klytaimnestra, welche während der vorigen Rede Opfer vor dem Palaste zu veranstalten angefangen hat und damit fortfährt. Da sie, hiermit beschäftiget, ihre Dienerschaft anweiſst und ab und zugeht (s. auch zu V. 477), auch der Chor noch nicht in ihrer Nähe steht, so vernimmt sie die Worte des Chorführers nicht, und erst V. 251 tritt der Chorführer näher zu ihr, ein Gespräch mit ihr anknüpfend. (δὲ bei der Anrede, ohne daſs etwas vorhergeht, Hom. Il. ς, 123, Xen. Mem. II, 9, 2.) Doch kann man sich, wenn nicht V. 101 entgegen ist, auch denken, daſs Klytaimnestra noch gar nicht sichtbar sey, sondern noch in dem Hause weile, durch ihre Dienerschaft aber die Altäre vor dem Hause mit Opfern anfüllen lasse. Dann redet der Chorführer die Königin in ihrer Abwesenheit an (s. zu Sieb. 464), einsehend, daſs das, was geschieht, auf ihre Anordnung geschieht.

*τί χρέος; τί νέον;*
*τί δ' ἐπαισθομένη, τίνος ἀγγελίας*
*πειθοῖ, περίπεμπτα θυοσκινεῖς;*
*πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστυνόμων,*
*ὑπάτων, χθονίων,*
*τῶν τ' οὐρανίων τῶν τ' ἀγοραίων*

---

Uebrigens ist vor diesem Verse eine kleine Pause von einem anastästischen Monometer anzunehmen, während welcher man im oder vor dem Palaste ein Jubelgeschrei vernimmt, wozu V. 27 ff., 575 ff., 582 ff., 1209 ff., so wie der ungewöhnliche anapästische Monometer (V. 83) an dieser Stelle auffordern, s. zu Soph. Elektr. 1424, Kol. 878, auch zu Eum. 567. *σὺ δὲ* hängt mit *λέξασα* V. 97 zusammen, so daſs die Construction ist: *σὺ δὲ γενοῦ λέξασα τούτων, τί χρέος; τί νέον; τί δὲ — θυοσκινεῖς; (πάντων δὲ — βαλισείῳ) ὅ τι καὶ δυνατὸν καὶ θεμὶς αἰνεῖν, παιών τε τῆσδε μερίμνης.*

V. 85 *τί χρέος; τί νέον;* was giebt es Gutes? was Schlimmes? wie Soph. Oid. 157 ff. *τί μοι ἢ νέον, ἢ — ἐξανύσεις χρέος.* Ueber die Bedeutung von *νέον* s. zu Prom. 945.

V. 86 f. was hast du aber vernommen, und zufolge welcher Botschaft Ueberredung (zufolge welcher dich überredender Nachricht) erregst du durch Versendung Opfer? Ueber den Dativ in der Bedeutung zufolge s. zu Sieb. 299. *τίνος ἀγγελίας πειθοῖ* steht periphrastisch. *περίπεμπτα* adverbialisch, s. Blomfield zu d. St., ähnlich auch Hik. 846 *περιχριμπτὰ βρυάζεις.* Ueber die Formation von *θυοσκινεῖν* s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 120, Anm. 11, vergl. auch *θεοσκυνεῖν.* Man könnte auch *θύος κινεῖς* schreiben. Mit Turnebus hat man auch *θυοσκεῖς* (Hesychios *θυοσκεῖν, ἱεροῖς παρέχεσθαι ἢ θεοῖς*) ändern wollen; Lobeck zum Phrynichos p. 523 schlägt *θυοσκοέεις* vor, worauf die Variante im Farn. *θυοσκοεῖς* hinweiſst. Doch scheint keine Aenderung nöthig.

V. 88 ff. aller Götter aber (nämlich), welche die

βωμοὶ δώροισι φλέγονται·
ἄλλη δ' ἄλλοθεν οὐρανομήκης
λαμπὰς ἀνίσχει,
φαρμασσομένη χρίσματος ἁγνοῦ
μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις,
πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ.

---

Stadt bewohnen (schirmen), oberer (himmlischer), unterirdischer, der behimmelten (unter Dach und Fach stehenden) sowohl als der märktischen (auf freiem Plazze stehenden) Altäre erglänzen von Gaben, und von da und dort erhebt sich himmelhoch eine Flamme, angemacht mit heiliges Oels geschmeidigen unverfälschten Anfachungen, mit einer Opfermasse aus den königlichen Gemächern. Diese Worte bilden eine Parenthese, s. zu V. 83. *δὲ* dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Prom. 125. *ὑπάτων*, *χθονίων*, vergl. Hik. 24 f. *ὕπατοί τε θεοὶ καὶ βαρύτιμοι χθόνιοι θήκας κατέχοντες*, Eur. Hek. 148 f. *κήρυσσε θεοὺς τούς τ' οὐρανίδας, τούς θ' ὑπὸ γαῖαν* — *τῶν οὐρανίων* die in Tempeln und Kapellen unter einem Dache stehenden, überdachten, welche Bedeutung hier der Gegensatz und der Zusammenhang fordert, und in welcher auch *οὐρανὸς* gefunden wird, s. auch zu V. 501, 507, zu Hik. 487. *τῶν ἀγοραίων*, s. zu Sieb. 254. Es ist dasselbe was unten V. 507 *δαίμονες ἀντήλιοι*. *βωμοὶ*, s. zu V. 117. *φλέγονται* ist nicht sowohl von der brennenden Opferflamme, als von den reichlichen, auf den Altären aufgehäuften Opfergaben zu verstehen, s. hierüber und über den Dativus dabei zu Hik. 644. *ἀνίσχει* steht hier intransitiv, s. Blomfield zu d. St. *χρίσματος*, Med. und Rob. *χρίματος*, worauf auch *χρήματος* bei Aldus hinweifst. Man kann zweifeln. *χρίσματος ἁγνοῦ μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις* ist eine Umschreibung statt: mit dem heiligen, geschmeidigen und unverfälschten, zur Anregung und Unterhaltung der Flamme dienenden Oele, wozu die Worte *πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ* Apposition machen. *μαλακαῖς* und *ἀδόλοισι* ist dichterisch zu *παρηγορίαις* statt zu *χρίσματος* gezo-

τούτων λέξασ' ὅ τι καὶ δυνατὸν
καὶ θέμις αἰνεῖν,
παίων τε γενοῦ τῆσδε μερίμνης,
ἣ νῦν τοτὲ μὲν κακόφρων τελέθει,

---

gen. ἀδόλοισι wie δολοῦν verfälschen (Soph. Phil. 129 μορφὴν δολώσας u. a.) heifst: mit unverfälschten, s. Blomfield zu d. St. πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ, vergl. Pers. 516 λαβοῦσα πέλανον ἐξ οἴκων ἐμῶν, und Blomfield zu u. St., und über das so dazwischengesetzte μυχόθεν s. oben zu V. 43.

V. 97 s. zu V. 83 und 99.

V. 98 αἰνεῖν sagen, erzählen. Bernhardy. w. S. p. 473 vergleicht Eur. fr. inc. 155, 7.

V. 99 ist γενοῦ eben so wohl mit λέξασα wie mit παιὼν zu verbinden. Ueber λέξασα γενοῦ s. Matth. Gramm. §. 559, über παιὼν Blomfield zu d. St., auch unten V. 1221, Choeph. 339. μερίμνης Verlegenheit, Ungewifsheit.

V. 100 ff. welche jetzt (da du dich noch nicht erklärt hast) einmal unheilahnend ist, ein andermal aber durch die (wegen der) Opfer — heiter zeigst du sie (mit froher Miene nämlich vollbringst du, Klytaimnestra, dieselben) — als Hoffnung verscheucht unendlichen Kummer, den herzzerstörenden Trauersinn (den Trübsinn, welcher mir unendlichen Kummer macht). Die Worte ἀγανὰ φαίνεις (Rob. φανεῖσ', Farn. und Vict. φαίνουσ') machen eine Parenthese aus ohne γὰρ, s. zu Sieb. 79, und sind an die Klytaimnestra gerichtet, s. zu V. 83. Ueber die dorische Form ἀγανὰ statt ἀγανὴ in Anapästen s. oben zu V. 43. Aehnlich ist auch unten V. 1313 ἀγανᾷ statt ἄγαν (ἄγαν ἀφαίνεις hat Ald. an unserer Stelle) ebenfalls in Anapästen mit Wahrscheinlichkeit einzusetzen. In diesem Worte scheint die dorische Form, wie auch in andern, von den Tragikern vorgezogen worden zu seyn, wozu auch γανάεντες Hik. 988 einen Beleg giebt. An unserer Stelle könnte man auch schreiben ἀγανὰς φαίνεις, d. i. denn du zeigst fröhliche, läfst sie als heitere erscheinen. Ist

τοτὲ δ' ἐκ θυσιῶν ἀγανὰ φαίνεις
ἐλπὶς ἀμύνει φροντίδ' ἄπληστον
τὴν θυμοφθόρον φρένα λύπης.

---

ἀγανὰ jedoch richtig, wie es scheint, so kann man es auch erklären: denn als heitere zeigest du es, durch Opfer nämlich, daſs du heiter bist, vergl. Soph. Elektr. 1358 f. πῶς οὕτω πάλαι ξυνών μ' ἔληθες, οὐδ' ἔφαινες, ἀλλά με λόγοις ἀπώλλυς, ἔργ' ἔχων ἥδιστ' ἐμοί; Eur. Elektr. 1233 f. ἀλλ' οἵδε δόμων ὕπερ ἀκροτάτων φαίνουσί τινες δαίμονες, Aisch. und Br. 300 ὃς ἦρι μὲν φαίνοντι διαπάλλει πτερὸν κίρκου λεπάργου, in welchen Beispielen man φαίνειν absolut oder, jedoch weniger wahrscheinlich, für φαίνεσθαι gebraucht nehmen kann. Für jenes sprechen auch Stellen wie Soph. Elektr. 23 f. ὥς μοι σαφῆ σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς, ferner δῆλον ποιεῖν mit dem Participium, s. Herodot. VI, 21, Thukyd. III, 64. *Halm p. 22: censor Klansenii in Zimmerm. diar. antiq.* 1834, *p.* 86 ἀγάν' ἀμφαίνουσ'. *Ipse* ἀγανὰ 'ναφανεῖσ. *Herm. oppusc. Vol. V. vertit: nunc e sacris laeta refulgens spes sollicitae semper vivos pellit curae cruciatus.* Vergl. auch δηλοῦν, z. B. Soph. Ant. 471 δηλοῖ τὸ γέννημ' ὠμὸν ἐξ ὠμοῦ πατρὸς τῆς παιδός, und mit Participiis das. 20, 242, Aias 471 f., 877 f., und δεικνύναι, s. zu Sieb. 159. Beispiele aller Art in Matth. Gramm. §. 549, 5. ἐλπὶς als Hoffnung, s. zu Prom. 363. φροντίδ' ἄπληστον Farn., Turn. und Vict., φροντίδ' ἄπλειστον Med., Wolf., Ald., Rob., woraus man φροντίδα πλεῖστον (adverbialisch) machen könnte: welche — bald wegen der Opfer als Hoffnung verscheucht den Kummer gar sehr. τὴν θυμοφθόρον (θυμοβόρον Farn., Turn., Vict.) λύπης φρένα Med., Phil., Wolf., Ald., Rob., was ich beibehalten habe, da zuweilen am Ende der Anapästen vor Chorgesängen gleichsam als Uebergang statt eines Paroemiacus ein dochmischer Vers steht, s. zu Pers. 886. Die Lesart des Farn. τὴν θυμοβόρον λυποφρένα scheint eine Aenderung des Triklinios, und die des Turnebus τὴν θυμοβόρον φρένα λύπης

*Κύριός εἰμι θροεῖν ὅδιον κράτος αἴσιον ἀνδρῶν* στρ.
*ἐκτελέων. ἔτι γὰρ θεόθεν καταπνέει*
*πειθὼ μολπὰν,*
*ἀλκὰν σύμφυτος αἰὼν,*
*ὅπως Ἀχαιῶν*
*δίθρονον κράτος, Ἑλλάδος ἥβαν,*

---

eine Aenderung dieses Herausgebers, um einen Paroemiacus zu bilden. *λύπης φρένα* macht einen Begriff aus.

V. 104 ff. habe ich zwar dem Chor zugetheilt, allein es ist nicht unwahrscheinlich die Strophe dem Führer des ersten, die Gegenstrophe dem des zweiten Halbchors, und die Epode dem Chorführer zuzuschreiben, und den eigentlichen Chorgesang erst mit V. 155 zu beginnen. S. zu V. 1319. Man übersetze: fähig bin ich zu verkünden die wegige (auf dem Wege nach Troja sich kundgebende) Macht des Schicksals über die ausgezeichneten Männer (über die Atreiden), — noch nämlich haucht, von einer Gottheit kommend, mir ein Eingebung Gesang, Kraft anhaftendes Alter (denn noch werde ich von den Göttern zum Gesange begeistert, und noch immer fühle ich Kraft dazu trotz meines Alters,) — wie (wie nämlich) der Achaier zweithronige Macht, Hellas Jugend gleichgesinnte Herrschaft (das in Einigkeit das Griechenheer anführende Atreidenpaar), sendet (ziehen läfst) mit Gebälk (mit Schiffen, oder mit der Lanze) und rächender Mannschaft das stürmische Geflügel (das Raubgevögel) zum teukrischen Lande, der Vögel König (der Adler), der schwarze und der hinterwärts weifse, den Königen der Schiffe (den Atreiden) erscheinend nahe am Palaste von der speerschwingenden (rechten) Hand, auf ganzwürdigen Sitzen (auf heiligen Altarstufen) verzehrend ein an Frucht hochträchtiges Hasengeschöpf (Hasenthier), verhindert am letzten Laufe (welches kurz vorher, ehe es sich in Sicherheit bringen konnte, eingeholt worden war). Klagegetön, Klagegetön erhebe, das Gute aber siege (es nehme aber einen guten

ξύμφρονα ταγὰν,
πέμπει σὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι
θούριος ὄρνις Τευκρίδ' ἐπ' αἶαν,
οἰωνῶν βασιλεὺς
βασιλεῦσι νεῶν ὁ κελαινὸς, ὅ τ' ἐξόπιν ἀργίας,

---

Ausgang). Manches aus dieser Stelle wird Aristoph. Frösch. 1308 ff. verlacht, woraus sich auch einiges im Texte verbessern läfst. *ὅσιον* bei dem Antritt einer Reise ein Vorzeichen gebend., vergl. V. 152. *ἀπ' ὀρνίθων ὁσίων* und zu Prom. 485 *κράτος αἴσιον* Schiksalsmacht, das über den Atreiden waltende Schicksal, periphrastisch und mit dem Genitiv verbunden, wie V. 108 f. *Ἀχαιῶν δίθρονον κράτος*, s. zu Sieb. 121. — V. 105 ist *ἐκτελέων* in *ἐντελέων* zu ändern nicht nöthig. Die Worte *ἔτι γὰρ — αἰὼν* machen eine Parenthese. — *αἰὼν* vielleicht Lebenskraft, Mark, s. Pindar. Bruchst. — V. 107 ist in *ἀλκὰν σύμφυτος αἰὼν* ein nachdrückliches Asyndeton enthalten. *σύμφυτος αἰὼν*, vergl. V. 872 *τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου*, Eum. 280 *χρόνος καθαιρεῖ πάντα γηράσκων ὁμοῦ*, Soph. Oid. 1082 *οἱ συγγενεῖς μῆνες*, auch zu Soph. Kol. 7. zu El. 1076 z. A. — *ὅπως* u. s. w. hängt auch von *θροεῖν* ab, wie *ὅσιον κράτος αἴσιον ἀνδρῶν ἐκτελέων*, s. zu Prom. 182. Ueber *Ἀχαιῶν δίθρονον* (vergl. V. 43) *κράτος* s. zu V. 104. — V. 109 hat die Raven. und einige andere Handschriften in Aristoph. Frösch. a. a. O. *ἥβας*, die übrigen wie die Urkunden des Aischylos *ἥβαν*, was ich als die schwerere Lesart beibehalten habe. Der Accusativ hängt von dem hier als Concretum stehenden Verbale *ταγὰν* ab, s. zu Prom. 906. — V. 111 *πέμπει* prägnant und mit *φανέντες* zusammenhängend: wie sie bei dem Abzuge erschienen, vergl. V. 123 *πομπούς*. Ueber das Präsens als Aoristus s. zu Pers. 442. Ueber die Verbindung des Singularis und Pluralis in *πέμπει θούριος ὄρνις, οἰωνῶν βασιλεὺς ὁ κελαινὸς, ὅ τ' ἐξόπιν ἀργίας, φανέντες — βοσκόμενοι* vergl. Soph. Ant. 1021 f. *οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀποῤῥοιβδεῖ βοὰς, ἀνδροφθόρου βεβρωτες αἵματος λίπος*, Matth. Gramm.

φανέντες ἴκταρ
μελάθρων, χερὸς ἐκ δορυπάλτου,
παμπρέπτοις ἐν ἕδραισι,
βοσκόμενοι λαγίναν ἐρικύμονα φέρματι γένναν,

---

§. 434, S. 811, uns zu Soph. Phil. 357. Es ist nämlich *ὄρνις* einem Collectivum ähnlich, doch ist das Allgemeine und das Besondere (*ὁ κελαινὸς, ὅ τ' ἐξόπιν ἀργίας*) verschmolzen, s. zu Hik. 970. *σὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι* mit Schiffen und rächender Kriegsschaar; über die Bedeutung von *δόρυ* s. zu Pers. 403, über die von *χεὶρ* das. zu V. 81, über die Verbindung das. V. 83 *πολύχειρ καὶ πολυναύτης*. Auch s. zu V. 114. Doch kann man *σὺν δορὶ* auch nehmen: mit Waffen. Statt *καὶ χερὶ*, was Aristophanes a. a. O. hat, bieten die Urkunden des Aischylos gegen das Versmaafs *δίκας*, was Glosse wegen *πράκτορι* ist. *πράκτωρ* steht auch Hik. 627 adjectivisch. Ueber die masculine Form *πράκτορι* bei *χερὶ* vergl. Eum. 313 *πράκτορες αἵματος αὐτῷ τελέως ἐφάνημεν* von den Erinnyen, Soph. Trach. 860 ff. *ἁ δ' ἀμφίπολος Κύπρις ἄναυδος φανερὰ τῶνδ' ἐφάνη πράκτωρ*. So *φιλήτωρ* unten V. 1421, *παιδολέτωρ* Sieb. 708, *ξυνοικήτωρ* Eum. 827, *θέλκτωρ* Hik. 1008, Soph. El. 850 *ἵστωρ, ὑπερίστωρ* u. a., s. Matth. Gramm. §. 112, Anm. 2. — V. 112 *Τευκρίδ' ἐπ' αἶαν* nach Troja, vom König Teukros so genannt. — V. 114 sind die Worte *βασιλεῦσι νεῶν* (vergl. V. 177 f. *ἡγεμὼν ὁ πρέσβυς νεῶν Ἀχαιικῶν*, Choeph. 714 *ἐπὶ ναυάρχῳ σώματι*, Eum. 456 *Ἀγαμέμνον' ἀνδρῶν ναυβατῶν ἁρμόστορα*, 637 *τοῦ στρατηλάτου νεῶν*) welche von *φανέντες* abhängen, des Gegensatzes wegen zu *οἰωνῶν βασιλεὺς* (s. ähnliches bei Blomfield zu d. St., auch unten V. 123) gestellt, wodurch ein Hyperbaton und eine Attraction der Sätze entsteht, s. zu Hik. 305. *ὁ κελαινὸς ὅ τ' ἐξόπιν ἀργίας* mit Rücksicht auf den schwarzhaarigen Agamemnon und auf den hellhaarigen Menelaos. *Ξανθὸς* wird letzterer oft genannt, bei Homeros und Euripides,

*βλαβέντα λοισθίων δρόμων.*
*αἴλινον αἴλινον εἰπὲ, τὸ δ' εὖ νικάτω.*

---

s. Iph. Aul. 175, Orest. 1532. *ἐξόπιν* für *ὄπισθεν*, ein seltenes Wort nach *ἀνόπιν*, *κατόπιν*, *μετόπιν* gebildet von einem veralteten Adverbium *ὀπὶ* oder von *ὄπις*, wo dann die Bildung unregelmäſsig wäre, wie z. B. in *ἐμποδὼν* nach *ἐκποδών*. *ἀργίας* ist durch die Synizesis zweisylbig, und kann mit *κολπίας* Pers. 1016, Kallimach. Br. 35, *κυματίας* Hik. 532, *γωνίας* Choeph. 1075 (s. die Bemerkung daselbst) *σκοτίας*, *τροπίας*, *καπνίας* u. a. verglichen werden. Es ist unser: Weiſsling. — V. 116 *χερὸς ἐκ δορυπάλτου*, s. ähnliches zu Sieb. 606. — V. 117 *παμπρέπτοις* (s. zu Pers. 871, gew. *παμπρέποις*) *ἐν ἕδραισι* (and. *ἕδραισιν*) auf einer ganz sichtbaren Stelle, oder wahrscheinlicher: auf allheiliger Stelle, auf einem Altare, vergl. Soph. Ant. 1016 ff., 1081 ff. Altäre finden sich in der Nähe der Königsburg s. V. 91 unten V. 480, 507, 584, den Sophocl. K. Oidip. zu Anfange u. a. — V. 118 vergl. über *βόσκεσθαι* mit dem Accusativ *φέρβεσθαι*, *πάσασθαι* u. a. *λαγίναν γένναν* periphrastisch. *ἐρικύμονα*, and. *ἐρικύματα* wahrscheinlich aus der ähnlichen Endung in *φέρματα* (s. zu V. 726), welcher Accusativus nicht falsch ist: hochträchtig an Leibesbürden, an Leibesfrüchten, doch habe ich aus Ald., Rob. und Turn. *φέρματι* aufgenommen. Ueber *φέρμα* vergl. Hik. 663 und *ἕρμα Δῖον* das. 566. — V. 119 *βλαβέντα* dem Sinne nach auf *λαγίναν γένναν* bezogen, gleichsam als wenn *λαγὸν*, *λαγὼν* oder *λαγωὸν* vorherginge, s. Matth. Gramm. §. 434. Zu *βλαβέντα λοισθίων δρόμων* vergl. Hom. Odyss. I, 195 *ἀλλά νυ τόνγε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου*, Blomfield zu d. St., Matth. Gramm. §. 338, über die Sache V. 135. Die trächtige Häsin ist wahrscheinlich auf die schwangeren Troerinnen zu deuten, welchen bei der Einnahme Trojas ebenfalls Tod zugedacht war, s. Homer. Iliad. VI, 58 ff. Man hat sich die Sache, wie es scheint, so vorzustellen, als hätten die beiden Atrei-

*Κεδνὸς δὲ στρατόμαντις ἰδὼν δύο λήμασι διssοὺς* ἀντ.
*Ἀτρείδας μαχίμους, ἐδάη λαγοδαίτας*
*πομπούς τ᾽ ἀρχάς·*
*οὕτω δ᾽ εἶπε τεράζων·*

---

den geprahlt, es solle sie selbst Artemis nicht abhalten, bei der Einnahme Trojas das Kind im Mutterleibe ihrer Rache aufzuopfern. Diesen ihren Schützlingen zugedachten Frevel rächt die Göttin durch die Windstille in Aulis, welche die Opferung der Iphigenia herbeiführte, wofür sich dann Klytaimnestra wieder an dem Agamemnon rächte, s. V. 145 ff. — V. 120 *αἴλινον* wegen des Zornes der Artemis, s. V. 132 ff. *εἰπὲ* sagt der Sprechende zu sich selbst, oder ein Theil des Chors fordert den andern auf, s. zu Pers. 560. *τὸ εὖ* s. Blomfield zu d. St., uns zu Soph. Phil. 1142. Vielleicht gehört auch *εὖ* zu *νικάτω*, s. zu Hik. 224. V. 137 und 154 sind wiederkehrende epiphthegmatische Verse. Was die Versabtheilung betrifft, so kann man auch so messen:

*πειθὼ μολπὰν, ἀλκὰν σύμφυτος αἰὼν,*
*ὅπως Ἀχαιῶν δίθρονον κράτος, Ἑλλάδος ἥβαν*
*ξύμφρονα ταγὰν, πέμπει σὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι*
*θούριος ὄρνις Τευκρίδ᾽ ἐπ᾽ αἶαν,*
*οἰωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νεῶν ὁ κελαινὸς ὅ τ᾽ ἐξόπιν ἀργίας*
*φανέντες ἴκταρ μελάθρων, χερὸς ἐκ δορυπάλτου,*

u. s. w., und in der Gegenstrophe:

*πομπούς τ᾽ ἀρχὰς, οὕτω δ᾽ εἶπε τεράζων·*
*χρόνῳ μὲν ἀγρεῖ Πριάμου πόλιν ἅδε κέλευθος,*
*πάντα δὲ πύργων κτήνη πρόσθε τὰ δημιοπληθῆ*
*μοῖρ᾽ ἀλαπάξει πρὸς τὸ βίαιον.*
*οἷον μήτις ἄγα θεόθεν κνεφάσῃ προτυπὲν στόμιον μέγα Τροίας*
*στρατωθέν· οἴκῳ γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἁγνὰ,* u. s. f.

V. 121 ff. Der verständige Heereswahrsager aber

χρόνῳ μὲν ἀγρεῖ
Πριάμου πόλιν ἅδε κέλευθος,
πάντα δὲ πύργων
κτήνη πρόσθε τὰ δημιοπληθῆ
μοῖρ' ἀλαπάξει πρὸς τὸ βίαιον.

---

es sehend, erkannte die in ihren zwei Gemüthern streitbaren beiden Atreiden in den hasenschmausenden und zwar hinsendenden (bei dem Abzuge erscheinenden) Häuptern (der Vögel nämlich). *στρατόμαντις* Kalchas, s. V. 151. *δύο* steht hier indeclinabel statt *δυοῖν*, s. Matth. Gramm. §. 138. Ueber *λήματα* im Pluralis s. zu Hik. 350. Man könnte auch *λέμμασι* (Flor. *λήμμασι*) ändern: aus den zwei Bedeckungen, Gefiedern (vergl. V. 114) erkannte er die Atreiden; über diesen Gebrauch des Dativs s. zu Prom. 51. *Ἀτρείδας* hat man in *Ἀτρεΐδας* verwandelt, gut, doch nicht durchaus nothwendig, s. zu Hik. 58. Die masculinen Formen *λαγοδαίτας* und *πομποὺς* (vergl. Choeph. 82) bei *ἀρχὰς* können durch vieles Aehnliche vertheidigt werden. *πομποὺς* prägnant wie V. 111 *πέμπει*, und adjectivisch wie V. 292. *τὲ* und zwar, s. zu Prom. 208. *ἀρχὰς* als Concretum, wie oft, und mit Rücksicht auf *οἰωνῶν βασιλεὺς* V. 113.

V. 125 f. *χρόνῳ μὲν* dereinst wenigstens, wenn auch nicht sogleich. *μὲν* hat kein entsprechendes *δὲ*, s. zu Prom. 755. *ἀγρεῖ* wie Archilochos bei Athenaios XI, p. 483, D. *ἀγρεῖ δ' οἶνον ἐρυθρὸν ἀπὸ τρυγός.* Sappho. II, 14 *τρόμος δὲ πᾶσαν ἀγρεῖ.* Vergl. auch Pers. 229 *τήνδε θηρᾶσαι πόλιν.* Ueber das Präsens in Vorhersagungen statt des Futuri s. zu Prom. 171. *ἅδε κέλευθος* dieser Zug, vergl. Soph. Kol. 1399, Ant. 1213.

V. 127 ff. alle Güter aber der Feste, die früher volkerfüllenden (vom Volk im Ueberfluſs besessenen), wird das Verhängniſs erschöpfen gewaltsam. Ueber die Sache vergl. V. 797 f. *πρόσθε τὰ δημιοπληθῆ* für *τὰ πρόσθε δημιοπληθῆ*, s. zu Sieb 253. *δημιοπληθὴς* activ wie *χειροπληθὴς*, *θυμοπληθὴς* u. a., *μοῖρ'*

οἷον μή τις ἄγα
θεόθεν κνεφάσῃ προτυπὲν στόμιον μέγα Τροίας
στρατωθέν. οἴκῳ
γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἁγνὰ,
πτανοῖσιν κυσὶ πατρὸς,
αὐτότοκον πρὸ λόχου μογερὰν πτάκα θυομένοισι·
στυγεῖ δὲ δεῖπνον αἰετῶν.

---

ἀλαπάξει, Farn. μοῖρα λαπάξει. Ueber die Verbindung des Präsens und Futuri ἀγρεῖ — ἀλαπάξει vergl. zu V. 31. πρὸς τὸ βίαιον für βιαίως, s. zn Prom. 208.

V. 130 ff. nur verdunkele (mache traurig) kein Unwille von Seiten einer Gottheit als zuvorgeschlagenes das gelagerte groſse Gebiſs Trojas (nur möge durch den Zorn einer Gottheit das Troja einschlieſsende Heer vor der Einnahme nicht zu sehr beschädigt und geschwächt werden). Dies sind, wie auch das Folgende, Worte des Kalchas. οἷον Farn., Turn., Schol., οἷον Ald., Rob., Vict. Es steht wie μόνον, s. zu Hik. 981. ἄγα hat man, wie es scheint richtig, des Versmaaſses wegen statt ἄτα geschrieben; vergl. Herodot. VI. 61 ὡς φθόνῳ καὶ ἄγῃ χρεώμενος, Hesychios ἄγαις, ζηλώσεσιν· Αἰσχύλος Θρήσσαις, Blomfield zu u. St., Erfurdt zu Soph. Ant. 4, wozu man noch *Bekkeri anecd. p.* 326, 14 und 336, 10 fügen kann. Ueber die Verwechselung von *T* und *Γ* s. xu Hik. 298. κνεφάσῃ, s. ähnliches zu Choeph. 49. Ueber κνεφάσῃ προτυπὲν (Wolf., Ald., Turn. προτυπὲς) (s. zu Hik. 213.) στόμιον μέγα Τροίας στρατωθὲν das mächtige um Troja gelagerte Belagerungsheer. Wie das Gebiſs das Maul des Pferdes, so umschlieſst ein Belagerungsheer eine Stadt. Aehnlich Choeph. 967 f. μέγα τ' ἀφῃρέθην ψάλιον οἴκων.

V. 132 ff. dem Hause (der Familie der Atreiden) nämlich ist grollend die reine (jungfräuliche) Artemis

αἴλινον, αἴλινον εἰπὲ, τὸ δ' εὖ νικάτω.
Τόσσον περ εὔφρων καλὰ ἐπῳδ.
δρόσοισιν ἀέλπτοις μαλερῶν λεόντων,
πάντων τ' ἀγρονόμων φιλομάστοις

---

wegen der geflügelten Ungethüme des Vaters (wegen der ihrem Vater Zeus heiligen, die Atreiden vorstellenden Adler), die mit sammt der Leibesfrucht vor dem Werfen einen armen Flüchtling hinopferten (verzehrten). *πτανοῖσιν κυσὶ πατρὸς* wegen der dem Zeus heiligen Adler, s. über den Dativus Matth. Gramm. §. 399. Ueber *κύων* vom Adler u. a. s. zu Prom. 804. Bernhardy, wissensch. Synt. p. 102 versteht *πταν. κυσὶ* nach ihnen zu schliefsen, vergleichend V. 601 Sch. Choe. 770, Soph. Oid. 25, 1494, Eur. Phoen. 1648, Pind. Isthm. 7, 22 *ἕλον δ' Ἀμύκλας — μαντεύμασι Πυθίοις*, Nem. 1, 38 *μάρνασθαι φυᾷ*, Ol. VIII, 11 *ἄνεται δὲ πρὸς χάριν εὐσεβέων ἀνδρῶν λιταῖς*, Hesiod. Theog. 626 *γαίης φραδμοσύνῃσιν ἀνήγαγεν*, Il. *β*, 765, *ο*, 194. Herodot. V. 55 *ὄψιν ἐνυπνίου τῷ ἑωυτοῦ πάθεϊ ἐνεργεστάτην*, Thuk. 4, 34 *τῇ τε ὄψει — πολλαπλασίους φαινομένους*, 2, 13 *χρήμασι μὲν οὖν οὕτως ἐθάρσυνεν αὐτούς*. *αὐτότοκος* wie *αὔτανδρος*, *αὐτόπρεμνος* (Eum. 401), *αὐτόῤῥιζος*, *αὐτόχθονος* (V. 524), *αὐτόκωπα* (Choeph. 159). *πρὸ λόχου*, vergl. Hik. 653. *πτάκα*, s. Blomfield zu d. St. und über die Quantität zu Eum. 320. Ueber die Verbindung *ἐπίφθονος* (*ἐστὶ*) — *στυγεῖ δὲ* s. zu Prom. 178.

V. 137 s. zu V. 120.

V. 138 ff. so gar sehr wohlgesinnt ist sie (die Artemis) zum Befsten den unerwünschten Frischlingen (Jungen) der grimmigen Leuen, und aller feldbewohnenden (wilden) Thiere brustliebenden (saugenden) Jungen zu Liebe. *τόσσον* Med., Turn., Vict., *τόσσων* Wolf., Ald., Rob., *τόσον* Flor., Farn., s. zu Pers. 848. *πὲρ* verstärkt hier und heifst gar, wie öfter bei Homeros. *εὔφρων καλὰ* (Farn. und Vict. *ἁ καλὰ*) wohlgesinnt zum Befsten der Jungen, ihnen zu ihrem Befsten gewogen. Die Dative hängen von *εὔφρων* ab,

θηρῶν ὀβρικάλοισι, τερπνὰ

---

und καλὰ steht wie τερπνὰ als Neutrum adverbialisch. Uebrigens ist ἐστὶ zu ergänzen, wie oft. — δρόσοισιν (Farn. δρόσοις) ἀέλπτοις (Flor. ἀέπτοις, Farn., Vict. ἀέπτοισι, welche Lesarten auch der Scholiast vor Augen gehabt hat) den unerwünschten oder keine gute Hoffnung für die Zukunft gebenden Frischlingen, indem sie eben so furchtbar zu werden versprachen, wie ihre Aeltern. Aehnlich scheint Aischylos ἄελπτος auch anderwärts gebraucht zu haben, vergl. Hesychios: ἄελπτοι, δεινοὶ καὶ ἄαπτοι, Αἰσχύλος Πρωτεῖ. Man hat auch ἀάπτοις und λεπτοῖς schreiben wollen. Mit δρόσος kann ἕρση (Hom. Odyss. IX, 222), ψάκαλον u. a. verglichen werden. λεόντων, gew. ὄντων, Rob. ὄλτων. Etym. Magn. p. 377 καὶ Αἰσχύλος ἐν Ἀγαμέμνονι τοὺς σκύμνους τῶν λεόντων δρόσους κέκληκε. — ὀβρικάλοισι wahrscheinlich von βρίζειν schlummern, mit dem vorgesetzten ο und der Endung αλος (vergl. δαίδαλος, νεκύδαλος, κορυδαλὸς, αἰγίθαλος, σάνδαλον u. a.), und scheint von den blindgeborenen Jungen gewisser Thiere gesagt worden zu seyn, so dafs es so viel als Blindlinge, eigentlich Schläfer, bedeuten würde. Vergleichen kann man Choeph. 900 f. πρὸς ᾧ (μαστῷ) σὺ πολλὰ δὴ βρίζων ἅμα οὔλοισιν ἐξήμελξας εὐτραφὲς γάλα. Aehnlich ὄβρια, d. i. schwerfällige, unbeholfene. Vergl. Ailian hist. anim. VII, 47 τῶν ὑστρίχων καὶ τῶν τοιούτων ἀγρίων τὰ ἔκγονα ὄβρια καλεῖται· καὶ μέμνηται Εὐριπίδης ἐν Πελειάσι τοῦ ὀνόματος, καὶ Αἰσχύλος ἐν Ἀγαμέμνονι καὶ Δικτυουλκοῖς, Photios: ὄβρια καὶ ὀβρίκαλα τὰ τῶν λεόντων καὶ λύκων σκυμνία· Αἰσχύλος Δικτυουλκοῖς, Hesychios: ὀβρικάλοις, τοῖς τῶν θηρίων ἐκγόνοις, und Eustathios zu Odyss, I, p. 1625, 47 (350) ὑστρίχων δὲ καὶ τῶν τοιούτων (τὰ νεογνᾶ καλεῖται) ὄβρια καὶ ὀβρίκαλα, ὧν χρῆσις καὶ παρ' Αἰσχύλῳ ἐν Ἀγαμέμνονι, vergl. zu Odyss. A, p. 1395, 47. S. auch zu Sieb. 776. — τερπνὰ zu ihren Gunsten, adverbialisch.

*τούτων αἰτεῖ ξύμβολα κρᾶναι,*
*δεξιὰ μὲν, κατάμομφα δὲ φάσματα στρουθῶν.*
*ἰήιον δὲ καλέω Παιᾶνα,*
*μή τινας ἀντιπνόους Δαναοῖς χρονίας ἐχενῇδας*
*ἀπλοίας τεύξῃ,*

---

V. 142 f. deſshalb verlangen, daſs man sie zu Zeichen mache, die günstig zwar, doch beklagenswerth (schlimm) sind, die Erscheinungen der Vögel, oder: dadurch fordert sie (die Artemis) mich auf zu zwar günstigen, doch bedenklichen Zeichen zu machen die Erscheinungen der Vögel, je nachdem man *φάσματα στρουθῶν* oder *Ἄρτεμις* zum Subject macht. *τούτων* deshalb, s. Soph. Ant. 1074 *τούτων σε λωβητῆρες ὑστεροφθόροι λοχῶσιν Ἅιδου καὶ θεῶν Ἐρινύες*, Phil. 66 *τούτων γὰρ οὐδέν μ᾽ ἀλγυνεῖς* u. a. *κρᾶναι* erklärt der Scholiast dem Sinne nach richtig durch *φάναι*, wie ähnlich Hom. Hymn. auf Hermes 427 *κραίνων* und unten V. 1228 *τὰ Πυθόκραντα.* So *ποιεῖν, ποίησις, ποίημα, ποιητής. δεξιὰ διὰ τὴν νίκην, κατάμομφα διὰ τὸν χόλον Ἀρτέμιδος* Schol. Vergl. V. 151 f., Xenoph. Anab. VI, 1, 23 *ὅτι μέγας μὲν οἰωνὸς εἴη καὶ οὐκ ἰδιωτικὸς, καὶ εὔδοξος, ἐπίπονος μέντοι.* Zu *κατάμομφα* vergl. V. 540 f., Soph. Kol. 1234, 1696 u. a. Statt *φάσματα στρουθῶν* könnte man leicht *φάσματα τὰ στρουθῶν* schreiben, doch ist an dem Metrum nicht anzustoſsen. *στρουθῶν* hier von den Adlern.

V. 144 ff. ich rufe aber den helfenden Paian an, daſs sie (die Artemis) durch Gegenwinde den Danaern keine langwierigen schiffaufhaltenden Fahrtlosigkeiten (Fahrthemmungen) bereite (was jedoch zu Aulis geschah), sich betreibend (um sich zu bewirken) ein anderes (unrechtmäſsiges, unseliges) Opfer, ein gar ungesetzliches, unverzehrbares (in so fern es ein Menschenopfer, das der Iphigenia, war), einen Zwistigkeitsstifter in der Verwandtschaft ohne Scheu vor dem

*σπευδομένα θυσίαν ἑτέραν, ἄνομόν τιν', ἄδαιτον,*
*νεικέων τέκτονα σύμφυτον,*
*οὐ δεισήνορα. μίμνει γὰρ φοβερὰ παλίνορτος*
*οἰκονόμος δολία, μνάμων μῆνις τεκνόποινος.*

---

Manne (wodurch Zwistigkeiten zwischen den beiden Gatten, dem Agamemnon und der ihren Gemahl nicht fürchtenden Klytaimnestra ausbrechen werden). *ἰήϊον Παιᾶνα* den Apollon, an welchen sich der Seher, als seinen Schutzherrn (s. zu V. 1043), und als den Abwehrer des Unheils (s. zu Hik. 660, Soph. Aias 695) wendet, dafs er nämlich den Zorn seiner Schwester lindere. Ueber den Grund dieses Zorns und über die Deutung des Zeichens s. zu V. 119. *ἰήϊον* entweder den im Unglück angerufenen oder helfenden, vergl. Soph. Oid. 154 *ἰήϊε Δάλιε Παιάν*, 1095 *ἰήϊε Φοῖβε.* Ueber die Diäresis in *καλέω* s. zu Sieb. 334; über die Construction *καλέω μὴ* (*Ἄρτεμις*) *τεύξῃ* zu Soph. Oid. 265, wozu man fügen kann Choeph. 134 f. *Δαναοῖς* kann von *ἀντιπνόους* und von *τεύξῃ* abhängig gemacht werden. *ἀντιπνόους* für *ἀντιπνοῶν*, *ἀντιπνοιῶν*. Ueber die Sache vergl. V. 181 ff. *ἐχενῆδας*, gew. *ἐχενηΐδας*, s. zu Eum. 1011. — *σπευδομένα* zu ihrem Befsten betreibend. So auch *ἐπείγεσθαι.* Ueber das Participium Präsentis, wo eine Absicht ausgedrückt wird s. su Prom. 213. *ἑτέραν* ein anderes als es seyn sollte, ein ungewöhnliches, schlimmes, s. Soph. Kol. 1454 *ἐπεὶ μὲν ἕτερα*, Valckenärs *diatrib. p.* 112. Aehnliches s. zu Hik. 386. Oder: ein anderes Opfer, ein Gegenopfer für die Hinopferung der Häsin, s. V. 135. *ἄνομόν τινα* ein gar ungesetzliches, s. zu Prom. 698. *νεικέων* durch die Synizesis zweisylbig. *τέκτονα* statt *τέκταιναν*, wie öfter Masculina, s. V. 1379, Matth. Gramm. §. 429, 4. *σύμφυτον*, *οὐ δεισήνορα* ist durch die Hypallage auf *τέκτονα* statt auf *νεικέων* bezogen, wie ähnliches oft. S. auch zu Hik. 8.

V. 148 ff. es harrt (sonst) nämlich (des Agamem-

*τοιάδε Κάλχας ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέ-*
*κλαγξε*
*μόρσιμ' ἀπ' ὀρνίθων ὁδίων οἴκοις βασιλείοις·*
*τοῖς δ' ὁμόφωνον*
*αἴλινον αἴλινον εἰπὲ, τὸ δ' εὖ νικάτω.*
*Ζεὺς, ὅστις ποτ' ἐστὶν, εἰ τόδ' αὐ-* *στρ. ά.*
*τῷ φίλον κεκλημένῳ,*
*τοῦτό νιν προσεννέπω.*

---

non) die furchtbare wiedererregte (bei der Rückkehr des Agamemnon nämlich) arglistige Hausverweserin, die eingedenke kindrächende Zornsucht (die zu Hause wegen ihres geopferten Kindes, der Iphigeneia, Rache gegen Agamemnon brütende Klytaimnestra). Ueber die Sache vergl. auch V. 338 ff. *μίμνει* statt des Futurums, wie oft in Vorhersagungen, s. zu Prom. 171. Ueber die Ergänzung des Bedingungsgliedes (*ἄλλως*) s. zu Pers. 772. — *παλίνορτος*, Turn. und Vict. *παλίνορσος*. Etym. Magn. p. 648, 27 *παλίνορσος. παρὰ τὸ ὄρω γίνεται ῥηματικὸν ὄνομα ὀρτὸς, καὶ παλίνορτος· ἐχρῆν διὰ τοῦ τ γράφεσθαι, οὐχὶ διὰ τοῦ σ.*

V. 151 *ξὺν μεγάλοις ἀγάθοις* nebst (neben, aufser) grofsem Guten, der Einnahme Trojas nämlich; vergl. V. 143 *δεξιὰ μὲν, κατάμομφα δέ.*

V. 152 als bestimmt zufolge der wegigen (bei dem Antritte der Reise ein Vorzeichen gebenden (s. zu V. 104) Vögel dem königlichen Hause. *οἴκοις βασιλείοις* hängt von *μόρσιμα* ab.

V. 153 f. *τοῖς δὲ* dem vom Kalchas Verkündeten. Ueber den epiphthegmatischen Vers s. zu V. 120.

V. 155 ff. wer auch immer Zeus ist, wenn so es ihm lieb ist, genannt zu werden, rede ich so ihn an, d. i. da des Zeus Wesen und ganze Eigenthümlichkeit mir, als einem Sterblichen, nicht vollkommen bekannt ist, auch nicht bekannt seyn kann, so rede ich ihn mit dem Namen Zeus an, wenn er sich so gern angeredet hört. *Ζεὺς* als das Hauptnomen ist hier vorangestellt

οὐκ ἔχω προσεικάσαι,
πάντ᾿ ἐπισταθμώμενος,
πλὴν Διός, εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος
ἄχθος

---

und zwar wegen ὅστις im Nominativus, s. Matth. Gramm. §. 474. Die Formel ὅστις ποτ᾿ ἐστὶν wird gebraucht, wenn man aus Unkunde nicht anstoſsen will, s. Stanley und Blomfield zu d. St., Spanheim zu Kallimach. Dian. 7. Neuere zu Soph. Oid. 903. τόδε und τοῦτο sind Accusative, und durch s o zu übersetzen, wie oft, s. Matth. Gramm. §. 471, 13. Wegen τοῦτο vergl. Eum. 421 τῷ κτανόντι τοῦτο. Ueber den Dativus des Participii κεκλημένῳ s. Matth. Gramm. §. 555, Anm. 2, zu Soph. Kol. 644, unten zu V. 791, Choeph. 406, 742.

V. 158 ff. nicht kann ich eine Vergleichung anstellen, alles erwägend auſser dem Zeus (wenn ich auch alles auſser dem Zeus erwäge, so kann ich es doch nicht mit ihm vergleichen), wenn das Thörichte von Seiten des Denkens (die Thorheit der Ueberlegung, den unbesonnenen und frevelhaften Entschluſs) Leid soll treffen wahrhaft (sicher gewiſs). Die Gedankenverbindung ist folgende: Zeus weiſs am beſsten thörichte Menschen durch Schaden zu witzigen; auch Agamemnon, welcher anfangs den Schickungen zu Aulis sich geduldig unterwarf, später aber in die vom Kalchas vorgeschlagene Opferung der Iphigeneia, seines Kindes, thörichterweise willigte, wird noch büſsend sein Unrecht erkennen (V. 243 f.) προσεικάσαι steht absolut; man ergänze αὐτὰ oder αὐτὸν aus πάντα, welches Neutrum und Masculinum seyn kann, und αὐτῷ, nämlich Διΐ. τὸ μάταν hat man richtig statt τόδε μάταν (s. zu V. 162) geschrieben, welches dem Sinne und dem Metrum entgegen ist; auch scheint jenes die Erklärung des Scholiasten τὸ τῆς ματαιότητος anzuerkennen. Uebrigens steht es für τὸ μάταιον, wie τὸ εὖ s. zu V. 120, u. a.; über die Verbindung τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος s. zu Sieb. 732. Es ist Objectsaccusativ, ἄχθος Subjectsaccusativ.

χρὴ βαλεῖν ἐτητύμως.
Οὐδ' ὅστις πάροιθεν ἦν μέγας, ἀντ. α'.
παμμάχῳ θράσει βρύων,
οὐδὲ δ' ἓν λέξαι πρὶν ὤν,
ὃς δ' ἔπειτ' ἔφυ, τρια-
κτῆρος οἴχεται τυχών.

---

V. 162 ff. nicht einmal (den, nämlich kann ich mit dem Zeus vergleichen) welcher vorher (vor dem Daseyn des Zeus) gewaltig war (Uranos oder Ophion), von alles bekämpfender Zuversicht strotzend (Ueberfluſs habend an einer Menge allgewaltiger Stützen seiner Herrschaft, der Titanen u. a.), — gar nichts aber möchte er zu sagen haben als vormals es seyender (da er jetzt nicht mehr gewaltig ist), — welcher aber nachher (nach dem Uranos, aber zu Lebzeiten des Zeus) war (gewaltig nämlich, Kronos), ist einen Ueberwältiger (den Zeus) gefunden habend untergegangen. Man kann Prom. 958 ff. *οὐκ ἐκ τῶνδ' ἐγὼ διϭϭοὺς τυράννους ἐκπεϭόντας ᾐϭθόμην; τρίτον δὲ τὸν νῦν κοιρανοῦντ' ἐπόψομαι αἴϭχιϭτα καὶ τάχιϭτα* vergleichen, s. das. — *οὐδ' ὅϭτις* für *οὐδ' ἔχω προϭεικάϭαι ἐκεῖνον, ὅϭτις* u. s. w. *θράϭει* steht objectiv: von Dem, was Vertrauen einflöſst, von Stützen, s. zu Hik. 491. Doch kann man es auch verstehen « von alles bekämpfendem Uebermuthe strotzend" und es auf die Grausamkeit des Uranos gegen seine Kinder beziehen, s. Hesiod. Theog. 154 ff. Die Worte *οὐδὲ δ' ἓν λέξαι πρὶν ὤν* machen eine Parenthese, in welcher *δὲ* an seinem Platze ist, s. zu Hik. 627. So habe ich geschrieben statt *οὐδὲν λέξαι πρὶν ὤν*, was man weniger wahrscheinlich in *οὐδὲν ἂν λέξαι πρὶν ὤν* geändert hat. Aus *οὐδὲ δ' ἓν* konnte leicht *οὐδὲν* werden, auch scheint letzteres durch die Hinzusetzung eines *Δ* und *E* an den Rand berichtiget, aber von da fälschlich in V. 160 eingesetzt worden zu seyn, wo *τόδε μάταν* statt *τὸ μάταν* steht. Ob *οὐδέ τι πλέξαι*? *οὐδὲ δὲ* kann verbunden werden, wie auch *ἀλλ' οὐδὲ* verbunden wird. *οὐδὲ — ἓν*, welches zuweilen

*Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων,*
*τεύξεται φρενῶν τὸ πᾶν.*
*Τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὁδώ-* *στρ. β'.*
*σαντα, τὸν πάθει μάθος*
*θέντα κυρίως ἔχειν.*

---

getrennt wird (*οὐδ' ἂν εἷς, οὐδέ γ' εἷς* u. a.), hat stärkere Kraft als *οὐδὲν*, und verhält sich wie nicht einmal eins zu nichts. Ob *οὐδὲ ἓν* zu schreiben sey, ist zweifelhaft, s. Porsons Vorrede zu Eur. Hek. p. XXXIV, Elmsleys *review of Porson's Hecuba in Edinburgh review* 1811, *no. XXXVII, p.* 76 (an der Leipziger Ausgabe von Macklands Iphigen. p. 257 f.). *ἂν* zum Optativ ist nicht nöthig, s. zu Prom. 620. *οὐδὲ ἓν λέξαι* er möchte auch nicht eins zu sagen haben, wie ähnlich vielleicht Eur. Hik. 596 f. *ἡ ῥετὴ δ' οὐδὲν λέγει* (and. *φέρει*) *βροτοῖσιν, εἰ μὴ τὸν θεὸν χρήζοντ' ἔχει.* Ueber *τριακτὴρ* s. zu Eum. 589.

V. 167 f. ein aber über Zeus gern Siegeslieder ertönen lassender wird erlangen das Lob des Verstandes durchaus. Ueber *κλάζειν* mit doppeltem Accusativus s. zu Hik. 104, Matth. Gramm. §. 416, *β;* über das Futurum in der Bedeutung eines wahrscheinlich eintretenden Falles, Matth. Gramm. §. 502, 4, zu Soph. Kol. 685, unten zu V. 329, 1065, Choeph. 899, 1027 f., 1042, Sieb. 269, 542. Ueber *φρενῶν* in der Bedeutung Lob der Verständigkeit s. zu Prom. 383, Eur. Hippol. 701. zu Eum. 476, zu Soph. El. 619 zw. Aufl.; über *τὸ πᾶν* zu Prom. 215; über den mit dem Ende der Strophe oder Gegenstrophe nicht beendigten Sinn, zu Sieb. 727.

V. 169 ff. den verständig zu seyn die Sterblichen leitenden, indem durch das Leid Einsicht er stellte fest zu haben (indem er festsetzte, dafs sie durch Schaden klug werden sollten). *φρονεῖν* für *ὥστε φρονεῖν*, s. zu V. 538. *τῷ πάθει μάθος ἔχειν* (nämlich *αὐτοὺς, τοὺς βροτοὺς*), s. über diese Wahrheit V. 243 f., Eum. 520 f., Blomfield zu d. St. *θέντα κυρίως* ist zu verbinden: indem er gültig machte, festsetzte;

στάζει δ' ἔν θ' ὕπνῳ πρὸ καρδίας
μνησιπήμων πόνος.
καὶ παρ' ἄκοντας ἦλθε σωφρονεῖν.
δαιμόνων δέ που χάρις, βιαίως
σέλμα σεμνὸν ἡμένων.
καὶ τόθ' ἡγεμὼν ὁ πρέσ-
βυς νεῶν Ἀχαιικῶν,
μάντιν οὔτινα ψέγων,

---

s. ähnliches zu Pers. 272. Ueber das nach *τὸν ὁδώσαντα* eine nähere Angabe enthaltende Participium *θέντα* vergl. V. 179 f., 356 f., 777 — 782, Choeph. 1055 f., Eum. 235 f., 252 f., Sieb. 443 f., Pers. 69 ff., Hik. 48 ff., 158 ff. *ἀτιμάσας — ἔχων*, Prom. 947 f. *τὸν ἐξαμαρτόντ' εἰς θεοὺς ἐφημέροις πορόντα τιμὰς*, Eur. Hik. 230 f. *θέσφατ' εἶτ' ἀτιμάσας βίᾳ παρελθὼν θεοὺς*, Matth. Gramm. §. 557, 3.

V. 172 ff. es quillt aber und zwar im Schlafe aus dem Herzen hervor schuldbewuſste Qual (es verräth sich aber die am Tage verheimlichte Seelenangst im Schlafe durch ängstliche Träume, s. z. B. Choeph. 30 ff., 530 ff.), und zu unfreiwilligen (widerstrebenden) tritt Besonnenseyn (und wider Willen wird man klug). Der Chor hat den Agamemnon im Sinne, von dem er fürchtet, daſs er wegen der aufgeopferten Iphigeneia Gewissensbisse fühlen müsse. *τὲ* und zwar, s. zu Prom. 208. *πρὸ καρδίας* aus dem Herzen hervor, s. ähnliches zu Choeph. 382. *σωφρονεῖν* ist Subjectsnominativ, wobei nicht selten der Artikel fehlt, s. V. 572, 895, Hik. 425 f., Choeph. 55, Eum. 202, 480 f., 521, 747, Soph. El. 1006 f., 1505 ff. Blomfield zu d. St., Hermann zum Viger p. 702 f., Matth. Gramm. §. 534, a, §. 542, Anm. 1.

V. 175 f. der Götter aber wohl (vermuthlich) Gnade ist es, die gewaltig (mit Macht) am ehrwürdigen Steuer sitzen (der höchsten Götter, namentlich des Zeus). Der Pluralis allgemein oft statt des Singularis. Ueber *σέλμα* s. unten zu V. 1607. Ueber den Accusativ bei den Verbis des Sitzens s. zu Prom. 389.

V. 177 — 198 ist die Verbindung: und zwar

ἐμπαίοις τύχαισι συμπνέων,

---

sprach damals der ehrwürdige Führer Achaiischer Schiffe (Agamemnon), obwohl den Seher (Kalchas) in nichts tadelnd, indem er den einbrechenden Schicksalen sich fügte, als —, doch als —, der ehrwürdige Herr, sag' ich, dieses redend. *τότε* (V. 177) und *ἐπεὶ* (V. 191) sind Correlativa. *δὲ* (V. 191) heifst **d o c h** und ist Partikel des Gegensatzes hinter *μάντιν οὔτινα ψέγων*, s. zu V. 1564 f.; das andere *δὲ* (V 198) aber knüpft die durch die Zwischensätze unterbrochene Rede wieder an, s. zu Sieb. 687. *καὶ* und zwar, und namentlich, und so, den Uebergang aus der allgemeinen Rede zu der besonderen machend, s. zu Prom. 483. Ueber *ἡγεμὼν νεῶν* s. zu V. 114. *ὁ πρέσβυς* der ehrwürdige, ohne den Nebenbegriff des Alters, wie V. 198 *ἄναξ ὁ πρέσβυς*, 518 *ἄναξ Ἀτρείδης πρέσβυς*, wie öfter im Comparativ und Superlativ. *Ἀχαιικῶν* (gew. *Ἀχαιϊκῶν*), Turn., Vict. *Ἀχαϊκῶν*. Jene Form ist die ältere ionische, diese die jüngere attische; jene scheint in den Chorgesängen, diese in den iambischen Trimetern vorherrschender, vergl. V. 182 und V. 612, Sieb. 28, Pers. 480; s. auch Blomfield unten zu V. 607, Seidler zu Eur. Troad. 674, zu Elektr. 1282, Osann in der *sylloge inscriptionum III*, *p.* 110 f., Lobeck zum Phrynichos p. 40 f., Buttmanns ausf. Gramm. §. 119, Anm. 27. u. 37. Bei Euripides findet sich die Form mit einem *ι* in der Mehrzahl der Urkunden seltner, z. B. Hek. 287, 510, 521; die andere häufiger, vergl. Troad. 236, 652, 702, 863, 1017, Herakl. 194, Hel. 1560, Elektr. 1285. *οὔτινα* kann des Sinnes wegen nicht mit *μάντιν* verbunden werden, sondern *οὔτινα ψέγων* steht für *οὔτινα ψόγον ψέγων*, s. zu Choeph. 632; über *ψέγειν* mit einem doppelten Accusativ zu Hik. 104, 958; über das Verhältnifs der Participia *ψέγων* und *συμπνέων* zu einander oben zu V. 169. *ἔμπαιος* s. zu Soph El. 893 zw. Ausg. Kalchas hatte die Fahrthemmung richtig vorausgesagt (s. V. 145 f.), weshalb Agamemnon ihn nicht tadeln konnte.

*εὖτ' ἀπλοίᾳ κεναγ-*
*γεῖ βαρύνοντ' Ἀχαιικὸς λεώς,*
*Χαλκίδος πέραν ἔχων παλιρρό-*
*θοις ἐν Αὐλίδος τόποις,*
*πνοαὶ δ' ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι*
*κακόσχολοι, νήστιδες, δύσορμοι*
*βροτῶν ἄλαι,*
*νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδεῖς,*
*παλιμμήκη χρόνον τιθεῖσαι*

---

V. 181 ff. als durch fafsleerende (Vorräthe aufzehrende) Fahrthemmung belästigt wurde das Achaiische Volk, Chalkis (in Euboia) gegenüber sie aushaltend in Aulis fluthreichen Umgebungen; *ἔχων* sich befindend; *βαρύνοντ'* für *ἐβαρύνοντο.* Der Pluralis des Verbi wegen des Collectivi *λεώς.* *Ἀχαιικὸς*, Vict. *Ἀχαϊκὸς*, s. zu V. 177. *ἔχων* absolut, nämlich *αὐτὴν*, *τὴν ἄπλοιαν*, oder intransitiv: sich aufhaltend, verweilend, s. zu V. 707. *παλιῤῥόθοις* wahrscheinlich wegen der täglich siebenmal sich ändernden Strömung des Euripos, s. Lucan. V, 235 f. und was Blomfield zu d. St. anführt. Ueber den mit dem Ende der Strophe nicht geschlossenen Sinn s. zu Sieb. 727.

V. 185 ff. Stürme aber (nämlich) vom Strymon kommend, schlimmmüssige (schlimmen Aufenthalt bewirkende), aushungernde (Hungersnoth herbeiführende), standerschwerende (das Vorankerliegen erschwerende), der Menschen Beängstigungen (menschenängstigende), der Schiffe und Halter (Hemmtaue) nicht schonende, zernagten, doppeltlang die Zeit machend durch Dauer, die Blüthe der Argeier (versetzten das Heer durch ihre Dauer in eine peinliche Ungeduld). Diese Worte bilden eine Parenthese, in welcher *δὲ* dem Sinne nach für *γὰρ* steht, s. zu Hik. 627. *ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι*, also Nordwinde, welche der Fahrt nach Troja hinderlich waren, s. Blomfield zu d. St., uns zu Hik. 246, auch unten V. 642 *Θρήκιαι πνοαὶ*, 1392 *Θρηκίων λημμάτων*, Soph. Ant. 589 *Θρῄσσῃσιν πνοαῖς*,

*τρίβῳ, κατέξαινον ἄνθος Ἀργείων.*
*ἐπεὶ δὲ καὶ πικροῦ*
*χείματος ἄλλο μῆχαρ*
*βριθύτερον πρόμοισι*
*μάντις ἔκλαγξεν, προφέρων*
*Ἄρτεμιν, ὥστε χθόνα βά-*
*κτροις ἐπικρούσαντας Ἀτρεί-*
*δας δάκρυ μὴ κατασχεῖν.*

---

Eur Kykl. 328 *ὅταν δὲ βορέας χιόνα Θρῄκιος χέῃ.* — *νήστιδες*, s. zu Prom. 602. *ἄλαι* versteht man auch: Verschlagungen. *τρίβῳ*, Schol. *διατριβῇ*, eine seltene Bedeutung. *κατέξαινον* nicht „sie schwächten die Truppenzahl" sondern: sie beunruhigten das Heer. *ἄνθος Ἀργείων*, vergl. Prom. 418 *Ἀραβίας ἄρειον ἄνθος*, Pers. 59 f. *τοιόνδ᾽ ἄνθος Περσίδος αἴας οἴχεται ἀνδρῶν*, 248 *τὸ Περσῶν ἄνθος*, 889 *χώρας ἄνθος*, Hik. 640 *ἥβας ἄνθος*, Eur. Troad. 808 *Ἑλλάδος πρῶτον ἄνθος.* Ueber *Ἀργείων* s. oben zu V. 45. Es scheint übrigens *Argejon* mit verkürzter Mittelsylbe gesprochen werden zu müssen, s. zu Sieb. 115, obwohl es nicht durchaus nothwendig ist, eben so wenig wie die Aenderung *πέλας βωμοῦ* V. 203 statt *βωμοῦ πέλας.*

V. 191 ff. doch da noch ein mehr als sogar (selbst) der bittere Sturm drückendes Mittel (die Opferung der Iphigeneia) den Fürsten der Seher verkündete, vorbringend die Artemis (es als Wille der Artemis angebend), dafs die Erde mit den Stäben schlagend die Atreiden eine Thräne nicht zurückhielten. Ueber *δὲ* s. zu V. 177. *ἄλλο* aufserdem, noch, aufser dem Sturme, s. V. 1253, Choeph. 279, uns zu Soph. Phil. 38. *μῆχαρ*, s. zu Hik. 380. *πρόμοισιν* Ald., Rob., *πρόμοισι* Turn., Vict. *προφέρων* vorbringend, vorschützend, sich berufend auf die Artemis, s. zu V. 941. Es liegt darin: dafs Kalchas das Mittel nicht als das seinige angegeben habe. *χθόνα βάκτροις ἐπικρούσαντας* als Zeichen der Betrübnifs, [s. zu Pers. 669].

*ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τόδ' εἶπε φωνῶν· ἀντ. γ'.*
*βαρεῖα μὲν κὴρ τὸ μὴ πιθέσθαι·*
*βαρεῖα δ', εἰ*
*τέκνον δαίξω, δόμων ἄγαλμα*
*μιαίνων παρθενοσφάγοισιν*
*ῥεέθροις πατρῴους χέρας βωμοῦ πέλας.*
*τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν;*

---

V. 198 der ehrwürdige Herrscher (Agamemnon), sag' ich, sprach folgendes redend. *δὲ* die Rede wieder anknüpfend an V. 177 f., s. das. *πρέσβυς*, s. ebendaselbst. Ueber *εἶπε φωνῶν* u. a. s. Lobeck zu Soph. Aias 756, auch unten V. 486, Eum. 508 ff., Pers. 684 f.

V. 201 *δαίξω*, gew. *δαΐξω*, gegen den Vers. Ueber die Synaeresis vergl. Choeph. 392 wo *δαίξασι* statt *δαΐξας* zu schreiben ist. *διπλοίζειν*, s. zu Eum. 1000, *αἴσσειν* neben *ἀΐσσειν*, s. oben zu V. 76, *αἶστος* neben *ἄϊστος*, s. zu Eum. 563, *Αἰδωνεὺς* Soph. Kol. 1559 neben *Ἀϊδωνεὺς* Aisch. Pers. 641 f., *οἰζὺς* statt *ὀϊζὺς* gewöhnlich, u. a., s. Matth. Gramm. §. 50, S. 118.

V. 202 f. *παρθενοσφάγοισιν ῥεέθροις* statt *παρθένου σφαγείσης ῥεέθροις*, s. zu Pers. 802. Ist *ῥεέθροις* als Anapäst zu lesen, so mufs man annehmen, dafs sich ein Anapäst und ein Iambus (*τρίβῳ*) entsprechen; doch ist, da der Dichter *ῥείθροις* (so Farn.) leicht schreiben konnte, *ῥεέθροις* vielleicht absichtlich der genauern Entsprechung wegen gesetzt; dann aber mufs man es durch die Synizesis zweisylbig sprechen, wie *ἐλεεινὸς*, *πετεεινὸς* dreisylbig, s. *de dialecto Sophoclis* p. 24. Auch könnte man *παρθενοσφάγοις* (Flor.) *ῥε — έθροις* schreiben und abtheilen, doch ist es nicht sehr wahrscheinlich.

V. 204 *τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν;* Blomfield vergleicht Choeph. 334 *τί τῶνδ' εὖ; τί δ' ἄτερ κακῶν;* und Eur. Bakch. 1262 *τί δ' οὐ καλῶς τῶνδ', ἢ τί*

πῶς λιπόναυς γένωμαι,
ξυμμαχίας ἁμαρτών;
παυσανέμου γὰρ θυσίας
παρθενίου θ' αἵματος ὀρ-

---

*λυπηρῶς ἔχει;* S. auch unten V. 1470 *τί τῶνδ' οὐ θεόκραντόν ἐστιν;* Choeph. 631 *τί τῶνδ' οὐκ ἐνδίκως ἀγείρω;* 851 *τί τῶνδ' ἂν εἴποις ὥστε δηλῶσαι φρενί;* Eum. 149 *τί τῶνδ' ἐρεῖ τις δικαίως ἔχειν;*

V. 205 f. wie soll ein schiffverlassender (ein die Flotte im Stich lassender, ihr nicht helfender) ich werden, ein an der Kampfgenossenschaft (am Bundesheere) frevelnder? Gegen einen solchen wurde nämlich bei den Athenaiern die *λειποναυτίου δίκη* erhoben. Agamemnon sahe sich in der Nothwendigkeit, entweder die Flotte unrühmlich zu verlassen, oder in die Opferung seiner Tochter zu willigen. *πῶς λιπόναυς γένωμαι* Farn., gew. *τί τῶς* (Ald., Turn. *τὶ πῶς* Rob., *τί; πῶς* Vict.) *λιπόναυς τε γένωμαι,* worin *τί* durch Verirrung des Abschreibers in den vorigen Vers (*τί τῶνδ'*) entstanden, *τὲ* aber eine an den Rand gesetzte Glosse zu V. 206 zu seyn scheint, welche später an falscher Stelle in den Text kam. Man wollte nämlich *ξυμμαχίας ἁμαρτὼν* durch *ξυμμαχίας τ' ἁμαρτὼν* erklären. Der Genitiv *ξυμμαχίας* heifst: in Ansehung des Bundesheeres, wofür *εἰς ξυμμαχίαν* die gewöhnlichere Construction wäre, s. Matth. Gramm. §. 338. Diese Bedeutung hat *συμμαχία* Herod. I. 81, 82, VII. 148, Eur. Rhes. 252. Doch könnte man es auch verstehen: es fehlen lassend an Beistand und Hülfe, vergl. Homer. Iliad. 24, 68 *ἐπεὶ οὔτι φίλων ἡμάρτανε δώρων.*

V. 207 ff. des windstillenden Opfers nämlich und des jungfräulichen Blutes mit Verlangen, sehrverlangend (mit heftigem Verlangen) zu begehren ist Recht (ist das Heer berechtigt). Zum Heil denn möge es seyn (möge es denn für mich keine nachtheiligen Folgen haben). Zu *ὀργᾷ, περιόργως* s. ähnliches zu Prom. 946. Das Komma nach *ὀργᾷ* ist nothwendig. Ueber *εὖ γὰρ εἴη* u. a. s. zu Hik. 70. *γὰρ* heifst **also**, s. zu Pers. 164.

*γᾷ, περιόργως ἐπιθυ-*
*μεῖν θέμις· εὖ γὰρ εἴη.*
*ἐπεὶ δ' ἀνάγκας ἔδυ λέπαδνον* *στρ. δ'.*
*φρενὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν*
*ἄναγνον, ἀνίερον, τόθεν*
*τὸ παντότολμον φρονεῖν μετέγνω.*
*βροτοὺς θρασύνει γὰρ αἰσχρόμητις*
*τάλαινα παρακοπὰ πρωτοπήμων.*
*ἔτλα δ' οὖν θυτὴρ*
*γενέσθαι θυγατρὸς γυναικοποί-*
*νων πολέμων ἀρωγὰν*

---

V. 211 ff. als er sich aber der Nothwendigkeit Joche unterzogen hatte, athmend der Gesinnung lieblose, unlautere, unheilige Wendung, seitdem beurtheilte er anders das allkühn Gesinntseyn, — Sterblichen ist verwegen nämlich die Schändliches rathende unselige erstschadende Verkehrtheit, — gewann es aber allerdings über sich ein Opferer zu werden der Tochter, zu weibstrafender Kämpfe Hülfe, und zur Sühne für die Schiffe, d. i. als ihm aber in einem schwachen Augenblicke, wo lieblose Gesinnung mit väterlicher in seinem Herzen kämpfte, die Einwilligung in die vom Kalchas als nothwendig dargestellte Aufopferung der Iphigeneia entschlüpft war, seitdem gefiel ihm sein frevelhafter Entschlufs, — die Menschen nämlich pflegen, wenn ein unbesonnener Beschlufs in ihnen aufgestiegen ist, auch Muth zur Ausführung desselben zu haben, — konnte es aber nun über sich gewinnen, um die die Bestrafung der Helena zum Zwecke habenden Kämpfe nicht einstellen zu müssen, und um die Schiffe zu retten, der Opferer seiner Tochter zu werden. *ἀνάγκας λέπαδνον*, vergl. Pers. 586 *ζυγὸν ἀλκᾶς* Soph. Phil. 1025 *ἀνάγκῃ ζυγεὶς*, Tereus Br. VIII, 7 *τοὺς δὲ δουλείας ζυγὸν ἔσχεν ἀνάγκης*, Eur. Orest. 1330 *ἀνάγκης δ' εἰς ζυγὸν καθέσταμεν*, Iphig. Aul. 443 *εἰς οἷ' ἀνάγκης ζεύγματ' ἐμπεπτώκαμεν*, auch Blomfield zu d. St., und unten V. 1041. Ueber *πνεῖν* s.

καὶ προτέλεια ναῶν·
λιτὰς δὲ καὶ κληδόνας πατρῴους ἀντ. δ'.
παρ' οὐδὲν αἰῶνα παρθένειόν τ'
ἔθεντο φιλόμαχοι βραβῆς,

---

zu V. 1179. *τροπαίαν*, s. zu Sieb. 687. *τόθεν* für *ἐκ τοῦ*. Oefter stehen die Adverbia des Orts für die der Zeit, (s. zu Hik. 113, Soph. Elektr. 949, Phil. 394, Oid. 443.) *τὸ* ist mit *φρονεῖν* zu verbinden, und *παντότολμον* (vergl. V. 1210) *φρονεῖν* ist gesagt wie *κακὸν φρονεῖν* u. a. *ὅθι* und *ὅπῃ* Hik. 114; *ἵνα* Soph. El. 855, Schäfer zu Kol. 621; *ὅπου* Schäfer zu Kol. 621; *οὗ* Phil. 1049; *ὅπου* zu El. 1286; *ἐκεῖ* Phil. 394; *ἐνταῦθα* Phil. 433; *ποῖ* zu El. 949. Ueber *μεταγιγνώσκειν* mit dem Accusativ s. Blomfield zu d. St. Der Dativus *βροτοῖς* gleichsam statt *βροτῶν*, s. Matth. Gramm. §. 389, g, 1. Bei „Sterblichen" Bernhardy wiss. Synt. p. 93. Die Stellung des *γαρ* hinter dem zweiten Worte hat die falsche Interpunction hinter *βροτοῖς* in Rob., Turn., Vict. bewirkt, vergl. zu Pers. 968. Dasselbe ist bei *δὲ* bisweilen der Fall, s. zu Prom. 471, *θρασύνει* steht hier intransitiv wie *θάρσυνε* Soph. Elektr. 916. Uebrigens machen die Worte *βροτοῖς* — *προτοπήμων* eine das Vorige erklärende Parenthese. *δ' οὖν* aber allerdings, s. Soph. Trach. 1273, Ant. 769, 890, 1251. Ueber die, eine Apposition zum ganzen Satze bildenden Accusative *ἀρωγὰν* und *προτέλεια* s. zu Prom. 562.

V. 221 ff. die Bitten aber und Rufe zum Vater achteten, (nämlich) das jungfräuliche Leben, für nichts die kampflustigen Befehlshaber. *πατρῴους* bezieht sich auch auf *λιτὰς*, s. zu Hik. 694: Natürlich sind die Bitten der Iphigeneia zu verstehen; *λιτὰς* und *κληδόνας* aber steht objectiv „den Gegenstand der Bitten und Rufe" wie ähnliches oft. *παρ' οὐδὲν ἔθεντο*, s. Blomfield zu d. St. In diesen Worten ist ein Hyperbaton. *παρθένειον* Flor. und Farn., gew. *παρθένιον* gegen das Versmaaſs. *τ'* vor *ἔθεντο* hat Elmsley eingesetzt, allein *αἰῶνα παρθένειον* ist Apposition zu *λι-*

φράσεν δ' ἀόζοις πατὴρ μετ' εὐχὰν,
δίκαν χιμαίρας ὕπερθε βωμοῦ
πέπλοισι περιπετῆ, παντὶ θυμῷ
προνωπῆ λαβεῖν
ἀέρδην, στόματός τε καλλιπρῴ-
ρου φυλακὰν κατασχεῖν

---

τὰς καὶ κληδόνας πατρῴους. Uebrigens kann man παρθένειον wegen πατρῴους durch töchterlich erklären; so findet sich παρθένος Eum. 985, Eur. Phoin. 162, ras. Herakl. 834, Soph. Oid. 1462 παρθένοιν ἐμαῖν, Trach. 1219 τὴν Εὐρυτείαν παρθένον, öfter κόρη, κόρος, παῖς, und θυγάτηρ vielleicht Soph. Oid. 1102 umgekehrt für Mädchen, welches Wort auch wir so gebrauchen. φιλόμαχοι die sich von Aulis hinweg nach Troja in den Kampf sehnenden. βραβῆς Turn., Vict., βραβῆς Ald. und Rob. (welche Ausgaben im Gebrauche des untergeschriebenen Jota sehr nachlässig sind), βραβεῖς Flor. und Farn., s. zu Pers. 24. In der Bedeutung Befehlshaber steht das Wort auch Pers. 294.

V. 224 ff. sondern es befahl den Opferdienern der Vater nach dem Gebete, gleich einer Geis sie auf den Altar von Gewanden umhüllt mit allem Muthe (beherzt) als eine vorwärtsgebeugte in die Höhe zu nehmen (heben) und dafs des schöngesichtigen Mundes Verwahrung zurückhalte einen dem Hause fluchenden Laut (und dafs man den Mund ihres schönen Gesichtes verbinde, damit er keinen Fluch über das Vaterhaus aussprechen könne). ὕπερθε βωμοῦ proleptisch so dafs sie über dem Altare her liegt. πέπλοισι περιπετῆ um ihre jungfräuliche Sittsamkeit nicht zu beleidigen, s. Stanley zu d. St. παντὶ θυμῷ mit allem Muthe, wie Lukian. Göttergespr. VIII ἀλλὰ χρὴ καθικνεῖσθαι παντὶ τῷ θυμῷ, gewöhnlich von ganzem Herzen, Pindar. Nem. V, 57 πολλὰ γάρ μιν παντὶ θυμῷ παρφαμένα λιτάνευεν, Aisch. Eum. 738 αἰνῶ — ἅπαντι θυμῷ, Aristeid. Tom. III, p. 712 φιλεῖν παντὶ τῷ θυμῷ. — προνωπῆ proleptisch für ὥστε προνωπη

φθόγγον ἀραῖον οἴκοις.
βίᾳ χαλινῶν τ' ἀναύδῳ μένει. στρ. ε.
κρόκου βαφὰς δὴ 'ς πέδον χέουσα
ἔβαλλ' ἕκαστον θυτήρων
ἀπ' ὄμματος βέλει φιλοίκτῳ.
πρέπουσά θ' ὡς ἐν γραφαῖς, προσεννέπειν
θέλουσ', ἐπεὶ πολλάκις
πατρὸς κατ' ἀνδρῶνας εὐτραπέζους

---

γενέσθαι. λαβεῖν ἀέρδην sie zu ergreifen, dafs sie emporgehoben werde. ἀέρδην proleptisch, s. zu Pers. 798. στόματος καλλιπρώρου für στόματος καλῆς πρώρας, wie ähnliches oft. φυλακὰν κατασχεῖν dafs Verwahrung hemme. Aehnlich Pers. 582 f. οὐδ' ἔτι γλῶσσα βροτοῖσιν ἐν φυλακαῖς, woselbst Blomfield Theogn. 439 ὅς τὸν ἐμὸν μὲν ἔχει νόον ἐν φυλακῇσι, Psalm. CXLI, 3 θοῦ φυλακὴν στόματί μου vergleicht. S. auch Psalm. XXXIX, 1 ἐθέμην τῷ στόματί μου φυλακὴν, Aisch. Lykurg. Br. 108 καὶ τούσδε κημοὺς στόματος, unten V. 231 βίᾳ χαλινῶν τ' ἀναύδῳ μένει, und zu Prom. 1011. Anders Eur. Troad. 194 τὰν παρὰ προθύροις φυλακὰν κατέχουσα, d. i. die Wachstube an der Hausthür bewohnend, oder: den Wachposten innehabend. Nach οἴκοις, wo gewöhnlich ein Komma steht, wodurch der Sinn erst in der folgenden Strophe beendiget würde (s. zu Sieb. 727), habe ich des Sinnes und der Construction wegen ein Punctum gesezt.

V. 231 ff. wegen der Gewalt, und zwar wegen des Zaumes stimmhemmender Macht traf sie, des Saffrans Farbe bereits auf den Boden giefsend, jeden der Opferer mit dem Auge durch ein wehmuthliebendes Geschofs, und zwar aussehend wie eine auf Gemählden anreden wollende, nachdem sie oft in des Vaters schöntischigen Männersälen gesungen hatte; es verherrlichte aber die reine Jungfrau durch ihre Stimme des lieben Vaters dreispendiges glückseliges Leben gern; d. i. weil ihr Mund verbunden war und sie also nicht sprechen konnte,

ἔμελψεν. ἁγνὰ δ᾽ ἀταύρωτος αὐδᾷ πατρὸς
φίλου τριτόσπονδον εὔποτμον

---

warf sie, während ihr Blut schon auf den Boden flofs, und sie also nicht mehr zu retten war, auf jeden der Opferer einen wehmuthsvollen Blick, stumm wie eine Figur auf einem Bilde, die anreden zu wollen scheint, nachdem sie früher in den väterlichen Speisesälen die Freudenmahle ihres Vaters durch ihren Gesang verherrlichet hatte. Ueber die durch wegen zu übersetzenden Dative βίᾳ, χαλινῶν τ᾽ ἀναύδῳ μένει s. Matth. Gramm. §. 398, b. χαλινῶν, s. zu V. 224. εὔγλωσσος οἶνος; τὲ und zwar, s. zu Prom. 208. ἀναύδῳ activ: sprachlos machend, anders Sieb. 877 ἀναυδάτῳ μένει. — κρόκου βαφὰς die Saffranfarbe, das Blut, wie V. 1092 ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε κροκοβαφὴς σταγών. Dem Saffran wird bald rothe, bald gelbe Farbe zugeschrieben, da er bekanntlich sich aus der einen in die andere verfärbt. Daher Ἠὼς κροκόπεπλος bei Homeros, z. B. Iliad. VIII, 1, XIX, 1 und anderwärts; s. auch Spanheim zu Kallimach. Apoll. 83. Aehnlich Pers. 309 πορφυρέᾳ βαφῇ vom Blute. Statt δ᾽ ἐς habe ich δὴ ᾽ς geschrieben, was sich beides in in der alten Schrift ΔΕΣ ausnahm. Ueber die Verwechselung s. zu Hik. 4. Oder man mufs δ᾽ mit der Farnes. Handschrift auslassen. ἔβαλλ᾽ (s. zu V. 924) ἕκαστον θυτήρων ἀπ᾽ ὄμματος βέλει φιλοίκτῳ, s. ähnliches bei Blomfield zu d. St. Ueber βάλλειν ἀπ᾽ ὄμματος u. a. s. Matth. Gramm. §. 573, S. 1130. Zu φίλοικτος vergl. Soph. Aias 580 κάρτα τοι φιλοίκτιστον γυνή, und über ähnliche Adjectiva zu Hik. 666. ἐν γραφαῖς bezeichnet das Stummseyn, s. Blomfield zu d. St. ἔμελψεν Farn., Vict., gew. ἔμελθεν, Turn. ἔμελλεν. Ueber die Sache vergl. auch V. 1506 ff. Von den zwei Adjectivis ἁγνὰ ἀταύρωτος steht eins substantivisch, s. zu Prom. 874. δὲ steht dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125. τριτόσπονδον welches dreifache Spende, reichliche Freudenmahle erlaubt, s. zu Hik. 23. Zu αὐδᾷ αἰῶνα ἐτίμα s. das zu Pers. 907 Angeführte.

*αἰῶνα φίλως ἐτίμα.*
*τὰ δ' ἔνθεν οὔτ' εἶδον οὔτ' ἐννέπω·* *ἀντ. ε.*
*τέχναι δὲ Κάλχαντος οὐκ ἄκραντοι.*
*δίκα δὲ τοῖς μὲν παθοῦσιν*
*μαθεῖν ἐπιῤῥέπει τὸ μέλλον.*
*τὸ δὲ προκλύειν ἢ λύσις προχαιρέτω·*

---

V. 241 ff. die Folgen (dieser That) aber sah' ich weder (habe ich noch nicht erlebt und erfahren), noch sag' ich sie (noch wage ich sie im Voraus zu bestimmen); die Künste (die Weissagungen) jedoch des Kalchas sind nicht unerfüllte (werden in Erfüllung gehen); Dike aber wägt jenen wenigstens (dem Agamemnon vorzüglich) um durch Leiden klug zu werden, zu das Bestimmte. *τὰ ἔνθεν* s. zu Soph. El. 1299 z. A. *εἶδον*, s. zu Pers. 696. *τέχναι* Weissagungskünste, Weissagungen, s. V. 1105, 1182, Eum. 17, Soph. Oid. 357, 389, 562, 709, Ant. 998 u. a. Ueber die Bedeutung: Kunstwerk, etwas durch die Kunst Hervorgebrachtes s. zu Prom. 87. *Δίκα* als Vollstreckerinn der vom Zeus bestimmten Strafe, s. Soph. Kol. 1381 f. S. auch über die Sache oben V. 158 ff., 169 ff. *δὲ* nach *Δίκα* verbindet, s. zu Prom. 644. Unter *τοῖς μὲν* ist hauptsächlich Agamemnon zu verstehen, wie oft der Pluralis die Rede allgemein macht, obgleich ein Einziger gemeint ist. *μὲν* wenigstens, ohne entsprechendes *δὲ*, s. zu Prom. 755. Der Dativus *παθοῦσι* wegen *τοῖς μὲν*, s. V. 1347 f., Choeph. 1039 f., Soph. Kol. 87 ff., Matth. Gramm. §. 536. *μαθεῖν* für *ὥστε μαθεῖν*, s. unten zu V. 538. *ἐπιῤῥέπει* für *ἐπιῤῥέψει*, s. zu Prom. 171. *τὸ μέλλον* das vom Zeus Bevorstehende, Verhängte, Beschlossene, s. V, 1213, Pers. 365 *τὸ μέλλον ἐκ θεῶν*, Soph. Phil. 1254 *ἔστω τὸ μέλλον* u. a.

V. 245 ff. das Zuvorvernehmen aber als die Entwickelung fahre zuvor wohl, gleich aber dem Zuvorbeklagen; denn vernehmlich wird es kommen, zusammenstimmend mit Klagetönen, d. i. ich mag aber das dem

ἴσον δὲ τῷ προστένειν.
τορὸν γὰρ ἥξει σύναρθρον ἀὐταῖς.
πέλοιτο δ' οὖν τ'ἀπὶ τούτοισιν εὔπραξις, ὡς
θέλει τόδ' ἄγχιστον Ἀπίας
γαίας μονόφρουρον ἕρκος.

---

Agamemnon Bevorstehende und Bestimmte vor dem wirklichen Eintritte desselben eben so wenig hören, als es vorher beklagen; es wird nämlich schon durch Klagetöne sich kund geben, wenn es eintritt. *τὸ δὲ προκλύειν*, nämlich *τοῦ μέλλοντος*. Man könnte auch der genaueren Entsprechung wegen *τὸ προκλύειν δ'* schreiben, mit Verlängerung des *ο* vor *κλ*; doch ist dies nicht durchaus nöthig. *ἐπιγένοιτ'* (Turn. und Vict. *ἐπεὶ γένοιτ'*) *ἄν*, welches nicht in den Vers paſst, und eine vom Rande in den Text gekommene Glosse zu *ἥξει* V. 248 ist, habe ich gestrichen und *ἡ λύσις* (*ἠλύοις*, *κλύοις*, Turn. *ἡλύσις*), welches wegen jener Worte entstand, in *ἢ λύσις* geändert. Ueber die Bedeutung vergl. Soph. Oid. 921 *ὅπως λύσιν τιν' ἡμὶν εὐαγῆ πόρῃς*. *ἢ* steht hier nach *πρὸ* in *προκλύειν*, wie anderwärts nach *πρόσθεν*, *πρὶν*, *πέρα* u. a. — *ἴσον τῷ προστένειν* eben so wie das Vorherbeklagen; so steht *ἴσον* oft adverbialisch mit dem Dativus. *δὲ* verbindet, s. zu Prom. 644. *σύνθροον ἀὐταῖς* ist Erklärung von *τορόν*. So habe ich statt *σύνορθον* (*σὺν ὀρθὸν*, Vict. *σύναρθρον*) *ἀὐταῖς* (and. *αὐταῖς*) geschrieben, was dem Metrum entgegen ist, und keinen Sinn giebt; auch ist *σύνορθος* schwerlich ein griechisches Wort. Wie leicht aber *ΣΥΝΘΡΟΟΝ* in *ΣΥΝΟΡΘΟΝ* übergehen konnte, beweis't die Aehnlichkeit der Schriftzüge.

V. 248 ff. nun so möge er nach diesem (nun so möge Agamemnon, da die Folgen der That nicht ausbleiben können, wenigstens nach Ueberstehung derselben) glücklich seyn, wie es wünscht dieser (hier) ihm nächste alleinwachende Schutz des Apischen Landes

ΧΟΡΟΣ.

ἥκω σεβίζων σόν, Κλυταιμνήστρα, κράτος·
δίκη γάρ ἐστι φωτὸς ἀρχηγοῦ τίειν
γυναῖκ' ἐρημωθέντος ἄρσενος θρόνου.
σὺ δ' εἴτε κεδνὸν εἴτε μὴ πεπυσμένη

---

(die in der Abwesenheit des Agamemnon die Regierungsgeschäfte allein besorgende Klytaimnestra). Ueber das Auftreten der Klytaimnestra s. zu V. 83. *δ' οὖν*, s. zu V. 34. *τἀπὶ τούτοισιν* aufserdem, im Uebrigen, oder darnach, hinterher, s. Blomfield zu d. St., Matth. Gramm. §. 283, §. 586, *γ*, auch Pers. 519. *εὔπραξις* für *εὐπραξία* möchte wohl ungriechisch seyn, s. Lobeck zum Phrynichos p. 500 f., Bernhardy (wissensch. Syntax p. 338) citirt *εὖ πρᾶξις*. Buttmanns ausf. Gramm. §. 121, 5, weniger als Adjectivum, wie *εὔλεξις* Lukian. Lexiphan. 1 *εἰ εὔαρχός γε ἐστὶ (ὁ λόγος), καὶ πολλὴν τὴν εὐλογίαν ἐπιδεικνύμενος, καὶ εὔλεξις, ἔτι δὲ εὐώνυμος*, ob es gleich Lukianos *Rhetor praecept. III* 18, VII, p. 236 selbst tadelt; s. auch Lobeck zum Phrynichos p. 628. Ueber die Ergänzung eines entfernteren Subjects s. zu Prom. 81. Doch kann man auch *εὖ πρᾶξις* schreiben; dann ist der Sinn: nun so möge wenigstens im Uebrigen glücklich seyn die Lage des Agamemnon und des Hauses. *ἄγχιστον* ist nicht von der Gegenwart, sondern von der Verwandtschaft zu verstehen; jene wird durch *τόδε* bezeichnet. Unter dem Apischen Lande ist in engerer Bedeutung Argolis, in weiterer der Peloponnesos zu verstehen, s. zu Hik. 109. *μονόφρουρον* alleinwachend, nämlich in der Abwesenheit ihres Gemahls. Dies und *ἕρκος* kann von der Klytaimnestra gesagt werden, da der Chor nur aus Unterthanen besteht.

V. 251 ff. s. zu V. 40. *σὸν κράτος* periphrastisch. *ἄρσενος* substantivisch, s. zu Hik. 274. Aus der Lesart des Wolf., Ald. und Turn. *ἀρσένου*, könnte man *ἀρσένων* machen, s. das.

V. 254 ff. ob du aber wegen etwas Glücklichen, oder wenn du es nicht erfahren hast, in Erwartung glücklicher Botschaften opferst, möchte ich wohl verneh-

εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θυηπολεῖς,
κλύοιμ' ἂν εὔφρων· οὐδὲ σιγώσῃ φθόνος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εὐάγγελος μὲν, ὥσπερ ἡ παροιμία,
ἕως γένοιτο μητρὸς εὐφρόνης πάρα.
πεύσει δὲ χάρμα μεῖζον ἐλπίδος κλύειν.

---

men als Wohlgesinnter; doch findet, wenn du schweigst, nicht Unwille statt (doch bin ich auch nicht unwillig, wenn du es mir verschweigst). *κεδνὸν* für *κεδνόν τι*, s. zu V. 1648. *εἴτε μὴ πεπυσμένη*, nämlich *κεδνόν*. *εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν* für *εὐαγγελίας ἐλπίσιν*, vergl. Eur. Med. 1010 *δόξης δ' ἐσφάλην εὐαγγέλου*, Soph. Ant. 1286 *κακάγγελτα ἄχη*, Matth. Gramm. §. 446, Anm. 3, c. Ueber *κεδνὸν θυηπολεῖν* s. Matth. Gramm. §. 414, 15, Spanheim zu Aristoph. Plut. 765, Krüger im Index zu Xenoph. Anabasis unter *θύειν* u. a. *κλύοιμ' ἂν* ist dem Futurum gleich, doch bescheidner, s. zu Sieb. 357. *εὔφρων* als wohlgesinnter, theilnehmender, vergl. V. 264, 344, Hik. 364. So *εὐμενὴς* Pers. 171, *εὔνους* das. 222. *οὐ δὲ* statt *οὐδὲ* zu schreiben, ist nicht nöthig.

V. 257 ff. Heilverkünder zwar, wie das Sprichwort ist, möchte das Morgenlicht seyn von Seiten der Mutter Nacht, du wirst aber eine Freude erfahren gröſser als du erwartest zu vernehmen, d. i. zwar verkündet, wie das Sprichwort sagt, das Morgenlicht immer schon an und für sich Freude, in so fern es auf die unfreundliche Nacht folgt; das heutige Morgenlicht aber wird dir eine ungewöhnlich groſse Freude verkündigen. Daſs der Morgen als heilbringend begrüſst und ihm schöne Beiwörter gegeben zu werden pflegen, ist bekannt; man vergleiche auch den Gebrauch von *φάος*. Zu *γένοιτο* ist *ἂν* nicht nöthig, s. zu Prom. 620. *μητρὸς εὐφρόνης πάρα*, Vergl. V. 272 *τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης*, Soph. Trach. 94 f. *ὃν αἰόλα νὺξ ἐναριζομένα τίκτει κατευνάζει τε, φλογιζόμενον Ἅλιον.* Mehr bei Stanley zu d. St. *μητρὸς*

Πριάμου γὰρ ᾑρήκασιν Ἀργεῖοι πόλιν.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς φῄς; πέφευγε τοὔπος ἐξ ἀπιστίας.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Τροίαν Ἀχαιῶν οὖσαν· ἦ τορῶς λέγω;

ΧΟΡΟΣ.

χαρά μ' ὑφέρπει δάκρυον ἐκκαλουμένη.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εὖ γὰρ φρονοῦντος ὄμμα σοῦ κατηγορεῖ.

---

steht hier adjectivisch, s. zu Sieb. 16. Ueber *μεῖζον ἐλπίδος* s. Matth. Gramm. §. 451, über den Infinitiv abhängig von einem Substantivum das. §. 535, c, unten V. 1106 *φόβον φέρουσιν μαθεῖν*, 1138 *θραύματ' ἐμοὶ κλύειν*, Pers. 206 *ταῦτ' ἔμοιγε δείματ' ἔστ' ἰδεῖν*, 276 *ὦ πλεῖστον ἔχθος ὄνομα Σαλαμῖνος κλύειν*, Eur. Jon. 1142 *θαύματ' ἀνθρώποις ὁρᾶν*, Pindar. Pyth. 1, 50 *θαῦμα δὲ καὶ παριόντων ἀκοῦσαι*, Hom. Iliad. V, 725, X, 439 *θαῦμα ἰδέσθαι* u. a. S. auch zu Choeph. 971. *Ἀργεῖοι*, s. zu V. 45.

V. 261 wie sagst du? entschwunden ist die Rede vor Unglaublichkeit, d. i. deine Rede nämlich ist mir so unglaublich, daſs ich nicht mehr weiſs, was du eigentlich gesagt hast. S. über ähnliches zu Sieb. 789, zu Hik. 442. Eine andere Erklärung s. zu Choeph. 890.

V. 262 *Τροίαν Ἀχαιῶν οὖσαν*, nämlich *φημί*.

V. 263 wird vom Scholiast zu Hom. Iliad. *τ*, 471 und Eustathios das. p. 1872 dem Sophokles zugeschrieben; doch findet sich daselbst *ὡς χάρμ' ὑφέρπει δάκρυον ἐκκαλούμενον* (od. *ἐκκαλουμένη*). Vergl. Soph. Elektr. 906, 1231, 1312 f., Ant. 527, unten V. 529, Choeph. 181 ff.

V. 264 ja, denn als einen gutdenkenden (theilnehmenden) verräth dich das Auge (dein thränenvoller

ΧΟΡΟΣ.

τὶ γὰρ τὸ πιστόν ἐστι τῶνδέ σοι τέκμαρ;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔστιν· τί δ' οὐχί; μὴ δολώσαντος θεοῦ.

ΧΟΡΟΣ.

πότερα δ' ὀνείρων φάσματ' εὐπειθῆ σέβεις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐ δόξαν ἂν λάβοιμι βριζούσης φρενός.

---

Blick). S. Matth. Gramm. §. 549, 5. Vergl. Sieb. 420 f.

V. 265 ist denn etwas, das sicher ist, ein Zeichen dir hiervon? d. i. ist denn Das, was dir diese Nachricht mitgetheilt hat, etwas sicheres? Vergl. V. 345. *τὶ* habe ich mit Rob. statt *τί* geschrieben. S. über das Indefinitum zu Anfange eines Satzes zu Hik. 209, über dasselbe in Verbindung mit dem Artikel das. zu V. 90. Aufserdem müfste man *τὶ γάρ; τὸ* — interpungiren: wie ist es anders möglich (als eine Freudenthräne zu vergiefsen)? ist das Sichere dir hiervon ein Zeichen? Ueber *τί γάρ*; s. zu V. 1110.

V. 266 *τί δ' οὐχί;* wie sollt' es nicht? s. zu Pers. 975. *μὴ δολώσαντος θεοῦ* es müfste denn ein Gott uns täuschen, vergl. Soph. Kol. 628 *εἴπερ μὴ θεοὶ ψεύσουσί με*, Ant. 1217 f. *εἰ τὸν Αἵμονος φθόγγον συνίημ', ἢ θεοῖσι κλέπτομαι.*

V. 267 als überzeugende, sichere, s. Choeph. 255, Hik. 609, Eur. Androm. 820.

V. 268 nicht möchte ich einen Wahn wohl annehmen vom schläfrigen Sinne oder des schläfrigen Sinnes (s. zu Eum. 103), je nachdem man die Genitive von *λαβεῖν* oder von *δόξαν* abhängen läfst. Ueber den Genitiv bei *λαμβάνειν* s. Soph. Phil. 942, 1431; ähnlich bei *τυγχάνειν*, s. Soph. Phil. 1315, Krüger zu Xenoph. Anab. I, 4, 15, V, 7, 33, auch zu Hik.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἦ σ' ἐπίανέν τις ἄπτερος φάτις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

παιδὸς νέας ὣς κάρτ' ἐμωμήσω φρένας.

ΧΟΡΟΣ.

ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις;

---

142, bei *φέρειν*, s. zu Soph. El. 1477, *ἀείρειν* Ant. 417 f., vielleicht auch bei *ἔχειν*, s. zu Choeph. 253, *ἀνασχεθεῖν*, s. zu Choeph. 830, *ἁρπαλίζειν*, s. zu Eum. 967.

V. 269 hat aber etwa dich erfüllt irgend ein unflüchtiges (sich bei dir festsetzendes) Gerücht? Ueber *ἀλλ' ἦ* s. zu Hik. 882. *πιαίνειν* erfüllen, einnehmen, befriedigen, zufrieden stellen, erfreuen, s. V. 1659 *πιαίνου μιαίνων τὴν δίκην*, Sieb. 569 *ἔγωγε μὲν δὴ τήνδε πιανῶ χθόνα μάντις*, Pindar. Pyth. 2, 100 *βαρυλόγοις ἔχθεσιν πιαινόμενον*, Xenophon bei Athenai X, p. 414 c. *οὐ γὰρ πιαίνει ταῦτα μυχοὺς πόλεως*, *Bekkeri anecdot. p.* 51 *λόγοις πιαίνειν· οἷον παραμυθεῖσθαι*, Oppian. Halieut. V, 372 *ἑὴν φρένα πιαίνοντες*, und ähnliches zu Hik. 601. *ἄπτερος* wird vom Scholiast durch *ἰσόπτερος*, *κούφη*, von Hesychios durch *ταχὺς* erklärt, s. Blomfield zu d. St., zu Tryphiodor. p. 131 f. auch Apollon. Rhod. IV, 1765 *ἀπτερέως*. Doch ist es hier zu verstehen wie Hom. Odyss. XVII, 57 *τῇ δ' ἄπτερος ἔπλετο μῦθος*, nämlich: nicht verfliegend, haftend.

V. 270 wie (den) eines jungen (unverständigen) Mädchens verspottest du gar sehr meinen Verstand. *κάρτα* kann auch mit *νέας* verbunden werden. Ueber die Kürze der Vergleichung s. zu Choeph. 999. Aehnliche Stellen hat Blomfield zu Prom. 1022 (988) gesammelt.

V. 271 seit welcher Zeit aber nur ist zerstört die Stadt? Ueber den Genitiv in der Bedeutung s e i t s. V. 272, Matth. Gramm. §. 377, 2, c. *καὶ* nach *ποῖος*

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ τίς τόδ' ἐξίκοιτ' ἂν ἀγγέλων τάχος;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Ἥφαιστος Ἴδης λαμπρὸν ἐκπέμπων σέλας.
φρυκτὸς δὲ φρυκτὸν δεῦρ' ἀπ' ἀγγέλου πυρὸς
ἔπεμπεν. Ἴδη μὲν πρὸς ἕρμαιον λέπας

---

drückt die Verwunderung aus, s. Soph. Oid. 989, 1129, Ant. 772, 1314, auch nach *τίς*, *πῶς* u. a., s. Porson zu Eur. Phoin. 1373, woselbst man Aisch. Pers. 707, Soph. Trach. 314, Ant. 1343, Eur. Hyppol. 1171, Herodot. I, 11, Xenoph. Anab. V, 8, 2 u. a. hinzufügen kann.

V. 272 seit der jetzt dieses Tageslicht erzeugthabenden Nacht, behaupte (meine) ich. Ueber den Genitiv s. zu V. 271, über die Redeweise oben zu V. 257.

V. 273 s. über *καὶ* zu Prom. 253. *τόδε τάχος* in solcher Schnelligkeit.

V. 274 *ἥφαιστος* das Feuer, vergl. Soph. Ant. 123, 1007 u. a.

V. 275 f. ein Feuerposten aber sandte zum andern (theilte es mit dem andern) bis hieher (nach Argos) durch den Verkünder Feuer (durch verkündendes Feuer): der Ida zum Felsenriff von Lemnos. *φρυκτὸς* heifst hier ein Ort, wo ein Feuerzeichen angezündet wird, Feuerposten, und so auch vielleicht V. 30, 285. Aehnlich auch *φυλακὴ*, *φρουρὰ* u. a., s. zu Hik. 616. Die Bedeutung Feuerzeichen pafst nicht wegen *ἀπ' ἀγγέλου πυρὸς* und wegen *Ἴδη*. Ueber *πέμπειν φρυκτὸν* für *πέμπειν πρὸς φρυκτὸν* s. zu Sieb. 304. *ἀπὸ* drückt das Mittel und Werkzeug aus, s. Matth. Gramm. §. 573, S. 1130. Alle Urkunden haben *ἀγγέλου*, was ich beibehalten habe, ob es gleich leicht Erklärung,

Λήμνου· μέγαν δὲ φανὸν ἐκ νήσου τρίτον
Ἄθωον αἶπος Ζηνὸς ἐξεδέξατο,
ὑπερτελής τε, πόντον ὥστε νωτίσαι,

---

oder wegen V. 273, 284 (s. auch V. 464, 469) Verschreibung statt *ἀγγάρου*, was Suidas unter *ἄγγαρος*, Etymol. Magn. p. 17, Eustathios zu Hom. Odyss. *τ*, p. 1854, *Bekkeri anecdot. p.* 212 und 325 aus diesem Verse anführen, seyn kann. Doch scheint es immer ein Grammatiker von dem andern entlehnt zu haben. *πρὸς Ἕρμαιον λέπας Λήμνου* zu der (oder zu einer) aus dem Wasser hervorragenden Felsenwand von Lemnos. Eben so ist Soph. Phil. 1459 *ἕρμαιον ὄρος* zu verstehen. Suidas und andere erklären es durch *ὕφαλος πέτρα*, s. Blomfield unten zu V. 977. Aus *ἕρμαιον* (so Aldus) hat man *Ἑρμαῖον* an beiden Stellen gemacht, was der Name eines Berges auf Lemnos seyn soll.

V. 277 ff. den grofsen Brand aber von der Insel (welcher sich von Lemnos erhob) übernahm (löste ab, setzte fort) als dritte (drittens) die Athoshöhe des Zeus (die dem Zeus heilige Höhe des Athos), und (und zwar) übersteigend (über dem Athos sich erhebend); so dafs sie des Meeres Rücken bedeckte (auf demselben sich abspiegelte), die Kraft (die Nahrung, der Unterhalt, der Brennstoff) der zur Freude wandelnden Flamme (des freudeverkündenden Lauffeuers), die Fichte, welche (angezündet nämlich) ihr goldstrahlendes Licht, wie eine Sonne, kundthat des Weiterverbreiters Warte. *φανὸν*, was alle Urkunden haben, hat man in *πανὸν* verwandelt, da Athenaios XV, p. 700, E sagt: *πρότερος δὲ τούτων Αἰσχύλος ἐν Ἀγαμέμνονι μέμνηται τοῦ πανοῦ*; doch entstand daselbst *πανοῦ* vielleicht, weil früher von *πανὸς* die Rede ist, oder Athenaios citirte aus dem Gedächtnifs. Mehr über dieses Wort s. bei Blomfield zu d. St. *Ἄθῳον*, vielmehr *Ἀθῷον* habe ich statt *Ἄθωον* mit Blomfield geschrieben, s. denselben. So Soph. Thamyr. Br. III *Θρῄσσαν σκοπιὰν Ζηνὸς Ἀθῴου*. Ueber den Genitiv vergl. Soph. Trach.

*ἰσχὺς πορευτοῦ λαμπάδος πρὸς ἡδονὴν,*
*πεύκη, τὸ χρυσοφεγγὲς ὥς τις ἥλιος*
*σέλας παραγγείλασα Μακίστου σκοπάς·*

---

1191 *οἶσθ᾽ οὖν τὸν Οἴτης Ζηνὸς ὕψιστον πάγον;* das. zu Phil. 490. — *ὑπερτελὴς* übersteigend, überragend, von *τελεῖν* in der Bedeutung: hingelangen, vergl. Eur. Jon. 1549 *τίς οἴκων θυοδόκων ὑπερτελὴς ἀντήλιον πρόσωπον ἐκφαίνει θεῶν;* unten V. 352 f. *ὑπερτελέσαι μέγα δουλείας γάγγαμον*, und in einer etwas andern Bedeutung Soph. Trach. 36 *ἡνίκ᾽ ἄθλων τῶνδ᾽ ὑπερτελὴς ἔφυ.* — *τὲ* und zwar, s. zu Prom. 208. *πόντον νωτίσαι* den Rücken des Meeres bedecken, beschatten, s. Eur. Phoin. 654 ff. *κισσὸς ὃν περιστεφὴς — ἐνώτισεν*, woselbst, welches Hesychios durch *τὰ νῶτα - περιεσκέπασεν* erklärt. Doch kann man es auch erklären: so daſs das Meer sie auf den Rücken nahm, vergl. Eur. ras. Herakl. 362 *ξανθὸν κρᾶτ᾽ ἐπινωτίσας.* Auch erklärt Hesychios *νωτίσαι* durch *τὸ κατὰ νῶτα λαβεῖν.* El. 325 f. *τὴν σὴν ὅμαιμον ἐκ πατρὸς ταὐτοῦ φύσιν, χρυσόθεμιν, ἔκ τε μητρός.* — Die Worte *ἰσχὺς πορευτοῦ λαμπάδος πρὸς ἡδονὴν* machen eine dazwischengesetzte Apposition, wie Soph. Trach. 760 f. *ταυροκτονεῖ μὲν, δώδεκ᾽ ἐντελεῖς ἔχων, λείας ἀπαρχὴν, βοῦς*, s. zu V. 1253, Sieb. 602, Pers. 889, Dissen zu Pindar. Ol. 7, 13. uns zu El. 687 zw. Aufl. *ἰσχὺς* heiſst hier die Lebenskraft, der Unterhalt, der Brennstoff, wie unten V. 298 *ἀφθόνῳ μένει;* ähnlich vielleicht Soph. Kol. 610 *φθίνει μὲν ἰσχὺς γῆς, φθίνει δὲ σώματος.* — *πρὸς ἡδονὴν* gehört zu *πορευτοῦ* und heiſst: um Freude zu erregen, s. Prom. 492, Soph. Elektr. 921, Akris. Br. III *πᾶν πρὸς ἡδονὴν λέγει*, Eur. Med. 773, Iph. Aul. 1022; so auch *πρὸς χάριν, πρὸς χαρὰν* (Soph. Trach. 179), *πρὸς τέρψιν* u. a. *πεύκη* ist mit *ὑπερτελὴς* zu verbinden, und bedeutet entweder einen hohen Fichtenbaum, der angezündet werden soll, oder einen hochaufgebauten, aus Fichtenholz bestehenden Holzstoſs. *ὥς τις ἥλιος* wie eine andere Sonne, s. ähnliches zu

ὁ δ' οὔτι μέλλων οὐδ' ἀφρασμόνως ὕπνῳ
νικώμενος παρῆκεν ἀγγέλου μέρος·
ἑκὰς δὲ φρυκτοῦ φῶς ἐπ' Εὐρίπου ῥοὰς
Μεσσαπίου φύλαξι σημαίνει μολόν.

---

V. 55. *μακίστου*, was man in *Μακίστου* geändert, und für einen Berg, auch für einen Mann gehalten hat, habe ich in *μακιστοῦ* umgeändert. Der Berg Makistos auf Lesbos, welchen Plinius *hist. nat.* V, 31, z. E. anführt, und aufser welchem keiner weiter vorzukommen scheint, kann hier wegen seiner Oertlichkeit eben so wenig verstanden werden, wie die Stadt gleiches Namens im Peloponnesos. *μακιστὴς* wäre eine Nebenform von *μακιστὴρ* (s. zu Pers. 684.), und hiefse der Verlängerer, der Weiterbeförderer des Feuerzeichens. Hierauf weiset auch V. 283 f. und namentlich *ὁ δὲ* hin. Wo sich derselbe befunden habe, ob auf der Insel Halonesos, oder einer ihr benachbarten, oder auf Euboia, wird nicht angegeben. *σκοπὰς*, einige *σκοπᾶς*, Turn. und Vict. *σκοπαῖς*, wahrscheinlich aus Aenderung. Der Accusativ ist bei *παραγγέλλειν* richtig, s. unten zu V. 1172.

V. 283 f. gehören die Negationen eben so wohl zu den Participiis, wie zu dem Verbum finitum, s. zu Prom. 174. *ἀφρασμόνως*, s. zu Pers. 409. *ἀγγέλου μέρος* das Botenamt.

V. 285 f. sondern fernhin bis zu des Euripos Strömungen wandelnd giebt des Brandes Licht des Mesapions Wächtern Kunde. Der Mesapische Berg liegt in Boiotia bei Anthedon, s. Strabon IX, p. 405, Pausanias IX, 22, Virgil. Aen. VIII, 9, nach Stephanos und Photios in Euboia, nach dem Scholiast *μεταξὺ Εὐβοίας καὶ Βοιωτίας*. Rob. *Μεσσαπίου*, und so auch bei andern Schriftstellern. *μολὸν* ist mit *ἑκὰς ἐπ' Εὐρίπου ῥοὰς* zu verbinden. Vergleichen kann man auch Soph. Ant. 1208 *καὶ δεσπότῃ Κρέοντι σημαίνει μολών.* Ueber *ἑκὰς — ἐπ' Εὐρίπου ῥοὰς* s. zu Eum. 398, Sieb. 422.

*οἱ δ' ἀντέλαμψαν καὶ παρήγγειλαν πρόσω*
*γραίας ἐρείκης θωμὸν ἅψαντες πυρί.*
*σθένουσα λαμπὰς δ' οὐδέπω μαυρουμένη,*
*ὑπερθοροῦσα πεδίον Ἀσωποῦ, δίκην*
*φαιδρᾶς σελήνης, πρὸς Κιθαιρῶνος λέπας*
*ἤγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός.*
*φάος δὲ τηλέπομπον οὐκ ἠναίνετο*
*φρουρά, πλέον καίουσα τῶν εἰρημένων·*
*λίμνην δ' ὑπὲρ Γοργῶπιν ἔσκηψεν φάος·*
*ὄρος τ' ἐπ' Αἰγίπλαγκτον ἐξικνούμενον*
*ὤτρυνε θεσμὸν μὴ χατίζεσθαι πυρός.*

---

V. 287 *ἀντέλαμψαν* transitiv, wie auch *λάμπειν* sich findet, s. zu V. 752.

V. 289 ff. die gewaltige Flamme aber sprang (drang) durchaus nicht unscheinbar (ganz hell, ob sie gleich nur von Haide unterhalten wurde) über die Ebene des Asopos (durch welche der Asopos in Boiotia fliefst), gleich dem hellen Monde, bis zu des Kithairon Berghöh, und erweckte (fachte an) eine andere Folge des Sendfeuers (ein anderes sich weiter verbreitendes Signalfeuer). *πεδίον Ἀσωποῦ*, s. zu Hik. 4.

V. 295. *λίμνην Γοργῶπιν*, früher *Ἐσχατιῶτις* genannt, in der Gegend der Korinthischen Landenge, s. *Etymol. Magn. p.* 384 und Hesychios unter *Γοργῶπις.*

V. 296 *Αἰγίπλαγκτον*, *ὄρος Μεγαρίδος* Schol.

V. 297 regte an den Posten, seine Anstalten zu treffen in Ansehung des Feuers, d. i. das Licht der Flamme auf dem Kithairon reichte bis auf den Aigiplanktos, und veranlafste die Wache daselbst zur weitern Fortsetzung des Feuers. *θεσμὸς* heifst hier der Posten, wie V. 305 *νόμοι*. Aehnlich Eum. 391. *μηχαρίζεσθαι* ist von Wellauer vorgeschlagen worden statt *μὴ* (Farn. *δὴ*) *χαρίζεσθαι*, was keinen Sinn giebt. Das Wort ist von *μῆχαρ* gebildet, wie *ἐαρίζειν, θεναρίζειν* von *ἔαρ, θέναρ*, und hat mit *μηχα-*

πέμπουσι δ' ἀνδαίοντες ἀφθόνῳ μένει
φλογὸς μέγαν πώγωνα, καὶ Σαρωνικοῦ
πορθμοῦ κάτοπτρον πρῶν' ὑπερβάλλειν πρόσω
φλέγουσαν· εἶτ' ἔσκηψεν, ἔς τ' ἀφίκετο
Ἀραχναῖον αἶπος, ἀστυγείτονας σκοπάς·
κἄπειτ' Ἀτρειδῶν ἐς τόδε σκήπτει στέγος

---

*νᾶσθαι* gleiche Bedeutung. Ueber den Genitiv dabei s. zu Pers. 367, wo sich *δείπνων ἐπορσύνοντο* findet.

V. 298 ff. sie (die Feuerwächter) senden aber anzündend durch reichlichen Stoff der Flamme gewaltigen Bart (eine hohe Feuersäule) so dafs sie auch (sogar) über des Saronischen Sundes sichtbaren (vom Aigiplanktos aus übersehbaren) Vorsprung weit hinüberreichte flammend; dann stürzte, dann kam sie zu der Arachnaiischen Höhe, der stadtnahen (unweit Argos liegenden) Warte. Der Pluralis *πέμπουσι ἀνδαίοντες* ist dem Sinne nach auf *θεσμὸν* bezogen. *ἀνδαίοντες* für *ἀναδαίοντες*, wie *ἀνδέκτωρ* Aisch. Br. 180, *ἄνδεμα*, *ἀνδεσμὸς*, *ἀνδέω*, *ἄνδικε*, *ἀνδίκτης*, *ἄνδιχα*, *ἀνδύεται*, *ἄνδωκε*. — *μένει* durch Brennstoff, wie V. 280 *ἰσχύς*. — *φλογὸς πώγωνα*, s. Blomfield zu d. St., Valckenär zu Eur. Phoin. 1261. Ueber *πρῶν* von vorspringenden Meeren s. zu Pers. 856. Bernhardy wiss. Syntax p. 50 erklärt *κάτοπτρον πρῶνα* durch Spiegelfläche, vergleichend Arist. Frösch. 207 *βατράχων κύκνων*, Fried. 1069 *χῇ κώδων ἀκαλανθὶς*, Vögel 1558 *κάμηλον ἀμνόν τινα*, *lex. rhetor.* p. 203 *Ἀταλάντη τριήρης*. — Hik. 102 f. *ἄτᾳ ἀπάτᾳ* durch die Schadentäuschung, zu Hik. 257. — *ὑπερβάλλειν φλέγουσαν* für *ὥστε ὑπερβάλλειν φλέγουσαν*, s. zu V. 27. *φλέγουσαν* bezieht sich auf *φλογός*. Bernh. w. S. p. 53 vergleicht Il. 2, 459 *ὀρνίθων ἔθνεα — ἀγαλλόμεναι*, Hesiod. Theog. 591. *φῦλαι γυναικῶν — οὐ σύμφοροι*, Eum. 49. Epinomis p. 982, c. *τὴν τῶν ἄστρων φύσιν — χορεύοντα*, Apollon II, 370 *στόμα Θερμώδοντος — δικείμενοι*. Die

φάος τόδ' οὐκ ἄπαππον Ἰδαίου πυρός.
τοιοίδε τοί μοι λαμπαδηφόρων νόμοι,
ἄλλος παρ' ἄλλου διαδοχαῖς πληρούμενοι·

---

Wiederholung von *εἶτα*, d. i. nach dem Uebergange über den Saronischen Meerbusen, macht die Rede lebhaft; ähnlich V. 362 *ὡς πρᾶξεν, ὡς ἔκρανεν*, 1440 *ὡς ἀνδρολέτειρ', ὡς — ὀλέσασα.* So *πῶς* Choeph. 84, *δὲ* Choeph. 323 f. *Ἀραχναῖον αἶπος* in Argolis, vergl. Pausan. II, 25, 9 *ἔστι δὲ ὄρος ὑπὲρ τῆς Λήσσης τὸ Ἀραχναῖον, πάλαι δὲ Σαπυσελάτων ἐπὶ Ἰνάχου τὸ ὄνομα εἰλήφει*, Blomfield zu d. St.

V. 304 *φάος τόδε* das Feuer daselbst, auf der Arachnaiischen Höhe nämlich. *οὐκ ἄπαππον Ἰδαίου πυρὸς* stammend von dem ursprünglichen Idaiischen Feuer, durch dasselbe veranlafst. Aehnlich V. 637 *Ἀχαιῶν οὐκ ἀμήνιτον*, u. a. Dieser Vers und alle folgende bis V. 1037 fehlen in der Mediceischen und Wolfenbüttler Handschrift, so wie in des Aldus, Robortellus und Turnebus Ausgaben. Victorius hat zuerst aus seiner Urkunde die Lücke ausgefüllt. Die wenigen Handschriften, welche den Agamemnon vollständig enthalten, die Farnesische und Florentinische, scheinen die Recension des Triklinios erfahren zu haben.

V. 305 ff. so stehen bereit der Fakelträger Abtheilungen (Posten), die eine von der andern durch Uebernahme erfüllt werden (der Reihe nach die Fakkeln übernehmen); es siegt aber der zuerst und zuletzt laufende (das erste und letzte Feuerzeichen aber ist mir das liebste: jenes, weil es die erste Nachricht von der Einnahme Trojas gab; das letzte, weil es mir die Nachricht überbrachte). Es gab, wie es scheint, zwei Arten des Fackellaufs: die eine, wobei mehrere zugleich liefen, und derjenige Sieger war, welcher zuerst mit noch brennender Fackel am Ziele ankam; die andere, wobei einzelne in gewissen Entfernungen von einander, vielleicht bei angezündeten Feuern standen, damit man die etwa erloschene Fackel wieder anzünden und die Entfernung bestimmen konnte. Der

νικᾷ δ' ὁ πρῶτος καὶ τελευταῖος δραμών.

---

zuerst laufende mufste seine Fackel bis zu dem zweiten Posten bringen, welcher sie dann zum dritten brachte, und so fort. Nur die waren Sieger, welche mit brennender Fackel bei dem nächsten Posten ankamen. Die letztere Art ist hier zu verstehen. Vergl. Herodot. VIII, 98 ὁ μὲν δὴ πρῶτος δραμὼν παραδιδοῖ τὰ ἐντεταλμένα τῷ δευτέρῳ, ὁ δὲ δεύτερος τῷ τρίτῳ· τὸ δὲ ἐνθεῦτεν ἤδη κατ' ἄλλον διεξέρχεται παραδιδόμενα, κατάπερ Ἕλλησι ἡ λαμπαδηφορίη, τὴν τῷ Ἡφαίστῳ ἐπιτελέουσι. τοῦτο τὸ δράμημα τῶν ἵππων καλέουσι Πέρσαι ἀγγαρήϊον, Plat. *de legg.* VI, p. 776, b καθάπερ λαμπάδα τὸν βίον παραδιδόντας ἄλλοις ἐξ ἄλλων. Pausan. I, 30 ἐν Ἀκαδημίᾳ δέ ἐστι Προμηθέως βωμὸς, καὶ θέουσιν ἀπ' αὐτοῦ πρὸς τὴν πόλιν ἔχοντες καιομένας λαμπάδας. τὸ δὲ ἀγώνισμα ὁμοῦ τῷ δρόμῳ φυλάξαι τὴν δᾷδα ἔτι καιομένην ἐστίν· ἀποσβεσθείσης δὲ, οὐδὲν ἔτι τῆς νίκης τῷ πρώτῳ, δευτέρῳ δὲ ἀντ' αὐτοῦ μέτεστιν· εἰ δὲ μηδὲ τούτῳ καίοιτο, ὁ τρίτος ἐστὶν ὁ κρατῶν· εἰ δὲ καὶ πᾶσιν ἀποσβεσθείη, οὐδείς ἐστιν ὅτῳ καταλείπεται ἡ νίκη, *Varro de re rust. III*, 16, 9 *nunc cursu lampada tibi trado*, *Lucret. II*, 78 *et quasi cursores vitaï lampada tradunt*, *Persius VI*, 16 *qui prior es, cur me in decursu lampada poscis? Auctor ad Herennium IV*, 46 *quemadmodum in palaestra qui taedas ardentes accipit celerior est in cursu continuo quam ille, qui tradit, — propterea quod defatigatus cursor integro facem — tradit.* Mehr s. in Böckh's Staatshaushaltung der Athener I, p. 496 f. τοιοίδε auf solche Art, s. zu Prom. 112. νόμοι, wie oben V. 297 θεσμός. — πληρούμενοι welche begabt, versehen werden, mit Fackeln nämlich, vergl. Eur. ras. Heracl. 372 πεύκαισιν χέρας πληροῦντες, unten V. 795 χειρὸς οὐ πληρουμένῳ, 1192 f. ὡσπερεὶ πρὸς τῶν φίλων χεῖρας κρεῶν πλήθοντες.

τέκμαρ τοιοῦτον ξύμβολόν τε σοὶ λέγω,
ἀνδρὸς παραγγείλαντος ἐκ Τροίας ἐμοί.

ΧΟΡΟΣ.

Θεοῖς μὲν αὖθις, ὦ γύναι, προσεύξομαι.
λόγους δ' ἀκοῦσαι τούσδε κἀποθαυμάσαι
διηνεκῶς θέλοιμ' ἂν, ὡς λέγοις πάλιν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Τροίαν Ἀχαιοὶ τῇδ' ἔχουσ' ἐν ἡμέρᾳ.
οἶμαι βοὴν ἄμικτον ἐν πόλει πρέπειν
ὄξος τ' ἄλειφά τ' ἐγχέας ταὐτῷ κύτει,

---

V. 308 f. solchen Beweis und Zeichen meld' ich dir von dem Gemahle, der von Troja aus mir Kunde gab. *τοιοῦτον* Flor., Farn., *τοιοῦτο* Vict. wie Prom. 803. S. auch zu Choeph. 1010. Beide Formen sind gut, jene jedoch bei den Tragikern häufiger.

V. 310 *αὖθις* alsdann, hernach, nachher. Ueber die Sache s. V. 346.

V. 311 f. doch wünschte ich wohl, diese Reden ausführlich (noch weiter) zu vernehmen und zu bewundern, so daſs du wieder das Wort nehmen mögest. *θέλοιμ' ἂν*, s. zu Hik. 200. *ὡς* für *ὥστε*, s. zu Sieb. 349. Der Optativ wünschend und mild befehlend, s. zu Sieb. 298.

V. 313 ist nach *ἡμέρᾳ* eine kleine Pause zu denken. Klytaimnestra beginnt ihre Schilderung dessen, was gegenwärtig in Troja vorgeht, und versetzt den Chor durch die Worte dieses Verses mitten in die Sache hinein: denke dir, meint sie, daſs die Achaier an diesem Tage Troja in ihrer Gewalt haben.

V. 314 könnte man, um eine Verbindung zu bewirken, *δ' ἄμικτον* schreiben. *βοὴν ἄμικτον* ein unharmonisches, verwirrtes Geschrei, wie Sieb. 221 *πάταγον ἄμιγα*.

V. 315 ff. wie du (nämlich), wenn du Essig und Oel ausgossest in dasselbe Gefäſs, es wohl als unfreund-

διχοστατοῦντ᾽ ἂν, οὐ φίλω, προσεννέποις.
καὶ τῶν ἁλόντων καὶ κρατησάντων δίχα
φθογγὰς ἀκούειν ἐστὶ συμφορᾶς διπλῆς.
οἱ μὲν γὰρ ἀμφὶ σώμασιν πεπτωκότες
ἀνδρῶν κασιγνήτων τε καὶ φυταλμίων,
παῖδες γερόντων, οὐκέτ᾽ ἐξ ἐλευθέρου
δέρης ἀποιμώζουσι φιλτάτων μόρον.

---

lich gesondert benennen möchtest: so kann man auch der Bezwungenen und Siegenden Aeufserungen gesondert hören über ihr doppeltes Geschick. Man kann *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. Das erste *τὲ* und *καὶ* entspricht sich, und kann durch wie — so auch übersetzt werden. S. zu Choeph. 67, Eum. 255. *ἄλειφα* ist eine Nebenform von *ἄλειφας*, *ἄλειφαρ* wie *λίπα* von *λίπας*, *λίπος*, s. Blomfield zu d. St., Schneiders Wörterbuch unter *ἄλειφαρ* und *λίπα*, Buttmanns ausf. Gramm. §. 58, S. 234 f. Ueber den Dativus *ταυτῷ κύτει* für *εἰς ταυτὸ κύτος*, s. Matth. Gramm. §. 401, 3, auch zu Hik 298, Eum. 653. *ἂν* gehört zu *προσεννέποις*, und *διχοστατοῦντα οὐ φίλως* ist zu verbinden. Ueber den in *τῶν ἁλόντων καὶ κρατησάντων* nur einmal gesetzten Artikel s. zu Sieb. 498. Eine ähnliche Stelle ist Hom. Iliad. IV, 450 f. *ἔνθα δ᾽ ἅμ᾽ οἰμωγή τε καὶ εὐχωλὴ πέλεν ἀνδρῶν ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων.* Ueber *δίχα* u. a. als Prädicat s. zu Prom. 929 und Blomfield zu u. St. *φθογγὰς* steht hier mit einem doppelten Genitiv.

V. 319 ff. jene (die Troer) nämlich über Leichen liegend der Gatten, wie der Brüder und Erzeuger, bejammern als Kinder Angesehener (wenn sie gleich aus vornehmen Häusern stammen), nicht mehr aus freiem Halse (als Sklaven) der Theuersten (Ihrigen) Tod. Diese Worte beziehen sich, so wie die folgenden, mehr auf *συμφορᾶς διπλῆς*, als auf das Uebrige. *τὲ καὶ* kann zwei Nomina verbinden, so dafs noch ein drittes (*ἀνδρῶν*) vorausgeht, s. V. 477 f., Soph. Kol. 287, Oid. 1315, auch vielleicht Phil. 491. Doch kann man

τοὺς δ' αὖτε νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πόνος
νῆστις πρὸς ἀρίστοισιν ὧν ἔχει πόλις
τάσσει, πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον·
ἀλλ' ὡς ἕκαστος ἔσπασεν τύχης πάλον,
ἐν αἰχμαλώτοις Τρωικοῖς οἰκήμασιν
ναίουσιν ἤδη, τῶν ὑπαιθρίων πάγων
δρόσων τ' ἀπαλλαγέντες, ὡς δυσδαίμονες
ἀφύλακτον εὑδήσουσι πᾶσαν εὐφρόνην.

---

auch übersetzen: über die Leichen der Männer, verschwisterter sowohl als erzeugender. Die waffenfähige Mannschaft war natürlich am meisten dem Tode unterworfen. *παῖδες γερόντων* Kinder der Angesehenen, sowohl männlichen als weiblichen Geschlechtes, s. Homer. Ueber die durch obgleich auszudrückende Apposition vergl. Hik. 295. So scheinen diese Worte verstanden werden zu müssen. Ueber *γέρων* in der Bedeutung: angesehen, vornehm, ehrwürdig s. zu Pers. 152.

V. 323 ff. die andern (die Hellenen) aber dagegen stellt die nachtschweifende, Hunger erregende Anstrengung des Kampfes zu den Frühstücken derer, welche die Stadt hat (zu den für die Städter bestimmten Frühmalen), nach keinem in der Reihenfolge bestehendem Merkmale (ohne dafs dabei eine bestimmte Reihenfolge bemerkbar ist). *νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πόνος νῆστις* die Anstrengung des durch den Kampf bewirkten nächtlichen Umherschweifens, welche Hunger erregt. *ἐκ μάχης* ist wie V. 325 *ἐν μέρει* dazwischengestellt, s. zu Prom. 416. *νῆστις* (Farn. *νήστεις*), s. zu Prom. 602. *ὧν* durch die Attraction für *τούτων οὕς*, — *ἐν μέρει* der Reihe nach, s. Blomfield zu d. St.

V. 329 f. so dafs die (vorher) Unglückseligen undurchwacht schlafen können eine ganze Nacht. Im Lager konnten sie nämlich nur einen Theil der Nacht schlafen, den andern mufsten sie Wache stehen. Halen

εἰ δ' εὐσεβοῦσι τοὺς πολισσούχους θεοὺς
τοὺς τῆς ἁλούσης γῆς θεῶν θ' ἱδρύματα,
οὐκ ἄν γ' ἑλόντες αὖθις ἀνθάλοιεν ἄν.
ἔρως δὲ μή τις πρότερον ἐμπίπτοι στρατῷ
ποθεῖν ἃ μὴ χρὴ, κέρδεσιν νικωμένους.
δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστίμου σωτηρίας
κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν·

---

p. 24 *ὥστ' εὐδαίμονες.* *ὡς* für *ὥστε*, s. zu Sieb. 349. *εὐδαίμονες* werden die Hellenen genannt wegen ihrer früheren Lage, nicht wegen ihrer jetzigen. S. etwas Aehnliches zu V. 400, 783. Ueber den fehlenden Artikel s. zu Sieb. 760; über die Bedeutung des Futuri oben zu V. 167.

V. 331 *εὐσεβοῦσι*, Valckenaer und andere *εὖ σέβουσι*, doch s. zu Hik. 824. Ein ähnlicher Gedanke findet sich Pers. 793 ff.

V. 333 so möchten sie wohl nicht als tödtende alsdann ihrer Seits umkommen, d. i. so möchten sie wohl nicht für die Ermordung der Troer mit ihrem eignen Tode büfsen. *ἑλόντες* steht absolut. *αὖθις* nach dem Participium recapitulirend, s. V. 1597, Choeph. 124, Eum. 478 (*μεταῦθις*), Soph. Phil. 541, Ant. 1204. *αὖ* auf der andern Seite, ihrer Seits.

V. 334 ff. keine Lust aber befalle zuvor das Heer, dafs sie verlangen was man nicht darf, der Gewinnsucht unterliegend, um — sie bedürfen nämlich einer glücklichen Rückkehr nach Hause, — wieder das andere Glied (die andere Hälfte) der Doppelbahn einzuschlagen (zurückzulegen). Ueber den Conjunctivus nach *μὴ* s. zu Hik. 385. Farn. *ἐμπίπτοι.* — *πρότερον* zuvor, damit dem Untergange vorgebeugt werde, s. zu Hik. 798. — *ποθεῖν*, Flor. und Farn. *πορθεῖν*, doch ist hier nicht von der Zerstörung, sondern von der Beraubung der Tempel die Rede. — *κέρδεσιν* der Gewinnsucht, in welcher Bedeutung der Pluralis üblich ist. *νικωμένους* bezieht sich auf das Collectivum *στρατῷ*, und steht im Accusativus, s. zu V. 1172. Die

*θεοῖς δ' ἂν, ἀναμπλάκητος εἰ μόλοι στρατός,*
*ἐγρήγορον τὸ πῆμα τῶν ὀλωλότων*
*γένοιτ' ἂν, εἰ πρόσπαια μὴ τύχοι κακά.*

---

Worte *δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστίμου σωτηρίας* bilden eine Parenthese. Ueber *νοστίμου σωτηρίας* s. zu Pers. 783; über *κάμψαι* Blomfield zu d. St., uns zu Soph. Kol. 84 und 91; es steht für *ὥστε κάμψαι. διαύλου θάτερον κῶλον* den Rückweg nach Hause, da der Hinweg nach Troja das erste Glied war.

V. 338 ff. wenn aber als an den Göttern sich nicht vergangen habend kommen möchte das Heer, wach (wieder angeregt, wieder in das Gedächtnifs zurückgerufen) möchte (dann) der Verlust der Umgekommenen wohl werden, wenn frisch (in frischem Andenken) nicht seyn möchte das Unheil. Klytaimnestra spricht dunkel und meint: dafs der Verlust ihrer Tochter Iphigeneia, wenn er ihr nicht etwa in frischem Andenken seyn sollte, bei der Ankunft des Agamemnon ihr wieder von Neuem in das Gedächtnifs kommen, und sie zur Rache aufmuntern werde. Der Chor dagegen versteht unter *τὸ πῆμα τῶν ὀλωλότων* den Verlust der im Kriege Umgekommenen. *πῆμα* Schmerz. Ueber diese Sache s. zu V. 148. *θεοῖς* hängt von *ἀναμπλάκητος* ab, und bezeichnet den Gegenstand, auf welchen die Handlung des Frevelns gerichtet ist, s. Matth. Gramm. §. 387 ff., doch kann es auch heifsen: den Göttern nicht als verbrecherisch geltend. Beispiele finden sich ähnlicher Art in Bernhardy's wissensch. Synt. p. 84. Er führt an Il. *ψ*, 595 *δαίμοσιν ἀλιτρὸς* cf. Od. *δ*, 807; Hesiod. *ἔργ.* 825. *ἀναίτιος ἀθανάτοισιν*, wie *αἴτιος* = *ἄξιος*. Il. *α*, 153, *γ*, 164; Herodot. V, 39 *ἀναμάρτητον ἑωυτῷ*, Hyppokrat. *de aer. aq. loc.* 109 *νομίσαντές τι ἡμαρτηκέναι τῷ θεῷ*, Soph. Ant. 657 *ψευδῆ πόλει*, Aeschin. *τ.* Ctesiph. p. 65 *ἀδωροδόκητον τῇ πόλει*. Ueber *ἀναμπλάκητος* s. zu Eum. 924; *ἐγρήγορον* habe ich beibehalten, da dieses Adjectivum neben eini-

τοιαῦτά τοι γυναικὸς ἐξ ἐμοῦ κλύοις·
τὸ δ' εὖ κρατοίη, οὐ διχοῤῥόπως ἰδεῖν.
πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τὴν ὄνησιν εἱλόμην.

---

gen ähnlichen auch anderwärts vorkömmt, s. Lobeck zum Phrynichos p. 119 f.; doch hat man nicht ohne Wahrscheinlichkeit *ἐγρηγορὸς* geändert, was von einem unwissenden Abschreiber, der dies für das Masculinum hielt, leicht in *ἐγρήγορον* verwandelt werden konnte. Uebrigens sind *ἐγρήγορον* und *πρόσπαια* einander entgegengesetzt. Ueber *τυγχάνειν* mit einem Adjectivum u. a. ohne Participium von *εἰμὶ* s. zu Sieb. 498.

V. 341 solches jedoch mögest du von mir als einem Weibe vernehmen; doppelsinnig, indem der Chor versteht: er solle diese Ansicht blos als die Ansicht eines Weibes ansehen (s. V. 344, 1651); Klytaimnestra aber meint, sie werde sich rächen, ob sie gleich blos ein Weib sey. Der Doppelsinn liegt auch in *τοὶ*, was der Chor in der Bedeutung j e d o c h (s. zu Pers. 907), Klytaimnestra in der Bedeutung f ü r w a h r nimmt.

V. 342 das Gute aber gelinge nicht schwankend anzuschauen. *τὸ δ' εὖ κρατοίη*, s. zu V. 120. Es liegt darin ein Doppelsinn, indem Klytaimnestra das glückliche Gelingen ihres Planes, der Chor die glückliche Rückkehr des Heeres versteht. Vergl. V. 951 f. *οὐ διχοῤῥόπως ἰδεῖν* auf eine nicht schwankend anzusehende, auf eine als gewiſs und sicher sich darstellende Art und Weise, *ἰδεῖν v i s u*, oder: so daſs man es sicher sieht.

V. 343 unter (vor) vielen Gütern habe ich mir d a s (dieses) Glück gewünscht. Es herrscht hier derselbe Doppelsinn wie V. 342. Bernh. w. S. p. 178 statt vieler Güter cf. Prom. 28, Soph. Col. 1565, Trach. 288, Eur. Jon. 929, Soph. Aias 208, Apollon. 4, 199 *ἀμοιβαδις ἀνερος ἀνηρ ἑζομενος*. Ueber den Genitiv bei *αἱρεῖσθαι* vergl. Eum. 483, Soph. Oid. 640 f., Kol. 640 f., zur Elektr. 1312. *τὴν ὄνησιν* mit der Kraft, von *τήνδε ὄνησιν*, s. zu Prom. 148. *εἱλόμην* ich will mir erwählt haben; s. über diese Bedeutung des

*ΧΟΡΟΣ.*

*Γύναι, κατ' ἄνδρα σώφρον' εὐφρόνως λέγεις.*
*ἐγὼ δ' ἀκούσας πιστά σου τεκμήρια*
*θεοὺς προσειπεῖν εὖ παρασκευάζομαι.*
*χάρις γὰρ οὐκ ἄτιμος εἴργασται πόνων.*

*Ὦ Ζεῦ βασιλεῦ καὶ νὺξ φιλία*
*μεγάλων κόσμων κτεάτειρα,*

---

Aoristus Eum. 707, Matth. Gramm. §. 506, V, 1, Bernh. w. S. p. 381 f.

V. 344 Weib! gleich einem verständigen Manne sprichst du wohlbedacht (klug, besonnen). Dies sagt der Chorführer in Bezug auf V. 341. Ueber die Bedeutung von *εὐφρόνως* s. zu V. 254, Pers. 758. Doch kann man die Stelle auch verstehen: gleich einem Manne (wie nur ein Mann immer sprechen kann) sprichst du Verständiges wohlwollend (sprichst du verständig und wohlwollend zugleich).

V. 345 vergl. V. 265.

V. 346 *προσειπεῖν εὖ* zu preisen, zu loben, vergl. Hom. Odyss. I, 302, III, 200. Ueber die Sache vergl. V. 310.

V. 347 denn eine der Anstrengungen nicht unwerthe Gunst (Belohnung, die Einnahme Trojas) ist (von ihnen, den Göttern, nämlich) bewirkt (erwiesen) worden. Klytaimnestra ab.

V. 348 geht der Chorführer in Anapästen über, s. zu Prom. 93.

V. 349 grofser Ehren Erwerberin, d. i. die du dir grofsen Ruhm erworben hast. Ueber den mit dem Paroemiacus nicht ganz beendigten Sinn s zu Hik. 4; der Hiatus am Ende desselben wird durch die Pause, durch die Interpunction, vielleicht auch durch den Vocativus entschuldiget, s. *Hermanni elementa doctr. metr. p.* 372 f. Aehnlich steht eine kurze Sylbe am Ende Choeph. 370, Sieb. 807.

ἤτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβαλες
στεγανὸν δίκτυον, ὡς μήτε μέγαν
μήτ' οὖν νεαρῶν τιν' ὑπερτελέσαι
μέγα δουλείας
γάγγαμον, ἄτης παναλώτου.
Δία τοι ξένιον μέγαν αἰδοῦμαι
τὸν τάδε πράξαντ' ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ
τείνοντα πάλαι τόξον, ὅπως ἂν

---

V. 350 ff. wird der Nacht zugeschrieben, was eigentlich den Hellenen zukömmt, s. ähnliches zu Pers. 550. Ueber *ἤτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβαλες στεγανὸν δίκτυον* s. unten zu V. 517. *ὡς* für *ὥστε*, s. zu Pers. 503. *μέγαν* ein erwachsener, alter. *ὑπερτελέσαι* darüber hinweg gelangen, überspringen, s. zu V. 277; Aehnliches s. zu Pers. 100. *γάγγαμον* steht mit einem doppelten Genitivus; das gewaltige Knechtschaftsnetz der alles fangenden Ata. Vergl. Prom. 1080 *εἰς ἀπέραντον δίκτυον ἄτης.* — *παναλώτου* activ, wie oft die Verbalia auf *τὸς*, s. auch Blomfield zu d. St.

V. 355 ff. den gastlichen (Gastrecht schützenden) Zeus fürwahr achte ich hoch, den dieses thuenden (oder: den solche Rache nehmenden) wegen des (das Gastrecht verletzenden) Alexandros, indem er längst spannte den Bogen (indem er die Strafe längst in Bereitschaft hatte), damit vielleicht weder vor dem Maafse, noch über die Sterne hinaus das Geschoss vergebens niederfahre. *μέγαν* ist mit *αἰδοῦμαι* zu verbinden, vergl. Hik. 647 f. *Ζῆνα μέγαν σεβόντων, τὸν ξένιον δ' ὑπέρτατον.* — *ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ* drückt den Grund aus, und steht für: wegen dessen, was Alexandros that. Oft steht der Name der Person statt der That derselben, s. zu Choeph. 687, 774, 926, das Sachverzeichnifs zum Sophokles unter: N a m e. Anders Soph. Phil. 197 f *τοῦ μὴ πρότερον τόνδ' ἐπὶ Τροίᾳ τεῖναι τὰ θεῶν ἀμάχητα βέλη.* Ueber die Verbindung der Participia *πράξαντα* und *τείνοντα* s. zu V. 169. *τείνοντα* heifst: gespannt haltend. *πάλαι* oft mit dem Prä-

μήτε πρὸ καιροῦ μήθ' ὑπὲρ ἄστρων
βέλος ἠλίθιον σκήψειεν.
Διὸς πλαγὰν ἔχουσιν εἰπεῖν, στρ. α'.
πάρεστι τοῦτό γ' ἐξιχνεῦσαι.
ὡς πρᾶξεν ὡς ἔκρανεν.

---

sens, s. zu Pers. 282. Ueber ὅπως ἂν mit dem Optativ vergl. Matth. Gramm. §. 520, Anm. 2; so auch ὡς ἂν, s. daselbst, Soph. Oinom. IV, 2 ὡς ἂν ποταθείην, u. Br. XVIII, 2 ὡς δ' ἂν εὐπετὲς λάβοις, Eur. Iphig. Aul. 171 Ἀχαιῶν στρατιὰν ὡς καὶ ἴδοιμ' ἄν, Iph. Taur. 1025 ὡς δὴ σκότος λαβόντες ἐκσωθεῖμεν ἄν, Hermann zu Soph. Aias 1200, und *de part. ἂν* p. 175 f.; dagegen Blomfield zu d. St., Schäfer in den *meletemm. crit. p.* 109, u. a. πρὸ καιροῦ und ὑπὲρ ἄστρων sind einander entgegengesetzt; jenes heiſst: vor dem rechten Maaſse, so daſs das Geschoſs das Ziel gar nicht erreicht, ὑπὲρ ἄστρων über die Sterne der Sternscheibe hinaus, so daſs das Geschoſs zu weit fliegt. In beiden Fällen triſſt der Schieſsende das Ziel nicht. Hik. 432, 459; Soph. Oid. 1196. Zeus wird dargestellt als ein gut Zielender. Etwas ähnliches, s. V. 764 f. Ueber den spondeischen Paroemiacus s. zu Pers. 32.

V. 360 ff. dem Zeus hat den Schlag man zuzuschreiben, — dieses wenigstens läſst sich ausspüren, — daſs er ihn that, daſs er ihn vollzog. Ueber die Construction s. zu Prom. 182. Διὸς hängt nicht sowohl von πλαγὰν, als von εἰπεῖν ab, vergl. Sieb. 667 κακῶν δὲ κ'αἰσχρῶν οὔτιν' εὔκλειαν ἐρεῖς, Soph. Oid. 411 ὥστ' οὐ Κρέοντος προστάτου γεγράψομαι, Ant. 546 f. μήθ' ἃ μὴ θίγες ποιοῦ σεαυτῆς, 738 οὐ τοῦ κρατοῦντος ἡ πόλις νομίζεται; Kol. 38 τίς δ' ἔσθ' ὁ χῶρος; τοῦ θεῶν νομίζεται; 107 f. ὦ μεγίστης Παλλάδος καλούμεναι πασῶν Ἀθῆναι τιμιωτάτη πόλις, zu Sieb. 4, Hik. 954, Pers. 940, auch zu Ant. 1152, Matth. Gramm. §. 315; Bernhardy's wiss. Synt. S. 165 ff. — πλαγὰν, s. Soph. Aias 136, zu Pers. 1008. ἔχουσιν (gew. ἔχουσ'), die noch am Leben

οὐκ ἔφα τὶς θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν
ὅσοις ἀθίκτων χάρις
πατοῖθ᾽· ὁ δ᾽ οὐκ εὐσεβής.
πέφανται δ᾽ ἐγγόνους
ἀτολμήτων Ἄρη πνεόντων
μεῖζον ἢ δικαίως,
φλεόντων δωμάτων ὑπέρφευ

---

gebliebenen Troer nämlich, oder: man hat, man kann, s. über diese Bedeutung der 3. Pers. Plur. Eum. 184 *μύζουσιν*, Soph. Achill. I, 3 f. *ὅταν — ἁρπάσωσι*, uns zu Soph. Kol. 654., zu El. 42. — Die Worte *πάρεστι τοῦτό γ᾽ ἐξιχνεῦσαι* machen eine Parenthese. *ὡς πρᾶξεν*, *ὡς ἔκρανεν* habe ich des Versmaafses wegen statt *ὡς ἔπραξεν*, *ὡς ἔκρανεν* geschrieben. Das Augmentum konnte leicht eingesetzt werden. Auch könnte man vielleicht *ἐξιχνεῦσ᾽ ὡς ἔπραξεν* schreiben; s. über die Elision von *αι* zu Prom. 463. Doch ist jenes wahrscheinlicher. Die Wiederholung des *ὡς* macht die Rede lebhaft, s. oben zu V. 298.

V. 363 ff. es läugnete (zwar) mancher, dafs die Götter ihrer werth achten, um Sterbliche sich zu kümmern (sie zu strafen), von wie vielen des Unantastbaren Anmuth (des Heiligen Würde) mit Füfsen getreten werde; der aber (welcher solches spricht) ist nicht fromm. Ueber die Sache vergl. Eum. 355 ff. Man kann *μὲν* ergänzen, wie öfter, z. B. Eum. 517. *τὶς* mancher, s. zu Hik. 472, oder man, s. Matth. Gramm. §. 487, 2, auch unten zu V. 439. Blomfield versteht den Diagoras Melios. Aehnlich Soph. Ant. 620 *σοφίᾳ γὰρ ἔκ του κλεινὸν ἔπος πέφανται.* — *ἀξιοῦσθαι* medial, vergl. Eum. 425. Ueber *μέλειν*, persönlich gebraucht, vergl. Sieb. 269, Pers. 1005, Soph. Aias 689, Elektr. 342, Trach. 951, Eur. ras. Herakl. 772.

V. 366 ff. es zeigte sich aber (dafs die Götter sich um Frevler bekümmern) an den Nachkommen von Frevlern, die Verderben schnauben mehr als billig, weil

ὑπὲρ τὸ βέλτιστον.
ἔστω δ' ἀπήμαντον, ὥστε κἀπαρκεῖν

---

überfüllt ist das Haus übermäſsig über das Beſste (an den Nachkommen allzugroſses Verderben stiftender Frevler, welche durch den ihnen verderblichen übergroſsen Reichthum und Macht ihres Hauses zum Freveln verleitet wurden). Die Sentenz, daſs die Strafe spät und an den Nachkommen vollzogen werde, findet sich häufig. *πέφανται ἐγγόνους* (so, mit darüber geschriebenem *κ*, d. i. *ἐκγόνους*, Farn.) kann verschieden erklärt werden: es zeigt sich an den Nachkommen. Dann ist *πέφανται*, wie gewöhnlich, Singularis, ohne Subject, s. zu V. 539, Matth. Gramm. §. 295, S. 591 f., wie ähnlich Choeph. 874 *πῶς ἔχει; πῶς κέκρανται (od. κέκαρται) δόμοις;* und *ἐγγόνους* ist absoluter Accusativus. Oder: sie, die Götter, zeigen sich an den Nachkommen, d. i. sie strafen sie. Dann ist *πέφανται* Pluralis, s. zu Pers. 560. Auch kann man *ἐγγόνους* für *εἰς* oder *πρὸς ἐγγόνους* nehmen, da in *πέφανται* der Begriff der Bewegung versteckt liegt: sie haben sich geäuſsert gegen die Nachkommen. Aehnlich steht bei diesem Verbo der Accusativ des Wegs, z. B. Soph. Aias 877 f. *ἀλλ' οὐδ' ἐμοὶ δὴ τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν κέλευθον ἀνὴρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανείς*, Elektr. 1273 f. *ἰὼ χρόνῳ μακρῷ φιλτάταν ὁδὸν ἐπαξιώσας ὧδέ μοι φανῆναι.* Wäre zu ändern, so könnte man *ἐγγόνοις* oder *ἐς γόνους* schreiben, vergl. Eur. Androm. 459 *εἰς γυναῖκα γοργὸς ὁπλίτης φανεὶς* u. a. Wie hier der Accusativ steht, so findet sich der Genitiv. Eur. Troad. 614 f. *ἄλλος τις Αἴας δεύτερος παιδὸς πέφηνε σῆς*, Bernhardy's wissensch. Synt. p. 151. — *ἀτολμήτων* gleichsam für *δυστολμήτων*, schlimmes wagender, verwegener, frecher, s. zu Prom. 882. Ueber *ἄρη πνεῖν* s. zu V. 1179. Ueber *ὑπέρφευ* s. zu Pers. 806. *ὑπὲρ τὸ βέλτιστον* mehr, als ihnen gut ist, zu ihrem eignen Verderben.

V. 371 f. es sey Unschädliches (zu wünschen ist gefahrloser Besitz), so daſs es sogar genügt ein gutes

εὖ πραπίδων λαχόντα.
οὐ γάρ ἐστιν ἔπαλξις
πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ
λακτίσαντι μεγάλα δίκας
βωμὸν, εἰς ἀφάνειαν.
βιᾶται δ' ἁ τάλαινα πειθὼ, ἀντ. ά.
προβουλόπαις ἄφερτος ἄτας.

---

Loos an Verstande gezogen zu haben (so daſs ich schon mit Besonnenheit zufrieden bin). κἀπαρκεῖν für καὶ ἐπαρκεῖν oder καὶ ἀπαρκεῖν (Pers. 466), und steht personell, s. Matth. Gramm. §. 297, S. 595, auch unten zu V. 1142. εὖ λαχόντα ist zu verbinden, und πραπίδων hängt von εὖ ab, s. ähnliches zu Hik. 80. Vielleicht könnte man auch εὖ πραπίδων für καλῶν πραπίδων nehmen, s. zu Choeph. 886, doch ist jene Erklärung hier vorzuziehen.

V. 373 ff. nicht nämlich giebt es eine Abwehr einem wegen der Ueberfüllung mit Reichthum (wegen übergroſsen Reichthums) der Dike Altar gewaltsam mit Füſsen tretenden Manne gegen den Untergang. ἔπαλξις εἰς ἀφάνειαν ist zu verbinden, und so auch πλούτου πρὸς κόρον, worin πρὸς wegen bedeutet, s. Matth. Gramm. §. 591, β, δ und ε. μεγάλα, was man in μέγαν hat verändern wollen, steht für μεγάλως, vergl. die Homerischen Redeweisen μεγάλα κτυπεῖν, βροντᾶν, βρέμειν, κλάζειν, εὔχεσθαι, ἰάχειν, στενάχειν, αὐδᾶν u. a., Eurip. Kykl. 197 στένειν, Androm. 118 πνεῖν, Troad. 1277 ἀμπνεῖν, Aristoph. Ritt. 115 ὡς μεγάλα — βέγκεται καὶ πέρδεται. Ueber Δίκας βωμὸν s. zu Choeph. 638, über die Auflösung der zweiten Arsis des Choriambus in glykonischen Versen s. *Hermanni elem. doctr. metr. p.* 547.

V. 377 ff. Gewalt übt aber die unselige Ueberredung, das unerträgliche (unwiderstehliche) Anrathekind (anrathende Kind des Unheils — der Frevler verführt aber durch Ueberredung auch andere zum Bösen, und stürzt sie mit sich in das Verderben, wie Paris

ἄκος δὲ παμμάταιον
οὐκ ἐκρύφθη· πρέπει δὲ, φῶς αἰνολαμπὲς, σίνος·
κακοῦ δὲ χαλκοῦ τρόπον,
τρίβῳ τε καὶ προσβολαῖς,
μελαμπαγὴς, πέλει
δικαιωθεὶς, ἐπεὶ διώκει
παῖς ποτανὸν ὄρνιν,
πόλει πρόστριμμ' ἄφερτον ἐνθείς.

---

die Troer); ein Mittel (gegen das Unheil) aber ist ganz vergebens (das daraus entstehende Unglück aber läfst sich nicht abwehren); nicht verborgen (nämlich) bleibt, sondern es thut sich hervor, (wie) ein schrecklich leuchtendes Feuer, das Verderben. *βιᾶται* steht absolut, wie V. 1491 *βιάζεται*. — *προβουλόπαις* was *πρόβουλος παῖς*, vergl. Sieb. 515 *ἀνδρόπαις*, 766 *κρεισσοτέκνων*, 809 *ἀτέκνους*, Eur. Alk. 909 *μονόπαις*, Orest 962 *καλλίπαις θεὰ*, ras. Herakl. 689 *τὸν Λατοῦς εὔπαιδα γόνον*, Aristoph. Plut. 639 *τὸν εὔπαιδα*, — *Ἀσκληπιὸν*, Soph. Trach. 826 *τῷ Διὸς αὐτόπαιδι*, u. a., auch *ἀριστόμαντις* und ähnliches, s. zu Soph. Phil. 1339, Matth. Gramm. §. 446, 3, b, Wellauer zu u. St. Ueber *πειθὼ*, *παῖς ἄτας* s. zu Eum. 533. Zu *οὐκ ἐκρύφθη* kann man *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. Ueber die durch wie zu übersetzende vorgesetzte prädicatähnliche Apposition s. zu Prom. 363.

V. 381 ff. aber nach schlechtes Erzes Art durch Reiben und Anstreichungen (wie unächtes Metall durch Reiben und Anstreichungen, durch die Probe nämlich, ganz schwarz erscheint), wird er (der Frevler) dickschwarz (ganz schwarz, ganz schlecht) erkannt, dadurch, dafs er, indem er als Kind (kindisch) verfolgt einen fliegenden Vogel (indem er aus Unverstand ein vergebliches und thörichtes Unternehmen verfolgt), der Stadt (seinen Mitbürgern) eine unerträgliche Bürde auferlegte. Auch dieses bezieht sich auf den Paris, der durch sein thörichtes Trachten nach dem Besitze der

*λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν*
*οὔτις θεῶν· τὸν δ' ἐπίστροφον τῶνδε*
*φῶτ' ἄδικον καθαιρεῖ.*
*οἷος καὶ Πάρις, ἐλθὼν*
*ἐς δόμον τὸν Ἀτρειδᾶν,*
*ᾔσχυνε ξενίαν τράπε-*
*ζαν κλοπαῖσι γυναικός.*
*Λιποῦσα δ' ἀστοῖσιν ἀσπίστορας* στρ. β'.
*κλόνους λογχίμους τε καὶ ναυβάτας ὁπλι-*
*σμούς,*

---

Helena seinen Mitbürgern Unheil zuzog, und dadurch als arger Frevler erkannt wurde. Nach *προσβολαῖς* (gew. *προβολαῖς* gegen das Versmaafs) habe ich ein Komma gesetzt. Wie oft ist in der Vergleichung das Prädicat nur einmal gesetzt; vergl. über etwas ähnliches zu Sieb. 362. Ueber *μελαμπαγὴς* s. zu Sieb. 716; es drückt hier den hohen Grad der Schlechtigkeit aus, s. zu V. 1098.; über die Metallprobe Blomfield zu d. St., zu dessen Beispielen man noch fügen kann Theokrit. 12, 37 f. Die Worte *ἐπεὶ διώκει παῖς ποτανὸν* (gew. *πτανὸν* gegen das Versmaafs) *ὄρνιν* sind sprichwörtlich zu nehmen, s. Blomfield zu d. St., Stallbaum zu Plat. Euthyphr. p. 21, und bezeichnen ein fruchtloses, thörichtes Unternehmen. Zur Erklärung dient V. 523 *τοῦ ῥυσίου ἥμαρτε*. *παῖς* wie ein Kind, s. ähnliches zu Prom. 363. *μεγάλα διώκων* Eur. Bacch. 343 Both. *πρόστριμμα*, s. zu Prom. 329. Vielleicht *μύσον προστρίβων* Bernh. w. S. p. 191.

V. 387 *λιτᾶν* um Entfernung des Unheils.

V. 388 f. den aber dies verkehrenden (herbeiführenden, veranlassenden) stürzt er (der Gott) als einen ungerechten Mann.

V. 390 *οἷος* als welcher, nämlich *φὼς ἄδικος*.

V. 394 f. zurücklassend den Bürgern beschildete Gedränge und bespeerte, und schifferische Rüstungen, d. i. durch ihre Entweichung ihren Mitbürgern Schlachtgewühle mit Schilden und Lanzen, und Schiffsausrüstun-

ἄγουσά τ' ἀντίφερνον Ἰλίῳ φθοράν,
βέβακε ῥίμφα διὰ πυλᾶν,
ἄτλητα τλᾶσα· πρὸ πολὺ δ' ἔστενον
τόδ' ἐννέποντες δόμων προφῆται·
ἰὼ ἰὼ δῶμα δῶμα καὶ πρόμοι,
ἰὼ λέχος καὶ στίβοι φιλάνορες.

---

gen auf Befehl des Menelaos zuziehend. *λιποῦσα* steht prägnant, s. ähnliches zu Pers. 960, und bezieht sich auf die Helena, welche in *γυναικὸς* enthalten ist. *ἀσπίστορας κλόνους*, vergl. Pers. 106 *ἱππιοχάρμας κλόνους*. — *ναυβάτας ὁπλισμοὺς* für *ναυβατῶν ὁπλισμοὺς*, wie ähnliches oft, oder Schiffsausrüstungen, s. zu V. 45.

V. 397 *διὰ πυλᾶν* des Hauses der Atreiden, vergl. V. 391. Eine ähnliche Stelle ist V. 677 f.

V. 398 *ἄτλητα τλᾶσα* unwagbares (verwegenes) wagend, nämlich ihren Gatten zu verlassen. *πρὸ πολὺ δ' ἔστενον*, d. i. lange vorher (viel früher) aber seufzten, habe ich des Sinnes und des Versmaafses wegen geschrieben. Vict. *πολὺ δ' ἔστενον*, Flor. *πολὺ δ' ἀνέστενον*, Farn. *πολλὰ δ' ἔστενον*, welche zwei letzteren Lesarten Verbesserungsversuche sind. *πρὸ* konnte wegen der Aehnlichkeit mit der ersten Sylbe von *πολὺ* leicht ausfallen. Uebrigens steht es adverbialisch, s. zu Sieb. 1013. Mit *πρὸ πολὺ* kann man das Homerische *πολὺ πρὶν* u. a. vergleichen. Ueber *στένειν* mit dem Participium s. zu Pers. 276.

V. 399 *τὸδ' ἐννέποντες* dies verkündigend, d. i. seufzend riefen sie folgendes aus. *τόδε* bereitet das Folgende vor. *δόμων προφῆται* des Hauses Seher, die Hauspropheten, vielleicht Kalchas u. a.

V. 400 f. *πρόμοι* allgemein, wie oft, obgleich zunächst nur Menelaos zu verstehen ist. *στίβοι φιλάνορες* mannliebende Gänge, d. i. Gänge der Helena zu ihrem (bisher, oder früher nämlich, s. zu V. 329) geliebten Gatten Menelaos. *φιλάνορες* für *φίλου ἀνδρὸς*, s. zu Hik. 8.

πάρεστι σίγας, ἄτιμος,
ἀλοίδορος, ἄδιστος, ἀφεμένων, ἰδεῖν.
πόθῳ δ' ὑπερποντίας
φάσμα δόξει δόμων ἀνάσσειν.
εὐμόρφων δὲ κολοσσῶν
ἔχθεται χάρις ἀνδρί.
ὀμμάτων δ' ἐν ἀχηνίαις
ἔρρει πᾶσ' Ἀφροδίτα.

---

V. 402 ff. da steht er stumm als entehrter (bei seiner Entehrung), nicht lästernd, voller Sanftmuth (ohne Heftigkeit und Groll), nachdem man ihn verlassen, anzuschauen. Zu πάρεστι σιγὰς ist ἀνὴρ aus φιλάνορες herauszunehmen, und Menelaos zu verstehen, s. zu Pers. 13. σιγὰς, d. i. σιγηλὸς, Hermann statt σιγᾶσ' oder σιγᾶς (Farn.), s. ähnliches zu Pers. 720. An ἄδιστος ist kein Anstofs zu nehmen. ἀφεμένων ist absoluter Genitiv ohne Subjectsgenitiv, s. zu Hik. 113.

V. 405 f. aus Sehnsucht aber nach einer überseeischen will es ihm scheinen (gut dünken), dafs ihr Bild das Haus beherrsche (im Hause an vielen Stellen aufgestellt werde, zahlreich vorhanden sey). Der Sinn ist: Agamemnon will die Abwesenheit der wirklichen Helena durch zahlreiche Bilder von ihr ersetzen. Ueber den Gebrauch des Futuri s. zu V. 31. Wäre zu ändern, so könnte man δόξεν schreiben. Ueber die Bedeutung ἀνάσσειν s. oben zu V. 76.

V. 407 f. doch ist der wohlgestalteten Standbilder Anmuth verhafst dem Manne (ihm). δὲ und ἀνδρὶ Flor. richtig, γὰρ und τἀνδρὶ Farn. und Vict. gegen das Versmaafs. εὐμόρφων kann man auch der vielgestaltigen, zahlreichen, übersetzen wegen ἀνάσσειν, s. zu V. 442. Dann ist der Sinn: doch machte keine der vielen schönen (χάρις) Bildsäulen auf den Menelaos einen Eindruck. κολοσσῶν der den ganzen Körper darstellenden Bildsäulen, s. Blomfield.

V. 409 f. denn bei der Blicke Entbehrungen schwindet aller Liebreiz, d. i. denn da die Bildsäulen

*Ὀνειρόφαντοι δὲ πενθήμονες* *ἀντ. β'.*
*πάρεισιν δόξαι φέρουσαι χάριν ματαίαν.*
*μάταν γὰρ εὖτ' ἂν ἐσθλά τις δοκῶν ὁρᾶν,*
*παραλλάξασα διὰ χερῶν,*
*βέβακεν ὄψις οὐ μεθύστερον*

---

des Lebens entbehren, das sich in den Blicken vorzüglich zu erkennen giebt, so können sie nicht zur Liebe reizen. *ὀμμάτων* der Blicke, oder der geliebten Gegenstände, der wirklichen Helena, s. zu Prom. 903, Pers. 164. Dann ist der Sinn: denn wenn die geliebten Gegenstände fehlen, können Bildsäulen keine Liebe einflöſsen. *δὲ* dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Prom. 125.

V. 411 f. als traumerschienene aber beklagenswerth stehen vor ihm Wahngebilde, bringend eitle Freude. Menelaos glaubt nämlich im Traume die Helena zu umarmen. *δόξαι* objectiv: Wahngebilde, wie Soph. Aias 52 *γνώμας*. S. auch zu Choeph. 1061. Sie heiſsen *πενθήμονες*, weil sie *ὀνειρόφαντοι* sind.

V. 413 ff. nichtig nämlich, wann Gutes einer im Wahn (ist) zu sehen, sich verändernd (in Nichts — übergehend) ist durch die Hände hin (aus den Händen) verschwunden das Bild nicht hinterher (sogleich) durch seine des Schlafes Gängen folgenden Schwingen (eben so schnell wie der Schlaf, sobald dieser verschwunden ist). *μάταν παραλλάξασα*, in Nichts übergehend, ist zu verbinden. Aehnlich Choeph. 850 *θνήσκοντες μάτην*. Mehr s. bei Matthiä zu Eur. Hippol. 913. *εὖτ' ἂν δοκῶν*, nämlich *ᾖ*, vergl. V. 544 f. *τί δ' οὐ στένοντες (ἦμεν), οὐ λαχόντες, ἤματος μέρος*, 1242 f. *ἰδοὺ δ', Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων (ἐστὶν) ἐμὲ χρηστηρίαν ἐσθῆτα*, 1493 *ὅποι δὲ καὶ προβαίνων (ἐστὶ)*, Prom. 546 ff. *ᾇ τὸ φωτῶν ἀλαῶν ἀλαὸν γένος ἐμπεποδισμένον*, 772 *οὐ δῆτα, πλὴν (πρὶν) ἔγωγ' ἂν ἐκ δεσμῶν λυθεὶς* (*ᾧ*, and. *λυθῶ*), Pers 852 *αἳ* (and. *αἱ*) *κατὰ χέρσον ἐληλαμέναι περὶ πύργον*, vielleicht auch Hik. 734 *ὡς — ἔχοντες*, Choeph. 363 *οἳ* (and. *οἱ*) *κτανόντες*, 596 f. *ὅστις οὐχ ὑπόπτερος*

πτεροῖς ὀπαδοῖς ὕπνου κελεύθοις.
τὰ μὲν κατ᾽ οἴκους ἐφ᾽ ἑστίας ἄχη
τάδ᾽ ἐστὶ καὶ τῶνδ᾽ ὑπερβατώτερα.
τὸ πᾶν δ᾽ ἀφ᾽ Ἑλλάδος αἴας
συνορμένοις
πένθεια τλησικάρδιος
δόμων ἑκάστου πρέπει.

---

*φροντίσιν δαεὶς*, u. Br. 299 *ἔνθα Νεῖλος ἑπτάρους γαῖαν κυλίνδων ῥευμάτων ἐπομβρίαις*, uns zu Eum. 68. Soph. Oid. 1501, Seidler zu Eur. Elektr. 533, Matth. Gramm. §. 556, Anm. 2. Bernh. wiss. Synt. p. 470 f. Lobeck zu Soph. Aias 882 führt an Dio Cass. *hist. rom.* 39, 15, p. 198 *ἐποίει τοῦτο οὐχ ὅτι τὸν Μίλωνα ἀναιρήσειν δοκῶν, ἀλλ᾽ ἵνα* —. Man könnte auch ändern *εὖτ᾽ ἂν ἐσθλά τις δοκῶν ὁρᾷ* wann einer Gutes sich einbildend (in seiner Einbildung) sieht. *διὰ χερῶν* scheint mit *βέβακεν* verbunden werden zu müssen, wie V. 397 *βέβακεν ῥίμφα διὰ πυλᾶν*. — *κελεύθοις* hängt von *ὀπαδοῖς* ab. Aehnliches s. zu Eum. 246.

V. 417 f. dieses sind die Leiden im Hause (daheim) am Heerde (in der Familie des Menelaos), und dieses überschreitender (noch gröfser als dieses). *Halm p.* 26: *τὰ δ᾽ ἐστὶ, vertens: haec sunt mala, quae intus lugemus, alia vero his vel graviora sunt. Inspicatur etiam δόμῳ 'ν ἑκάστου πρέπει.* In *κατ᾽ οἴκους ἐφ᾽ ἑστίας* steht der Theil nach dem Ganzen, wie häufig, vergl. Soph. Trach. 262 *ἐλθόντ᾽ ἐς δόμους ἐφέστιον*, 689 *ἔχρισα μὲν κατ᾽ οἶκον ἐν δόμοις κρυφῇ μαλλῷ*, Xenoph. Anab. IV, 4, 14 *διασκηνετέον εἶναι εἰς (κατὰ) τὰς κώμας εἰς στέγας.* Ueber die Bedeutung von *ἑστία* s. zu Choeph. 616.

V. 419 ff. wegen überall aber aus dem Griechischen Lande Mitaufgebrochener (mit den Atreiden nämlich nach Troja) ertönt schwermüthige Klage des Hauses eines jeden (der Familie eines jeden Mitgezogenen). *τὸ πᾶν* überall, s. zu Prom. 215. Der Dativus *συνορμένοις* drückt den Grund aus, s. ähnliches zu Choeph.

*πολλὰ γοῦν θιγγάνει πρὸς ἧπαρ·*
*οἵους μὲν γὰρ ἔπεμψεν*
*οἶδεν· ἀντὶ δὲ φωτῶν*
*τεύχη καὶ σποδὸς εἰς ἑκά-*
*στου δόμους ἀφικνεῖται.*
*Ὁ χρυσαμοιβὸς δ᾽ Ἄρης σωμάτων*

---

77, Pers. 272, 278. Ueber d. Participium ohne Artikel s. zu Pers. 571. *τλησικάρδιος* wehmüthige, schwermüthige, oder hartherzige, gegen die Atreiden nämlich, s. V. 439 ff. So steht das Wort Prom. 159. Man könnte auch nach Anleitung der Glosse im Farnes. *τὴν καρδίαν τήκουσα* ändern *τηξικάρδιος*.

V. 423 vieles wenigstens (oder: allerdings) ergreift (dringt ein) bis zum Herz. *θιγγάνει* steht absolut, und *πρὸς ἧπαρ* ist nähere Angabe. Aehnlich V. 770 *δῆγμα δὲ λύπης οὐδὲν ἐφ᾽ ἧπαρ προσικνεῖται*, Soph. Aias 938 *χωρεῖ πρὸς ἧπαρ γενναία δύη.* So auch *παίειν, βάλλειν πρὸς ἧπαρ* u. a. bei Euripides. Aehnlich Theokr. I, 59 *οὐδ᾽ ἔτι πα ποτὶ χεῖλος ἐμὸν θίγεν;* s. auch zu Prom. 887.

V. 424 f. was für welche nämlich es sandte (in den Krieg) weiſs es (das Herz) d. i. es weiſs nämlich den Werth der Hingesendeten zu schätzen. *οἵους* habe ich statt *οὓς* des Versmaaſses wegen geschrieben, andere haben *τὶς* vor *ἔπεμψεν* eingesetzt.

V. 426 f. *εἰς ἑκάστου δόμους ἀφικνεῖται*, gew. *εἰς* (Farn. *πρὸς*) *ἑκάστου τοὺς* (Flor. blos *ἑκάστου*) *δόμους εἰσαφικνεῖται* gegen das Versmaaſs. Man könnte auch *ἑκάστους* schreiben und *τοὺς* als Variante (*ἑκά-* *τους* *στου*) ansehen. Uebrigens übertreibt der Chor, indem er alle zu Felde Gezogenen als umgekommen darstellt, s. zu Soph. Aias 1043, Ant. 1004.

V. 428 der für Leichen Gold einwechselnde Ares, d. i. der Schätze gewinnt durch Blut, der Menschen aufopfert, um Geld und Gut zu gewinnen. Ueber die Construction s. Matth. Gramm. §. 364, auch zu El. 1251 z. A.

καὶ ταλαντοῦχος ἐν μάχῃ δορὸς
πυρωθὲν ἐξ Ἰλίου
φίλοισι πέμπει βαρὺ
ψῆγμα δυσδάκρυτον
ἀντήνορος σποδοῦ
γεμίζων τοὺς λέβητας εὐθέτου.
στένουσι δ' εὖ λέγοντες ἄν-
δρα τὸν μὲν ὡς μάχης ἴδρις·
τὸν δ' ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ' ἀλ-
λοτρίας διαὶ γυναικός.

---

V. 429 und der die Wage haltende (Sieg und Niederlage zutheilende) im Speerkampfe. Ueber den bei *ταλαντοῦχος* fehlenden Artikel s. zu Sieb. 498.

V. 431 *βαρὺ* drückend, schmerzlich.

V. 433 f. mit männervertretender Asche füllend die Krüge als wohlbestatteter. *ἀντήνορος* was V. 425 *ἀντὶ φωτῶν*, wie V. 396 *ἀντίφερνον φθορὰν*, s. Blomfield zu d. St. *γεμίζων* füllend, d. i. das Füllen veranlassend, s. zu V. 450; so auch Hik. 430. Ueber die Construction dieses Verbi s. zu Hik. 429. *τοὺς* läfst Flor. aus, und im antistrophischen Verse *οὖν*. S. etwas ähnliches zu V. 721. — *λέβητας*, vergl. Choeph. 677. *εὐθέτου* steht proleptisch für: so dafs sie wohl eingelegt, wohl bestattet ist, s. zu Sieb. 546. So steht *εὐθετεῖν*, vergl. *Bekkeri anecdot. p.* 40 *εὐθετεῖν νεκρόν· τὸ εὖ κοσμεῖν ἐν τάφοις νεκρόν.* Auch *τιθέναι*, s. zu Sieb. 989, und *θήκη* das Grab, s. zu Pers. 397.

V. 435 ff. sie seufzen aber preisend (seufzend aber preisen sie) den einen Mann, dafs er des Kampfes kundig (war), den andern als beim Morden (im Gemetzel oder auf der Wahlstatt) rühmlich gefallen wegen eines fremden (eines einem Andern, dem Menelaos, gehörigen) Weibes, d. i. sie rühmen zwar die Tapferkeit der Gefallenen, beklagen aber, dafs der Zweck und die Ursache zu geringfügig waren. *στένουσι*, nämlich *φίλοι* aus V. 431. Ueber *στένειν*

*τάδε σῖγά τις βαΰζει.*
*φθονερὸν δ' ὑπ' ἄλγος ἕρπει*
*προδίκοις Ἀτρείδαις.*
*οἱ δ' αὐτοῦ περὶ τεῖχος*
*θήκας Ἰλιάδος γᾶς*
*εὔμορφοι κατέχουσιν· ἐχ-*

---

mit dem Participium s. zu Pers. 276, über *ἄνδρα τὸν μὲν — τὸν δὲ* zu Sieb. 10, über das in *ὡς μάχης ἴδρις* fehlende Hülfsverbum zu Prom. 293. *ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντα*, vergl. Soph. Ant. 696 *ἐν φοναῖς πεπτῶτα.* Uebrigens ist die Construction verändert, wie oft, s. ähnliches zu Prom. 487, Sieb. 239. Die Worte *ἀλλοτρίας διαὶ* (gew. *διὰ*, Farn. *ἀλλοτρίας γε διὰ*) *γυναικὸς* gehören auch mit zu *ὡς μάχης ἴδρις.* Die Präposition *διαὶ* drückt die Ursache aus, s. zu Sieb. 884; über die Form *διαὶ* s. Blomfield zu d. St.

V. 439 *τὶς* mancher, jeder, oder man, s. oben zu V. 363.

V. 440 f. Unwilliges (Unwille) aber schleicht (mischt sich) unter den Schmerz über die waltenden Atreiden. *φθονερὸν* mit der Kraft eines Substantivi (*φθόνος*), wie ähnliches oft. Vergleichen kann man Soph. Aias 157 *πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ὁ φθόνος ἕρπει.* Die Dative hängen von *φθονερὸν* ab.

V. 442 ff. kann man zwar verstehen: die andern aber (deren Ueberreste nicht nach Hause gesendet worden sind) haben dort um die Feste (um das ummauerte Troja) Gräber in Ilischer Erde vielgestaltig (zahlreich) inne, und als feindliche deckte sie (die Erde diejenigen) welche sie inne haben. Dann ist anzunehmen, daſs nur ein Theil der Gefallenen als Asche nach Hause gesendet, die andern auf Troischem Grund und Boden begraben wurden, und daſs eben das Begrabenwerden in Feindes Land als etwas höchst beklagenswerthes hervorgehoben werde (s. V. 494 f. u. a.). *θήκας* heiſst dann Gräber, s. zu Pers. 397, und *εὔμορφοι* würde dann den Sinn von zahlreich haben, wie man

θρὰ δ' ἔχοντας ἔκρυψεν. ἀντ. γ'.
βαρεῖα δ' ἀστῶν φάτις ξὺν κότῳ·
δημοκράτου δ' ἀρᾶς τίνει χρέος.

---

V. 407 εὐμόρφων κολοσσῶν verstehen kann; ähnlich auch Prom. 514 Μοῖραι τρίμορφοι. εὖ in Zusammensetzungen drückt oft die Fülle aus, wie in εὔανδρος, εὐάρματος (Soph. Ant. 845 = πολυάρματος 149), εὔαρνος, εὔχρυσος u. a. Weniger wahrscheinlich würde man es nehmen: in der Blüthe ihrer Jahre, in ihrer Jugendfülle; und noch weniger wahrscheinlich: als schöngestaltete. Endlich würde δὲ nach ἐχθρὰ verbinden, s. zu Prom. 644. — Doch möchte folgende Erklärung eben so gut, wo nicht noch besser, bestehen können: die andern aber (welche nicht gefallen sind) haben dort um die Feste Gruben (Erdhütten) in Ilischem Boden als wohlgestaltete (unversehrte, noch lebende) inne; doch deckt als verhaſster er sie als bewohnende (doch muſs ihnen ein solcher Aufenthalt in Erdlöchern statt in Wohnungen verhaſst seyn). Ueber die Sache vergl. V. 547 εὐναὶ γὰρ ἦσαν δηΐων πρὸς τείχεσιν. — θήκας Ἰλιάδος γᾶς ist zu verbinden, vergl. Choeph. 348 τάφον διαποντίου γᾶς, Eum. 802 ἕδρας τε καὶ κευθμῶνας ἐνδίκου χθονὸς, Soph. Elektr. 760 ὅπως πατρῴας τύμβον ἐκλάχοι χθονός, Ant. 1203 τύμβον ὀρθόκρανον οἰκείας χθονὸς χώσαντες. Die Redeweise θήκας κατέχειν findet sich ähnlich Aisch. Hik. 24 f. ὕπατοί τε θεοὶ, καὶ βαρύτιμοι χθόνιοι θήκας κατέχοντες; Soph. Aias 1166 f. ἔνθα — τάφον — καθέξει. — εὔμορφοι ist den zu Asche verbrannten, also ihre Gestalt verloren habenden (V. 430 ff.) entgegengesetzt. ἐχθρὰ hat passive Bedeutung und ist Prädicat. Ueber das Participium ἔχοντας ohne Artikel s. zu Pers. 571, über die Subjectsverschiedenheit zu Prom. 1021.

V. 446 f. schwer (gewaltig oder schlimm, bedenklich, gefährlich) aber ist der Bürger grollverbundene Rede, ist aber ein volkvereinter der Fluch (wird aber der Fluch ein allgemeiner) so zahlt man die Gebühr (so muſs der, welchen er trifft, büſsen, was er zu büſsen

*μένει δ' ἀκοῦσαί τί μου*
*μέριμνα νυκτηρεφές.*
*τῶν πολυκτόνων γὰρ οὐκ*
*ἄσκοποι θεοί.*

---

hat). Vergl. V. 457 *τὸ δ' ὑπερκότως κλύειν εὖ βαρύ.* — *φάτις ξὺν κότῳ* wie Soph. Elektr. 1336 *τῆς ἀπλήστου τῆσδε σὺν χαρᾷ βοῆς*, woselbst man nachsehe; s. auch V. 755, Hik. 600, unten zu V. 1527. *δημοκράτου ἀρᾶς* sind absolute Genitive ohne Participium, s. zu Sieb. 312. *δημόκρατος* ein volkvereinter, durch die vielen Stimmen des Volks zu einem allgemeinen verschmolzener, allgemeiner, wie *πάνδημος*. Vergleichen kann man Eur. Hek. 229 *ψῆφόν τε τὴν κραθεῖσαν*, doch wird daselbst auch *κρανθεῖσαν* gefunden. S. auch Porson zu Eur. Med. 138. Man hat auch *δημοκράντου* oder *δημαράτου* ändern wollen. Ueber die dritte Person Sing. in der Bedeutung man s. zu Prom. 117, über die Subjectsverschiedenheit zu Prom. 1021.

V. 448 f. es erwartet aber zu vernehmen meine Besorgniſs irgend etwas Nachtumhülltes, d. i. ich besorge aber irgend etwas Trauriges für die Atreiden zu vernehmen. Ueber *μένειν* mit dem Infinitiv vergl. Eum. 677 *μένω δ' ἀκοῦσαι*, 732 *δίκης γενέσθαι τῆσδ' ἐπήκοος μένω*, Matth. Gramm. §. 534, b.

V. 450 f. auf die vielmordenden nämlich sind nicht achtlos die Götter. *πολυκτόνοι* werden die Atreiden genannt, in so fern sie durch ihren Zug nach Troja für Viele Veranlassung des Todes wurden; ähnlich wird Helena V. 676 *ἑλένας, ἕλανδρος, ἑλέπτολις*, Eur. Orest. 1142, Hel. 199 *πολυκτόνος*, und eben so das. V. 242 die Kypris genannt, ähnlich steht V. 524 *ἔθρισεν*, 433 *γεμίζων*, (vergl. Hik. 430 *γεμίζω* und *ἐμπλήσας*) 1242 *ἐκδύων*, 1432 = 1452 *ὀλέσασα*, 1440 *ἀνδρολέτειρα*, 1441 *ὀλέσασα*, Choeph. 72 *ἀνάγκαν προσήνεγκαν*, 926 *κατακτενεῖς*, Eum. 927 *ἀμαθύνει*, Sieb. 554 *τὸν ἀνδροφόντην*, 807 und Ag. 1314 *ἀσινεῖ*, Sieb. 821 *ἐξέπραξεν*, Pers. 714 *ναυτικὸς*

*κελαιναὶ δ' οὖν Ἐρινύες χρόνῳ*
*τυχηρὸν ὄντ' ἄνευ δίκας,*
*παλιντυχῆ τριβᾷ βίου*
*τιθεῖσ' ἀμαυρὸν, ἐν δ' ἀΐστοις*
*τελέθοντος οὔτις ἀλκά·*
*τὸ δ' ὑπερκότως κλύειν εὖ*

---

*στρατὸς κακωθεὶς πεζὸν ὤλεσε στρατὸν*, 886 f. *τὰν ἐγγαίαν ἥβαν Ξέρξᾳ κταμέναν.* Ueber die passive Construction s. zu Soph. El. 829 zw. Ausg. — *ἔθηκεν* Hik. 289. Pers. 543 *Ξέρξης ἀπώλεσεν* u. a., s. auch zu Pers. 960. Ueber *ἄσκοπος* mit dem Genitiv s. Matth. Gramm. §. 344.

V. 452 ff. sondern es machen fürwahr die schwarzen (furchtbaren) Erinnyen zu seiner Zeit einen der beglückt ist ohne Gerechtigkeit (der in seinem Glücke nicht Gerechtigkeit übte) als anders beglückten (als unglücklich gewordenen) durch Aufreibung (Vernichtung) seines Lebensglückes zu einem verdunkelten (erniedrigten), einem aber unter (der Zahl der) Ungekannten (Niedrigen) seyenden ist keine Kraft (Macht und Ansehen). *κελαιναὶ Ἐριννύες*, s. zu Sieb. 960. *οὖν* fehlt im Flor., s. zu V. 433. *χρόνῳ* zu seiner Zeit, s. zu Hik. 704. Ueber die Verbindung von *παλιντυχῆ ἀμαυρὸν* s. das Sachverzeichniſs unter Adjectivum. no.       Man hat *παλιντυχεῖ* (Farn. *παλιντυχῆ*) schreiben wollen. Ueber *τριβᾷ βίου* s. zu Choeph. 945. *βίος* heiſst hier Lebensglück, vergl. Soph. Elektr. 207, ? Trach. 465, auch *βίοτος* Aisch. Eum. 923. *ἀμαυρὸν* zu einem in Schatten gestellten, verdunkelten, erniedrigten, s. zu Soph. Kol. 1014, auch Eum. 350 f. *κρατερὸν ὄνθ' ὁμοίως μανεοῦμεν.* Ueber den Genitivus des Eigenthums (*τελέθοντος*) s. zu Sieb. 4.

V. 457 ff. unter gar zu groſsem Hasse aber gepriesen zu werden (sich aber Ruhm zu erwerben, wenn man sich dadurch Haſs zuzieht, wie die Atreiden) ist bedenklich; denn geworfen wird auf die Augen vom

*βαρύ· βάλλεται γὰρ ὄσσοις*
*διόθεν κεραυνός.*
*κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον.*
*μήτ' εἴην πτολιπόρθης*
*μήτ' οὖν αὐτὸς ἁλοὺς ὑπ' ἄλ-*
*λων βίον κατίδοιμι.*
*πυρὸς δ' ὑπ' εὐαγγέλου τὴν πόλιν ἐπῳδ.*

---

Zeus ein Blitzschlag (denn einen solchen trifft die Strafe des Zeus) *ὑπερκότως*, vergl. V. 800, Eur. ras. Herakl. 1087, auch oben V. 446 *βαρεῖα δ' ἀστῶν φάτις ξὺν κότῳ.* über *βαρὺ* s. zu Prom. 17; über *βάλλειν* mit dem Dativus zu Soph. Phil. 67, auch Eur. Phoin. 1530 *ἀέριον σκότον ὄμμασι σοῖσι βαλών.* — *ὄσσοις* auf die Augen, als denjenigen Theil des Körpers, auf welchen das Licht am meisten einwirkt; ähnlich Eur. Phoin. 957 *μέλαιναν κῆρ' ἐπ' ὄμμασιν βαλὼν* Soph. Kol. 1683 f. *νῷν δ' ὀλεθρία νὺξ ἐπ' ὄμμασιν βέβηκε;* s. auch zu Prom. 657.

V. 460 ich wähle (lobe mir) aber ein hafsloses Glück, oder: ich verdamme (verschmähe) aber ein allzugrofses Glück. Ueber *κρίνειν* in der ersteren Bedeutung s. Sieb. 396, Soph. Kol. 641, Eur. Med. 644, Androm. 989, Herakl. 198, Xenoph. Hellen. I, 7, 11, Herodot. VI, 128 und 129; in der zweiten Bedeutung Soph. Trach. 724. Jene Erklärung aber scheint wegen V. 440, 457 wahrscheinlicher.

V. 461 *μήτ' εἴην*, Flor. *μηδ' εἴην.* An der Form *πτολιπόρθης* ist kein Anstofs zu nehmen, obgleich V. 761 *πολιπόρθε* vorkömmt.

V. 462 f. noch auch (oder fürwahr) möge ich selbst gefangen unter andern (in fremder Gewalt) mein Leben sehen.

V. 464 f. durch Glück meldendes Feuer (auf Veranlassung des Feuerzeichens) durchdringt die Stadt hineilender Ruf. Es scheint angenommen werden zu müssen, dafs nach V. 463 von der Dienerschaft der Klytaimnestra die Opfer ausgelöscht, und ein lautes

διήκει θοὰ βάξις·
εἰ δ' ἐτητύμως,
τίς οἶδεν, ἤ τοι θεῖόν ἐστι μὴ ψύθος.
τίς ὧδε παιδνὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος,
φλογὸς παραγγέλμασιν νέοις
πυρωθέντα καρδίαν,
ἔπειτ' ἀλλαγᾷ λόγου καμεῖν;

---

Jubelgeschrei erhoben worden sey. Hierauf weist auch V. 474 und 852 ff. hin. Die Dienerschaft verläſst hierauf die Bühne. Aehnlich Sieb. 880 διήκει δὲ καὶ πόλιν στόνος, auch zu Pers. 1026. Ueber ὑπὸ s. Choeph. 732, Matth. Gramm. §. 592, 7, α. τὴν πόλιν Farn. und Vict., πόλιν ohne τὴν, wofür man wenigstens τὰν erwartet hätte, Flor.

V. 466 f. ob aber mit Wahrheit (sie die Stadt durchdringt), wer weiſs es? oder fürwahr übernatürlich ist Nicht-Täuschung (oder wahrlich es ist zu bewundern, wenn es nicht Täuschung ist). ἤ τοι oder fürwahr, wie Soph. Electr. 498. S. auch Choeph. 492, Eum. 567. μὴ ψύθος ist ein Hyphen, wie ähnliches auch anderwärts. Ueber ψύθος vergl. V. 975, 1059, Kallimach. Bruchst. 184 οὐ ψύθος οὔνομ' ἔχουσα.

V. 468 φρενῶν κεκομμένος, s. Matth. Gramm. §. 338.

V. 469 παραγγέλμασιν, gew. παραγγέλμασι. νέοις durch die frischen, vor kurzem erfolgten, oder seltenen, ungewöhnlichen, s. zu Hik. 449.

V. 470 f. πυρωθέντα καρδίαν entbrannt am (im) Herzen. Das Verbum steht metaphorisch für aufgeregt, entzückt, begeistert, wie θάλπεσθαι, θερμαίνεσθαι, φλέγεσθαι, καίεσθαι u. a. Hierauf bezieht sich V. 581. ἔπειτα recapitulirend nach dem Participium, s. zu Prom. 779. ἀλλαγᾷ λόγου durch Veränderung der Rede, wenn eine andere, entgegengesetzte, Nachricht eingegangen ist. καμεῖν für ὥστε καμεῖν nach ὧδε, wie Soph. Kol. 790 ἐνθανεῖν μόνον nach τοσοῦτον;

ἐν γυναικὸς αἰχμᾷ πρέπει,
πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινέσαι.
πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ὅρος ἐπινέμεται
ταχύπορος. ἀλλὰ ταχύμορον
γυναικοκήρυκτον ὄλλυται κλέος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φαεσφόρων

---

s. Matth. Gramm. §. 532, d. Bernhardy w. S. p. 362 führt an *Plat. rep.* IV, p. 443, d. *τοιοῦτον μέν τι ἦν — ἡ δικαιοσύνη, — οὕτω δὴ πράττειν ἤδη*, Eur. Phoin. 383, Plat. Phaed. p. 70 c. *εἰ τοῦθ' οὕτως ἔχει, πάλιν γίγνεσθαι — τοὺς ζῶντας*, Gorg. p. 507, e, 513, e, Thuc. VI, 36.

V. 472. f. ist unter eines Weibes Lanze (Herrscherstabe, Herrschaft) es passend, vor der Verwirklichung in die Freude mit einzustimmen? Ich habe diesen Satz zu einem Fragesatz gemacht. *ἐν γυναικὸς αἰχμᾷ* da wir in der Gewalt der Lanze, der Herrschaft, eines Weibes sind, s. über die Bedeutung von *αἰχμὴ* zu Prom. 404.

V. 474 ff. überredend zu sehr verbreitet die weibliche Richtschnur (der Klytaimnestra Beispiel und Vorgang) sich schnelles Ganges, doch schnelles Todes vergeht das weibverkündete Gerücht. *ὅρος*, s. zu V. 1121. Hierauf bezieht sich V. 582 *γυναικείῳ νόμῳ. ἐπινέμεσθαι* Herodot. V, 101. In *ταχύμορος* steht *μόρος* metaphorisch, wie *θνήσκειν* u. a. *γυναικογήρυτον* Flor. und Farn., *γυναικοκήρυκτον* Victor. Die Quantität beider Wörter ist dieselbe. Eine ähnliche Stelle ist Choeph. 849 f. *ἢ πρὸς γυναικῶν δειματούμενοι λόγοι πεδάρσιοι θρώσκουσι, θνήσκοντες μάτην;*

V. 477. mufs man sich denken, dafs die zur Fortsetzung ihrer Opfer mit V. 347 abgegangene Klytaimnestra nach einiger Zeit und noch während des Chorgesangs, vom Chor unbemerkt, auf den Hauptaltar der Bühne (V. 481 *ἀπ' ἀκτῆς*) getreten ist, und von hier aus wenigstens den Nachgesang des Chors (wie ihre

ganze Rede von V. 477—488 und besonders V. 578—585 beweist) mit angehört, und den nahenden Herold bemerkt hat. S. auch zu V. 83. Wahrscheinlich entfernt sie sich während ihrer Rede gar nicht vom Altare, eben so wenig wie Danaos in den Hiketiden (s. das. zu V. 168), weshalb sie vom Herolde nicht bemerkt und nicht begrüfst wird, seine Botschaft aber vernimmt, und erst V. 575 sich in das Gespräch mischt. — Auffallen kann die schnelle Erscheinung des Herolds und des Agamemnon (V. 761) an dem zunächst auf die Nacht, in welcher Troia eingenommen worden seyn soll (V. 272, 313 ff., 796 ff., 804) folgenden Tage; weshalb auch der Scholiast bemerkt: *τινὲς μέμφονται τῷ ποιητῇ, ὅτι αὐθήμερον ποιεῖ τοὺς Ἕλληνας ἥκοντας*, und Dion Chrysosth. or. 52, p. 550 (II, p. 269 Reiske) *νῦν δὲ πολλάκις ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ παραγιγνομένους ποιοῦσι τοὺς κήρυκας πλειόνων ἡμερῶν ὁδόν.* Weniger anstöfsig würde es seyn, wenn zwischen jedem Acte, wie bei uns, die Bühne durch den Vorhang geschlossen worden wäre, wodurch in die Handlung oft grofse Zwischenräume gebracht werden können; auch hätte es der Dichter leicht vermeiden können, wenn das Stück nicht mit der Erscheinung der Feuerzeichen, sondern im Fall er sie ja erwähnen wollte, einige Zeit nach derselben, vielleicht mit der Klage des Chors, dafs noch immer keine bestimmte Nachricht von Troja da sey, begönne, wie er es auf ähnliche Weise in den Persern gethan hat. Doch dient Folgendes zur Rechtfertigung des Aischylos: dafs er das Schiff des Agamemnon, auf welchem sich auch der Herold befand, wie man aus V. 649 ff. schliefsen kann, durch einen gewaltigen Sturm, der jedoch der Fahrt nach Argos günstig war, und nicht ohne göttliche Mitwirkung, überaus schnell von Troja, wo der zurückgebliebene Theil des griechischen Heeres noch fortwüthet (V. 796 f.), nachdem die Eroberung nach Mitternacht erfolgt war (V. 804), über das Aigeische Meer der Heimath zu getrieben werden läfst, s. V. 636 ff., 564. Man mufs nämlich annehmen: dafs Agamemnon ohne Verzug noch in der Nacht der Einnahme Troias sich eingeschifft, und an der Küste von Argos

φρυκτωριῶν τε καὶ πυρὸς παραλλαγὰς,
εἴτ' οὖν ἀληθεῖς, εἴτ' ὀνειράτων δίκην
τερπνὸν τόδ' ἐλθὸν φῶς ἐφήλωσεν φρένας.

---

angekommen, den Herold in die Stadt vorausgesandt, inzwischen aber die Anstalten zu seinem feierlichen Einzuge getroffen habe. Etwas Aehnliches findet sich in den Eumeniden, wo Orestes im Anfange zu Delphoi, von V. 230 an auf einmal und nach kurzem Zwischenraume in Athenai erscheint; s. das.

V. 478. liegt in den Genitiven eine Fülle der Rede und ein Vorwurf für den Chor, der sich durch alle diese Zeichen nicht überzeugen lasse. *παραλλαγὰς* was *διαδοχὰς* V. 306.

V. 479 *εἴτ' οὖν ἀληθεῖς* ob sie wirklich wahr (sind). Ueber die griechische Construction s. Matth. Gramm. §. 296, über *εἴτ' οὖν* das. §. 625, S. 1275. — *ὀνειράτων δίκην* vielleicht mit Beziehung auf V. 267.

V. 480 kann man *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. *κήρυκα*, wahrscheinlich Talthybios, s. zu V. 491. *ἀπ' ἀκτῆς* von der Erhöhung, des Altars nämlich, wo ich stehe, s. Choeph. 713 *πότνι' ἀκτὴ χώματος*, Soph. Oid. 184 *ἀκτὰν παρὰ βώμιον*, auch zu Kol. 1043. Aehnlich Hik. 685 *ἱκεταδόκου γὰρ τῆσδ' ἀπὸ σκοπῆς ὁρῶ τὸ πλοῖον;* anderes s. das. zu V. 168. 181. Ueber die Sache s. oben zu V. 477, und über Altäre in der Nähe der Königsburg oben zu V. 117. Weniger wahrscheinlich würde man es verstehen: von der Küste her. *τόνδε* dort. *κατάσκιον κλάδοις ἐλαίας* als Zeichen einer frohen Botschaft, vergl. Soph. Trach. 178 f. *ἐπεὶ κατεστεφῆ στείχονθ' ὁρῶ τιν' ἄνδρα πρὸς χαρὰν λόγων*, Oid. 82 f. *ἀλλ' εἰκάσαι μὲν, ἡδύς· οὐ γὰρ ἂν κάρα πολυστεφὴς ὧδ' εἷρπε παγκάρπου δάφνης*, Eur. Hippol. 806 f. *τί δῆτα τοῖσδ' ἀνέστεμμαι κάρα πλεκτοῖσι φύλλοις, δυστυχὴς θεωρὸς ὤν;* Auch zu Hik 634 Lukian. Nero zu Ende (Tom. III, Cap. 11, p. 643) *ὡς ἐπάγειν τι ἀγαθὸν ἔοικεν, ἐστεφάνωνται γὰρ τὰς κεφαλὰς, ὥσπερ χορὸς εὐ-*

κήρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὁρῶ κατάσκιον
κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις
πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε,
ὡς οὔτ' ἄναυδος οὔτε σοι δαίων φλόγα
ὕλης ὀρείας σημανεῖ καπνῷ πυρός.

---

φημος, Aristoph. Plut. 21 οὐ γάρ με τυπτήσεις στέφανον ἔχοντά γε, Chairemon bei Athenaios p. 608, F. στεφάνους τεμόντες ἀγγέλους εὐφημίας, p. 676, e οἱ παῖδες — στεφάνους ἑτοιμάζουσιν, οὓς εὐφημίας κήρυκας εὐχαὶ προὐβάλοντο δαιμόνων, auch der Komiker Platon das. p. 677, a, Livius XXIII, 11.

V. 482 ff. es bezeugt (beweist) aber mir des Kothes verwandter Bruder, der trockne Staub, dies: dafs er (der Herold) weder sprachlos (ist), noch dir anzündend eine Flamme von Bergholz, Meldung thun wird durch Feuerdampf (durch dampfendes Feuer), d. i. seine Eilfertigkeit aber beweist mir, dafs er einen mündlichen Auftrag hat, und nicht ein Feuerzeichen geben wird. Der Staub wird ein Bruder des Kothes genannt, weil dieselbe Erde durch Hitze zu Staub, durch Nässe zu Koth wird, s. ähnliches zu Hik. 31, und über ähnliche Ausdrücke zu Sieb. 333. Der Staub ist ein Zeichen der Eile, s. ähnliches zu Sieb. 81. Auch kann man κονίειν (s. zu Sieb. 60, Pers. 159) vergleichen. Uebrigens pflegen die Boten zu eilen, s. Sieb. 351 ff., Pers. 243. τάδε bereitet das Folgende vor, s. zu Sieb. 212. ἄναυδος, nämlich ἐστὶ, s. zu Prom. 178 und 293. οὔτε gehört zum Participium und zum Hauptverbo zugleich, s. zu Prom. 174. In σοὶ liegt etwas Bitteres für den Chor, der, da er durch die Feuerzeichen nicht überzeugt worden sey, nun auf eine andere Art zur Ueberzeugung kommen werde. καπνῷ πυρὸς periphrastisch. Uebrigens ist καπνὸς gewählt, anzudeuten, dafs es jetzt Tag ist, wo man zwar den Rauch, aber nicht das Feuer selbst sieht, was in der Nacht umgekehrt ist.

ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων· —
τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέργω λόγον·
εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανεῖσι προσθήκη πέλοι.

ΧΟΡΟΣ.

ὅστις τάδ' ἄλλως τῇδ' ἐπεύχεται πόλει,
αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν.

ΚΗΡΥΞ.

ἰὼ πατρῷον οὖδας Ἀργείας χθονὸς,
δεκάτῳ σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,

---

V. 486 ff. sondern entweder wird er die (schon durch die Feuerzeichen erregte) Freude mehr aussprechen (näher angeben und beschreiben) durch seine Rede, — die diesen entgegengesetzte Rede aber verabscheue ich (d. i. aber er wird die Freude durch seine Rede vernichten, was ich jedoch gar nicht auszusprechen wage); denn gut zu gut Erschienenem sey der Zusatz (denn ich wünsche, daſs auf die vorausgegangenen glücklichen Anzeichen auch glückliche folgen). *τὸ χαίρειν* die Freude, s. Soph. Aias 555, Ant. 1170, Trach. 136 u. a. *μᾶλλον* mehr als es durch die Feuerzeichen geschehen konnte. *ἐκβάξει λέγων*, s. ähnliches zu V. 198. In V. 487 ist eine Aposiopesis enthalten; die Klytaimnestra scheut sich nämlich das Gegentheil auszusprechen, vergl. Soph. Oid. 1289, Eur. Troad. 708, Aisch. Choeph. 1041, auch zu Agam. 848, Hermann zum Viger. p. 870. Ueber *εὖ* als Prädicat s. zu Hik. 80. *πρὸς εὖ φανεῖσι*, s. zu V. 1539.

V. 490 selbst mög' er ärnten die Früchte seiner frevelhaften Denkart.

V. 491 tritt der Herold auf, welcher in dem Personenverzeichnisse und in der griechisch geschriebenen Inhaltsanzeige dieses Stücks Thalthybios genannt wird, s. Blomfield zu d. St.

V. 492 *δεκάτῳ φέγγει τῷδ' ἔτους* (s. zu V. 40) dichterisch für *δεκάτου τοῦδ' ἔτους φέγγει*, gerade

πολλῶν ῥαγεισῶν ἐλπίδων μιᾶς τυχών.
οὐ γάρ ποτ' ηὔχουν τῇδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ
θανὼν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος.
νῦν χαῖρε μὲν χθών, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,
ὕπατός τε χώρας Ζεὺς, ὁ Πύθιός τ' ἄναξ,
τόξοις ἰάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη·
ἅλις παρὰ Σκάμανδρον ἦλθ' ἀνάρσιος·

---

in des zehnten Jahres Lichte, in dem noch laufenden zehnten Jahre. *φέγγει ἔτους* periphrastisch.

V. 493 nachdem in Menge mir gerissen die Hoffnungen, einer theilhaftig. Die Metapher ist von den Ankertauen hergenommen, s. ähnliches bei Blomfield zu d. St.

V. 494 *ηὔχουν*, s. zu Prom. 338.

V. 495 *μεθέξειν μέρος*, s. zu Choeph. 284. *φιλτάτου τάφου* im Vaterlande nämlich.

V. 496 *νῦν* nun denn, da dem so ist, s. zu Prom. 922.

V. 497. *ὕπατος χώρας Ζεὺς* hoch über dem Lande waltender Zeus, s. zu V. 50. Nachdem der Herold das heimische Land und Sonnenlicht begrüſst hat, wendet er sich an die vor der Burg stehenden Götterbilder, und zuerst an den Zeus (s. zu V. 951), dann an den Apollon, den Hermes und an die übrigen Götter und Heroen, endlich an die Königsburg selbst und an die Altäre in der Nähe und an die dabei unter freiem Himmel stehenden Bildsäulen. Ueber den Artikel in der Anrede s. zu Sieb. 122.

V. 498 vergl. über die Sache das erste Buch der Iliade. Zu Hik. 660.

V. 499 ff. kann man *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. *παρὰ Σκάμανδρον*, an welchem das griechische Lager war, s. Choeph. 362, Soph. Aias 419 *ἰὼ Σκαμάνδριοι γείτονες ῥοαὶ εὔφρονες Ἀργείοις*. Der Sinn ist also: zu uns, als wir uns am Skamandros aufhielten. *ἦλθες ἀνάρσιος*, was dem Versmaaſse entgegen ist, und entstand, weil man die zweite Person für nothwendig hielt, habe ich in *ἦλθ' ἀνάρσιος* verwan-

νῦν δ' αὖτε σωτὴρ ἴσθι κἀπαγώνιος,
ἄναξ Ἄπολλον. τούς τ' ἀγωνίους θεοὺς
πάντας προσαυδῶ, τόν τ' ἐμὸν τιμάορον
Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας,
ἥρως τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν
στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.

---

delt. Der Herold spricht diesen Vers mehr zum Chore. Ueber den Uebergang aus der dritten Person in die zweite und umgekehrt s. zu Hik. 109, und über den Uebergang aus dem Indicativus in den Imperativus Hik. 211, Soph. Oid. 53, 694 ff. *κἀπαγώνιος* für *καὶ ἀπαγώνιος*, was der Scholiast durch *ἀπόμαχος*, d. i. vom Kampfe abwehrend, befreiend, erklärt.

V. 501 ff. s. über die veränderte Construction zu Prom. 91. *τοὺς ἀγωνίους θεοὺς* die versammelten Götter, deren Bildsäulen nahe bei einander stehen, s. zu Hik. 181. Da V. 507 *δαίμονες ἀντήλιοι* erwähnt werden, so ist anzunehmen, daſs die *ἀγώνιοι* mehr am Palaste in Nischen standen. S. auch zu V. 88. *τιμάορον* Schützer, Vertreter. Die Form findet sich auch V. 1253, 1297, 1568, Choeph. 139, Eur. Danae Br. VII (IX). Der Herold ruft den Hermes, dessen Bildsäule sichtbar ist (s. zu Choeph 1), ganz besonders an, da er als Herold unter dem Schutze desselben steht, vergl. Hik. 889, Soph. Trach. 620 ff. Aehnlich wendet sich der Seher an den Apollon, s. oben zu V. 144. *κηρύκων σέβας* der Herolde höchsten; s. ähnliche Umschreibungen zu Hik. 77. Oder: ein Gegenstand der Verehrung der Herolde, d. i. für die Herolde.

V. 504 *ἥρως* z. B. Adrastos, Argos, Apis, Danaos, Pelops, Perseus u. a., deren Bildsäulen auch zu sehen waren. *τοὺς πέμψαντας* die das Heer von Argos nach Troja sendeten, hinziehen lieſsen, d. i. welche das Heer bei seinem Abzuge zurücklieſs. Vergl. V. 831, Pers. 33 f., 54, daſ. 46 *ἐξορμῶσιν*.

V. 505 *τὸν λελειμμένον δορὸς* das von der Lanze übriggelassene, im Kriege nicht umgekommene Heer.

ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,
σεμνοί τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,
ἦ που πάλαι, φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασι
δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῷ χρόνῳ.

---

δορὸς für ὑπὸ δορὸς, s. zu Prom. 562. Es ist dies ein seltnerer Gebrauch von λείπεσθαι, welcher zu den von Matthiä zu Eur. Hippol. 323 zusammengestellten Bedeutungen hinzugefügt werden kann. Verglichen kann vielleicht werden Eur. Orest. 1041 οὐδὲν σοῦ ξίφους λελείψομαι.

V. 507 σεμνοὶ θᾶκοι Altäre, s. zu V. 117. So auch ἕδραι, s. zu Hik. 334. δαίμονες ἀντήλιοι der Sonne ausgesetzte, unter freiem Himmel an den Altären stehende Götterbilder (s. zu Sieb. 564), entgegengesetzt den andern am Palaste in Nischen stehenden (s. oben zu V. 501) Götterbildern. S. auch oben zu V. 88. So stehen auch in den Hiketiden die Bildsäulen des Zeus, Apollon, Poseidon und Hermes an einem aufserhalb Argos gelegenen Altare. ἀντήλιοι θεοὶ, οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἱδρυμένοι. Εὐριπίδης Μελεάγρῳ. Hesych.

V. 508 f. gewifs wohl längst empfingt ihr mit diesen freundlichen Mienen, im Festschmucke, den König nach langer Zeit, d. i. gewifs wohl schon längst hättet ihr euch diesen Festschmuck, in welchem ihr jetzt den Herrscher empfangen wollt, aus Sehnsucht nach dem lange ausgebliebenen gern gefallen lassen. Man mufs sich nämlich denken, dafs die Königsburg, die Altäre auf der Bühne und die Götterbilder mit Kränzen und Opfergaben auf Befehl der Klytaimnestra geschmückt worden sind, f. V. 83 ff. und über die Art des Schmucks zu Sieb. 99. ἦ που πάλαι hat man in εἴ που πάλαι ändern wollen, und hat δέξασθε für den Imperativ genommen: wenn ihr vielleicht vormals (ihn empfangen habt), so empfanget —; allein so scheint εἴ που nicht gebraucht worden zu seyn, obgleich εἴ ποτε so vorkömmt, s. Blomfield zu d. St. φαιδροῖσι τοισίδ' (gew. τοῖσιδ', Farn. τοῖσιν) ὄμμασι ist nicht von den freundlichen Mienen, welche die Augen der Götterbilder ma-

*ἥκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων*
*καὶ τοῖσδ' ἅπασι κοινὸν Ἀγαμέμνων ἄναξ.*
*ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρέπει,*
*Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου*
*Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον.*

---

chen, zu verstehen, sondern von dem freundlichen Aussehen und Aeufsern des geschmückten Palastes, der Altäre und Götterbilder, und wird durch *κόσμῳ* erklärt. *δέξασθε* (Farn. *δέξαισθε*) steht für *ἐδέξασθε*, s. über die Auslassung des Augments die Vorrede zu Sophokles Aias. *ἂν* kann fehlen, s. zu Hik. 1012.

V. 510 f. es kömmt nämlich euch Licht in der Nacht bringend und diesen allen zugleich Agamemnon der Herr. *ἥκει* mit der Bedeutung des Futuri: er wird kommen, s. V. 519, Soph. Trach. 365. *ὑμῖν* euch Göttern, Altären und dir, dem Palaste. *φῶς ἐν εὐφρόνῃ* Freude in der Betrübnifs, vergl. Horat. Od. IV, 4, 38. Pers. 292 f. *ἐμοῖς μὲν εἶπας δώμασιν φάος μέγα καὶ λευκὸν ἦμαρ νυκτὸς ἐκ μελαγχίμου*, u. Br. 290 *λαμπρὸν φάος ἄγαγες ἐν σκότῳ*, u. a. *τοῖσδ' ἅπασι*, dem Chor besonders, s. V. 1652, Choeph. 12, 550, Soph. El. 1203, zu Soph. Kol. 779, Ant. 502. *κοινὸν* auf *φῶς* bezogen, oder für *κοινῶς*.

V. 512 *ἀλλὰ* wohlan denn. *καὶ γὰρ οὖν* denn fürwahr, vergl. Soph. Ant. 489. S. zu V. 662. *πρέπει*, nämlich *ἀσπάσασθαι*.

V. 514 *Διὸς μακέλλῃ*, s. Blomfield zu d. St. *τῇ* (für *ᾗ*) *κατείργασται πέδον* womit zerstört worden ist sein Grund, oder womit es zerstört worden ist am Grunde, von Grund aus, je nachdem man *πέδον* als Nominativus oder Accusativus ansieht. Auf jeden Fall wird die gänzliche Zerstörung dadurch bezeichnet. *πέδον* und *πεδίον* macht oft eine Umschreibung, und bezeichnet die im Gegensatze zur Burg tiefer liegende Stadt, z. B. Soph. Phil. 69 *Πέρσαι τὸ Δαρδάνου πέδον*, 920, 1435, Kol. 380, 415, 1312 u. a. S. auch zu Sieb. 880.

*βωμοὶ δ' ἄϊστοι καὶ θεῶν ἱδρύματα,*
*καὶ σπέρμα πάσης ἐξαπόλλυται χθονός.*
*τοιόνδε Τροίᾳ περιβαλὼν ζευκτήριον*
*ἄναξ Ἀτρείδης πρέσβυς εὐδαίμων ἀνὴρ*
*ἥκει, τίεσθαι δ' ἀξιώτατος βροτῶν*
*τῶν νῦν· Πάρις γὰρ οὔτε συντελὴς πόλις*
*ἐξεύχεται τὸ δρᾶμα τοῦ πάθους πλέον.*
*ὀφλὼν γὰρ ἁρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην*
*τοῦ ῥυσίου θ' ἥμαρτε καὶ πανώλεθρον*

---

V. 515 vergl. Pers. 797 *βωμοὶ δ' ἄϊστοι, δαιμόνων ἱδρύματα* —, woselbst man nachsehe.

V. 516 *σπέρμα* die Bevölkerung.

V. 517 s. ähnliches V. 350 f., und bei Blomfield zu V. 130 und zu Pers. 196.

V. 518 *πρέσβυς* der ehrwürdige, s. zu V. 177. *εὐδαίμων* s. zu Pers. 755.

V. 519 *ἥκει*, s. zu V. 510. Die Stellung dieses Verbi macht ein Hyperbaton, dergleichen sich oft finden.

V. 520 *Πάρις γὰρ οὔτε συντελὴς πόλις* für *οὔτε γὰρ Πάρις οὔτε συντελὴς πόλις*, wie oft, s. Blomfield und Wellauer zu d. St., uns zu Soph. Phil. 772, Kol. 1293, Matth. Gramm. §. 609, S. 1227. *συντελὴς* mitzahlend, mitbüſsend, oder mitverbunden.

V. 521 rühmt ihre That gröſser als das Leid, d. i. rühmt sich, mehr Schaden zugefügt als erlitten zu haben, vergl. Soph. Kol. 266 f. *ἐπεὶ τά γ' ἔργα μου πεπονθότ' ἐστὶ μᾶλλον ἢ δεδρακότα..*

V. 522 *ὄφλων* hat man in *ὀφλὼν* verwandelt, doch ist die Sache noch zweifelhaft, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 114, S. 204 f., Elmsley zu Eur. Herakl. 985. Ueber *γὰρ* nach einem Satze mit *γὰρ* s. zu Prom. 182. Uebrigens scheinen V. 522 — 524 am besten als Parenthese angesehen zu werden, so daſs V. 525 *δὲ* der Negation V. 520 entgegen steht.

V. 523 büſste er seinen Raub, die Helena, ein, was auch V. 384 f. durch *ἐπεὶ διώκει παῖς ποτανὸν*

αὐτόχθονον πατρῷον ἔθρισεν δόμον.
διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδαι θἀμάρτια.

---

ὄρνιν ausgedrückt wird. Ueber ἁμαρτάνειν von dem Verluste eines besessenen Gutes s. Eur. Alkest. 142 οἵας οἷος ὢν ἁμαρτάνεις, 343 τοιᾶσδ' ἁμαρτάνοντι συζύγου σέθεν, 618 ἐσθλῆς — καὶ σώφρονος γυναικὸς ἡμάρτηκας, 882 ἁμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου u. a. πανώλεθρον proleptisch, s. zu Sieb. 71.

V. 524 αὐτόχθονον mit sammt dem Lande, mit der Bevölkerung des Landes, oder das uralte. Blomfield hat nicht übel αὐτόχθον' ὂν geschrieben, da die Form αὐτόχθονος nicht weiter vorzukommen scheint; allein sie ist nicht gegen die Analogie gebildet, vergl. εὔρινος (Soph. Aias 7) neben εὔριν u. a. Auch führt Hesychios κατάχθονος an. Vielleicht wählte auch Aischylos diese Form wegen der von αὐτόχθων abweichenden Bedeutung: sammt dem Lande. Ueber diese Bedeutung von αὐτὸς in den Compositis s. zu V. 132. ἔθρισεν für ἐθέρισεν, s. Blomfield zu d. St. Auch kömmt diese Form wahrscheinlich Choeph. 930 vor, wo ebenfalls, wie hier, und in den Blomfieldischen Beispielen der kurze Vocal vor θρ lang wird. Vergleichen kann man θρᾶξαι Prom. 631. Uebrigens steht das Wort prägnant: er veranlaſste, daſs vertilgt wurde, s. zu V. 450. δόμον ist nicht von der Wohnung, sondern von der Familie zu verstehen, wie oft.

V. 525 sondern doppelt büſsten die Priamiden ihre Vergehungen. διπλᾶ durch ihren Tod und durch den Untergang der Stadt. δὲ s. zu V. 522. Πριαμίδαι scheint hier am besten in weiter Bedeutung gefaſst werden zu müssen, so daſs es alle Troer in sich begreift, oder wenigstens den Priamos und seine Kinder, vergl. V. 729, Choeph. 938, Διογενεῖς Sieb. 283, wie Soph. Kol. 1066 δεινὰ δὲ Θησειδᾶν ἀκμὰ, d. i. der Athenaier, oder des Theseus und seines Gefolges, Phil. 1333 τῶν — Ἀσκληπιδῶν des Asklepios (V. 1437) und seiner Gehülfen, unten V. 1414 Χρυσηΐδων der Chryseis und ihres Gleichen (s. Blomfield das. Bernh.

ΧΟΡΟΣ.

κῆρυξ Ἀχαιῶν χαῖρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ.

ΚΗΡΥΞ.

χαίρω· τεθνᾶναι δ' οὐκ ἔτ' ἀντερῶ θεοῖς.

ΧΟΡΟΣ.

ἔρως πατρῴας τῆσδε γῆς σ' ἐγύμνασεν;

---

w. S., S. 60 f.) Eur. Elektr. 711 *χοροὶ Ἀτρειδᾶν*, d. i. der Argeier oder des Atreus und seiner Leute. Hiermit vergleiche man den Gebrauch von *οἱ περὶ* oder *ἀμφί τινα*, s. Matth. Gramm. §. 583, c., 1 ff., und über Patronymida in weiterer Bedeutung überhaupt zu Pers. 546. Zuweilen steht auch der Pluralis statt des Singularis, wie *Λαβδακίδαις* Soph. Oid. 489, 496, Aisch. Choeph. 318 *Ἀτρείδαις*, 403 *Ἀτρειδᾶν*, Soph. El. 1068 *τοῖς ἔνερθ' Ἀτρείδαις*. *θἀμάρτια*, vergl. zu Pers. 659.

V. 526 *Ἀχαιῶν τῶν ἀπὸ στρατοῦ* der Achaier vom Heere, der zum Heere gehörenden Achaier, s. Xenoph. Anab. VII, 2, 19 *εἰ ὁ Ἀθηναῖος ὁ ἀπὸ τοῦ στρατεύματος*, Fischer *ad Welleri Gramm. III, b, p.* 115 f. *Schäferi melett. critt. p.* 27 f.

V. 527 *τεθνᾶναι δ' οὐκ ἔτ' ἀντερῶ θεοῖς*, weil ich nämlich mein Vaterland wieder gesehen habe, und in demselben begraben zu werden hoffe, s. V. 494 f. Oft finden sich Stellen, in welchen die Bereitwilligkeit zu sterben nach Erfüllung eines Lieblingswunsches ausgedrückt wird, vergl. V. 538, 1600 f., Sieb. 618, Soph. Aias 388 ff., Eur. Orest. 1116, Electr. 281, Odyss. VII, 224, Blomfield zu Choeph. 432. *τεθνᾶναι* statt *τεθνάναι*, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 110, Anm. 11. *θεοῖς* den Göttern, wenn es nämlich ihr Wille wäre, daſs ich jetzt sterben sollte.

V. 528 hat die Sehnsucht nach diesem väterlichen Lande dich beunruhigt? d. i. war mit dem Gefühl der Sehnsucht das Gefühl einer bangen Ahndung bei dir verbunden? dies fragt der Chorführer, weil der Herold

ΚΗΡΥΞ.

ὥστ᾽ ἐνδακρύειν γ᾽ ὄμμασιν χαρᾶς ὕπο.

ΧΟΡΟΣ.

τερπνῆς ἄρ᾽ ἦτε τῆςδ᾽ ἐπήβολοι νόσου;

ΚΗΡΥΞ.

πῶς δὴ διδαχθεὶς τοῦδε δεσπόσω λόγου;

ΧΟΡΟΣ.

τῶν ἀντερώντων ἱμέρῳ πεπληγμένος.

---

vom Sterben spricht, und jenem der Spruch des Kalchas (V. 148 ff., 241 ff.) in den Sinn kömmt.

V. 529 um Thränen in den Augen zu haben vor Freude, d. i. meine Sehnsucht war so grofs, dafs ich Freudenthränen weinen mufs, weil ich das Vaterland jetzt wieder sehe. S. ähnliches zu V. 263. *ἐνδακρύειν ὄμμασιν* für *δακρύειν ἐν ὄμμασιν*, s. Matth. Gramm. §. 402, d.

V. 530 als einer angenehmen also waret ihr dieser Krankheit theilhaft? d. i. eure Sehnsucht nach der Heimath war also mit keiner bangen Ahndung verbunden? Bergk. in d. Zeitschrift für d. Alterthumswissenschaft 1835 will *ἦστε* lesen, und vergleicht Aisch. Br. 317 Dind., Aisch. Prom. 461 und über *ἦστε ἐπήβολοι* Soph. Kol. 1209 *σῶς ἴσθε*.

V. 531 wie nun belehrt werde (oder soll) ich dieses Wortes Meister werden? d. i. wie erklärst du mir dies, dafs ich deine Rede von einer bangen Ahndung verstehe? Zu *δεσπόζειν λόγου* s. ähnliches zu Hik. 81. Uebrigens kann *δεσπόσω* Indicat. Futuri und Conjunct. Aor. seyn. Man hat auch *πῶς δή* interpungirt; s. zu Eum. 196. Dann heifst es: wie so? und *δεσπόσω* ist Futurum.

V. 532 wenn du von der Gegenliebenden Verlangen getroffen bist, d. i. du wirst mein Wort verstehen, wenn dein Verlangen so beschaffen ist, wie das unsrige,

*ΚΗΡΥΞ.*

*ποθεῖν ποθοῦντα τήνδε γῆν στρατὸν λέγεις.*

*ΧΟΡΟΣ.*

*ὡς πόλλ' ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός σ' ἀναστένειν.*

*ΚΗΡΥΞ.*

*πόθεν τὸ δύσφρον τοῦτ' ἐπῆν στύγος στρατῷ;*

*ΧΟΡΟΣ.*

*πάλαι τὸ σιγᾶν φάρμακον βλάβης ἔχω.*

---

nämlich mit bangen Ahndungen verbunden. *δεσπόσεις* ist aus *δεσπόσω* zu ergänzen.

V. 533 zu vermissen das dieses Land vermissende Heer sagst du, d. i. du erklärst dich zu sehnen, das Heer sehnt sich auch; es möchte also das Verlangen beider Theile gleicher Art seyn. Ein Fragezeichen hinter *λέγεις* ist nicht einzusetzen, s. zu Pers. 266.

V. 534 dafs oft aus finsterem (betrübtem) Herzen du aufseufzest. Diese Worte sind mit V. 532 zu verbinden: wenn du dich so sehnest, dafs du aufseufzest. *ὡς* für *ὥστε*, s. zu Pers. 503. *ἀμαυρᾶς ἐκ φρενὸς* eben so Choeph. 153. S. zu V. 1098. *σ'* habe ich des Verses und Sinnes wegen eingesetzt. Wegen des *ς* am Ende von *φρενὸς* konnte es leicht übersehen werden. Gewöhnlich hat man *μ'* eingeschaltet.

V. 535 woher wäre diese wehmüthige Betrübnifs auf dem Heere? woher sollte denn diese Betrübnifs dem Heere enstanden seyn? Ueber *ἐπῆν* ohne *ἂν* s. zu Hik. 236.

V 536 ist der Sinn: darüber habe ich, um mir keinen Schaden zuzuziehen, immer geschwiegen, und werde auch hinfort schweigen. Der Chorführer ahndet zwar wegen der Worte des Kalchas (V. 148 ff.) einen bösen Anschlag der Klytaimnestra auf den Agamemnon, traut sich aber nicht ihn auszusprechen, da es blose

ΚΗΡΥΞ.

*καὶ πῶς ἀπόντων κοιράνων ἔτρεις τινάς;*

ΧΟΡΟΣ.

*ὧν νῦν τὸ σὸν δή, καὶ θανεῖν πολλὴ χάρις.*

ΚΗΡΥΞ.

*εὖ γὰρ πέπρακται. ταῦτα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ*

---

Ahndung ist (V. 241 ff.), und er sich leicht, wenn er sich äufserte, von der Königin Strafe zuziehen könnte, zumal da dieselbe in der Nähe ist (s. zu V. 477).

V. 537 und wie konntest du in der Abwesenheit der Herrscher welche (jemand) fürchten? d. i. du brauchtest doch niemand zu fürchten aufser den Herrscher, und dieser war ja abwesend. *καὶ* drückt die Verwunderung aus, s. zu Prom. 253. *κοιράνων* (so Farn., gew. gegen das Metrum *τυράννων*, vergl. Prom. 960 *κοιρανοῦντ'*, and. *τυραννοῦντ'*, Aristoph. Acharn. 479 *κοιράνους*, Rav. *τυράννους*, Eur. Iph. Taur. 1080 *κοίρανος*, and. *τύραννος* und eben so Med. 71, 875, 1299, Diktys Br. V. steht allgemein, wie der Pluralis oft.

V. 538 über welche (Herrscher) jetzt das deine (deine Rede) eben, um sogar zu sterben, grofse Freude ist. Der Chorführer bricht ab. *ὧν*, was man in *ὡς* geändert hat, ebenfalls wie *κοιράνων* dem Sinne nach für *οὗ*, s. zu Prom. 950. Es hängt aber von *τὸ σὸν* ab, welches für: d e i n e R e d e steht, s. Soph. Aias 99, 1401, Blomfield zu d. St. *καὶ θανεῖν* für *ὥστε καὶ θανεῖν*. Ueber diesen Gebrauch mitten in der Rede, s. zu V. 169, 241, 1612, Pers. 240, 533, Hik. 197, besonders zu Soph. Ant. 488, wozu auch Soph. Trach. 170 u. a. gefügt werden kann. Ueber den Wunsch s. oben zu V. 527. *χάρις* objectiv: Gegenstand der Freude, wie ähnliches oft.

V. 539 ff. es hat ja einen guten Ausgang genommen. Dies (Folgendes) aber möchte man mit Recht

τὰ μέν τις εὖ λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν,
τὰ δ᾽ αὖτε κἀπίμομφα. τίς δὲ πλὴν θεῶν
ἅπαντ᾽ ἀπήμων τὸν δι᾽ αἰῶνος χρόνον;
μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσαυλίας,
σπαρνὰς παρήξεις καὶ κακοστρώτους, τί δ᾽ οὐ
στένοντες, οὐ λαχόντες ἤματος μέρος;

---

behaupten, daſs in einem langen Zeitraume manches gut ausfalle, manches aber dagegen auch tadelnswerth (ungünstig). *εὖ πέπρακται* ohne Subject, wie Eur. Med. 364 *κακῶς πέπρακται πανταχῇ*, und so *πέπρακται* das. Hippol. 680, 778. Aehnlich oben V. 366 *πέφανται*. S. auch zu Prom. 1004, Matth. Gramm. §. 295, S. 591 f. *ταῦτα* bereitet das Folgende vor, s. zu Prom. 503. *τὶς εὖ λέξειεν* heiſst: man möchte mit Recht behaupten. Man hat *τὶς ἂν λέξειεν* geändert, allein *ἂν* ist nicht nöthig, s. zu Prom. 620. Uebrigens bilden diese Worte ein Hyperbaton; s. ähnliches zu Hik. 601. *εὐπετῶς*, s. zu Hik. 980, und oben zu V. 31. *καὶ* in *κἀπίμομφα* macht einen Gegensatz, s. zu Sieb. 36. Ueber die Bedeutung von *ἐπίμομφα*, welches wegen *εὐπετῶς* am besten adverbialisch genommen wird, s. oben zu Vers 142. *δὲ* nach *τίς* steht dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Prom. 125. *ἅπαντ᾽ ἀπήμων*, s. zu Pers. 940. *τὸν δι᾽ αἰῶνος χρόνον* die Zeit sein Leben hindurch, die Lebenszeit hindurch, immerwährend, s. zu Pers. 968.

V. 543 ff. ist eine sehr lockere Satzverbindung. Der auf verschiedene Weise zusammengesetzte Vordersatz reicht von V. 543 — 554, mit den Worten *τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ;* im V. 555 beginnt der Nachsatz, und der Hauptgedanke ist: wenn ich also unsere Leiden zu Wasser und zu Lande erzählen würde, so würde ich nicht darüber klagen, denn sie sind vorüber. *μόχθους* Mühseligkeiten im Allgemeinen, welche im Folgenden genauer angegeben werden. *γὰρ* also, daher, s. zu Pers. 164. *καὶ* und zwar, und namentlich, s. zu Pers. 736. *δυσαυλίας* ist von dem nächtlichen Aufent-

τὰ δ' αὖτε χέρσῳ καὶ προσῆν, πλέον στύγος.
εὐναὶ γὰρ ἦσαν δηΐων πρὸς τείχεσιν·

---

halte auf den unbedeckten (Thukyd. I, 10 und 14) Schiffen zu verstehen, die keinen Schutz gegen Kälte, Wind und Wetter gewährten. *σπαρνὰς παρήξεις καὶ κακοστρώτους* die spärlichen auch (ebenfalls) schlechtbettenden Anlandungen. Wenn das Heer landete, so fand es auch kein viel besseres Nachtlager als auf den Schiffen, da es meistens ebenfalls unter freiem Himmel bleiben mufste. *κακοστρώτους* kann activ und passiv, (mit schlechtem Lager verbunden) verstanden werden. Mit den Worten *τί δ' οὐ* — wird die Construction wegen der Lebhaftigkeit der Rede verändert: was aber beseufzten wir nicht, erlitten wir nicht als Tagestheil? d. i. aber auch am Tage hatten wir es nicht besser als in der Nacht, sondern wir hatten alles mögliche zu beklagen und zu erdulden. *τί δ' οὐ* Pers. 975. Zu *οὐ στένοντες, οὐ λαχόντες* ist *ἦμεν* zu ergänzen, s. zu V. 413. *οὐ — οὐ* lebhaft, vergl. Eum. 429, 617, Soph. Phil. 860, Trach. 1014, Ant. 852, 953 u. a. *ἤματος μέρος*, als unser Loos am Tage, ist Prädicat zu *τί*. Anders ist die Stelle Eur. Phoin. 885 f. *ἄγω τί οὐ δρῶν, ποῖα δ' οὐ λέγων ἔπη, ἐς ἔχθος ἦλθον* zu erklären, nämlich: weshalb (wogegen) ich was nicht thuend, welche Worte nicht sagend (alles mögliche thuend und sagend) in Feindschaft gerieth.

V. 546 dies aber fand wiederum auf dem Lande auch statt als gröfsere Betrübnifs (auf noch schlimmere Weise). *τὰ δ' αὖτε καὶ* steht hier etwas anders als V. 541 und Sieb. 950. *στύγος* objectiv: Gegenstand der Traurigkeit. Vergl. auch Choeph. 1000. *χέρσῳ* für *ἐν χέρσῳ* s. zu Pers. 936.

V. 547 s. zu V. 442. Dieser Vers ist ein parenthetischer. — *δηΐων* s. zu Hik. 691. *δήοισιν* Choeph. 621, s. auch zu Sieb. 71. — Es finden sich zuweilen zwei auf einander folgende Sätze, jeder mit *γὰρ*, und zwar entweder so wie hier, dafs der erstere ein vorgesetzter parenthetischer ist (s. über vorgesetzte Pa-

*ἐξ οὐρανοῦ γὰρ κἀπὸ γῆς λειμώνιαι*
*δρόσοι κατεψέκαζον, ἔμπεδον σίνος*
*ἐσθημάτων τιθέντες ἔνθηρον τρίχα.*

---

renthesen zu Pers. 699), der zweite aber das vor der Parenthese Vorausgehenden erklärt. Die Construction ist also folgende: *ἐξ οὐρανοῦ γὰρ κἀπὸ γῆς — εὐναὶ γὰρ ἦσαν δηΐων πρὸς τείχεσιν — λειμώνιαι δρόσοι κατεψέκαζον.* Solche Stellen sind Choeph. 72 ff., Soph. Aias 183 ff., Oid. 473 ff., Ant. 1255 ff., von welchen man mehrere auch so erklären kann, dafs man das erstere *γὰρ* durch denn, nämlich — das zweite durch also, deshalb (s. zu Pers. 164) übersetzt, vergl. unten V. 738 ff. Zuweilen fehlt im parenthetischen Satze *γὰρ*, wie Sieb. 380, 583 f., 738 f., Pers. 188, Hik. 194; auch fehlt *γὰρ*, ohne dafs ein benachbarter Satz *γὰρ* enthält. Eum. 370 = 379, 471 ff., 520 f., 550, Soph. El. 1072 f., Hik. 518. Oder der erstere ist zwar ebenfalls ein parenthetischer Satz, aber zu einem Theile des Vorhergehenden gehörig, der zweite ein das Vorhergehende erklärender, vergl. Hik. 471 f., Soph. El. 957 f., Kol. 980 ff., Ant. 659, Eur. Hik. 843 f. Oder endlich der erstere erklärt das Vorhergehende, und der zweite wieder den ersteren, was das gewöhnlichere ist, s. hierüber zu Prom. 182.

V. 548 f. vom Himmel nämlich und von der Erde herrührend tröpfelte Wiesenthau auf, d. i. wir wurden nämlich mit Thau betröpfelt, wie er auf den Wiesen zu liegen pflegt. Zu *ἐξ οὐρανοῦ κἀπὸ γῆς* ist ein Participium, z. B. *οὖσαι*, zu ergänzen, wie ähnliches oft. Der Thau aber entsteht bekanntlich dadurch, dafs die aus der Erde aufsteigenden Dünste von der in der Nacht kälteren Atmosphäre zersetzt und so als Tropfen niedergeschlagen werden. Aehnliche Stellen sind Soph. Aias 1208 ff. *ἀεὶ πυκιναῖς δρόσοις τεγγόμενος κόμας, λυγρᾶς μνήματα Τροίας*, oben V. 328 f., auch V. 12 f. *ἔμπεδον* anhaltend, beständig, oder anhaftend. *τιθέντες* für *τιθεῖσαι*, s. V. 681 f., *πλατᾶν ἄφαντον κελσάντων*, Eum. 949 *κύρι' ἔχον-*

*χειμῶνα δ' εἰ λέγοι τις οἰωνοκτόνον,*
*οἷον παρεῖχ' ἄφερτον Ἰδαία χιὼν,*
*ἢ θάλπος, εὖτε πόντος ἐν μεσημβριναῖς*
*κοίταις ἀκύμων νηνέμοις εὕδοι πεσών·*
*τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόνος·*
*παροίχεται δὲ, τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν*

---

*τες θεαὶ*, Soph. Aias 168 f. *πτηνῶν ἀγέλαι ὑποδείσαντες*, El. 725 *πῶλοι — τελοῦντες*, Matth. Gramm. §. 436, 2.

V. 551 kann man in *εἰ λέγοι τις* wegen V. 543 *εἰ λέγοιμι* unter *τὶς* eine bestimmte Person (*ἐγὼ*) denken, s. Choeph. 366, 626, Sieb. 665, Matth. Gramm. §. 487, 3, uns zu Soph. Aias 243. Das Beiwort *οἰωνοκτόνον* drückt die Härte des Winters aus, wie auch wir sagen: es ist so kalt, daſs die Vögel todt aus der Luft fallen.

V. 553 f. *εὖτε* mit dem Optativus ist seltener, und drückt eine in der Vergangenheit öfter wiederholte Handlung oder Zustand aus, s. Matth. Gramm. §. 521: so oft das Meer in windstillen Mittagsschläfen wogenlos ruhete, nachdem es sich gelegt, d. i. so oft am Mittag keine kühlende Luft sich regte. Ueber das Schlafen des Mittags und über das Schlafen des Meeres s. Blomfield zu d. St., uns zu Hik. 718, auch Soph. Aias 674 f. *κοίταις* vom Schlafe, vergl. unten V. 1476 = 1500; wollte man es vom Bette des Meeres verstehen, so würde man übersetzen müssen: so oft das Meer in seinen am Mittag windstillen Betten wogenlos schlief, nachdem es sich gelegt. Ueber *πεσὼν* s. zu Sieb. 741.

V. 555 ist *τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ;* der Nachsatz (s. zu V. 543) in der Form einer Frage, wie oft, z. B. V. 1314 f., Soph. Oid. 813 ff., 823 ff., Kol. 260 ff. Zu *παροίχεται* kann man *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79.

V. 556 ist *τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν* entgegengesetzt den Worten *ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ*, nicht *τὸν ζῶντα δέ.*

*τὸ μὴ ποτ' αὖθις μηδ' ἀναστῆναι μέλειν.*
*τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν,*
*τὸν ζῶντα δ' ἀλγεῖν χρὴ τύχης παλιγκότου;*
*καὶ πολλὰ χαίρειν ξυμφοραῖς καταξιῶ.*

---

V. 557 in so fern (so dafs) ihnen nicht einmal aufzustehen jemals wieder am Herzen liegt. Ueber *τὸ μή* mit dem Infinitivus s. zu Pers. 283. Die doppelte Negation verneint stärker, s. zu Hik. 851. Aehnlich Eum. 215 *τὸ μὴ γενέσθαι μηδ' ἐποπτεύειν κότῳ.* Oefter findet sich *οὐ — οὐδὲ* in einem Gliede, s. Prom. 215, unser Sophokleiisches Wörterverzeichnifs, zweite Abtheilung p. 196.

V. 558 ff. was soll man die Umgekommenen nach (mit) dem Steine (genau) zählen, der Lebende aber trauern über ihr (der Todten) Loos als über ein feindseliges? gar sehr sich zu freuen über ihr Geschick halte ich für billig, d. i. warum soll man durch sorgfältige Zählung der Umgekommenen sich selbst betrüben, da man eine grofse Anzahl derselben herausbringen würde? und warum soll der Lebende über das Loos der Gefallenen trauern und nicht vielmehr sich freuen, da ja dieselben aller Leiden überhoben sind, und selbst nicht einmal wieder auferstehen möchten, wenn es ihnen auch gestattet würde? Ueber die Form der Rede, wo man fragt und selbst antwortet (Hypophora) s. zu Soph. Phil. 1446, Oid. 1350, auch Aisch. Prom. 498 fl., 961 ff., Pers. 336 ff., Hik. 557 ff. Zu *τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν* ist aus dem folgenden Verse *χρὴ* zu ergänzen, s. zu Choeph. 1027, oder man kann *ἐστὶ* hizudenken, s. zu Choeph. 193; dann aber ist nach *λέγειν* ein Fragezeichen zu setzen, und zu übersetzen: warum die Umgekommenen mit dem Steine zählen? *ἐν ψήφῳ λέγειν* für *ψηφίζειν*, vergl. Aristoph. Wesp. 676 *καὶ πρῶτον μὲν λογίσαι φαύλως, μὴ ψήφοις, ἀλλ' ἀπὸ χειρός.* Ueber *ἐν* mit dem Dativ, um das Mittel und Werkzeug auszudrücken, s. Matth. Gramm. §. 396, Anm. 2, Passows Wörterbuch unter *ἐν* no. 4. *λέγειν* in der Bedeutung zählen, rechnen,

ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ
νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ᾽ οὐκ ἀντιρρέπει.
ὡς κομπάσαι τῷδ᾽ εἰκὸς ἡλίου φάει,
ὑπὲρ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτωμένοις.
Τροίαν ἑλόντες δήποτ᾽ Ἀργείων στόλος
θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ᾽ Ἑλλάδα
δόμοις ἐπασσάλευσαν ἀρχαῖον γάνος.

---

ist bei den Attikern selten, s. auch zu V. 848. Zu *τὸν ζῶντα δὲ* u. s. w. ist aus dem vorhergehenden Verse *τί* zu ergänzen, s. zu Prom. 581. *τὸν ζῶντα* steht nachdrücklich: warum soll es der Lebende thun, da es die Todten selbst nicht thun! Ueber *ἀλγεῖν* mit dem Genitiv s. Matth. Gramm. 368. *παλιγκότου* als Prädicat. *καὶ πολλὰ* gar sehr, s. zu Hik. 734. — S. zu El. 1448 z. A.

V. 561 ist der Gegensatz zu *τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν* enthalten.

V. 562 für uns ist der Vortheil überwiegend, der Nachtheil aber hält nicht das Gegengewicht, d. i. unsere Leiden kommen im Vergleiche mit den Früchten derselben, der Einnahme Troias, der Beute und des Ruhms, nicht in Betracht.

V. 563 f. da wir uns an diesem Tageslichte rühmen können, wo wir über Meer und Land fliegen (der Heimath zueilen). Wegen *ποτωμένοις*, welches Participium Präsentis ausdrückt, daſs noch ein Theil des Heeres auf dem Meere ist (s. V. 638 ff.), s. zu V. 477. Anderes s. zu V. 1147, Pers. 541, Hik. 4, 11. Soph. El. 114.

V. 565 ff. nachdem Troja eingenommen nunmehr (endlich einmal) der Argeier Heer, haben diese (die Troische) Beute für die Götter in Hellas ihren Häusern (Tempeln) angeheftet als altüblichen Schmuck. Der Herold denkt sich die noch nicht geschehene Handlung des Anheftens der Beute als geschehen, daher braucht er den Aoristus *ἐπασσάλευσαν*. Ueber die Sitte, die Kriegsbeute an und in den Tempeln aufzuhängen s. Sieb. 259 f. und Stanley das. (V. 284)

τοιαῦτα χρὴ κλύοντας εὐλογεῖν πόλιν
καὶ τοὺς στρατηγούς· καὶ χάρις τιμήσεται
Διὸς τόδ' ἐκπράξασα. πάντ' ἔχεις λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι.

---

so wie zu u. St., auch Hom. Il. 7, 81 ff., Eur. Rhes. 180 *θεοῖσιν αὐτὰ (λάφυρα) πασσάλευε πρὸς δόμοις*, Electr. 6 f. (s. Barnes das.) 1000, Soph. Aias 92 f., Phil. 1431. Doch wurde auch etwas als Privateigenthum zurückbehalten, s. Sieb. 460 f., Soph. Phil. 1428 ff. u. a. *Τροίην*, was Victorius und vielleicht auch die Handschriften haben, habe ich beibehalten, s. ähnliches zu Prom. 201. *ἑλόντες* und *ἐπασσάλευσαν* wegen des Collectivi *στόλος*, wie ähnliches oft. *ταῦτα* in Bezug auf *Τροίην* — *δόμοις* für *ἐν δόμοις*, wie oft, z. B. V. 840, 1006, Choeph. 874, Pers. 233. *ἀρχαῖον γάνος* als Schmuck nach alter Sitte, s. zu Pers. 682.

V. 568 ff. in solchem Rufe stehende mufs rühmen die Stadt, und (und namentlich, und vor Allen) die Heerführer; auch die Huld wird geehrt (gepriesen) werden des Zeus, welche Dieses ausführte. Vollständig hast du meine Rede (dies ist es, was ich zu sagen hatte). *τοιαῦτα κλύοντας* und *τοὺς στρατηγοὺς* (allgemein für *τὸν στρατηγὸν*, den Agamemnon) nehme ich für Objects-, *πόλιν* für Subjectsaccusative. *κλύειν* heifst hier, wie anderwärts, in einem Rufe stehen. *καὶ* und namentlich, s. zu Pers 736. *τιμήσεται* statt *τιμηθήσεται*, s. zu Sieb. 180. Uebrigens steht das Futurum mit der Kraft des Imperativs, s. zu Pers. 1008. Ueber die Bedeutung von *τιμᾶν* s. zu Pers. 907. *ἔχεις* dem Sinne nach für: du weifst, s. zu Hik. 263.

V. 571 besiegt (überzeugt) zu seyn durch deine Worte läugne ich nicht (schäme ich mich nicht). Ueber *ἀναίνεσθαι* mit dem Participium s. Matth. Gramm. §. 555, S. 1091 f.

*ἀεὶ γὰρ ἥβᾳ τοῖς γέρουσιν εὖ μαθεῖν.*
*δόμοις δὲ ταῦτα καὶ Κλυταιμνήστρᾳ μέλειν*
*εἰκὸς μάλιστα, ξὺν δὲ πλουτίζειν ἐμέ.*

*ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.*

*ἀνωλολύξαμεν πάλαι χαρᾶς ὕπο,*
*ὅτ' ἦλθ' ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρὸς,*
*φράζων ἅλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν.*
*καί τίς μ' ἐνίπτων εἶπε, φρυκτώρων διὰ*

---

V. 572 denn immer jung ist (nie nimmt ab) der Alten sorgsam Forschen. *εὖ μαθεῖν* ist Subjectsnominativ. s. zu V. 172.

V. 573 *δόμοις* der Familie des Agamemnon, und seiner Dienerschaft, wie oft. *ταῦτα* deine Botschaft. *καὶ* und namentlich, und vorzüglich, s. zu Pers. 736.

V. 574 *ξὺν δὲ* zugleich aber, s. zu Soph. Ant. 430. Blomfield nimmt eine Tmesis an, s. Denselben. *πλουτίζειν* erfreuen, s. zu V. 1240.

V. 575 tritt Klytaimnestra, welche, von dem Altare auf der Bühne aus, die Rede des Herolds und des Chorführers mit angehört hat (s. zu V. 477), durch die letzten Worte des letzteren gleichsam eingeladen den sprechenden Personen näher. *ἀνωλολύξαμεν* entweder für *ἀνωλόλυξα*, s. zu Pers. 225, oder: ich und das Haus (V. 573) jubelten auf. Stephanus: *ἀνωλόλυξα μὲν*, was dem *καὶ* V. 578 entsprechen würde, s. zu Hik. 189. Ueber das Jubelgeschrei s. zu V. 83.

V. 576 *ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρὸς* der Wächter auf dem Dache des Palastes, s. V. 26 ff.

V. 577 s. über die Stellung des Genitivs zum zweiten Nomen Soph. El. 249 f. *αἰδὼς, ἁπάνοων τ' εὐσέβεια θνατῶν*, Matth. Gramm. §. 428, 4.

V. 578 *καὶ* und doch, wiewohl, s. Eum. 110, Soph. El. 839, 1481, Trach. 1072, Aias 462, Phil. 1019, Oid. 60, Kol. 951, 1005, Tereus Br. VII, 11. *τὶς* mancher, s. zu Hik. 472. Ueber die Sache s. V.

πεισθεῖσα, Τροίαν νῦν πεπορθῆσθαι δοκεῖς;
ἦ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἴρεσθαι κέαρ.
λόγοις τοιούτοις πλαγκτὸς οὖσ' ἐφαινόμην.
ὅμως δ' ἔθυον· καὶ γυναικείῳ νόμῳ
ὀλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιν
ἔλασκον εὐφημοῦντες ἐν θεῶν ἕδραις
θυηφάγον κοιμῶντες εὐώδη φλόγα.
καὶ νῦν τὰ μάσσω μὲν τί δεῖ σ' ἐμοὶ λέγειν;

---

265 ff., 464 ff., auch zu V. 477. Ueber *διὰ* ohne Anastrophe hinter seinem Nomen s. zu Hik. 246.

V. 580 wahrlich recht Weiberart ist es, aufgeregt (entzückt, begeistert, schwärmerisch) zu seyn am Herz; oder: sein Herz zu erheben (vor Freude aufser sich zu seyn). Dies bezieht sich auf V. 470 *πυρωθέντα καρδίαν*. Ueber ähnliche Ausdrücke s. zu Pers. 10, über *πρὸς γυναικὸς* zu Sieb. 199.

V. 581 solchen Reden nach zeigt' ich mich als irre (geisteskrank). *λόγοις τοιούτοις*, s. zu Sieb. 299. Vergl. Soph. Aias 1020 *δοῦλος λόγοισιν ἀντ' ἐλευθέρου φανείς*. — *πλαγκτὸς* vergl. Odyss. 21, 363, und über die masculine Form zu Pers. 266.

V. 582 ff. dennoch aber opferte ich, und nach Weiberart liefs der eine von hier, der andere von dort (jeder meiner Diener von seinem Standpunkte aus) in die Stadt hinein jubelnd erschallen Geschrei auf der Götter Sitzen (Altarstufen), als sie zur Ruhe brachten (auslöschten) die Opferverzehrende wohlriechende Flamme, d. i. am Ende des Opfers. Ueber das Jubelgeschrei s. zu V. 464. *γυναικείῳ νόμῳ* sarkastisch mit Bezug auf V. 580 *ἦ κάρτα πρὸς γυναικὸς* und V. 474 *πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ὅρος* (was hier *νόμος*) *ἐπινέμεται ταχύπορος*. Ueber *ἄλλος ἄλλοθεν* mit dem Pluralis s. Matth. Gramm. §. 302, b. Ueber *ἐν θεῶν ἕδραις* s. zu Hik. 334, und über die Altäre der Bühne zu V. 117.

V. 586 *νῦν*, nachdem ich nämlich durch das Feuerzeichen die Einnahme Trojas (V. 576 f.), und von

*ἄνακτος αὐτοῦ πάντα πεύσομαι λόγον.*
*ὅπως δ' ἄριστα τὸν ἐμὸν αἰδοῖον πόσιν*
*σπεύσω πάλιν μολόντα δέξασθαι. τί γὰρ*
*γυναικὶ τούτου φέγγος ἥδιον δρακεῖν,*
*ἀπὸ στρατείας ἄνδρα σώσαντος θεοῦ*
*πύλας ἀνοῖξαι; ταῦτ' ἀπάγγειλον πόσει·*
*ἥκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει·*
*γυναῖκα πιστὴν δ' ἐν δόμοις εὕροι μολὼν*

---

dir die Ankunft des Agamemnon erfahren habe. *τὰ μάσσω* das Weitere, was *τὰ πλείονα* (s. zu Soph. Kol. 36) und *ὑπέρτερον* Soph. Ant. 16; über die Form s. zu Pers. 431. *μὲν* hat kein entsprechendes *δὲ*, und heifst wenigstens: das Weitere wenigstens brauchst du mir nicht zu sagen, wenn du nicht sonst mir noch etwas zu melden hast, s. zu Prom. 755.

V. 587 kann man *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79.

V. 588 *ὅπως ἄριστα* wie es am befsten ist, auf das Beste, s. Soph. Phil. 627, Matth. Gramm. §. 461, auch *ὡς ἄριστα*, s. unten V. 662, Choeph. 773.

V. 590 ff. denn was giebt es für ein Weib für ein süfseres Licht (Glück, Wonne) als dies, zu erblicken nach dem Feldzuge den Mann, nachdem ihn erhalten ein Gott, (um ihm) die Thore zu öffnen? Ueber den Infinitivus nach *τούτου* und den Comparativ s. Matth. Gramm. §. 450, Anm. 2, §. 472, 2, b. *ἀπὸ στρατείας* vom Feldzuge kommend, nach dem Feldzuge, vergl. Eum. 637 *ἀπὸ στρατείας μιν δεδεγμένη δροίτῃ.* Aristoph. Ran. 975 *ἀπὸ τῶν πρώτων ἐπῶν*, Vesp. 218 *ἀπὸ μέσων νυκτῶν*, Soph. El. 65 *τῆσδε τῆς φήμης ἄπο.* — *πύλας ἀνοῖξαι* für *ὥστε πύλας ἀνοῖξαι.* — *ταῦτα* den folgenden Satz vorbereitend, s. zu Prom. 503.

V. 593 dafs er komme so schnell als möglich (seine möglichst baldige Ankunft) sey erwünscht der Stadt. *ὅπως τάχιστα*, s. zu Prom. 228.

V. 594 *εὕροι* für *ὡς* oder *ὅτι εὕροι*, er finde, s. Matth. Gramm. §. 529, 3.

οἵαν περ οὖν ἔλειπε, δωμάτων κύνα
ἐσθλὴν ἐκείνῳ, πολεμίαν τοῖς δύσφροσιν,
καὶ τἆλλ' ὁμοίαν πάντα, σημαντήριον
οὐδὲν διαφθείρασαν ἐν μήκει χρόνου.
οὐδ' οἶδα τέρψιν οὐδ' ἐπίψογον φάτιν
ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς μᾶλλον ἢ χαλκοῦ βαφάς.

---

V. 595 *οἵαν περ οὖν ἔλειπε* so treu als er sie nur immer zurückliefs. *δωμάτων κύνα* einen Haushund, da Klytaimnestra während des Agamemnon Abwesenheit das Haus bewachte. Es liegt darin keine üble Nebenbedeutung; s. ähnliches zu V. 3.

V. 597 f. *καὶ τἆλλ'* (gew. *τἄλλ'*) *ὁμοίαν πάντα* und im Uebrigen ganz sich gleichbleibend. Ueber *τἆλλα* s. zu Hik. 236, über *πάντα* zu Pers. 940. *σημαντήριον* scheint hier Gepräge, Kennzeichen, Charakterzug, Eigenthümlichkeit zu bedeuten. Aehnlich *τύπος, χαρακτὴρ* u. a.: da ich keine Eigenschaft verändert habe in der Länge der Zeit. Ueber *διαφθείρειν* s. zu V. 910. *ἐν μήκει χρόνου*, s. zu Hik. 706.

V. 599 f. auch kenne ich nicht die Lust, noch die tadelnde Rede (übele Nachrede) von einem andern Manne (die von dem Umgange mit einem andern Manne herrühren) mehr als des Erzes Färbungen (als den Mord). Diese letzten Worte der abgehenden Klytaimnestra enthalten einen absichtlichen, besonders in den Worten *οὐδὲ μᾶλλον* liegenden Doppelsinn; welche, je nachdem es der Sinn verlangt, eben so wenig (so soll die Worte der Herold verstehen) und eben so gut (so versteht sie Klytaimnestra) bedeuten können. Jene Bedeutung findet z. B. statt Soph. Aias 280, Ant. 17, Kedal. Br. I; diese Soph. Aias 124, Oid. 1018. Alexandrid. Stobaei Flor. LXVIII, 1, V. 12 heist *οὐδὲν γίγνεται μᾶλλόν τι τοῦ γήμαντος ἢ τῶν γειτόνων.* Aufserdem heifst es nicht mehr d. i. weniger, (wie umgekehrt *οὐκ ἔλασσον* nicht weniger, d. i. mehr, s. zu Pers. 799) z. B. Soph. Elektr. 1146, Aias 1139, Phil. 467, Oid. 387 f., Kol. 1143 f., Ant. 729. Diese

ΚΗΡΥΞ.

τοιόσδ' ὁ κόμπος τῆς ἀληθείας γέμων
οὐκ αἰσχρὸς ὡς γυναικὶ γενναίᾳ λακεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

αὕτη μὲν οὕτως εἶπε μανθάνοντί σοι
τοροῖσιν ἑρμηνεῦσιν εὐπρεπῶς λόγον.
σὺ δ' εἰπὲ, κῆρυξ, Μενέλεων δὲ πεύθομαι,
εἰ νόστιμός γε καὶ σεσωσμένος πάλιν

---

letzte Bedeutung aber auch die zweite können die Worte Soph. Ant. 1325 *τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα* haben. — *πρὸς* hat hier zwei Bedeutungen zugleich, von und wegen: *τέρψιν ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς* Lust, die von einem andern Manne herrührt, die ein anderer Mann gewährt, unmittelbar, *ἐπίψογον φάτιν ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς* übele Nachrede, die wegen des Umgangs mit einem andern Manne mich trifft, mittelbar; s. zu Prom. 764. Auch *οἶδα* steht, wie oft Verba, in zwei Bedeutungen zugleich: ich habe kennen gelernt, d. i. ich habe empfunden, und ich verstehe mich darauf (*χαλκοῦ βαφάς*). Zu *χαλκοῦ βαφὰς* vergl. Soph. Aias 95 *ἔβαψας ἔγχος εὖ πρὸς Ἀργείων στρατῷ;* Aisch. Prom. 865, Choeph. 1020, Eur. Phoin. 1571. Klytaimnestra in den Palast ab.

V. 601 f. ein solcher Ruhm, ist er der Wahrheit voll, nicht schimpflich ist er für ein edles Weib zu verkünden. Dies sagt der Herold zum Chor. *ὡς γυναικὶ γενναίᾳ*, s. Matth. Gramm. 388, a.

V. 603 ff. diese sprach dir, wie du merkest (leicht merken kannst), so (prahlend) für genaue Berichter offenbar das Wort; du aber sag' es (dem Agamemnon nämlich), Herold! *σοὶ* ist das vertrauliche *σοὶ*, wozu noch *μανθάνοντι* gesetzt ist. *τοροῖσιν ἑρμηνεῦσιν* allgemein für: damit du es getreulich wiedererzählest. Vergl. Hik. 900 *καὶ γὰρ πρέπει κήρυκ' ἀπαγγέλλειν τορῶς ἕκαστα.* *εὐπρεπῶς* offenbar, augenscheinlich. *Μενέλεων δὲ πεύθομαι, εἰ* — für *πεύθομαι δ' εἰ*

ἥξει ξὺν ὑμῖν, τῆςδε γῆς φίλον κράτος.

ΚΗΡΥΞ.

οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῆ καλὰ
ἐς τὸν πολὺν φίλοισι καρποῦσθαι χρόνον.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δῆτ' ἂν εἰπὼν κεδνὰ τἀληθῆ τύχῃς;
σχισθέντα δ' οὐκ εὔκρυπτα γίγνεται τάδε.

---

Μενέλεως —, s. Soph. Oid. 604, Matth. Gramm. §. 296. Ueber γὲ καὶ s. zu Hik. 907.

V. 607 τῆςδε γῆς φίλον κράτος die von diesem Lande geliebte Macht. τῆςδε γῆς hängt hier nicht von κράτος ab, denn Menelaos war nicht König von Argos, sondern von Sparta: vielmehr ist es von dem passivisch gebrauchten φίλον abhängig, s. Soph. Electr. 1145 f. οὔτε γάρ ποτε μητρὸς σύ γ' ἦσθα μᾶλλον ἢ κἀμοῦ φίλος u. a. Ueber κράτος s. zu Sieb. 121.

V. 608 f. nicht möchte ich behaupten, daſs das Falsche schön den Freunden für die Dauer zu genieſsen sey, d. i. da die Unwahrheit nur eine kurze Beruhigung gewährt, für die Dauer aber nicht besteht: so werde ich die Freunde nicht hintergehen, sondern ihnen die Wahrheit sagen, wenn sie gleich nicht sehr erfreulich ist. Aehnliche Stellen s. bei Blomfield. οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι es ist nicht der Fall, daſs ich sagen möchte, s. über ὅπως mit dem Optativus nach dem Praesens und ohne ἂν Matth. Gramm. §. 528, Anm., §. 482, auch zu Prom. 291. καρποῦσθαι hängt von καλὰ ab, und auch φίλοισι.

V. 610 f. wie auch (sollten die Freunde die Unwahrheit vernehmen), wenn du ein das Wahre gewissenhaft sagender bist? als geschieden (wegen der Verschiedenheit) nämlich ist nicht leicht zu verbergen dieses (das Wahre und Unwahre). ἂν für ἐὰν ist hier kurz, s. zu Prom. 772. κεδνὰ steht hier adverbialisch, oder als Prädicat: als etwas ehrwürdiges. Ueber εἰ-

*ΚΗΡΥΞ.*

ἀνὴρ ἄφαντος ἐξ Ἀχαϊκοῦ στρατοῦ,
αὐτός τε καὶ τὸ πλοῖον. οὐ ψευδῆ λέγω.

*ΧΟΡΟΣ.*

πότερον ἀναχθεὶς ἐμφανῶς ἐξ Ἰλίου,
ἢ χεῖμα, κοινὸν ἄχθος, ἥρπασε στρατοῦ;

*ΚΗΡΥΞ.*

ἔκυρσας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ·
μακρὸν δὲ πῆμα ξυντόμως ἐφημίσω.

*ΧΟΡΟΣ.*

πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος

---

*πῶν τύχῃς* s. zu Choeph. 12. Man hat *τύχοις* ändern wollen, weil man *ἂν* nicht in der Bedeutung von w e n n nahm. *δὲ* dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Prom. 125.

V. 612 *ἀνὴρ* er. *Ἀχαϊκοῦ*, Flor. und Farn. *Ἀχαιϊκοῦ*, vielleicht richtig, s. zu V. 177.

V. 614 f. etwa (verlor er sich etwa aus den Augen) als sichtbar (vor eueren Augen) ausgelaufener aus Ilion? oder hat ein Sturm, ein gemeinschaftliches Leid, ihn geraubt (getrennt, verschlagen von) dem Heer? Der Chorführer will sagen: trennte er sich sogleich von Ilion aus von euch, indem er allein fortschiffte, oder wurdet ihr unterwegs durch einen Sturm von ihm getrennt? Zu *ἀναχθεὶς ἐμφανῶς* ist *ἄφαντος ἦν* aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. Ueber *ἁρπάζειν* mit dem Genitiv s. Matth. Gramm. §. 353 u. 354.

V. 616 *ἄκρος* scharf, oder vor andern hervorragend, ausgezeichnet, wacker, s. Soph. El. 1499 *ἐγώ σοι μάντις εἰμὶ τῶνδ' ἄκρος*, Blomfield zu d. St. Ueber ähnliche Redeweisen s. zu Soph. Ant. 1021, auch unten V. 1167.

V. 617 ist, wie man aus *πῆμα* ersieht, die Entfernung des Menelaos von den Uebrigen durch den Sturm zu verstehen. Das Medium *φημίσασθαι* findet sich auch V. 1134, 1146.

φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλήζετο;

ΚΗΡΥΞ.

οὐκ οἶδεν οὐδεὶς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς,
πλὴν τοῦ τρέφοντος Ἡλίου χθονὸς φύσιν.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς γὰρ λέγεις χειμῶνα ναυτικῷ στρατῷ
ἐλθεῖν τελευτῆσαί τε δαιμόνων κότῳ;

---

V. 619 *πρὸς ἄλλων ναυτίλων* von andern Schiffern, als du und diejenigen, welche mit dir auf einem Schiffe waren, oder von fremden, nicht zu eurer Flotte gehörigen Schiffern, welche euch begegneten.

V. 620 niemand weifs es, um es zu verkündigen genau, d. i. niemand weifs es so, dafs er es bestimmt angeben könnte. Vergl. Choeph. 521. Man hat auch vor *ὥστε* ein Komma gesetzt; dann ist der Sinn: um es dir rund heraus zu sagen.

V. 621 vergl. über das Alles-Sehen und Wissen des Sonnengottes Soph. Trach. 94 ff., Kol. 869, Hom. Hymn. auf Demet. 70 ff. Prom. 91, Choeph. 993 ff., befreit. Prom. Br. 178. *χθονὸς φύσιν* Erdgeburt, sowohl lebende Wesen als Gewächse, s. Soph. Oid. 869, Ant. 346. Vergl. Choeph. 993 *πατὴρ — Ἥλιος*, Soph. Oid. 1425 *τὴν γοῦν πάντα βόσκουσαν φλόγα αἰδεῖσθ' ἄνακτος Ἡλίου*, u. Br. XCI. *Ἥλιος οἰκτείρειέ με, ὃν οἱ σοφοὶ λέγουσι γεννητὴν θεῶν, καὶ πατέρα πάντων.* S. auch unten zu V. 1295, Eum. 912.

V. 622 f. wie sagst du denn, dafs der Sturm dem Schiffsheere gekommen und abgelaufen sey durch Götterzorn? d. i. sag' an, welchen Anfang und Ausgang für das Schiffsheer der Sturm durch der Götter Zorn hatte. *πῶς* gehört nicht zu *λέγεις*, sondern zu den Infinitiven, s. zu Prom. 578. *λέγεις* steht mit der Kraft des Imperativs, s. Soph. Kol. 1513 *πῶς εἶπας δηλοῦσθαι τάδε; — τελευτῆσαι* neutral, s. zu Pers. 221.

*ΚΗΡΥΞ.*

εὔφημον ἦμαρ οὐ πρέπει κακαγγέλῳ
γλώσσῃ μιαίνειν. χωρὶς ἡ τιμὴ θεῶν.
ὅταν δ' ἀπευκτὰ πήματ' ἄγγελος πόλει
στυγνῷ προσώπῳ πτωσίμου στρατοῦ φέρῃ,
πόλει μὲν ἕλκος ἓν τὸ δήμιον τυχεῖν,
πολλοὺς δὲ πολλῶν ἐξαγισθέντας δόμων

---

V. 624 *εὔφημον ἦμαρ* einen Tag, an welchem Jubel herrscht, s. zu Hik. 666. Ueber die Sache s. Stanley zu d. St.; uns zu Pers. 249.

V. 625 abgesondert (ohne Einmischung unheilverkündender Worte) ist die Verehrung der Götter. Man kann *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. Der Satz ist ein parenthetischer. Ueber Adverbia als Prädicat s. zu Prom. 929. *τιμὴ* Ehrengeschenk, s. zu Pers. 614. Hier ist es von den Lobgesängen vorzüglich zu verstehen, s. zu Pers. 907.

V. 626 f. heifst *δὲ* sondern, und ist dem *οὐ* V. 624 entgegengesetzt. *πόλει* hängt von *φέρῃ* ab. *στυγνῷ προσώπῳ* ist der Dativus der Art und Weise, vergl. Eur. Alkest. 779 ff. *σὺ δ' ἄνδρα — στυγνῷ προσώπῳ καὶ συνωφρυωμένῳ δέχῃ*, Bakch. 1019 f. *γελῶντι προσώπῳ περίβαλε βρόχον*, Aisch. Choeph. 94 f. *στείχω — ἀστρόφοισιν ὄμμασιν*, 560 *φαιδρῷ φρενὶ δέχεσθαι*, aber wahrscheinlich nicht so Soph. El. 1296 f. *ὅπως μήτηρ σε μὴ 'πιγνώσεται φαιδρῷ προσώπῳ. — πτωσίμου στρατοῦ* hängt von *ἀπευκτὰ πήματα* ab. *φέρειν* bringen, melden, s. zu Pers. 244.

V. 628 ff. so dafs eines Theils der Stadt Eine Wunde, die allgemeine, ward, anderntheils viele vielen Häusern entopferte Männer (die Hinopferung vieler Männer aus vielen Familien) durch die Doppelgeissel, welche Ares liebt, ein zweiloosiges Unheil, ein mörderisches Zwiegespann; d. i. so dafs dem Staat dadurch ein doppeltes: gleich schreckliches Unglück widerfuhr, das den ganzen Staat, und das die einzelnen Familien betreffende. Emperius in d. Ztschrft. für d.

ἄνδρας διπλῇ μάστιγι, τὴν Ἄρης φιλεῖ,
δίλογχον ἄτην, φοινίαν ξυνωρίδα.

---

Altrthmswiss. 1835 will ἐξαλισθέντας lesen, vergl. Aristoph. Nub. 33. Ueber den durch ὥστε zu erklärenden Accusativus mit Infinitivus s. zu V. 27, über die Wiederholung von πόλει zu Prom. 6. μὲν — δὲ setzt nicht πόλει und πολλοὺς, sondern die Sätze einander entgegen, s. zu Hik. 886. τυχεῖν ist auch mit zu dem folgenden Satze zu ziehen. Ueber die Verbinbindung von πολλοὺς πολλῶν s. zu Hik. 437. ἐξαγισθέντας entopferte, umgekommene, s. ähnliches zu Soph. Ant. 198, 1069; wozu man Aisch. Choeph. 487 μέμνησο δ' ἀμφίβληστρον, ᾧ σ' ἐκαίνισαν, 879 δεσπότου τελουμένου fügen kann. διπλῇ μάστιγι mit aus zwei Riemen bestehender Geifsel, um desto fühlbarer zu schlagen, vergl. Choeph. 371 διπλῆς τῆσδε μαράγνης, Prom. 694 ἀμφήκει κέντρῳ, Soph. Oid. 809 διπλοῖς κέντροισι, Aias. 244 παίει λιγυρᾷ μάστιγι διπλῇ, Andromed. Br. VII, 4 φοίνιον μάσθλητα δίγονον (= δίγονατον, δίγουνον von γόνυ der Knoten). Ueber die Geifsel in der Hand eines Gottes s. Iliad. XII, 37, XIII, 812, Prom. 685, Sieb. 590, Soph. Aias Lokr. Br. IV ὅταν δαίμων — μάστιγ' ἐρείσῃ. — τὴν für ἥν. Ἄρης ist hier nicht Kriegsgott, sondern Gott des Verderbens überhaupt (s. zu Hik. 419), da hier die durch einen Seesturm Umgekommenen gemeint sind. δίλογχον ἄτην, φοινίαν ξυνωρίδα ist eine doppelte Apposition (s. zu Prom. 926) zu den vorhergehenden Sätzen (s. zu Prom. 562). δίλογχον (von λέλογχα wie εὔλογχος, μοιρόλογχος) aus zwei Loosen bestehend, dem allgemeinen nämlich und dem besondern der Einzelnen, zweitheilig. Aehnliches s. zu Sieb. 830. Vergl. Hesychios δίλογχον· τὴν Βένδιν (die Thrakische Artemis) οὕτω Κρατῖνος ἐν Θρᾴτταις ἐκάλεσεν, ἤτοι ὅτι δύο τιμὰς ἐκληρώσατο, οὐρανίαν τε καὶ χθονίαν (λόγχας γὰρ ἐκάλουν τοὺς κλήρους), ἢ ὅτι δύο λόγχας φέρει, κυνηγετικὴ οὖσα· οἱ δὲ, ὅτι δύο φῶτα ἔχει, τὸ ἴδιον καὶ τοῦ

τοιῶνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένων
πρέπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἐρινύων.
σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον
ἥκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοῖ πόλιν,
πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίξω, λέγων

---

*ἡλίου· τὴν γὰρ σελήνην Βένδιν καὶ Ἄρτεμιν νομίζουσιν.* Auch wird von demselben und vom Etymol. Magn. *λόγχη* durch *μερὶς* erklärt. *φοινίαν ξυνωρίδα* ein mörderisches Zwiegespann, zwei mit einander verbundene schreckliche Uebel. *φοίνιος* heifst hier, wie oft, grausam, furchtbar.

V. 632 ff. ziemt es also, wenn man mit solchen Leiden beladen ist, dafs verkünde einen Gesang jener (der Bote) der Erinnyen (einen Klagegesang), aber einen beglückender (glücklicher) Ereignisse heilverkündenden (Gesang), wenn er kam zu einer über ihr Glück erfreuten Stadt, wie u. s. w. *μέντοι* also, s. zu Sieb. 497. *σεσαγμένων* ist absoluter Genitivus ohne Subject, s. zu Hik. 113. Den Gegensatz bildet V. 635. Man hat *σεσαγμένον* schreiben und es auf *τόνδε* beziehen wollen. Ueber dieses Verbum s. Schneiders Wörterbuch im Supplementbande; über *πρέπει* mit dem Accusativus und Infinitivus zu Hik. 186. Uebrigens ist zu *πρέπει* eine Bedingungspartikel zu ergänzen, s. zu Hik. 81. *παιᾶνα Ἐρινύων* dem Sinne nach für Klagelied, s. zu Sieb. 848. Man könnte auch übersetzen: als Sänger (Besinger, Verkünder) der Unglücksfälle (des Verderbens). So scheint *παιὰν* vorzukommen Homer. Hymn. auf Apoll. 518 *ἰηπαιήον' ἄειδον, οἷοί τε Κρητῶν παιήονες, οἷσίτε Μοῦσα ἐν στήθεσσιν ἔθηκε θεὰ μελίγηρυν ἀοιδήν;* über *ἐρινὺς* in der Bedeutung: Verderben, s. Soph. Trach. 895 u. a. dann würde *εὐάγγελον* auf *τόνδε* sich beziehen. *τόνδε* bezieht sich auf *ἄγγελος* V. 626. Zu *εὐάγγελον* ist *παιᾶνα* und *πρέπει λέγειν* aus dem Vorhergehenden zu ergänzen.

V. 636 f. wie soll Gutes mit dem Ueblen ich vermischen, beschreibend das Wetter auf die Achaier

χειμῶν' Ἀχαιῶν οὐκ ἀμήνιτον θεοῖς;
ξυνώμοσαν γάρ, ὄντες ἔχθιστοι τὸ πρίν,
πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πίστ' ἐδειξάτην,
φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν.
ἐν νυκτὶ δυσκύμαντα δ' ὠρώρει κακά.

---

nicht unergrimmt durch die Götter (das die Götter zu einem den Achaiern feindseligen und verderblichen gemacht haben)? In *πῶς — συμμίξω*, scheint eine Ablehnung der Beschreibung zu liegen, allein der Bote will nur sagen: so ist es mir unangenehm und schwer, mit einer guten Nachricht auch eine schlimme zu verbinden. Aehnlich Soph. Aias 214 ff., wo auf *πῶς δῆτα λέγω λόγον ἄῤῥητον*, die Erzählung folgt. Ueber die Entgegensetzung von *κεδνὸς* und *κακὸς* s. zu Choeph. 148. *πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίξω;* enthält eine Art von Hysteron Proteron statt *πῶς τοῖσι κεδνοῖσι κακὰ συμμίξω;* da die Erzählung der glücklichen Ereignisse vorhergegangen ist. *Ἀχαιῶν* kann von *χειμῶνα* und von *οὐκ ἀμήνιτον* abhängen. Ueber *ἀμήνιτος* s. zu Hik. 257. *θεοῖς* drückt die bewirkende Ursache aus, s. Matth. Gramm. §. 395, auch Agam. 647 *εἴπερ φιλόξεν' ἐστὶν Αἰγίσθου βίᾳ*.

V. 638 ff. verschworen hatten sich nämlich, obwohl die ärgsten Feinde ehemals, Feuer (Blitz) und Meer, und zeigten (legten an den Tag) ihre Verträge durch Vernichtung des unglückseligen Argeierheeres. Man bemerke die Verbindung des Dualis und Pluralis s. Matth. Gramm. §. 301, §. 436. Das Masculinum *ὄντες ἔχθιστοι*, worunter *πῦρ καὶ θάλασσα* zu verstehen ist, steht deshalb, weil *θεοῖς* vorausgeht, und beide als göttliche Wesen betrachtet werden, s. Matth. Gramm. §. 434. So werden V. 748 f. *θράσος*, Soph. Oid. 27 *λοιμὸς*, Elektr. 179 *χρόνος*, bei Stobaios p. 71 *φρόνησις* Götter genannt, s. auch zu Sieb. 1038. Eine ähnliche Stelle ist Eum. 123 f. *ὕπνος πόνος τε κύριοι συνωμόται δεινῆς δρακαίνης ἐξεκήραναν μένος*.

V. 641 in der Nacht aber war ausgebrochen schreck-

ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλῃσι Θρῄκιαι πνοαὶ
ἤρεικον· αἱ δὲ κεροτυπούμεναι βίᾳ
χειμῶνι τυφῶ ξὺν ζάλῃ τ' ὀμβροκτύπῳ,
ᾤχοντ' ἄφαντοι, ποιμένος κακοῦ στρόβῳ.

---

lich wogendes (eines schrecklichen Meersturms) Unheil. δυσκύμαντα für κακῆς κυμάνσεως. δὲ steht nach dem dritten Worte, s. zu Prom. 321. Die Form ὠρώρει findet sich Iliad. XVIII, 498, Soph. Kol. 1622.

V. 642 steht γὰρ in Bezug auf δυσκύμαντα. ἀλλήλῃσι (Farn. ἀλλήλαισι) s. zu Prom. 6. Θρήκιαι (Vict. Θρηΐκιαι, s. zu Sieb. 71) πνοαὶ also Nordwinde, welche der Fahrt von Troja nach Hellas günstig waren, s. zu V. 185.

V. 643 ἤρεικον, Farn. ἤρειπον. — αἱ δὲ die andern, nämlich die nicht zertrümmerten. Es ist dem Worte ναῦς entgegengesetzt, gleichsam für νεῶν τὰς μὲν — αἱ δέ. κεροτυπούμεναι habe auch ich zwar statt κερωτυπούμεναι geschrieben, da ο und ω in der alten Schrift eins war und also leicht verwechselt werden konnte (s. etwas ähnliches zu Pers. 455); allein die gewöhnlishe Lesart kann vertheidigt werden, wenn man κ'ρωτυπούμεναι ausspricht, s. zu Prom 113. Mit dem Gebrauche dieses Verbi ist Pers. 302 κύρισσον zu vergleichen. Es heifst: gestutzt, gestofsen, fortgetrieben.

V. 644 χειμῶνι τυφῶ vom Sturmwetter, vergl. Hik. 546 τυφῶ μένος, woselbst man nachsehe. σὺν — τε und zugleich, vergl. Soph. Aias 959 ξύν τε διπλοῖ βασιλῆες, Eur. ras. Herakl. 785. ζάλῃ ὀμβροκτύπῳ von der regengeschlagenen Flut. S. ähnliches zu Hik. 33.

V. 645 ᾤχοντ' ἄφαντοι sie verschwanden aus dem Gesichte. ποιμένος κακοῦ στρόβῳ durch des bösen Treibers (des Sturmes) Umherwerfung. Man übersetze also: die Schiffe nämlich zertrümmerten an einander die Thrakischen Winde, die andern (nicht zertrümmerten) fortgestofsen mit Gewalt vom Sturm-

ἐπεὶ δ' ἀνῆλθε λαμπρὸν ἡλίου φάος,
ὁρῶμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς
ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικῶν τ' ἐρειπίων.
ἡμᾶς γε μὲν δὴ ναῦν τ' ἀκήρατον σκάφος
ἤτοι τις ἐξέκλεψεν ἢ 'ξῃτήσατο
θεός τις, οὐκ ἄνθρωπος, οἴακος θιγών.
τύχη δὲ σωτὴρ ναῦν θέλουσ' ἐφέζετο·
ὡς μήτ' ἐν ὅρμῳ κύματος ζάλην ἔχειν
μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλεων χθόνα.

---

wetter und zugleich von der regengepeitschten Fluth (Strömung), verschwanden aus dem Gesichte durch des schlimmen Treibers Umherwerfung.

V. 646 *ἀνῆλθε*, s. zu Choeph. 531.

V. 647 *ἀνθοῦν* (Participium) blühend, strotzend, angefüllt, ganz bedeckt. Es steht hier mit dem Dativus (*νεκροῖς*) und Genitivus (*ναυτικῶν ἐρειπίων*) zugleich, da dieses und ähnliche Verba mit beiden Casibus construirt werden, s. Matth. Gramm. §. 352. Ueber dergleichen doppelte Constructionen s. zu Sieb. 903. Soph. El. 1453. Eine ähnliche Stelle ist Pers. 411 f.

V. 649 ff. uns indessen und das Schiff unbeschädigt am Bauche (Rumpfe) entrückte (entzog der Gefahr heimlich) entweder eine, oder bat sich aus (verlangte verschont von den Urhebern des Sturms, s. V. 637 ff.) eine Gottheit. Ueber *γὲ μὲν δὴ*, indessen wenigstens, s. zu Sieb. 569. über *ναῦν ἀκήρατον σκάφος* zu Pers. 410, und über das doppelte *τὶς* zu Hik. 58.

V. 651 ff. nicht ein Mensch (nämlich) safs das Steuer berührt habend (haltend), sondern die rettende Tyche in der Absicht auf dem Schiffe (d. i. denn nicht ein menschliches Wesen war dasjenige, welches auf dem Schiffe am Steuer safs, sondern die rettende Tyche, abgesandt von einer andern Gottheit, um das Schiff dem allgemeinen Untergange zu entführen, war es, in der Absicht): dafs weder an einer Bank die Wogenfluth es halte, noch es verschlage an ein hartfelsiges

*ἔπειτα δ' ᾅδην πόντιον πεφευγότες,*
*λευκὸν κατ' ἦμαρ, οὐ πεποιθότες τύχῃ,*
*ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος,*
*στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδουμέ-*
*νου.*
*καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,*

---

Land. Zu *οὐκ ἄνθρωπος* u. s. w. ist *γὰρ* zu ergänzen, s. zu Sieb. 79. Ueber *σωτὴρ* bei einem femininen Substantivum s. zu Sieb 206. *ναῦν ἐφέζετο* ist zu verbinden, s. zu Prom. 389. Ueber ähnliche Redeweisen s. zu Hik. 627. *θέλουσα* ist mit *ὡς μήτε* — zu verbinden. Ueber die Stellung dieses Participiums s. zu Hik. 305. *ὡς* steht gewissermafsen überflüssig, s. zu Eum. 793. *ἐν ὅρμῳ* für *ἐν ἕρματι*, an einer Sandbank. *ἐν ὅρμῳ ἔχειν* an einer Sandbank festhalten oder nach einer Sandbank zu richten, dafs das Schiff daselbst stehend bleibt, an eine Sandbank führen, werfen, s. zu V. 1423.

V. 655 ff. nachher aber, obgleich dem Tode im Meere entgangen, milderten wir am heitern Tage, indem wir nicht traueten dem Glück, durch Sorgen das frische (oder unerhörte) Leid um das todte und schlimm zerstäubte Heer; d. i. unsere Besorgnifs, auch wir möchten noch unsern Untergang finden, da wir trotz Dem, dafs der Tag heiter und ruhig war, dem Glück nicht trauten, liefs uns den Schmerz um die Uebrigen weniger fühlen. Ueber *ἔπειτα* vor dem Participium s. zu Choeph. 434. *ᾅδην*, s. zu V. 1208. *λευκὸν κατ' ἦμαρ*, s. zu Pers. 293, 378. *ἐβουκολοῦμεν* wir milderten, s. Eum. 78 *καὶ μὴ πρόκαμνε τόνδε βουκολούμενος πόνον*, Hik. 898 *ἀβουκόλητον τοῦτ' ἐμῷ φρονήματι*. Mehr s. bei Blomfield zu u. St. *φροντίσιν* ist Erklärung von *οὐ πεποιθότες τύχῃ*. *νέον πάθος* den frischen (s. zu Pers. 654) oder schlimmen (s. zu Prom. 945) Schmerz. *καμόντος* des Todten, s. zu Hik. 142.

V. 659 ist *ἐκείνων* dem Sinne nach auf *στρατοῦ*

*λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας. τί μή;*
*ἡμεῖς τ' ἐκείνους ταῦτ' ἔχειν δοξάζομεν.*
*γένοιτο δ' ὡς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὖν*
*πρῶτόν τε καὶ μάλιστα προσδόκα μολεῖν.*
*εἰ δ' οὖν τις ἀκτὶς ἡλίου νιν ἱστορεῖ*
*καὶ ζῶντα καὶ βλέποντα, μηχαναῖς Διός,*
*οὔπω θέλοντος ἐξαναλῶσαι γένος,*
*ἐλπίς τις αὐτὸν πρὸς δόμους ἥξειν πάλιν.*

---

bezogen. *ἐμπνέων* athmend, lebend, wie öfter bei Euripides.

V. 660 *λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας* sie verkünden uns als todt, s. Soph. Elektr. 1341 *ἤγγειλας ὡς τεθνηκότα,* Matth. Gramm. §. 569, 5. *τί μή;* warum nicht? wie sollte es nicht so seyn? s. Soph. Aias 668.

V. 661 *ταῦτ' ἔχειν* sich so befinden. *ταῦτα* für *οὕτως.*

V. 662 *γένοιτο δ' ὡς ἄριστα,* s. ähnliches zu Hik. 80. *ὡς ἄριστα* wie *ὅπως ἄριστα,* s. zu V. 588. Das Folgende: «so erwarte denn nun den Menelaos vor Allen und am meisten, dafs er kömmt" bezieht sich nicht auf das zunächst Vorhergehende, sondern auf das vom Herolde in dem Eingange seiner Rede Gesagte « dafs man einen frohen Tag nicht durch eine schlimme Rede verderben dürfe." Uebrigens wird durch die Frage des Chors nach dem Menelaos (V. 605 ff.), und durch die Erzählung des Herolds von demselben diese Trilogie (Agamemnon, die Choephoren und die Eumeniden) mit dem Satyrspiele Proteus in Verbindung gesetzt. *γὰρ* heifst: denn, darum, also, s. zu Pers. 164. Ueber *γὰρ οὖν* denn nun, denn ja, denn allerdings, nämlich nun, ja freilich u. a. s. V. 512 (*καὶ γὰρ οὖν*), Eum. 367 = 376, Soph. Phil. 298, 766, Kol. 980, 985, Ant. 489, 741, 771, 1255 Eur. Bakch. 920, Elektr. 290, Aristoph. Wesp. 746, Iliad. II, 350, XV, 232 u. a.

V 664 ff. wenn aber wirklich ein Strahl der Sonne ihn erforscht (erspäht) als lebend und schauend durch die Veranstaltungen (Vorkehrungen) des Zeus, der

τοσαῦτ᾽ ἀκούσας ἴσθι τἀληθῆ κλύων.

ΧΟΡΟΣ.

τίς ποτ᾽ ὠνόμαζεν ὧδ᾽ στρ. α΄
ἐς τὸ πᾶν ἐτητύμως —
μή τις ὅντιν᾽ οὐχ ὁρῶμεν
προνοίαισι τοῦ πεπρωμένου
γλῶσσαν ἐν τύχᾳ νέμων; —
τὰν δορίγαμβρον ἀμφινεικῆ
θ᾽ Ἑλέναν; ἐπεὶ πρεπόντως

---

noch nicht will austilgen das Geschlecht (der den Agamemnon sowohl als den Menelaos bisher in dem langen Kriege, und ersteren wenigstens auch in dem Sturme erhalten hat, beide also noch am Leben lassen zu wollen scheint), so ist die Hoffnung ziemlich (grofs), dafs er nach Hause kommen werde zurück. δὲ in δ᾽ οὖν steht dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125. καὶ ζῶντα καὶ βλέποντα, vergl. Soph. Trach. 181 ff. S. auch zu Choeph. 319. μηχαναῖς Διὸς, s. zu Hik. 1037. In ἐλπίς τις ist τὶς das Prädicat, und heifst ziemlich, grofs, vorzüglich, s. zu Pers. 231.

V. 668 κλύων Victor., κλύων mit übergeschriebenem ειν Flor., κλύειν Farn. Der Herold ab, um dem Agamemnon entgegen zu gehen, s. V. 592 ff.

V. 669 ff. wer nur benamte so durchaus treffend, — doch nicht einer, welchen wir nicht sehen (einer der unsichtbaren Götter), aus Vorkunde des Verhängten die Zunge (der sie benamenden Aeltern) mit Glück (mit Erfolg) lenkend? — die speerverschwägerte (kriegerregende) und bestrittene Helena? denn sie ist offenbar eine Schiffvernichterin, Mannvernichterin, Stadtvernichterin. Ueber die Verbindung mehrerer Adverbia s. zu Hik. 80, über μὴ in der Frage zu Prom. 961, und unten zu V. 915. ἐν τύχᾳ dem Geschicke gemäfs nach Bernhardy w. S. p. 211 welcher Hik. 548 Schikkung ἐν αἴσᾳ vergleicht. Ueber νέμειν in der Bedeutung: leiten, lenken zu Sieb. 572. ἀμφινεικῆ, vergl. Soph.

ἑλένας, ἕλανδρος, ἑλέπτολις.
ἐκ τῶν ἁβροτίμων
προκαλυμμάτων ἔπλευσε
ζεφύρου γίγαντος αὔρᾳ,
πολύανδροί τε φεράσπιδες,
κυναγοὶ κατ' ἴχνος. πλατᾶν ἄφαντον
κελσάντων Σιμόεντος ἀκτὰς
ἐπ' αὐξιφύλλους
δι' ἔριν αἱματόεσσαν.

---

Trach. 104, 527. Ueber die Verbindungspartikel bei schmückenden Beiwörtern s. zu Sieb. 296. *ἑλένας* für *ἑλέναυς*. Hesychios führt an *κατὰ ναῦ*; s. auch Matth. Gramm. §. 85, Anm. 1. Diese alte Form ist absichtlich gewählt, wegen der gröſseren Aehnlichkeit mit dem Namen der Helena. *ἕλανδρος* Männervernichterin, s. ähnliches oben zu V. 450. Nach *ἑλέπτολις* habe ich ein Punctum gesetzt. Gewöhnlich verbindet man diese Worte mit dem Folgenden, wofür man V. 394 ff. anführen könnte. Ueber die Paronomasie s. zu Sieb. 558. Aehnlich gebildet scheint auch Sieb. 83 *ἑλέδεμνας*.

V. 677 ff. aus den prachtgeschätzten (wegen ihrer Pracht kostbaren) Vorhängen (Bettgardinen) entschiffte sie bei des gewaltigen Zephyros (ihrer Fahrt nach Troja günstigen Westwinds) Wehen, und männerreiche Schildträger (schildtragende Männerschaaren, der Griechen nämlich) jagend nach der Spur der Ruder, die nach ihrer Verschwindung sie (die Helena) trieben an des Simoeis (des troischen Flusses) laubmehrende (belaubte) Ufer (denselben Weg einschlagend, welchen das Schiff der Helena eingeschlagen hatte, nach Troja nämlich), wegen blutiges Streites (um Krieg anzufangen). *ἐκ τῶν ἁβροτίμων προκαλυμμάτων ἔπλευσε*, vergl. V. 397. *γίγαντος* adjectivisch, oder des Giganten, denn Kreios war, wie die Giganten überhaupt, ein Sohn der Gaia (s. Hesiod. Theog. 134), von welchem Astraios, der Vater des Zephyros abstammte (s. das. V. 375 ff., Hygin. Vorrede p. 8.). Ueber den Da-

Ἰλίῳ δὲ κῆδος ὀρ- ἀντιστρ. α'
δώνυμον τελεσσίφρων
μῆνις ἤλασε, τραπέζας
ἀτίμωσιν ὑστέρῳ χρόνῳ
καὶ ξυνεστίου Διὸς
πρασσομένα τὸ νυμφότιμον

---

tivus *αὔρα* s. zu Pers. 296. Von den beiden Adjectiven *πολύανδροι φεράσπιδες* steht das letztere als Substantivum, s. zu Prom. 874. Hierzu ist *ἔπλευσαν* aus *ἔπλευσε* zu ergänzen, s. zu Pers. 571. *πλατᾶν*, gewöhnlich *πλάταν*, ein nicht seltner Fehler, z. B. V. 699 *πολίταν* statt *πολιτᾶν*. *ἄφαντον* ist von der Helena zu verstehen; zieht man es jedoch auf *ἴχνος*, so übersetze man: jagend nach der unsichtbaren (verschwundenen) Spur der sie (die Helena) an des Simoeis laubmehrende Ufer treibenden Ruder. Ueber das Masculinum *κελσάντων* mit dem Femininum *πλατᾶν* verbunden, s. zu V. 548. Einigermaſsen läſst sich die gewöhnliche Lesart *πλάταν ἄφαντον κελσάντων* vertheidigen, wenn man sie erklärt: nach der Spur das verschwundene (nicht mehr sichtbare) Schiff Antreibender (des Paris, der Helena und ihrer Gefährten). Ueber den fehlenden Artikel s. zu Pers. 571. *κέλλειν* steht hier transitiv, s. zu Hik. 318. *ἐπ' αὐξιφύλλους* habe auch ich geschrieben statt *ἐπ' ἀξιφύλλους* (Vict.) und *εἰς ἀεξιφύλλους* (Farn. mit der Glosse *συνίζησις*). Eine Synizesis der Vocale *αε* möchte sich nicht erweisen lassen, eher eine Nebenform *ἀξίφυλλος* statt *ἀεξίφυλλος* wie *ἆθλος* statt *ἄεθλος* u. a. Eben so unsicher ist Hik. 54 eine Synizesis in *ἄελπτα*. *διὰ* drückt den Zweck aus, s. zu Hik 97.

V. 685 ff. gen Ilion aber trieb das richtigbenamte Band sinnbefriedigender Groll, des Tisches Entehrung in späterer Zeit und des gastlichen Zeus rächend an das brautverherrlichende Lied laut (durch Gesang) Verherrlichenden (Singenden), den Hochzeitsgesang, welcher damals (bei der Hochzeit des Paris und der Helena) oblag den Schwägern zu singen. Ueber *Ἰλίῳ*

*μέλος ἐκφάτως τίοντας*
*ὑμέναιον, ὅς τότ᾽ ἐπέῤῥεπεν*
*γαμβροῖσιν ἀείδειν.*
*μεταμανθάνουσα δ᾽ ὕμνον*
*Πριάμου πόλις γεραιὰ,*

---

*κῆδος ἤλασε* s. zu Hik. 298. Unter *κῆδος ὀρθώνυμον* sind die Atreiden zu verstehen, welche durch die Verbindung der Helena mit dem Paris Verwandte des letzteren wurden; zugleich liegt aber in *κῆδος* auch der Begriff der Trauer, der Noth, wie in *necessitas, necessitudo;* so daſs das Wort in zwei Bedeutungen zugleich gebraucht ist, s. zu Sieb. 1038, zu Hik. 318. Ich habe dies durch das Wort B a n d ausgedrückt, welches von der Freundschaft und Verwandtschaft, und von den Fesseln, womit die zu Sklaven gemachten Troer abgeführt werden, gebraucht werden kann. Deutlicher noch wäre T r a u e r v e r w a n d t s c h a f t, S c h m e r z e n s f r e u n d s c h a f t u. a. *ὀρθώνυμον*, vergl. Sieb. 387 *ὀρθῶς ἐνδίκως τ᾽ ἐπώνυμον.*, Soph. Nipt. IV, 1. *ὀρθῶς δ᾽ Ὀδυσσεὺς εἴμ᾽ ἐπώνυμος κακοῖς. τελεσσίφρων μῆνις* der Zorn der Atreiden, welcher wegen der geraubten Helena nach Rache dürstet. *τελεσσίφρων* was Sieb. 668 *θυμοπληθής*, woselbst man nachsehe. *τραπέζας ἀτίμωσιν καὶ ξυνεστίου Διὸς*, vergl. V. 392 f. *ξυνεστίου Διὸς*, s. zu Hik. 429. *ἀτίμωσιν πρασσομένα τίοντας* Strafe für die Entweihung von Verherrlichenden erpressen, s. V. 790, Blomfield zu Pers. 482. *τὸ νυμφότιμον μέλος ἐκφάτως τίοντας*, vergl. über die Sache Prom. 553 ff. Eine ähnliche Stelle ist auch Eur. Troad. 147 ff. Ueber *τίειν* u. a. in der Bedeutung: verherrlichen durch Gesang s. zu Pers. 907, über *τίοντας* ohne Artikel zu Pers. 571, über *τότε* zu Pers. 546. *ἐπέῤῥεπεν* zufiel, oblag, s. Blomfield zu V. 242 (244); vergl. auch *ἐπισκήπτειν* (s. zu Pers. 102). Farn. *ἐπέπρεπεν.*

V. 694 ff. lernend aber ein anderes Lied seufzt (klagt) des Priamos alte Stadt ein vieljammerndes laut wohl, rufend den Paris, den unseligvermählten, weit

πολύθρηνον μέγα που στένει,
κικλήσκουσα Πάριν τὸν αἰνόλεκτρον,
παμπρόσθ' ἢ πολύθρηνον αἰῶν'
ἀμφὶς πολιτᾶν
μέλεον αἷμ' ἀνατλᾶσα.

---

eher (vielmehr) als ein vieljammerndes über das Leben der Bürger, nachdem sie unglückseliges Blutvergiefsen erduldet, d. i. Ilion jammert jetzt wohl noch weit mehr über den Paris und seine unselige Verbindung, als über den Verlust der ermordeten Bürger. Zu πολύθρηνον, über dessen Wiederholung man zu Prom. 6 nachsehe, ist ὕμνον aus dem Vorhergehenden zu ergänzen; doch kann es auch Neutrum seyn, s. zu Prom. 405. Ueber στένειν mit dem Participium s. zu Pers. 276. κικλήσκουσα anrufend, d. i. anklagend, über ihn schreiend, wie V. 1459. παμπρόσθη habe ich in πάμπροσθ' ἢ verwandelt, wie oft πρόσθεν ἢ, πρὶν ἢ, πέρα ἢ gefunden wird; vergl. Soph. Kol. 1254 f. πότερα τἀμαυτοῦ κακὰ πρόσθεν δακρύσω, παῖδες, ἢ τὰ τοῦδ' ὁρῶν πατρὸς γέροντος; — αἰῶν' ἀμφὶς πολιτᾶν habe ich statt αἰῶν' ἀμφὶ πολίταν (so Vict. und Farn.) geschrieben. ἀμφὶ findet sich bei den Tragikern nicht hinter seinem Worte (Stellen wie Eur. Phoin. 832 πόρον ἀμφὶ μέσον gehören nicht hierher), obgleich Apollon. Rhod. II, 811 δαῖτ' ἀμφὶ (od. ἄμφι) sagt; desto häufiger steht ἀμφὶς bei Homeros hinter dem Accusativus, vergl. Odyss. VI, 266, VII, 4, IX, 399, XXIV, 45, 65 (and. ἀμφὶ) u. a. Es heifst aber hier: in Betreff, wie ἀμφὶ Hik. 238, Sieb. 824, Matth. Gramm. §. 583, 3. Soph. El. 847. Wegen der seltneren Form konnte ἀμφὶς leicht in ἀμφὶ übergehen. Man kann auch ἀμφὶς πολιτᾶν verbinden, στένει mit einem doppelten Accusativ construiren (s. zu Hik. 104) und übersetzen: die Stadt seufzt ein vieljammerndes Lied laut wohl rufend (schreiend) über den Paris, den unseligvermählten weit mehr als ein vieljammerndes über ihr Leben ohne Bürger, nachdem sie unglückseliges Blutvergiefsen erduldet. Sollte jedoch ἀμφὶ richtig

Ἔθρεψεν δὲ λέοντα στρ. β'.
σίνιν δόμοις ἀγάλακτον
οὗτος ἀνὴρ φιλόμαστον,
ἐν βιότου προτελείοις
ἅμερον, εὐφιλόπαιδα,
καὶ γεραροῖς ἐπίχαρτον.
πολέα δ' ἔσχ' ἐν ἀγκάλαις
νεοτρόφου τέκνου δίκαν,
φαιδρωπὸς ποτὶ χεῖρα, σαί-

---

seyn, so möchte *πολιτᾶν* in *πολιητᾶν* zu ändern seyn, wie Pers. 548 *πολιήταις* und *πολίταις* verwechselt ist; denn *πτολιτᾶν* zu schreiben möchte gewagt seyn, da sich diese Form nicht zu finden scheint.

V. 701 ff. es zog (zieht) aber einen Leu zum Verderber dem Hause als milchlosen (der, als er nicht mehr Milch trank, also herangewachsen war, der Verderber des Hauses wurde) so ein Mann als euterliebenden (neugeborenen), einen in des Lebens Anfängen sanften, kindergeliebten, und Alten erfreulichen (Freude machenden). S. ähnliches bei Blomfield. Unter *λέοντα* ist Helena, unter *ἀνὴρ* Priamos zu verstehen, wie man aus dem Folgenden sieht. *ἀγάλακτον* und *φιλόμαστον* stehen sich in der Bedeutung von herangewachsen und neugeboren entgegen.

V. 707 ff. oft aber befand er sich in den Armen einem frisch genährten (eben wieder frische Nahrung empfangenden) Kinde gleich, freundlich blickend nach der Hand (die ihm Nahrung vorhält), und wedelnd (schmeichelnd) vor Drängen des Magens (vor Fressbegier). *πολέα* für *πολλὰ* s. zu Hik. 717, und in der Bedeutung o f t, vergl. Choeph. 749; *ἔσχε* intransitiv: er befand sich, vergl. V. 183 *χαλκίδος πέραν ἔχων παλιῤῥόθοις ἐν Αὐλίδος τόποις*, Eum. 445 f. *οὐδ' ἔχει μύσος πρὸς χειρὶ τῇ 'μῇ*, Aristoph. Frösch. 716 *ἔχοντες κυμάτων ἐν ἀγκάλαις*, Soph. Kol. 1768 *εἰ τάδ' ἔχει κατὰ νοῦν κείνῳ*, El. 720 *κεῖνος δ' ὑπ' αὐτὴν ἐσχάτην στήλην ἔχων ἔχριμπτ' ἀεὶ σύριγγα*, Xenoph.

νων τε γαστρὸς ἀνάγκαις.
χρονισθεὶς δ' ἀπέδειξεν ἀντ. β'.
ἔθος τὸ πρὸς τὸ τοκήων.
χάριν τροφᾶς γὰρ ἀμείβων,
μηλοφόνοισι μάταισιν
δαῖτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν·
αἵματι δ' οἶκος ἐφύρθη·

---

Anab. VII, 8, 21 *ἐξαυλίζεται εἰς κώμας ὑπὸ τὸ Παρθένιον πόλισμα ἐχούσας*, vielleicht auch Eur. Kykl. 406 *ἄλλοι δ' ὅπως ὄρνιθες ἐν μυχοῖς πέτρας πτήξαντες εἶχον.* Ueber den Aoristus bei *πολέα* s. zu Soph. Kol. 1670. Man hat *ἔσκ'*, d. i. *ἦν*, ändern wollen, welche Form sich Pers. 648 findet; doch ist keine Aenderung nöthig. *νεοτρόφου* vergl. Sieb. 332 *ἀρτιτρεφεῖς*. *γαστρὸς ἀνάγκαις*, s. Matth. Gramm. §. 397.

V. 711 f. gezeitiget (reif geworden) aber legte (legt), er an den Tag einen Sinn, der gemäfs ist dem der Aeltern. *ἔθος τὸ πρὸς τὸ τοκήων* habe ich des Verses wegen statt *ἔθος τὸ πρὸς τοκήων* geschrieben, wofür man *ἔθος τὸ πρόσθε τοκήων* vorgeschlagen hat. *τὸ* konnte wegen des vorhergehenden *τὸ* und wegen der ersten Sylbe in *τοκήων* leicht ausfallen.

V. 713 ff. Dank für die Pflege nämlich vergeltend bereitete (bereitet) er durch schaafmordende Frechheit (durch frechen Mord der Schaafe) ein Mahl ungeheissen; mit Blut aber ward das Haus befleckt. Gew. *χάριν γὰρ τροφᾶς* gegen den Vers. *γὰρ* ist hinter das zweite Wort zu setzen, s. zu V. 777, Choeph. 30. Soph. Phil. 218. Zu *χάριν τροφᾶς ἀμείβων* vergl. Choeph. 784 *παλίμποινα θέλων ἀμείψει*, Soph. Elektr. 134 *ὦ παντοίας φιλότητος ἀμειβόμεναι χάριν*, unten V. 1240 *ἀγαθὰ δ' ἀμείψομαι.* — *μηλοφόνοισιν ἄταισιν* (Farn. *ἄταις*), was dem Metrum entgegen ist, und ebenfalls in *μηλοφόνοις ἄταισιν* verändert werden könnte, hat man wohl ohne passenden Sinn in *μηλοφόνοισιν ἀγαισιν* (s. zu V. 130) verwandelt.

ἄμαχον ἄλγος οἰκέταις
μέγα σίνος πολύκτονον.
ἐκ θεοῦ δ' ἱερεύς τις ἄ-
τας δόμοις προσετράφθη.
Παραυτὰ δ' ἐλθεῖν ἐς Ἰλίου πόλιν στρ. γ'.
λέγοιμ' ἂν, φρόνημα μὲν νηνέμου γαλάνας,
ἀκασκαῖον δ' ἄγαλμα πλούτου,

---

Ich habe *μηλοφόνοισι μάταισιν* geschrieben. *N* und *M* konnten leicht verwechselt werden, und sind oft verwechselt worden. Ueber *μάτη* s. zu Hik. 791. Der Dactylus scheint wegen der übrigen Verse rein seyn zu müssen. In *αἵματι δ' οἶκος ἐφύρθη* tritt ein neues Subject ein, s. zu Sieb. 415. Diese Worte scheinen zu bedeuten, daſs der Löwe auch die das Haus bewohnenden Menschen nicht verschont habe.

V. 717 ff. ein unbekämpfbares (unwiderstehliches) Leid den Hausbewohnern ist das gewaltige vielmordende Unheil (der Löwe); von einem Gotte aber ward er als ein Priester der Ate dem Hause zugewendet (zugesandt). *ἄλγος* objectiv: Gegenstand des Leides. *σίνος* für Verderber, wie öfter. *πολυκτόνον*, gew. *πολύκτονον*. Nimmt man dieses auf, so ist der Sinn: ein ungeheures Leid den Hausbewohnern ist der groſse durch viele Mordthaten verursachte Schaden. Doch scheint jenes besser. *ἐκ θεοῦ*, vergl. V. 730 *πομπᾷ Διὸς ξενίου.* — *ἱερεύς τις Ἄτας* als einer, der durch seine Opfer Verderben bringt, s. ähnliches zu Sieb. 556. *προσετράφθη* habe ich statt *προσετράφη*, was dem Metrum entgegen ist, und einen weniger guten Sinn giebt, geschrieben. Es kömmt von *προστρέπειν*. Ueber die Form vergl. Hom. Odyss. XV, 80. *τραφθῆναι*, Herodot. I, 7 *ἐπιτραφθέντες*, IV, 12, IX, 56 *τραφθέντες* u. a. Minder wahrscheinlich hat man *προσετρέφθη* und *προσεθρέφθη* schreiben wollen.

V. 721 ff. ebenso aber möchte ich wohl behaupten, daſs sie (die Helena) gekommen sey in die Ilionstadt,

μαλθακὸν ὀμμάτων βέλος,
δηξίθυμον ἔρωτος ἄνθος.

---

mit einem Sinne zwar windstiller Meeresruhe, mit sanftem Schimmer des Reichthums (in lieblichem und reichem Schmucke, schön und reich gekleidet), mit mildem Geschosse (Blicke) der Augen, mit herzverwundender Liebesblüthe (Liebreiz); doch — *παραυτὰ* scheint hier ebenso zu bedeuten, nämlich dem Löwen gleich. *παρὰ* in *παραυτὰ* hat dann vergleichende Kraft. Aehnlich findet sich *αὐτίκα*, *εὐθὺς*, *εὐθέως* gebraucht; vielleicht auch *ἄρτι* unten V. 977. Gewöhnlich heifst es: während eines Augenblicks, im Augenblicke, wie Eur. und Br. LXXV, 5. *παραυτὰ δ' ἡσθεὶς, ὕστερον στένει διπλᾶ*, Demosthenes c. Aristocrat. p. 672, 5 (and. *παρὰ ταῦτα*) Polybios V, 95, 12, V, 107, 5, u. a., Chariton III, 5, p. 71, 19 Leipz. Ausg. auch mit einem dazutretenden Nomen, s. Matth. Gramm. §. 588, c, *β*, oder mit einem Genitivus, wie Epist. Socrat. 11 *ἥκοντες παραυτὰ* (d. i. *ἐγγὺς*) *τοῦ θανεῖν*, Gregor. Nazianz. *παραυτὰ τῶν συμβαινόντων*, *παραυτὰ τῆς κινήσεως*, u. a. Sollte diese Bedeutung, nämlich: für den Augenblick, auf kurze Zeit, auch hier stattfinden, so möchte ich das Komma nach *λέγοιμ' ἂν* streichen und *φρόνημά μιν* schreiben, denn dann pafst *μὲν* an dieser Stelle nicht. Uebrigens kann das Pronomen fehlen, da oft zum Verbo ein entferntes Subject, auf welches man wieder zurück kömmt, zu ergänzen ist, s. zu Prom. 82, auch unten zu V. 1353. *δ' ἐλθεῖν* und in der Gegenstrophe *δ' ἐν βροτοῖς* Flor., was ich mit andern aufgenommen habe, Victor. und Farn. *δ' οὖν ἐλθεῖν* und in der Gegenstrophe *δ' ἐν τοῖς βροτοῖς*, vielleicht um einen, freilich schlechten, jambischen Trimeter zu bilden. Ist dieses jedoch das ächte, so ist mit Vict. und Stanley abzutheilen *παραυτὰ δ' οὖν ἐλθεῖν — ἐς Ἰλίου πόλιν*, und in der Gegenstrophe *παλαίφατος δ' ἐν τοῖς — βροτοῖς γέρων λόγος*, und in der That kann man dies um so mehr für das ächte halten, da dieselbe Handschrift V. 434 und 452 eben

παρακλίνουσ᾽ ἐπέκρανεν
δὲ γάμου πικρὰ τελευτάς,
δύσεδρος καὶ δυσόμιλος,
συμένα Πριαμίδαισιν,
πομπᾷ Διὸς ξενίου,
νυμφόκλαυτος Ἐριννύς.

---

so τοὺς und οὖν ausläſst, s. daselbst. Ueber Ἰλίου πόλιν s. zu Pers. 340. λέγοιμ᾽ ἂν bescheidner als λέξω, s. zu Sieb. 357. Die Accusative φρόνημα, ἀκασκαῖον ἄγαλμα u. s. w. sind Accusative der Eigenschaft, s. zu Sieb. 604. μὲν entspricht dem δὲ V. 727. Der Genitivus νηνέμου γαλάνας ist Genitivus der Beschaffenheit zu φρόνημα, πλούτου zu ἄγαλμα gehörig, s. Matth. Gramm. §. 316, f. ὀμμάτων βέλος, s. zu V. 231. Man kann auch V. 722 und 733 in zwei Theile theilen: λέγοιμ᾽ ἂν, φρόνημα μὲν — νηνέμου γαλάνας und τέτυκται, μέγαν τελεσθέντα φωτὸς ὄλβον, und so die Ausgaben des Vict. und Stanley.

V. 726 ff. abweichend (anders einschlagend) bewirkte sie jedoch die Ausgänge bitter (auf schmerzliche Weise) der Ehe, als schlimme Sassin (Mitbürgerin, Einwohnerin) und schlimme Genossin zueilend (genaht) den Priamiden durch die Sendung des gastlichen Zeus, eine brautbeweinte Unglücksstifterin. παρακλίνουσ᾽ (Flor. παρακλίνασ᾽) steht hier intransitiv. Wegen δὲ nach dem zweiten Worte ist gewöhnlich hinter παρακλίνουσ᾽ interpungirt worden, s. zu Prom. 471. πικρὰς (Flor. πικροῦ) was gegen das Versmaaſs ist, und wegen τελευτὰς entstand (über ähnliche Fehler s. zu V. 118, 1121, Hik. 66, 132, Prom. 154, 265, Pers. 936, Choeph. 825, Soph. Kol. 1678), habe ich in πικρά, welches adverbialisch steht, verwandelt; vergl. Soph. Trach. 26 τέλος δ᾽ ἔθηκε Ζεὺς ἀγώνιος καλῶς u. a. s. zu Pers. 272. Ueber συμένα Πριαμίδαισιν s. zu Hik. 298. In Πριαμίδαισιν ist die erste Sylbe nach Art der Epiker lang gebraucht, wie wahrscheinlich Choeph. 938. Ueber die Bedeutung s. oben zu V.

*παλαίφατος δ' ἐν βροτοῖς γέρων λόγος*
ἀντ. γ'.
*τέτυκται, μέγαν τελεσθέντα φωτὸς ὄλβον*
*τεκνοῦσθαι μηδ' ἄπαιδα θνήσκειν·*
*ἐκ δ' ἀγαθᾶς τύχας γένει*
*βλαστάνειν ἀκόρεστον οἰζύν.*
*δίχα δ' ἄλλων μονόφρων εἰ-*

---

525. *πομπᾷ Διὸς ξενίου*, vergl. V. 719 *ἐκ θεοῦ.* *νυμφόκλαυτος* wird die Helena genannt, weil die Bräute ihre Bräutigame, die Weiber ihre Männer im Kriege, welcher von der Helena herbeigeführt worden war, verloren, für sich selbst der Sklaverei entgegen zu sehen, und über jene also als die Urheberin ihrer Leiden zu klagen hatten. *ἐριννὺς.* Unheilsstifterin, s. Soph. Elektr. 1090 *διδύμαν ἑλοῦσ' ἐριννύν*, Eur. Orest. 1390.

V. 732 ff. als urgepriesen (berühmt, längst bekannt) aber unter den Sterblichen besteht ein alter Spruch, dafs grofsgewordenes Menschenglück Kinder (Folgen) habe und nicht kinderlos sterbe; aus (nach) gutem Geschicke nämlich erwachse dem Geschlechte unersättliche (unendliche) Trübsal. Ueber die Versabtheilung und über die Lesart *δ' ἐν τοῖς βροτοῖς* statt *δ' ἐν βροτοῖς* s. zu V. 721. *τεκνοῦσθαι μηδ' ἄπαιδα θνήσκειν*, welches hier metaphorisch steht, wie ähnliches oft, vergl. V. 739 ff., Choeph. 801 *γέρων φόνος μηκέτ' ἐν δόμοις τέκοι*, und über *θνήσκειν* zu Choeph. 849, enthält eine Fülle der Rede, wie *γνωτὰ κοὐκ ἄγνωτα* Soph. Oid. 58, *ἑκόντα κοὐκ ἄκοντα* das. 1230 u. öfter; auch Aisch. Pers. 720 *μονάδα ἔρημον οὐ πολλῶν μέτα;* Eum. 5. *θελούσης οὐδὲ πρὸς βίαν τινὸς*, so Soph. Electr. 131 *οἶδά τε καὶ ξυνίημι τάδ', οὔτι με φυγγάνει*, 221 *ἔξοιδ', οὐ λάθει μ' ὀργὰ*, Trach. 225 *ὁρῶ — οὐδέ μ' ὄμματος φρουρὰ παρῆλθε*, Phil. 205 ff. S. mehr zu Choeph. 319. *δὲ* dem Sine nach für *γὰρ*, s. zu Prom. 125.

V. 737 ff. abweichend aber von andern bin ich eigner Meinung: die ruchlose That gebiert zwar Mehreres nach, ihrer Art jedoch Gleichendes (hat zwar

μί. τὸ γὰρ δυσσεβὲς ἔργον
μετὰ μὲν πλείονα τίκτει,
σφετέρᾳ δ' εἰκότα γέννᾳ.
οἴκων γὰρ εὐθυδίκων
καλλίπαις πότμος αἰεί.
Φιλεῖ δὲ τίκτειν ὕβρις    στρ. δ'.
μὲν παλαιὰ νεά-
ζουσαν ἐν κακοῖς βροτῶν ὕβριν
τότ' ἢ τότ', ὁπόταν τὸ κύριον μόλῃ.
νεαρὰ φάους κότον
δαίμονά τε τὸν ἄμαχον, ἀπόλεμον,
ἀνίερον θράσος,

---

Folgen, doch schlimme nur, wie es ihr zukömmt); rechtverfahrenden Häusern also ist schöner Kinder Loos stets (hieraus folgt, dafs gerecht verfahrenden Familien das Glück guter Folgen ihres gerechten Verfahrens ist). Der Chor will sagen: Nicht aus grofsem Glücke entsprang später Elend und Trübsal dem Hause des Priamos, sondern aus schlechten Thaten, so wie umgekehrt gute Folgen aus edeln Thaten entspringen. Ueber *τίκτει, γέννᾳ* und *καλλίπαις* s. zu V. 732. Statt *τὸ γὰρ δυσσεβὲς* hat man *τὸ δυσσεβὲς γὰρ* wegen *πικρὰς* V. 727 schreiben wollen, doch s. daselbst. In *μετὰ μὲν πλείονα τίκτει* kann man eine Tmesis annehmen (s. zu Prom. 1062), aber auch *μετὰ* adverbialisch verstehen. *μὲν* sollte eigentlich nach *πλείονα* stehen, s. zu Hik. 886. *γὰρ* (dafür *δ' ἄρ'* Stanley nach Conjectur) nach *οἴκων* heifst also, s. zu Pers. 164 und oben zu V. 547. *οἴκων εὐθυδίκων* sind Genitive des Eigenthums, s. zu Sieb. 4. *αἰεὶ* (so Farn., Vict. und vielleicht auch Flor.) hat man in *ἀεὶ* verändert, doch vergl. Prometh. Lyom. Br. 178, unsere Vorrede zu Soph. K. Oid. p. VII.

V. 743 ff. es pflegt aber zu erzeugen Uebermuth wenigstens früherer Zeit jungen Uebermuth, bei schlechten der Sterblichen, zu dieser oder jener Zeit (früh oder spät), wann das Entscheidende (der rechte Zeitpunkt) gekommen, jung am Lichte (in der Jugend

*μελαίνας μελάθροισιν ἄτας,*
*εἰδομέναν τοκεῦσιν.*
*Δίκα δὲ λάμπει μὲν ἐν* ἀντ. δ'.

---

seines Daseyns und Lebens) an Tücke und an dem Daimon, dem unbekämpfbaren, unbekriegbaren, dem unheiligen Muthe (der Frechheit), den für Häuser schwarzen Verderbnissen (welche die Familien, in denen sie herrschen, in schreckliches Verderben stürzen) ähnlich den Erzeugern (dem früheren Uebermuthe, aus dem er entstand). Der Sinn ist: in dem Hause des Priamos war von jeher Uebermuth einheimisch, welcher auch auf den Paris überging, der hinter den früheren Frevlern seines Geschlechtes an Tücke und Kühnheit nicht zurückblieb, aber dadurch sein Haus in das Verderben stürzte. *μὲν* hinter *ὕβρις* hat kein entsprechendes *δὲ* nach sich, und heifst: der Uebermuth wenigstens, wenn auch nichts anderes, s. zu Prom. 755. *ἐν κακοῖς βροτῶν* für *ἐν κακοῖς βροτοῖς.* — *τότ' ἢ τότε* s. zu Soph. Oid. 850, woselbst man Hik. 425 *ἢ τοῖσιν ἢ τοῖς* (vergl. Apoll. Rhod. II, 160 *αἰγιάλῳ, τῇ τῇ καὶ τῇ πρυμνήσι' ἀνῆπτο*) Choeph. 548 *τούσδε — τούσδε*, 1023 *νῦν — νῦν*, Eur. Androm. 1132, Hel. 540, 719 *ἐκεῖσε κἀκεῖσε* hinzufügen kann. Statt *ὅταν* habe ich des Versmaafses wegen *ὁπόταν* geschrieben. *τὸ κύριον* was *ἡ κυρία ἡμέρα.* — *νεαρὰ* steht adverbialisch und hat den Genitivus der näheren Angabe *φάους* bei sich. *κότον*, und die übrigen Accusative sind Accusative der Beschaffenheit zu *εἰδομέναν*, welches sich auf *ὕβριν* bezieht. *δαίμων* wird *θράσος* genannt, s. ähnliches zu V. 638. *μελαίνας μελάθροισιν ἄτας* ist Apposition zu *κότον* und *θράσος.* — *εἰδομέναν* ähnelnd, gleichend, s. Matth. Gramm. §. 231, S. 450. So auch Choeph. 174 *προσείδεται. τοκεῦσιν* statt des Singularis, da *ὕβρις* V. 743 darunter zu verstehen ist, wie ähnliches oft.

V. 752 ff. die Dike aber verbreitet Glanz in verräucherten Wohnungen (verschafft Ehre und Achtung den Gerechtigkeit liebenden Bewohnern dürftiger Hüt-

δυσκάπνοις δώμασιν,
τὸν δ' ἐναίσιμον τίει βίον.
τὰ χρυσόπαστ' ἐσθλὰ σὺν πίνῳ χερῶν
παλιντρόποισιν ὄμ-
μασι λιποῦσ', ὅσια προσέβα, τοῦ * *
δύναμιν οὐ σέβου-
σα πλούτου παράσημον αἴνῳ·

---

ten), ehrt aber das rechtmäſsige Leben. *λάμπει* scheint hier transitiv genommen werden zu müssen, wie Eur. Jon. 475 ff. *τέκνων οἷς ἂν καρποτρόφοι λάμπωσιν ἐν θαλάμοις πατρίοισι νεάνιδες ἧβαι*, Androm. 777 f. *ἃ δ' ἀρετὰ καὶ θανοῦσι λάμπει*, daher auch mit dem Accusativus, wie Pers. 163, Eur. Jon. 82 f., Helen. 1142, Lykophron 1091 (*ἐκλάμψουσι*), Dioskor. Epigr. 13 *Σπάρτᾳ ἔλαμψε κῦδος*, Artemon Epig. 1. *παῖς ᾧ καλὸν ἄνθος ἔλαμψεν Ἔρως*, Antipater Thess. Epigr. 13 *λάμψω φέγγος ἀκουσίθεον*, und als Passivum *λάμπεσθαι*. S. auch oben V. 287 *ἀντέλαμψαν*. Zu vergleichen ist auch *ἀστράπτειν*, s. zu Prom. 356, *φλέγειν*, s. zu Sieb. 494.

V. 755 ff. das goldverzierte Hohe (Reiche, Vornehme) mit Schmutz der Hände (dessen Hände mit Schuld befleckt sind) mit abgewandten Augen verlassend, geht sie (wendet sie sich) zum Frommen, eines Macht nicht ehrend des Reichthums, wenn sie gebrandmarkt durch Nachrede (wenn man ihr etwas Böses nachreden kann); alles aber lenkt sie zum Ziele (allem vergilt sie). *τὰ χρυσόπαστ' ἐσθλὰ* Farn., was ich des strophischen Verses wegen satt *τὰ χρυσόπαστα δ' ἐσθλὰ* aufgenommen habe. *δὲ* wurde eingesetzt, weil man eine Verbindungspartikel vermiſste, s. zu Sieb. 324, und um einen iambischen Trimeter zu bilden. *τὰ χρυσόπαστ' ἐσθλὰ* und *ὅσια* stehen als Neutra allgemeiner, als wenn das Masculinum gesetzt wäre. Ueber die Anreihung von *σὺν πίνῳ χερῶν* s. zu V. 446, Hik. 600. *πίνος χερῶν* metaphorisch, wie *μιαίνειν* V. 202 f., *μίασμα χειρῶν* öfter bei Euripides, *αἵματι στάζοντα χεῖρας* Eum. 41 f., woselbst man nachsehe, u. a., s. Blomfield

πᾶν δ' ἐπὶ τέρμα νωμᾷ.
Ἄγε δή, βασιλεῦ, Τροίας πολίπορθ',
Ἀτρέως γένεθλον,

---

zu d. St. *παλιντρόποισιν ὄμμασι*, s. zu Hik. 155. *ὅσια* ist durch die Synizesis zweisylbig. *τοῦ* hinter *προσέβα*, was man gestrichen hat, steht für *τινὸς* und ist von mir in *του* verwandelt worden, s. über die Accentuation meine Vorrede zu Soph. Phil. S. VIII, über die Stellung Matth. Gramm. §. 487, 6, Bernhardy wiss. Synt. S. 443, auch zu Hik. 209. *τοῦ οὐ* kann man für *οὔτινος* gesetzt ansehen, s. Döderlein zu Soph. Kol. 273, Reisig das. zu V. 1534, uns zu Soph. Ant. 746, Oid. 1501, woselbst man aufser unserer Stelle noch Kol. 702 *τὸ μέν τις οὔτε νεαρὸς, οὔτε γήρᾳ σημαίνων ἁλιώσει*, Xenoph. Anab. V, 6, 12 *ὡς ἕνα μὴ καταλείπεσθαι ἐνθάδε*, Soph. Aias. 682 *ὡς αἰὲν οὐ μενοῦντα*, zu Soph. El. 1054 z. A., zu Phil. 1218 hinzufügen kann. Ueber *δ' οὐ* für *οὐδὲ* s. zu Sieb. 528. So auch *τὲ* — *οὐ*, z. B. unten V. 1200 f. *δύναμιν* steht mit einem doppelten Genitivus. *παράσημον* als schlecht bezeichnet, s. Blomfield zu d. St. *αἴνῳ* durch Rede, Nachrede, Ruf. Es ist ein *vocabulum medium*.

V. 761 erscheint Agamemnon auf einem Wagen (V. 884 wie Xerxes in den Persern, s. das. zu V. 873) und neben ihm, wie es scheint, die Kasandra (V. 928 ff., 1009, 1024, 1040) mit einem Stabe und einem Lorbeerkranze um den Hals (V. 1238), der griechische Inhaltsanzeiger sagt: *Ἀγαμέμνων δ' ἐπὶ ἀπήνης ἔρχεται· εἵπετο δ' αὐτῷ ἑτέρα ἀπήνη, ἔνθα ἦν τὰ λάφυρα καὶ ἡ Κασάνδρα.* Wahrscheinlich folgten auch Diener mit Troischer Beute (s. Choeph. 133, Eum. 631. f.), und der wieder zum Agamemnon zurückgekehrte Herold, die später nach V. 952 mit dem König und der Königin in den Palast einziehen. *ἄγε δὴ* wohlan nun! auf nun! d. i. sprich! vergl. Xenoph. Anab. V. 4, 9 *ἄγετε δή, ἔφη ὁ Ξενοφῶν, τί ἡμῶν δεήσεσθε χρήσασθαι, ἂν σύμμαχοι ὑμῶν γενώμεθα;* Plutarch. Poplicol. Cap. 6. (1. p. 99, E.) *ἄγε, ὦ Τίτε, εἶπεν,*

πῶς σε προσείπω; πῶς σε σεβίζω,
μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας
καιρὸν χάριτος;
πολλοὶ δὲ βροτῶν τὸ δοκεῖν εἶναι
προτίουσι δίκην παραβάντες.
τῷ δυσπραγοῦντι δ' ἐπιστενάχειν
πᾶς τις ἕτοιμος. δῆγμα δὲ λύπης
οὐδὲν ἐφ' ἧπαρ προσικνεῖται·

---

*ἄγε, ὦ Οὐαλέριε, τί οὐκ ἀπολογεῖσθε πρὸς τὴν κατηγορίαν;* So auch *φέρε* Soph. Electr. 236. Eben so auch *age* bei den Lateinern, z. B. Phaedrus III, 7, 25 *age, si quo abire est animus, est licentia?* — *πολίπορθ'*, Blomfield *πτολίπορθ'*, ohne Noth.

V. 763 *πῶς* für *ὅπως*, s. zu Pers. 140. *σεβίζω* (Flor. *σεβίξω*, s. zu Hik. 37, nicht übel) bezieht sich auf die aufser der mündlichen Begrüfsung dem Agamemnon anzuthuenden Ehrenbezeugungen.

V. 764 f. weder es übersteigend, noch hinuntergehend unter das Maafs des Wohlstandes (der Schicklichkeit), d. i. ohne die Sache zu übertreiben, aber auch ohne des Guten zu wenig zu thun. *ὑπεράρας* und *ὑποκάμψας* stehen intransitiv und sind einander entgegengesetzt. *ὑποκάμπτειν* scheint hinunterbiegen, hinunterlenken, hinunterlaufen zu bedeuten, und so wahrscheinlich Xenoph. Kyneg. 5, 16 *εὑρισκόμενοι* (die Hasen) *δὲ ὑπ' αὐτῶν* (von den Hunden) *καὶ διωκόμενοι ἔστιν ὅτε διαβαίνουσι τὰ ῥεύματα, καὶ ὑποκάμπτουσι* (sie schlagen den Weg in eine Tiefe ein, laufen einen Abhang hinunter), *καὶ καταδύονται εἰς φάραγγας.* Etwas ähnliches s. V. 357 ff.

V. 766 *τὸ δοκεῖν εἶναι* das Scheinen zu seyn, das zu seyn Scheinen, den Schein der Wirklichkeit. S. zu Sieb. 574. Uebrigens ist aus *δίκην* das Prädicat zu *εἶναι* hinzuzudenken.

V. 767 *παραβάντες*, Farn. *παραβαίνοντες.*

V. 770 s. zu V. 423. *προσικνεῖται*, Farn. *προσεφικνεῖται.*

*καὶ ξυγχαίρουσιν ὁμοιοπρεπεῖς*
*ἀγέλαστα πρόσωπα βιαζόμενοι.*
*ὅστις δ' ἀγαθὸς προβατογνώμων,*
*οὐκ ἔστι λαθεῖν ὄμματα φωτὸς,*
*τὰ δοκοῦντ' εὔφρονος ἐκ διανοίας*
*ὑδαρῆς σαίνειν φιλότητι.*

---

V. 771 f. auch sind sie (die Menschen) sich mitfreuenden ähnlichsehend, ihre unfreundlichen Gesichter (zum Lachen) zwingend. *ξυγχαίρουσιν* ist der Dativus. Zu *ὁμοιοπρεπεῖς* ist *εἰσὶ* zu ergänzen. Der Hiatus in *βιαζόμενοι· ὅστις* wird durch die Interpunction entschuldiget, s. zu Pers. 891.

V. 773 ff. wer aber ein guter Viehkundiger (ist), dem können nicht verborgen seyn die Augen eines Menschen, die es für gut halten, ohne wohlwollende Gesinnung mit wässeriger Freundschaft freundlich zu thun (zu grüſsen). *πρόβατον* und *φωτὸς* machen hier Gegensätze. Wer aus den Augen der Thiere, sagt der Chorführer, auf ihre Sinnesart zu schlieſsen und sie zu erkennen versteht, der kann auch aus den Augen der Menschen ihre wahren und geheuchelten Gesinnungen erkennen. Eine ähnliche Stelle ist Aisch. Toxot. Br. I. (219) *νέας γυναικὸς οὔ με μὴ λάθῃ φλέγων ὀφθαλμὸς, ἥτις ἀνδρὸς ᾖ γεγευμένη· ἔχω δὲ τούτων θυμὸν ἱππογνώμονα.* Zu *οὐκ ἔστι λαθεῖν* ist *τοῦτον* zu ergänzen, wie oft das Demonstrativum nach Relativis. *ὄμματα* (die Augen sind ja der Spiegel des Innern) ist Accusativus des Subjects, vergl. Eur. Melanipp. Br. XXV (XIII) *οὐκ ἔστι πράττοντάς τι μοχθηρὸν λαθεῖν.* — *τὰ δοκοῦντα* die es für gut halten, s. zu V. 12. Den Augen wird hier ein für gut Halten zugeschrieben, wie Aehnlichem Aehnliches s. zu Sieb. 536. *ἐκ* für *ἔξω*, ohne, s. zu Hik. 298. *ὑδαρὴς* mit Wasser verdünnt, unächt, verfälscht, s. Blomfield zu d. St. *σαίνειν* wie Soph. Kol. 319 f. *φαιδρὰ γοῦν ἀπ' ὀμμάτων σαίνει με προστείχουσα.*

σὺ δέ μοι τότε μὲν στέλλων στρατιὰν
Ἑλένης ἕνεκ᾽, οὐκ ἐπικεύσω γὰρ
κάρτ᾽ ἀπομούσως ἦσθα γεγραμμένος,
οὐδ᾽ εὖ πραπίδων οἴακα νέμων
θάρσος ἑκούσιον
ἀνδράσι θνήσκουσι κομίζων.
νῦν δ᾽ οὐκ ἀπ᾽ ἄκρας φρενὸς οὐδ᾽ ἀφίλως
εὔφρων τὶς πόνος εὖ τελέσασιν,

---

V. 777 ff. du aber warst mir damals zwar, weil du stelltest ein Heer der Helena wegen, — nicht verbergen will ich es nämlich, — sehr abhold gezeichnet (auf sehr unfreundliche Art gleichsam abgemalt, dargestellt, geschildert) worden, und als ein nicht gut der Gedanken Steuer lenkender, weil du selbstgefälliges (hartnäckiges, der Ansicht der Uebrigen widerstrebendes) Vertrauen zu hinsterbenden Männern hegtest (weil du deinen Plan, Troja mit deinen Mannen zu erobern, nicht aufgabst, obgleich einer nach dem andern dahinstarb). Ueber die Sache s. V. 419 ff., 435 ff. *τότε μὲν* und *νῦν δὲ* sind einander entgegengesetzt. *τότε* vormals, früher, s. zu Pers. 546. Ueber die Participia *στέλλων* und *κομίζων* von *γεγραμμένος* und *νέμων* abhängig s. zu V. 169. Der parenthetische Satz lautet in den Urkunden *οὐ γὰρ ἐπικεύσω*, was dem Versmaaſs entgegen ist. Man hat *οὔτ᾽* (*οὔτοι*) *ἆρ᾽ ἐπικεύσω*, *οὐ γὰρ ἐπικρύψω*, *οὐ γάρ σ᾽ ἐπικεύσω* vergl. Hom. Odyss. 3, 187 *οὐδέ σε κεύσω*, Matth. Gramm. §. 421) vorgeschlagen, wovon das letzte nicht unwahrscheinlich ist. Doch habe ich *οὐκ ἐπικεύσω γὰρ* geschrieben; s. über die Versetzung des *γὰρ* nach dem zweiten Worte hinter das erste zu V. 713. *νέμων* bewegend, lenkend, s. zu Sieb. 572. *θάρσος ἑκούσιον* habe ich des Versmaaſses wegen statt *θράσος ἑκούσιον* geschrieben, eine häufige Verwechselung. *ἀνδράσι θνήσκουσι* hängt von *θάρσος* ab. *κομίζων* pflegend, hegend, wie *φέρειν*, s. zu Hik. 475.

V. 783 ff. nunmehr aber ist nicht von der Oberfläche des Herzens (also vom Grunde des Herzens),

γνώσῃ δὲ χρόνῳ διαπευθόμενος
τόν τε δικαίως καὶ τὸν ἀκαίρως
πόλιν οἰκουροῦντα πολιτῶν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

Πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγχωρίους
δίκῃ προσειπεῖν, τοὺς ἐμοὶ μεταιτίους
νόστου δικαίων θ' ὧν ἐπραξάμην πόλιν

---

und nicht ungern (aus Zwang, aus Verstellung) wohlwollend (geneigt) manches Leid (jeder früher Leidvolle) guten Ausgang bewirkt habenden (dir, der du einen glücklichen Ausgang des Kriegs bewirkt hast); erkennen aber wirst du mit der Zeit durch Durchforschung den gerecht, und den gegen Gebühr die Stadt daheim hütenden der Bürger (wer von den Bürgern während deiner Abwesenheit in der Stadt daheim seine Pflicht erfüllte, und wer sich Ungebührnisse zu Schulden kommen liefs). *ἀπ' ἄκρας φρενὸς*, vergl. Eur. Hek. 242. *οὐ γὰρ ἄκρας καρδίας ἔψαυσέ μου*, u. a. *τὶς πόνος* manches Leid, jeder früher (s. zu V. 329) Leidvolle, wie Hik. 472 *τὶς οἶκτος* manches Mitleid, mancher Barmherzige, woselbst man nachsehe. *τὶς* fehlt im Flor., wahrscheinlich um den Vers zu einem Paroemiacus zu machen. *εὖ τελέσασιν* (so Vict. und wahrscheinlich auch Flor. und Farn., nicht *εὖ τελέσασι*) ist als Masculinum anzusehen, und im Pluralis allgemein gesagt, wie oft, ob es gleich nur vom Agamemnon zu verstehen ist. Dafs der Singularis *γνώσῃ διαπευθόμενος* folgt, darf nicht befremden, s. zu Sieb. 180. Ueber den fehlenden Artikel s. zu Pers. 571, über die Redeweise *εὖ τελεῖν* daselbst zu V. 221. *πόλιν οἰκουροῦντα*, vergl. V. 1616 *οἰκουρὸς εὐνήν*.

V. 788 entspricht *μὲν*, welches V. 807 gleichsam nochmals wiederholt wird, vergl. zu Choeph. 574, Sieb. 404, 999, dem *δὲ* V. 808, z. zu Pers. 380 und zu Sieb. 359.

V. 790 *δικαίων θ' ὧν* durch die Attraction für

*Πριάμου. δίκας γὰρ οὐκ ἀπὸ γλώσσης θεοὶ*
*κλύοντες ἀνδροθνῆτας Ἰλίου φθορὰς*
*ἐς αἱματηρὸν τεῦχος οὐ διχοῤῥόπως*
*ψήφους ἔθεντο· τῷ δ' ἐναντίῳ κύτει*
*ἐλπὶς προσῄει χειρὸς οὐ πληρουμένῳ.*

---

*δικαίων θ' ἅ.* Ueber *πράσσεσθαι* mit dem doppelten Accusativ s. zu V. 685.

V. 791 ff. Rechtsstreite nämlich nicht von der Zunge als Götter vernehmend (ohne, wie menschliche Richter, aus den mündlichen Verhandlungen der Anwalte und Partheien zu vernehmen, auf welcher Seite das Recht ist, sondern es als Götter auch ohne dieses wissend), legten sie zum männerkostenden Untergange Ilions in die Bluturne nicht schwankend (ohne Schwanken und Zweifeln) ihre Steine (Stimmen); dem entgegengesetzten Gefäfse aber kam (widerfuhr, wurde zu Theil) das Erwartete, dafs durch die (oder eine) Hand es nicht gefüllt wurde (dafs keine Stimme hineingeworfen wurde). *ἀπὸ γλώσσης*, s. Blomfield zu d. St., Matth. Gramm. §. 396, Anm. 2. Bernhardy wiss. Synt. S. 224. Aehnlich Soph. Trach. 747 *κατὰ γλῶσσαν κλύων*, Aisch. Hik. 903 *οὔ τοι δικάζει ταῦτα μαρτύρων ὕπο Ἄρης. θεοὶ* als Götter, ähnlich Soph. Electr. 183 *ὁ παρὰ τὸν Ἀχέροντα θεὸς ἀνάσσων.* — *ἀνδροθνῆτας* wobei Männer sterben, mit dem Tode der Männer oder Menschen verbunden, was *ἀνδροκμῆτας*; ohne dafs dieses Wort für jenes einzusetzen ist, s. zu Hek. 654 u. Pers. 949. *ἀνδροθνῆτας Ἰλίου φθορὰς* ist eine proleptische Apposition, wie Hom. Il. IV, 155 *θάνατόν νύ τοι ὅρκι' ἔταμνον*, s. zu Choeph. 148, Matth. Gramm. §. 433, Anm. 3. *ἐς αἱματηρὸν τεῦχος* in die Bluturne, in die verdammende Urne. Es waren nämlich zwei Urnen, die eine, in welche die verdammenden, die andere, in welche die freisprechenden Steine geworfen wurden, s. Blomfield zu d. St., Lamb. Bos antiqq. p. 140 f., Schol. zu Arist. Wesp. 981, Spanheim zu Sieb. 204, Meyer u. Schömann att. Procefs, auch Eum. 742, u. a. *ἐς τεῦχος ψήφους τίθεσθαι*, was

*καπνῷ δ' ἁλοῦσα νῦν ἔτ' εὔσημος πόλις.*
*ἄτης θύελλαι ζῶσι· συνθνήσκουσα δὲ*
*σποδὸς προπέμπει πίονας πλούτου πνοάς.*
*τούτων θεοῖσι χρὴ πολύμνηστον χάριν*
*τίνειν· ἐπείπερ καὶ πάγας ὑπερκότους*
*ἐπραξάμεσθα, καὶ γυναικὸς οὕνεκα*

---

Xenoph. Hellen. 1, 7, 9 *ψηφίζεσθαι ἐς ὑδρίαν.* — *τῷ ἐναντίῳ κύτει* dem lossprechenden Gefäſse. *ἐλπὶς* steht hier objectiv: das von mir erwartete, wie Choeph. 232, 690, 767, Eur. Orest. 857 *προσῆλθεν ἐλπίς.* — *χειρὸς οὐ πληρουμένῳ* für *ὑπὸ χειρὸς οὐ πληρουμένῳ*, s. zu Prom. 562. Ueber den Dativus des Participii s. oben zu V. 155, über *πληροῦσθαι* in der Bedeutung begabt, versehen werden, mit Stimmsteinen nämlich, oben zu V. 305.

V. 796 ff. von Rauch umfangen (umhüllt) aber ist jetzt noch kenntlich die Stadt (noch jetzt aber sieht man die Stadt in Rauch gehüllt); des Verderbens Stürme (nämlich) leben (bestehen noch kräftig fort), dabei (während die Stürme leben) sterbend (vergehend) aber zu Asche versendet sie (die Stadt) dicken Qualm des Reichthums (der in Feuer aufgehenden Habe). *καπνῷ* kann auch zu *εὔσημος* bezogen werden, s. Matth. Gramm. §. 396, 2. Dann ist der Sinn: aus dem Rauche ist als eingenommen jetzt noch zu erkennen die Stadt. Zu *ἄτης θύελλαι ζῶσι* ist *γὰρ* zu ergänzen, s. zu Sieb. 79. *ζῶσι* und *συνθνήσκουσα* sind einander entgegengesetzt. Ersteres wird vom kräftigen Fortbestehen einer Sache gesagt, s. zu Hik. 956. Zu *συνθνήσκουσα*, d. i. dabei vergehend, ist aus V. 796 *πόλις* zu verstehen. *σποδὸς* ist eine proleptische Apposition, s. zu Choeph. 25. *πλούτου*, s. über die Sache zu V. 127.

V. 800 sintemal auch unsere übergrimmigen (groſses Verderben bringenden) Schlingen (die Ueberlistung durch das hölzerne Pferd) wir ausgeführt haben. *ἐπείπερ καὶ* sintemal auch, da doch auch, zumal da. *ὑπερκότους*, s. zu V. 457.

*πόλιν διημάθυνεν Ἀργεῖον δάκος,*
*ἵππου νεοσσὸς, ἀσπιδηστρόφος λεὼς,*
*πήδημ' ὀρούσας ἀμφὶ Πλειάδων δύσιν·*
*ὑπερθορὼν δὲ πύργον ὠμηστὴς λέων*
*ἄδην ἔλειξεν αἵματος τυραννικοῦ.*
*θεοῖς μὲν ἐξέτεινα φροίμιον τόδε·*

---

V. 802 *Ἀργεῖον δάκος* das Argeiische Ungethüm, die schrecklichen Argeier. Die Erklärung folgt. Aehnliches s. zu Soph. Ant. 124.

V. 803 des (hölzernen) Rosses junges schildschwingendes Volk. *νεοσσὸς* steht hier adjectivisch, wenn man nicht nach diesem Worte ein Komma setzen, und eine doppelte Apposition (s. zu Prom. 926) annehmen will. Dann ist zu übersetzen: des Rosses Brut, das schildschwingende Volk. *ἀσπιδηστρόφος*, Farn. *ἀσπιδοστρόφος*, vielleicht das ächte, da das erstere nicht wie *ἀσπιδηφόρος* des Metrums wegen nöthig ist.

V. 804 nachdem es einen schnellen Sprung gethan (aus dem Bauche des Pferdes herab nämlich auf den Boden der Stadt) um der Pleiaden Untergang. *πήδημ' ὀρούσας*, s. zu Pers. 297. *ἀμφὶ Πλειάδων δύσιν* um die Zeit des Untergangs der Pleiaden und der Gestirne überhaupt, also nach Mitternacht, gegen Morgen, vergl. Eur. Rhes. 529 f. *δύεται σημεῖα καὶ ἑπτάποροι Πλειάδες αἰθέριαι*, Iph. Aul. 7. f. *Σείριος, ἐγγὺς τῆς ἑπταπόρου Πλειάδος ἄσσων ἔτι μεσσήρης*, auch Jon. 84 f., 1158, Hom. Iliad. X, 251 ff.

V. 805 f. hinübergesprungen aber über die Burgmauer, (wie, als) ein würgender Leu, satt leckte des königlichen Blutes (des Blutes der königlichen Familie). Diese Worte hängen noch von *ἐπείπερ* ab, s. zu Pers. 248. *πύργον* die Mauer der Königsburg, s. zu V. 1141, entgegengesetzt ist V. 802 *πόλιν*. — *ὠμηστὴς λέων* ist eine zum Folgenden gehörige prädicatähnliche Apposition, s. zu Prom. 363. Die Genitive hängen von *ἄδην* ab, s. Matth. Gramm. §. 355, d.

V. 807 *μὲν*, s. zu V. 788.

*τὰ δ' ἐς τὸ σὸν φρόνημα, μέμνημαι κλύων,*
*καὶ φημὶ ταῦτα· καὶ ξυνήγορόν μ' ἔχεις.*
*παύροις γὰρ ἀνδρῶν ἐστι συγγενὲς τόδε,*
*φίλον τὸν εὐτυχοῦντ' ἄνευ φθόνου σέβειν.*
*δύσφρων γὰρ ἰὸς καρδίαν προσήμενος,*
*ἄχθος διπλοΐζει τῷ πεπαμένῳ νόσον,*
*τοῖς τ' αὐτὸς αὑτοῦ πήμασιν βαρύνεται*
*καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει·*

---

V. 808 f. was aber deine (edle) Denkart betrifft, so erinnere ich mich (von andern) davon gehört zu haben, und sage (jetzt, wo ich dich selbst kennen gelernt habe) dasselbe. *τὰ ἐς τὸ σὸν φρόνημα*, s. zu Choeph. 725. *μέμνημαι κλύων*, vergl. Eur. Rhes. 522 *μέμνηθ' ἀκούσας*, Hek. 244 *μεμνήμεθ' εἰς κίνδυνον ἐλθόντες μέγαν*, Matth. Gramm. §. 549, b. Agamemnon konnte die Nachricht von der Denkart des den Rath bildenden Chors nach Troja erhalten, manches auch von dem zu ihm nach V. 668 zurückgekehrten Herolde vernommen haben. S. zu Sieb. 117. *ταῦτα* hat man in *ταυτὰ* verändert, doch ist dies nicht nöthig, s. zu Prom. 275. Nach *ταῦτα* wo Vict. ein Komma, andere gar nichts haben, habe ich mit Farn. ein Punctum gesetzt.

V. 809 ff. auch hast du zum mitsprechenden mich (auch stimme ich mit dir darin überein), — wenigen freilich der Menschen ist angeboren (eigenthümlich) dies, — daſs ein Freund, der glücklich ist, ohne Neid zu ehren (sey). *γὰρ* freilich, s. zu V. 164. Der Satz ist ein parenthetischer. *συγγενὲς*, wie V. 862 *σύγγονον*. — *φθόνου*, Flor. *φθόνων*, Stobaios p. 223 *ψόγου*. *σέβειν* für *σέβειν* (oder *σεπτὸν*) *εἶναι* s. zu Sieb. 511.

V. 812 ff. das miſsgünstige (der Miſsgunst) Gift nämlich, wenn es am Herzen sitzt, verdoppelt die Last dem Leid Besitzenden: er wird durch seine eignen Leiden gedrückt, und seufzt, wenn er das fremde Glück erblickt. Ueber den Accusativus bei den Verbis des Sitzens s. zu Prom. 389, und über denselben Casus

εἰδὼς λέγοιμ' ἂν, εὖ γὰρ ἐξεπίσταμαι
ὁμιλίας κάτοπτρον, εἴδωλον σκιᾶς
δοκοῦντας εἶναι κάρτα πρευμενεῖς ἐμοί.
μόνος δ' Ὀδυσσεὺς, ὅσπερ οὐχ ἑκὼν ἔπλει,
ζευχθεὶς ἕτοιμος ἦν ἐμοὶ σειρασφόρος·

---

bei mit *πρὸς* zusammengesetzten Verbis Lobeck zu Soph. Aias p. 249, Matth. Gramm. §. 426, Bernhardy's w. S. p. 266. *διπλοίζει*, s. zu V. 201. *πεπαμένῳ*, gew. *πεπαμμένῳ*, woraus man vielleicht noch wahrscheinlicher *πεπασμένῳ* machen kann: dem, der Leid gekostet hat. *Σ* und *M* ist oft verwechselt worden, da beide Buchstaben nur durch die Lage sich unterscheiden, s. zu Choeph. 539. Ueber die Wortstellung in *τοῖς αὑτὸς αὑτοῦ πήμασιν* s. Soph. Aias 1132, Matth. Gramm. §. 468, 6.

V. 816 ff. als wissender (aus Erfahrung) möchte ich wohl nennen, — wohl nämlich kenne ich des Umgangs Spiegel (das, woraus man diejenigen, mit denen man umgeht, erkennen kann), — ein Schattenbild (etwas Nichtiges, Unzuverlässiges) die, welche sich den Schein geben zu seyn sehr gewogen mir. *λέγοιμ' ἂν*, s. zu Sieb. 357. *ὁμιλίας* ist das Abstractum statt des Concreti, s. zu Eum. 57. *ὁμιλίας κάτοπτρον* das woraus man seine Umgebungen erkennen kann, wie Aisch. u. Br. 279 *κάτοπτρον εἴδους χαλκός ἐστ', οἶνος δὲ νοῦ.* — *εἴδωλον σκιᾶς*, vergl. Soph. Tyro Br. XV, 5 f. *ἥτις* — *ἐν λειμῶνι ποταμίων ποτῶν ἴδῃ σκιᾶς εἴδωλον.* Aehnliches s. zu Soph. Aias 126.

V. 819 *μόνος* s. zu Pers. 824. *ὅσπερ* der doch, s. zu Pers. 217. Ueber die Sache s. zu Soph. Phil. 73 und 1027. Palamedes entdeckte die Verstellung des Odysseus.

V. 820 war, nachdem er angespannt (einmal mit mir sich verbunden hatte) bereitwillig mir ein Seilträger (Seilgenosse, Beistand). *ζευχθεὶς* und *σειρασφόρος* bilden eine Metapher. *σειρασφόρος*, Farn. *σειρᾶφόρος*, was man aufgenommen hat, da diese Form

εἴτ᾽ οὖν θανόντος εἴτε καὶ ζῶντος πέρι
λέγω. τὰ δ᾽ ἄλλα πρὸς πόλιν τε καὶ θεοὺς
κοινοὺς ἀγῶνας θέντες ἐν πανηγύρει
βουλευσόμεσθα. καὶ τὸ μὲν καλῶς ἔχον
ὅπως χρονίζον εὖ μενεῖ βουλευτέον.
ὅτῳ δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων,
ἤτοι κέαντες ἢ τεμόντες εὐφρόνως,
πειρασόμεσθα πήματος τρέψαι νόσον.

---

auch anderwärts (Eur. Iphig. Aul. 223, Aristoph. Wolk. 1300) vorkömmt, und von Pollux VII, 24 aus Aischylos angeführt wird, s. Blomfield zu u. St. Doch habe ich hier und V. 1630 (wo Farn. und Flor. *σειραφόρον* haben) die seltnere Form beibehalten, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 120, Anm. 11. Auch könnte man das Wort von *σειρὰς* gebildet annehmen. Aehnlich *δεξιόσειρος*, s. zu Soph. Ant. 139.

V. 821 sey es nun, dafs ich vom Todten, oder auch vom Lebenden spreche. Ueber *εἴτ᾽ οὖν — εἴτε καὶ* vergl. Soph. Oid. 1049, mehr zu Choeph. 759.

V. 822 ff. das aber aufserdem die Stadt sowohl als die Götter betreffende, wollen wir, nachdem wir allgemeine Kampfspiele angesetzt haben, am Volksfeste (am heutigen Festtage), berathen. Die Worte *τὰ δ᾽ ἄλλα πρὸς πόλιν τε καὶ θεοὺς* sind den Worten V. 808 *τὰ δ᾽ ἐς τὸ σὸν φρόνημα* entgegengesetzt, und beziehen sich auf das V. 785 ff. Gesagte. *τὰ πρὸς πόλιν τε καὶ θεοὺς* ist zu verbinden, vergl. Soph. Phil. 1441 *εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεοὺς* u. a., s. Matth. Gramm. §. 283. *ἄλλα* aufser dem, was du von deiner Denkart erwähnt hast. *κοινοὺς ἀγῶνας θέντες*, vergl. Eur. Alkest. 1029 f. *ἀγῶνα πάνδημον εὑρίσκω τινὰς τιθέντας ἀθληταῖσιν*.

V. 824 ff. und zwar ist das gut Stehende, wie es dauernd wohl bleibe, zu berathen; wem aber auch (wem aber nur immer, oder: wem aber gerade) es Noth thut an heilenden Mitteln, dem wollen entweder durch verständiges Brennen oder Schneiden wir versu-

*νῦν δ' ἐς μέλαθρα καὶ δόμους ἐφεστίους*
*ἐλθὼν θεοῖσι πρῶτα δεξιώσομαι,*
*οἵπερ πρόσω πέμψαντες ἤγαγον πάλιν.*

---

chen das Leiden zu entfernen an einem Schaden. *καὶ* und zwar, s. zu Prom. 483. *βουλευτέον*, s. Soph. Elektr. 16, Xenoph. Kyrop. IV, 5, 24. *ὅτῳ καὶ*, s. zu Sieb. 742. Ueber *δεῖν* mit dem Dativ. der Person und dem Genitiv der Sache s. Soph. Electr. 612 *ποίας δέ μοι δεῖ πρός γε τήνδε φροντίδος;* u. Br. XX, 1 *πολλῶν καλῶν δεῖ τῷ καλῶς τιμωμένῳ*, Aristoph. Wolk. 1024 *δεινῶν δέ σοι βουλευμάτων ἔοικε δεῖν πρὸς αὐτόν*, Eur. Aiol. Br. VII, 3 *ὧν πόλει δεῖ.* Mehr s. bei Fischer zu Wellers Gramm. III, a, p. 413, Matth. Gramm. §. 391, 2. Ueber *δεῖ τινά τινος* s. zu Prom. 86. Aufserdem steht *δεῖν* mit dem Dativ ohne Genitiv Soph. Kol. 721. *ἤτοι κέαντες ἢ τεμόντες*, s. ähnliches bei Blomfield zu d. St. Ueber die Form *κέαντες* s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 114 unter *καίω*, wozu man Aristoph. Fried, 1132 *ἐκκέας* fügen kann, auch Pierson zum Moiris p. 231. Vergl. zu Soph. El. 750 zw. Ausg. *πήματος νόσον* das Leiden an einem Schaden, wie Eur. Orest. 227 f. *νόσος μανίας*, und wie *νοσεῖν* mit dem Accusativ und Dativ, welche ausdrücken, woran man leidet, gefunden wird. Anders Soph. Phil. 765 *πῆμα νόσου*, d. i. das Leiden der Krankheit, Eur. Hik. 227 *τοῖς τοῦ νοσοῦντος πήμασιν*, Soph. Aias 363 *πῆμα ἄτης* des Frevels Unheil, wegen welcher Stellen Porson advers. p. 138 Leipz. *πῆμ' ἀποστρέψαι νόσου* geändert hat, jedoch ohne Noth.

V. 829 *δόμους ἐφεστίους* in die Zimmer im Hause, in des Hauses Gemächer. S. auch zu Sieb. 71.

V. 830 ich werde den Göttern (den im Hause befindlichen Götterbildern, s. zu Sieb. 564) zuerst meine Rechte reichen (meinen ersten Grufs bringen). Bernh. w. S. p. 86 *δεξιοῦσθαί τινι.* Abresch. ad Hesych. v. *δεξιώσασθαι.*

V. 831 *οἵπερ* die doch, s. zu Pers. 217. *πρόσω*

νίκη δ' ἐπείπερ ἕσπετ', ἐμπέδως μένοι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἄνδρες πολῖται, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλάνορας τρόπους
λέξαι πρὸς ὑμᾶς· ἐν χρόνῳ δ' ἀποφθίνει

---

πέμψαντες, s. zu V. 504. Ueber das fehlende Pronomen s. zu Prom. 337.

V. 832 ἕσπετο dem πρόσω πέμψαντες entgegengesetzt.

V. 833 tritt Klytaimnestra, welche wahrscheinlich eine Zeit lang aus Vorsicht in der Thür des Vorhofs gelauscht hat, nunmehr, da sie den Agamemnon sagen hört, daſs er in das Haus treten wolle, hervor auf die Bühne, begleitet von Dienerinnen, welche Purpurdecken auf den Boden breiten sollen (V. 886 ff.). Da in ihrer Brust der Entschluſs, ihren Gemahl zu morden, zur Reife gekommen ist, kann sie ihn nicht herzlich empfangen, ob sie gleich sich den Schein geben will; und statt sich, wie ein eliebevolle treue Gattin, ihrem nach langer Trennung wiederkehrenden Gatten in die Arme zu werfen, und sich sogleich an ihn selbst zu wenden, wendet sie sich zum Chore, diesen sich durch die ehrenvolle Anrede πρέσβος Ἀργείων τόδε (vergl. V. 1366, Pers. 615, Eum. 690 σέβας ἀστῶν — πρέσβη Gesandte wahrscheinlich Hik. 699.) geneigt zu machen bemühend, und unwillkührlich in doppelsinniger Rede das, was in ihrem Innern vorgeht, äuſsernd. Die Anrede aber ist zu übersetzen: Gegenstand der Verehrung unter den Argeiern hier, d. i. die ihr als die ehrwürdigsten der Argeier hier anwesend seyd.

V. 834 f. nicht will ich mich schämen, meine mannliebenden Gesinnungen auszusprechen gegen euch. Es kann ein Doppelsinn darin liegen, da die Liebe der Klytaimnestra zum Agamemnon und zum Aigisthos verstanden werden kann. ἐν χρόνῳ zu seiner Zeit, s. zu Hik. 907. Auch hierin liegt ein Doppelsinn. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125.

τὸ τάρβος ἀνθρώποισιν. οὐκ ἄλλων πάρα
μαθοῦσ', ἐμαυτῆς δύσφορον λέξω βίον.
τοσόνδ' ὅσονπερ οὗτος ἦν ὑπ' Ἰλίῳ,
τὸ μὲν γυναῖκα πρῶτον ἄρσενος δίχα
ἧσθαι δόμοις ἔρημον ἔκπαγλον κακόν,
πολλὰς κλύουσαν ἡδονὰς παλιγκότους·
καὶ τὸν μὲν ἥκειν, τὸν δ' ἐπεισφέρειν κακοῦ
κάκιον ἄλλο πῆμα, λάσκοντας δόμοις.

---

V. 836 *οὐκ ἄλλων πάρα μαθοῦσα* aus eigner Erfahrung, s. zu Pers. 258.

V. 838 ist *τοσόνδε* das Masculinum zu *βίον*, *ὅσονπερ* aber Neutrum, s. zu Soph. Phil. 494, Aias 598, oben zu V. 40. *ὑπ' Ἰλίῳ* (*ἐπ' Ἰλίῳ* Farn.), s. zu Phil. 1201, auch unten V. 860, 1414, 1432, Choeph. 341, 359 f.

V. 839 gehört *τὸ* zu *ἧσθαι*, s. Choeph. 298 ff., Matth. Gramm. §. 540. *μὲν* gehört zum ganzen Satze und zunächst zu *πρῶτον*. Ueber die Stellung vor diesem Worte s. zu Hik. 886, über die Sache vergl. Choeph. 923.

V. 840 *δόμοις*, s. zu V. 565.

V. 841 *ἡδονὰς παλιγκότους* boshafte Wünsche, der Bürger nämlich: dafs Agamemnon um das Leben kommen möchte, damit der Krieg gegen Ilion seine Endschaft erreiche u. a., s. V. 439 ff., 446 ff. Ueber diese Bedeutung von *ἡδονή* vergl. Soph. Kol. 1204 *βαρεῖαν ἡδονὴν νικᾶτέ με λέγοντες*. Wegen *κληδόνων παλιγκότων* V. 852 hat man auch hier *κληδόνας παλιγκότους* schreiben wollen.

V. 842 f. und den einen dafs gekommen, den andern dafs dazu herbeiführe (aufserdem noch nach sich ziehe) etwas noch Uebleres als das Uebel ein Leid, verkündend dem Hause. Die Construction ist: *καὶ* (*κλύουσαν*) *λάσκοντας δόμοις, τὸν μὲν πῆμα ἥκειν, τὸν δὲ* (*πῆμα*) *ἐπεισφέρειν ἄλλο κάκιον κακοῦ*. Ueber *κακοῦ κάκιον* s. Blomfield zu d. St., uns zu Soph. Ant. 1266, über den Pluralis *λάσκοντας* nach *τὸν*

*καὶ τραυμάτων μὲν εἰ τόσων ἐτύγχανεν*
*ἀνὴρ ὅδ', ὡς πρὸς οἶκον ὠχετεύετο*
*φάτις, τέτρωται δικτύου πλέω λέγειν.*
*εἰ δ' ἦν τεθνηκὼς, ὡς ἐπλήθυνον λόγοι,*
*τρισώματός τ' ἂν Γηρυὼν ὁ δεύτερος*
*πολλὴν ἄνωθεν, τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω*
*χθονὸς, τρίμοιρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβὼν,*

---

*μὲν — τὸν δὲ* s. Pers. 182, Matth. Gramm. §. 304, Anm. 3. — Sappho XI, 4 *ἀνδρὸς μεγάλῳ πολλῷ μείζων.*

V. 844 *καὶ* und zwar, s. zu Prom. 483. *μὲν* und *δὲ* V. 847 entsprechen sich.

V. 845 *ὠχετεύετο* rann, wie in einer Rinne.

V. 846 so hat er mehr Löcher als ein Netz, so zu sagen. Ueber *τέτρωται* ohne *ἂν* im Folgerungsgliede s. Matth. Gramm. §. 508, Anm. 2, uns zu Hik. 1012. Eine ähnliche Vergleichung findet sich Soph. Aichmal. Br. II *ἀσπὶς μὲν, ἡμίλιγδος ὣς, πυκνὸν πατεῖ.* Zu *πλέω* ist *τραύματα* aus *τέτρωται* zu ergänzen, s. zu Choeph. 632, oder noch einfacher aus *τραυμάτων* V. 544. *λέγειν* so zu sagen, s. Matth. Gramm. §. 545, S. 1069.

V. 847 *ὡς ἐπλήθυνον λόγοι* intransitiv: wie zahlreich waren die Gerüchte, wie oft die Gerüchte meldeten, wenn man nicht *ἐπλήθυον* schreiben will, wie Soph. Kol. 377 *ὡς καθ' ἡμᾶς ἔσθ' ὁ πληθύων λόγος.* Beide Wörter sind oft verwechselt worden, s. auch zu Pers. 413.

V. 848 ff. dreileibig gewifs wohl, (als) der zweite Geryon, oftmals oberhalb (auf der Oberwelt), — die unterhalb der Erde nämlich rechne ich nicht, — eine dreifache Hülle erhalten zu haben rühmt' er sich, nachdem er einmal in jeder Gestalt gestorben, d. i. so müfste er, als der zweite Geryon, einen dreifachen Körper gehabt haben, und sich rühmen können, diesen dreifachen Körper oft als Lebender wiederbekommen zu haben, und zwar nicht alle drei Körper auf einmal,

ἅπαξ ἑκάστῳ κατθανὼν μορφώματι.
τοιῶνδ᾽ ἕκατι κληδόνων παλιγκότων,
πολλὰς ἄνωθεν ἀρτάνας ἐμῆς δέρης

---

sondern jedesmal einen nach dem andern einzeln, nachdem er einmal in jedem einzelnen Körper gestorben war; so oft wurde er nämlich als todt verkündiget. *τ᾽ ἂν* für *τοὶ ἄν*. Ueber die Verbindung dieser Partikeln im Folgerungssatze s. Choeph. 1012. Soph. El. 249, Trach. 279, eben so *οὔτ᾽ ἂν* Aisch. Eum. 878, Soph. Kol. 1351, *ἦ τ᾽ ἂν* s. zu Sieb. 532; über die Elision von *τοὶ* außer diesen Stellen zu Prom. 702. Geryon, ein spanischer König, welcher nach der Mythe drei Körper hatte. *Γερυὼν ὁ δεύτερος*, vergl. Eur. Troad. 614 *ἄλλος τις Αἴας, ὡς ἔοικε, δεύτερος παιδὸς πέφηνε σῆς*. Ueber die prädicatähnliche Apposition s. zu Prom. 363. *πολλὴν* für *πολλάκις*, s. zu Sieb. 6. *οὐ λέγω* ist zwar eine Formel, welche gebraucht wird, wenn man etwas Schlimmes nicht auszusprechen wagt, wie hier den Tod des Agamemnon, vergl. Choeph. 1041 (*οὐκ ἐρῶ*), auch zu El. 1415 Eum. 858, Soph. Elektr. 1467, ähnlich auch oben zu V. 486; doch möchte ich es hier lieber in der Bedeutung « rechnen (s. zu V. 558) aufzählen" nehmen, so daſs der Sinn ist: ohne daſs ich seinen jedesmal neuen Körper als Schatten in der Unterwelt dazu rechne. Aehnl. *οὐ λέγω* Soph. Trach. 500; s. auch zu Choeph. 996. *χλαῖναν* Hülle für Körper. So findet sich auch *σκῆνος* (s. *Schleusneri lexicon in nov. testam.* unter diesem Worte) u. a. *ἐξαυχεῖν* ist mit dem Participium construirt, wie *εὔχεσθαι* (Soph. Kol. 41) u. a., s. Matth. Gramm. §. 555 z. E. *ἑκάστῳ μορφώματι* für *ἐν ἑκάστῳ μορφώματι*.

V. 852 gehören die Worte *τοιῶνδ᾽ ἕκατι κληδόνων παλιγκότων* nicht zu *ἔλυσαν*, sondern zu *λελημμένης*, s. zu Prom. 578.

V. 853 *πολλὰς* für *πολλάκις*, s. zu Sieb. 6. *ἄνωθεν* seiner Stellung wegen für *ἄνωθεν οὔσας* von oben angebrachte, befestigte, s. zu Sieb. 589.

ἔλυσαν ἄλλοι πρὸς βίαν λελημμένης.
ἐκ τῶνδέ τοι παῖς ἐνθάδ' οὐ παραστατεῖ,
ἐμῶν τε καὶ σῶν κύριος πιστευμάτων,
ὡς χρῆν, Ὀρέστης· μηδὲ θαυμάσῃς τόδε.
τρέφει γὰρ αὐτὸν εὐμενὴς δορύξενος
Στρόφιος ὁ Φωκεὺς, ἀμφίλεκτα πήματα
ἐμοὶ προφωνῶν, τόν θ' ὑπ' Ἰλίῳ σέθεν

---

V. 854 gehört *πρὸς βίαν*, d. i. gewaltsam (s. zu Prom. 208) zu *λελημμένης*, nicht zu *ἔλυσαν*. Ueber die Form *λελημμένης* s. Elmsley zu Eur. Bakch. 1100, Buttmann's und Matthiä's Gramm. unter *λαμβάνειν*.

V. 855 *ἐκ τῶνδε* nach diesem, zum zweiten, wie oft, entgegengesetzt dem Worte *πρῶτον* V. 839, wie *παῖς* und *ἄρσενος* sich entgegenstehen. *τοὶ* demnach, also, wegen dieser Gerüchte, s. zu Pers. 1032. *ἐνθάδ' ὀν παραστατεῖ, ὡς χρῆν* er steht nicht, wie es billig war, hier bei mir, um dich nämlich mit mir zu empfangen.

V. 856 unter meinen und deinen Unterpfändern der Treue (Kindern) das Haupt. Orestes war nämlich der einzige Sohn; Töchter waren Electra, Chrysothemis, Iphigeneia und vielleicht Iphianassa, s. zu Soph. Elektr. 154. Beim Aischylos werden nur Orestes, Electra und Iphigeneia erwähnt, s. zu Choeph. 165.

V. 858 f. Strophios der Phoker war der Vater des Pylades, und Gastfreund und Verbündeter des Hauses der Atreiden, vergl. Choeph. 670, 917, Soph. El. 1111 (auch V. 45 f., 670), Eur. Orest. 763, 1403, Iph. Taur. 60, 917, 921, Elektr. 18. *ἀφίλεκτα πήματα* scheint hier wegen des Folgenden: von zweien angeführte, über dir und dem Orestes schwebende, zwiefache Leiden zu bedeuten, wiewohl man es auch: unentschiedene, mögliche Leiden übersetzen kann.

V. 861 ff. und wenn volksrednerische Zügellosigkeit (ein zügelloser Volksredner) den bösen Rath ausstofsen möchte, wie es eigen den Sterblichen: den gefallenen (Agamemnon) noch mehr mit Füfsen zu treten

κίνδυνον, εἴ τε δημόθρους ἀναρχία
βουλὴν καταῤῥίψειεν, ὥστε σύγγονον
βροτοῖσι, τὸν πεσόντα λακτίσαι πλέον.
τοιάδε μέντοι σκῆψις οὐ δόλον φέρει.
ἔμοιγε μὲν δὴ κλαυμάτων ἐπίσσυτοι
πηγαὶ κατεσβήκασιν, οὐδ' ἔνι σταγών.
ἐν ὀψικοίτοις δ' ὄμμασι βλάβας ἔχω,
τὰς ἀμφί σοι κλαίουσα λαμπτηρουχίας

---

(durch Ausrottung seines Stammes, namentlich des männlichen, um sich frei, und aus einer Monarchie eine Demokratie zu machen). In *εἴ τε — καταῤῥίψειεν* ist die Construction verändert, s. zu Prom. 487. Man hat diese Worte auch verstanden: und wenn volkstobende (des tobenden Volkes) Zügellosigkeit den (in der Abwesenheit des Agamemnon die Regierungsgeschäfte besorgenden) Rath stürzen möchte, wie es eigen den Sterblichen, um den Gefallenen noch mehr mit Füfsen zu treten. Dann wäre *λακτίσαι* durch *ὥστε λακτίσαι* zu erklären. Doch scheint dies nicht der Sinn zu seyn. *ἀναρχία* ist das Abstractum statt des Concreti. In *καταῤῥίπτειν* liegt das bösliche Ausstofsen, welche Bedeutung *κατὰ* in ähnlichen Zusammensetzungen oft hat. Zu *βουλὴν καταῤῥίπτειν* kann man *ῥίπτειν λόγους*, *ἀρὰς* u. a. vergleichen, s. zu Prom. 312. Die Worte *ὥστε σύγγονον βροτοῖς* sind zum Folgenden zu ziehen. Ueber *σύγγονον* s. zu V. 809.

V. 864 ff. solcher Grund (des Strophios) fürwahr führt (enthält) nicht Hinterlist (ist redlich gemeint); mir wenigstens indessen sind der Thränen andringende (heftig sich ergiefsende) Quellen versiegt, und kein Tropfen darin (wenigstens habe ich mich nun über die Entfernung des Orestes, so viel Thränen sie mir auch gekostet hat, beruhigt). *φέρει* dem Sinne nach für *ἔχει*, s. zu Hik. 475. Ueber *γὲ μὲν δὴ* s. zu Sieb. 569. *κατεσβήκασιν* von Flüssigkeiten, s. zu Sieb. 566.

V. 867 ff. ist der Sinn: doch leide ich an den erst spät sich schliefsenden Augen vor Weinen darüber:

ἀτημελήτους αἰέν. ἐν δ' ὀνείρασιν
λεπταῖς ὑπαὶ κώνωπος ἐξηγειρόμην
ῥιπαῖσι θωύσσοντος, ἀμφί σοι πάθη
ὁρῶσα πλείω τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου.

---

dafs die um deinetwillen aufgestellten Feuerposten wegen der immer nicht erfolgenden Einnahme Trojas gleichsam vernachlässiget wurden, unberücksichtiget blieben, vergebens waren, d. i. darüber, dafs du immer nicht kamst. ἔχω für εἶχον, s. zu Prom. 592, und über die Verbindung des Präsens und Imperfecti das. zu V. 229.

V. 869 ff. in Träumen (träumend) aber erwachte ich unter den leisen Schwingungen (oder durch die leisen Stöfse, Berührungen) einer summenden Mücke, um dich Leiden sehend länger als die mitschlafende (während des Schlafs vergehende) Zeit, d. i. schlief ich aber, so wurde mein Schlaf durch ängstliche Träume, in welchen ich dich in Gefahren sah, beunruhiget, und aufserdem von jeder unbedeutenden äufseren Veranlassung gestört, ohne dafs defshalb nach dem Erwachen meine Angst um dich aufhörte. Eine ähnliche Stelle ist Soph. Trach. 175. *ἐν ὀνείρασιν* für *ἐν ὀνείρασιν οὖσα*. Ueber die Form *ὑπαὶ* s. Blomfield zu V. 435, uns *de dialecto Sophoclis p.* 23. *ἀμφί σοι* für *ἀμφί σοι ὄντα*. — *πλείω τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου* für *πλείω χρόνον τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου*, vergl. Soph. Oid. 74 f. *τοῦ γὰρ εἰκότος πέρα ἄπεστι πλείω (χρόνον) τοῦ καθήκοντος χρόνου*, und zu Aisch. Sieb. 677. Ueber *ὁ ξυνεύδων χρόνος* s. oben zu V. 107. Ist jedoch das Komma nach *ὀνείρασιν* in der Victor. Ausgabe richtig, so ist auch nach *αἰὲν* ein Komma zu setzen, zu *ἐν δ' ὀνείρασιν* aber *βλάβας ἔχω* zu ergänzen, und zu *ἐξηγειρόμην* eine Bedingungspartikel hinzuzudenken, s. zu Hik. 81, so dafs die Stelle zu übersetzen ist: an Träumen aber (leide ich), indem ich, erwachte ich unter den leisen Schwingungen einer summenden Mücke, um dich Leiden sahe noch über die Schlafenszeit hinaus.

νῦν ταῦτα πάντα τλᾶσ' ἀπενθήτῳ φρενὶ
λέγοιμ' ἂν ἄνδρα τόνδε, τῶν σταθμῶν κύνα,
σωτῆρα ναὸς πρότονον, ὑψηλῆς στέγης
στύλον ποδήρη, μονογενὲς τέκνον πατρὶ,
καὶ γῆν φανεῖσαν ναυτίλοις παρ' ἐλπίδα,
κάλλιστον ἦμαρ εἰσιδεῖν ἐκ χείματος,
ὁδοιπόρῳ διψῶντι πηγαῖον ῥέος.

---

V. 873 *ἀπενθήτῳ φρενὶ* nicht: mit unbeklagtem Herzen, ohne Theilnahme anderer; sondern mit klaglosem Herzen, ohne Klagen und Unwillen laut werden zu lassen. Vergl. Eum. 902. Man könnte auch nach *τλᾶσα* ein Komma setzen, und *ἀπενθήτῳ φρενὶ* zu *λέγοιμ' ἂν* ziehen, oder *τλᾶσα πενθητῷ φρενὶ* schreiben; doch liegt in der gewöhnlichen Lesart ein passender Doppelsinn, da Klytaimnestra durch die Anwesenheit des Aigisthos einen ihr erwünschten Ersatz fand.

V. 874 möchte ich wohl nennen diesen Mann der Ställe Hund, d. i. möchte ich wohl behaupten, daſs dieser Mann für mich Das sey, was für die Ställe der Hund ist, u. s. w. Aehnliches im Folgenden und oft bei Aischylos, z. B. V. 1096 *ἄπεχε τῆς βοὸς τὸν ταῦρον*, 1231 f., 1474, Eum. 142 *ὁ θήρ*, 320 *πτᾶκα*. — *Reisig. conjectt. p.* 35 *sq.* *λέγοιμ' ἂν*, s. zu Sieb. 357. *κύνα* Wächter, Schützer, s. zu V. 3.

V. 875 *σωτῆρα* adjectivisch. *ναὸς*, s. zu Sieb. 62.

V. 876 *στύλον* (vielleicht richtiger *στῦλον*) *ποδήρη* bis auf den Grund herabreichender Pfeiler, Grundpfeiler, Hauptpfeiler.

V. 877 steht *καὶ* mitten in unverbundenen Gliedern der Rede, was selten geschieht, der Rede aber einen neuen Schwung giebt, vergl. Pers. 920 ff., 958, Soph. Achill. Br. II *τίς γάρ με μόχθος οὐκ ἐπεστάτει; λέων, δράκων τε, πῦρ, ὕδωρ.* Oefter findet sich der umgekehrte Fall, s. zu Pers. 314.

V. 878 ist *κάλλιστον εἰσιδεῖν* zu verbinden. *ἐκ*

*τερπνὸν δὲ τἀναγκαῖον ἐκφυγεῖν ἅπαν.*
*τοιοῖσδέ τοίνυν ἀξιῶ προσφθέγμασιν.*
*φθόνος δ' ἀπέστω· πολλὰ γὰρ τὰ πρὶν κακὰ*
*ἠνειχόμεσθα· νῦν δ' ἐμοὶ φίλον κάρα,*
*ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε, μὴ χαμαὶ τιθεὶς*
*τὸν σὸν πόδ', ὦ 'ναξ, Ἰλίου πορθήτορα.*
*δμωαί, τί μέλλεθ', αἷς ἐπέσταλται τέλος*
*πέδον κελεύθου στρωννύναι πετάσμασιν.*

---

*χείματος* nach einem Ungewitter, oder nach dem Winter, nach den Wintertagen, s. Blomfield.

V. 880 f. erfreulich aber ist es, der Noth ganz entgangen zu seyn; darum erweise ich durch solche Begrüſsungen meine Ehrenbezeugung, d. i. meine Freude aber darüber, daſs ich nun aller Noth entgangen bin, macht, daſs ich dem Agamemnon solche Benennungen beilege. *τοίνυν* ist nicht in *τοί νιν* zu verändern, da das Verbum absolut stehen, oder *αὐτὸν* leicht ergänzt werden kann. *ἀξιῶ* ich ehre, wie oft, vergl. Eur. Orest. 1210 *καλοῖσιν ὑμεναίοισιν ἀξιουμένη.*

V. 882 *φθόνος δ' ἀπέστω* man miſsgönne mir aber Dieses nicht, meinen Gemahl vor Freude so zu begrüſsen. *τὰ πρὶν* vormals, adverbialisch, wie Soph. Phil. 1268 u. a.

V. 883 s. über die Form *ἠνειχόμεσθα* Soph. Phil. 411, Thukyd. V. 45; Häufiger ist *ἠνεσχόμην*, z. B. V. 1247, s. *de dialecto Sophoclis p.* 11 f. *ἐμοὶ* hängt von *φίλον* ab, und steht nachdrücklich: **mir** theures Haupt. Hinge es von *ἔκβαινε* ab, so müſste man *νῦν δέ μοι, φίλον κάρα, ἔκβαινε* schreiben.

V. 885 *ὦ 'ναξ*, Farn. *ὦναξ*, Vict. *ἄναξ*. Ueber die neue Anrede nach *ἐμοὶ φίλον κάρα* s. zu Ant. 103, auch unten V. 1615 f., Choeph. 260 f., Hik. 336 f. *πορθήτορα* dichterisch auf *πόδα* bezogen, wie oft, vergl. Soph. Ant. 1142 *καθαρσίῳ ποδί*, Eur. Hek. 874 *ποδὶ ἀνοσίῳ* u. a.

V. 886 *τέλος* (Farn. *τάδε*) Amt, Geschäft, s. V.

εὐθὺς γενέσθω πορφυρόστρωτος πόρος
ἐς δῶμ' ἄελπτον ὡς ἂν ἡγῆται δίκη.
τὰ δ' ἄλλα φροντὶς οὐχ ὕπνῳ νικωμένη
θήσει δικαίως ξὺν θεοῖς εἱμαρμένα.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

Λήδας γένεθλον, δωμάτων ἐμῶν φύλαξ,
ἀπουσίᾳ μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ·
μακρὰν γὰρ ἐξέτεινας· ἀλλ' ἐναισίμως
αἰνεῖν, παρ' ἄλλων χρὴ τόδ' ἔρχεσθαι γέρας

---

1175, Eum. 743 *ὅσοις δικαστῶν τοῦτ' ἐπέσταλται τέλος*.

V. 889 damit ins Haus unverhofft ihn führe die Gebühr, d. i. damit er durch seiner Würde und dem freudigen Ereignisse angemessene Anstalten zu einem feierlichen Einzuge in das Haus überrascht werde. So soll Agamemnon die Worte verstehen; sie enthalten jedoch noch den Doppelsinn: damit ins Haus wider sein Erwarten ihn führe die Rache, d. i. damit er im Hause, ohne es zu ahnen, seine Strafe empfange. *ἄελπτον* für *ἀέλπτως*. Nach dem ersteren Sinne drückt es das Ueberraschende der Anstalten aus, da Agamemnon bis jetzt noch keine gesehen hat. *ἡγῆται* absolut, wie oft, vergl. Eur. Phoin. 960 *ἡγοῦ, τέκνον, πρὸς οἶκον*, 1285 *ἡγοῦ σὺ πρὸς μεταίχμια*, auch zu Aisch. Hik. 487. *δίκη* Gebühr und Strafe.

V. 890 f. das Uebrige aber wird meine nicht dem Schlafe unterliegende (nicht schläfrige, nicht nachlässige) Sorgfalt anstellen (ausführen) nach Gebühr, was ihm bestimmt ist (die Ermordung, wie es Klytaimnestra versteht; die übrigen Ehrenbezeugungen, wie es Agamemnon verstehen soll, namentlich die Opfer, s. V. 1026 ff., 1283).

V. 894 f. du hast dich nämlich weit verbreitet, lange gesprochen. *ἐκτείνειν* steht intransitiv, s. zu Sieb. 744, zu Soph. El. 1475 z. A. Von der Ausführlichkeit der Rede steht das Wort auch unten V. 1202, und mit *μακρὰν* Eur. Med. 1351; eben so

*καὶ τἆλλα μὴ γυναικὸς ἐν τρόποις ἐμὲ*
*ἅβρυνε μηδὲ βαρβάρου φωτὸς δίκην*
*χαμαιπετὲς βόημα προσχάνῃς ἐμοί,*
*μηδ' εἵμασι στρώσασ' ἐπίφθονον πόρον*
*τίθει· θεούς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεών·*
*ἐν ποικίλοις δὲ θνητὸν ὄντα κάλλεσιν*

---

*τείνειν μακρὰν* Soph. Aias 1040, unten V. 1269, und vom Wege Eur. Iph. Aul. 420. Ueber denselben Gebrauch des Verbi als Transitivum s. zu Choeph. 506. *ἀλλὰ* entspricht dem *μὲν* im vorhergehenden Verse. *ἐναισίμως αἰνεῖν* für *ἐναίσιμος αἶνος*. Ueber den Infinitiv ohne Artikel s. zu V. 172. *παρ' ἄλλων* von Fremden, nicht von den Angehörigen. *τόδε* nach dem Nomen mit Nachdruck, s. zu Sieb. 390. Wie hier nach einem Infinitivus steht das Pronomen mit einem Substantivum Eum. 413 f., s. auch zu Hik. 702.

V. 896 auch im Uebrigen behandle mich nicht nach eines Weibes Sitten (als wäre ich ein Weib) weichlich. *τἆλλα*, gew. *τἄλλα*, s. zu Hik. 236. *γυναικὸς ἐν τρόποις*, s. Eum. 441 *ἐν τρόποις Ἰξίονος*, Matth. Gramm. §. 577 unter *ἐν* no. 3. S. auch zu Hik. 530.

V. 897 f. noch, einem Barbaren gleich (als wäre ich ein Barbar), laſs einen fuſsfälligen (kriechenden, sklavisch-demüthigen) Ausruf laut werden gegen mich. Vergl. Soph. Aias 1226 f. *σὲ δὴ τὰ δεινὰ ῥήματ' ἀγγέλλουσί μοι τλῆναι καθ' ἡμῶν ὧδ' ἀνοιμωκτεὶ χανεῖν;* Kallimach. Hymn. auf Apoll. 24 *μάρμαρον ἀντὶ γυναικὸς ὀϊζυρόν τι χανούσης*. *βόημα* habe ich statt *βόαμα* (so Vict.) aus Flor. und Farn. aufgenommen, da *βόαμα* nur dorisch seyn kann, vergl. Aristoph. Wolk. 961.

V. 899 noch mache durch Belegung mit Teppichen zu einem beneideten (der Miſsgunst ausgesetzten) den Weg.

V. 900 kann man *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79.

V. 901 *ἐν ποικίλοις κάλλεσιν* auf buntdurchwirk-

*βαίνειν ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ φόβου.*
*λέγω κατ' ἄνδρα, μὴ θεὸν, σέβειν ἐμέ.*
*χωρὶς ποδοψήστρων τε καὶ τῶν ποικίλων*
*κληδὼν ἀΰτεῖ· καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν*
*θεοῦ μέγιστον δῶρον. ὀλβίσαι δὲ χρὴ*
*βίον τελευτήσαντ' ἐν εὐεστοῖ φίλῃ.*
*εἰ πάντα δ' ὣς πράσσοιμ' ἂν, εὐθαρσὴς ἐγώ.*

---

ter Pracht, auf prächtigen Purpurteppichen. Ueber *κάλλη* s. Blomfield. Ueber *θνητὸν ὄντα βαίνειν* bei folgendem Dativus und mit zu ergänzendem Pronomen s. zu V. 1172.

V. 902 *ἐμοὶ μὲν* mir wenigstens, s. zu Prom. 755.

V. 904 kann man *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. *τῶν ποικίλων* was *τῶν ποικιλμάτων*, wie V. 914 und *ἁλουργέσιν* V. 924. S. Blomfield zu d. St., und die Ausleger zu Aristoph. Plut. 1200.

V. 905 *κληδὼν ἀΰτεῖ* erschallt mein Ruf. Ueber den Gedanken *τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν θεοῦ μέγιστον δῶρον* s. zu Soph. Ant. 1326.

V. 906 f. s. über diesen Gedanken die Ausleger zu Soph. Oid. 1529, Trach. 2. *βίον τελευτήσαντα* ein sich endigendes Leben, intransitiv, s. zu Pers. 221, oder: einen der das Leben beschliefst. *ἐν εὐεστοῖ φίλῃ* in erwünschtem Wohlstande.

V. 908 wenn (da, weil) ich aber in allen Stücken so wohl handeln möchte (dafs ich nämlich mich bemühe *μὴ κακῶς φρονεῖν*), so bin ich wohlgemuth. Aehnlich Prom. 903 f. *ἐμοὶ δ' ὅτι μὲν ὁμαλὸς ὁ γάμος ἄφοβος, οὐ δέδια.* Ueber *εἰ* in der Bedeutung da, weil s. zu Prom. 345, auch wenn *ἂν* hinzutritt, wie Sieb. 499 ff. *εἰ Ζεὺς — σωτὴρ γένοιτ' ἂν Ζεύς.* Ueber *εἰ ἂν* überhaupt s. Hermann zum Viger. p. 830, Matth. Gramm. §. 525, 7, a, auch vielleicht Soph. Kol. 590. *πάντα* für *πάντως*, wie oft. Ueber die Stellung von *ὣς* s. zu Sieb. 273. *ὣς πράσσειν* kann zwar heifsen «sich so befinden" so dafs der Sinn ist: da ich in

*ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.*

*καὶ μὴν τόδ' εἰπὲ μὴ παρὰ γνώμην ἐμοί.*

*ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.*

*γνώμην μὲν ἴσθι μὴ διαφθεροῦντ' ἐμέ.*

*ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.*

*ηὔξω θεοῖς δείσας ἂν ὧδ' ἔρδειν τάδε;*

*ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.*

*εἴπερ τις, εἰδώς γ' εὖ τόδ' ἐξεῖπον τέλος.*

*ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.*

*τί δ' ἂν δοκῇ σοι Πρίαμος εἰ τάδ' ἤνυσεν;*

---

allen Fällen mich so befinden möchte, nämlich als ein nicht schlecht denkender; doch ist es wahrscheinlicher zu übersetzen: so handeln, s. zu Soph. Trach. 56, Ant. 273, auch unten zu V. 1353.

V. 909 und doch gebiete dieses nicht wider meinen Willen mir, d. i. und doch gieb hierin meinem Sinne nach. Ueber *μὴ* hinter dem Imperativus s. zu Hik. 201. *μὴ παρὰ γνώμην* für *κατὰ γνώμην*.

V. 910 wisse, dafs ich den (meinen) Willen wenigstens nicht verderben (nicht in einen verkehrten umändern) werde. Ueber *μὲν* s. zu Prom. 755. *διαφθείρειν* zu einem verkehrten umändern, s. zu V. 598, Eur. Hek. 598 *φύσιν διέφθειρε*, Med. 1055 *χεῖρα δ' οὐ διαφθερῶ* u. a.

V. 911 hast du gelobt den Göttern aus Furcht vielleicht, so zu machen dies (in solchen Fällen so zu handeln)? *ἂν* gehört zum Participium, s. Matth. Gramm. §. 598, 6. Vergl. Choeph. 1003 f.

V. 912 wenn irgend einer, wohl bewufst (aus guten Gründen) hab' ich ausgesprochen diese Entscheidung (diesen Entschlufs). Ueber *εἴπερ τις* u. a. s. Blomfield. zu d. St., Matth. Gramm. §. 617, e, uns zu Soph. Trach. 8, wozu man noch Soph. Oid. 1118 fügen kann.

V. 913 was aber sollte dir wohl scheinen vom Priamos,

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἐν ποικίλοις ἂν κάρτα μοι βῆναι δοκεῖ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

915 μή νυν τὸν ἀνθρώπειον αἰδεσθεὶς ψόγον;

---

wenn er dies vollbrachte (wenn er der Sieger gewesen wäre)? Zu τί δ' ἂν δοκῇ σοι Πρίαμος vergl. Choeph. 1000 ff. ἥτις δ' ἐπ' ἀνδρὶ τοῦτ' ἐμήσατο στύγος, — τί σοι δοκεῖ; Hik. 302 τί οὖν ὁ Διὸς πόρτις εὔχεται βοός; Fritsche Vorrede zu Lucian. *dial. deor. p. XXXIII.* Xenoph. Anab. V, 7, 26 καὶ τούτους τί δοκεῖτε; Mehr s. zu Hik. 292, und zu Prom. 907. Bernhardy's wiss. Synt. p. 336 f. Ueber den Conjunctivus in der Frage mit ἂν s. zu Soph. Phil. 1396, und was Wellauer zu u. St. anführt. Gewöhnlich wird der Conjunctiv in solchen Stellen geändert, und auch hier hat man δοκεῖ schreiben, und ἂν zu dem zu ergänzenden ποιῆσαι beziehen wollen, was sehr hart wäre. Wenn er dies erreichte, wenn ihm dieses zu Theil geworden wäre, s. Eur. Troad. 595 ξυγὰ δ' ἤνυσε δούλια Τροία, Soph. Aias 927 ff. ἐξανύσειν κακὰν μοῖραν ἀπειρεσίων πόνων.

V. 914 auf Teppichen wohl allerdings sollte er mir gegangen zu seyn scheinen, d. i. ich sollte allerdings wohl meinen, daſs er, wenn er solches vollbracht hätte, auf Teppichen einhergegangen sey. Ueber ἐν ποικίλοις s. zu V. 904, über ἂν mit dem Conjunctiv zu Choeph. 1030. Auch hier hat man δοκεῖ schreiben und ἂν auf βῆναι beziehen wollen.

V. 915 du bist doch nicht also einer, der den menschlichen Tadel scheut? da dasselbe nämlich auch Priamos gethan haben würde. Ueber μὴ und μῶν in der Frage mit dem Participium, wozu das Hülfsverbum zu ergänzen ist, vergl. V. 1177 μῶν καὶ θεός περ ἱμέρῳ πεπληγμένος (ἦν); auch oben zu V. 669. Anderes s. zu Hik. 286. Hier wäre εἶ zu ergänzen, s. zu Prom. 178. Doch kann man auch aus V. 912 ergänzen, τόδ' ἐξεῖπες τέλος, wie oft aus der Rede

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

φήμη γε μέντοι δημόθρους μέγα σθένει.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὁ δ' ἀφθόνητός γ' οὐκ ἐπίζηλος πέλει.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὔτοι γυναικός ἐστιν ἱμείρειν μάχης.

---

eines Andern zu einem Participium das Hauptverbum zu ergänzen ist, s. Matth. Gramm. §. 556, Anm. 1, und so auch unten V. 1177, wo man *ἐπέστησεν* hinzudenken kann. Ueber *μὴ* in der Frage s. zu Prom. 961. *μή νυν* könnte man auch in *μὴ νῦν* verwandeln, s. zu Sieb. 224. *αἰδεσθεὶς*, Farn. *αἰδεσθῇς*, woraus man *αἰδεσθῇς* gemacht hat; doch scheint das Participium das ächte, und der Conjunctivus Aenderung. Das Fragezeichen am Ende des Verses habe ich hinzugethan. Man hat auch angenommen, die Rede sey unterbrochen; was nur möglich wäre, wenn man *πιθοῦ* V. 921 als Fortsetzung ansieht. Dann wäre der Sinn: ohne also den menschlichen Tadel zu scheuen — gieb nach. Doch ist dies wegen der Entfernung nicht wahrscheinlich.

V. 916 *φήμη δημόθρους* die vom Volke geäufserte, öffentliche Meinung: Vergl. V. 1383, 1387. der Sinn ist: ich würde mich dadurch in ein nachtheiliges Gerede bringen.

V. 917 der unbeneidete aber ist nicht beneidenswerth, d. i. lafs dich immerhin wegen dieser Ehre beneiden! Das ist ein Zeichen, dafs du glücklicher als Andere bist.

V. 918 nicht fürwahr ist es eines Weibes Sache zu verlangen nach Streit (streitsüchtig zu seyn). Agamemnon verlangt, Klytaimnestra solle nachgeben und nicht weiter in ihn dringen. Ueber *γυναικός ἐστιν* s. Sieb. 212, Hik. 444, V. 1332, 1655, Matth. Gramm. §. 316. *μάχης* hier vom Wortstreite.

*ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.*

τοῖς δ' ὀλβίοις γε καὶ τὸ νικᾶσθαι πρέπει.

*ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.*

ἦ καὶ σὺ νίκην τήνδε δήριος τίεις;

*ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.*

πιθοῦ· κράτος μέντοι πάρες γ' ἑκὼν ἐμοί.

*ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.*

ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας

---

V. 919 den Glücklichen aber ziemt gerade das Nachgeben; weil sie nämlich, da es ihnen vermöge ihrer Macht leicht ist, etwas abzuschlagen, durch Nachgeben ihre menschenfreundlichen und wohlwollenden Gesinnungen an den Tag legen. Aehnlich Soph. Aias 1353 *κρατεῖς τοι, τῶν φίλων νικώμενος*. Ueber *καὶ* s. zu Prom. 645.

V. 920 schätzest du auch wirklich den Sieg in diesem Streite? ist dir auch wirklich viel daran gelegen, oder stellst du dich nur so? Ueber *ἦ καὶ* s. das Sophokleische Wörterverzeichnifs unter *ἦ*, auch unten V. 1335, Eum. 424, 434, 717. *νίκην τήνδε δήριος* ist eine Hypallage statt *νίκην τῆσδε δήριος* s. zu Prom. 112. Ueber die jonische Form *δήριος* s. Buttmanns ausführl. Gramm. §. 51, Anm. 1, Matth. Gramm. §. 80, Anm. 1. und 8. Vergl. kann man auch Xenoph. Anab. VI, 2, 1 *Ἴριος*, VII, 8, 12, *τύρσιος* u. a.

V. 921 gieb nach; den Sieg jedoch überlafs willig mir, d. i. gieb nach, jedoch willig und gern; denn aufserdem ist mir nichts daran gelegen. Vergl. Soph. Oid. 649 *πιθοῦ θελήσας φρονήσας τε*.

V. 922 *ὑπαί* adverbialisch, s. zu Prom. 574. Ueber die Form. s. Blomfield zu V. 435.

V. 923 s. über den Optativus zu Sieb. 298. *πρόδουλον ἔμβασιν ποδὸς* den Dienerstelle vertretenden Auftritt des Fufses, d. i. welche statt des Fufses den Boden betreten. Achnlich unser Stiefelknecht, Licht-

λύοι τάχος πρόδουλον ἔμβασιν ποδός.
σὺν τοῖς δέ μ' ἐμβαίνονθ' ἁλουργέσιν θεῶν
μή τις πρόσωθεν ὄμματος βάλοι φθόνος.
πολλὴ γὰρ αἰδὼς σωματοφθορεῖν ποσὶν
φθείροντα πλοῦτον ἀργυρωνήτους θ' ὑφάς.

---

knecht u. a. Zu πρόδουλος kann man πρόβοσκος, προγονὸς, πρόμαντις u. a. vergleichen. Diese Worte sind Apposition zu ἀρβύλας, obgleich der Numerus verschieden ist, s. Matth. Gramm. §. 431, auch unten zu V. 971.

V. 924 f. wenn ich mit diesen (Füfsen) aber einhergehe auf Purpurgewirken, so möge kein neidischer Blick der Götter aus der Ferne mich treffen. Agamemnon ist nicht ganz ohne Bedenklichkeit; glaubt aber den göttlichen Unwillen weniger zu erregen, wenn er ohne Schuhe den Purpur betritt. σὺν τοῖς δὲ für σὺν τούτοις δὲ, d. i. σὺν ποσὶ δὲ, was aus ποδὸς zu verstehen ist, oder noch sicherer für σὺν τούτοις δὲ als Neutrum, vergl. Hik. 345 τῶν γὰρ οὐ δεῖται πόλις, wo νεῖκος vorhergeht, Soph. Phil. 447 αὐτὰ auf κακὸν bezogen, Trach. 549 τῶν δὲ hinter ἥβην, 1235 ταῦτα nach ἥ — μόνη μεταίτιος, Matth. Gramm. §. 439, S. 820. Ueber ἁλουργέσιν, was dem Sinne nach für ἁλουργίσι steht, s. zu V. 904. πρόσωθεν dem Sinne nach für: aus dem fernen Himmel her, wie V. 930, s. zu Hik. 90, Prom. 313. ὄμματος φθόνος periphrastisch für ὄμμα φθονερόν. Ueber βάλλειν vergl. V. 233, Eur. Elektr. 902 μή μέ τις φθόνῳ βάλῃ, Iph. Taur. 1200 εἴπερ γε κηλὶς ἔβαλέ νιν μητροκτόνος, ras. Herakl. 1219 ὡς μὴ μύσος με σῶν βάλῃ προσφθεγμάτων. Mehr s. zu Soph. Phil. 205.

V. 926 f. grofs nämlich ist meine Scheu (Furcht) den Leib (mein Leben) zu vernichten, wenn ich mit den Füfsen verderbe Pracht und silbererkaufte (theure, kostbare) Gewebe. Diese Worte sind bedeutungsvoll; um so weniger ist σωματοφθορεῖν in δωματοφθορεῖν zu verwandeln. Jenes heifst: ich fürchte nämlich sehr, dafs es mein Leben kostet.

τούτων μὲν οὕτω· τὴν ξένην δὲ πρευμενῶς
τήνδ' ἐσκόμιζε· τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς
θεὸς πρόσωθεν εὐμενῶς προσδέρκεται.
ἑκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χρῆται ζυγῷ,
αὐτὴ δὲ πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον
ἄνθος· στρατοῦ δώρημ', ἐμοὶ ξυνέσπετο.
ἐπεὶ δ' ἀκούειν σοῦ κατέστραμμαι τάδε,

---

V. 928 *τούτων μὲν οὕτω* hierin soweit! was *τούτων μὲν ἐς τοσόνδε* oder *τούτων ἅλις* (Soph. Kol. 1016, Eur. Hel. 142). Vergl. Choeph. 894 *ἐνταῦθα γὰρ δὴ τοῦδ' ἀφικόμην κακοῦ*, Eur. Phoin. 364 *οὕτω δὲ τάρβους εἰς φόβον τ' ἀφικόμην*, welche Stelle nicht anzutasten ist, Matth. Gramm. §. 340 und 341. Bernhardy wiss. Synt. p. 141 vergleicht *Aristot. polit.* 1, 2 *οὕτω καὶ τῶν οἰκουμένων. οὕτω* Flor., Farn., *οὕτως* Vict., was auch gut ist, s. zu Sieb. 508. *τὴν ξένην* die Kassandra.

V. 929 kann man zu *τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς* u. s. w. *γὰρ* hinzudenken. s. zu Sieb. 79.

V. 930 *πρόσωθεν*, s. zu V. 924.

V. 931 ff. ist die Construction: *αὐτὴ δὲ, — ἑκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χρῆται ζυγῷ, — πολλῶν χρημάτων* u. s. w. S. zu Pers. 699. Desshalb habe ich nach *ζυγῷ* ein Komma gesetzt. *δουλίῳ ζυγῷ*, s. zu Sieb. 75. *αὐτὴ* ist nicht in *αὕτη* zu verändern, s. zu Sieb. 796. *πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον ἄνθος, στρατοῦ δώρημα*, s. ähnliches bei Blomfield zu d. St.

V. 934 *ἀκούειν σοῦ τάδε* dir hierin zu gehorchen, vergl. Eur. Kykl. 120 *ἀκούει δ' οὐδὲν οὐδεὶς οὐδενός.* Ueber *ἀκούειν* u. a. in der Bedeutung: gehorchen, mit dem Genitiv. s. Matth. Gramm. §. 362. — *ἐπεὶ κατέστραμμαι* da ich mich unterworfen, unterzogen habe. Der Scholiast: *ἄλλως καθέσταμαι, ἀντὶ τοῦ κατέστην*, Farn. *κατέσταμαι*, mit der Glosse *ἰωνικὸν κατέστην.* Dies würde heifsen: da ich in der Lage bin, da ich bereit bin, wie *κατακεῖσθαι.*

εἶμ' ἐς δόμων μέλαθρα, πορφύρας πατῶν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔστιν θάλασσα, τίς δέ νιν κατασβέσει;
τρέφουσα πολλῆς πορφύρας εἰς ἄργυρον
κηκῖδα παγκαίνιστον, εἱμάτων βαφάς.
οἴκοις δ' ὑπάρχει τῶνδε σὺν θεοῖς, ἄναξ,
ἔχειν· πένεσθαι δ' οὐκ ἐπίσταται δόμος.

---

V. 935 steigt Agamemnon, nachdem ihm die Schuhe losgemacht worden sind, vom Wagen, und geht unter den folgenden Worten der Klytaimnestra in den Palast.

V. 936 machen die Worte *τίς δέ νιν κατασβέσει*, eine Parenthese; dergleichen Aischylos liebt. Ueber *κατασβεννύναι* s. zu Sieb. 566, über *δὲ* in der Parenthese zu Hik. 627.

V. 937 f. welches unterhält (enthält) der zahlreichen Purpurschnecke, um damit Geld zu gewinnen, ganz frischen (immer frischen) Saft, der Teppiche Farbe. *τρέφειν* dem Sinne nach für *ἔχειν*, nicht ausgehen lassen, s. zu Soph. Aias 501, Phil. 796. *πολλῆς*, s. zu Sieb. 12. *εἰς ἄργυρον* zum ins Geld Setzen, damit Die, welche ihn aufsuchen, daraus Geld lösen können. Aehnlich Eur. Troad. 1201 *οὐ γὰρ εἰς κάλλος τύχας δαίμων δίδωσιν.* Anderes. s. Matth. Gramm. §. 578, S. 1145. Man hat nicht übel, doch ohne Noth, *ἰσάργυρον* schreiben wollen, s. Blomfield zu d. St. Ueber den Pluralis in der Apposition nach einem Singularis s. zu Hik. 778.

V. 939 das Haus aber ist deren mit Hülfe der Götter Herr (Besitzer), d. i. hat an Purpurteppichen Ueberfluſs. Bernhardy w. S. p. 166 läſst *τῶνδε* von *ὑπάρχει* abhangen, vergl. Eur. Phoin. 1576, Xen. Oecon. 21, 11. So kann *ἄναξ* und *δεσπότης*, Soph. Phil. 262, auch *δεσπόζειν* Choeph. 184 gebraucht werden; ähnlich Eur. Hel. 1045 f. *πείσειας ἄν τιν', οἵτινες τετραζύγων ὄχων ἀνάσσουσ', ὥστε νῷν δοῦναι δίφρους;*

V. 940 kann man *γὰρ* hinzudenken, s. zu Sieb.

πολλῶν πατησμὸν δ' εἱμάτων ἂν εὐξάμην,
δόμοισι προὐνεχθέντος ἐν χρηστηρίοις,
ψυχῆς κομίστρα τῆσδε μηχανωμένης.
ῥίζης γὰρ οὔσης φυλλὰς ἵκετ' ἐς δόμους,
σκιὰν ὑπερτείνασα σειρίου κυνός·
καὶ σοῦ μολόντος δωματῖτιν ἑστίαν,

---

79. ἔχειν vermögend, reich zu seyn, vergl. die Ausleger zu Aristoph. Plut. 596, Monk zu Eur. Alkest. 57, Valckenaer zu Eur. Phoin. 408, Bothe zu Soph. Aias 157. Die Wortstellung πένεσθαι δ' οὐ läſst sich mit mancher Parallelstelle vergleichen.

V. 941 ff. vieler Teppiche Betretung aber hätte ich gelobt (viele Teppiche aber hätte ich zur Ausbreitung und Betretung in den Orakelstätten darum geben wollen), wenn in den wahrsagenden Häusern (in den Orakelstätten) es vorgetragen (die Herbeibringung des Agamemnon mir angegeben) worden wäre, als Preise für die Herbeibringung dieser erstrebten Seele (des Agamemnon). πολλῶν πατησμὸν εἱμάτων periphrastisch für πολλὰ πατητὰ εἵματα. — προὐνεχθέντος, nämlich αὐτοῦ, d. i. τοῦ κομίζειν, was aus κόμιστρα herauszunehmen ist, s. zu Hik. 113. προφέρειν öfter vom mündlichen Anführen, s. V. 194, u. Br. 339 κάπηλα προφέρων τεχνήματα, Eur. Med. 189 μῦθον προφέρων. κόμιστρα ist Apposition zu πολλῶν πατησμὸν εἱμάτων. Ueber den Pluralis s. zu Hik. 778. μηχανωμένης steht hier passivisch, wie Isokrat. Panegyr. Cap. 10. τὰς πρὸς ἡδονὴν μεμηχανημένας (τέχνας), und wie Aisch. Sieb. 523 προσμεμηχανημένην, 625 προσμεμηχανημένον; so Homer. Cdyss. 18, 143 ἀτάσθαλα μηχανόωντας, Soph. Aias 1037 ταῦτα — ἀνθρώποισι μηχανᾶν θεούς. Man hat μηχανωμένη schreiben wollen.

V. 944 f. ist der Sinn: die Rückkehr des Hausvaters ist zu jeder Zeit für sein Haus wohlthuend und erfreulich. Die ersten Verse sind so zu übersetzen: besteht nämlich die Wurzel, so kömmt Laub an das

*θάλπος μὲν ἐν χειμῶνι σημαίνεις μολών·*
*ὅταν δὲ τεύχῃ Ζεὺς τ' ἀπ' ὄμφακος πικρᾶς*
*οἶνον, τότ' ἤδη ψῦχος ἐν δόμοις πέλει,*
*ἀνδρὸς τελείου δῶμ' ἐπιστρωφωμένου.*

---

Haus, Schatten darüberbreitend (über das Haus) beim schwülen Hundsstern; und so, da du gekommen zum häuslichen Heerde. Es ist nämlich ein an einem Hause gezogener Weinstock zu verstehen, wie man aus V. 948 f. ersieht. *φυλλὰς* hat hier zwei Bedeutungen zugleich (s. zu Sieb. 1038), indem es auch zu V. 946 gehört, und daselbst heifst: und so bekömmt auch das Haus ein frisches, munteres Ansehen, da du gekommen zum häuslichen Heerde. S. über diese Bedeutung von *φυλλὰς* oben V. 79. Ueber die Bedeutung des Aoristus (*ἵκετο*) s. Matth. Gramm. §. 502, 3; vergl. auch V. 981, 985, 987, 990, 1302, Choeph. 70, 657 f., Eum. 314, 565, 661, Sieb. 586, 590, Pers. 807, Soph. El. 26. *σειρίου κυνὸς* für *σειρίου ὄντος κυνὸς*, s. zu Sieb. 312. *σκιά τινος* kann auch heifsen Schatten gegen etwas, wie *λιμὴν κακῶν* u. a., s. ähnl. Begriffe zu Hek. 413. *κύων* heifst auch an sich der Hundsstern, vergl. Soph. Naupl. Br. V, 11 *ἄρκτου στροφάς τε καὶ κυνὸς ψυχρὰν δύσιν.* — *καὶ* und so, wie öfter. Zu *δωματῖτιν ἑστίαν* vergl. Soph. Trach. 658 *νασιῶτιν ἑστίαν.* Ueber den Accusativus ohne Präposition s. zu Pers. 722. Das Punctum nach *κυνὸς* habe ich in ein Kolon, und das Komma nach *ἑστίαν* in ein Punctum verwandelt, so dafs der Vers 946 zum Vorhergehenden gehört. Obgleich in dem absoluten Genitivus *σοῦ μολόντος* und in *σημαίνεις μολὼν* einerlei Subject seyn könnte (s. zu Prom. 862), so würde doch durch diese Verbindung der Sinn und Zusammenhang gestört werden.

V. 947 ff. Wärme zwar im Winter verkündigst du durch dein Kommen (zwar ist, kömmst du im Winter, deine Ankunft dem kalten freudenlosen Hause ein Zeichen, dafs es nun durch deine wohlthuende Nähe gleichsam erwärmt werden wird); wann aber Zeus je-

Ζεῦ Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλειν·
μέλοι δέ τοι σοὶ τῶνπερ ἂν μέλλῃς τελεῖν.

---

doch bereitet nach dem herben Herling Wein (wann aber Zeus jedoch die herben Trauben saftig werden läſst), dann erst ist Kühlung in dem Hause, wenn der Ehemann nach Hause kehrt. θάλπος Wärme mit dem Nebenbegriffe der Freude, wie θάλπειν und θερμαίνειν sich findet. μὲν hat hier besondere Kraft, da V. 947 etwas dem obigen Vergleiche Entgegengesetztes enthält. τ' ist nicht zu verändern; es ist das elidirte τοὶ, s. zu Prom. 702. δέ — τοι ist hier getrennt, wie V. 974, 991, und heiſst aber — doch. So δέ τοι, s. zu Prom. 1023, und ἀλλά — τοι. ἀπ' ὄμφακος πικρᾶς nachdem die Traube noch unreif und herbe gewesen war. τότ' ἤδη dann schon; obgleich zur Zeit, wo die Trauben weich werden, also im Spätsommer, wo die Hitze am gröſsten ist, noch keine Kälte eintritt; oder: dann nun, dann erst. S. zu Prom. 913. ψῦχος Kühlung, mit dem Nebenbegriffe der Erquickung und Labung. ἀνὴρ τέλειος der Ehemann, vergl. Hesychios: τέλειοι, οἱ γεγαμηκότες, auch vielleicht unten V. 1433, 1486, zu Hik. 74, vielleicht auch Soph. Oid. 930 ἐκείνου γ' οὖσα παντελὴς δάμαρ. Doch kann es auch heiſsen: der an der Spitze stehende Mann, der Hausherr.

V. 951 f. spricht Klytaimnestra im Abgehen, vielleicht etwas leise, und zu der auf der Bühne stehenden Bildsäule des Zeus (s. zu V. 497) gewandt: Zeus, vollziehender Zeus, vollziehe meine Wünsche! am Herzen liegen möchte aber gewiſs dir alles, was du muſst vollziehen (wiewohl du gewiſs schon wegen deiner Gerechtigkeit, auch ohne mein Flehen, am Agamemnon wegen der geopferten Tochter Rache nehmen wirst, wie ich denken sollte). Ζεῦ, Ζεῦ τέλειε, s. ähnliches zu Pers. 524. τέλειε kann heiſsen: vollziehender, Gedeihen gebender; oder Eheschützender, s. Blomfield z. d. St., auch Eum. 28. Man bemerke das Wortspiel ἀνδρὸς τελείου, Ζεῦ τέλειε, τέλει, τελεῖν. — μέλοι

ΧΟΡΟΣ.

*τίπτε μοι τόδ' ἐμπέδως* *στρ. α'.*
*δεῖγμα προστατήριον*
*καρδίας τερασκόπου ποτᾶται,*

---

ohne *ἂν*, s. zu Prom. 620. Ueber *δέ τοι* s. zu Prom. 1023. *τῶνπερ* für *ὧνπερ* (s. zu Pers. 765), und dieses für *τούτων, ἅπερ.* Ueber *μέλλειν* vergl. Soph. Kol. 1634 f. *τελεῖν δ' ὅσ' ἂν μέλλῃς φρονῶν εὖ ξυμφέροντ' αὐταῖς ἀεὶ*, 1773 f. *δράσω καὶ τάδε, καὶ πάνθ' ὅσ' ἂν μέλλω πράσσειν.* Uebrigens hat Flor. nicht übel *μέλῃ* für *μέλλῃς*, vergl. Choeph. 771 *μέλει θεοῖσιν ὧνπερ ἂν μέλῃ πέρι.* Dann ist zu übersetzen: am Herzen liegen möchte aber gewiſs dir alles, was dir am Herzen liegen muſs zu vollziehen. Vergl. auch Soph. Ant. 1335. Agamemnon und Klytaimnestra mit ihrem Gefolge ab in den Palast. Nur Kasandra bleibt auf dem Wagen zurück.

V. 953 ff. warum nur mir beständig jener Ausspruch vor das Herz getreten des Wunderdeuters kömmt (warum nur mir beständig jener Ausspruch des Kalchas aus meinem Herzen, wo ich ihn trage, aufsteigt, und mir vor die Seele tritt)? Ueber die Sache s. V. 104 ff. *τίπτε* Pers. 546. Der Chor hat mehrmals schon seine bangen Ahnungen wegen des Spruches des Kalchas geäuſsert, z. B. V. 241 ff., 534 ff. u. a. Aehnlich Soph. Kol. 1447 *νέα τάδε νεόθεν ἦλθέ μοι.* — *τόδε* für *ἐκεῖνο*, s. zu Sieb. 385. *δεῖγμα* was *δεῖξις*, der Ausspruch, und nicht in *δεῖμα* zu verändern. So auch *δεικνύναι.* — *προστατήριον* proleptisch für *ὥστε προστατήριον γενέσθαι.* Der Genitiv *καρδίας* hängt von *πρὸ* in *προστατήριον* ab. Ueber *προστατήριον καρδίας ποτᾶται* vergl. ähnliches zu Choeph. 382. *τερασκόπου* wird von *δεῖγμα* regiert, steht als Substantivum (wie V. 1415), und ist von Kalchas zu verstehen. Hinter *ποτᾶται*, wo gewöhnlich ein Komma steht, habe ich das in den Ausgaben erst V. 960 hinter *θρόνον* stehende Fragezeichen gesetzt; doch hat Vict. daselbst ein Punctum.

μαντιπολεῖ δ' ἀκέλευστος ἄμισθος ἀοιδά·
οὐδ' ἀποπτύσας δίκαν
δυσκρίτων ὀνειράτων
θάρσος εὐπιθὲς ἵξει
φρενὸς φίλον θρόνον; χρόνος δ' ἐπεὶ
πρυμνησίων ξυνεμβόλοις
ψαμμίας ἀκάτας πάρ-

---

V. 956 ff. mit Weissagung beschäftigt sich (zu einem weissagenden wird) aber unaufgefordert (von selbst), unbesoldet (freiwillig) mein Sang, und nicht verwerfend ihn (den Ausspruch) gleich schwer zu enträthselnder Träume, will überzeugender (beruhigender) Muth kommen zu des Herzens liebem Sitze. Ueber *ἄμισθος* s. zu Choeph. 724, über die sowohl zum Participium als zum Verbum finitum gehörige Negation zu Prom. 174. *ἀποπτύσας* ist absoluter Nominativus für *ἀποπτύσαντος ἐμοῦ*, s. zu Prom. 146. Ueber das dazu zu denkende, und auf *δεῖγμα* sich beziehende, *αὐτὸ* s. zu Pers. 416. Nicht übel hat Farn. *ἀποπτύσαι*, was die Glosse durch *ὥστε ἀποβαλεῖν τοῦτο* richtig erklärt. *ἵξει*, was man in *ἵζει* verwandelt hat, habe ich beibehalten. Es ist das freilich vielleicht weiter nicht vorkommende Futurum von *ἵκειν* (s. zu Hik. 168), wovon sich der anomalisch gebildete Aorist. 2 *ἷξον* Hom. Iliad. II, 667, V, 773, X, 470, XXI, 1, XXIV, 692, Odyss. III, 288, IV, 1, u. a., auch Eur. Bakch. 1046 *πρῶτον μὲν οὖν ποιηρὸν ἵξομεν νάπος* findet, wo die andere Lesart *ἵζομεν* nicht gut paſst; s. auch Buttmanns ausf. Gramm. §. 96, Anm. 10. Den Aor. 1 führt Hesychios an: *ἶξαι, δεηθῆναι, ἥκειν*. Ueber die Verbindung des Präsens und Futuri s. zu V. 31. — *φίλον*, welches Homerisch für *ἐμὸν* steht, ist durch die Hypallage zu *θρόνον* statt zu *φρενὸς* bezogen.

V. 960 ff. eine Weile aber ist es, seitdem durch der Hemmtaue Gesammteinwerfungen die sandigen (auf dem Sande, an dem Strande stehenden) Schiffe fortgehen lieſs, als es gen Ilion aufbrach, das schiffbestei-

*βῆσεν, εὖθ' ὑπ' Ἴλιον*
*ὦρτο ναυβάτας στρατός.*
*πεύθομαι δ' ἀπ' ὀμμάτων* ἀντ. α.
*νόστον, αὐτόμαρτυς ὤν.*
*τὸν δ' ἄνευ λύρας ὅπως ὑμνῳδεῖ*
*θρῆνον Ἐριννὺς αὐτοδίδακτος ἔσωθεν*
*θυμὸς, οὐ τὸ πᾶν ἔχων*

---

gende Heer, d. i. diese bangen Ahnungen dauern aber nicht erst eine kurze Zeit, sondern seit der schon längst erfolgten Einschiffung des Heeres nach Troja, zu welcher Zeit Kalchas jenen Ausspruch that, s. V. 104 ff. *ἐπεὶ* seitdem, s. zu V. 40. *πρυμνησίων ξυνεμβόλοις* für *πρυμνησίοις ξυνεμβόλοις* (*ξυνεμβλήτοις*), s. zu Hik. 104. Aehnlich Pers. 388 *κώπης ῥοθιάδος ξυνεμβολῇ*. Wenn die Hemmtaue von den am Strande stehenden Pflöcken losgemacht werden, dann gehen die Schiffe fort. *ἀκάτας* ist als Nebenform für *ἀκάτους* anzusehen; was um so mehr geschehen kann, da *ἄκατος* eigentlich ein Adjectivum zu seyn scheint, mit Hinzudenkung von *ναῦς*, wie zu *τριήρης* u. a., zu Pers. 1030, Hik. 694. Das Stammwort ist dann *ἀκὴ*, wovon *ἀκᾶ*, *ἀκὴν*, *ἀκέων*, *ἀκασκαῖος* u. a. kömmt, und die Bedeutung: ein sanft und leicht dahin schwimmendes Schiff. *πάρβησεν* habe ich statt *παρήβησεν* geschrieben; letzteres entstand durch die Brechung des Wortes. Ueber die Form s. zu Sieb. 724. Es heifst: das Heer liefs die Schiffe wo anders hin gehen. *ὑπ' Ἴλιον* heifst: gen Ilion, um dort unter den Mauern der Stadt zu weilen, wie oft bei Homeros, z. B. Odyss. IV, 146, Iliad. XXIII, 297. S. auch zu Hik. 694.

V. 965 f. ich vernehme aber vermittelst der Augen die Rückkehr (des Heeres) als Selbstzeuge (mir selbst ein Zeuge seyend). *ἀπ' ὀμμάτων*, s. zu Hik. 202.

V. 967 ff. den Trauergesang aber ohne Leyer, wie singt die Erinnys, hat sich selbst gelehrt aus dem Innern hervor das Gemüth, nicht durchaus hegend der Hoffnung liebes Vertrauen. *δὲ* steht hier im Gegensatze,

ἐλπίδος φίλον θράσος.
σπλάγχνα δ᾽ οὔτι ματάζει
πρὸς ἐνδίκοις φρεσὶν τελεσφόροις
δίναις κυκλούμενον κέαρ.
εὔχομαι δ᾽ ἀπ᾽ ἐμᾶς τοι

---

da der Sinn ist: ob ich mich gleich mit eignen Augen von der glücklichen Rückkehr des Heeres überzeuge, so stimmt mein Herz doch unwillkührlich einen traurigen Gesang an. *ἄνευ λύρας* was *ἄλυρον*, ohne die heitern Töne der Lyra, s. Valckenaer zu Eur. Phoin. 1034, zu Eum. 322. *ὅπως* für *ὃν* oder *οἷον*, s. zu Sieb. 358. Man hat *ὅμως* und *Ἐριννύος* schreiben wollen. Durch die Stellung von *θρῆνον* werden zwei Sätze in einen zusammengezogen, statt *τὸν δ᾽ ἄνευ λύρας θρῆνον, ὅπως ὑμνῳδεῖ Ἐριννὺς*, s. zu Hik. 305. Ueber den Erinnysgesang s. zu Sieb. 848. *Ἐριννὺς* ist auch prosodisch richtig, da in den dreisylbigen Casibus dieses Wortes die Endsylbe lang ist, s. Sieb. 867, Eur. Med. 1260, 1389. Einem Dactylus entspricht ein Spondeus. *αὐτοδίδακτος* steht als Verbale mit dem Accusativ, s. zu Prom. 906. *ἔσωθεν* von sich selbst, unwillkührlich, s. zu Pers. 10. *οὐ τὸ πᾶν* nicht durchaus, nur zum Theil, oder durchaus nicht, keineswegs, wie *οὐ μάλα*, s. zu Pers. 376. Ueber *τὸ πᾶν* s. zu Prom. 215. *ἐλπίδος φίλον θράσος* das holde, angenehme Vertrauen, wie es die Hoffnung, ein Hoffender, hat.

V. 971 ff. das Innere aber trügt sich nicht bei (in) seinen richtigen eintreffenden Gedanken, das im Wirbel kreisende Herz. *οὔτι*, gew. *οὔτοι* gegen das Versmaafs, s. zu Prom. 172. *οὔτι ματάζει*, s. zu Prom. 57. *πρὸς* für *ἐν*, s. zu Pers. 803. *δίναις κυκλούμενον κέαρ* mein unruhig bewegtes Herz. Diese Worte machen eine Apposition zu *σπλάγχνα*, s. ähnliches zu Pers. 524. Ueber den Singularis s. oben zu V. 923.

V. 974 ff. ich wünsche aber wider meine Erwartung doch, dafs Täuschungen sich ereignen (vorfallen) in Ansehung des Nichterfüllten. *πεσεῖν* zu Soph. El.

ἐλπίδος ψύθη πεσεῖν,
ἐς τὸ μὴ τελεσφόρον.
Μάλα γε γάρ τοι τᾶς πολλᾶς ὑγιείας στρ. β'.
ἀκόρεστον τέρμα. νόσος γὰρ * *
γείτων ὁμότοιχος ἐρείδει,

---

1458 z. a. ἀπ' ἐμᾶς ἐλπίδος, s. zu Sieb. 255. τοι habe ich statt τι aus Farn. aufgenommen; über die Verwechselung s. zu Prom. 700, über δέ — τοι oben zu V. 947. ψύθη (Vict. ψυδῆ, Farn. ψύδη, was vielleicht eine Nebenform ist), s. zu V. 466. ἐς was betrifft, s. zu Pers. 318. μὴ macht mit τελεσφόρον Einen Begriff aus, wie ähnliches oft.

V. 977 ff. ist der Sinn und Zusammenhang: ich fürchte unwillkührlich, trotz seiner glücklichen Rückkehr, ein Unglück für den Agamemnon, ob ich gleich mich gern täuschen möchte; denn auch der lange Zeit Gesunde wird endlich einmal von einer Krankheit befallen, und der glücklichste Schiffer stöfst doch einmal auf eine Sandbank. Nun, wenn es nur in dem Verluste eines Theils der Habe besteht, dann mag es seyn: denn Zeus ersetzt diesen leicht, und läfst niemand Hungers sterben; nur möge sein Leben nicht zerstört werden, denn dies läfst sich nicht wieder ersetzen. — Die ersten Worte heifsen: gar sehr nämlich fürwahr ist der langen Gesundheit ein unbefriedigendes Ende, — die Krankheit nämlich nah an gemeinsamer Wand drängt (die Krankheit nämlich, nur durch eine Wand von der Gesundheit geschieden, versucht immer «den Sitz derselben einzunehmen"), — und grad fortgehendes Glück eines Mannes (und ein lange glücklich segelnder Mann) trifft eine unsichtbare Bank. Gew. μάλα γάρ τοι τᾶς gegen das Versmaafs, Farn. μάλα γε (über γὰρ) τοι δὴ τᾶς, worin δὴ Glosse zu τοὶ ist. Ich habe hiernach μάλα γε γάρ τοι τᾶς aufgenommen; γὲ konnte wegen γὰρ leicht ausfallen, und ist vielleicht unten an die Seite gesetzt worden, wenigstens steht V. 995 hinter ἐπ' εὐλαβείᾳ fälschlich noch γέ. Solche Fehler finden sich öfter. γάρ τοι «denn fürwahr" findet sich

καὶ πότμος εὐθυπορῶν ἀνδρὸς
ἔπαισεν ἄφαντον ἕρμα.
καὶ τὸ μὲν πρὸ χρημάτων

---

öfter, s. V. 1010, mein Sophokleisches Wörterverzeichnifs unter *τοί*. Das Metrum wird durch *τοὶ* und *ὑγιείας* nicht gestört, da die vorletzte Sylbe eines Dochmius lang und kurz seyn kann. Uebrigens kann man die vorletzte in *ὑγιείας* auch kurz messen, s. zu Sieb. 115. Ist dieses Letztere anzunehmen: so möchte mit noch gröfserer Wahrscheinlichkeit *μάλα γὰρ ἄρτι τᾶς* zu schreiben seyn, wodurch die Entsprechung ganz genau seyn würde. Die Sylbe *αρ* konnte wegen *γὰρ* leicht ausfallen, und *τὶ* und *τοὶ* ist oft verwechselt worden, s. zu Prom. 172, 700. Dann würde *ἄρτι* eben so, auf gleiche Weise bedeuten, s. ähnliches oben zu V. 721, und der Sinn seyn: ganz nämlich eben so (wie den Agamemnon, meiner Ahnung gemäfs, trotz seines langen Glückes, noch ein Unglück betreffen wird) ist der langen Gesundheit ein unbefriedigendes Ende. Auch könnte man schreiben: *μάλα γε γὰρ τὸ τᾶς*, mit folgendem Sinne: gar sehr nämlich ist das Ende der langen Gesundheit ein unbefriedigendes Ende; s. über das einmal gesetzte *τέρμα* zu Eum. 684. Wellauer: *μάλα γέ τοι τὸ τᾶς*. Ueber den Genitiv des Eigenthums *τᾶς πολλᾶς ὑγιείας* s. zu Sieb. 4. *ἀκόρεστον* activ, vergl. V. 1304, Xenoph. Sympos. 8, 15 *ἡ δὲ τῆς ψυχῆς φιλία — καὶ ἀκορεστοτέρα ἐστὶν*, wie oft die Verbalia auf *τός*. Es heifst: unbefriedigend, ungenügend, nicht gut ausfallend. — *πότμος εὐθυπορῶν ἀνδρὸς* periphrastisch für *ἐν πότμῳ εὐθυπορῶν ἀνήρ*. Ueber den Aoristus *ἔπαισεν*, woran sich *ἔδυ*, *ἐπόντισε* und *ὤλεσεν* reiht, s. zu V. 944; über den Accusativus dabei vergl. Soph. Elektr. 744 f. *λανθάνει στήλην ἄκραν παίσας*. Gewöhnlicher ist in der Bedeutung anrennen die Verbindung mit *εἰς* u. a. *ἕρμα*, s. Blomfield zu d. St.

V. 982 ff. und doch, wenn den einen Theil fort (über Bord) der zugehörigen Güter die Furcht gewor-

κτησίων ὄκνος βαλὼν,
σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου,
οὐκ ἔδυ πρόπας δόμος
πημονᾶς γέμων ἄγαν·
οὐδ' ἐπόντισε σκάφος.
πολλά τοι δόσις ἐκ Διὸς ἀμφιλαφής τε καὶ

---

fen, geht durch wohlabgemessenen Abwurf nicht unter ganz und gar das Gebäude (das Schiff), wenn auch von Schaden strotzend noch so sehr (wenn es auch noch so vielen Schaden gelitten hat), noch senkt es (da die Ladung nach der Verminderung weniger drückt) in das Meer den Bauch (noch wird es zu einem Wrack, noch versinkt es zum Theil). — Steht *πρὸ* vielleicht adverbialisch: vorher? oder als Präposition: zum Besten? — Vergl. Sieb. 751, Apostelgesch. 27, 18. *καὶ* und doch, s. zu Prom. 271. *πρὸ* — *βαλὼν* macht eine Tmesis, s. zu Sieb. 1013, und über die gröſsere Entfernung der Präposition vom Verbo zu Pers. 530. *ὄκνος* ist das Abstractum statt des Concreti, wie ähnliches oft. *ὄκνος βαλὼν* ist absoluter Genitivus statt *ὄκνου βαλόντος*, s. zu Prom. 146. *σφενδόνη* heiſst hier: das Geschleuderte, Abgeworfene; wie Aristoph. Wolk. 1119 *τοιαύταις σφενδόναις* (Hagel) *παιήσομεν*, Xenoph. Anab. III, 4, 4; IV, 3, 29; V, 2, 14; VII, 8, 18. *ἀπὸ* bezeichnet das Mittel, wie oft, s. Matth. Gramm. §. 573, S. 1130. *εὔμετρος* wohlabgemessen, so viel als nöthig, ohne daſs etwas darüber ist, vergl. Theokrit. 25, 209 *βάκτρον* — *εὔμετρον*. — *δόμος* das Gebäude, Bauwerk, Schiff, s. zu Hik. 122. Man könnte es auch durch Aufbau, Schicht, Ladung erklären, wie Herodot. 1, 179 *διὰ τριήκοντα δόμων πλίνθου*, 2, 127 *ὑποδείμας δὲ τὸν πρῶτον δόμον λίθου Αἰθιοπικοῦ ποικίλου τεσσεράκοντα πόδας*; s. auch zu Pers. 108; dann wäre der Sinn: und doch — geht durch wohlabgemessenen Abwurf nicht unter die ganze Ladung, wenn sie auch noch so viel Schaden genommen hat, noch drückt sie (durch

ἐξ ἀλόκων ἐπετειᾶν
νῆστιν ὤλεσεν νόσον.
τὸ δ' ἐπὶ γᾶν πεσόν θ' ἅπαξ θανάσιμον
ἀντ. β'.
προπάροιθ' ἀνδρὸς μέλαν αἷμα
τίς ἂν ἀγκαλέσαιτ' ἐπαείδων;

---

ihre verminderte Last) in das Meer das Fahrzeug. Doch scheint jene Erklärung wahrscheinlicher. Ueber *σκάφος* als Theil des Schiffs s. zu Pers. 410, über die Aoriste oben zu V. 944.

V. 988 ff. der viele (grofse) Segen jedoch vom Zeus und umfassende (überall auf der Erde zum Vorschein kommende) und aus den jährlichen Furchen tilgt die Hungersnoth, d. i. und wenn man auch noch so viel Güter verloren hat, Hungers stirbt man defshalb doch nicht. Vergl. Sieb. 342 f. *πολλὰ — γᾶς δόσις.* — *τοὶ* jedoch, s. zu Pers. 907. *τὲ* verbindet *πολλὰ* und *ἀμφιλαφὴς* s. zu Sieb. 320, *καὶ* aber *ἐκ Διὸς* und *ἐξ ἀλόκων ἐπετειᾶν.* Statt *ἐπετειᾶν* ist vielleicht richtiger *ἐπετείαν* zu schreiben, s. zu Hik. 1016. *νῆστιν νόσον* s. zu Prom. 602. Ueber *ἀμφιλαφὴς* s. Wernck. z. Tryphiod. p. 116.

V. 991 ff. das aber auf die Erde jedoch als einmal todt hervor aus einem Menschen gefallene schwarze Blut, wer wohl möchte es zurückrufen durch Beschwörung? *πεσόνθ'* habe ich in *πεσόν θ'*, d. i. *πεσόν τοι* geändert. Ueber *δὲ — τοι* s. zu V. 947. Zu *ἅπαξ θανάσιμον* und über den Gedanken vergl. Eum. 647 f. *ἀνδρὸς δ' ἐπειδὰν αἷμ' ἀνασπάσῃ κόνις, ἅπαξ θανόντος οὔτις ἐστ' ἀνάστασις*, das. 255 ff. *αἷμα μητρῷον χαμαὶ δυσαγκόμιστον, παπαῖ· τὸ διερὸν πέδῳ χύμενον οἴχεται*, auch Choeph. 45, 62 f. u. a. *προπάροιθ' ἀνδρὸς* aus einem Menschen hervor, s. ähnliches zu Choeph. 382. *θανάσιμον* passivisch, wie öfter, und in der Bedeutung geronnen, vergl. V. 1266 *αἱμάτων εὐθνησίμων ἀποῤῥυέντων.* Ueber die Aufeinanderfolge mehrerer Paroemiaci und über den Ausgang des einen auf eine kurze Sylbe s. *Hermanni elemm. doctr. metr. p.* 384. *τίς ἂν ἀγκαλέσαιτ'* habe

οὐδὲ τὸν ὀρϑοδαῆ Ζεὺς αὔτ'
ἔπαυσεν ἐπ' εὐλαβείᾳ
εἰ δὲ μὴ τεταγμένα
μοῖραν μοῖραν ἐκ ϑεῶν
εἶργε μὴ πλέον φέρειν,
προφϑάσασα καρδία

---

ich statt τίς ἂν πάλιν ἀγκαλέσαιτ' geschrieben, zumal da πάλιν eine Glosse zu ἀνὰ in ἀγκαλέσαιτο zu seyn scheint, und es auch im Farn. fehlt, welche Handschrift τίς τ' ἀγκαλέσαιτ' hat. ἐπαείδων s. über die Sache Blomfield zu d. St.

V. 994 f. und hat nicht den Wohlkundigen (den Meister in Wiederbelebung der Todten, den Asklepios) Zeus wieder gehemmt zur Vorsicht (damit andere es nicht eben so machen)? Der Scholiast sagt: τὸν Ἀσκλήπιον γὰρ ἐκεραύνωσεν ἀναστήσαντα τὸν Ἱππόλυτον, ὥστε μὴ ἔτι βλαβῆναι, vergl. Eur. Alkest. 125 ff. δμαϑέντας γὰρ ἀνίστη (Asklepios), πρὶν αὐτὸν εἷλε διόβολον πλᾶκτρον πυρὸς κεραυνίου, Blomfield zu u. St. Hinter τὸν ὀρϑοδαῆ stehen in den Urkunden noch die Worte τῶν φϑιμένων ἀνάγειν, d. i. dem es wohl verstehenden von den Todten, welche wieder in das Leben zurück zu bringen; die jedoch keine Entsprechung haben und offenbar eine Erklärung zu τὸν ὀρϑοδαῆ sind, ἐπ' εὐλαβείᾳ ohne γὲ Flor., ἐπ' εὐλαβείᾳ γε Vict., ἐπ' ἀβλαβείᾳ γε Farn. Diese letzte Lesart scheint Aenderung. Ueber das hinzugesetzte γὲ s. zu V. 977. ἐπ' εὐλαβείᾳ drückt den Zweck aus: um Andere vorsichtig und zaghaft zu machen; s. Matth. Gramm. §. 585, S. 1165 f.

V. 996 ff. wenn aber nicht geordnete Fügung eine Fügung von Seiten der Götter (wenn aber nicht die von den Göttern gefügte Anwesenheit der Kasandra die ebenfalls von den Göttern gefügte Ahnung meines Herzens, s. V. 953 ff.) abhielte mehr vorzubringen, so würde es zuvorthuend das Herz der Zunge dieses ausgiefsen (so würde mein Herz deutlicher als die Zunge

*γλῶσσαν ἂν τάδ' ἐξέχει.*
*νῦν δ' ὑπὸ σκότῳ βρέμει*
*θυμαλγής τε, καὶ οὐδὲν ἐπελπομένα ποτὲ*
*καίριον ἐκτολυπεύσειν,*
*ζωπυρουμένας φρενός.*

*ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.*

*εἴσω κομίζου καὶ σύ· Κασάνδραν λέγω·*
*ἐπεί σ' ἔθηκε Ζεὺς ἀμηνίτως δόμοις*

---

es jetzt thut, sich aussprechen). Man könnte auch *Μοιρᾶν* statt *μοῖραν* schreiben. Dann wäre der Sinn: wenn aber nicht eine geordnete Fügung von Seiten der Schicksalsgöttinnen hinderte mehr zu sagen, u. s. w. Doch s. über *μοῖραν ἐκ θεῶν* zu Choeph. 302. *μὴ* nach *εἶργε* steht scheinbar überflüssig, s. zu Prom. 789. Ueber *φέρειν* in der Bedeutung: vorbringen, melden, s. zu Pers. 244. Zu *ἐκχεῖν* vergl. Soph. u. Br. XIV, 3 *πολλὴν γλῶσσαν ἐκχέας μάτην*, Eur. Hik. 773 *Ἅιδου τε μολπὰς ἐκχέω δακρυῤῥόους.* So auch *χεῖν*, s. zu Sieb. 71.

V. 1001 ff. jetzt (unter den jetzigen Umständen) aber murmelt es im Dunkel (läſst sich das Herz nur in dunkeln Worten vernehmen) zu seinem Herzeleid (ungern) und dabei ohne Hoffnung, irgend etwas Nützliches jemals zu entwickeln (dadurch zu bewirken), obgleich erglühet die Brust (obgleich das Innere sich auszusprechen heftig verlangt). *ὑπὸ σκότῳ* heimlich, leise, s. zu Soph. Phil. 580. *ἐκτολυπεύσειν*, s. Blomfield.

V. 1005 kehrt Klytaimnestra aus dem Palaste zurück. Ueber den Zwischensatz *Κασάνδραν λέγω* s. Matth. Gramm. §. 312, 5. Wie Klytaimnestra erfahren habe, daſs die vom Agamemnon ihr empfohlene Fremde (V. 928 ff.) die Kasandra sey: ob vom Agamemnon selbst oder seinem Gefolge, während ihres Aufenthalts im Hause? wird der Einbildungskraft der Zuschauer überlassen, s. zu Sieb. 117.

V. 1006 ff. da dich bestimmt hat Zeus ohne Zorn

κοινωνὸν εἶναι χερνίβων, πολλῶν μέτα
δούλων, σταθεῖσαν κτησίου βωμοῦ πέλας.
ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε· μηδ' ὑπερφρόνει.
καὶ παῖδα γάρ τοι φασὶν Ἀλκμήνης ποτὲ
πραθέντα τλῆναι, καὶ ζυγῶν θιγεῖν βίᾳ.

---

(gnädig) im Haus Theilnehmerin zu seyn am Waschwasser (Tischgenossin, Familienglied zu seyn) unter vielen, welche Diener, nachdem du dem Hausaltare nahe getreten bist, d. i. da dich Zeus nicht zum Dienen im Hause gleich den übrigen Sklaven, sondern von deinem Eintritte in das Haus an zum Familiengliede bestimmt hat. *τιθέναι* nicht selten mit dem Accusat. und Infinitiv, s. Soph. Kol. 1357, Thyest. Br. III, 3 *πολλοὺς ἔθηκε τοῦ παρόντος ἀμπλακεῖν*, Eur. Hek. 357 f., Med. 718, Rhes. 918, Herakl. 990, u. a., auch unten V. 1147. *ἀμηνίτως*, da er dir ein schlimmeres Geschick hätte ertheilen können, s. zu Hik. 257. Man kann *σοὶ* hinzudenken, s. zu Sieb. 589. *δόμοις* für *ἐν δόμοις*, s. zu V. 565. In *κοινωνὸν εἶναι χερνίβων, σταθεῖσαν κτησίου βωμοῦ πέλας* liegt ein Doppelsinn, da es auch heifsen kann: da dich Zeus zum Opfertode im Hause bestimmt hat, vergl. Eur. Iphig. Aul. 675 *χερνίβων γὰρ ἑστήξῃ πέλας*, Iph. Taur. 58, u. a. *μέτα* richtig, nicht *μετὰ*, da *πολλῶν* hier einem Substantivum gleich ist. Die Präposition heifst unter, s. Soph. Phil. 184, 1312; Eur. Hek. 209; Androm. 591 u. a.

V. 1009 *ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε*, vergl. V. 884. *μηδ' ὑπερφρόνει* dem Sinne nach für: füge dich in deine Lage.

V. 1010 *καὶ* auch, sogar. *γάρ τοι*, s. zu V. 977. Ueber die Sache s. Soph. Trach. 252 f. u. a.

V. 1011 *πραθέντα τλῆναι* habe es sich müssen gefallen lassen, verkauft zu werden. Ueber *τλῆναι* mi dem Participium s. zu Sieb. 735 *βίᾳ* wider Willen, s. zu Hik. 911.

*εἰ δ' οὖν ἀνάγκη τῆσδ' ἐπιῤῥέποι τύχης,*
*ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν πολλὴ χάρις.*
*οἳ δ' οὔποτ' ἐλπίσαντες ἤμησαν καλῶς,*
*ὠμοί τε δούλοις πάντα, καὶ παρὰ στάθμην,*
*ἔχεις παρ' ἡμῶν οἷάπερ νομίζεται.*

*ΧΟΡΟΣ.*

*σοί τοι λέγουσα παύεται σαφῆ λόγον.*
*ἐντὸς δ' ἂν οὖσα μορσίμων ἀγρευμάτων,*

---

V. 1012 ff. da aber nun die Noth dieses Geschicks (dieses unvermeidliche Geschick, der Knechtschaft nämlich) auflasten möchte (dir nämlich), so erhältst du — urreichen Gebietern (nämlich) ist viele Gnade; die aber, ohne es je gehofft zu haben, eine gute Aerndte hatten (welche plötzlich in Wohlstand gekommen sind, und sich defshalb in denselben noch nicht finden können), sind hart gegen die Sklaven in allen Stücken und gegen die Schnur (unbillig, widerrechtlich), — von uns, was nur Sitte ist. *εἰ* da, weil, s. zu Prom. 345. *ἀνάγκη τῆσδε τύχης* für *ἀναγκαία ἥδε τύχη* (Soph. Elektr. 48, Aias 485, 803). *ἐπιῤῥέποι*, Farn. *ἐπιῤῥέπει*. Das Verbum steht absolut. Die Worte *ἀρχαιοπλούτων — παρὰ στάθμην* sind eine Parenthese, in welcher man *γὰρ* ergänzen kann, s. zu Sieb. 79. Ueber die Genitive *ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν* s. zu Sieb. 4, über *ἀρχαιόπλουτος*, Blomfield zu u. St., uns zu Soph. El. 1383 z. A. *ὠμοὶ*, nämlich *εἰσί*. *πάντα*, s. zu Pers. 940. *παρὰ στάθμην*, s. Blomfield. Das Präsens *ἔχεις* ist bestimmter und gewisser als das Futurum. Im letzten Verse liegt ein Doppelsinn, welchen die Seherin wohl durchschaut.

V. 1017 zu dir fürwahr sprechend ein deutliches Wort schliefst sie, d. i. Klytaimnestra hat in ihren letzten Worten ihre guten Gesinnungen gegen dich deutlich an den Tag gelegt.

V. 1018 f. da du dich aber wohl befinden möchtest im Schicksalsnetze (in der Knechtschaft), so mögest

πείθοι' ἂν, εἰ πείθοι· ἀπειθοίης δ' ἴσως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀλλ' εἴπερ ἐστὶ μὴ χελιδόνος δίκην
ἀγνῶτα φωνὴν βάρβαρον κεκτημένη,
ἔσω φρένων λέγουσα πείθω νιν λόγῳ.

---

du gehorchen, wenn du gehorchen möchtest (kannst, d. i. so gehorche womöglich); ungehorsam aber möchtest du seyn vielleicht (du scheinst aber keine Lust zum Gehorsam zu haben, da du keine Anstalt machst, den Wagen zu verlassen. Ueber *ἂν* beim Participium s. Matth. Gramm. §. 598, b. Unter *μόρσιμα ἀγρεύματα* versteht der Chorführer das, was Klytaimnestra V. 1012 durch *ἀνάγκη τῆσδε τύχης* ausgedrückt hat. Zugleich liegt aber in diesen Worten ein absichtsloser Doppelsinn. *πείθοι' ἂν* ist einem milden Imperativ gleich, s. zu Sieb. 243. Zu *πείθοι' ἂν, εἰ πείθοιο* vergl. V. 1367 *χαίροιτ' ἂν, εἰ χαίροιτε*, Soph. Kol. 1678 *ὡς μάλιστ' ἂν (πόθῳ λάβοις), εἰ πόθῳ λάβοις*, El. 1457 *χαίροις ἂν, εἴ σοι χαρτὰ τυγχάνοι (τυγχάνει) τάδε*, ähnlich auch Aias 921 *ὡς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι*. In *ἀπειθοίης δ' ἴσως* hat man weder nöthig *ἂν* aus dem Vorhergehenden zu ergänzen, noch *ἴσως* als für *ἂν* gesetzt anzusehen; da der Optativ an sich schon ohne *ἂν* stehen kann, s. zu Prom. 620. Eben so findet sich *ἴσως* mit dem Optativus ohne *ἂν* Hik. 699; Soph. K. Oid. 937; Eur. Iph. Taur. 1025.

V. 1020. ff. wenn anders aber sie nicht einer Schwalbe gleich eine unbekannte ausländische Sprache besitzt (wenn sie anders unsere Sprache versteht), so überrede ich sie, zu Herzen (freundlich und nicht abschreckend) redend durch meine Rede. *χελιδόνος δίκην*, wie öfter die Sprache der Nichtgriechen mit dem Schwalbengezwitscher verglichen wird, s. Blomfield zu d. St., und die Ausleger zu Aristoph. Frösch. 93, 693, Vögel 1687. *ἔσω φρενῶν λέγουσα*, s. Aehnliches zu Soph. Phil. 1326. *πείθω* bestimmter und zuversichtlicher als *πείσω*.

ΧΟΡΟΣ.

ἕπου. τὰ λῷστα τῶν παρεστώτων λέγει.
πείθου, λιποῦσα τόνδ' ἁμαξήρη θρόνον.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔτοι θυραίαν τήνδ' ἐμοὶ σχολὴ πάρα
τρίβειν· τὰ μὲν γὰρ ἑστίας μεσομφάλου
ἕστηκεν ἤδη, μῆλα, πρὸς σφαγὰς πυρός,
ὡς οὔποτ' ἐλπίσασι τήνδ' ἕξειν χάριν.

---

V. 1023 f. folge, — das Beſste in deiner gegenwärtigen Lage redet sie, — gieb nach, verlassend diesen Wagensitz. Die Worte *ἕπου* und *πείθου* sind zu verbinden; über die zwischen Imperativen fehlende Verbindungspartikel s. zu Prom. 56. *τὰ λῷστα τῶν παρεστώτων λέγει* ist ein parenthetischer Satz, wozu man *γὰρ* ergänzen kann, s. zu Sieb. 79. Ueber *τὰ λῷστα τῶν παρεστώτων* s. zu Prom. 216.

V. 1025 f. nicht fürwahr, vor der Thür diese zu bearbeiten, ist mir Muſse. *θυραίαν* Farn., *θυραῖαν* Vict., woraus man *θυραῖον* hat machen wollen, wie Soph. Elektr. 313, Trach. 533, Eur. Alkest. 808; doch ist *θυραίαν* wahrscheinlicher, vergl. Soph. Elektr. 518, Eur. Phoin. 855. *πάρα* für *πάρεστι*. *τρίβειν* bearbeiten, zu bewegen suchen. Doch liegt auch darin der Doppelsinn: aufreiben, umbringen. Man könnte auch *θυραίαν τήνδε τρίβειν* durch *θυραίαν τήνδε τριβὴν τρίβειν* erklären, d. i. dieses Treiben vor der Thüre zu betreiben, mich mit dieser Beschäftigung vor der Thüre zu beschäftigen, s. zu Choeph. 632.

V. 1026 ff. das eine nämlich steht am Heerde im Mittelpunkte (an dem in des Hauses Mittelpunkte stehenden Heerde) schon, die Schaafe, zum Schlachten für das Feuer (damit sie, um verbrannt zu werden, geschlachtet werden); da wir nie erwarteten, daſs wir diese Gunst erhalten würden (wegen der nie erwarteten Rückkehr des Agamemnon durch der Götter Huld). Ueber dieses Opfer s. zu V. 890. Zu *τὰ μὲν* ist *μῆλα*

σὺ δ᾽ εἴ τι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει.
εἰ δ᾽ ἀξυνήμων οὖσα μὴ δέχει λόγον
σὺ δ᾽ ἀντὶ φωνῆς φράζε καρβάνῳ χερί.

---

Apposition, s. zu Prom. 289, wefshalb ich μῆλα durch Kommata eingeschlossen habe. ἑστίας μεσομφάλου sind Genitive des Orts, s. zu Hik. 61, doch kann man τὰ μὲν ἑστίας μεσομφάλου auch übersetzen durch: Das wenigstens, was dem innern Hausheerde gebührt u. a., s. Matth. Gramm. §. 284. Dieser Heerd stand mitten im Hofraume des Hauses unter freiem Himmel, s. Blomfield zu d. St. πρὸς drückt die Bestimmung aus, s. zu Sieb. 50. Ueber den Genitiv πυρὸς, welcher durch «für das Feuer" zu übersetzen ist, s. Matth. Gram. §. 367, über ὡς mit dem Dativus des Participiums das. §. 388, a. ἐλπίσασι entweder allgemein, oder blos von der Klytaimnestra zu verstehen, s. zu Hik. 196. χάριν ἔχειν Huld empfangen. Ueber den Infinitivus Futuri vergl. Soph. Kol. 1104 f. καὶ τὸ μηδαμᾷ ἐλπισθὲν ἥξειν σῶμα βαστάσαι δότε u. a.

V. 1029 du aber, wenn du etwas thun willst von diesem, mache keine Verzögerung. εἴ τι δράσεις τῶνδε bescheiden für εἰ δράσεις τόδε, vergl. V. 1212 καὶ τῶνδ᾽ ὅμοιον εἴ τι μὴ πείθω, Prom. 837 τῶν δὲ προσσαίνει σέ τι; Hik. 585 σπεῦσαί τι τῶν δούλιος φέρει φρὴν, Soph. Elektr. 389 εἴ τι τῶνδε δρᾷν νοεῖ, K. Oid. 1140 λέγω τι τούτων, ἢ οὐ λέγω πεπραγμένον; Kol. 1034 νοεῖς τι τούτων; Ant. 35 ὃς ἂν τούτων τι δρᾷ, Eur. Hek. 732 εἴ τι τῶνδ᾽ ἐστὶν καλῶς, Aisch. Eum. 137 εἴ τι τοῦδε φροιμίου ματᾷ, 467 εἰ μή τι τῶνδ᾽ ἔρξαιμι τοὺς ἐπαιτίους.

V. 1030 f. wenn du aber als eine Unverbundene (Fremde) meine Rede nicht begreifst, dann rede du, statt mit der Stimme, mit der wilden Hand. Während Klytaimnestra dieses spricht, sucht sie sich durch Gebährden der Kasandra verständlich zu machen. ἀξυνήμων unverbunden, wie man aus dem nach μεθήμων u. a. gebildeten συνήμων ersieht. δέχεσθαι begreifen, auffassen, vergl. Soph. Phil. 131, Oid. 217, Valckenaer

ΧΟΡΟΣ.

ἑρμηνέως ἔοικεν ἡ ξένη τοροῦ
δεῖσθαι· τρόπος δὲ θηρὸς ὡς νεαιρέτου.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἦ μαίνεταί γε καὶ κακῶν κλύει φρενῶν,
ἥτις λιποῦσα μὲν πόλιν νεαίρετον
ἥκει· χαλινὸν δ' οὐκ ἐπίσταται φέρειν,
πρὶν αἱματηρὸν ἐξαφρίζεσθαι μένος.

---

zu Eur. Phoin. 462. Ueber δὲ im Nachsatze s. zu Sieb. 633. φράζε καρβάνῳ χερὶ, vergl. Herodot IV, 113 καὶ φωνῆσαι μὲν οὐκ εἶχε, οὐ γὰρ συνίεσαν ἀλλήλων, τῇ δὲ χειρὶ ἔφραζε — ἐλθεῖν, auch Fingerzeig, Wink; Hik. 493 καὶ δή σφε λείπω χειρὶ καὶ λόγοις σέθεν, Soph. Aias 30 σῇ κυβέρνωμαι χερί, Phil. 148 f. καρβάνῳ (s. zu Hik. 109) bezeichnet die wilden Gebährden der Kasandra, wie man aus V. 1033 f. (s. etwas ähnliches zu Choeph. 229) ersieht. S. über diese Bedeutung zu Pers. 625. χερὶ mit der Hand, durch Zeichen.

V. 1033. ihr Betragen aber ist wie (das Betragen) eines frisch gefangenen Wildes. Ueber die Kürze der Vergleichung s. zu Choeph. 999.

V. 1034 κακῶν κλύει φρενῶν sie giebt ihren schlimmen Gedanken Gehör, giebt ihnen nach, s. zu Soph. Kol. 736. So unten V. 1147 κακοφρονεῖν.

V. 1035 ἥτις da sie.

V. 1036 f. den Zügel aber weiſs sie nicht zu ertragen (sie wird sich aber nicht eher fügen und nicht eher sanft werden), bevor blutig sich ausschäumt ihre Wuth (bevor ihre Wuth einen solchen Grad erreicht hat, daſs ihr blutiger Schaum und Geifer vor den Mund tritt). S. ähnliches zu Prom. 1011. Vielleicht liegt in V. 1037 ein Doppelsinn: bevor blutig sich ausschweiſst (wegströmt ihre Lebenskraft). Dann könnte der folgende Vers auch heiſsen: nicht jedoch will ich dadurch, daſs ich noch mehr ausschwatze (mich ver-

σὺ μὴν πλέω ῥίψασ᾽ ἀτιμωθήσομαι.

ΧΟΡΟΣ.

ἐγὼ δ᾽, ἐποικτείρω γὰρ, οὐ θυμώσομαι.
ἴθ᾽ ὦ τάλαινα τόνδ᾽ ἐρημώσασ᾽ ὄχον,
εἴκουσ᾽ ἀνάγκῃ τῇδε καίνισον ζυγόν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ὀτοτοτοτοῖ ποποῖ δᾶ στρ. α΄.

---

rathe), mir selbst Nachtheil zuziehen. Vergleichen kann man Eum. 174 *μὴ — ἄνῃς ὑπ᾽ ἄλγους μέλαν᾽ ἀπ᾽ ἀνθρώπων ἀφρὸν ἐμοῦσα.* Mit V. 1037 beginnen die V. 304 angegebenen Urkunden nach der Lücke wieder.

V. 1038 nicht fürwahr will ich mehr ausstoſsend verachtet werden (durch weiteres vergebliches Zureden mich lächerlich machen). *πλέω ῥίψασα*, s. zu Prom. 312. *ἀτιμωθήσομαι*, Farn. und Vict. *ἀτιμασθήσομαι.* Klytaimnestra in den Palast zurück.

V. 1039 steht *ἐποικτείρω* absolut: ich habe Mitleid.

V. 1041 willig wegen dieses Zwanges weihe ein dein Joch, d. i. unterziehe dich, weil du in dieser Noth bist, willig deinem neuen Joche. *ἑκοῦσ᾽* Ald., Turn., *ἕκουσ᾽* Vict., *εἴκουσ᾽* Rob. nach des Sophianos Aenderung. *ἀνάγκῃ τῇδε* wegen dieses Zwanges oder in dieser Noth, vergl. Soph. Phil. 538 *ἐγὼ δ᾽ ἀνάγκῃ προὔμαθον στέργειν τάδε* u. a. Ueber *ἑκοῦσ᾽ ἀνάγκῃ τῇδε* s. Aehnliches zu Hik. 832, zu *καίνισον* vergl. Choeph. 487 *μέμνησο δ᾽ ἀμφίβληστρον, ᾧ σ᾽ ἐκαίνισαν*, Kallimach. Br. 119 *πρῶτος ἐπεὶ τὸν ταῦρον ἐκαίνισεν, ὃς τὸν ὄλεθρον εὗρε τὸν ἐν χαλκῷ καὶ πυρὶ γινόμενον*, Lykophr. 530 *οὐ δή ποτ᾽ αἴθων πρῶτα καινίσει δόρυ*, Emperius, in d. Zeitschrift für d. Alterthumswiss. 1835, will *καΐνεσον.*

V. 1042 verläſst Kasandra in wilder Begeisterung den Wagen, der sich dann entfernt. *ὀτοτοτοτοτοῖ*, Flor. *ὀτοτοτοὶ*, Farn. *ὀτοτοτοῖ*, s. zu Pers. 260. — *ποποῖ*,

Ὦ 'πολλον, ὦ 'πολλον

ΧΟΡΟΣ.

τί ταῦτ' ἀνωτότυξας ἀμφὶ Λοξίου;
οὐ γὰρ τοιοῦτος, ὥστε θρηνητοῦ τυχεῖν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ὀτοτοτοτοῖ ποποῖ δᾶ. ἀντ. α'.
Ὦ'πολλον Ὦ'πολλον.

ΧΟΡΟΣ.

ἥδ' αὖτε δυσφημοῦσα τὸν θεὸν καλεῖ

---

s. zu Prom. 576. Ueber die Anrufung der Erdgöttin s. zu Prom. 567.

V. 1043 ὦ 'πολλον, ὦ 'πολλον Med., annehmlich, vielleicht auch ὦ "πολλον, ὦ "πολλον, s. *de dialecto Sophoclis p.* 32 und 35. Die übrigen Urkunden ὤπολλον, ὦπολλον, Farn. und Vict., ἄπολλον, ἄπολλον, wahrscheinlich wegen V. 1050 und 1055. Kasandra ruft als Seherin ihren Schutzherrn, den Apollon, an, s. zu V. 144.

V. 1044 ἀνωτότυξας (Schol. zu Eur. Phoin. 1035) wegen ὀτοτοτοτοῖ, wie Soph. Aias 432 αἰάζειν nach αἶ αἶ, das. 940, Elektr. 788, Kol. 820 οἰμώζειν nach ἰώ μοι μοι, οἴ μοι und ᾤ μοι, unten V. 1281 τί τοῦτ' ἔφευξας; nach φεῦ φεῦ, Eum. 117 μύζοιτ' ἂν nach einem vorhergegangenen μυγμὸς, das. ὤζεις nach einem vorhergegangenen ὠγμός. S. über βάζειν, ἰύζειν u. a. Blomfield zu Sieb. 568, Pers. 285 Gloss., Valckenaer's *diatr. p.* 20 f.

V. 1045 nicht nämlich ist er von der Art, daſs er einen Klager fand, d. i. denn Apollon ist ein heitrer, frohen Gesang liebender Gott, an welchen sich Betrübte mit Klagegesängen nicht zu wenden pflegen. S. auch V. 1049.

V. 1046 f. s. zu V. 1042 f. Ueber die Wiederkehr ders. Verse s.

V. 1048 wendet sich der Chorführer an den Chor. ἥδ' (so Ald.) habe ich statt ἣ δ' aufgenommen.

οὐδὲν προσήκοντ' ἐν γόοις παραστατεῖν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἄπολλον Ἄπολλον. στρ. β'.
ἀγυιᾶτ' ἀπόλλων ἐμός.
ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον.

---

V. 1049 οὐδὲν προσήκοντα entweder für ᾧ οὐδὲν προσήκει, dem es nicht zukömmt, s. Matth. Gramm. §. 297, S. 596, Döderlein zu Soph. Kol. 12, oder: ob er gleich nicht herbeikömmt um bei Klagen beizustehen. Dann steht παραστατεῖν für ὥστε παραστατεῖν, wie öfter der Infinitivus nach Verbis des Gehens, s. Blomfield zu Sieb. 692, Matthiae zu Eur. Iphig. Taur. 574, uns zu Sieb. 355, 527, Soph. Kol. 12, Ant. 1263. Doch scheint jene Erklärung vorzüglicher. Ueber die Sache s. oben zu V. 1045.

V. 1051 als Strafsner (Strafsenschützer, Strafsengott, Führer) mein Verderber. Ueber den Vocativ in der Attraction s. zu Sieb. 950. ἀγυιᾶτ' für ἀγυιᾶτα, Turn. und Vict. ἀγυιεῦ τ'. Stephanos von Byzant. unter ἀγυιά: καὶ ὁ Ἀπόλλων ἀγυιεὺς καὶ ἀγυιάτης, τουτέστιν ὁ ἐφόδιος. Als solcher hatte er Bildsäulen vor den Häusern auf der Strafse. S. Stanley und Blomfield zu d. St., uns zu Sieb. vor V. 1., zu Choeph. 578, 803, 1068, Eum. 489. Zur Erklärung dient V. 1057. ἀπόλλων ἐμὸς ist eine Paronomasie, vergl. Macrob. Saturn. I, 17 *alii cognominatum Apollinem putant* ὡς ἀπολλύντα τὰ ζῶα. *exanimat enim et perimit animantes, cum pestem intemperie caloris immittit. Ut Euripides in Phaëthonte* (Bruchst. X, Matth. IV, 12 ff.) ὦ χρυσοφεγγὲς Ἥλι', ὥς μ' ἀπώλεσας· ὅθεν σ' Ἀπόλλων' ἐμφανῶς κλῄζει βροτός. *Item Archilochus* ἄναξ Ἄπολλον, καὶ σὺ τοὺς μὲν αἰτίους πήμαινε, καὶ σφέας ὄλλυ', ὥσπερ ὀλλύεις. *Denique inustos morbo* ἀπολλωνοβλήτους καὶ ἡλιοβλήτους *appellant.* Mehr s. zu Sieb. 558.

V. 1052 Verderber bist du nämlich ohne Müh das

ΧΟΡΟΣ.

χρήσειν ἔοικεν ἀμφὶ τῶν αὑτῆς κακῶν.
μένει τὸ θεῖον δουλίᾳ παρ' ἓν φρενί.

---

zweite Mal, d. i. es kostet dir keine Ueberwindung (du hast deine Freude daran), mich nochmals unglücklich gemacht zu haben. Ueber die Sache s. zu V. 1185 ff. *ἀπώλεσας* steht absolut. *οὐ μόλις* nicht mit Mühe, ohne Mühe, leicht, *οὐ μετὰ κάματου*, wie es der Scholiast erklärt, s. Eum. 856 *οὐ μόλις παρών*, Eur. Helen. 341 *θέλουσαν οὐ μόλις καλεῖς*.

V. 1053 weissagen zu wollen scheint sie über ihr eigenes Unglück. *χρήσειν*, Wolf. und Ald. *χράειν*, Turn. *κλάειν*. *αὐτῆς*, Farn., Ald. und Rob. *αὑτῆς* nicht übel, d. i. über ihr Unglück, s. zu Sieb. 525.

V. 1054 es bleibt (nämlich) das Göttliche (die göttliche Begeisterung) als sklavischem an einem hin (noch ferner) dem Sinn. Da der Chorführer von der Klytaimnestra V. 1005 den Namen Kasandra gehört hat, so erkennt er in ihr die ihm durch die Sage bekannte (V. 1069 f.) Seherin; auch sieht er es an ihrem Seherschmucke (V. 1237 ff.). Man kann *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. *δουλίᾳ — φρενὶ* vergl. Hik. 585. *παρ' ἓν* (so Med., Ald., Turn., *παρὲν* Vict., *παρὸν* wahrscheinlich aus Aenderung Farn. und Rob.) habe ich beibehalten. Es heifst an Einem hin, auch ferner. Hesychios: *παρὲν* (*παρ' ἓν*) *κατὰ τὸ ἑξῆς*. Gewöhnlicher findet es sich in der Bedeutung: aufser Einem, um Eins, beinahe. Aehnlich Herodot. 9, 33 *παρ' ἓν πάλαισμα ἔδραμε νικᾶν ὀλυμπίαδα*, u. das. Valckenaer, Dion. Chrysosth. or. 9 *παρ' ἓν βῆμα μόνον εὐδαίμων γέγονας*, Plutarch. Popl. 9. *οἱ δὲ Ῥωμαίων* (*νεκροὶ*) *παρ' ἕνα τοσοῦτοι* (Hermanns Viger. p. 650). Mehr hat Budaeus *commentar. ling. graec. p.* 127 f. Wäre zu ändern, so könnte man auch *γὰρ ἐν* schreiben; über die Stellung von *γὰρ* s. zu Sieb. 318.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἄπολλον Ἄπολλον ἀντ. β'.
ἀγυιᾶτ' ἀπόλλων ἐμός.
ἆ ποῖ ποτ' ἤγαγές με; πρὸς ποίαν στέγην;

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς τὴν Ἀτρειδῶν· εἰ σὺ μὴ τόδ' ἐννοεῖς,
ἐγὼ λέγω σοι· καὶ τάδ' οὐκ ἐρεῖς ψύθη.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἆ, Ἆ στρ. γ'.
μισόθεον μὲν οὖν, πολλὰ συνίστορα

---

V. 1055 f. s. zu V. 1051. ἀγυιᾶτα wird durch V. 1057 erklärt.

V. 1059 ψύθη, s. zu V. 466. Farn. ψύδη.

V. 1060 fehlt ἆ, ἆ in Farn. und bei Victor. Es steht auſserhalb des Versmaaſses, weſshalb es in der Gegenstrophe stehen hann, s. die Vorrede zu den Sieben gegen Thebai.

V. 1061 ff. zu einem gotthassenden (gottlosen) vielmehr, zu einem wissenden um viele selbstvollbrachte Mordfrevel, die schlimm sind für den Strang (die durch den Strang kaum abgebüſst werden können), des Mannes (Hausvaters, des Agamemnon) Schlachtgefäſse und nässender (von Blute triefender) Stätte. Zu μισόθεον und συνίστορα ist aus V. 1057 στέγην hinzuzudenken. Eine Präposition ist nicht nothwendig, da ἄγειν mit dem bloſsen Accusativ stehen kann, s. zu Soph. Ant. 352. μὲν οὖν vielmehr, s. zu Pers. 988. συνίστορα (so wird aus Flor. angeführt, gew. ξυνίστορα, was vielleicht das ächte ist, s. zu V. 1066) steht als Verbale mit dem Accusativ, s. zu Prom. 906. Dem Hause wird hier ein Mitwissen zugeschrieben, wie Soph. El. 92 f. τὰ δὲ παννυχίδων ἤδη στυγεραὶ ξυνίσασ' εὐναὶ μογερῶν οἴκων, 1497 f. ἦ πᾶσ' ἀνάγκη τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακά; S. auch oben zu V. 37. zu Hik. 766.

*αὐτοφόνα κακὰ, κἀκ' ἀρτάνᾳ*
*ἀνδρὸς σφαγεῖον καὶ πέδον ῥαντήριον.*

---

αὐτοφόνα Flor., Farn. und Vict., αὐτόφονα gew. αὐτοφόνα κακὰ eigenhändig an andern verübter Mord, Frevel. αὐτοφόνος, αὐτοκτόνος, αὐτοσφαγὴς, αὐτοδάϊκτος, αὐθέντης, αὐτόχειρ u. a. heiſsen gewöhnlich: entweder activ, mit eigner Hand mordend; Eur. Med. 1253 f. πρὶν φοινίαν τέκνοις προςβαλεῖν χέρ' αὐτοκτόνον, 1269 βροτοῖς — αὐτοφόνταισι, Soph. Elektr. 272 τὸν αὐτοφόντην (Schol. αὐτοέντην), Oid. 107 τοὺς αὐτοέντας, Eur. Androm. 172 τέκν' αὐθέντου πάρα τίκτειν, Iph. Aul. 1190 τοῖσιν αὐθένταισιν, Rhes. 873 καὶ πῶς με κηδεύσουσιν αὐθεντῶν χέρες; Troad. ἐν αὐθεντῶν δόμοις, u. Br. III, 4 ὅταν τις — παισὶν αὐθένταισι κοινωνῇ δόμων, Androm. 615 αὐθέντην — Ἀχιλλέως, ras. Herakl. 1359 ὁρᾷς δὲ παίδων ὄντα μ' αὐθέντην ἐμῶν, Herodot. I, 117 καὶ ἐγὼ πρὸς σὲ γενόμενος ἀναμάρτητος, μήτε θυγατρὶ τῇ σῇ, μήτε αὐτῷ σοι εἴην αὐθέντης, auch im Adverbium Aisch. Agam. 1625 δρᾶσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως, oder passiv, von eines andern eigner Hand gemordet; Soph. Aias 841 τὼς αὐτοσφαγεὶς πρὸς τῶν φιλίστων ἐκγόνων ὀλοίατο, Aisch. Agam. 1563 θανάτοις αὐθένταισι, Eum. 207 οὐκ ἂν γένοιτ' ὅμαιμος αὐθέντης φόνος, Eur. ras. Herakl. 839 αὐθέντῃ φόνῳ, auch im Adverbium Aisch. Hik. 63 ὡς αὐτοφόνως ὤλετο πρὸς χειρὸς ἔθεν. Zuweilen kann man auch übersetzen: sich gegenseitig mordend, oder gegenseitig gemordet, obgleich dies nicht durchaus nothwendig ist: Aisch. Sieb. 788 ἐκ χερῶν αὐτοκτόνων, 663 ἀνδροῖν ὁμαίμοιν θάνατος ὧδ' αὐτοκτόνος, 717 ἐπεὶ δ' ἂν — αὐτοδάϊκτοι θάνωσι, 831 διδυμ' ἀνόρεα κἀκ' αὐτοφόνα. Seltner ist die Bedeutung: sich selbst mordend; Soph. Aias 841 ὥσπερ εἰσορῶσ' ἐμὲ αὐτοσφαγῆ πίπτοντα, Eur. Phoin. 1326 αὐτοσφαγῆ. In dieser und der vorletzten Bedeutung will Blomfield zu Aisch. Sieb. 732 einen Spiritus asper gesetzt wissen. Ueber αὐτόχειρ

ΧΟΡΟΣ.

ἔοικεν εὖρις ἡ ξένη κυνὸς δίκην
εἶναι, ματεύει δ' ὧν ἀνευρήσει φόνον.

---

s. Spohn zu Isokrat. Panegyr. 32, S. 87 ff., uns zu Soph. Ant. 1161, woselbst der verschiedene Gebrauch eine Frage veranlaſst, über *αὐτοὶ κτείνουσι* und *αὐτοκτονεῖν* zu Sieb. 716, Soph. Ant. 56. *κἀκ' ἀρτάνᾳ* habe ich des Versmaaſses und Sinnes wegen statt *κἀρτάναι* oder *κ' ἀρτάναι* (Farn. *κἀρτάνας* aus Aenderung wahrscheinlich) geschrieben. Jenes konnte in dieses wegen des vorhergehenden *κακὰ* und wegen der alten Schreibart *ΑΡΤΑΝΑΙ* leicht übergehen, und ist gesagt wie Soph. Trach. 1046 *λόγῳ κακὰ* (vergl. unten V. 1170 *λόγῳ παλαιάς*), mit demselben Sinne wie Soph. Oid. 1374 *οἷν ἐμοὶ δυοῖν ἔργ' ἐστὶ κρείσσον' ἀγχόνης εἰργασμένα* (s. unten zu V. 1347). Vergl. auch Eur. Iph. Taur. 837 *ὦ κρεῖσσον ἢ λόγοισιν εὐτυχῶν*, Hik. 844. *κρείσσον' ἢ λέξαι λόγῳ τολμήματα.* Zu *κακὰ κἀκ' ἀρτάνᾳ*, worin eine Art Wortspiel liegt, s. zu Pers. 940. *ἀνδρὸς* des Hausvaters, s. zu Pers. 571 *σφαγεῖον*, gew. *σφάγιον* gegen das Versmaaſs, *σφάγειον* Turn., *σφάγιόν τε καὶ* Farn., nicht übel. *ἀνδρὸς σφαγεῖον* wird das Haus genannt, weil es gleichsam wie ein Napf das Blut des Agamemnon aufnimmt. *ῥαντήριον* braucht nicht in passiver Bedeutung genommen zu werden für: bespritzte Stätte. Daſs das, wovon die Stätte trieft, Blut sey, sieht man aus dem Zusammenhange.

V. 1064 *εὖρις*, gew. *εὔρις*, Vict. *εὖριν*.

V. 1065 sie sucht aber (nämlich) die auf, deren Mord sie auffinden wird, d. i. denn sie sucht die bereits erfolgten Morde auf. Der Chorführer hat V. 1063 nicht verstanden, wie er auch weiter unten die Vorhersagungen der Kasandra nicht versteht. *ματεύει* Vict., *μαντεύει* Med., Wolf., Ald., Rob., *ματεύειν* Turn. aus Aenderung wahrscheinlich. *δὲ* dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Prom. 125. *ὧν ἀνευρήσει* hat man richtig geändert statt *ὧν ἂν εὑρήσει* (Med.), *ὧν ἂν εὑρήσῃ*

*ΚΑΣΑΝΔΡΑ.*

μαρτυρίοισι γὰρ τοῖσδ᾽ ἐπιπείθομαι·
ἀντ. γ΄.
κλαιόμενα τάδε βρέφη, σφαγὰς,
ὀπτάς τε σάρκας πρὸς πατρὸς βεβρωμένας.

---

(Wolf., Rob.) *ὧν ἂν εἰρήσῃ* (Ald.), *ὧν ἂν ἀνευρήσει* (Turn.), *ὧν ἐφευρήσει* (Farn., Vict.). Das Futurum bezeichnet einen wahrscheinlich eintretenden Fall, s. zu V. 167; so steht es auch Soph. Oid. 441, woselbst man nachsehe, Phaidr. Br. VII, 2 u. a.

V. 1066 Beweisen nämlich von der Art vertraue ich. Kasandra sieht in ihrer Begeisterung die Kinder des Thyestes. Ich habe zwar die von den neuern Herausgebern aufgenommene Verbesserung *μαρτυρίοσι γὰρ τοῖσδ᾽ ἐπιπείθομαι* statt *μαρτυρίοις γὰρ* (*μὲν γὰρ* Flor. und Farn.) *τοῖσδε πεπείθομαι* (*τοῖσδε πείθομαι* Turn. und Vict.) beibehalten, wofür man auch *μαρτυρίοισι γὰρ τοῖσδε πεπείσομαι*, d. i. Beweisen nämlich von der Art werde ich trauen (s. Matth. Gramm. §. 498, a), schreiben könnte; doch liegt vielleicht Folgendes darin: *μαρτυρίοις γὰρ, τοῖς ἀεί τε πείθομαι*, d. i. durch Beweise nämlich (spüre ich den Mord auf), welchen ich und zwar immer traue. Dann ist der Vers ein dochmisch-iambischer mit vorhergehendem Antispatus (– ⏑́⏑ ⏑́ ⏓, – –́ –́ ⏑ –, ⏑ ⏓), wobei V. 1061 *ξυνίστορα* nicht in *συνίστορα* zu verwandeln ist. Aus *ΤΟΙΣΑΕΙΤΕΠΕΙΘΟΜΑΙ* konnte leicht *τοῖσδε πεπείθομαι* werden, da *Α* und *Δ* sehr ähnlich sind und oft verwechselt wurden, s. zu Hik. 186; so auch *ΙΤ* und *Π*, s. zu Sieb. 1053. *τοῖς* stände dann für *οἷς*. Ueber die Länge des *α* in *ἀεὶ* s. zu Hik. 650; und über den Gebrauch des *τὲ* zu Prom. 208.

V. 1067 f. beweinend stehen hier Kinder ihre Zerstückelungen und ihr gebratenes Fleisch, vom Vater verzehrt. Atreus setzte nach der Sage seinem Bruder Thyestes die Kinder des letzteren gebraten vor, s. auch V. 1190 ff. *τάδε* es sind da, wie oft, s. zu Sieb. 354. Doch kann man auch übersetzen: es sind dies (die Be-

ΧΟΡΟΣ.

ἦ μὲν κλέος σοῦ μαντικὸν πεπυσμένοι
ἦ μὲν προφήτας δ' οὔτινας μαστεύομεν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἰὼ ποποῖ, τί ποτε μήδεται, στρ. δ'.
τί τόδε νέον ἄχος μέγα
μέγ' ἐν δόμοισι τοῖσδε μήδεται κακὸν
ἄφερτον φίλοισιν, δυσίατον; ἀλκὰ δ'
ἑκὰς ἀποστατεῖ;

ΧΟΡΟΣ.

τούτων ἄϊδρίς εἰμι τῶν μαντευμάτων.

---

weise nämlich) diese über ihre Zerstückelungen — weinenden Kinder; über den Uebergang in den Nominativus s. zu Pers. 34.

V. 1069 f. wohl zwar hatten wir deinen Seherruf vernommen, doch suchen wir keine Weissager (da uns Das, was du sagst, bereits bekannt ist, s. V. 1077.). *ἦ μὲν — ἦμεν* Farn., *ἦμεν — ἦ μὴν* Ald., Turn. mit Wolf., was auch gut ist, wenn man nach *πεπυσμένοι* interpungirt: wir hatten deinen Seherruf vernommen, doch wahrlich wir suchen keine Weissager. *ἦμεν — πεπυσμένοι, ἦμεν*, Vict., ebenfalls statthaft; wir hatten deinen Seherruf vernommen, wir hatten ihn, doch u. s. w. *ἤμεν — ἤμεν* Rob.

V. 1071 *ἰώ, ποποῖ*, Ven., Farn. und Rob. *ἰὼ πόποι* d. i. oh ihr Götter! nicht übel. S. zu Prom. 576. *τί ποτε μήδεται*; was nur beginnt sie? die Klytaimnestra nämlich, deren Vorhaben sich der Seherin lebhaft vor Augen stellt. Ueber das fehlende Subject s. zu Prom. 81.

V. 1072 ff. was beginnt sie da für ein unerhörtes (schlimmes) grofses Leid, für ein grofses Unheil in diesem Hause; unerträglich den Freunden, unheilbar (unabwendbar)? Hülfe aber (nämlich) steht weit entfernt (ist nicht da). Das Fragezeichen habe ich nach *δυ-*

ἐκεῖνα δ' ἔγνων· πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ τάλαινα, τόδε γὰρ τελεῖς, ἀντ. δ'.
τὸν ὁμοδέμνιον πόσιν
λουτροῖσι φαιδρύνασα; πῶς φράσω τέλος;
τάχος γὰρ τόδ' ἔσται. προτείνει δὲ χεῖρ' ἐκ
χερὸς ὀρεγομένα.

---

σίατον gesetzt. νέον, s. zu Prom. 945. ἄχος Flor. und Farn., ἄχθος gew. φίλοισιν Farn., φίλοισι gew. Bei ἀλκὰ kann man an Orestes oder an Menelaos denken; doch scheint es ganz allgemein gefafst werden zu müssen, s. V. 1221.

V. 1077 ἐκεῖνα die über die Söhne des Thyestes, s. zu V. 1067. πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ (βοᾷ πόλις Farn., Vict.), s. zu V. 1069.

V. 1078 ach unselige! solches also willst du vollbringen? τάλαινα Frevlerin, wie oft. γὰρ also, s. zu Pers. 164. τελεῖς ist das Futurum.

V. 1080 πῶς φράσω τέλος, wie werde ich sagen das Ende? d. i. kaum werde ich erzählen können die Ausführung, da Klytaimnestra rascher handelt, als ich ihr Handeln in Worten darstellen kann. Die Erklärung folgt in den nächsten Versen.

V. 1081 f. schnell nämlich wird dieses (das Ende) daseyn; sie (die Klytaimnestra) streckt aber aus (regt) eine Hand nach der andern sich anstrengend (geschäftig). Es bezieht sich Dies auf die Eilfertigkeit der Klytaimnestra in Herbeischaffung des Netzes und der Mordgeräthe. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, welches auch im Ven. steht, s. zu Prom. 125. χεῖρ' ἐκ Ald. Turn., χεῖρ' ἐκ * Rob., χεὶρ ἐκ Ven., Farn., Vict., dann wäre προτείνει intransitiv gebraucht, s. zu Sieb. 744. χεῖρ' ἐκ χειρὸς, vergl. Soph. Trach. 28 ἀεί τιν' ἐκ φόβου φόβον τρέφω, Eur. Rhes. 445 ἡμέραν ἐξ ἡμέρας, Valckenaer zu Eur. Phoin. 374. χερὸς würde eine noch genauere Entsprechung geben, doch ist diese

ΧΟΡΟΣ.

οὔπω ξυνῆκα· νῦν γὰρ ἐξ αἰνιγμάτων
ἐπαργέμοισι θεσφάτοις ἀμηχανῶ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἒ ἒ, παπαῖ παπαῖ, τί τόδε φαίνεται; στρ. ε.
ἦ δίκτυόν τί γ' Ἅδου;
ἀλλ' ἄρκυς ἡ ξύνευνος, ἡ ξυναιτία

---

Aenderung nicht nöthig. ὀρεγόμενα, Flor. und Farn. ὀρεγμένα, wahrscheinlich des Verses wegen, doch ist die Auflösung erlaubt. Man hat auch χεὶρ — ὀρέγματα vorgeschlagen, wiewohl ohne Noth. Eine ähnliche Stelle ist Choeph. 421 f. ἀπριγκτόπληκτα, πολυπλάνητα δ' ἦν ἰδεῖν ἐπασσυτεροτριβῆ τὰ χερὸς ὀρέγματα.

V. 1083 f. vor der Hand nämlich bin ich wegen der durch Räthsel dunkeln Aussprüche in Verlegenheit (weiſs ich sie mir nicht zu deuten). νῦν bis jetzt, vor der Hand, vergl. Sieb. 21. ἀμηχανῶ steht mit dem Dativus, wie ἀπορεῖν Xenoph. Anab. I, 3, 8, I, 5, 13, s. Matth. Gramm. §. 399.

V. 1085 παπαῖ παπαῖ, Ald. und Turn. mit Farn. παπαὶ παπαὶ, s. zu Pers. 987.

V. 1086 gewiſs ein Garn gar des Hades (ein Tod bringendes)? Oefter wird in dieser Trilogie das Gewand, in welchem Klytaimnestra den Agamemnon umstrickte, ein Netz genannt, vergl. V. 1097, 1355, 1474, 1498, 1570, Choeph. 487 ff., 990 ff., 1006 ff., Eum. 460, 633 ff. ἦ, Farn. und Vict. ἢ, d. i. etwa, was nicht falsch ist. γὲ hinter einem Indefinitum ist nicht selten, doch gehört es mehr zu δίκτυον, da δίκτυόν τι ein Ganzes ausmacht, wie schon das Enklitikon zeigt. Aehnlich steht γὲ nach δὲ, s. zu Hik. 718, und nach ἂν, vergl. oben V. 333, Soph. Ant. 747, Kol. 590. Anderes s. zu Pers. 550. ᾅδου, Farn. und alle alte Ausgaben ἀΐδου, was einigermaſsen metrisch vertheidigt werden kann. Zu δίκτυον Ἅιδου s. zu V. 1570.

V. 1087 doch das Netz ist die Bettgenossin, die

φόνου. στάσις δ' ἀκόρετος γένει
κατολολυξάτω θύματος λευσίμου.

---

Schuldgenossin des Mords (die Klytaimnestra). Sie verbessert sich selbst, indem sie nicht das eigentliche Netz, sondern die Klytaimnestra das Netz, d. i. die Fängerin, des Agamemnon nennt. *ἡ ξυναιτία φόνου* in so fern Aigisthos das Verbrechen aussinnt (s. zu V. 1196), Klytaimnestra es ausführt. Doch kann man *ξυναίτιος* auch durch: schuldbeladen übersetzen, ohne gerade an eine Theilnahme zu denken; so *μεταίτιος* oft, und *παραίτιος*. Ueber die feminine Form vergl. Soph. Trach. 447 *τῇ μεταιτίᾳ*, Choeph. 96, 876, 913.

V. 1088 f. der unbefriedliche (unversöhnliche) Verein (der Erinnyen) aber kreische dem Geschlechte (der Atreiden) ein Wehe zu, über das Steinigungsopfer (über die Klytaimnestra, welche den Steinigungstod verdient). Bernhardy wiss. Synt. p. 84 verbindet *ἀκόρεστος γένει* unersättlich an Geschlecht, und vergleicht Hik. 81 *ἔνδικοι γάμοις*, 145 *διωγμοῖς ῥίσιος* cf. Choeph. 467 Sch. Soph. Trach. 141 *τέκνοισιν ἄβουλον*, Kol. 1265 *κάκιστος τρόφαις*, Eur. Hipp. 657 *ὅρκοις ἄφρακτος*. Ueber *στάσις* vergl. Choeph. 110 *τίν' οὖν ἔτ' ἄλλον τῇδε προστιθῶ στάσει;* 453 *στάσις δὲ πάγκοινος ὧδ' ἐπιῤῥοθεῖ*, Eum. 305. S. auch unten zu V. 1159. *ἀκόρεστος* habe ich nicht in *ἀκόρετος* verwandelt, s. zu V. 1098. *γένει* hängt von *καταλολυξάτω* ab, vergl. V. 1090 f. und zu V. 27. Der Dativus bezeichnet die Richtung, s. Matth. Gramm. §. 401; über den durch wegen, gegen, über, zu übersetzenden Genitivus s. das. §. 368, 378. *λευσίμου* bezeichnet die Härte der Strafe; dieselbe droht V. 1605 f. der Chor dem Aigisthos an. Man könnte das Wort auch vielleicht von *λεύσσειν* ableiten, wie *λευστὸς* gesteinigt und gesehen bedeuten kann; dann würde es bedeuten: wegen des sich mir darstellenden Opfers, wegen des augenscheinlich aufgeopfert werdenden Agamemnon. Eine diese Bedeutung belegende Stelle aber

ΧΟΡΟΣ.

ποίαν Ἐρινὺν τήνδε δώμασιν κέλῃ
ἐπορθιάζειν; οὔ με φαιδρύνει λόγος.
ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε κροκοβαφὴς
σταγὼν, ἅτε καὶ δορία πτώσιμος
ξυνανύτει βίου δύντος αὐγαῖς.

---

kann ich nicht beibringen. Wenn *δεύσιμος* vorkäme, so könnte man auch *δευσίμου* schreiben; wegen des (mit Blut) gefärbten Opfers, s. zu V. 1061. Aehnlich Soph. Aias 219 *χειροδάϊκτα σφάγι᾽ αἱμοβαφῆ*. *Λ* und *Δ* finden sich oft verwechselt, s. Hik. 142.

V. 1090 f. welch eine Erinnys da forderst du auf, gegen das Haus anzuheben? d. i. furchtbar ist jene Erinnysmacht, die du aufrufst, dem Hause ein Wehe zuzurufen. *Ἐριννὺν* Farn., Turn., Vict; *ἐριννὺν* Wolf.; *ἐρινῦν* Med., Rob.; *ἐρινὰν* Ald. S. zu Prom. 514. Ueber den Gebrauch von *ὅδε* s. zu Sieb. 27; über *δώμασιν ἐπορθιάζειν* oben zu V. 1088. *κέλῃ*, Ald. *κάλῃ* Turn. *καλεῖ*.

V. 1092 ff. singt der ganze Chor: nach dem Herzen aber lief (dringt) die saffranfarbige Flüssigkeit (das Blut), wie sie auch speerisch (durch den Speer) fallend ganz schnell ist, wenn das Leben untergeht den Augen, d. i. das Blut dringt vor Schrecken so heftig zu meinem Herzen, wie es aus der Wunde eines tödtlich getroffenen strömt. *κροκοβαφὴς σταγὼν* das Blut, s. zu V. 231. *ἅτε* für *ἥτε*, auf *σταγὼν* sich beziehend. *δορία* (Vict., *δωρία* gew., *διρία* Rob.) ist das Femininum von *δόριος*, einer Nebenform von *δούριος*; vergl. Pers. 803 *δοριάδος λόγχης ὕπο*. Es steht aber *δορία πτώσιμος* für *δορὶ πτώσιμος*, wie ähnlich Soph. Phil. 335 *τοξευτὸς δαμεὶς* für *τόξῳ δαμεὶς*, Eur. Bakch. 791 *δέσμοις φυγὼν* für *ἐκ δεσμῶν φυγών*. Uebrigens ist *δορία* durch die Synizesis zweisylbig. Dindorf p. V. *καιρία* statt *καὶ δορία*. *ξυνανύτει* habe auch ich statt *ξυνανυτεῖ* (Flor., Vict.) und *ξυναντεῖ* Ald., Rob., Turn. aufgenommen. Es heifst zusammeneilen,

ταχεῖα δ᾽ ἄτα πέλει.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἆ ἆ· ἰδοὺ ἰδού· ἄπεχε τῆς βοὸς ἀντ. ε.
τὸν ταῦρον· ἐν πέπλοισι
μελάγκερων λαβοῦσα μηχανήματι

---

mit aller Macht eilen; welche Bedeutung σὺν in der Zusammensetzung hat, z. B. in συντείνειν. So findet sich ἀνύειν in der Verbindung mit einem Participium gebraucht, s. zu Hik. 312, aber auch mit einem Adjectivum, wie Soph. Phil. 720 εὐδαίμων ἀνύσει καὶ μέγας ἐκ κείνων. Ueber βίου δύντος s. Blomfield im Gloss. zu Pers. 237.

V. 1095 schnell aber (nämlich) ist das Unheil, d. i. dein verderbliches Wort hat schnelle Wirkung, wie du an meinem Zustande sehen kannst. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125.

V. 1096 f. wendet sich Kasandra an den Chor: ha ha! schau! schau! entferne von der Kuh den Stier, d. i. schütze vor der Klytaimnestra den Agamemnon. In demselben Verhältnisse, in welchem die Kuh und der Stier zu einander stehen, steht gewissermaaſsen Klytaimnestra und Agamemnon, s. zu V. 874. Aehnlich Hom. Odyss. 11, 411 von derselben Sache ὥς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτνῃ. — ἆ ἆ Vict, ᾶ ᾶ Ald., Rob., Turn. Der Hiatus in ἆ ἆ, ἰδοὺ, ἰδοὺ wird durch die Interjectionen und durch die Wiederholung entschuldiget, s. zu V. 1230. πέπλοισι Wolf., Ald., Turn.

V. 1098 f. in Geweben (nämlich) als furchtbargehörnten ihn gefaſst habend, als ihrem Werkzeuge, stöſst sie zu. Doch er sinkt hin in dem Wassergefäſse. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79, und αὐτὸν zu μελάγκερων (so Farn., Turn., Vict. vielleicht mit andern; μελαγκέρῳ Rob.; μελαγκαίρωνι Wolf., Ald.). Es heiſst «furchtbargehörnt" welche Bedeutung die schwarz bedeutenden Adjectiva oft haben, z. B. Eur. Orest. 1148 φάσγανον μέλαν, 1472 und Helen. 1672

τύπτει· πιτνεῖ δ' ἐν ἐνύδρῳ τεύχεϊ.

---

μέλαν ξίφος, Bakch. 628 ξίφος κελαινὸν, Soph. Aias 231 κελαινοῖς ξίφεσιν, Trach. 856 ἰὼ κελαινὰ λόγχα προμάχου δορὸς, Ant. 1302 κελαινὰ βλέφαρα, Aisch. Pers. 81 κυάνεον ὄμμασι λεύσσων φονίου δέργμα δράκοντος, Eum. 826 κελαινοῦ κύματος, Hesiod. Schild. 429 ἐμμενέως δ' ἄρα τοῦ γε κελαινὸν πίμπλαται ἦτορ vom Löwen, Pindar bei Athen. XIII, p. 565 ἐξ ἀδάμαντος ἢὲ σιδάρου κεχάλκευται μέλαιναν ψυχὰν, Aisch. Prom. 1027 κελαινόβρωτον ἧπαρ ἐκθοινήσεται, d. i. so dafs sie furchtbar zerfressen ist, vielleicht auch Sieb. 681 μελαναιγὶς δ' οὐκ εἶσι δόμων Ἐριννύς. Aufserdem drücken sie auch die Tücke, Arglist und Schlechtigkeit aus, z. B. oben V. 383 μελαμπαγὴς, Eum. 459 ff. ἀλλά νιν κελαινόφρων ἐμὴ μήτηρ κατέκτα, ποικίλοις ἀγρεύμασιν κρύψασα, Soph. Aias 954 κελαινώπαν θυμὸν, Solon Bruchst. 31 Brunck. (aus Diogen. Laert. im Solon I, 61 ὅρα μὴ — γλῶσσά οἱ διχόμυθος ἐκ μελαίνης φρενὸς γεγωνῇ, auch die Traurigkeit und Betrübnifs, s. Blomfield zu Pers. 119 Gloss., uns zu Choeph 48, oben zu V. 534, zu Pers. 1008; so auch Pers. 551 κυανώπιδες und die Dichtigkeit und Fülle, s. zu Soph. Kol. 475. Eine Anspielung auf das schwarze Haar des Agamemnon, s. zu V. 114, möchte in dieser Stelle nicht liegen. μηχανήματι ist prädicatähnliche Apposition zu πέπλοισιν. So steht Choeph. 990 τὸ μηχάνημα. Mit πιτνεῖ ändert sich das Subject, s. zu Prom. 1021, Sieb. 415. ἐν vor ἐνύδρῳ ist weder des Sinnes, noch des Versmaafses wegen nothwendig, da der Dativus oft für ἐν mit dem Dativus steht. τεύχεϊ habe ich aus Farn. statt τεύχει aufgenommen, wodurch weder im strophischen noch antistrophischen Verse eine Aenderung nothwendig wird; s. über die Diäresis Soph. Trach. 114 εὐρέϊ, Ἡρακλέϊ Eur. Herakl. 8, 988, Lobeck. zu Soph. Aias 427, uns zu Soph. Kol. 1678. In einer Badewanne wurde Agamemnon ermordet, s. V. 1080, 1100, 1137, 1520 f. = 1547 f., Choeph. 486, 1080, Eum. 461, 633.

δολοφόνου λέβητος τύχαν σοὶ λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

οὐ κομπάσαιμ' ἂν θεσφάτων γνώμων ἄκρος
εἶναι, κακῷ δέ τῳ προσεικάζω τάδε.
ἀπὸ δὲ θεσφάτων τίς ἀγαθὰ φάτις
βροτοῖς στέλλεται· κακῶν γὰρ δίαι
πολυετεῖς τέχναι θεσπιῳδῶν
φόβον φέρουσιν μαθεῖν.

---

V. 1100 den Vorfall in der meuchelmörderischen Wanne meld' ich dir. Vergl. V. 1137 *δυσαγγεῖ τύχᾳ*, 1520 f. *ἀργυροτοίχου δροίτας χαμεύναν.*

V. 1101 *γνώμων ἄκρος* ein ausgezeichneter Kenner, Beurtheiler, s. zu V. 616.

V. 1102 doch bringe ich mit irgend einem Uebel in Uebereinstimmung diese, d. i. doch stehen diese, meiner Vermuthung nach, mit irgend einem Uebel in Verbindung, vergl. Choeph. 10 *ποίᾳ ξυμφορᾷ προσεικάσω;*

V. 1103 ff. kömmt aber von Weissagern irgend ein guter (erfreulicher) Ausspruch den Sterblichen? im Schlimmen also viel redend (da die also viel Schlimmes verkünden) bringen (flöfsen ein) die Künste der Schicksalssänger Furcht, sie zu erfahren. Die Aussprüche des Kalchas und jetzt der Kasandra bringen den Chor zu dieser Aeufserung. Der Scholiast führt den Spruch an: *οὐδεὶς εὐτυχὴς πρὸς μάντιν ἀπέρχεται.* S. auch Hom. Iliad. 1, 106 ff. — *θεσφάτων* steht hier in activer Bedeutung, s. V. 1294. *κακῶν δίαι* für *κακῶς*, wie Soph. Trach. 1131 *τέρας τοι διὰ κακῶν ἐθέσπισας.* Gew. *διὰ*, doch Ald. und Turn. *διά*; aus *δὴ αἳ* (so Farn. und Vict.) hat man mit Recht *δίαι* gemacht. Wird auch *διὰ* nicht anastrophirt, so scheint dies doch bei *δίαι* der Fall zu seyn, s. zu Hik. 246. *τέχναι*, s. oben zu V. 241. *θεσπιῳδῶν* zu schreiben statt *θεσπιῳδὸν* verlangt der Sinn; auch war die Verwechselung wegen der alten Gleichheit der O-Laute

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ ἰὼ ταλαίνας κακόποτμοι τύχαι. στρ. 6.
τὸ γὰρ ἐμὸν θροῶ πάθος ἐπεγχέασα.
ποῖ δή με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγες;
οὐδέν ποτ' εἰ μὴ ξυνθανουμένην. τί γάρ;

ΧΟΡΟΣ.

φρενομανής τις εἶ θεοφόρητος, ἀμ-

---

leicht. Ueber den Infinitiv nach einem Substantivum s. oben zu V. 257.

V. 1107 *ταλαίνας* für *τᾶς ταλαίνας* (s. zu Sieb. 760), nämlich *ἐμοῦ*, wie der folgende Vers lehrt.

V. 1108 *ἐπεγχέασα* es miteingiefsend, es mit einfliefsen lassend, unter dem Leide des Agamemnon. Schol. *συναναμίξασα τῷ τοῦ Ἀγαμέμνονος καὶ συγκεράσασα.* Farn. und Vict. *ἐπαγχέασα*, d. i. *ἐπαναχέασα*, nicht übel.

V. 1109 *ποῖ δή* wozu doch, eine seltnere Bedeutung, s. zu Prom. 641. *ἤγαγες* ist nicht auf Apollon zu beziehen, wie V. 1057, sondern auf den Agamemnon, wie man aus *ξυνθανουμένην* ersieht. Ueber die Ergänzung eines entfernten Subjects s. zu Prom. 81.

V. 1110 zu nichts anderem, aufser, um mit dir zu sterben, nur um mit dir zu sterben. S. zu Pers. 205. *τί γάρ;* wie ist es anders möglich? wie anders? natürlich! s. V. 1212, Choeph. 883, Iphig. Br. 81. Schütz *οὔτοι γυναιξὶ δεῖ κυδάζεσθαι; τί γάρ;* auch in der Mitte der Rede, wie Soph. Kol. 1679, Eur. Hik. 51. So auch *quid enim?* z. B. Phaedrus III, 8, 8 *accipiens, quid enim? cuncta in contumeliam.* In Beziehung auf die Worte eines andern heifst es: wie so? vergl. Soph. Phil. 1405, Kol. 539, 542, 546, Eur. Orest. 482.

V. 1111 ff. eine sinnbethörte bist du als gottbegeisterte (in deiner Begeisterung, da du nämlich sterben zu müssen glaubst) läfs't aber über dich selbst ertönen eine weisenlose (traurige) Weise, wie eine bräunliche

φὶ δ' αὐτᾶς θροεῖς
νόμον ἄνομον, οἷά τις ξουθὰ
ἀκόρετος βοᾶς, φεῦ ταλαίνας φρεσὶν
Ἴτυν Ἴτυν στένουσ' ἀμφιθαλῆ κακοῖς
ἀηδὼν βίον.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ ἰὼ λιγείας μόρον ἀηδόνος· ἀντ. 6.

---

(oder gellende) unersättlich an ach! traurigem Gesange im Herzen den Itys, den Itys (ihren Sohn) als ringsblühenden (überhäuften) von Leiden beseufzende Nachtigall ihr Leben hindurch. εἶ, Wolf., Ald., Turn. ἤ, welches, wenn es das ächte seyn sollte, mit δὲ in der Bedeutung von oder — aber verbunden werden müfste, s. zu Pers. 705. Dann wäre zu übersetzen: als eine sinnbethörte oder aber gottbegeisterte singst du über dich selbst eine weisenlose Weise. αὐτᾶς für σεαυτῆς, s. zu Sieb. 176. νόμον ἄνομον eine Weise, die keine Weise ist, und den Namen einer Weise nicht verdient, für ein Klagelied. S. ähnliches zu Prom. 906. So unten V. 1448 f. ἐκνόμως ὕμνον ὑμνεῖν. Ueber τὶς s. zu V. 55. ξουθὰ, s. Blomfield, zu d. St. ἀκόρετος Ald. richtig statt ἀκόρεστος, was aus V. 1088 den Abschreibern noch im frischen Andenken war. Ueber den Genitiv dabei s. zu Pers. 959. φεῦ dem Sinne nach für leider, s. über solche Einschaltungen zu Sieb. 154. Ueber βοᾶς ταλαίνας s. zu Pers. 564. φρεσὶν für ἐν φρεσίν. ἀμφιθαλῆ κακοῖς ist Prädicat zu Ἴτυν, und ist gesagt wie θάλλειν κακοῖς u. a. βίον ist Accusativus der Zeit, s. zu Pers. 608. Eine ähnliche Stelle ist Soph. Electr. 147 ff. ἀλλ' ἐμέ γ' ἁ στονόεσσ' ἄραρε φρένας, ἃ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται, ὄρνις ἀτυζόμενα, s. Blomfield zu u. St., uns zu Hik. 58.

V. 1117 ach! ach! über das Loos der gellenden Nachtigall! welches nämlich das meinige bei weitem übertrifft. Ueber den Accusativ bei Ausrufungen s. zu Pers. 997. μόρον ἀηδόνος, gew. ἀηδόνος μόρον gegen das Versmaafs; doch könnte man auch ἀηδοῦς

περιβάλον γάρ οἱ πτεροφόρον δέμας τε
θεοὶ, γλυκύν τ' αἰῶνα κλαυμάτων ἄτερ.
1120 ἐμοὶ δὲ μίμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί.

ΧΟΡΟΣ.

πόθεν ἐπισσύτους θεοφόρους τ' ἔχεις

---

*μόρον* schreiben, obwohl jenes eine leichtere und dem Metrum genauer entsprechende Aenderung ist. *μόρος* steht hier von einem glücklichen Loose. — Bernhardy S. 470.

V. 1118 f. es legten nämlich um sie einen flügeltragenden Körper die Götter, und einen süfsen Wettstreit ohne Thränen (der ihr Freude macht, da sie gern wetteifert). *περίβαλον* macht ein Zeugma, da es zu *δέμας*, aber nicht zu *ἀγῶνα* (der Scholiast führt auch eine Lesart *αἰῶνα* an) pafst, s. zu Prom. 22. Dindorf und Corp. Trag. p. XII. *περίβαλον* ist zu schreiben statt *περεβάλοντο, περιβάλλοντο, περιβάλοντο, παρεβάλοντο, περιβαλόντες* (so Ven., Flor., Farn.) die Endungen *το* und *τες* sind aus *τε* verdorben, welches hinter *δέμας* stehen mufs; dann entspricht sich der strophische und antistrophische Vers genau. In den Urkunden fehlt dieses *τὲ*, und wurde durch einen Abschreiber, dem es am Rande zu stehen schien, hinter das Verbum gesetzt, woraus Andere das Obige machten.

V. 1120 mir aber bleibt (steht bevor) Spaltung durch ein zweischneidiges Schwert. Ueber *μίμνειν* mit dem Dativ in der Bedeutung bevorstehen s. zu Hik. 371. *δορὶ* durch ein Schwert, s. über diese Bedeutung zu Sieb. 606. Eines Schwertes nämlich bediente sich Klytaimnestra, s. V. 1235, 1478, 1502, nach Sophokl. Elektr. 99, 195 f., 484 f. eines zweischneidigen Beils, s. auch Stanley unten zu V. 1505 (1478). Ueber den von einem Substantivum abhängenden Dativus s. Matth. Gramm. 396.

V. 1121 ff. vorher hast du die stürmischen (heftigen) und begeisterten tollen Mühen (deine wilden und unbändigen Gebärden)? — so furchtbar (nämlich)

*ματαίους δύας;*
*τάδ' ἐπιφόβα δυσφάτῳ κλαγγᾷ*
*μελοτυπεῖς, ὁμοῦ τ' ὀρθίοις ἐν νόμοις·*
*πόθεν ὅρους ἔχεις θεσπεσίας ὁδοῦ*
*κακορρήμονας;*

---

mit mifstönendem (klagendem) Klange schlägst du die Glieder, und zugleich in lauten Weisen; — woher hast du die Richtschnuren deines göttlichredenden Ganges (Fluges, Schwungs) als unheilverkündende? d. i. wer begeisterte dich, dafs du dich so gebärdest und Unheil verkündigest? Hierauf bleibt die Kasandra die Antwort schuldig, bis sie, vom Chorführer V. 1172 ff. nochmals befragt, dieselbe V. 1175 giebt. *ματαίους δύας* macht gleichsam einen Begriff aus, wefshalb *τὲ* nach *θεοφόρους* stehen kann, s. zu Pers. 904. Nach *δύας* habe ich ein Fragezeichen gesetzt, und die Worte *τάδε* — *νόμοις* als Parenthese bezeichnet, in welcher man *γὰρ* hinzudenken kann, s. zu Sieb. 79. *τάδ'* die alten Ausgaben und vielleicht auch die Handschriften, *τὰ δ'* Vict. Es heifst: so, s. zu Hik. 423, und steht wie *τοῖος* u. a. in Beziehung auf das Vorhergehende. *ἐπίφοβα* steht adverbialisch. So Flor. und Farn. richtig, doch mit *ω* über dem *α*, gew. *ἐπὶ φόβῳ* (Vict. *ἐπιφόβῳ*) wegen *δυσφάτῳ*, gegen das Versmaafs, s. zu V. 726. *δυσφάτῳ κλαγγᾷ* bezieht sich auf die von der Kasandra gebrauchten Interjectionen. Ueber den Dativus s. zu Sieb. 229. *μελοτυπεῖς* von *μέλος* das Glied, wie *μελοκοπεῖν*. Das Schlagen der Brust, der Stirn u. s. w. in dem Schmerz ist gewöhnlich, s. Perser V. 1010, Choeph. 21 ff., und Blomfield das., Sieb. 835 f., Soph. Elektr. 89 f., Aias 631 ff., Eur. Phoin. 1359 f. *ὀρθίοις ἐν νόμοις* bezieht sich auf die laute Stimme, womit Kasandra sprach. S. Blomfield zu Pers. 395. Zu *ὅρους ὁδοῦ* kann man das Pindarische *ἐπέων οἶμος* und *οἶμος ἀοιδῆς* Olymp. VIII, 92, IX, 72 u. a. vergleichen; über *ὅρους* auch oben zu V. 474, Hik. 850, Eum. 652, auch Eurip. ras. Herakl. 669, Phoin. 1263. über *ὁδὸς* Brunck zu Soph. Oid. 311.

*ΚΑΣΑΝΔΡΑ.*

ἰὼ γάμοι                    στρ. ζ'.
γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων.
ἰὼ Σκαμάνδρου πάτριον ποτόν.
τότε μὲν ἀμφὶ σὰς ἀϊόνας τάλαιν'
ἠνυτόμαν τροφαῖς·
νῦν δ' ἀμφὶ Κωκυτόν τε κἀχερουσίους
ὄχθους ἔοικα θεσπιῳδήσειν τάχα.

*ΧΟΡΟΣ.*

τί τόδε τορὸν ἄγαν ἔπος ἐφημίσω,
νεογνὸς ἀνθρώπων μάθοι.

---

V. 1127 f. s. über die Verbindung *ἰὼ γάμοι, γάμοι Πάριδος*, welcher V. 1139 *ἰὼ πόνοι, πόνοι πόλεος* entspricht, zu Pers. 524. *ὀλέθριοι φίλων*, s. Matth. Gramm. §. 344.

V. 1129 *ἰὼ Σκαμάνδρου πάτριον ποτὸν* periphrastisch für: ach von den Vätern besessener trinkbarer Skamandros.

V. 1130 *τότε* dem Sinne nach für: früher, s. zu Pers. 546. *τάλαινα* ich unglückliche, jetzt nämlich; ähnlich *ἀτίετον* unten V. 1404.

V. 1131 *ἠνύτομαν τροφαῖς* ich wuchs heran durch Pflege. Auf diesen Vers folgt in der Mediceischen und Wolfenbüttler Handschrift, und in den Ausgaben des Aldus, Robortellus und Turnebus sogleich der achte Vers der Choephoren, und nur Robortellus bemerkt die Lücke. In der Victorius-Stephanusischen Ausgabe ist der Agamemnon zum ersten Male vollständig abgedruckt worden, deren Handschrift nebst der Venediger, Florentiner und Farnesischen die einzigen Quellen bleiben.

V. 1133 *ὄχθους* was *ὄχθας*, wie Eur. Hik. 655 *Ἰσμήνιον πρὸς ὄχθον*.

V. 1134 f. was du da für ein nur zu deutliches Wort gesprochen, möchte ein neugeborener der Menschen verstehen. Vergl. *ῥεχθὲν δέ τε νήπιος ἔγνω* Hom. Iliad. XVII, 32, XX, 198. *τί* für *ὅ τι*, s. zu Prom. 489. *ἐφεμίσω*, s. zu V. 617. Zu *μάθοι* ist *ἂν* nicht nothwendig, s. zu Prom. 620.

πέπληγμαι δ' ὑπαὶ δήγματι φοινίῳ,
δυσαλγεῖ τύχᾳ μινυρὰ κακὰ θρεομένας,
θραύματ' ἐμοὶ κλύειν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ πόνοι
πόνοι πόλεος ὀλομένας τοπᾶν. ἀντ. ζ'.

---

V. 1136 ff. getroffen aber bin ich von tödtlichem Stiche (es giebt mir einen Stich durch das Herz), da wegen des schlimmwannigen Unfalls (wegen des Vorfalls im Unglücksgefäſse) wimmernd Uebel du verkündest, Bruchstücke mir zu hören (die ich nicht ganz verstehe). Der Chor sagt: was du von dir selbst verkündet hast, habe ich verstanden; was du aber von dem Vorfalle in der Badewanne sagst, und ich nur halb verstehe, das beunruhiget mich sehr. Er kömmt wieder auf das Frühere zurück; da aber Kasandra in ihren Klagen über ihre eigene Lage fortfährt, spricht er V. 1146 *ἑπόμενα προτέροισι τάδ' ἐφημίσω*, und V. 1150 *τέρμα δ' ἀμηχανῶ*. *ὑπαὶ* Farn., Vict., *ὑπὸ* Ven., Flor. gegen das Versmaaſs. Ueber *ὑπαὶ* mit dem Dativus s. Matth. Gramm. §. 395, Anm. *δυσαγγεῖ τύχᾳ* ist nicht zu ändern; es bezieht sich auf V. 1100 *δολοφόνου λέβητος τύχαν σοὶ λέγω*. Das zusammengesetzte Adjectivum steht für *κακοῦ ἄγγους*, wie oft dergleichen Zusammensetzungen aufgelöst sind. Es ist gebildet wie V. 181 *κεναγγής*. Der Dativus drückt die Veranlassung aus, s. zu Pers. 272. *μινυρὰ κακὰ* ist richtig und *κακὰ* nicht zu streichen. *μινυρὰ* steht adverbialisch, wie V. 1149 *γοερὰ*, oder substantivisch, wie oft ein mit einem andern verbundenes Adjectivum, s. zu Prom. 874. Doch ist jenes hier wahrscheinlicher. *θρεομένας* ist durch die Synizesis dreisylbig, und absoluter Genitiv, wozu *σοῦ* aus *ἐφημίσω* hinzuzudenken ist, s. zu Hik. 113. *θραύματ'* (Farn. *θαύματ'*), s. über die Form zu Pers. 416. Ueber den Infinitiv nach einem Substantivum s. oben zu V. 257.

V. 1139 f. s. zu V. 1127 *πόλεος* Ven., Flor.,

ἰὼ πρόπυργοι θυσίαι πατρὸς
πολυκανεῖς βοτῶν ποιονόμων· ἄκος δ᾽
οὐδὲν ἐπήρκεσαν,
τὸ μὴ πόλιν μὲν ὥσπερ οὖν ἔχει παθεῖν.

---

Farn., πόλεως Vict., was weniger genau der Strophe entspricht. ὀλομένας scheint richtig eingesetzt worden zu seyn statt ὀλωμένας (Ven., Flor.), welches aus der alten Gleichheit der O-Laute entstand. ὀλουμένας Farn., Vict., welches Futurum vertheidigt werden kann, da die Zerstörung Trojas noch fortdauert (s V. 796 ff.), wenn man V. 1128 ὀλέθριοι in der zweiten Sylbe lang seyn läfst, und wenn man den Vers jambisch mifst, ihn auch vielleicht anders abtheilt. τὸ πᾶν, Vict. τοπᾶν.

V. 1141 f. ach vorburgige Opferungen des Vaters, vielschlachtende des grasfressenden Zuchtviehs! πρόπυργοι vor der Burg verrichtete, wie oben die Klytaimnestra vor der Burg opfert; s. auch zu V. 805. S. ähnliches zu Choeph. 315. Auch Hik. 480 βωμοὺς προνάους. Man hat es auch verstanden: zum Schutze und für die Erhaltung der befestigten Stadt verrichtete, was nicht übel wäre, aber wohl schwerlich durch eine ähnliche Zusammensetzung vertheidigt werden möchte. πολυκανεῖς steht mit einem Genitivus, der von πολὺ abhängen kann, s. ähnliches zu Sieb. 106, oder vom ganzen Worte, wegen der darin liegenden activen Bedeutung, s. Matth. Gramm. §. 344. Dann ist zu übersetzen: reichlich schlachtende grasfressendes Zuchtvieh.

V. 1142 ff. als Mittel aber wehrten sie nicht ab (verhinderten sie nicht, oder halfen sie nicht), dafs nicht die Stadt, wie sie sich nun befindet, litte. ἄκος ist eine prädicatähnliche Apposition; der Singularis aber kann stehen, da die Opferungen als ein Ganzes zusammengefafst werden, wie z. B. V. 1194 σπλάγχν᾽ ἐποίκτιστον γέμος ἔχοντες, 1237 τί δῆτ᾽ ἐμαυτῆς καταγέλωτ᾽ ἔχω τάδε; Soph. Elektr. 130 ἥκετ᾽ ἐμῶν καμάτων παραμύθιον. Oefter findet sich so das eigentliche Prädicat, s. zu Eum. 417. Man könnte auch übersetzen: als Mittel aber waren sie nicht hinreichend, in

ἐγὼ δὲ θερμόνους τάχ᾽ ἐμπέδῳ βαλῶ.

ΧΟΡΟΣ.

ἑπόμενα προτέροισι τάδ᾽ ἐφημίσω.
καὶ τίς σε κακοφρονεῖν τίθη-
σι δαίμων ὑπερβαρὴς ἐμπιτνῶν,
μελίζειν πάθη γοερὰ θανατοφόρα;
τέρμα δ᾽ ἀμηχανῶ.

---

welchem Falle das Verbum personell statt des Impersonale stehen würde, s. oben zu V. 371. Auch könnte darauf die Construction τὸ μὴ πόλιν παθεῖν folgen, s. zu Pers. 283, über welche überhaupt zu Prom. 789 nachzusehen ist. Sehr zweifelhaft wäre die Erklärung: sie gewährten aber kein Mittel, keine Hülfe, da diese Bedeutung von ἐπαρκεῖν noch nicht ausgemacht ist, und auch die Construction τὸ μὴ πόλιν παθεῖν schwerlich von ἄκος abhängen kann. μὲν entspricht zwar dem folgenden δὲ, doch ist die Construction verändert, s. zu Sieb. 741. ὥσπερ οὖν wie nun, wie wirklich, s. zu Choeph. 92.

V. 1145 ich aber warmfühlende (an dem Schicksale meines Vaterlands warmen Antheil nehmende) werde bald zu Boden stürzen (sterben). θερμόνους, s. ähnliches zu Soph. Ant. 88, auch Choeph. 268 ὑφ᾽ ἧπαρ θερμόν. ἐμπέδῳ, was alte Schreibart für ἐν πέδῳ ist, habe ich nicht in dieses verwandelt, s. zu Sieb. 643. βαλῶ ist intransitiv gebraucht, s. zu Sieb. 1015.

V. 1146 sich anschliefsend an Früheres hast du dies verkündet, d. i. du bist fortgefahren in deinen Klagen über dein und deines Vaterlands Geschick, ob ich gleich nähere Auskunft über den Vorfall in der Badewanne wünschte, s. zu V. 1136. ἐφημίσω, s. zu V. 617.

V. 1147 ff. und zwar macht, dafs du schlimmdenkst (Schlimmes denkst), irgend ein Gott allzuschwer dich befallend, dafs (und dafs, oder, so dafs) du singst Leiden kläglich als todbringend (dafs du den Untergang Trojas als auch deinen Untergang nach sich ziehend

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων

---

darstellst); über den Ausgang jedoch bin ich in Ungewifsheit (oder: über das Ziel aber, über Das, was ich von dir deutlicher zu vernehmen wünschte, über den Vorfall in der Badewanne, werde ich von dir in Ungewifsheit gelassen, s. zu V. 1136). καὶ und zwar, s. zu Prom. 483. καὶ κακοφρονεῖν Farn. und Vict. gegen das Versmaafs. Richtig fehlt καὶ in Ven. und Flor. Es konnte leicht wegen der Aehnlichkeit der folgenden Sylbe entstehen, oder stand Anfangs als Glosse am Rande, um das Verhältnifs der Infinitive κακοφρονεῖν und μελίζειν anzuzeigen, kam aber später an falscher Stelle in den Text. Man hat ohne Noth κακοφρονῶν geändert. Aehnlich V. 1034 κακῶν φρενῶν. Ueber τιθέναι mit dem Accusat. und Infinitiv s. oben zu V. 1006. ὑπερβαρὴς, Farn., ὑπερβαρὺς, was gegen das Versmaafs ist, und wenigstens ὑπέρβαρυς heifsen müfste, wie Eum. 156 περίβαρυ, wie ὑπέρηδυς, ὑπέρπολυς u. a. Beide Formen sind gut; jene kömmt vom Substantivum βάρος, wie ὑπερσκελὴς, ὑπερτελὴς u. a., diese vom Adjectivum βαρύς. ἐμπιτνῶν könnte zwar leicht in das Participium Aoristi ἐμπιτνὼν verändert werden, welches V. 1514, Sieb. 741, Pers. 453, 580 und anderwärts steht; allein die Wirksamkeit des Gottes ist noch nicht vorüber, defshalb ist das Präsens nicht anzutasten, s. oben zu V. 563. In Choeph. 34 γυναικείοισιν ἐν δώμασιν βαρὺς πιτνῶν drückt es die Gleichzeitigkeit der Handlung aus. μελίζειν ist mit κακοφρονεῖν durch keine Verbindungspartikel verbunden, so dafs ein Asyndeton stattfindet; oder es steht für ὥστε μελίζειν, wie V. 1236; γοερὰ steht adverbialisch, s. zu V. 1136. θανατηφόρα Farn. Ueber ἀμηχανῶ mit dem Accusativus vergl. V. 1512, Eur. Herakl. 493 ταῦτ' οὖν ἀμηχανοῦμεν. So auch ἀπορεῖν Herodot. 4, 179, Thukyd. 5, 40, Heindorf zu Plat. Kratyl. §. 57, p. 88 (409, c.).

V. 1151 f. und doch wird der Spruch nicht mehr

ἔσται δεδορκὼς νεογάμου νύμφης δίκην·

---

aus Verhüllungen blicken (durch den Schleier sichtbar seyn), einer neuvermählten Braut gleich. Der Sinn ist: und doch wird Das, was ich gesagt habe, bald an den Tag kommen und verwirklicht werden. καὶ μὴν, s. zu Pers. 258. ὁ χρησμὸς steht objectiv für: das Vorausgesagte, was V. 1155 durch τοῦδε πήματος ausgedrückt wird. So λόγος und ἔπος oft. ἔσται δεδορκὼς er wird sichtbar seyn; intransitiv wie in den Pindarischen Ausdrücken τὸ κλέος τηλόθεν δέδορκε und φάος δέδορκε. — νεογάμου νύμφης δίκην, denn die junge Frau wurde dem jungen Ehemanne verschleiert zugeführt, oder nach Befinden von ihm abgeholt; vergl. zu Pers. 529, Lukian Sympos. p. 406 ἐν δεξιᾷ μὲν εἰσιόντων αἱ γυναῖκες ὅλον τὸν κλιντῆρα ἐκεῖνον ἐπέλαβον, οὐκ ὀλίγαι οὖσαι, καὶ ἐν αὐταῖς ἡ νύμφη πάνυ ἀκριβῶς ἐγκεκαλυμμένη ὑπὸ τῶν γυναικῶν περιεχομένη; Phurnutos in der Θεωρίᾳ περὶ τῆς τῶν θεῶν φύσεως im Poseidon: τὰς δὲ γαμουμένας νύμφας καλοῦσιν ἀπὸ τοῦ νῦν πρώτως φαίνεσθαι, κρυπτομένας τέως. Am dritten Tage erst nach der Hochzeit durfte sich die junge Frau Andern unverschleiert zeigen; vergl. Hesychios: ἀνακαλυπτήριον· ὅτε τὴν νύμφην πρῶτον ἐξάγουσι τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, wobei ihr Geschenke gemacht wurden, und ein Schmaus stattfand, s. Suidas, Harpokration und *Bekkeri anecdota* (p. 200 und 390) unter ἀνακαλυπτήρια, auch Pollux III, 3, 36 οὐ γὰρ μόνον ἡ ἡμέρα, ἐν ᾗ ἐκκαλύπτει τὴν νύμφην, οὕτω (ἀνακαλυπτήρια) καλοῖτ' ἂν, ἀλλὰ καὶ τὰ ἐπ' αὐτῇ δῶρα, und Euphorion beim Scholiast zu Eur. Phoin. 688 (682) τήν (Θήβην) ῥά ποτε Κρονίδης δῶρον πόρε Περσεφονείῃ, Ἐς γαμέτην ὅτε πρῶτον ὀπωπήσασθαι ἔμελλε, Νυμφιδίου σπείροιο παρακλίνασα καλύπτρην, wozu man Plutarch. Timol. 10 τὴν νῆσον (Σικελίαν) ἐν τοῖς γάμοις ἀνακαλυπτήριον αὐτῇ (τῇ Κόρῃ) δοθῆναι, und Diodor. Sikel. V, 2 ἔνιοι δὲ τῶν ποιητῶν μυθολογοῦσι κατὰ τὸν τοῦ Πλούτωνος καὶ Περσεφόνης γάμον

*λαμπρὸς δ' ἔοικεν ἡλίου πρὸς ἀντολὰς,*
*πνέων ἐσήξειν, ὥστε κύματος δίκην*
*κλύειν πρὸς αὐγὰς τοῦδε πήματος πολὺ*

---

*ὑπὸ Διὸς ἀνακάλυπτρα τῇ νύμφῃ δεδόσθαι ταύτην τὴν νῆσον* (*Σικελίαν*) hinzufügen kann.

V. 1153 ff. hell aber scheint er gegen der Sonne Aufgang brausend einzudringen, um einer Fluth gleich in Verhältnifs zu den Augen dieses Unheil weit mehr zu hören. Der Sinn ist folgender: Das Vorausgesagte aber wird dir klar und deutlich werden, und zwar klarer und deutlicher als die aufgehende Sonne durch das Gehör, nicht durch das Gesicht; so wie man auch das wogende und brausende Meer hören kann, wenn man es auch nicht sieht. Es bezieht sich Dies auf das Folgende, wo der Chor V. 1316 ff. das Geschrei des verwundeten Agamemnon hört, und von der Klytaimnestra die Beschreibung des Mordes vernimmt, ohne denselben persönlich mit anzusehen. Erst später kömmt ihm die Leiche des Königs, so wie die der Kasandra zu Gesicht, s. zu V. 1345. S. auch zu V. 1212. *λαμπρὸς* steht proleptisch für *ὥστε λαμπρὸς γίγνεσθαι*, so dafs er hell und deutlich wird. *λαμπρὸς ἡλίου πρὸς ἀντολὰς* ist zu verbinden und heifst: hell, im Vergleich mit dem Aufgang der Sonne, so dafs die aufgehende Sonne im Vergleich mit der Hellung und Deutlichkeit des Vorausgesagten dunkel zu nennen ist. S. über diesen Gebrauch von *πρὸς* Matth. Gramm. §. 591, *γ*, Hermanns Viger p. 666, Passows Wörterbuch unter *πρὸς* mit dem Accusativus C, 3, d. So ist auch V. 1155 *πρὸς αὐγὰς* zu verstehen. *ἡλίου πρὸς ἀντολὰς* periphrastisch statt *πρὸς ἥλιον ἀνατέλλοντα.* — *πνέων* athmend, d. i. durch die Stimme, durch die Töne des verwundeten Agamemnon. S. zu Sieb. 52. *ὥστε κλύειν* (was nicht in *κλύζειν* zu verändern ist) so dafs man hört, s. zu Pers. 161. *τοῦδε πήματος*, nämlich *τοῦ χρησμοῦ*, s. zu V. 1151. Dieser Genitivus hängt von *κλύειν* ab. *μεῖζον* steht adverbialisch, wie oft.

μεῖζον· φρενώσω δ' οὐκέτ' ἐξ αἰνιγμάτων.
καὶ μαρτυρεῖτε συνδρόμως ἴχνος κακῶν
ῥινηλατούσῃ τῶν πάλαι πεπραγμένων.
τὴν γὰρ στέγην τήνδ' οὔποτ' ἐκλείπει χορὸς
ξύμφθογγος, οὐκ εὔφωνος· οὐ γὰρ εὖ
λέγει.

---

V. 1156 verständigen (belehren) werde ich aber (dann) nicht mehr durch Räthsel, d. i. dann wird euch meine Rede kein Räthsel mehr seyn.

V. 1157 f. auch stimmt ihr bei der Schritt für Schritt die Spur (die Folge, den Gang) der Uebelthaten auswitternden, der längst vollbrachten. Kasandra will ihrer Vorhersagung dadurch Glauben verschaffen, dafs sie sich als des bereits im Hause der Pelopiden Vorgefallenen kundig zeigt. Dasselbe thut Prometheus in der gleichnamigen Tragödie V. 826 ff. Uebrigens hatte es der Chor schon oben V. 1164 f. zu erkennen gegeben, dafs die Seherin die Geschichte der Pelopiden zu kennen scheine. *συνδρόμως* Schritt haltend, begleitend, *ἴχνος*, ähnlich Hik. 986 *ἴχνος φρενός*. *ῥινηλατούσῃ* ohne Artikel oder Pronomen macht die Rede allgemein, obwohl natürlich nur Kasandra zu verstehen ist. Vergl. Prom. 237; Hik. 617, 763; Pers. 834; unten V. 1251, 1358, 1648; Choeph. 79, 271, 281, 827, 1018, 1032; Eum. 755. Vict. *ῥινηλατούσης*, was als absoluter Genitiv ohne Subject auch bestehen kann, s. zu Hik. 113.

V. 1159 *γὰρ* im Anfange der Erzählung, s. zu Prom. 648. *οὔποτ' ἐκλείπει* verläfst, wie früher niemals, so auch jetzt nicht; s. zu Prom. 592. *χορὸς* was oben V. 1088 *στάσις* und V. 1162 *κῶμος*, s. zu Eum. 135.

V. 1160 *οὐκ εὔφωνος* obwohl nicht Gutes singende. Die Worte *οὐ γὰρ εὖ λέγει* erklären nicht das Vorhergehende, sondern enthalten eine Entschuldigung, dafs der Eumenidenchor *οὐκ εὔφωνος* genannt worden ist. Es liegt darin: ich spreche nämlich wie

*καὶ μὴν πεπωκώς γ', ὡς θρασύνεσθαι πλέον,*
*βρότειον αἷμα κῶμος ἐν δόμοις μένει,*
*δύσπεμπτος ἔξω συγγόνων Ἐρινύων.*
*ὑμνοῦσι δ' ὕμνον δώμασι προσήμεναι*
*πρώταρχον ἄτην· ἐν μέρει δ' ἀπέπτυσαν*
*εὐνὰς ἀδελφοῦ τῷ πατοῦντι δυσμενεῖς.*

---

es ist, so mufs ich nämlich der Wahrheit gemäfs ihn nennen. S. etwas ähnliches zu V. 1177, 1198, 1539, auch Choeph. 300 f., Prom. 333, Eum. 114.

V. 1161 ff. und wahrlich, nachdem er getrunken, so dafs er kühn ist mehr, menschliches Blut, bleibt der Schwarm im Haus als schwer hinauszuschaffender der verschwisterten Erinnyen. Die Erinnyen sättigen sich mit dem Blute des Frevlers, s. zu Eum. 178. *καὶ μὴν* und fürwahr, und wahrlich. *ὡς θρασύνεσθαι πλέον* für *ὥστε θρασύνεσθαι πλέον*, so dafs sie noch freier sind, s. zu Pers. 503. *μένει* für *μενεῖ*. Ueber das Futurum in Vorhersagungen s. zu Prom. 171. *δύσπεμπτος ἔξω*, da es erst dem Orestes mit Hülfe des Apollon und der Athene gelang, s. die Eumeniden. Der Genitiv *συγγόνων Ἐριννύων* gehört zu *κῶμος* und steht nachdrücklich am Ende des Satzes. Vergl. V. 1308 f.

V. 1164 s. über *ὑμνεῖν* mit einem doppelten Accusativus zu Hik. 958, und über die Verbindung des Präsens und Aoristus zu Prom. 309. Es ist aber der Fluch- und Rachegesang zu verstehen, s. zu Sieb. 848. *δώμασι προσήμεναι* das Haus bedrängend, s. ähnliches zu Hik. 627.

V. 1165 *πρώταρχον ἄτην* den uranfänglichen Frevel, nämlich den Frevel des Pelops an dem Myrtilos, s. Soph. Elektr. 504 ff., Eur. Orest. 991 ff., 1546 ff. In den Choephoren V. 1074 ff. beginnen die Frevel mit dem Morde der Kinder des Thyestes, s. daselbst. *ἐν μέρει* in der Reihenfolge, alsdann, s. zu V. 323.

V. 1166 das Bett des Bruders für den Betreter feindselig (verderblich), d. i. den Ehebruch des Thye-

ἥμαρτον, ἢ τηρῶ τι τοξότης τὶς ὥς;
ἢ ψευδόμαντίς εἰμι θυροκόπος φλέδων;
ἐκμαρτύρησον προὐμόσας τό μ᾽ εἰδέναι
λόγῳ παλαιὰς τῶνδ᾽ ἁμαρτίας δόμων.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς ἂν ὅρκος, πῆμα γενναίως παγὲν,

---

stes mit der Aerope, der Gattin seines Bruders Atreus, welcher, um sich zu rächen, dem Thyestes dessen eigene Kinder als Speise vorsetzte. Es ist kurz gesprochen für: den Ehebruch und die Rache dafür durch den Kindermord. Kasandra deutet nur an.

V. 1167 fehlte ich, oder hab' ich einigen Scharfblick einem Schützen gleich? *τήρω τι*; kann auch heifsen: habe ich dabei etwas im Auge, ziele ich dabei auf etwas, berücksichtige ich etwas? Aehnlich *σκοπεῖν*. *θηρῶ τι* zu ändern ist nicht nöthig. *τοξότης τὶς ὥς*, s. zu V. 616.

V. 1168 oder bin ich eine Lügenprophetin, eine thürklopfende Schwätzerin? *θυροκόπος*, um nämlich zu betteln, s. Biomfield zu d. St. Aehnliches s. unten V. 1246 f., Soph. Oid. 387 ff.

V. 1169 *ἐκμαρτύρησον* (Farn. *καὶ μαρτύρησον*) *προὐμόσας* gieb das Zeugnifs von dir, nachdem du vorher geschworen, d. i. bezeuge es durch eine vorhergehende Eidesformel, dergleichen *ἦ μὴν* ist. Vergl. Soph. El. 47 *ἄγγελλε δ᾽ ὅρκῳ προστιθεὶς*, Trach. 427 *ἐπώμοτος λέγων*, Kol. 1637 *κατήνεσεν ὅρκιος*, Ant. 305 *ὅρκιος δέ σοι λέγω*, Xenoph. Anab. VII, 8, 2 *ὁ δ᾽ αὐτῷ ἐπομόσας εἶπεν*, vergl. VII, 5, 5. S. auch zu Choeph. 36.

V. 1170 *λόγῳ παλαιὰς* die für die Erzählung alten, die alt zu erzählenden, was *παλαιφάτους*, s. zu V. 1061, oder die in der Sage alten. In Soph. Oid. 1395 *τὰ πάτρια λόγῳ παλαιὰ δώματα* scheint *λόγῳ* zu *πάτρια* zu gehören.

V. 1171 f. und wie wohl möchte ein Eid etwas

παιώνιον γένοιτο; θαυμάζω δέ σου,
πόντου πέραν τραφεῖσαν ἀλλόθρουν πόλιν
κυρεῖν λέγουσαν, ὥσπερ εἰ παρεστάτεις.

---

das geschlechtlich eingewurzelte Unheil heilendes werden? Ein Eid von meiner Seite, dafs du mit den Vorfällen in dem Hause der Pelopiden bekannt bist, könnte doch das in diesem Geschlechte eingewurzelte und fest begründete Unheil nicht heben, und wäre daher unnütz. πῆμα ist nicht in πῆγμα zu verändern. γενναίως für ἐν γένει. παιώνιον (Farn. παιώνιος) steht hier als Verbale mit dem Accusativus, s. zu Prom. 906. Es kömmt nämlich von παιὼν, παιὰν (für παιάων), welches eigentlich Participia eines alten Verbi παιᾶν sind, s. zu Soph. Oid. 1130. Ueber das Neutrum im Prädicate s. Matth. Gramm. §. 437.

V. 1172 ff. ich wundere mich aber über dich, dafs du (nämlich) jenseits des Meeres erzogen zu einer andersredenden (fremden) Stadt gerade sprichst, wie wenn du zur Stelle wärest (dazu gehörtest, als wärest du eine Inländerin). Ueber die Sache vergl. V. 1227, welche Stelle sich auf die unsrige bezieht. Ueber θαυμάζειν mit dem Genitiv s. *Lennep ad Phaler. ep. p.* 384 f. *ed. Lips.*, und Matth. Gramm. §. 317 mit der Anmerkung; s. auch unten zu V. 1372. Man kann auch πόντου πέραν — παρεστάτεις als Object zu θαυμάζω ansehen, und übersetzen: ich bewundere aber an dir, dafs du — sprichst. Ueber das aus σοῦ zu τραφεῖσαν — κυρεῖν λέγουσαν hinzuzudenkende σὲ s. Soph. Kol. 87 ff.; oben V. 26 ff., 334 f., 901 f.; Choeph. 136 f., 1040 f.; Eum. 801 ff., 859 ff.; Matth. Gramm. §. 536, Anm. Ob auch Prom. 216; s. Blomfield das., auch noch das. Eur. Rhes. 107 f.; Soph. El. 35 ff. Vollständig Soph. Kol. 765 ff. ἀλλόθρουν könnte auch zu τραφεῖσαν gezogen werden: dafs du jenseits des Meeres erzogene als andersredende zur Stadt sprichst. Uebrigens kann man es von der blosen Dialektverschiedenheit verstehen, s. zu Sieb. 71. πόλιν Bürgerschaft,

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

μάντις μ' Ἀπόλλων τῷδ' ἐπέστησεν τέλει.
προτοῦ μὲν αἰδὼς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε.

ΧΟΡΟΣ.

μῶν καὶ θεός περ ἱμέρῳ πεπληγμένος;

---

wie oft. *λέγειν* mit dem Accusativus heifst hier: zu Einem reden, wie Choeph. 451 *σέ τοι λέγω*, wozu bisweilen noch ein Accusativus tritt, vergl. V. 282 *σέλας παραγγείλασα μακιστοῦ σκοπὰς*, Eum. 408 ff. *πᾶσι δ' ἐς κοινὸν λέγω, — ξένῳ, ὑμᾶς τε*, Iliad. 9, 58 f. *πεπνυμένα βάζεις Ἀργείων βασιλῆας*, Kallimach. Hymn. auf Artemis 5 *τάδε προσέειπε γονῆα*, 80 *σφὲ τάδε προσελέξαο*. Mehr s. zu Soph. Kol. 1398 und in Matth. Gramm. §. 416, *α*, Anm. 1. Die Worte *ὥσπερ εἰ παρεστάτεις* darf man nicht verstehen: als wenn du den Vorfällen beigewohnt hättest. Darüber konnte sich der Chorführer nicht wundern, da Dies an einer Seherin, als welche er die Kasandra schon durch den Ruf kannte (s. V. 1069 f.), nichts Wunderbares ist; wohl aber darüber, dafs sie als Fremde sich in der Sprache von den Einheimischen nicht unterscheidet (s. V. 1020 ff., 1030 f., 1032 f.).

V. 1175 der wahrsagende Apollon stellte mich an dieses Geschäft, d. i. verlieh mir die Gabe, so zu reden. *τῷνδ' ἐπέστησεν τέλει* wie *ἐφιστάνει τινὰ πράγμασι*, was sich öfter findet. *τέλος* Geschäft, s. zu V. 886.

V. 1176 vordem wenigstens schämte ich mich, dieses zu gestehen, da es ein Beweis seiner Liebe zu mir war; doch kurz vor meinem Tode, und da Apollon mich verderben will, gestehe ich es offen ein. *προτοῦ μὲν* vordem wenigstens, wenn auch jetzt nicht, s. zu Prom. 755. Man hat diesen Vers versetzt, und folgende Vertheilung gemacht: *ΚΑΣ. μάντις — τέλει. ΧΟΡ. μῶν — πεπληγμένος. ΚΑΣ. προτοῦ — τάδε. ΧΟΡ. ἁβρύνεται — πλεον*. Alles ohne Noth.

V. 1177 f. doch nicht (etwa) ob Gott wohl von

ἁβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὖ πράσσων πλέον.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' ἦν παλαιστὴς, κάρτ' ἐμοὶ πνέων χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ καὶ τέκνων εἰς ἔργον ἠλθέτον νόμῳ;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ξυναινέσασα Λοξίαν ἐψευσάμην.

---

Verlangen getroffen (von Liebe zu dir ergriffen)? denn üppig ist ein jeder, der sich wohl befindet in höherem Grade (dem es ungewöhnlich wohl geht, um so weniger ist es bei einem Gotte wunderbar). Die Frage des Chorführers gründet sich auf den von der Kasandra gebrauchten Ausdruck αἰδὼς ἦν. καίπερ ist hier getrennt, wie oft bei Homeros. Zu πεπληγμένος ist entweder ἐπέστησεν aus V. 1175, oder ἦν zu ergänzen, s. zu V. 915. Der V. 1178 entschuldiget das V. 1177 Gesagte, s. zu V. 1160.

V. 1179 allerdings war er (Bewerber als ein) gar sehr gegen mich Huld athmender, d. i. allerdings buhlte er um mich, indem er starkes Wohlwollen gegen mich äufserte. Ueber ἀλλὰ in der Antwort s. zu Pers. 472. παλαιστὴς steht bisweilen metaphorisch, z. B. Prom. 922, Soph. Phil. 431 σοφὸς παλαιστὴς κεῖνος. Zu πνέων χάριν vergl. V. 212 f. φρενὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν ἄναγνον, 367 πνεῖν ἄρη, Choeph. 33, 955 κότον, Eum. 834 = 865 μένος ἄπαντά τε κότον, Soph. Elektr. 610 μένος, Eur. Rhes. 786 θυμόν. S. auch unten zu V. 1208, woselbst auch über den Dativus nachzusehen ist. Vielleicht gehört auch hierher Soph. El. 1385 αἷμα φυσῶν Ἄρης. Die Ausleger zu Tryphiod. 505.

V. 1180 τέκνων εἰς ἔργον was εἰς παιδουργίαν. ἔργον activ, das Machen, Zeugen. νόμῳ der Gewohnheit nach, wie es gewöhnlich zu geschehen pflegt.

V. 1181 es zugesagt habend täuschte ich den Lo-

*ΧΟΡΟΣ.*

*ἤδη τέχναισιν ἐνθέοις ᾑρημένη;*

*ΚΑΣΑΝΔΡΑ.*

*ἤδη πολίταις πάντ' ἐθέσπιζον πάθη.*

*ΧΟΡΟΣ.*

*πῶς δῆτ' ἄνακτος ἦσθα Λοξίου κότῳ;*

---

xias. Vergl Apollodor. Bibl. III, 12, 5 ᾗ (*Κασσάνδρᾳ συνελθεῖν βουλόμενος Ἀπόλλων, τὴν μαντικὴν ὑπέσχετο διδάξειν. ἡ δὲ μαθοῦσα οὐ συνῆλθεν, ὅθεν Ἀπόλλων ἀφείλετο τῆς μαντικῆς αὐτοῦ τὸ πείθειν*, Lykophron Kasand. 348 *ἐγὼ δὲ τλήμων ἡ γάμους ἀρνουμένη.* Unten V. 1416 f. zweifelt Klytaimnestra an dem Umgange des Apollon mit der Kasandra nicht. — *συναινεῖν* zusagen, s. Soph. Phil. 122, Kol. 1508.

V. 1182 bereits von den gottvollen Künsten (Weissagungskünsten) erfaſst (beseelt, erfüllt)? nämlich *ἐψεύσω.* Ueber *τέχναι* s. zu V. 241.

V. 1183 bereits weissagt' ich meinen Mitbürgern alles Leid, was ihnen nämlich bevorstand. *ἐθέσπιζον* drückt aus, daſs die Handlung des Weissagens damals noch nicht beendiget war, s. zu Sieb. 524.

V. 1184 wie (in welcher Lage) also warst du durch des Gebieters Loxias Groll? *πῶς ἦσθα* wie V. 1419 *ὁ μὲν γὰρ οὕτως*, Soph. Trach. 475 *ἔστιν γὰρ οὕτως*, Elektr. 573 *ὧδ' ἦν τὰ κείνης θύματα*, und wie oft Adverbia im Prädicat stehen, s. Matth. Gramm. §. 309, c. *ἄναξ* oft von Göttern, s. zu Hik. 214, und *Λοξίας ἄναξ* auch Eur. Jon. 1531, *Λοξίας, ἄναξ Ἀπόλλων* Choeph. 553 f. Man hat *ἄνατος* statt *ἄνακτος* lesen wollen; dann würde nach *πῶς δῆτ'* ein Fragezeichen zu setzen seyn; allein die ganze so eingerichtete Frage paſst nicht zu V. 1052 *ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον.* Der Dativus *κότῳ* drückt die Ursache aus.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἔπειθον οὐδέν᾽ οὐδὲν, ὡς τάδ᾽ ἤμπλακον.

ΧΟΡΟΣ.

ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζειν δοκεῖς.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰοὺ ἰοὺ, ὢ ὢ κακά.
ὑπ᾽ αὖ με δεινὸς ὀρθομαντείας πόνος
στροβεῖ, ταράσσων φροιμίοις ἐφημένοις.
ὁρᾶτε τούσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους

---

V. 1185 s. zu V. 1181. Vergl. auch V. 1052, 1237 f., 1242 ff. *ὡς τάδ᾽ ἤμπλακον* als ich so mich vergangen hatte.

V. 1186 *ἡμῖν γε μὲν δὴ* uns indessen wenigstens; s. zu Sieb. 569. Der Chor hat nur das von der Kasandra über die früheren Frevel im Hause der Pelopiden Gesagte im Sinne; denn das den Tod des Agamemnon Betreffende hat er noch gar nicht verstanden, s. V. 1215 ff.

V. 1187 *κακὰ* unangenehme Gefühle, mit der Begeisterung verbunden.

V. 1188 f. Im Innern wieder dreht mich um (quält mich) der Wahrverkündung arge Pein, aufregend durch belastende Vorspiele (durch die mich befallenden gewöhnlichen Vorgefühle der Begeisterung). Aehnliche Stellen sind V. 1229, Prom. 565 ff., 879 ff. Man kann *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. *ὑπὸ* adverbialisch, s. zu Prom. 574. *ὀρθομαντεία*, wie Pindar. Nem. 1, 92 *ὀρθόμαντιν Τειρεσίαν*. *ἐφημένοις* habe ich geschrieben statt *ἐφημένους* (Ven. und Flor., in welcher letzteren Handschrift jedoch *οι* über *ου* steht) und *ἐφημίοις* (Vict.). Daſs im folgenden Verse *ἐφημένους* folgt, darf nicht befremden, s. zu Prom. 6.

V. 1190 f. seht ihr hier die das Haus belastenden Jungen (Kinder), Traumgestalten ähnlich. Sie glaubt wieder die Kinder des Thyestes zu sehen, s. V. 1066

νέους, ὀνείρων προσφερεῖς μορφώμασι;
παῖδες θανόντες ὡσπερεὶ πρὸς τῶν φίλων,
χεῖρας κρεῶν πλήθοντες οἰκείας βορᾶς,
ξὺν ἐντέροις τε σπλάγχν', ἐποίκτιστον γέμος,
πρέπουσ' ἔχοντες, ὧν πατὴρ ἐγεύσατο.
ἐκ τῶνδε ποινάς φημι βουλεύειν τινὰ,

---

ff. δόμοις ἐφημένους auf dem Dache des Hauses sitzend, s. zu Hik. 627.

V. 1192 ff. Kinder (nämlich) im Tode, als ob von den Lieben (vom Thyestes) die Hände mit Fleisch erfüllt eigner Kost, und sammt den Därmen die Eingeweide als beklagte Last haltend erscheinen, die der Vater kostete. Man mufs sich nämlich denken, dafs Kasandra aufser den Gestalten der Kinder noch die Gestalt des Thyestes sieht, so dafs der Sinn ist: es erscheinen mir nämlich Kinder, die als Schatten von jemand, der ein Anverwandter, und zwar ihr Vater zu seyn scheint, Fleischstücken in die Hände bekommen haben, wovon er selbst gezehrt hatte, und aufserdem Därme und von ihrem Vater gekostete Eingeweide unter Klagen halten. S. V. 1067 f., 1580 ff. Die Kinder raffen ihr von dem Vater weggebrochenes Fleisch (s. V. 1589) auf. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. Die Worte ὡσπερεὶ πρὸς τῶν φίλων sind des Sinnes wegen nicht mit θανόντες, sondern mit πλήθοντες zu verbinden. S. ähnliches zu V. 305, auch Soph. Ant. 1017 βωμοὶ — πλήρεις ὑπ' οἰωνῶν τε καὶ κυνῶν βορᾶς. Der Pluralis τῶν φίλων steht wie oft statt des Singularis, s. zu Pers. 225. χεῖρας an den Händen, s. Matth. Gramm. §. 424, 4. Die Genitive οἰκείας βορᾶς sind Genitive der Eigenschaft, s. Matth. Gramm. §. 316, f., hängen von κρεῶν ab, und bedeuten: mit von dem Verwandten selbst gekosteten Fleischstücken. ἐποίκτιστον γέμος von ihnen selbst nämlich, s. V. 1067 f. Ueber den Singularis s. zu V. 1142.

V. 1196 ἐκ τῶνδε defshalb, aus dieser Ursache, wegen dieser Unthat an des Thyestes Kindern, s. V.

λέοντ' ἄναλκιν ἐν λέχει στρωφώμενον
οἰκουρὸν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότῃ
ἐμῷ· φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν.
νεῶν τ' ἄπαρχος Ἰλίου τ' ἀναστάτης
οὐκ οἶδεν οἷα γλῶσσα μισητῆς κυνὸς
λέξασα, κἀκτείνασα φαιδρόνους, δίκην
ἄτης λαθραίου, τεύξεται κακῇ τύχῃ.

---

1593, Sieb. 338, Eum. 443, Matth. Gramm. S. 1134. *ποινὰς βουλεύειν*, s. was Aigisthos unten V. 1570 ff., 1599 f. selbst sagt. S. auch zu V. 1087, 1603, 1615, 1624, Choeph. 830. Nach *τινὰ* habe ich ein Komma gesetzt.

V. 1197 ein feiger Löwe, der im Bett (des Agamemnon) sich wälzt daheim. Es ist Aigisthos zu verstehen. *λέων* wird er genannt, weil er trotz seiner Unmännlichkeit doch furchtbar ist. Vergl. V. 1231 f., 1615 ff., Soph. Elektr. 301 f. *ὁ πάντ' ἄναλκις οὗτος, ἡ πᾶσα βλάβη, ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος*, Hom. Odyss. 3, 310 *ἀνάλκιδος Αἰγίσθοιο.*

V. 1198 f. *οἴμοι* eingeschaltet, s. zu Sieb. 154. *τῷ μολόντι δεσπότῃ ἐμῷ*, dem gekommenen Gebieter mein, dem Agamemnon. Ueber die Stellung von *ἐμῷ* s. zu V. 12, selbst wie hier bei vorausgehendem Artikel, s. zu Sieb. 103. Die Worte *φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγὸν* drücken aus: denn meinen Gebieter kann ich ihn nennen, da ich ja das Sklavenjoch zu ertragen habe. Ueber etwas ähnliches s. zu V. 1160. *δούλιον*, Farn. *δούλειον*, s. zu Sieb. 75.

V. 1200 ff. und es hat der Schiffe Oberherr und Ilions Zerstörer nicht gemerkt (er ahndet nicht) was die Zunge der verabscheuten Hündin (der geilen Dirne, der Klytaimnestra), die sprach und sich verbreitete (lange sprach) mit heitrem Sinn (als fröhliche), gleich einem heimlichen Verderben, erlangen wird durch sein übles Geschick (daſs sie durch seinen Untergang eine Verbindung mit dem Aigisthos erlangen wird). Das erstere *τὲ* entspricht nicht dem zweiten, sondern verbindet die Sätze, und steht mit dem folgenden *οὐκ* für

τοιάδε τολμᾷ θῆλυς· ἄρσενος φονεὺς

---

οὔτε, s. zu V. 755. ἄπαρχος ist nicht in ἔπαρχος zu verändern, s. zu Pers. 319. γλῶσσα μισητῆς κυνὸς periphrastisch für γλωσσαλγοῦσα (oder λαλοῦσα) μισητὴ κύων, wie Soph. Aias 14 ff. ὦ φθέγμ' Ἀθάνας, — ὡς εὐμαθές σου — φώνημ' ἀκούω, auch vielleicht Aisch. Sieb. 776 πέπτωκεν ἀνδρῶν ὀμβρίμων κομπάσματα. Der Sinn ist also: er weiſs nicht, was die schwatzende geile Dirne, die heitres Sinnes sprach und lange sprach, erlangen wird. Ueber μισητὸς in der Bedeutung geil, wollüstig s. die Ausleger zu Aristoph. Plut. 990, Hesychios unter μισητὴν und die Ausleger daselbst. In κυνὸς liegt wie oft der Begriff der Schaamlosigkeit. ἐκτείνασα, s. zu V. 894. ἄτης ist das Abstractum statt des Concreti: gleich einer heimlichen Verderberin, s. zu V. 1240. Ueber τυγχάνειν mit dem Accusativus s. zu Soph. Phil. 510, auch Aisch. Choeph. 702, Eum. 846. κακῇ schlimm, für den Agamemnon nämlich.

V. 1204 f. als solche (als geile und wollüstige, um ihre Geilheit zu befriedigen) ist sie kühn, (und) ist (wird) als Weib eines Mannes Mörder. τοιάδε habe ich aus Ven. und Flor statt τοιαῦτα (Farn., Vict.), was Aenderung wegen τολμᾷ scheint, des Sinnes wegen aufgenommen. ἄρσενος steht substantivisch, s. zu Hik. 274, wie auch θῆλυς, vergl. Eur. Iph. Taur. 621 αὐτὴ ξίφει θύουσα θῆλυς ἄρσενας; auch unten V. 1661, Choeph. 820, Soph. Trach. 1062 γυνὴ δὲ θῆλυς οὖσα, κοὐκ ἀνδρὸς φύσιν. φονεὺς steht hier als Femininum, s. Eur. Helen. 287 μήτηρ δ' ὄλωλε, καὶ φονεὺς αὐτῆς ἐγώ, Iph. Taur. 586 οὐχὶ τὴν ἐμὴν φονέα νομίζων χεῖρα. So auch Hik. 672 Προμαθεὺς εὐκοινόμητις ἀρχά. An ἐστὶν zu Anfange des Verses ist kein Anstoſs zu nehmen, vergl. oben V. 68, Choeph. 90, Eur. Herakl. 387, ras. Herakl. 1291, Theseus Br. V. (VII) 9 f. λοξαὶ δ' ἐπ' αὐτῆς τρεῖς κατεστηριγμέναι εἰσίν. Aehnlich auch εἶναι Choeph. 877, 1041.

*ἔστιν. τί νιν καλοῦσα δυσφιλὲς δάκος*
*τύχοιμ᾽ ἄν; ἀμφίσβαιναν, ἢ Σκύλλαν τινὰ*
*οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναυτίλων βλάβην,*
*θύουσαν ᾅδου μητέρα, ἄσπονδόν τ᾽ ἀρὰν*

---

V. 1205 f. als was sie nennend für ein unfreundliches Ungethüm möchte ich es treffen wohl? d. i. welches feindseligen Ungeheuers Namen möchte ich ihr wohl treffend geben? Aehnliche Stellen sind Choeph. 1003 und besonders 1006 ff. *τί δυσφιλὲς δάκος* gehört zusammen. Ueber *τύχοιμ᾽ ἂν* mit dem Participium s. zu Choeph. 12. *ἀμφίσβαιναν* wahrscheinlich eine Ringelschlange, deren Berührung einen brennenden Hautausschlag bewirken soll. S. Blomfield zu d. St. *Σκύλλαν τινὰ* eine andere Skylla, s. zu V. 55. S. über dieselbe Hom. Odyss. XII, 73 ff., auch Blomfield zu d. St.

V. 1208 f. da sie (die Klytaimnestra) opfernd einen Tod gebährenden und unversöhnlichen Fluch gegen die Freunde (gegen den Agamemnon) athmet (aushaucht, ausstöſst). Es ist dies auf die im Anfange des Stücks von der Klytaimnestra angestellten Opfer und auf ihre doppelsinnigen Wünsche V. 342, 951 f., so wie vielleicht auf Das, was sie gar nicht laut geäuſsert hat, zu beziehen. Kasandra spricht als Seherin von Dingen, die in ihrer Gegenwart nicht vorgefallen sind. *ᾅδου μητέρα*, s. ähnliches zu Sieb. 206. *ᾅδης* Tod, s. V. 655 *ᾅδην πόντιον*, Soph. Kol. 1440, Ant. 308 u. a. *μήτηρ* steht adjectivisch, s. zu Sieb. 16. *ἄσπονδον* unversöhnlich, s. Eur. Alkest. 426 *τῷ κάτωθεν ἀσπόνδῳ θεῷ*, Elektr. 905 *ἀσπόνδοισι νόμοισιν*, Blomfield zu d. St. *τὲ* verbindet *μητέρα* und *ἄσπονδον*, s. zu Sieb. 296. *φίλοις* hängt von *πνέουσαν* ab, wie V. 1179 *κάρτ᾽ ἐμοὶ πνέων χάριν*, Eur. Phoin. 883 *ἐκ δ᾽ ἔπνευσ᾽ αὐτοῖς ἀρὰς δεινὰς*, und so in den Redeweisen *ἐξανιέναι τινὶ ἀρὰς* Soph. Kol. 1375, *στενάζειν τινὶ ἀρὰς* Eur. Phoin 336, *ἀφιέναι τινὶ ἀρὰς* Hippol. 1324, *ῥιπτεῖν τινι ἀρὰς* Troad.

φίλοις πνέουσαν; ὡς δ' ἐπωλολύξατο
ἡ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχης τροπῇ.
δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστίμῳ σωτηρίᾳ.
καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἴ τι μὴ πείθω· τί γάρ;
τὸ μέλλον ἥξει. καὶ σύ μὴν τάχει παρὼν
ἄγαν ἀληθόμαντιν οἰκτείρας ἐρεῖς.

---

729, in der häufigern *ἀρᾶσθαί τινι ἀρὰς* u. a. Der Dativus bezeichnet die Richtung, s. Matth. Gramm. §. 401. *φίλοις* für *φίλῳ*, s. zu Pers. 225. *πνεῖν* auch von Lauten, vergl. Eur. Elektr. 702 *εὐαρμόστοις ἐν καλάμοις Πᾶνα μοῦσαν ἡδύθροον πνέοντα*, Soph. El. 480 *ἁδυπνόων ὀνειράτων*, Pind. Ol. 13, 31 *Μοῖσ' ἁδύπνοος*, Isthm. 2, 38 *ἁδυπνόῳ φωνᾷ*.

V. 1209 ff. wie aber jubelte dabei (beim Opfern) die allkühne, wie bei eines Kampfes Wendung (als wenn Feinde in die Flucht geschlagen würden); sie glaubt nämlich sich freuen zu müssen (giebt sich den Schein, als wenn sie sich freute) über der Rückkehr Heil (über die glückliche Rückkehr ihres Gatten). *ὡς* ausrufend, wie oft. Doch könnte man auch *ὣς* schreiben, welches dem *ὥσπερ* entsprechen würde: so — wie. *ἐπωλολύξατο*, s. über das Jubelgeschrei zu V. 83, und darüber, dafs es Kasandra weifs, zu V. 1208. *ἐν μαχῆς τροπῇ*, s. ähnliches zu Soph. Ant. 671. Ueber *δοκεῖν* in der Bedeutung: für gut halten, s. oben zu V. 12; über *δὲ* für *γὰρ* zu Prom. 125, über *νοστίμῳ σωτηρίᾳ* zu Pers. 783.

V. 1212 ff. und wenn hiervon gleichwohl ich nicht überzeuge, wie sollt' ich denn? so wird die Zukunft kommen, und du wirst sicher bald als Zeuge eine nur zu wahre Verkünderin mich mit Bedauern nennen. *τῶνδε* ist mit *τὶ* zu verbinden, s. hierüber zu V. 1029. *ὅμοιον* für *ὁμοίως* in der Bedeutung: gleichwohl, demungeachtet; ob ich gleich nämlich die Sache sage wie sie ist, s. zu Eum. 349. *τί γάρ*; wie sollt' ich denn überzeugen, da mir niemand glaubt? s. zu V. 1110, und über die Sache V. 1185. *τὸ μέλλον* kann auch heifsen: das Bestimmte, Verhängte, s. zu V. 241. *καὶ*

ΧΟΡΟΣ.

*τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδίων κρεῶν*
*ξυνῆκα καὶ πέφρικα· καὶ φόβος μ' ἔχει*
*κλύοντ' ἀληθῶς οὐδὲν ἐξῃκασμένα.*
*τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσὼν*
*τρέχω.*

---

ist hier leichte historische Verbindungspartikel, s. zu Pers. 376. *καὶ σὺ μὴν τάχει* habe ich nicht in *καὶ σὺ μ' ἐν τάχει* umgewandelt, da die gewöhnliche Lesart richtig ist, und einen guten Sinn giebt, auch das Pronomen nicht nothwendig ist, s. zu Prom. 337. An *τάχει* ist nicht anzustofsen, obgleich *ἐν τάχει* häufiger ist. *τάχει* findet sich Eur. Bakch. 546 bei Aldus u. a. neben *τάχα*. *παρὼν* als Augen- und Ohrenzeuge, s. zu Soph. Ant. 1178, und über die Sache oben zu V. 1153. *οἰκτείρας ἐρεῖς* für *οἰκτειρήσεις καὶ ἐρεῖς*, s. zu Prom. 213. — Man hat die Stelle auch verstanden: und wenn ich hiervon nicht überzeuge, so ist es einerlei; allein obgleich *ὅμοιον* so vorkömmt, s. V. 1377, Eur. Hik. 1069, Herodot. 8, 80 (vielleicht auch *ταὐτὸν* Eum. 625), so ist doch die Wortstellung dagegen, und der Sinn nicht ganz passend.

V. 1215 ff. des Thyestes Mahl aus seiner Kindlein Fleisch versteh' ich und schaudere; und zwar hält Entsetzen mich (und zwar nimmt mich defshalb Entsetzen ein), weil ich vernommen wahrlich nicht ganz Gleichendes; nach des Uebrigen Vernehmung aber wandle ich aus der Bahn gerathen (weifs ich mich nicht mehr zurecht zu finden, bin ich nicht mehr bei mir selbst). *παιδίων* hat man in *παιδείων* verwandelt, vielleicht richtig, vergl. V. 1583 *παρέσχε δαῖτα παιδείων* (so Flor. und Farn., *παιδίων* Vict.) *κρέων*, doch habe ich nichts gegen die Urkunden ändern mögen, s. über *παιδίον* zu Soph. Ant. 910. An dem dreifachen Genitivus ist nicht anzustofsen, s. zu Pers. 907; *κρεῶν* ist Genitivus der Beschaffenheit, wie V. 1583, s. Matth. Gramm. §. 316, f. *καὶ* vor *φόβος* heifst und zwar, s. zu Prom. 483. *κλύοντα* mit Perfectbedeutung: da

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἀγαμέμνονός σέ φημ' ἐπόψεσθαι μόρον.

ΧΟΡΟΣ.

εὔφημον ὦ τάλαινα κοίμησον στόμα.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' οὔτι Παιὼν τῷδ' ἐπιστατεῖ λόγῳ.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ, εἴπερ ἔσται γ'· ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

σὺ μὲν κατεύχει, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει.

---

ich gehört habe, da ich weiſs, s. zu Prom. 686. *οὐδὲν* gehört zu *κλύοντα*, nicht zum Participium *ἐξῃκασμένα* (*ἐξεικασμένα* Farn., s. zu Sieb. 412). Zu *ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω* s. das zu Choeph. 509 Angeführte.

V. 1219 *ἐπόψεσθαι* bezieht sich nicht auf das Mitanschauen des Mordes, sondern auf das Vernehmen desselben durch das Gehör, wie nicht selten die Verba des Sehens auf hörbare Gegenstände bezogen werden, s. zu Prom. 22.

V. 1220 *εὔφημον* proleptisch für *ὥστε εὔφημον γενέσθαι*, wie ähnliches oft. Ueber die Bedeutung s. zu Hik. 498. *τάλαινα* unselige, unbesonnene, eine nicht gar seltene Bedeutung; vergl. Sieb. 244. *κοίμησον*, Farn. *κοίμισον*.

V. 1221 doch nicht ein Heiler steht dieser Sache vor, d. i. niemand kann den Mord verhindern, da das Schicksal ihn verhängt hat. Vergl. V. 1074 *ἀλκὰ δ' ἑκὰς ἀποστατεῖ*. Ueber *παιὼν* s. zu V. 99. *λόγῳ* dem Gesagten, der Sache, wie oft, s. zu Prom. 520.

V. 1222 nicht wenn sie da seyn (geschehen seyn) wird; doch sie möge auf keine Weise (gar nicht) geschehen. S. zu Sieb. 5.

V. 1223 *τοῖς δὲ* der Klytaimnestra und dem Aigisthos.

ΧΟΡΟΣ.

τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ᾽ ἄχος πορσύνεται;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἦ κάρτ᾽ ἄρ᾽ ἂν παρεσκόπεις χρησμῶν ἐμῶν.

ΧΟΡΟΣ.

τοῦ γὰρ τελοῦντος οὐ ξυνῆκα μηχανήν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ἄγαν γ᾽ Ἕλλην᾽ ἐπίσταμαι φάτιν.

---

V. 1224 *τίνος* Flor., *τινὸς* gew., nicht übel: von irgend einem Menschen wird dieses Leid (diese kummervolle That) bereitet? worin eine Verwunderung liegt, daſs irgend ein Sterblicher sich an dem Leben des gröſsten Sterblichen vergreifen könnte. Ueber *τὶς* zu Anfange des Satzes s. zu Hik. 209.

V. 1225 ganz gewiſs dann übersahst du wohl (würdest du übersehen) meine Sprüche, wenn du nämlich so fragst. Ueber die Ergänzung des Bedingungsgliedes s. zu Pers. 772, über *ἦ κάρτα* und über den Genitivus bei mit *παρὰ* zusammengesetzten Verbis zu Hik. 438.

V. 1226 den Vollbringer hab' ich ja nicht vernommen des Anschlags. *τοῦ τελοῦντος* kann das Participium Praesentis und Futuri seyn. Uebrigens steht es prägnant für: den Namen des Vollbringers. *γὰρ* ist unser ja in der Antwort. *ξυνῆκα* steht mit dem Genitivus, vergl. Homer. Iliad. 2, 26, Herodot. I, 47, IV, 113, 114, Thukyd. I, 3 u. a.

V. 1227 und doch verstehe ich gar gut die Hellenische Sprache, und doch spreche ich nach deiner eigenen Aeuſserung (V. 1172 ff.) recht gut Griechisch. *Ἕλλην* als Adjectivum bei einem femininen Substantivum findet sich auch Eur. Iph. Aul. 65, Iphig. Taur. 341, 495, Herakl. 131, Xenoph. Kyneg. II, 4, vielleicht auch Aisch. Eum. 910 u. a., s. Lobeck zu Soph. Aias p. 272, Wellauer zu u. St.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα· δυσπαθῆ δ' ὅμως.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

παπαῖ, οἷον τὸ πῦρ ἐπέρχεται δέ μοι.

---

V. 1228 auch ja das Pythogefertigte (die Pythischen Aussprüche, nämlich verstehen gar gut die Hellenische Sprache, sind in gutem Griechisch abgefaſst), verwebt aber sind sie dennoch. *γὰρ* ja. *τὰ Πυθόκραντα* das zu Pytho Verfaſste. Ueber *κραίνειν* von der Sprache s. zu V. 142. Den Orakelsprüchen wird dichterisch Sprachkenntniſs zugeschrieben, s. zu Sieb. 536. *δυσπαθῆ* kömmt nicht von *πάθος*, sondern von *σπάθη*, wie *πολυσπαθὴς πέπλος* sich findet. S. Blomfield zu Choeph. 226. Vict. hat *δυσσπαθῆ* (was Ven., Flor. und Farn. haben, ist nicht angemerkt worden) nicht *δυσπαθῆ*, allein dieses ist die richtigere Schreibweise, s. Blomfield zu V. 1249 (1251) und uns zu Soph. Oid. 79. Es heiſst aber schlimmgewebt, verwebt, so daſs man die Fäden nicht finden kann. In den Ausgaben findet sich Canters Vorschlag *δυσμαθῆ*. *προσχόντες* statt *προσσχόντες* Xen. Anab. VII, 6, 5: *προστομίων* statt *προσστομίων* zu Aisch. Hik. 1.

V. 1229 ff. springt Kasandra, von einer ihr ungewohnten Art Begeisterung ergriffen, plötzlich auf etwas Anderes über, ohne dem Chorführer fernere Rede und Antwort zu geben: ah! von welcher Art ist das Feuer (die Begeisterung)! es naht mir aber (ergreift mich). Kasandra wird vom Apollon getrieben, den Seherschmuck abzulegen, s. V. 1242 ff. *παπαῖ* Vict., *παπαὶ* Farn., s. zu Pers. 987. Der Hiatus wird durch die Interjection entschuldiget. *οἷον* hat die erste Sylbe kurz, s. zu Prom. 141. *τὸ πῦρ* die Leidenschaftlichkeit, Aufregung, s. V. 1188. Aehnlich Soph. Elektr. 888 *θάλπῃ τῷδ' ἀνηκέστῳ πυρὶ*, Max. Tyr. *diss.* 13, 7 *πῦρ αὐτὸν ἐπινέμεται πολὺ καὶ ἄγριον, καὶ τοὺς λογισμοὺς ἐπιταράττει.*

*ὀτοτοῖ, Λύκει' Ἄπολλον, οἲ ἐγὼ, ἐγώ.*
*αὕτη δίπους λέαινα συγκοιμωμένη*
*λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσίᾳ,*
*κτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὡς δὲ φάρμακον*
*τεύχουσα κἀμοῦ μισθὸν ἐνθήσειν κότῳ.*

---

V. 1230 ruft sie, über die ungewöhnlichen Gefühle verwundert, den Apollon an. *λύκειε* wölfischer, wölfetödtender, s. zu Sieb. 132. *οἲ ἐγὼ, ἐγὼ* wehe mir! wehe mir! Ueben *οἲ ἐγὼ* s. zu Sieb. 791. Der Hiatus in *ἐγὼ, ἐγὼ* wird durch die Wiederholung entschuldiget, vergl. V. 1096, 1519, Soph. Aias 870 *ἰδοὺ, ἰδοὺ*, Aisch. Pers. 977 *ὁρῶ, ὁρῶ*, Kol. 1453 *ὁρᾷ, ὁρᾷ*, Ant. 1328, 1332, Peleus Br. II, 7 *ἴτω, ἴτω*, Ant. 1319 *ἐγὼ γάρ σ', ἐγὼ ἔκανον· ὦ μέλεος.* Anderes s. bei Seidler in der *epistola critica* an der Lobeckischen Ausgabe des Sophokleischen Aias p. 435 f., zu Eur. Iph. Taur. 824, *de versibus dochmiacis* p. 91 ff., Hermanns *elemm. doctr. metr.* p. 50, 248 ff., Matth. Gramm. §. 42, S. 104, uns zu Pers. 649.

V. 1231 ff. ist der Zusammenhang: Die Klytaimnestra wird mich tödten; wozu führe ich also noch den Seherschmuck? *δίπους λέαινα* die Klytaimnestra, s. ähnliches zu Hik. 862. *λύκῳ* mit dem Aigisthos, verächtlich, im Gegensatze zu dem Löwen, s. zu V. 1197. *λέοντος εὐγενοῦς* des Agamemnon. S. ähliches zu V. 874. Das Participium Präsentis *συγκοιμωμένη* drückt eine öftere Wiederholung, ein Pflegen aus, s. zu Pers. 303. *ἀπουσίᾳ* während der Abwesenheit, wie Soph. Trach. 166 *τῷδε τῷ χρόνῳ*, s. unten zu V. 1362, Matth. Gramm. §. 406, a.

V. 1233 ff. gleichsam nämlich als (zum) Mittel bereitend auch meinen Lohn, um es aufzulegen dem Groll (als wenn nämlich auch meine Bestrafung zur Stillung ihres Grolles beitrüge), rühmt sie sich, indem sie wetzt für den Mann das Schwert, für meine Herbeiführung sich zahlen zu lassen Blut. Der Umgang des Agamemnon mit der Kasandra ist für die Kly-

ἐπεύχεται θήγουσα φωτὶ φάσγανον,
ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον.
τί δῆτ' ἐμαυτῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε,
καὶ σκῆπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέρῃ στέφη;

---

taimnestra ein Bewegungsgrund, beide zu morden, s. V. 1413 ff., Choeph. 921. *δὲ* dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Prom. 125. *μισθὸς* im schlimmen Sinne, wie Soph. Ant. 221. *ἐνθήσειν* Farn., *ἐνθήσει* Vict. *ἐνθήσειν* für *ὥστε ἐνθήσειν*. *φωτὶ* ist *dativus incommodi*, s. Matth. Gramm. §. 387 und §. 394, 1. *ἀντιτίσασθαι* mit dem Accusativus heifst: für etwas sich etwas zahlen lassen, vergl. Eur. Herakl. 852 *κἀποτίσασθαι δίκην ἐχθροὺς*, 882 *μὴ ἀποτίσασθαι δίκην*, vielleicht auch Med. 261 *πόσιν δίκην* (and. *δίκῃ*) *τῶνδ' ἀντιτίσασθαι κακῶν*, 1316 *ὡς — τὴν δὲ τίσωμαι δίκην* (and. *φόνῳ*), Homer. Odyss. 15, 236 f. Auch *τιμωρεῖσθαί τινά τι*, s. Monk zu Eur. Alkest. 749, *λύσασθαί τί τινος*, s. zu Choeph. 796. *φόνον* Mordblut, s. zu Sieb. 44.

V. 1237 f. warum also hab' ich als Verhöhnung meiner dies, die Stäbe und die Seherkränze um den Hals? Hiermit und mit dem Folgenden ist zu vergleichen, was Kasandra sagt in Eur. Troad. 451 ff. *ὦ στέφη τοῦ φιλτάτου μοι θεῶν, ἀγάλματ' εὔϊα, χαίρετε, — ἴτ' ἀπ' ἐμοῦ χρωτὸς σπαραγμοῖς*, Theseus Hippol. 806 f. *τί δῆτα τοῖσδ' ἀνέστεμμαι κάρα πλεκτοῖσι φύλλοις, δυστυχὴς θεωρὸς ὤν;* Peleus Eur. Androm. 1224 *σκῆπτρά τ' ἐῤῥέτω τάδ' ἐπὶ γαῖαν*, und Amphiaraos Statius Theb. VII. *καταγέλωτα* objectiv: als Gegenstand des Spottes, weil sie nämlich nirgends Glauben fand, s. zu V. 1185. Vergl. Eur. Bakch. 1078 f. *ἄγω τὸν ὑμᾶς, κἀμὲ, τἀμά τ' ὄργια γέλων τιθέμενον*, Jon. 528 *ταῦτ' οὖν οὐ γέλως κλύειν ἐμοί;* Krass. Br. VI (IV) *γέλως γὰρ ἐχθροῖς γίγνεται τὰ τοιάδε*, Soph. Kol. 902 *ὡς μὴ — γέλως ἐμῷ ξένῳ γένωμαι τῷδε.* Ueber den Singularis s. auch oben zu V. 1142. *τάδε* hinweisend und das Fol-

σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ.
ἴτ' ἐς φθόρον πεσόντ'· ἀγαθὰ δ' ἀμείψομαι·
ἄλλην τιν' ἄτην ἀντ' ἐμοῦ πλουτίζετε.

---

gende vorbereitend. Der Pluralis *σκῆπτρα* und *στέφη* ist in diesen Wörtern gewöhnlicher als der Singularis, da sie aus mehreren Theilen bestehen. *σκῆπτρον* ist gewöhnlich ein roher, einfacher Stab, Wanderstab; *σκῆπτρα* ein mit Gold, Elfenbein und dergl. ausgelegter Herrscherstab, Priesterstab u. a. Der Stab war ein Zeichen der Priesterwürde, s. Hik. 240, Iliad. I, 15, Odyss. XI, 91, Hesychios: *ἰθυντήριον, ὃ φέρουσιν οἱ μάντεις σκῆπτρον ἀπὸ δάφνης,* Spanheim zu Kallimach. Hymn. auf Pallas 127. *μαντεῖα στέφη* die Seherkränze, natürlich Lorbeerkränze, vergleiche Eur. Iph. Aul. 757 ff. *Κασάνδραν — χλωροκόμῳ στεφάνῳ δάφνας κοσμηθεῖσαν, ὅταν θεοῦ μαντόσυνοι πνεύσωσ' ἀνάγκαι,* Troad. 257 f. *περὶ δέρῃ,* vergl. Schol. zu Apollon. Rhod. II, 159 *ἐχρῶντο δὲ στέψει τριχῶς, ἐπὶ τῆς κεφαλῆς, ἐπὶ τοῦ μετώπου, ἐπὶ τοῦ τραχήλου τιθέμενοι τοὺς στεφάνους.*

V. 1239 dich wenigstens will ich vor meinem Todesloose vernichten. Dies geht auf den Kranz, welchen sie eher vernichten konnte als den Stab, vergl. Eur. Troad. 451 ff., welche Stelle zu V. 1237 angeführt worden ist. Bei diesen Worten nimmt sie den Kranz vom Halse. *σὲ,* obgleich der Pluralis vorhergeht, da sich Kasandra den aus vielen Einzelheiten zusammengesetzten Kranz als Ganzes denkt. *σὲ μὲν* dich wenigstens, wenn auch den Stab nicht, s. zu Prom. 755.

V. 1240 f. geht ins Verderben, nachdem ihr gefallen! (werdet vollends vernichtet, nachdem ich euch auf den Boden geworfen habe! Bei diesen Worten ist Kasandra im Begriffe, den Kranz zu zerreiſsen und ihn mit dem Stabe auf die Erde zu werfen; doch ändert sie ihren Entschluſs, und legt beides unversehrt an der Seite der Bühne nieder.) — Gutes jedoch will ich erwiedern; irgend ein anderes Unheil statt meiner be-

ἰδοὺ δ' Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ
χρηστηρίαν ἐσθῆτ'. ἐποπτεύσας δέ με
κἀν τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μετὰ
φίλων, ὑπ' ἐχθρῶν, οὐ διχορρόπως μάτην.

---

reichert (erfreut)! Aehnlich Eur. Alk. 179 f., Aristoph. Ritt. 1247 ff. Ueber den Pluralis des Imperativs bei einem Neutrum im Pluralis s. zu Sieb. 944; über die Verwünschungsformel ἴτ' ἐς φθόρον u. a. s. Blomfield zu Sieb. 238 und die Ausleger zu Aristoph. Plut. 598. ἀγαθὰ habe ich mit Schütz statt des dem Sinne und dem Metrum nach falschen ἀγαθῷ geschrieben. Ueber ἀγαθὰ ἀμείψομαι s. zu V. 713, zu Hik. 612; über das Selbstverbessern der Rede s. zu Soph. Trach. 382, Aisch. Sieb. 601 u. a. δὲ ist dabei an seiner Stelle. ἄτην ist das Abstractum statt des Concreti: Unheil statt Unheilsverkünderin, wie Kasandra war, denn nur Schlimmes hatte sie zu verkünden, oder statt Unglückliche; doch sprechen die hierher gehörigen Stellen V. 1203; Hik. 152, 429, 516; Choeph. 829, 835; Soph. Kol. 531; Ant. 533; Eur. Androm. 103 für die erstere Bedeutung. S. auch V. 1103 ff., 1183. [Mit Unrecht hat man es in ἄτηρ umändern wollen]. πλουτίζετε, vergl. V. 574; Soph. Oid. 30, auch πιαίνειν oben zu V. 269, παχύνειν zu Hik. 601.

V. 1242 ff. sieh aber, Apollon selbst entkleidet mich der Sehertracht, nachdem er es aber mit angesehen, daſs ich sogar in diesem Schmucke verlacht wurde unter Freunden (unter den Troern), unter Feinden (als ich in der Gewalt der Feinde war, oder von Feinden), unbezweifelt rücksichtslos. Apollon entkleidet die Kasandra, in so fern er sie dazu antreibt, s. zu V. 1229. S. ähnliches auch zu V. 450. Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ für Ἀπόλλων αὐτός ἐστιν ἐκδύων ἐμὲ, s. zu V. 413, Hik. 722. ἐκδύειν steht mit einem doppelten Accusativus, s. Hom. Odyss. 14, 341, Xenoph. Kyrop. I, 3, 17, ähnliches auch in Matth. Gramm. §. 418. χρηστηρίαν ἐσθῆτα den Seherkranz. ἐποπτεύσας (Vict. ἐπόπτευσας, Farn. ἐπώπτευσας) es mit angesehen, es

καλουμένη δὲ φοιτὰς ὡς ἀγύρτρια
πτωχὸς τάλαινα λιμόθνης ἠνεσχόμην.
καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξας ἐμὲ
ἀπήγαγ' ἐς τοιάσδε θανασίμους τύχας.

---

zugelassen habend, s. zu Hik. 409. δὲ hat hier berichtigende Kraft, s. zu Pers 550, so dafs der Sinn ist: Apollon selbst entkleidet mich, aber nicht nachdem er mich in dieser Tracht geehrt, sondern nachdem er mich darin dem Spotte Preis gegeben hat. *καταγελωμένην*, s. über die Sache zu V. 1185. *μετὰ* am Ende des Verses darf nicht auffallen wegen der Nähe der Interpunction, s. Pers. 452, Eum. 233, Soph. Oid. 555, Kol. 495, El. 847, Tyro Br. XV, 6 f. *αὐγασθεῖσ' ὑπὸ κουραῖς ἀτίμως διατετιλμένη φόβης*, *Hermanni elemm. doctr. metr.* p. 118 f. *μετὰ φίλων*, *ὑπ' ἐχθρῶν* bilden Gegensätze, zwischen welchen die Verbindungspartikel nachdrücklich fehlt, vergl. Eum. 153, 160. *ὑπ' ἐχθρῶν*, s. über die Sache V. 1032 f., 1034 ff., 1044 — 1077. *οὐ διχοῤῥόπως μάτην* kann man mit *ἐποπτεύσας* verbinden, wahrscheinlicher jedoch mit *καταγελωμένην*. *οὐ διχοῤῥόπως* findet sich öfter bei Aischylos, s. Blomfield zu V. 340. *μάτην* rücksichtslos, schonungslos, s. zu Pers. 278.

V. 1246 f. genannt zu werden aber eine Irre (Gauklerin), wie eine Gaunerin, die bettelt, elend Hungers stirbt, mufst' ich mir gefallen lassen. Aehnliches s. zu V. 1168. *καλεῖσθαι* auch im üblen Sinne, s. zu Soph. Phil. 228. *δὲ* dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Prom. 125. Die Beiwörter: *πτωχὸς*, *τάλαινα λιμοθνὴς* gehören zu *ἀγυρτρία*; wie eine solche Landstreicherin eine Gauklerin genannt zu werden sich gefallen lassen mufs. *τάλαινα λιμοθνὴς* die vor Elend Hungers stirbt. Oft werden so zwei Adjectiva verbunden.

V. 1248 f. und nun hat der Seher mich, die Seherin, abgethan, und geführt zu solchen Todesgeschicken. *ἐκπράσσειν* abthun, ganz vertilgen, s. zu Hik. 94. *ἐκπράξας ἀπήγαγε* für *ἐξέπραξε καὶ ἀπήγαγε*.

1250 βωμοῦ πατρῴου δ' ἀντεπίξηνον μένει,
θερμῷ κοπείσῃ φοινίῳ προσφάγματι.
οὐ μὴν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.

---

V. 1250 f. des väterlichen Altars nämlich Gegenblock (Schlachtbankgegenstück) harrt auf das warme blutige Opfer der Erschlagenen, d. i. denn als Gegenstück zu dem Altare, an welchem mein Vater erschlagen wurde, steht da ein Block, um nach meiner Verwundung mit meinem heifsen Blute befleckt zu werden. Ueber den Tod des Priamos am Altare vergl. Virgil. Aen. 2, 550 ff. u. a. *δὲ* dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Prom. 125. *ἀντεπίξηνον* habe ich beibehalten, in der Bedeutung: Gegenblock, ein Gegenstück wozu machender Block. An der Zusammensetzung ist nichts Anstöfsiges; s. ähnliches zu V. 12. Man hat *ἀντ' ἐπίξηνον* nicht übel geändert: dem väterlichen Altare gleich harrt ein Block, obwohl *ἀντὶ* bei den Tragikern wenigstens sich nicht hinter dem Genitiv findet; doch s. Hom. Iliad. 23, 650. Ueber *ἐπίξηνον* s. Aristoph. Acharn. 318, 363, 366, 373, 374, Blomfield zu d. St.; über *μένει* mit dem Dativus uns zu Hik. 371; über das Participium ohne Artikel oder Pronomen oben zu V. 1157. *φοινίῳ προσφάγματι* auf das blutige Opfer, Blutopfer, d. i. auf das geopferte Blut. Aehnlich Soph. Trach. 831 *φονία νεφέλα* Blutdunkel für dunkles Blut, s. das. *πρόσφαγμα* scheint nicht von *πρὸς*, sondern von *πρὸ* und *σφάζειν* zu kommen, ob es gleich auch in jenem Falle mit einem *σ* geschrieben werden würde, s. zu V. 1228. Es heifst das Hingeopferte, und kömmt vor Eur. Hek. 41, 265, Iph. Taur 243, 458, Troad. 624, Alkest. 848 *πίνοντα τύμβοι πλησίον προσφαγμάτων*, wie *προσφάζειν* hinopfern vergl. Eur. 1271 *προσφάζεται μὲν αἷμα πρῶτα νερτέροις*

V. 1252 *ἄτιμοι* ungerächt. *τεθνήξομεν*, s. übe die Form auch Aristoph. Acharn. 325. Der Plurali statt des Singularis, s. zu Pers.225.

ἥξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάορος,
μητροκτόνον φίτυμα, ποινάτωρ πατρός·
φυγὰς δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος
κάτεισιν, ἄτας τάσδε θριγκώσων φίλοις·

---

V. 1253 f. kommen nämlich wird als uns (mich) auch noch rächender, ein muttermordendes Gewächs, der Rächer des Vaters (Orestes). *ἄλλος αὖ* auch noch, aufserdem auch, nämlich aufserdem dafs er den Vater rächt, s. zu V. 191. *τιμάορος*, s. zu V. 501. *μητροκτόνον φίτυμα* ist eine dazwischengesetzte Apposition, s. zu V. 277.

V. 1255 f. als flüchtiger Bettler aber von diesem Land entfernt kehrt er zurück, um solche Greuel zu beschliefsen den Freunden (als der letzte, der in der Familie solche Greuel begehen wird). *ἀλήτης* weil Orestes aufserhalb des Hauses beim Strophios (s. zu V. 858) seinen Unterhalt suchen mufste. (S. V. 1543 f., 1658, Choeph. 3, 129, 131 f., 250, 333, 404 f., 785 ff., 916 ff., Eum. 462, in welchen Stellen zum Theil auch von der Verbannung der Elektra die Rede ist. *τῆσδε γῆς ἀπόξενος*, vergl. Choeph. 1051 *ἐγὼ δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος*, Eum. 874 *τοῦδ' ἀπόξενος πέδου*, Soph. Elektr. 777 *ὅστις — φυγὰς ἀπεξενοῦτο*, Eur. Hek. 1221 *πατρῴας γῆς ἀπεξενωμένοις*. — *κατιέναι* aus der Verbannung zurückkehren, wie Herodot. I, 62, V, 62, wie *κατέρχεσθαι*, s. zu Sieb. 975, und *κατάγειν* das. zu V. 629. *θριγκοῦν* und *θριγκὸς* stehen zuweilen metaphorisch, vergl. Eur. ras. Herakl. 1280 *δῶμα θριγκῶσαι κακοῖς*, Troad. 489 *τό λοίσθιον δὲ θριγκὸς ἀθλίων κακῶν*. Aehnlich auch Choeph. 935 *ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπήκρισεν τλήμων Ὀρέστης*, Pers. 801 f. *κοὐδέπω κακῶν κρηπὶς ὕπεστιν, ἀλλ' ἔτ' ἐκπεδεύεται*, und *κεφάλαιόν τινι ἐπιτιθέναι*, s. die Wörterbücher unter *κεφάλαιον*, auch *κορυφὴ* und *κορυφοῦν*, so wie *καρανοῦν* Choeph. 523, 696. S. auch V. 1370 f., 1430. Der Dativus *φίλοις* ist eine Art *dativus com-*

ἄξειν νιν ὑπτίασμα κειμένου πατρός.
τί δῆτ' ἐγὼ κάτοικος ὧδ' ἀναστένω,
ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἰλίου πόλιν
πράξασαν ὡς ἔπραξεν· οἳ δ' εἶχον πόλιν,
οὕτως ἀπαλλάσσουσιν ἐν θεῶν κρίσει;
ἰοῦσα πράξω, τλήσομαι τὸ κατθανεῖν.

---

*modi:* für die Freunde, für die Familie, die dadurch fernerer Greuel überhoben wird.

V. 1257 f. geschworen nämlich ist (vom Orestes) ein gewaltiger Eid durch die Götter (auf Veranlassung des Apollon): es solle herbeiführen ihn das Zurückgegebeugtseyn (das Händeflehen um Rache) des daliegenden Vaters. Kasandra stellt den Eid als schon geleistet dar, als Seherin. Ueber die Sache vergl. Choeph. 903 f. ἐκ drückt die Veranlassung aus, s. zu Soph. Kol. 446. θεῶν vergröſsernd statt θεοῦ, wie ähnliches oft. V. 1257 steht in den Urkunden hinter V. 1263, wohin er, wie der Zusammenhang und Sinn lehrt, nicht gehören kann. Wahrscheinlich lieſs ihn ein Abschreiber aus, und setzte ihn unten an das Ende der Seite, wodurch er eine falsche Stelle bekam. Dieser Fehler kehrt bei Aischylos mehrmals wieder. ἄξειν, Farn. ἄξει, wahrscheinlich aus Aenderung wegen der Versetzung des vorhergehenden Verses. ὑπτίασμα, s. zu Prom. 1007. κειμένου des Hingestreckten, in seinem Blute daliegenden, s. Passow's Handwörterbuch unter κεῖμαι no. 3. κάτοικος ὧδε hierher versetzt, in diese Lage versetzt.

V. 1259 ff. was auch soll ich hausend hier wehklagen (was soll ich auch in diesem Leben, da ich doch nur wehklagen müſste), da ich einmal sahe Ilions Stadt beschaffen, wie sie beschaffen ist, welche aber besaſsen die Stadt, so scheiden nach der Götter Beschluſs? κάτοικος ὧδε hausend hier, weilend im Leben; ähnlich Soph. Phil. 692 ἵν' (ἐν βιοτῇ) αὐτὸς ἦν πρόσουρος. — ὧδε, ähnlich Soph. Phil. 1160 τίς ὧδ' ἐν αὔραις τρέφεται; — ἐπεὶ τὸ πρῶτον (Farn. τοπρῶτον) da einmal, vergl. Homer. Odyss. IV, 13,

ὀμώμοται γὰρ ὅρκος ἐκ θεῶν μέγας.
Ἅιδου πύλας δὲ τὰς λέγω προσεννέπω·
ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,
ὡς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων
ἀπορρυέντων, ὄμμα συμβάλω τόδε.

---

XIII, 133, XIV, 467. *Ἰλίου πόλιν*, s. zu Pers. 340. *πράξασαν ὡς ἔπραξεν*, s. oben zu V. 67. *οἳ εἶχον πόλιν* die Herrscherfamilie, zu der auch ich gehöre. Ueber die Wiederholung von *πόλιν* s. zu Prom. 6, und über dergleichen Homoioteleuta zu Soph. Oid. 1269, woselbst man auch hinzufügen kann Choeph. 141 f., 234 f. *οὕτως* so, auf so traurige Weise. *ἀπαλλάσσειν*, intransitiv: sich davon machen, sterben, in welcher Bedeutung das Medium häufiger ist. Das Präsens aber steht, weil die Priamiden noch nicht alle umgekommen sind, aber nach und nach umkommen, s. zu Prom. 592. *ἐν θεῶν κρίσει* der Entscheidung der Götter gemäfs, s. zu Hik. 530. Flor. *ἐκ θεῶν κρίσει*, nicht übel: durch die Entscheidung von Seiten der Götter, s. zu Sieb. 732, wenn es nicht eine Verirrung in den früher hinter V. 1263 stehenden V. 1257 ist.

V. 1263 *ἰοῦσα πράξω* ich will machen und gehen, will schnell gehen, s. zu Hik. 824. Das Asyndeton macht die Rede lebhaft, s. zu Sieb. 60.

V. 1264 die Todespforten aber, die ich meine, red' ich an. Mit diesen Worten wendet sich Kasandra an die Thüren des Palastes. Da *ᾅδου πύλαι* eigentlich die Pforten der Unterwelt sind, s. Blomfield zu d. St., so setzt Kasandra wegen des uneigentlichen Gebrauchs dieses Ausdrucks *τὰς λέγω* hinzu. *τὰς* für *ἅς*. Mit Canter hat man *τάσδ' ἐγὼ* geschrieben, was wegen der Verwechselung des *Λ* und *Δ* eine leichte, jedoch unnöthige Aenderung ist. (s. zu Hik. 142.)

V. 1265 ff. ich wünsche nämlich einen treffenden (tödtlichen) Streich zu empfangen, damit zuckungslos (ohne langen Todeskampf), nachdem die leichtersterbenden (leichtgerinnenden) Blutströme fortgeströmt, ich dieses Auge schliefse. *δὲ* dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὖ σοφὴ
γύναι, μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ' ἐτητύμως
μόρον τὸν αὑτῆς οἶσθα, πῶς θεηλάτου
βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

οὐκ ἔστ' ἄλυξις, οὐ ξένοι χρόνῳ πλέω.

ΧΟΡΟΣ.

ὁ δ' ὕστατός γε τοῦ χρόνου πρεσβεύεται.

---

Prom. 125. *ἀσφάδαστος*, vergl. Soph. Aias 833. *αἵματα εὐθνήσιμα* leicht gerinnende Blutströme, s. zu V. 991. *συμβάλω*, vergl. V. 15 *τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ.*

V. 1268 *πολλὰ*, s. zu V. 1645.

V. 1269 *μακρὰν ἔτεινας*, s. zu V. 894. Der Sinn ist: du hältst dich hier mit Reden auf, warum denkst du nicht lieber auf deine Rettung?

V. 1270 *τὸν αὑτῆς* statt *τὸν σεαυτῆς*, s. zu Sieb. 176. *θεηλάτου* einer zu einem Gotte, zu eines Gottes Bildsäule und Altare getriebenen, um daselbst geopfert zu werden.

V. 1272 nicht findet statt Entgehen, nicht, Freunde, durch Aufschub weiter. Aehnliches s. zu Soph. Aias 473. Die doppelte Negation macht die Rede nachdrücklich, s. V. 1624 f., zu Soph. Ant. 4. *χρόνῳ* durch Verweilen, Verzögerung. Aufschub, s. zu Pers. 678. *πλέω* für *πλείονα* als Adverbium, so daſs *χρόνῳ πλέω* für *χρόνῳ πλείονι* steht, wie Soph. Helen. Br. 12 *ἐμοὶ δὲ λῷστον αἷμα ταύρου γ' ἐκπιεῖν, καὶ μή γε πλείω τῶνδ' ἔχειν δυσφημίας.* S. auch Schäfer zu *Dionys. Halic. de comp. verbb. p.* 229, uns zu Soph. El. 536 zw. Aufl. Auch andere Adverbia stehen so, s. zu Choeph.

V. 1273 doch hat der äuſserste Aufschub einen

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἥκει τόδ' ἦμαρ· σμικρὰ κερδανῶ φυγῇ.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἴσθι τλήμων οὖσ' ἀπ' εὐτόλμου φρενός.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

οὐδεὶς ἀκούει ταῦτα τῶν εὐδαιμόνων.

---

Vorzug. δὲ entgegnend in der Antwort, wie oft. ὁ ὕστατος τοῦ χρόνου für ὁ ὕστατος χρόνος, s. Matth. Gramm. §. 442, 2. χρόνος Aufschub, wie im vorigen Verse. Doch kann man es auch erklären: der letzte aber, wenigstens der Zeit nach, hat einen Vorzug; s. über den Genitivus bei ὕστατος Matth. Gramm. §. 339; oder: der letzte aber hat in Ansehung der Zeit einen Vorzug, s. zu V. 1662. πρεσβεύεται, s. zu Choeph. 624. Es ist das Passivum.

V. 1274 gekommen ist jener Tag (an welchem ich sterben mufs); wenig werde ich gewinnen durch Flucht. Die Rede ist unzusammenhängend statt: da jener Tag gekommen ist, so würde ich wenig gewinnen, wenn ich dem Tode noch eine kurze Zeit mich entziehen wollte, s. zu Pers. 629. τόδε setzt die Sache als bekannt voraus, da vom Tode bisher die Rede war. Doch kann man auch übersetzen: gekommen ist gegenwärtig (heute) der Tag.

V. 1275 dennoch wisse, dafs du unglücklich bist durch deinen herzhaften Sinn, d. i. steht dir heute der Tod bevor, so erleidest du ihn gewifs nur defshalb, weil du ihm beherzt entgegengehst, und ihm nicht auszuweichen suchst. ἀπ' εὐτόλμου φρενὸς, vergl. V. 1633 ἀπὸ ψυχῆς κακῆς, Eum. 674 ἀπὸ γνώμης, Matth. Gramm. §. 396, Anm. 2, § 573, S. 1131. — Zu Hik. 747.

V. 1276 keiner hört dies der Glücklichen, d. i. rathe dies einem Glücklichen, dafs er nämlich dem drohenden Unglücke auszuweichen suchen soll, um nicht unglücklich zu werden, aber mir nicht, die ich unglücklich bin, und also den Tod wünsche.

*ΧΟΡΟΣ.*

*ἀλλ' εὐκλεῶς τοι κατθανεῖν χάρις βροτῷ.*

*ΚΑΣΑΝΔΡΑ.*

*ἰὼ πάτερ σοῦ τῶν τε γενναίων τέκνων.*

*ΧΟΡΟΣ.*

*τί δ' ἐστὶ χρῆμα; τίς σ' ἀποστρέφει φόβος;*

*ΚΑΣΑΝΔΡΑ.*

*φεῦ φεῦ.*

*ΧΟΡΟΣ.*

*τί τοῦτ' ἔφευξας; εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος.*

---

V. 1277 aber rühmlich jedoch zu sterben ist eine Lust einem Sterblichen, d. i. allerdings würde der Tod dir erwünscht seyn können, wenn es ein rühmlicher Tod wäre; aber ein so trauriger Tod, wie nach deiner Aussage dir bevorsteht, kann dir unmöglich erwünscht seyn, und du solltest ihm daher auf alle Weise auszuweichen suchen. So hängt Alles gut zusammen, und es ist deſshalb V. 1276 nicht hinter den folgenden zu stellen, um diesen der Kasandra, jenen dem Chorführer zuzutheilen, zumal da Kasandra ihren Tod einen rühmlichen nicht nennen kann.

V. 1278 ff. beklagt Kasandra ihres Vaters und ihrer Geschwister Loos, und bekömmt einen Abscheu vor dem Palaste, der ihr Grab werden soll, weil ihr der Gedanke der Unrühmlichkeit ihres und der Ihrigen Todes durch die Rede des Chorführers vor die Seele geführt wird. Sie wendet sich von den Thüren des Palastes, denen sie sich V. 1264 genähert hatte, schaudernd ab; hierauf bezieht sich die Frage des Chorführers:

V. 1279 was aber ist es für eine Sache? welches Entsetzen kehrt dich ab?

V. 1281 was wehklagst du so, wenn nicht stattfindet Abscheu deines Herzens? d. i. ich kann mir dein

*ΚΑΣΑΝΔΡΑ.*

φόβον δόμοι πνέουσιν αἱματοσταγῆ.

*ΧΟΡΟΣ.*

καὶ πῶς τόδ' ὄζει θυμάτων ἐφεστίων;

*ΚΑΣΑΝΔΡΑ.*

ὅμοιος ἀτμὸς ὥσπερ ἐκ τάφου πρέπει.

*ΧΟΡΟΣ.*

οὐ Σύριον ἀγλάϊσμα δώμασιν λέγεις.

---

Wehklagen nur durch ein Schaudern vor dem Tode erklären. *ἔφευξας*, s. zu V. 1044.

V. 1282 zum Entsetzen haucht das Haus bluttriefende Hauche, d. i. es riecht das Haus nach rinnendem Blute, so daſs ich mich entsetze, es flöſst mir Entsetzen ein durch den Blutgeruch. *φόβον*, Farn. *φόβον* mit *ν* über dem *β*, d. i. *φόνον*. Ueber *φόβον πνεῖν* s. zu Prom. 355. Eben so im folgenden Verse *τόδ' ὄζει*. *πνεῖν αἱματοσταγῆ* nämlich *πνεύματα*, wie *πνεῖν ἡδὺ* Hom. Odyss. 4, 446, Theokrit. 18, 40, *τερπνὰ* Anal. III, p. 260. no. 520, *μεγάλα* Eur. Andr. 188 u. a.

V. 1283 und wie riecht es so von den Opfern am Heerde? d. i. und wie ist es möglich, daſs die Opferthiere am Hausaltare einen solchen Geruch von sich geben, daſs du dich entsetzest? wie kann dir der Geruch der Opferthiere Entsetzen einflöſsen? Ueber die gemeinten Opfer s. zu V. 890. *καὶ* bezeichnet die Verwunderung, s. zu Prom. 253. Hinter *καὶ πῶς* ein Fragezeichen zu setzen ist nicht nöthig. *ὄζει* steht impersonell, wie oft. Hierüber so wie über die Construction dieses Verbi s. Matth. Gramm. §. 376, und besonders Dobree zu Aristoph. Plut. 1021.

V. 1284 ein ähnlicher Dunst wie aus einem Grabe giebt sich kund. Ueber *ὅμοιος* - *ὥσπερ* s. zu Soph. Ant. 584, Elektr. 525, vielleicht auch Eur. Hek. 398 *ὅμοια κισσὸς δρυὸς ὅπως τῆσδ' ἕξομαι*.

V. 1285 nicht Syrische Köstlichkeit schreibst du

*ΚΑΣΑΝΔΡΑ.*

ἀλλ' εἶμι κἀν δόμοισι κωκύσουσ' ἐμὴν
Ἀγαμέμνονός τε μοῖραν. ἀρκείτω βίος.
ἰὼ ξένοι.
οὔτοι δυσοίζω θάμνον ὡς ὄρνις φόβῳ·
ἀλλ' ὡς θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε,

---

dem Hause zu. *Σύριον ἀγλάϊσμα* Syrischen Wohlgeruch, vergl. Eur. Bakch. 144 *Συρίας δ' ὡς λιβάνου καπνὸς*, Theokrit. 15, 114 *Συρίω δὲ μύρω χρύσει' ἀλάβαστρα.* Oefter finden sich die Syrischen Wohlgerüche bei den Lateinern erwähnt. *δώμασιν* hängt entweder von *λέγεις* ab: du schreibst dem Hause zu; oder es gehört mehr zu *Σύριον ἀγλάϊσμα* und steht gleichsam statt des Genitivs, wie Pers. 948 *Πέρσαις ἀγανοῖς κακὰ πρόκακα λέγεις*, Soph. Ant. 571 *κακὰς ἐγὼ γυναῖκας υἱάσι στυγῶ*, s. Matth. Gramm. §. 389, g, 1.

V. 1286 f. doch ich gehe nun auch im Hause zu beklagen mein und Agamemnons Loos; es reiche (dazu) hin mein Leben! Kasandra will im Palaste klagen, damit die Bewohner desselben auch erfahren, dafs sie ihr und des Agamemnon Geschick vorausgewufst habe. Hierauf beziehen sich die Worte der Klytaimnestra V. 1419 f. *ἀρκείτω βίος* so lange sey mir noch zu leben vergönnt.

V. 1288 f. ach, Freunde! ich scheue es (das Haus) ja nicht, wie ein Gebüsch (in welchem er nämlich Nachstellungen gewahr geworden ist, wie ich in dem Hause) der Vögel, aus Furcht. *δυσοίζειν* wird von Hesychios durch *φοβεῖσθαι, ὑπονοεῖν, ὑποπτεύειν, δυσχεραίνειν* erklärt, und findet sich so Eur. Rhes. 724, 805. Es kömmt von *οἴ*, und heifst: ein schlimmes Ach rufen, vor Schrecken, Unwillen u. a., dann überhaupt sich scheuen, sich fürchten, argwöhnisch seyn u. a. S. ähnlich gebildete Verba zu V. 1044. Man mufs aus *ἐν δόμοισι* V. 1286 *αὐτοὺς* ergänzen, s. zu Pers. 416. Hierdurch wird auch *θάμνον* deutlich.

V. 1290 ff. wohlan, als gestorbenen bezeugt mir

ὅταν γυνὴ γυναικὸς ἀντ' ἐμοῦ θάνῃ,
ἀνήρ τε δυσδάμαρτος ἀντ' ἀνδρὸς πέσῃ.
ἐπιξενοῦμαι ταῦτα δ' ὡς θανουμένη.

---

dies (dafs ich mich, das Haus zu betreten, nicht gescheut habe), wann das Weib (die Klytaimnestra) für mich, das Weib, gestorben, und der Mann (Aigisthos) für den schlechtbeweibten Mann (den Agamemnon) gefallen ist. Zu ihrer Ehre verlangt Kasandra dieses, und zwar nach vollbrachter Rache an dem Aigisthos und der Klytaimnestra, dem Orestes abzulegende Zeugnifs; denn eher ist es nicht die Zeit dazu. ἀλλὰ oft vor Imperativen in der Bedeutung: wohlan! die Satzverbindung ist locker statt « da ich mich nicht scheue, so gebt mir dieses Zeugnifs" wodurch die Rede an Lebhaftigkeit gewinnt, s. zu V. 1274. ἀντὶ als Ersatz, als Vergeltung für, vergl. V. 1525, 1539, Choeph. 305, 308, 338.

V. 1293 freundlich nehm' ich dieses aber auf als Sterbende, d. i. dieser Freundschaftsdienst ist mir als Sterbenden willkommen; oder: bezeugen lafs' ich mir dieses aber als Sterbende. ξενοῦσθαι absolut, findet sich in der Bedeutung: in die Fremde gehen, in der Fremde seyn: Eur. Hippol. 1085; Jon. 820; Soph. Trach. 65; so auch ἐπιξενοῦσθαι bei Aristoteles, Isokrates, Synesios; vergl. Pollux III, 4, 58 τὸ μέντοι ξένον ὄντα εἰς ἄλλην πόλιν ἐλθεῖν ξενοῦσθαι καὶ ἐπιξενοῦσθαι ἔλεγον, dann gastlich aufgenommen werden: Choeph. 693, Soph. Phil. 303, ἐν δόμοις Eur. Alkest. 69; τινὶ Xenoph. Anab. VII, 8, 6; so auch ἐπιξενοῦσθαι Apollon. Rhod. 2, 764; Plutarch. Num. Kap. 4, Demosthenes; πάρα τινι Xenoph. Anab. VII, 8, 8; κατεξενωμένον Choeph. 697; ferner Gastfreundschaft errichten mit einem: τινὶ Herodot. 6, 21, Plat. *de legibus* p. 643, a; Xenoph. Hellen. IV, 1, 29; Agesil. 8, 5; gastlich aufnehmen: τινὰ Aisch. Hik. 896, welche Stelle mit der unsrigen verglichen werden kann. Da jedoch Hesychios folgende Glossen hat: ἐπιξενοῦσθαι, μαρτύρεσθαι, πορεύεσθαι· Σοφοκλῆς Ἀχαιῶν

ΧΟΡΟΣ.

ὦ τλῆμον, οἰκτείρω σε θεσφάτου μόρου.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἅπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν ἢ θρῆνον θέλω
ἐμὸν τὸν αὐτῆς. ἡλίῳ δ' ἐπεύχομαι

---

συλλόγῳ καὶ Αἰσχύλος Κρήσσαις, ferner: ἐπιξενοδόκευμαι, ἐπιμαρτυροῦμαι, dann ξενοδοκοῦμαι, μαρτύρομαι, und ξενοδοκῶν, ξενοδοχῶν, μαρτυρῶν, auch ξεινοδόκος, ὑποδεχόμενος ξένους καὶ μάρτυς· ξενοδόχος, ὁμοίως, und Apollonios im Lexikon ξεινοδόκησέν τε δαίμων, ἀντὶ τοῦ ἐμαρτύρησεν aus Pindaros, und ξεινοδόκων δ' ἄριστος ὁ χρυσὸς ἐν αἰθέρι λαμπρὸς, ἀντὶ τοῦ μαρτύρων aus Simonides anführt, s. auch das Etym. Magn. unter ξενοδόκον, so ist die zweite Erklärung hier nicht ganz unwahrscheinlich, zumal da V. 1290 μαρτυρεῖτε vorhergeht.

V. 1294 o Unglückliche, ich bedauere dich wegen deines Scherlooses, wenn du die Zukunft voraus weifst. Der Chorführer verspricht nicht bestimmt, den Wunsch der Kasandra zu erfüllen, da er von der Richtigkeit ihrer Vorhersagungen nicht vollkommen überzeugt ist, sondern bezeugt nur seine Theilnahme an ihr. Ueber οἰκτείρειν τινά τινος s. zu Hik. 201. θεσφάτου nehme ich activ, s. zu V. 1103.

V. 1295 f. einmal noch sagen ein Wort oder meine Klage will ich, die mich selbst betrifft. ἢ oder auch, oder nach Befinden, s. zu Hik. 111. τὸν αὐτῆς ist nicht in τὸν αὐτῆς (so Farn.) zu verwandeln, denn ἐμὸν τὸν αὐτῆς für τὸν ἐμὸν αὐτῆς *meum ipsius* zu nehmen, scheint die Wortstellung zu verbieten, s. Soph. Elektr. 252, Oid. 416, 1248, Matth. Gramm. 466, 1. αὐτῆς für ἐμαυτῆς, s. zu Sieb. 176. An den Helios wendet sich Kasandra, weil er alles sieht und Frevel verabscheut, s. oben zu V. 621, auch Choeph. 994, Soph. Elektr. 823 ff. ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς, ἢ ποῦ φαέθων Ἅλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶν-

πρὸς ὕστατον φῶς, τοῖς ἐμοῖς τιμαόροις,
ἐχθροῖς φονεῦσι τοῖς ἐμοῖς τίνειν ὁμοῦ·
δούλης θανούσης εὐμαροῦς χειρώματος.

---

τες κρύπτουσιν ἔκηλοι; Oid. 1425 ff., Macrob. Saturn. I, 17, p. 286 Erf., auch wenden sich Sterbende gern nochmals an ihn, vergl. Soph. Aias 856 ff. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125.

V. 1297 ff. zum Helios nämlich flehe ich gegen das (für mich) letzte Licht gewandt, daſs er meinen Rächern sammt den verhaſsten Mördern mein vergelte der Sklavin, die starb als leichtes Bezwingniſs, jenen nämlich mit Gutem, diesen mit Bösem. πρὸς ὕστατον φῶς gegen das letzte Licht gekehrt, vergl. Hom. Iliad. 8, 364 κλαίεσκε πρὸς οὐρανὸν, Aisch. Choeph. 728 πρὸς μὲν οἰκέτας θέτο σκυθρωπὸν ἐντὸς ὀμμάτων, 929 θρηνεῖν πρὸς τύμβον, Eum. 960 πρὸς τάσδε. S. Matth. Gramm. §. 591, α und ε, oder während seines für mich letzten Lichtes, wie Plutarch. II, p. 968 ὤφθη νυκτὸς αὐτὸς ἀφ' ἑαυτοῦ πρὸς τὴν σελήνην τὰ μαθήματα μελετῶν, Aisch. Eum. 991 πρὸς φῶς ἱερὸν τῶνδε πρόπομπον. ὕστατον das Letzte, für mich nämlich, vergl. Soph. Ant. 808 νέατον φέγγος λεύσσουσαν ἀελίου. — τοῖς ἐμοῖς τιμαόροις für τῷ ἐμῷ τιμαόρῳ, dem Orestes, wie ähnliches oft. Ueber die Form s. zu V. 501. τίνειν heiſst hier vergelten, s. zu Soph. Kol. 228 f. οὐδενὶ μοιριδία τίσις ἔρχεται ὧν προπάθῃ τὸ τίνειν, 1203 παθόντα δ' οὐκ ἐπίστασθαι τίνειν, und steht in gutem und bösem Sinne zugleich. So auch vielleicht Choeph. 642 τίνει (gew. τείνει) μύσος. Auch ἀποτίνειν Agam. 1485; τιμωρεῖν Soph. Oid. 107, 136, 140; Eur. Orest. 433; ἐκτίνειν s. zu Sieb. 530; Herodot. III, 47. Ueber ὁμοῦ s. zu Pers. 416. δούλης ist mit τοῖς ἐμοῖς zu verbinden, s. Matth. Gramm. §. 466, 1. χείρωμα objectiv für Gegenstand der Ueberwältigung. εὐμαρὲς χείρωμα ist das Gegentheil von δυσχείρωμα Soph. Ant. 126.

*ἰὼ βρότεια πράγματ'· εὐτυχοῦντα μὲν*
*σκιά τις ἂν τρέψειεν· εἰ δὲ δυστυχεῖ,*
*βολαῖς ὑγρώσσων σπόγγος ὤλεσεν γραφήν.*
*καὶ ταῦτ' ἐκείνων μᾶλλον οἰκτείρω πολύ.*

---

V. 1300 ff. ach über die menschlichen Umstände! gut ausgefallene möchte ein Schattenbild verkehren (verderben, entstellen); wenn sie aber schlecht ausgefallen seyn sollten, so tilgt durch Striche der netzende Schwamm die Zeichnung; und dies als jenes hab' ich weit mehr zu beklagen. Der Sinn ist: die menschlichen Verhältnisse gleichen Gemählden; die glücklichen werden wenigstens durch irgend einen Nebenumstand getrübt, wie auf einem Gemählde eine wohlgerathene Figur durch eine etwas verfehlte und nicht im gehörigen Verhältnisse stehende Nebenfigur verliert und entstellt wird; sind sie aber unglücklich, so endigen sie nur mit dem Untergange des Unglücklichen selbst, wie das ganze Gemählde ausgewischt wird, wenn es mifsrathen ist; und dieses Letztere ist bei mir der Fall, da mein meistens unglückliches Leben nur mit meinem Untergange endet. *ἰὼ* steht hier mit dem Accusativus, denn als solcher ist *βρότεια πράγματα* anzusehen, s. zu Pers. 997. Ueber *μὲν* — *δὲ* bei veränderter Construction s. zu Sieb. 741. *σκιά τις* irgend eine im Schatten stehende unbedeutende Nebenfigur. Es bezieht sich auf die Schattenmahlerei. Uebrigens findet sich *σκιὰ* oft mit dem Begriffe der Nichtigkeit und des Unbedeutenden, und an den gröfsten Meisterstücken ist eine kleine Unvollkommenheit leicht aufzufinden. *ἀντρέψειεν* habe ich nicht in *ἂν τρέψειεν* verwandelt, da *ἂν* fehlen kann, s. zu Prom. 620. Ueber die Form s. zu Pers. 159. *εἰ δὲ δυστυχῇ* Vict., s. über *εἰ* mit dem Conjunctivus zu Prom. 670, *εἰ δὲ δυστυχῇ* Farn., wozu *ἐστὶ* zu ergänzen wäre. Ueber den Aoristus *ὤλεσε* s. oben zu V. 944. Ueber das Verwischen der Gemählde vergl. Eur. Helen. 269. *ἐξαλειφθεὶς, ὡς ἄγαλμ', αὖθις πάλιν*, Peleus Br. IV *τὸν ὄλβον οὐ-*

ΧΟΡΟΣ.

τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀκόρεστον ἔφυ
πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδείκτων δ'
οὔ τις ἀπειπὼν εἴργει μελάθρων.
μηκέτι δ' εἰσέλθῃς φωνῶν.

---

δὲν οὐδαμοῦ κρίνω βροτοῖς, ὅν γ' ἐξαλείφει ῥᾶον, ἢ γράφει θεὸς, Soph. Trach. 683 χαλκῆς ὅπως δύσνιπτον ἐκ δέλτου γραφὴν, *Sueton. Aug.* 85 *nam tragoediam magno impetu exorsus, non succedente stylo, abolevit, quaerentibusque amicis quidnam Aiax ageret, respondit, Aiacem suum in spongiam incubuisse.* Kasandra in den Palast ab.

V. 1304 ff. das Wohl-Machen (das sich wohl Befinden) wenigstens ist ungenügend allen Sterblichen; von Ausgezeichneten aber hält keiner verzichtend es ab vom Haus, nicht mehr aber sollst du hereinkommen sagend. μὲν, wenigstens, ohne dafs das folgende δὲ sich darauf bezieht, s. zu Prom. 755. Ueber die Form πράττειν s. zu Pers. 191, über ἀκόρεστον in activer Bedeutung: unbefriedigend, s. oben zu V. 977. βροτοῖσιν hat man des Versmafses wegen richtig statt βροτοῖς geändert. δακτυλοδείκτων habe ich statt δακτυλοδεικτῶν geschrieben; es heifst: der Ausgezeichneten, Bewunderten, als sich wohl Befindende nämlich, vergl. Edon. Br. 51 Schütz. τόρνου κάματον δακτυλόδεικτον (doch vielleicht δακτυλόδικτον, s. Hesychios), und Blomfield zu d. St., auch Soph. Oid. 901 f. εἰ μὴ τάδε χειρόδεικτα πᾶσιν ἁρμόσει βροτοῖς, Hom. Iliad. 11, 248 ἀριδείκετος ἀνδρῶν. — μηκέτι δ' εἰσέλθῃς φωνῶν habe ich statt μηκέτι δ' εἰσέλθῃς, τάδε φωνῶν geschrieben, woraus man μηκέτ' ἐσέλθῃς, τάδε φωνῶν gemacht hat. δὲ hier einzusetzen, dazu war keine Veranlassung vorhanden, wohl aber τάδε, s. zu V. 1311. Ueber den spondeischen Paroemiacus s. zu Pers. 32. δὲ in μηκέτι δ' εἰσέλθῃς drückt den Zorn und Unwillen aus, s. Hermanns Viger. p. 545, Matth. Gramm. §. 616, 2, auch zu Choeph. 1052.

καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἑλεῖν ἔδοσαν
μάκαρες Πριάμου·
θεοτίμητος δ' οἴκαδ' ἱκάνει.
νῦν δ' εἰ προτέρων αἷμ' ἀποτίσει,
καὶ τοῖσι θανοῦσι θανὼν, ἄλλων
ποινὰς θανάτων ἀγανᾷ πικρανεῖ.
τίς τάδ' ἂν εὔξαιτο βροτῶν ἀσινεῖ
δαίμονι φῦναι τάδ' ἀκούων;

---

Oft steht die unabhängige Rede, wodurch Lebhaftigkeit bewirkt wird, s. zu Hik. 349.

V. 1308 *καὶ τῷδε* auch diesem, dem Agamemnon. Das Pronomen setzt die Person als bekannt voraus, obgleich der Chorführer noch nicht vom Agamemnon gesprochen hat. Aehnliches öfter.

V. 1310 könnte man versucht werden *θεότιμος* statt *θεοτίμητος* zu schreiben, da ein Paroemiacus beinahe nöthig ist.

V. 1311 ff. nun aber, wenn Früherer Blut (des Atreus Blutschuld) abbüſsen, und für die Gestorbenen (als Sühnopfer für die Kinder des Thyestes) gestorben, anderer (des Orestes) Strafen (Rachevollziehungen) einer Morde sich freuenden (der mordlustigen Klytaimnestra) bewirken er wird (soll), wer möchte dessen wohl sich rühmen, einem schadenabwendenden Schutzgotte gebohren (zu Theil geworden) zu seyn, dieses vernehmend (wenn er dieses vernimmt). Ueber die Stellung von *νῦν δὲ* s. zu Hik. 687. *προτέρων* und *ἄλλων* dichterisch statt des Singularis, wie ähnliches oft. *αἷμα* Blutvergieſsen, Blutschuld, Mord, wie häufig. *ἀποτίσει* wie V. 1511 *τίσας ἅπερ ἦρξεν*, Choeph. 272 f. *τῇ φίλῃ ψυχῇ τάδε τίσειν με*, Odyss. 24, 352 *ὕβριν ἔτισαν*, unten V. 1541 *ἐκτίνει δ' ὁ καίνων*, 1572, Soph. Ant. 856 *πατρῷον δ' ἐκτίνεις τιν' ἆθλον*, Eur. ras. Herakl. 983 *ἔχθραν πατρῴαν ἐκτίνων*. *τοῖσι θανοῦσι* ist *dativus commodi*. Vergl. zu Soph. El. 1143 z. A. *ἄλλων ποινὰς* Strafen, welche Andere vollziehen. *ἀγανᾷ 'πικρανεῖ* habe ich statt *ἄγαν*

*ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.*
ὤμοι, πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω.

---

(doch fehlt dies in Ven. und Flor.) *ἐπικρανεῖ* geschrieben, s. zu V. 100. Aus *ἈΓΑΝΑΙ ἘΠΙΚΡΑΝΕΙ* konnte leicht *ἄγαν ἐπικρανεῖ* werden, da *αι* und *ε* oft verwechselt worden sind, s. zu Pers. 801. Ueber den Genitivus bei *ἀγανὸς* s. Matth. Gramm. §. 345; über die Elision in *ἀγανᾷ 'πικρανεῖ* s. *de dialecto Sophoclis* p. 28 f. Man könnte auch *ἀγανᾷ πικρανεῖ* schreiben mit folgendem Sinne: und wenn er — die Rächungen Anderer (die für die Ermordung der Söhne des Thyestes durch Atreus an dem Agamemnon genommene Rache) der mordlustigen verbittern soll, durch die durch ihn bewirkte Rache des Orestes an der Klytaimnestra. S. über die Sache V. 1258. Aehnlich Sieb. 675 *πικρόκαρπον ἀνδροκτασίαν τελεῖν αἵματος οὐ θεμιστοῦ.* Im Nachsatze, der die Form einer Frage hat, s. zu V. 555, habe ich *τίς τάδ' ἂν* statt *τίς ἂν* des Verses wegen geschrieben. *τάδ'* wurde vielleicht wegen *τάδε* V. 1315 übersehen, und dann an den Rand gesetzt; doch weil es die Glossen des Randes oder andere Umstände nicht anders erlaubten, nicht an der rechten Stelle; so erhielt es seinen Platz V. 1307 vor *φωνῶν*, s. zu V. 1304. Es bereitet aber das Folgende vor, s. zu Sieb. 212. Der Dativus *ἀσινεῖ δαίμονι* drückt die Rücksicht und Bestimmung aus, vergl. Soph. Elektr. 860 *πᾶσι θνατοῖς ἔφυ μόρος*, Trach. 440, Matth. Gramm. §. 387. Ueber *ἀσινὴς* s. zu Sieb. 806. *τάδ' ἀκούων* wahrscheinlich absichtlich vom Dichter gesagt und an das Ende gestellt, da sogleich die Stimme des verwundeten Agamemnon gehört wird.

V. 1316 hört man die Stimme des Agamemnon aus dem Palaste, wie die des Aigisthos, Choeph. 873, und der Klytaimnestra in Soph. Elektr. 1404 ff. (s. auch Trach. 863 ff., Aias 333 ff. u. a.), der Elektra in Soph. El. 77, der Helena Eur. Orest. 1296 ff. weh mir! getroffen bin ich mit tödlichem Streiche im Innern. Vergl. Soph. Elektr. 1415 f. *ὤμοι* Farn., Vict. und

*ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.*

σῖγα· τίς πληγὴν ἀΰτεῖ καιρίως οὐτασμένος;

*ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.*

ὤμοι μάλ' αὖθις δευτέραν πεπληγμένος.

---

vielleicht auch die übrigen Urkunden, nicht ᾤμοι; so auch V. 1318, s. zu Pers. 249. Ueber den Accusativus *πληγὴν* bei *πέπληγμαι* s. V. 1318, Matth. Gramm. §. 424, 1. *ἔσω* bezeichnet das tiefe Eindringen in den Körper, vergl. Eur. Helen. 360 f. *ἢ ξιφοκτόνον δίωγμα λαιμορύτου σφαγᾶς αὐτοσίδαρον ἔσω πελάσω διὰ σάρκας*, Phoin. 1570 f. *χαλκόκροτον δὲ λαβοῦσα νεκρῶν πάρα φάσγανον εἴσω σαρκὸς ἔβαψεν*, Rhes. 749 f. *οἷα μ' ὀδύνη τείρει φονίου τραύματος εἴσω;* u. a. Weniger wahrscheinlich würde man es erklären: daheim, zu Hause, dem Kriege entgegengesetzt, wofür man Hom. Odyss. XI, 406 ff., Soph. Elektr. 95 ff. anführen könnte.

V. 1317 spricht nicht der ganze Halbchor, sondern der Sprecher des ersten Halbchors (s. zu V. 1319): still! wer ruft einen Streich (wer schreit von einem Streiche) tödlich verwundet? Man kann Eur. Elektr. 757 *σφαγὴν ἀΰτεῖς τήνδε μοι* u. a. vergleichen.

V. 1318 weh mir, gar nochmals mit einem zweiten (Streiche) Getroffenen! Ueber *ὤμοι* s. zu V. 1316. *μάλ' αὖθις* kann zwar mit *πεπληγμένος* verbunden werden, vergl. Eum. 249, Soph. Elektr. 1410, Kol. 1478, 1731; da jedoch schon *δευτέραν* dabei steht, und *μάλ' αὖθις* noch öfter nach Interjectionen gefunden wird, so ist *ὤμοι μάλ' αὖθις* nicht zu trennen, vergl. Blomfield zu d. St., welcher Choeph. 879, Soph. El. 1416, Eur. Hek. 1037, Orest. 1020, Aristoph. Plut. 936 anführt; wozu man noch Aisch. Choeph. 645, Soph. Trach. 1026, Phil. 793, Oid. 1317, Eur. Phoin. 1076. Med. 1009 u. a. fügen kann. Zu *δευτέραν* ist aus V. 1316 *πληγὴν* zu ergänzen, welches Nomen, auch wenn

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

τοὔργον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως οἰμώγματι.

---

es nicht schon vorherginge, fehlen könnte, s. zu Choeph. 632. Ueber die Verbindung des Dativus und Nominativus in ὤμοι πεπληγμένος vergl. Soph. Trach. 971 f. ὤμοι ἐγὼ σοῦ, πάτερ, ὤμοι ἐγὼ σοῦ μέλεος, Elektr. 77 ἰώ μοι μοι δύστηνος, Ant. 1341 ὤμοι μέλεος, Phil. 934 ὤμοι τάλας, Aias 340 ὤμοι τάλαινα, und sehr oft οἴμοι τάλας und οἴμοι τάλαινα, auch ὤμοι ἐγὼ Kol. 216, und οἴμοι τῶν ἐμῶν ἐγὼ κακῶν Eur. Phoin. 376.

V. 1319 spricht der Führer des zweiten Halbchors. Gewöhnlich wird dieser Vers mit dem folgenden dem Halbchore zugeschrieben, so wie alles Folgende bis V. 1344 unter Halbchöre vertheilt ist. Dafs diese Abtheilung nicht ganz richtig sey, zeigt die Beschaffenheit des ganzen Gesprächs. Hermann *de choro Eumenidum Aeschyli dissert. I, p.* X, gestützt auf das Scholion zu Aristoph. Ritt. 593 (586) συνειστήκει δὲ ὁ χορὸς — ὁ δὲ τραγικὸς τέ, ὡς Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι, theilt V. 1317 dem ersten, V. 1319 dem zweiten, V. 1320 dem dritten, V. 1321 f. dem vierten Choristen und so fort zu bis zu V. 1343 f., so dafs das ganze Gespräch unter 15 Personen vertheilt wird. Noch wahrscheinlicher würde V. 1317 dem Führer des ersten, V. 1319 dem des zweiten Halbchors, V. 1320 dem Chorführer, die übrigen den einzelnen 12 Choristen zugetheilt werden, so dafs die 3 Hauptpersonen des Chors zuerst, und zwar in trochäischem, die andern später, und zwar in jambischem Versmaafse sprächen. Dafs jene nicht mitstimmen, wird entschuldigt, wenn man annimmt, dafs das unerwartete Auftreten der Klytaimnestra V. 1345 das Stimmen unterbrochen habe. Doch würde ein solches Sprechen jedes einzelnen Choristen einzig dastehen in der alten Tragödie, und eher eine komische Wirkung hervorbringen, ist auch durchaus nicht nothwendig. Vielmehr ist anzunehmen, dafs nur drei Per-

1320 *ἀλλὰ κοινωσαίμεϑ' ἄν πως ἀσφαλῆ βουλεύματα.*

*ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.*

*ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,*

---

sonen reden, der Führer des ersten Halbchors, der des zweiten und der Chorführer, woraus sich auch die Vorzeichnung *'HM.* d. i. *ἡμιχόριον* erklären läſst, und worauf V. 1321 *ἐγὼ μὲν*, V. 1323 *ἐμοὶ δὲ*, V. 1325 *κἀγὼ* hinweiset. Die beiden Führer der Halbchöre führen jeder für seinen Halbchor das Wort: der des ersten ist ruhiger und bedenklicher, der des zweiten heftiger und entschlossener, so wie gewöhnlich die Halbchöre Gegensätze bilden, s. Sieb. 1041 ff., Hik. 987 ff. Der Chorführer lenkt das Gespräch und sucht die entgegengesetzten Ansichten zu vereinigen, um einen gemeinsamen Beschluſs zu Stande zu bringen. So sprechen auch in den Eumeniden an zwei Stellen die drei Eumeniden, eine als Chorführerin, und die zwei andern als Führerinnen der Halbchöre, s. das. zu V. 135. S. auch oben zu V. 104. Uebrigens sind allerdings mit dem Schol. zu Aristoph. Ritt. 593 15 Choristen, den Chorführer eingerechnet, anzunehmen; doch nicht wegen des funfzehnmaligen Sprechens des Chors, sondern aus andern Gründen, s. zu Eumen. a. a. O. — Daſs die (von der Kasandra vorausgesagte) That vollbracht worden sey, scheint mir (vermuthe ich) aus des Königs Weheruf. Der Artikel in *τοὖργον* setzt als bekannt voraus, welche That zu verstehen sey. *εἰργάσϑαι* passivisch, wie oft. Ueber den Dativus s. zu Prom. 51. Farn. *οἰμώγμασιν.*

V. 1320 aber gemeinschaftlich sollten wir wohl fassen auf irgend eine Weise bestimmte Beschlüsse. Ueber *ἂν* mit dem Conjunctivus s. zu Choeph. 1030. Bernh. w. S. p. 331 nimmt *ἄν πως* für *ἐάν πως* u. ergänzt d. Conjunct. des Hülfsverbi, vergl. Aelian n. a. 7, 8 u. a. Vielleicht: wenn irgend. *κοινώσασϑαι βουλεύματα*, wie ähnlich Eur. Troad. 61 *κοινώσῃ λόγους*;

πρὸς δῶμα δεῦρ' ἀστοῖσι κηρύσσειν βοήν.

*ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.*

ἐμοὶ δ' ὅπως τάχιστά γ' ἐμπεσεῖν δοκεῖ
καὶ πρᾶγμ' ἐλέγχειν ξὺν νεορρύτῳ ξίφει.

*ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.*

κἀγὼ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὢν
ψηφίζομαί τι δρᾶν. τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμή.

*ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.*

ὁρᾶν πάρεστι· φροιμιάζονται γὰρ ὡς

---

gewöhnlich heifst es mit dem Accusativus: an etwas Theil nehmen, s. Eur. Alkest. 428 *πένθος*, Jon. 608, 858 *συμφορὰν*, *Xenoph. de vectig.* IV, 30 und 32 *τὴν τύχην.* Aehnlich Pers. 520 *πιστὰ ξυμφέρειν βουλεύματα.* Schon *πῶς* ist mit *ἀσφαλῆ* zu verbinden: feste Beschlüsse, sie mögen seyn von welcher Art sie wollen.

V. 1322 zum Haus hierher! den Bürgern zuzurufen das Geschrei. Die Worte *πρὸς δῶμα δεῦρο* sind als der Ausruf anzusehen, s. zu Hik. 349.

V. 1324 und den Vorfall zu untersuchen mit frischgezogenem Schwerte. *ἐλέγχειν πράξεις* findet sich Soph. Ant. 434. Der Chor ist mit Schwertern bewaffnet, s. V. 1641.

V. 1326 *τὶ δρᾶν* etwas Entscheidendes zu thun, s. zu Sieb. 83, 1053. *τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμὴ* das Nichtzaudern (Eile) aber thut Noth. *μὴ μέλλειν* macht einen Begriff aus, wie ähnliches oft. *δὲ* dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Prom. 125. Ueber *ἀκμὴ* s. Blomfield zu Sieb. 95.

V. 1327 f. zu sehen ist es (es liegt am Tage, es bedarf nicht erst der Untersuchung); ein Vorspiel nämlich machen sie, um von ihrer Gewaltherrschaft Beweise zu verschaffen (abzulegen) der Stadt. Zu *φροιμιάζονται* fehlt das Subject, da es als bekannt vorausgesetzt wird, s. zu Prom. 81. *ὡς* drückt die Absicht aus, wie oft. An der Stellung eines Atonon am

τυραννίδος σημεῖα πράσσοντες πόλει.

*ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.*

χρονίζομεν γάρ. οἱ δὲ τῆς μελλοῦς κλέος
πέδον πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χερί.

*ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.*

οὐκ οἶδα βουλῆς ἧστινος τυχὼν λέγω.
τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλεῦσαι πέρι.

---

Ende eines Verses ist kein Anstofs zu nehmen, da auch andere Atona so stehen, s. zu Soph. Kol. 488. *τυραννίδος* der willkührlichen Herrschaft, wie V. 1338. Ueber *πράσσειν τί τινι* s. zu Prom. 49.

V. 1329 f. wir weilen freilich (weil wir nämlich weilen, können sie dies thun); jene aber der Zögrung Ruhm zu Boden tretend (gering schätzend), schlummern (sind schläfrig, unthätig) nicht mit der Hand. *γὰρ* freilich, s. zu Pers. 164. *τῆς μελλούσης* Ven., Flor., *μελλούσης* Farn., Vict., *τῆς μελλοῦς* richtig Tryphon *περὶ τρόπων*: *κατὰ παρονομασίαν, ὡς χρυσῷ ἀπὸ τοῦ χρυσοῦ· οὕτως ὠνόμασται καὶ παρ' Αἰσχύλῳ μελλῶ· Χρονίζομεν ὧδε τῆς μελλοῦς χάριν.* — *πέδον* für *πέδονδε*, vergl. Choeph. 634 f. *τὸ μὴ θέμις γὰρ, λὰξ πέδον πατούμενον.* — *καθεύδειν* und *εὕδειν* steht öfter metaphorisch.

V. 1331 f. nicht weifs ich, welches Raths theilhaftig ich sprechen soll (welchen Entschlufs gefunden zu haben ich sagen soll); des Handelnden Sache ist auch das Berathschlagen darüber. Der Sinn ist: was wir zu thun, wie wir zu verfahren haben, weifs ich freilich jetzt noch nicht; wenn wir aber handeln, d. i. wenn wir in den Palast eindringen, und sehen was vorgefallen ist, dann werden wir auch einen Beschlufs über das, was wir in Bezug darauf zu thun haben, fassen können. Ueber *τυχὼν λέγω* s. Matth. Gramm. §. 553, Anm. 1, Nota, §. 555, S. 1092. Zu *τοῦ δρῶντός ἐστι* (s. zu V. 918) kann man *γὰρ* ergänzen,

*ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.*

*κἀγὼ τοιοῦτός εἰμ᾽, ἐπεὶ δυσμηχανῶ*
*λόγοισι τὸν θανόντ᾽ ἀνιστάναι πάλιν.*

*ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.*

*ἦ καὶ βίον κτείνοντες ὧδ᾽ ὑπείξομεν*
*δόμων καταισχυντῆρσι τοῖσδ᾽ ἡγουμένοις;*

*ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.*

*ἀλλ᾽ οὐκ ἀνεκτὸν, ἀλλὰ κατθανεῖν κρατεῖ.*

---

s. zu Sieb. 79. Ueber *πέρι* in *τὸ βουλεῦσαι πέρι* s. zu Hik. 355. Bernhardy scheint *τοῦ δρῶντος πέρι* zu verbinden, und vergleicht (w. S. p. 260) Theogn. 118 *εὐλαβίης ἐστὶ περὶ πλέονος.*

V. 1333 f. auch ich bin so gesinnt (bin der Meinung, dafs wir durch Handeln zu einem Entschlufs kommen werden), denn ich verstehe nicht, durch Worte den Todten aufzuwecken wiederum (denn wenn noch etwas den Agamemnon retten kann, so ist es ein schnelles Einschreiten von unserer Seite; ist er einmal todt, dann helfen alle unsere Worte nichts).

V. 1335 f. werden wir auch wirklich das Leben opfernd (mit dem Verluste unseres Lebens), so (so nur) nachgeben diesen an der Spitze stehenden Hausentweihern ? d. i. können wir auch wirklich auf einander rechnen, dafs keiner sein Leben schont, sondern wir nur todt und überwältigt uns ihrer Gewalt überlassen ? *ἦ καὶ*, s. zu V. 920. *βίον κτείνοντες* ist nicht zu ändern, sondern steht wie Soph. Phil. 772 f. *μὴ σαυτόν θ᾽ ἅμα, κἄμ᾽, ὄντα σαυτοῦ πρόστροπον, κτείνας γένῃ*, u. a. S. mehr unten zu V. 1423. *ὧδε* steht nachdrücklich nach dem Participium, s. zu Prom. 511.

V. 1337 heifst das erstere *ἀλλὰ* allerdings, s. zu Pers. 472; über die Wiederholung von *ἀλλὰ* s. zu Soph. Aias 720.

πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

ἦ γὰρ τεκμηρίοισιν ἐξ οἰμωγμάτων
μαντευσόμεσθα τἀνδρὸς ὡς ὀλωλότος;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

σάφ' εἰδότας χρὴ τῶνδε μυθοῦσθαι πέρι.
τὸ γὰρ τοπάζειν τοῦ σάφ' εἰδέναι δίχα.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι,
τρανῶς 'Ατρείδην εἰδέναι κυροῦνθ' ὅπως.

---

V. 1338 denn es (das Sterben) ist ein milderes Geschick als die Gewaltherrschaft.

V. 1339 f. wollen wir denn wirklich aus Beweisen von Wehklagen hergenommen weissagen (vermuthen, schliefsen) von dem Manne (dem Agamemnon) als sey er umgekommen? d. i. wir wollen erst untersuchen, ob Agamemnon auch wirklich umgekommen ist, ehe wir weiter gehen, denn das Wehklagen ist noch kein sicherer Beweis. Ueber *ἦ γὰρ* s. zu Prom. 747, über den Dativus *τεκμηρίοισιν* das. zu V. 51, über *τεκμηρίοισιν ἐξ οἰμωγμάτων* zu Sieb. 732, über *μαντεύεσθαι* mit dem Genitiv Matth. Gramm. §. 342, 2, unser Sachregister zum Sophokles unter Genitiv p. 276.

V. 1341 f. als es gewifs wissende müssen wir über dieses sprechen (wir wollen uns erst durch den Augenschein vollkommen überzeugen, dann weiter darüber sprechen); denn das Vermuthen ist von dem Gewifs-wissen verschieden. Ueber *δίχα* als Prädicat s. zu Prom. 929.

V. 1343 f. diese Meinung zu billigen, werde ich von allen Seiten erfüllt (in jeder Hinsicht eingenommen, bewogen), genau (nämlich) den Atreiden zu wissen als wie sich befindenden (genau zu wissen, wie es mit dem Agamemnon steht). *ταύτην* bereitet *εἰδέναι* vor, steht aber auch in Beziehung auf das Vorhergehende,

*ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.*

*πολλῶν πάροιθε καιρίως εἰρημένων*
*τἀναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.*
*πῶς γάρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων, φίλοις*
*δοκοῦσιν εἶναι, πημονὴν ἀρκύστατον*

---

s. zu Hik. 557. Es ist *γνώμην* zu ergänzen, s. Matth. Gramm. §. 282, 2, Schäfer zu Lamb. Bos. *de ellips.* p. 84 und 895, auck *ἐκ τῆς νικώσης* Xenoph. Anab. VI, 1, 18, VI, 2, 12. Zu *πληθύνομαι* kann vielleicht Soph. Trach. 1019 f. *σοί δε γὰρ ὄμμα ἔμπλεον ἢ δι' ἐμοῦ σώζειν* verglichen werden. Aehnlich auch *ὀργᾶν* mit dem Infinitivus. Ueber die Stellung von *ὅπως* s. zu Prom. 41. Herodot. III, 116 *ὅκως μὲν γενόμενος, οὐκ ἔχω οὐδὲ τοῦτο ἀτρεκέως εἶπαι.* Der Chor macht Anstalt, sich in den Palast zu begeben.

V. 1345 erscheint plötzlich Klytaimnestra; etwas später bringt man die Leichen des Agamemnon und der Kasandra, welche wahrscheinlich im Vorhofe oder in einer Thür der Burg (s. Lamb. Bos. *antiqq. gr.* XIX, 8, uns zu Sieb. 793, Choeph. 982, Soph. Elektr. 1450, Ant. 1278, Aias 344, auch Eur. Med. 1314 f., ras. Herakl. 747, 1029 f., Hippol. 808 f. u. a.) niedergesetzt werden, so dafs sie der Chor sehen kann. Dies erhellt aus den Pronominibus Demonstrativis V. 1377, 1388, 1393, 1408, 1415, 1416, 1421, 1474, 1476, 1483, 1485, 1498, 1500, 1504, 1505, 1506, 1520, 1547, 1571, 1573, 1580, 1598, 1601, 1624, 1633, 1645, besonders aber aus der Anrede des Chors V. 1471 ff. = 1495 ff., und aus V. 1520 f. = 1547. Klytaimnestra sagt: von vielem vorher zeitgemäfs Gesprochenem das Gegentheil zu sagen, werd' ich mich nicht schämen.

V. 1347 ff. wie sonst nämlich möchte ein Feinden Feindliches bereitender, die (ob sie gleich) Freunde scheinen zu seyn, als Verderb ein Garn befestigen, an Höhe gröfser als der Uebersprung (das zum Ueber-

φράξειεν, ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος;
ἐμοὶ δ' ἀγὼν ὅδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι
νίκης παλαιᾶς ἦλθε, σὺν χρόνῳ γε μήν·

---

springen zu hoch ist). Halen p. 30 κρείσσον' ἐκπηδήματος ad πημονὴν referendus: *malum altitudine majus, quam quod transiliri queat. cf. Soph. Oed. R.* 1374 ἔργ' ἐστὶ κρείσσον' ἀγχόνης εἰργασμένα, *Monk ad Eur. Alk.* 233. Ueber die Ergänzung des Bedingungsgliedes «wenn er nicht so handelt" s. zu Pers. 772; über den Dativus mit dem Infinitivus oben zu V. 241. πημονὴν ist vorangestellte prädicatähnliche Apposition, s. zu Prom. 363. ἀρκύστατον nehme ich als Substantivum, s. zu Eum. 112. Verbindet man πημονὴν ἀρκύστατον wie Eur. Orest. 1422 ἐς ἀρκύστατον μηχανὰν, so würde ἀρκύστατον dichterisch für ἀρκυστάτην stehen; aber ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος weniger gut sich anschliefsen, man müfste denn κρείσσον' statt κρεῖσσον schreiben. λέπαδνον s. zu Eum. 561. Ueber den Optativus ohne ἂν s. zu Pers. 659. ὕψος hängt von κρεῖσσον ab, und heifst: an Höhe. Zu κρεῖσσον ἐκπηδήματος vergl. Matth. Gramm. 451. Aehnliches s. zu Pers. 100.

V. 1350 f. mir aber (nämlich) kam ein Kampf da (jetzt), ein nicht unbedachter längst, altes Siegs, mit der Zeit indefs, d. i. mir nämlich war jetzt ein längst bedachter, längst gewonnener Kampf zu bestehen, obwohl erst nach langer Zeit. δὲ in ἐμοὶ δὲ bezeichnet das Beginnen der Erzählung selbst, s. zu Choeph. 83. ὅδε gegenwärtig, jetzt, wie öfter. νίκης (νείκης ist unsichere Vermuthung) παλαιᾶς sind Genitive der Beschaffenheit, s. Matth. Gramm. §. 316 f. νείκη Tryphiodor. σὺν χρόνῳ mit der Zeit, nach langer Zeit, vergl. Eum. 555, Choeph. 1021, Soph. Trach. 201 ἔδωκας ἡμῖν ἀλλὰ σὺν χρόνῳ χαρὰν, Aias 306 ἔμφρων μόλις πως ξὺν χρόνῳ καθίσταται. Bernhardy wiss. S. p. 166 verbindet νίκης παλαιᾶς ἦλθε kam vom alten Siege, gehört dem alten Siege an, cf. Soph. Col. 572, Pind. Ol. 4, 18 ψαύμιος γὰρ

*ἕστηκα δ' ἔνθ' ἔπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.*
*οὕτω δ' ἔπραξα, καὶ τάδ' οὐκ ἀρνήσομαι*
*ὡς μήτε φεύγειν μήτ' ἀμύνασθαι μόρον.*
*ἄπειρον ἀμφίβληστρον, ὥσπερ ἰχθύων,*
*περιστιχίζω, πλοῦτον εἵματος κακόν.*

---

*ἥκει ὀχέων* (gehört dem Wege an), Herodot. VII, 157 *δυνάμιός τε ἥκεις μεγάλης*, Kol. 1653 u. a. *γὲ μὴν* indessen, obwohl, vergl. Eur. Elektr. 754 *μακρὰν γὰρ ἕρπει γῆρυς, ἐμφανής γε μὴν*, Hoogeveën *doctr. partic. graec.* p. 159 f. Schütz.

V. 1352 ich stehe aber, wo ich schlug, nach abgemachter Sache, d. i. ich behaupte aber das Schlachtfeld, bin Siegerin. *ἔπαισ'* Ven., Farn. richtig statt *ἔπεσ'*. Ueber die Verwechselung von *αι* und *ε* s. zu Pers. 801. Das Verbum steht absolut. *ἐπ' ἐξειργασμένοις*, s. zu Pers. 517. Soph. El. 269 *παρεστίους σπένδοντα λοιβὰς ἔνθ' ἐκεῖνον ὤλεσεν.*

V. 1353 f. so aber habe ich gehandelt (ich hatte nämlich solche Anstalten getroffen), und werde dieses nicht leugnen, um weder zu vermeiden noch abzuwehren den Tod (dafs Agamemnon dem Tode weder ganz ausweichen, noch ihn abwehren konnte). *δὲ* dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Prom. 125. *οὕτω ἔπραξα*, s. oben zu V. 908. *ὡς* für *ὥστε*, s. zu Pers. 503. Ueber den fehlenden Subjectsaccusativ s. oben zu V. 721, und zu Pers. 161. *ἀμύνασθαι* Ven., Farn., Flor., *ἀμύνεσθαι* Vict., wahrscheinlich wegen *φεύγειν*, doch s. zu Prom. 309.

V. 1355 *ἄπειρον ἀμφίβληστρον* einen endlosen Umwurf, ein grofses Netz, vergl. Eur. Orest. 25 *ἣ πόσιν ἀπείρῳ περιβαλοῦσ' ὑφάσματι ἔκτεινεν*, Soph. Polyx. Br. VI, 1 *χιτὼν ἄπειρος ἐνδυτήριος κακῶν*, Aisch. Prom. 1080 *ἀπέραντον δίκτυον*, Eum. 634 f. *ἐν ἀτέρμονι — δαιδάλῳ πέπλῳ*, Stanley zu u. St. Ueber die Sache s. zu V. 1086. *ὥσπερ ἰχθύων*, s. über die Kürze der Vergleichung zu Choeph. 999.

V. 1356 *περιστιχίζω* Farn., *περιστοιχίζω* gew.,

*παίω δέ νιν δίς· κἀν δυοῖν οἰμώγμασι*
*μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα· καὶ πεπτωκότι*
*τρίτην ἐπενδίδωμι, τοῦ κατὰ χθονὸς*
*Ἅιδου νεκρῶν σωτῆρος εὐκταίαν χάριν.*
*οὕτω τὸν αὑτοῦ θυμὸν ὁρμαίνει πεσών·*

---

gegen das Versmaafs, s. Blomfield zu d. St., und über ähnliche Verwechselungen zu Pers. 421, 358. Das Präsens macht die Erzählung lebhaft, s. zu Prom. 109. So auch im Folgenden. *πλοῦτον εἵματος κακὸν* eine schlimme Kleiderpracht, ein verderbliches Prachtkleid, vergl. V. 927, Choeph. 818 f. *πλοῦτον δωμάτων δυτήριον.*

V. 1357 f. ich schlag' ihn aber zweimal, und unter zwei Weherufen liefsen nach (oder liefs er nach) seine Glieder. Ueber die Sache vergl. V. 1316 und 1318. *ἐν* unter, s. zu Sieb. 262. Ueber *δυοῖν* mit dem Pluralis s. zu Prom. 869. *μεθῆκεν* kann intransitiv (s. Lobeck zu Soph. Aias 248) und transitiv genommen werden. Auch wenn man es transitiv nimmt, ist *αὐτοῦ* nicht in *αὑτοῦ* zu verändern, s. zu Sieb. 525. Ueber *πεπτωκότι* ohne Artikel oder Pronomen s. oben zu V. 1157.

V. 1359 *τρίτην* nämlich *δόσιν* oder *πληγὴν*, s. zu Choeph. 632. Es ist gleichsam der Gnadenstofs, Todesstofs.

V. 1360 als eine vom unterirdischen Hades, dem Todtenbeglücker, gewünschte Liebesgabe, d. i. um den Agamemnon desto eher dem Hades zuzusenden, was diesem nicht anders als erwünscht seyn kann, da er als Beglücker der Todten es gewifs gern sieht, dafs die Qualen der Sterbenden kurz sind. Es liegt auch eine Anspielung auf die Sitte darin, dem *Ζεὺς σωτὴρ* den dritten Becher darzubringen, s. zu Hik. 23. Die Genitive können von *χάριν* abhängen, s. Matth. Gramm. §. 315 und 367, wahrscheinlicher jedoch von *εὐκταίαν*, s. zu Sieb. 705.

V. 1361 so (defshalb) erregt er seine Lebenskraft, nachdem er gefallen. *οὕτω* darum, defshalb, s. Sieb.

κἀκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν,
βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου,
χαίρουσαν οὐδὲν ἧσσον ἢ Διὸς νότῳ
γάνει σπορητὸς κάλυκος ἐν λοχεύμασιν.

---

1007, zu Soph. Ant. 463. τὸν αὑτοῦ θυμὸν ist nicht in τὸν αὑτοῦ θυμὸν zu verwandeln, s. zu Sieb. 525. θυμὸν ὁρμαίνειν ist gesagt, wie Bakchylides bei Athenai. II, 39 ὡς πίνοντος ὁρμαίνει κέαρ, Homer. Iliad. XVI, 468, XX, 403 θυμὸν ἄϊσθων, von der unruhigen Bewegung und den Zuckungen der sich verblutenden. So ἀσπαίρειν.

V. 1362 ff. und ausblasend (aushustend, ausröchelnd) laute Blutschlachtung (laut durch Schlachten vergossenes Blut), trifft er mich mit einem dunkeln Tröpfchen Blutthau (bespritzt er mich mit etwas Blut), worüber ich mich nicht weniger freue, als bei des Zeus Süd (beim Wehen des vom Zeus gesandten regnerischen Südwinds) über die Erquickung der Saat (sich freut) in (während) des Keimes Geburten (Entwickelungen). Ueber die Sache vergleiche auch V. 1401 ff. Aehnliche Stellen sind Soph. Ant. 1238 f. καὶ φυσιῶν ὀξεῖαν ἐκβάλλει πνοὴν λευκῇ παρειᾷ φοινίου σταλάγματος, Aias 918 f. φυσῶντ' ἄνω πρὸς ῥῖνας ἔκ τε φοινίας πληγῆς μελανθὲν αἷμ' ἀπ' οἰκείας σφαγῆς, 1411 f. ἔτι γὰρ θερμαὶ σύριγγες ἄνω φυσῶσι μέλαν μένος. Zu Elektr. 1415 z. A. — ὀξεῖαν dem Sinne nach für ὀξέως. αἵματος σφαγὴν periphrastisch für αἷμα σφαγὲν, s. zu Pers. 802. χαίρουσαν proleptisch für ὥστε χαίρειν. Διὸς νότῳ, da Zeus der Wolkensammler, der Regengott ist, s. Stanley zu d. St. νότῳ zur Zeit des Südwinds, wie Soph. Ant. 334 f. τοῦτο καὶ πολιοῦ πέραν πόντου χειμερίῳ νότῳ χωρεῖ. Ueber den Dativus der Zeit s. oben zu V. 1231. γάνει, gew. γᾶν, εἰ oder γᾶν. εἰ. σπορητὸς die Saat, s. Xen. Hell., Theophrast. *hist. plant.* VIII, 3. Vielleicht wird in dieser Bedeutung richtiger σπόρητος geschrieben, und so hat die Farnes. Handschrift, zum

ὡς ὧδ' ἐχόντων, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
χαίροιτ' ἂν, εἰ χαίροιτ', ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι.
εἰ δ' ἦν πρεπόντων ὥστ' ἐπισπένδειν νε-
κρῷ,
τάδ' ἂν δικαίως ἦν. ὑπερδίκως μὲν οὖν
τοσῶνδε κρατῆρ' ἐν δόμοις κακῶν ὅδε
πλήσας ἀραίων, αὐτὸς ἐκπίνει μολών.

---

Unterschied vom Adject. Verbale *σπορητός*. So ist *ἄροτος* und *ἀροτὸς* u. a. unterschieden. Ueber *ἴαλτος* und *ἰαλτὸς* s. zu Choeph. 20. Zu *σπορητὸς* ist *χαίρει* aus *χαίρουσαν* zu ergänzen; hierüber, so wie über *ἢ* mit dem Nominativus nach einem vorhergehenden andern Casus, s. Matth. Gramm. §. 448, 1, a, uns zu Sieb. 239.

V. 1366 *ὡς ὧδ' ἐχόντων*, s. zu Prom. 762. *πρέσβος Ἀργείων τόδε* s. oben zu V. 833.

V. 1367 *χαίροιτ' ἂν, εἰ χαίροιτε* freuet euch, wenn ihr euch freuen könnt! freuet euch wo möglich! s. zu V. 1018. Ueber *χαίροιτ' ἂν* für *χαίρετε* s. zu Sieb. 243. *ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι* ich aber wünsche es; vergl. Soph. Trach. 809 *εἰ θέμις δ', ἐπεύχομαι*.

V. 1368 ff. wenn es aber unter Schickliches gehörte, zu spenden (Dankspenden darzubringen) einem Todten, so fänd' es hier wohl billig Statt, überbillig vielmehr; nachdem (nämlich) den Becher so vieler Frevel im Hause Dieser vollgemacht, die fluchwürdig sind (nachdem er das Maafs der häuslichen Frevel der Vorfahren durch den seinigen, durch die Opferung der Iphigeneia, vollgemacht), trinkt (leert) er selbst ihn aus nach seiner Rückkehr (büfst er allein dafür). Ueber den Genitiv bei *εἶναι* s. Matth. Gramm. §. 322. Ueber das Participium ohne Artikel s. zu Pers. 241. *ὥστε* gewissermafsen überflüfsig, s. zu Pers. 709, Choeph. 537, Eum. 83, 197, Prom. 339, uns zu Soph. Kol. 966, Heindorf zu Plat. Phaidr. §. 120. *τάδε* hier, hierbei, in diesem Falle, s. zu Pers. 483. Zu *δικαίως*, *ὑπερδίκως μὲν οὖν* vergl. zu Prom. 946. *μὲν οὖν*

ΧΟΡΟΣ.

θαυμάζομέν σου γλῶσσαν, ὡς θρασύστομος,
ἥτις τοιόνδ' ἐπ' ἀνδρὶ κομπάζεις λόγον.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πειρᾶσθέ μου γυναικὸς ὡς ἀφράσμονος,
ἐγὼ δ' ἀτρέστῳ καρδίᾳ πρὸς εἰδότας
λέγω· σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις,

---

vielmehr, s. zu Pers. 988. Zu τοσῶνδε u. s. w. kann man γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. κρατῆρα κακῶν, s. Stanley zu d. St. ἐν δόμοις ist seiner Stellung wegen einem Adjectivum (οἰκείων) gleich, s. zu Pers. 968. In den Worten αὐτὸς ἐκπίνει μολὼν liegt: dafs Agamemnon die Schuld der Vorfahren allein büfst, während Jene ungestraft geblieben sind. αὐτὸς allein, s. zu Soph. El. 1296 z. A., Matth. Gramm. §. 468, 5. μολεῖν öfter in der Bedeutung «zurückgekehrt seyn" vergl. V. 1577, 1657, Choeph 175. S. übrigens ähnliches oben zu V. 1255.

V. 1372 f. wir staunen über deine Zunge, wie frechsprechend sie ist, da du solch prahlende Rede über den Mann (Gatten) führst. θαυμάζομέν σου γλῶσσαν, ὡς θρασύστομος ist griechische Construction für θαυμάζομεν ὡς θρασύστομός ἐστι γλῶσσα σου. Doch kann man auch interpungiren θαυμάζομέν σου, γλῶσσαν ὡς θρασύστομος (εἶ), wir staunen über dich, wie frechsprechend du mit der Zunge bist. Ueber θαυμάζειν mit dem Genitiv s. zu V. 1172, über die Ergänzung von εἶ zu Prom. 178.

V. 1374 ihr versucht euch an mir (ihr fallt über mich her, ihr tadelt mich) als wäre ich ein unbesonnenes Weib. πειρᾶσθε kann man auch als Imperativus ansehen, doch wohl besser als Indicativus wegen V. 1376 f.

V. 1375 ff. ich aber sage mit unerschrockenem Herzen zu Kundigen, — ob du mich aber loben oder tadeln willst, ist einerlei, — dieser ist Agamemnon,

*ὅμοιον. οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς*
*πόσις, νεκρὸς δὲ τῆσδε δεξιᾶς χερός·*
*ἔργον δικαίας τέκτονος. τάδ' ὧδ' ἔχει.*

ΧΟΡΟΣ.

*τί κακὸν, ὦ γύναι, χθονοτρεφὲς* στρ.
*ἐδανὸν ἢ ποτὸν πασαμένα ῥυσᾶς*
*ἐξ ἁλὸς ὅρμενον τόδ' ἐπέθου θύος*
*δημοθρόους τ' ἀράς;*

---

mein Gemahl, als Todter aber dieser rechten Hand Werk, der rechten (geschickten) Künstlerin. So verhält sich dies. *πρὸς εἰδότας* zu euch, ob ihr es gleich schon wifst, vergl. Hik. 714 *καὶ λέγω πρὸς εἰδότα*, Blomfield zu u. St. Ueber das Participium ohne Artikel oder Pronomen s. zu Pers. 571. Die Worte *σὺ δ' αἰνεῖν — ὅμοιον* machen eine Parenthese aus. Ueber das zu *αἰνεῖν* zu ergänzende *εἰ* oder *εἴτε* s. Choeph. 419, Eum. 567, Soph. Oid. 517, und in der Frage Trach. 236, Hermann zum Viger p. 834, Matth. Gramm. §. 617, 5, Heindorf zu Plat. Sophist. 21. *ὅμοιον*, s. zu V. 1212. *οὗτος* hinweisend, s. über die Sache zu V. 1345. Die Worte *οὗτός ἐστιν* u. s. w. schliefsen sich an *λέγω* an. *τῆσδε δεξιᾶς χερὸς*, s. zu V. 35. *δικαίας*, Farn. *δικαίως*, dann ist der Sinn: als Todter ein Werk dieser rechten wahrhaft kunstreichen Hand. *τέκτονος* als Femininum, s. zu V. 144.

V. 1380 ff. welches schlimme, o Weib, erderzeugte Efsbare oder Trinkbare genossen habend, hast du vom runzligen Meere diese aufgeregte Wuth dir zugelegt und volkertönte Verwünschungen? d. i. durch welches genossene Mittel hast du dir diese wilde Wuth, wie sie das Meer hat, von diesem angeeignet, und dir dadurch Verwünschungen von Seiten des ganzen Volkes zugezogen? *ἐδανὸν*, Vict. und vielleicht auch die Handschriften *ἑδανὸν*, doch dieses heifst: liebliches, und ist mit *ἡδὺς* verwandt, s. Iliad. 14, 172, Nikand. Alex. 181; jenes heifst: Efsbares, vergl. Hesych. *ἐδα-*

ἀπέδικες, ἀπέταμες·
ἄπολις δ' ἔσει, μῖσος ὄβριμον ἀστοῖς.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

νῦν μὲν δικάζεις ἐκ πόλεως φυγὴν ἐμοὶ
καὶ μῖσος ἀστῶν δημόθρους τ' ἔχειν ἀρὰς

---

νά, ἐδώσιμα, βρώσιμα und ἐδανοῖς, βρωσίμοις Αἰσχύλος. Ueber πασαμένα mit dem Accusativus s. zu Sieb. 1023. ῥυσᾶς hat man in ῥυτᾶς verwandelt; allein es kann an dieser Stelle eines Dochmen eine lange Sylbe der kurzen entsprechen, ja es kann ῥυσὸς vielleicht selbst eine kurze vorletzte Sylbe haben, wie aus der häufigen Schreibart ῥυσσὸς und aus der verschiedenen Quantität von ῥύεσθαι (s. zu Sieb. 146) geschlossen werden zu können scheint. ῥυσᾶς ἐξ ἁλὸς vom runzligen, wogenden Meere. ὅρμενον habe auch ich statt ὀρώμενον (so Farn.) und ὁρώμενον (so Vict.) aufgenommen. ὀρόμενον wäre auch gut, doch weniger genau entsprechend. Ueber die Verwechselung s. zu Hik. 407. θύος steht hier in der seltenen Bedeutung: Wuth, Raserei. δημοθρόους, s. zu V. 916.

V. 1384 f. du warfst aus (ein Netz nämlich), du schnittst ab (warst eine Abschlachterin); stadtlos aber wirst du seyn (du wirst aber aus dem Vaterlande vertrieben werden), als gewaltiger Abscheu den Bürgern. ἀπέδικες, vergl. Eur. ras. Herakl. 1203 f. πάρες ἐπ' ὀμμάτων πέπλον, ἀπόδικε· ῥέθος ἀελίῳ δεῖξον. ἀπέταμες Vict. und Flor., doch letztere Urkunde mit ε über α, ἀπέτεμας Farn., doch mit α über dem ε in der vorletzten Sylbe. Das Verbum steht absolut. ἄπολις habe ich nicht in ἀπόπολις verändert, s. zum antistrophischen Verse. μῖσος objectiv: Ggenstand des Hasses, wie öfter. ὄβριμον habe ich statt ὄμβριμον (so Farn. und Vict.) geschrieben, s. zu Sieb. 776.

V. 1386 entspricht μὲν dem δὲ V. 1395; s. zu Sieb. 359: du erkennst jetzt zwar Verbannung aus der Stadt mir zu.

V. 1387 δημόθρους, s. zu V. 916. ἔχειν scheint

οὐδὲν τόδ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων·
ὃς οὐ προτιμῶν ὡσπερεὶ βοτοῦ μόρον,
μήλων φλεόντων εὐπόκοις νομεύμασιν,
ἔθυσεν αὑτοῦ παῖδα, φιλτάτην ἐμοὶ
ὠδῖν', ἐπῳδὸν Θρῃκίων λημμάτων.

---

seiner Stellung wegen nur zu *δημόθρους τ' ἀρὰς* zu gehören, so dafs *δικάζεις* doppelt construirt ist, s. zu Pers. 533, Soph. Ant. 355.

V. 1388 *οὐδὲν τόδε* nichts von der Art, nämlich: Verbannung, Hafs, Verwünschungen. *ἀνδρὶ τῷδε*, s. zu V. 1345. *ἐναντίον φέρων* wider diesen Mann anführend, wider ihn aussprechend. Aehnlich Soph. Trach. 123 *ἀντία δ' οἴσω*, und über diese Bedeutung von *φέρειν* überhaupt zu Pers. 244.

V. 1389 ff. der nicht höher achtend als wie den eines Zuchtthieres ihren Mord, obgleich Schaafe im Ueberflusse sind in den wollenreichen Heerden (obgleich aus den Schaafheerden Schaafe genug hätten geopfert werden können), opferte sein eigenes Kind, die mir liebste Geburt (meine liebste Tochter), und zwar als Beschwichtigerin Thrakischer Gaben (und zwar um die heftigen Gegenwinde aus Thrake durch ihren Tod zu stillen). Ueber die Kürze der Vergleichung in *οὐ προτιμῶν ὡσπερεὶ βοτοῦ μόρον* s. zu Choeph. 999. *εὐπόκοις νομεύμασιν* für *ἐν εὐπόκοις νομεύμασιν.* — *αὑτοῦ*, Farn. *αὐτοῦ*, s. über den Unterschied zu Sieb. 525. *ἐπῳδὸν* proleptisch. *Θρῃκίων* gew. (*Θρηκίων*), s. oben zu V. 185. *τὲ* steht nach dem zweiten Worte (s. zu Prom. 493), und heifst: u n d z w a r, s. zu Prom. 208. *λημμάτων* steht mit besonderer, durch den Zusammenhang bestimmter Bedeutung, s. zu Sieb. 410, 970, Hik. 1007 u. a. An letzter Stelle steht *μοῖρα* in der Bedeutung von Tochter. Es sind die Nordwinde zu verstehen, s. zu V. 185. Man hat statt *τε λημμάτων* geändert *ἀημάτων*. Auch könnte man *Θρηκίων τε λημμάτων* schreiben (s. zu Hik. 350), d. i. des Thrakischen Uebermuths, Ungestüms, oder *Θρηκίων τε δημάτων* u. a.; doch ist keine Aenderung nöthig.

οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρηλατεῖν,
μιασμάτων ἄποιν'; ἐπήκοος δ' ἐμῶν
ἔργων δικαστὴς τραχὺς εἶ. λέγω δέ σοι
τοιαῦτ' ἀπειλεῖν, ὡς παρεσκευασμένης
ἐκ τῶν ὁμοίων χειρὶ νικήσαντ' ἐμοῦ
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοὔμπαλιν κραίνῃ θεός,
γνώσει διδαχθεὶς ὀψέ γοῦν τὸ σωφρονεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

μεγαλόμητις εἶ, περίφρονα ἀντ.
δ' ἔλακες. ὥσπερ οὖν φονολιβεῖ τύχᾳ

---

V. 1393 *χρὴ* ist nicht nothwendig in *χρῆν* zu verwandeln. Ueber das Präsens in der Frage s. zu Hik. 290.

V. 1394 *μιασμάτων* (Ven. *βιασμάτων*) *ἄποινα* als Vergeltung, Strafe, für seine Versündigungen. Dies ist Apposition zum ganzen Satze, s. zu Prom. 562.

V. 1395 ff. ich rathe aber dir, so zu drohen, dafs du über mich auf gleiche Weise (ebenfalls) gerüstete durch gewaltsame Ueberwältigung die Oberhand behältst; wenn aber das Gegentheil in Erfüllung gehen läfst ein Gott (das Geschick), so wirst du lernen gewitziget (durch Schaden klug gemacht) hinterdrein wenigstens das Besonnenseyn; d. i. ich aber rathe dir, wenn du drohen willst, deine Drohungen auch auszuführen; denn wenn du sie nicht ausführst, so wirst du sie zu bereuen haben. *ὡς* für *ὥστε*, s. zu Pers. 503. *ἐκ τῶν ὁμοίων* für *ὁμοίως*, s. ähnliches in Matth. Gramm. §. 574, S. 1134. *χειρὶ* durch Gewalt, wie öfter. *τοὔμπαλιν*, s. zu Prom. 201. *ὀψὲ γοῦν* ist mit *διδαχθεὶς* zu verbinden, vergl. Soph. Trach. 934 *ὄψ' ἐκδιδαχθείς*.

V. 1400 ff. grofssinnig bist du (Grofses hast du im Sinne, nämlich uns durch Strafen zu witzigen); übermüthiges aber sprachst du, so wie freilich über

*φρὴν ἐπιμαίνεται. λίπος ἐπ' ὀμμάτων*
*αἵματος εὖ πρέπει.*
*ἀτίετον ἔτι σὲ χρὴ*
*στερομέναν φίλων τύμμα τύμματι τῖσαι.*

---

den bluttriefenden Vorfall dein Sinn raset (wie es freilich deiner ausgelassenen Freude über das Blutmal in deinem Gesichte angemessen ist); das Fett (nämlich) über den Augen des Bluts (das geronnene Blut, der Blutfleck, auf deinem Gesichte) paſst wohl (schickt sich gut für dich). Ungestraft (obgleich du jetzt ungestraft bist), sollst du schon noch, beraubt der Freunde (ohne daſs dir jemand beisteht) den Schlag, den Schlag büſsen. Wahrscheinlich ist *μεγαλόμ.* und *περίφρονα* sarkastisch ironisch zu nehmen. Ueber *ὑπερφρονεῖν* Spanh. zu Arist. Wolk. 225. *περίφρονα* übermüthiges, (s. zu Hik. 729). *ὥσπερ οὖν*, s. zu Choeph. 92. *φονολιβεῖ τύχᾳ* wird durch *λίπος ἐπ' ὀμμάτων αἵματος εὖ πρέπει* erklärt. Ueber die Sache s. V. 1361 ff. *ἐπιμαίνεσθαι* darüber entzückt seyn, vor Freude darüber auſser sich seyn. *λίπος* (gew. *λῖπος*) *αἵματος* ist zu verbinden und steht periphrastisch, wie Soph. Ant. 1022 *ἀνδροφθόρου βεβρῶτες αἵματος λίπος.* Man kann zu *λίπος* u. s. w. *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. *εὖ πρέπει. ἀτίετον* habe ich aus Farn. aufgenommen, Vict. *εὐπρέπειαν τίετον.* Nach *εὖ πρέπει* habe ich ein Punctum gesetzt. *ἀτίετον* ob du gleich jetzt ungestraft bist, s. zu V. 1130. *ἔτι* drohend, s. zu Prom. 909. *στερομέναν* ist, wenn im strophischen Verse *ἄπολις* richtig ist, *sterom'nan* auszusprechen, s. zu Prom. 113. *τύμμα, τύμμα* nachdrücklich. Man hat Stanley's Vorschlag *τύμμα τύμματι τῖσαι* aufgenommen, welcher leicht ist; da *τι* in *τύμματι* wegen der gleichen Sylbe des folgenden *τῖσαι* (gew. *τίσαι*) leicht ausfallen konnte, und folgenden Sinn giebt: du sollst schon noch den Schlag mit einem Schlage büſsen, welches sich auf die von der Kasandra (V. 1253 ff.) vorausgesagte Rache des Orestes an der Klytaimnestra

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

*καὶ τήνδ' ἀκούεις ὁρκίων ἐμῶν θέμιν·*
*μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς Δίκην,*
*Ἄτην Ἐρινύν θ', αἷσι τόνδ' ἔσφαξ' ἐγὼ,*
*οὔ μοι φόβου μέλαθρον ἐλπὶς ἐμπατεῖ,*
*ἕως ἂν αἴθῃ πῦρ ἐφ' ἑστίας ἐμᾶς*

---

beziehen würde; dann ist der Vers ein jambisch-glykonischer, und in dem strophischen Verse *ὄμβριμον* nicht zu ändern. Vielleicht ist diess das ächte.

V. 1406 auch dieses vernimmst du durch meine Eide als Feststehendes, d. i. ausser dem bereits Angeführten, dass ich Gewalt mit Gewalt zu vertreiben entschlossen bin (s. V. 1395 ff.), versichere ich dir noch dieses eidlich, als sicher und zuverlässig. *καὶ* auch noch, ausserdem. *ἀκούειν τί τινος* von oder durch einen etwas vernehmen, s. Matth. Gramm. §. 373. *ὁρκίων ἐμῶν* für *ὁρκωμοτούσης ἐμοῦ.* *θέμις* steht hier in der eigentlichen Bedeutung: das Festgesetzte, Feststehende.

V. 1407 ff. bei der vollziehenden (meiner That Gelingen gegeben habenden) Dike, Ate und Erinnys meines Kindes, durch welche diesen ich schlachtete, nicht tritt mir der Furcht Erwartung in das Haus ein (nicht fürchte ich mich, wie du hoffst, in meinem Hause — nicht bewohne ich in Furcht und Bangigkeit, wie du hoffst, das Haus), so lange Feuer brennt auf meinen Heerden umher (so lange in meinem Hause umher Wache hält, so lange mein Haus bewacht) Aigisthos, wie vormals wohlwollend gegen mich; denn dieser ist uns (mir) ein nicht kleiner Schild des Muths (denn dieser erhält mir meinen guten Muth gar sehr). Die Genitive *τῆς ἐμῆς παιδὸς*, worunter Iphigeneia zu verstehen ist, hängen von *Δίκην*, *Ἄτην* und *Ἐρινὺν* ab, s. zu Sieb. 705. *αἷσι* ist nicht *dativus commodi*, sondern *instrumenti*: durch deren Hülfe und Mitwirkung. *τόνδε*, s. zu V. 1345. *φόβου ἐλπὶς* ist zu verbinden, und steht periphrastisch für: die von dir ge-

Αἴγισθος, ὡς τὸ πρόσθεν εὖ φρονῶν ἐμοί.
οὗτος γὰρ ἡμῖν ἀσπὶς οὐ μικρὰ θράσους.
κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος,
Χρυσηΐδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίῳ·

---

hoffte Furcht. ἐμπατεῖ habe ich aus Flor. und Farn. statt ἐμπατεῖν (so Vict.), was Aenderung scheint, aufgenommen. Sollte jedoch letzteres das ächte seyn, so ist φόβου μέλαθρον zu verbinden, und der Sinn: nicht erwarte ich ein Schreckenshaus zu betreten, ein Haus zu bewohnen, in welchem ich voller Angst und Schrecken bin. Man vergleicht Orpheus λιθ. 76 ὄλβου δῶμα, Eur. Herakl. 996 μὴ ξυνοικοίην φόβῳ. Uebrigens drückt das Präsens eine gröſsere Gewiſsheit aus als das Futurum, s. zu Prom. 171. ἕως ἂν so lange als, s. Soph. Phil. 1000, u. Br. C, 4 f. προσλαμβάνειν δὲ δεῖ καθ' ἡμέραν ἀεὶ, ἕως ἂν ἐξῇ μανθάνειν βελτίονα, Blomfield zu u. St. ἕως ἂν αἴθῃ πῦρ ἐφ' ἑστίας ἐμὰς Αἴγισθος s. über den Aufenthalt des Aigisthos in der Königsburg zu V. 1567. πῦρ αἴθειν was πυραίθειν oder πύρ' αἴθειν Eur. Rhes. 41, 78, 823 u. a. ἐφ' ἑστίας ἐμὰς ist nicht in ἐφ' ἑστίας ἐμῆς zu verändern, s. Matth. Gramm. §. 586, S. 1169, Passow's Handwörterbuch unter ἐπὶ III, A, 1. ἡμῖν für ἐμοὶ, wie oft. ἀσπὶς θράσους, ähnlich Soph. Aias 1076 μηδὲν φόβου πρόβλημα μηδ' αἰδοῦς ἔχων.

V. 1413 κεῖται es liegt todt da, wie oft, z. B. V. 1421, 1571. γυναικὸς τῆσδε dieser (meiner) seiner Gattin, s. zu Eum. 120. λυμαντήριος der Verletzer, der Versündiger, durch Ehebruch nämlich.

V. 1414 der Chryseiden Labsal (Geliebte) unter Ilion. Χρυσηΐδων der Chryseis und ihres Gleichen, s. zu V. 525. Die Liebe des Agamemnon zu der Tochter des Priesters Chryses ist aus dem ersten Buche der Iliade bekannt. Dies ist für die Klytaimnestra auch ein Bewegungsgrund, ihren Gemahl zu tödten, s. zu V. 1233. ὑπ' Ἰλίῳ, s. zu V. 838.

*ἥ τ' αἰχμάλωτος ἥδε καὶ τερασκόπος,*
*καὶ κοινόλεκτρος τοῦδε, θεσφατηλόγος*
*πιστὴ ξύνευνος, ναυτίλων δὲ σελμάτων*
*ἱστοτρίβης. ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην.*
*ὁ μὲν γὰρ οὕτως· ἡ δέ τοι κύκνου δίκην*

---

V. 1415 ff. und (es liegt todt da) diese kriegsgefangene Wunderdeuterin und Bettgenossin dieses, Göttersprüchverkünderin zuverlässig als Beischläferin (die ihre Weissagungsgabe ausgemachterweise ihrer Unkeuschheit und Unzucht zu verdanken hat), der Schiffer aber der Ruderbänke Mastreiberin (die aber den Ruderknechten am Mast zu Willen ist). Als Verbum ist *κεῖται* aus V. 1413 zu ergänzen, s. Matth. Gramm. §. 304. Ueber *ἥδε* und *τοῦδε* s. zu V. 1345. *καὶ* — *καὶ* entspricht sich. In *θεσφατηλόγος πιστὴ ξύνευνος* steht *πιστὴ* gewissermaſsen adverbialisch, wie wahrscheinlich Soph. Kol. 1321 f. *ἐπώνυμος τῆς πρόσθεν ἀδμήτης χρόνῳ μητρὸς λοχευθεὶς πιστὸς Ἀταλάντης γόνος.* S. auch zu Choeph. 949. Ueber die Sache s. oben zu V. 1181. *δὲ* mit fast verbindender Kraft, s. zu Prom. 644. *σελμάτων* hängt von *ναυτίλων* ab. *ἱστοτρίβης*, welches wie *παιδοτρίβης*, *οἰκοτρίβης* u. a. gebildet und nicht zu ändern ist, steht mit dem Genitiv, s. Matth. Gramm. §. 345. Man kann es auch übersetzen: die sich mit den Ruderknechten am Mastbaum umhertreibt.

V. 1418 ungestraft aber haben es beide nicht gethan. *ἄτιμα* adverbialisch. Ueber die Bedeutung vergl. Choeph. 1028.

V. 1419 *ὁ μὲν γὰρ οὕτως* jener nämlich befindet sich in dieser Lage, wie ihr nämlich seht, s. zu V. 1184. Ueber *δέ τοι* s. zu Prom. 1023. *κύκνου δίκην*, vergl. Blomfield zu d. St., auch *Martial. XIII*, 77 *dulcia defecta modulatur carmina lingua cantator cycnus funeris ipse sui.* Daher das Sprüchwort *κύκνειον ᾆσμα.* Klytaimnestra vergleicht die Kasandra mit einem Schwane, weil letztere anfangs stumm ge-

τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόον,
κεῖται φιλήτωρ τοῦδ᾽, ἐμοὶ δ᾽ ἐπήγαγεν
εὐνῆς παροψώνημα τῆς ἐμῆς χλιδῆς.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ, τίς ἂν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος, στρ.

---

blieben war (s. V. 1005 — 1038), und erst kurz vor ihrem Tode ihre Stimme vor den Ohren der letzteren erhoben hatte (s. V. 1286 f.).

V. 1420 nachdem sie auf die letzt gesungen eine Todtenklage. *τὸν ὕστατον* scheint nicht mit *θανάσιμον γόον* verbunden, sondern durch *τὸν ὕστατον χρόνον* erklärt werden zu müssen. S. über die Ergänzung von *χρόνον* Soph. Trach. 80 *εἰς τὸν ὕστερον*, vielleicht auch *τὸν ἀεὶ* Electr. 1075, *τὸν αἰεὶ* Kol. 1584, und über den Accusativus bei Zeitbestimmungen Matth. Gramm. §. 425, 2.

V. 1421 *κεῖται*, s. zu V. 1413. *φιλήτωρ* als Liebhaberin. Ueber *φιλήτωρ* als Femininum s. oben zu V. 111.

V. 1422 mir aber führte sie herbei (fügte sie hinzu) durch ihr Lager ein Beigericht zu meinem Schwelgen, d. i. mir aber vergröſserte und versüſste sie noch meine Freude über den Tod des Agamemnon (V. 1364, 1367) durch ihr Todeslager. *εὐνὴ* findet sich bisweilen vom Grabe u. dergl., s. Choeph. 314, zu Soph. Ant. 1287. So unten V. 1521 = 1548 *χαμεύναν*, und vielleicht 1476 = 1500 *κοίταν*, vergl. Soph. Kol. 1706. Ueber den Genitivus *εὐνῆς* s. zu Prom. 900. *παροψώνημα*, worüber Blomfield nachzusehen, und womit *πάρεργον* zu vergleichen ist, steht mit einem doppelten Genitiv.

V. 1423 beginnt ein Gesang, welcher aus drei vom ganzen Chore gesungenen Strophen und Gegenstrophen, und aus drei von der Klytaimnestra gesprochenen, sich nur als Ganzes nicht im Einzelnen entsprechenden (s. zu Prom. 188) anapästischen Systemen und Gegensystemen besteht. Jede Strophe und Gegen-

*μηδὲ δεμνιοτήρης,*
*μόλοι τὸν ἀεὶ φέρουσ' ἐν ἡμῖν*
*μοῖρ' ἀτέλευτον ὕπνον, δαμέντος*
*φύλακος εὐμενεστάτου, καὶ*
*πολλὰ τλάντος γυναικὸς διαί·*
*πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον.*

---

strophe hat einen Refrain. Da aber dieser nur in der zweiten Strophe und Gegenstrophe von V. 1471 — 1478 und 1495 — 1502 wirklich ausgeschrieben ist, in der ersten und dritten Gegenstrophe aber fehlt, weil das Zeichen desselben nicht verstanden wurde: so hat man, um Entsprechung in den Gesang zu bringen, künstliche Abtheilungen versucht, und zu Lücken und Aenderungen seine Zuflucht genommen. Da jeder Refrain mit Anapästen beginnt, und mit melischen Versen schliefst, so ist zwar als gewifs anzunehmen, dafs die Anapästen vom Chorführer gesprochen wurden, wie dies in ähnlichen Fällen geschieht; ob aber ebenderselbe aus den Anapästen in die melischen Verse, und somit in den Gesang übergegangen sey, oder ob die melischen Verse von den Führern der beiden Halbchöre abwechselnd gesungen worden sind, worauf die Vorzeichnung *ἡμ.* d. i. *ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ* vor V. 1527 — 1529 bei Victorium hinzuweisen scheint, ist zweifelhaft. Der Chor singt: ach! möchte doch in Eil (bald), nicht schmerzvoll, noch betthütend (mit Bettlägrigkeit verknüpft), kommen ein den ewigen, endlosen Schlaf an uns bringendes Geschick, da bezwungen (getödtet) ward der wohlwollendste Hüter (Schützer, nämlich Agamemnon), und zwar nachdem er vieles erduldet, durch ein Weib (durch die Klytaimnestra); auf Veranlassung eines Weibes (der Helena) aber vernichtete sie (Klytaimnestra) sein Leben. *τὶς ἂν* steht wie *πῶς ἂν* dem Sinne nach für *utinam*, vergl. Soph. Kol. 1100, Aias 879 ff., Matth. Gramm. §. 514, c. So auch *πόθεν ἂν*, s. zu Hik. 764. *δεμνιοτήρης*, s. zu V. 53. *ἀεὶ* habe ich st. *αἰεὶ* (so Farn. u. Vict.) geschrieben;

ἰὼ παράνους Ἑλένα μία τὰς πολλάς,
τὰς πάνυ πολλὰς
ψυχὰς ὀλέσασ᾽ ὑπὸ Τροίᾳ.
νῦν δὲ τελείαν πολύμναστον

---

beide Formen finden sich oft verwechselt. *φέρουσ᾽ ἐν ἡμῖν* scheinbar für *φέρουσ᾽ εἰς ἡμᾶς*, doch drückt ersteres aus: bringend zu uns, dafs es uns bleibt, s. Porson zu Eur. Med. 629, Passow's Handwörterbuch unter *ἐν* Nr. 6, Matth. Gramm. §. 577, S. 1141 f., auch uns oben zu V. 651. *καὶ* und zwar, s. zu Hik. 734. *πολλὰ τλάντος* nachdem er Vieles glücklich überstanden, nachdem er im Kriege sein Leben erhalten hatte. S. zu V. 1476. Vergl. auch Soph. Elektr. 95 ff., Hom. Odyss. I, 236 ff., XI, 406 ff., zu Choeph. 341. *δίαι* habe ich statt *διαὶ* (so Vict., *διὰ* Farn.) accentuirt, s. zu Hik. 246. Ueber *πρὸς* s. zu Prom. 764. *ἀπέφθισεν βίον* sie vernichtete sein Leben, oder: er büfste sein Leben ein. Vergl. Homer. Iliad. 16, 540 *οἳ σέθεν εἵνεκα — θυμὸν ἀποφθινύθουσι*, bei ebendemselben öfter *ὀλλύναι* oder *ἀπολλύναι θυμὸν, ψυχὴν* u. a.; Aisch. Sieb. 963 *πνεῦμ᾽ ἀπώλεσεν*, Eur. Iph. Taur. 692 *λύσειν βίον*, Soph. Kol. 1719 *ἐπεὶ ὀλβίως γ᾽ ἔλυσε τὸ τέλος βίου*, das. 91, Eur. Hippol. 86, Helen. 1682, Elektr. 956 *κάμπτειν βίον* oder *τέλος βίου*; so auch *κτείνειν βίον*, s. oben zu V. 1335, und nicht gar selten *τελεῖν* oder *τελευτᾶν βίον*. Aehnlich auch Sieb. 507 *κεφαλὰν ἰάψειν*. Doch ist jene Erklärung wahrscheinlicher.

V. 1430—1436 ist der Refrain der ersten Strophe, s. zu V. 1423: oh unsinnige Helena, die du allein die vielen, die sehr vielen Seelen vernichtetest unter Troja! Jetzt aber hast eine als treffliche vielgerühmte (die Seele des Agamemnon nämlich) du (Klytaimnestra) dir beblümt (gefärbt, befleckt) durch unabwaschbares (unentsühnbares) Blut; welcher (nämlich) war damals im Hause, der festgebaute Zwist ist des Mannes Verderben (der Zwist zwischen dem Agamemnon und der Klytaimnestra wegen der Opferung der Iphigeneia war des Agamemnon Verderben).

ἐπηνϑίσω αἷμ' ἄνιπτον.
ἥτις ἦν τότ' ἐν δόμοις
ἔρις ἐρίδματος ἀνδρὸς οἰζύς.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μηδὲν ϑανάτου μοῖραν ἐπεύχου

---

ἰὼ steht aufserhalb des Verses s. zu Sieb. 851, und ist wahrscheinlich einsylbig zu messen, s. zu Prom. 744. *παρανόμους* habe auch ich in *παράνους* verwandelt, welches Wort Soph. Phil. 1195 (and. *παρὰ νοῦν*) vorkömmt, und durch *παρανοεῖν*, *παράνοια*, so wie durch *ἔννους*, *ὑπόνους*, *πρόνους* u. a. hinlänglich gesichert wird. Helena wird wegen ihres thörichten Unternehmens, ihren Gemahl zu verlassen, *παράνους* genannt. *τὰς πολλὰς* jene vielen, s. Pers. 261, zu Soph. Elektr. 179. Ueber *τὰς πολλὰς*, *τὰς πάνυ πολλὰς* u. a. s. zu Prom. 946. *ὀλέσασα* den Untergang veranlafst habende, s. zu V. 450. Ueber *ὑπὸ Τροίᾳ* s. oben zu V. 838. *τελείαν πολύμναστον*, nämlich *ψυχὴν*. Ueber die Verbindung zweier Beiwörter auf diese Art s. zu Prom. 874 u. a. Doch könnte man auch nach *τέλειαν* ein Komma setzen. *τελείαν* vortreffliche, oder eine eheliche, s. zu V. 947. *πολύμναστον* passivisch, V. 799 activisch. *ἐπηνϑίσω*, s. über dieses Wort zu Choeph. 146. Das Pronomen *σὺ* ist nicht nöthig, obgleich Klytaimnestra der Helena entgegengesetzt wird, vergl. Sieb. 498. Das. *διανταιον λεγεις πλαγον* etc. Pers. 258. *διὰ* mit dem Accusativus drückt das Mittel aus. *ἄνιπτον*, s. zu Choeph. 68. Ueber die Stellung des Relativsatzes *ἥτις ἦν τότ' ἐν δόμοις* s. zu Hik. 23. Man kann *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. *τότε* früher, s. zu Pers. 546. *ἐν δόμοις* in der Familie, wie oft. *ἔρις ἐρίδματος* eine Art Wortspiel: der eifrig erbaute Eifer, der festgegründete, fortdauernde Zwist. *ἐρίδματος* kömmt nicht von *δαμᾶν*, sondern von *δέμειν*, wie *εὔδμητος* u. a. Aehnlich V. 148 *νεικέων τέκτονα* u. a. S. auch zu V. 1255.

V. 1437 ff. nicht des Todes Loos erflehe dir durch

τοῖσδε βαρυνθείς.
μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψῃς,
ὡς ἀνδρολέτειρ', ὡς μία πολλῶν
ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσασ'
ἀξύστατον ἄλγος ἔπραξε.

ΧΟΡΟΣ.

δαῖμον, ὃς ἐμπίπτεις δώμασι καὶ διφυ- ἀντ.
έσσι Ταντολίδαισιν,
κράτος τ' ἰσόψυχον ἐκ γυναικῶν

---

Dieses beschwert (betrübt); noch gegen die Helena kehre den Groll, da als Männervernichterin, da als allein vieler Männer Seelen der Danaer vernichtende, ein unzusammenhängendes Leid sie bewirkte (da das Leid, welches sie als Veranlasserin des Todes für viele Danaer bewirkte, mit dem Tode des Agamemnon in keiner Verbindung steht). Ueber *εἴς τινά τι ἐκτρέπειν* s. zu Pers. 726, über die Wiederholung von *ὡς* oben zu V. 298. Die Worte *ὡς μία — ὀλέσασα* erklären *ὡς ἀνδρολέτειρα* genauer, s. ähnliches zu Pers. 524. Ueber *ἀνδρολέτειρα* und *ὀλέσασα* in der Bedeutung: den Untergang veranlaſst habend, s. oben zu V. 450. *ἀξύστατον* unzusammenhängend, vergl. Aristoph. Wolk. 1366 u. a.

V. 1443 ff. Gott, der du befällst das Haus und die doppelnaturigen Tantaliden, als gleichgesinnte (eben so wie früher gesinnte) Macht durch Weiber (durch die Helena und Klytaimnestra) am Herzen nagend mir (mir Herzeleid verursachend) waltest du. Auf dem Körper (Leichnam des Agamemnon) aber nach Art mir eines widerlichen Raben gestellt (stehend), weisenlos (miſstönend, grauſend) einen Sang zu singen rühmt (freut) er sich. Ach! *ἐμπίπτεις* könnte zwar leicht in *ἐμπιτνεῖς* verwandelt werden, da aber an dieser Stelle des Dochmios eine lange und kurze Sylbe stehen kann, so ist keine Aenderung nöthig. *διφυεῖσι*, welches die Urkunden haben, kann schwerlich vertheidiget wer-

καρδίᾳ δηκτὸν ἐμοὶ κρατύνεις.
ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν μοι
κόρακος ἐχθροῦ σταθεῖσ' ἐκνόμως
ὕμνον ὑμνεῖν ἐπεύχεται

---

den; deſshalb habe ich *διφυέσσι* geschrieben, welches die leichteste Aenderung scheint, andere *διφυίοισι*, s. Lobeck zum Phrynichos p. 494. Am Ende des Dochmios kann eine kurze Sylbe der langen entsprechen, wie oft. *διφυεῖς* werden die Tantaliden genannt, weil die Aeltern des Tantalos ein Gott, Zeus, und eine Sterbliche, Pluto, waren, s. Eur. Orest. 5, 346 f., Iph. Aul. 504, Hyginus 82 u. a. Vergl. Soph. Trach. 1095 *διφυῆ τ' ἄμικτον ἱπποβάμονα στρατὸν θηρῶν*, Valckenaer zu Eur. Phoin 1030, uns zu Aisch. Prom. 116. Ueber die Form *διφυέσσι* s. Matth. Gramm. §. 75, uns zu Pers. 980, Choeph. 359, Blomfield zu Pers. 282. Soph. Ant. 569. *ἐκ γυναικῶν* durch die Weiber als Mittel und Werkzeuge, vergl. V. 1628, Soph. El. 526 *ὡς ἐξ ἐμοῦ τέθνηκεν. ἐξ ἐμοῦ.* Soph. Trach. 171 f. *ὡς τὴν παλαιὰν φηγὸν αὐδῆσαί ποτε Δωδῶνι δισσῶν ἐκ πελειάδων ἔφη*, Ant. 989 f. u. a. *καρδίᾳ* für *ἐν καρδίᾳ.* Es ist durch die Synizesis zweisylbig, s. zu Sieb. 270. *δηκτὸν* findet sich zwar nicht in den Wörterbüchern, ist aber richtig gebildet, und zeigt sich oft in den Compositis. Man hat *καρδιόδηκτον* ändern wollen, an sich nicht übel, aber unnöthig. Ueber *ἐπὶ σώματος σταθεὶς* s. zu Hik. 627. Vergl. Ovid. Heroid. X, 123 *ossa superstabunt volucres inhumata marinae*, *Phaedr. I*, 27, 8 *quem (canem) stans vulturius super fertur locutus*, *II*, 1, 1 *super juvencum stabat dejectum leo*, *Val. Flacc. IV*, 312, *Quinctil. declam. XII velut infaustae aves supra exspirantes stamus.* *δίκαν κόρακος ἐχθροῦ*, s. zu Hik. 722. *μοὶ* entweder: mir, für mich, nach meiner Ansicht, wie Choeph. 72 *ἐμοὶ*, Matth. Gramm. §. 387 f., oder pleonastisch, s. das. §. 389, f., unten V. 1652, Choeph. 189, 236, Argeier Br. 16 *Καπανεύς μου καταλείπεται λοιποῖς.* *ἐκνόμως* wie

ἰὼ παράνους Ἑλένα μία τὰς πολλάς,
τὰς πάνυ πολλὰς
ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ.
νῦν δὲ τελείαν πολύμναστον
ἐπηνθίσω αἷμ' ἄνιπτον.
ἥτις ἦν τότ' ἐν δόμοις
ἔρις ἐρίδματος ἀνδρὸς οἰζύς.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

νῦν δ' ὤρθωσας στόματος γνώμην,
τὸν τριπάχυιον
δαίμονα γέννας τῆσδε κικλήσκων.

---

oben V. 1113 *νόμον ἄνομον.* Es ist ein solcher Gesang zu verstehen, wie die Erinnys singt, s. zu Sieb. 848. Ven. und Flor. *ἐννόμως.* *ἐπεύχεται* macht einen Uebergang aus der zweiten Person in die dritte, s. zu Hik. 109. Hinter *ἐπεύχεται* fehlen zwei Sylben, welche dem strophischen *βίον* entsprechen. Ich habe *ἰὼ* hinzugefügt, was leicht wegfallen konnte, da der sich anschliefsende Refrain so beginnt.

V. 1450 — 1456 ist der Refrain der ersten Gegenstrophe, welcher in den Urkunden fehlt, s. zu V. 1423. Ueber das Einzelne s. zu V. 1430.

V. 1457 ff. jetzt aber hast du berichtiget des Mundes (deiner Rede) Sinn, den dreifachgenährten (den wohlgenährten, im Blute der Tantaliden reichlich gesättigten) Gott dieses Geschlechts anrufend (anklagend); seitdem nämlich blutleckende Gier im Innern (des Gottes) genährt wird, giebt es, bevor aufgehört altes Leid, neues Blut (neues Blutvergiefsen). *δὲ* allerdings, s. zu Pers. 278. *στόματος* der Rede, wie oft. *τὸν τριπάχυιον* von *παχὺς*, wie schon die Quantität beweif't, s. über ähnliche Formen Lobeck zum Phrynichos p. 494. Vielleicht mit Beziehung auf die Ermordung der zwei Kinder des Thyestes und des Agamemnon, als des dritten Ermordeten in der Familie. Ueber den Blutgenufs der Rachegottheiten, besonders

ἐκ τοῦ γὰρ ἔρως αἱματολοιχὸς
νείρῃ τρέφεται, πρὶν καταλῆξαι
τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ μέγαν οἴκοις τοῖσδε
δαίμονα καὶ βαρύμηνιν αἰνεῖς, στρ.
φεῦ φεῦ, κακὸν αἶνον ἀτη-
ρᾶς τύχας ἀκορέστου·
ἰώ, ἰὴ διαὶ Διὸς
παναιτίου πανεργέτα.
τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;
τί τῶνδ' οὐ θεόκραντόν ἐστιν;

---

der Eumeniden s. zu Eum. 178. *κικλήσκων* anklagend, s. oben zu V. 694. *ἐκ τοῦ* statt *ἐξ οὗ*. *νείρῃ* hat man wahrscheinlich richtig geändert statt *νείρει*. Die Gleichheit der E-Laute bewirkte die Verwechselung. Es steht für *ἐν νείρῃ* oder für *ὑπὸ νείρης*. Ueber die Form s. Matth. Gramm. §. 68, 2, Anm., Buttmann's ausf. Gramm. §. 34, Anm. 8, 2, uns zu Prom. 201. Hesychios *νεῖραι, κατώταται, οἱ δὲ κοιλίας τὰ κατώτατα*, ebendaselbst *νείρῃ* (gew. *νειρῇ*), *κοίλῃ, κοιλία ἐσχάτῃ* und *νειρὸν, σφοδρὸν, ἔσχατον*. Es ist mit *νέαιρα* gleichbedeutend.

V. 1463 ff. jawohl (mit Recht) dem gewaltigen Gott dieses Hauses und schwergrollenden redest du nach, ach! ach! die schlechte Nachrede eines unersättlichen verderblichen Geschicks (dafs er unaufhörlich Verderben zufüge), oh! weh! durch Zeus den Allschuldigen, den Allbewirker; was nämlich wird den Sterblichen ohne Zeus zu Theil? was davon ist nicht gottvollbracht? *ἦ* bekräftiget die Rede der Klytaimnestra als wahr, Soph. El. 622. *οἴκοις τοῖσδε* dem Sinne nach für *οἴκων τῶνδε*, s. zu Sieb. 420. Ueber *καὶ* als Verbindungspartikel zwischen schmückenden Beiwörtern s. zu Sieb. 296. *αἰνεῖς* steht mit einem doppelten Accusativ der Person und der Sache s. zu Hik. 104,

ἰὼ ἰώ
βασιλεῦ βασιλεῦ, πῶς σε δακρύσω;
φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἴπω;
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.
ὤ μοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον
δολίῳ μόρῳ δαμεὶς
ἐκ χερὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

---

958. Ueber die Einschaltung der Interjectionen *φεῦ, φεῦ* und *ἰώ, ἰή* in der Mitte der Rede s. zu Sieb. 154. *διαὶ Διὸς* mit Hülfe, unter Zulassung und Mitwirkung des Zeus, vergl. Choeph. 634 *διαὶ Δίκας*, 647 *Αἰγίσθου δίαι* (and. *βίᾳ*). *τί τῶνδ' οὐ θεόκραντόν ἐστιν*; s. oben zu V. 204.

V. 1471 beginnt der Refrain der zweiten Strophe, s. zu V. 1423. *ἰὼ* nur einmal Ven. und Flor., und so im antistrophischen Verse, vielleicht richtig wie V. 1430 = 1450, dann macht es keinen eignen Vers aus, sondern steht wie dort aufserhalb des Versmaafses. Ist aber *ἰὼ ἰὼ* richtig, so ist *ἰὼ* als Spondeus zu messen, wie V. 1519 = 1546 und öfter, s. zu Choeph. 154. So auch Soph. El. 77, 150, 840, Kol. 140.

V. 1473 aus freundlicher Gesinnung was nur sag' ich? d. i. meine grofse Liebe und Zuneigung zu dir macht, dafs ich nicht weifs, was ich zu deinem Schicksale sagen, und wie ich es genug beklagen soll. *φρενὸς ἐκ φιλίας*, s. zu Hik. 880.

V. 1474 *δὲ* dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Prom. 125. *ἀράχνης* der Klytaimnestra, s. ähnliches zu V. 874. Ueber das Gewand, in welchem Agamemnon verstrickt wurde, s. zu V. 1086. Aus *τῷδε* ersieht man, dafs es zu sehen war.

V. 1475 ist *ἐκπνέων* durch die Synizesis zweisylbig. *ἐκπνεῖν βίον* öfter bei Euripides.

V. 1476 ff. weh mir über dieses unwürdige Lager, durch listigen Mord bezwungener von der Hand (ge-

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

αὐχεῖς εἶναι τόδε τοὔργον ἐμόν.
μὴ δ' ἐπιλεχθῇς
Ἀγαμεμνονίαν εἶναι μ' ἄλοχον.
φανταζόμενος δὲ γυναικὶ νεκροῦ
τοῦδ' ὁ παλαιὸς δριμὺς ἀλάστωρ
Ἀτρέως χαλεποῦ θοινατῆρος

---

waltsam) mit zweischneidiger Waffe! Diese Worte sind von dem Vorhergehenden zu trennen, wie der Sinn, die aufserdem unbeholfene Structur und das verschiedene Versmaafs an die Hand geben. Auch hat Vict. in der Gegenstrophe richtig hinter *ἐκπνέων* ein Punctum, obwohl in der Strophe nach demselben Worte ein Komma. *ᾤ μοι μοι* Vict., in der Gegenstrophe jedoch *ὤ μοι μοι*, s. zu Pers. 249. Ueber den Accusativus in der Ausrufung s. zu Pers. 997. *κοίταν* Lager, s. zu V. 1422, oder Schlaf, Todesschlaf, s. oben zu V. 553. *ἀνελεύθερον* unwürdiges, unedles, unrühmliches, wie es auch Klytaimnestra versteht, indem sie V. 1503 f. sagt: *οὔτ' ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον τῷδε γενέσθαι.* Vergl. auch Choeph. 92 *ἀτίμως, ὥσπερ οὖν ἀπώλετο πατὴρ* 430, 431, 439, 474 *πάτερ, τρόποισιν οὐ τυραννικοῖς θανών.* Es ziemte ihm vielmehr ein Heldentod. Farn. *ἀνελεύθερα.* *δολίῳ* kann auch zweisylbig gemessen werden durch die Synizesis. *δαμεὶς* ist Vocativus und Anrede, s. zu Hik. 824. *ἐκ χερὸς* scheint nicht «im Handgemenge, in der Nähe" sondern «von der Hand, mit Gewalt" zu bedeuten, und so Soph. Aias 27 *λείας — κατηναριςμέμας ἐκ χειρός.* *βελέμνῳ* für Waffe überhaupt, wie *βέλος*, s. zu Choeph. 155. Es ist aber vom Schwerte zu verstehen, s. oben zu V. 1120.

V. 1479 ff. du behauptest, es sey dies mein Werk; nicht aber denke dir dabei, dafs Agamemnons Gattin ich sey (glaube nicht, dafs ich das Werk, welches du mir zuschreibst, als Agamemnons Gattin gethan habe); sondern sich offenbarend (sich darstellend, kund gebend) durch das Weib dieses Todten hat der alte grimmige Rachegeist des Atreus als schlimmen Mahl-

*τόνδ' ἀπέτισεν,*
*τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας.*

*ΧΟΡΟΣ.*

*ὡς μὲν ἀναίτιος εἶ* *ἀντ.*
*τοῦδε φόνου τίς ὁ μαρτυρήσων*
*πῶ; πῶ; πατρόθεν δὲ συλλή-*

---

bereiters (weil er dem Thyestes dessen eigene Kinder als Mahl aufsetzte) diesen (den Agamemnon) bezahlt (bestraft) einen Erwachsenen jungen nachopfernd (dadurch dafs er einen Mann, den Agamemnon, hinter Kindern, denen nämlich des Thyestes, zum Opfer brachte). Eine ähnliche Stelle ist Soph. El. 525 ff. — Dieses anapästische System entspricht seinem Gegensysteme nur als Ganzes, nicht im Einzelnen, s. zu V. 1423. *αὐχεῖς*, s. zu Prom. 338. *μὴ δ'* Farn. richtig, *μηδ'* Vict., s. zu Prom. 903. *Ἀγαμεμνονίαν — ἄλοχον* s. zu Hik. 58. *ἐπιλεχθῇς* (*ἐπιλεχθῆς* Farn., *ἐπιλεχθὴς* * Vict.) steht statt des Aoristus Medii, wie öfter der Aoristus Passivi, s. zu Sieb. 616. *γυναικὶ* ist der *dativus instrumenti*, s. zu Eum. 788. Es ist dasselbe, was oben V. 1445 *ἐκ γυναικῶν.* Ueber *τοῦδε* und *τόνδε* s. zu V. 1345. *ἀπέτισεν* er bezahlte, für: er strafte, wie auch wir sagen, s. zu V. 1297. *τέλεον* einen Erwachsenen, od. einen Gatten, s. zu V. 947.

V. 1487 f. habe ich des strophischen Verses wegen *εἶ τοιοῦδε* statt *εἶ τοῦδε* geschrieben, andere *ἦσθα, εἶ σὺ, ἐσσὶ* (s. Matth. Gramm. §. 217) statt *εἶ. τοιοῦδε* eines solchen, eines so gräfslichen.

V. 1489 *πῶ; πῶ;* dorisch für *πόθεν; πόθεν;* Hesychios: *πῶ, ποῦ, ὅθεν, ὁπόθεν. Δωριεῖς*, Ammonios p. 121 f. *τὸ δὲ πῶ τὴν ἐκ τόπου (σημασίαν δηλοῖ παρὰ τοῖς Δωριεῦσι)*, Photios unter *πώμαλα: ἔστι δὲ τὸ μὲν πῶ Δώριον, τιθέμενον ἀντὶ τοῦ πόθεν*, s. auch *Etym. Magn.* p. 698, 40 ff., 773, 17 ff., Phavorinos unter *πῶ*, *Bekkeri anecd.* p. 604, 3 ff., woselbst aus Sophron *πῶ τὶς ὄνον ὠνάσηται* (bei Bekker *ὠνασεῖται*); angeführt wird. *πῶ; πῶ;* scheint hier erklärt werden zu müssen: woher (woraus, wodurch) möchte er es bezeugen? Aehnlich steht *πόθεν*

πτωρ γένοιτ᾽ ἂν ἀλάστωρ.
βιάζεται δ᾽ ὁμοσπόροις
ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων
μέλας Ἄρης· ὅποι δὲ καὶ προβαίνων
πάχνα κουροβόρῳ παρέξει.

---

Eur. Hek. 613 *ὡς παῖδα — λούσω προθῶμαί θ᾽ ὡς μὲν ἀξίαν· πόθεν; οὐκ ἂν δυναίμην.* Phoin. 1613 f. *ἀλλ᾽ ἔτι νεάζων αὐτὸς εὕροιμ᾽ ἂν βίον; πόθεν;* Alkest. 783 f. *τὰ θνητὰ πράγματ᾽ οἶδας, ἣν ἔχει φύσιν; οἶμαι μὲν οὔ· πόθεν γάρ;* Soph. Phil. 1090 f. *τοῦ ποτε τεύξομαι σιτονόμου μέλεος; πόθεν ἐλπίδος;* Vorgesetzt scheint es Eur. Alkest. 95 *πόθεν; οὐκ αὐχῶ* für *οὐκ αὐχῶ· πόθεν γάρ;* Man könnte es auch verstehen: woher wäre dies möglich? d. i. nimmermehr; doch scheint dieser Gebrauch hier weniger passend, und vorzüglich in der Antwort gebräuchlich zu seyn, s. Eur. Androm. 83, Electr. 657, Aristoph. Frösch. 1492, Wesp. 1184, Ekkles. 412, 1021, Monk. zu Eur. Alkest. 95, Matth. Gramm. §. 611, 1. *πατρόθεν* vom Vater, des Agamemnon nämlich, her; nicht von dem Vater der Klytaimnestra, wie man, der Rede an diese wegen, dem Anscheine nach vermuthen sollte. S. ähnliches zu V. 1587. Oder: wegen der Thaten des Vaters, s. d. Sachregister unter: Name.

V. 1490 vom Vater (dem Atreus) her aber als Beistand möchte gekommen seyn wohl der Rachegeist, d. i. wohl aber mag der den Atreus wegen seiner Frevelthat in der Unterwelt quälende Geist hervorgekommen seyn, und dir geholfen haben. Ueber die Verfolgung der Frevler in der Unterwelt durch Quälgeister s. zu Eum. 170 ff. *γίγνεσθαι* heifst hier kommen, welche Bedeutung nicht selten ist, wenn die Richtung woher (*πατρόθεν*) oder wohin angedeutet wird. Vielleicht ähnlich Eum. 71.

V. 1491 ff. er (der *ἀλάστωρ*) verfährt aber gewaltsam (züchtigt den Atreus) wegen der verschwisterten Ströme Bluts (wegen der Ermordung der Geschwister, der Kinder des Thyestes) als grauser Ares (furchtbarer Unheilsgott); wie weit er aber auch vorschreitend

ἰὼ ἰώ
βασιλεῦ βασιλεῦ, πῶς σε δακρύσω;
φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἴπω;
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.
ὤ μοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον
δολίῳ μόρῳ δαμεὶς
ἐκ χερὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
οὔτ' ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον

---

(wie weit er aber auch in der Rache gehen mag) ein Schauder dem Knabenverzehrer gehst du darüber hinaus (du gehst noch weiter als der Rachegeist, so dafs du selbst dem Thyestes, welchem Genugthuung zu geben ist, ein Gegenstand des Abscheu's seyn mufst). *βιάζεται* absolut, wie V. 377 *βιᾶται*. Die Dative *ὁμοσπόροις ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων* sind durch wegen zu übersetzen, s. Matth. Gramm. §. 398, b. Ueber *ὁμοσπόροις* mit *ἐπιρροαῖσιν* verbunden, s. zu Sieb. 913. *μέλας* hat die letzte Sylbe lang, s. Spitzners Versuch einer kurzen Anweisung zur griech. Prosodie §. 28, 1, g. *Ἄρης* Unheilsgott überhaupt, s. zu Hik. 419. Ueber den dem *ἀλάστωρ* beigelegten Namen eines *μέλας Ἄρης* s. zu Hik. 699. Eben so Choeph. 158. *ὅποι δὲ καὶ προβαίνων* (in den Urkunden gegen das Versmaafs *προσβαίνων*), nämlich *ἐστὶ*, s. oben zu V. 413. Ueber *καὶ* nach *ὅποι* vergl. Soph. Oid. 1336 *ἦν ταῦθ', ὅπωσπερ καὶ σὺ φῄς*. Mehr s. zu Sieb. 742. *πάχνα* objectiv: ein Gegenstand des Schauderns; wie Eum. 156 *κρύος*; es steht proleptisch, s. zu Choeph. 25, und *κουροβόρῳ* substantivisch. *παρέξει* von *παρέξειμι*. Ueber *παρέξει* mit Präsensbedeutung s. zu Sieb. 354.

V. 1495 ff. ist der Refrain der zweiten Gegenstrophe, s. zu V. 1423. Ueber das Einzelne s. zu V. 1471 ff.

V. 1503 ff. nicht fürwahr unwürdig, mein' ich, sey

τῷδε γενέσθαι.
οὐδὲ γὰρ οὗτος δολίαν ἄτην
οἴκοισιν ἔθηκ';
ἀλλ' ἐμὸν ἐκ τοῦδ' ἔρνος ἀερθὲν,
τὴν πολυκλαύτην Ἰφιγενείαν,
ἄξια δράσας ἄξια πάσχων
μηδὲν ἐν Ἅιδου μεγαλαυχείτω, ξιφοδηλήτῳ
θανάτῳ τίσας ἅπερ ἦρξεν.

---

der Tod diesem geworden; denn hat nicht auch dieser listiges Unheil dem Hause zugefügt (wie du mir zuschreibst)? Aber meinen, von diesem herrührenden aufgezogenen Sproſs, und zwar die vielbeweinte Iphigeneia unwürdig behandelt zu haben, würdiges erleidend (ob er gleich von ihr nach Gebühr behandelt wurde), soll er nicht in des Hades Behausung groſssprahlen (sich rühmen), durch schwertvernichtende Tödtung gebüſst habend (da er gebüſst hat), was er begann (was er eingeleitet, vorher gethan). — Ueber die Entsprechung dieses anapästischen Systems s. zu V. 1423. *οὔτ'* für *οὔτοι.* Ueber das elidirte *τοὶ* s. zu Prom. 702. *ἀνελεύθερον* unwürdig s. zu V. 1476. *οὐδὲ* auch nicht, nicht auch. *δολίαν* ist gesagt in Bezug auf V. 1477 = 1501 *δολίῳ μόρῳ δαμείς.* — *δολίαν ἄταν* findet sich auch Soph. Trach. 850 f., Eur. Troad. 530. Ueber *ἐκ τοῦδε* zwischen *ἐμὸν* und *ἔρνος* s. zu Pers. 968. *ἀερθὲν* nachdem er bereits erwachsen war, wie das lateinische *tollere.* *τὲ* und zwar, s. zu Prom. 208. Die Vernachlässigung der Cäsur in V. 1508 wird durch das zusammengesetzte Wort (*ἀνάξια*), welches gleichsam als zwei Worte anzusehen ist, entschuldiget, s. zu Prom. 172. Ueber *δρᾶν* mit doppeltem Accusativus s. Matth. Gramm. §. 415, *β.* *ἄξια πάσχων*, s. über die Sache V. 236 ff. *ξιφοδηλήτῳ* activ, wie Choeph. 720 *ξιφοδηλήτοισιν ἀγῶσιν.* — *τίσας* abgebüſst habend, s. zu V. 1311. *ἦρξεν* steht mit dem Accusativus, wie Soph. Electr. 552 *ἄρξασά τι λυπη-*

ΧΟΡΟΣ.

ἀμηχανῶ φροντίδων στερηθεὶς στρ.
εὐπάλαμνον μέριμναν
ὅπα τράπωμαι, πιτνόντος οἴκου.
δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῆ
τὸν αἱματηρόν· ψακὰς δὲ λήγει.

---

ρὸν Lak. Br. II. ἄρξασι Φρυξὶ τὴν κατ' Ἀργείους ὕβριν, s. Matth. Gramm. §. 336, Anm. 1. Man könnte wegen der alten Gleichheit der E-Laute ἔρξεν von ἔρδειν schreiben, doch ist dies nicht nöthig.

V. 1512 ff. verlegen bin ich Gedanken beraubt wegen einer geschickten Ueberlegung (vor Verwirrung über das Vorgefallene bin ich nicht im Stande zu überlegen), wie ich mich wenden (benehmen, was ich anfangen) soll, wenn gefallen das Haus (wenn die Königsfamilie umgekommen seyn wird). ἀμηχανῶ steht mit dem Accusativ, s. zu V. 1147. Doch könnte man auch verbinden φροντίδων στερηθεὶς εὐπάλαμνον μέριμναν: da ich eines geschickten Nachdenkens meiner Gedanken beraubt bin; s. über den Accusativus bei στερηθεὶς Matth. Gramm. §. 424, 1. Dann würde ὅπα τράπωμαι von ἀμηχανῶ abhängen, welche Verbindung nicht selten ist. φροντίδων Farn., Vict., φροντίδος Ven., Flor. εὐπάλαμνον habe ich nicht in εὐπάλαμον verändert, da die Form gut ist, und die Quantität nicht verändert wird, s. zu Hik. 873. πιτνόντος (gew. πίτνοντος, s. zu V. 1147) steht mit der Bedeutung des Futuri exacti, s. zu Sieb. 801. οἴκου, wie oft, von der Familie, vergl. Eum. 751.

V. 1515 f. ich fürchte aber einen hauszerrüttenden Platzregen, der blutig ist; das Getröpfel nämlich hört auf, d. i. ich fürchte aber ein allgemeines Blutvergiefsen, welches die Königsfamilie hinwegrafft, nachdem einmal ein Anfang mit Morden gemacht worden ist; wie einem Platzregen einzeln fallende Tropfen vorausgehen. Unter ὄμβρου κτύπος ist die Ermordung zweier Glieder der Familie, der Klytaimnestra und des Aigi-

*Δίκη δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θήγει βλάβης,*
*πρὸς ἄλλαις θηγάναισι μοῖρα.*

---

sthos, unter *ψεκὰς* die des einzelnen Agamemnon zu verstehen, denn Kasandra wird als nicht zur Familie gehörig und als Sklavin nicht gerechnet. *ὄμβρου κτύπον* periphrastisch für *ὄμβρον κτυποῦντα*; die Beiwörter sind dichterisch auf *κτύπον* bezogen, ob sie gleich zu *ὄμβρου* gehören, Aehnliches oft. *δὲ* nach *ψεκὰς* dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Prom. 125.

V. 1517 f. als Dike aber reizt zu einer andern That des Unheils aufser andern Reizungen die Moira, d. i. aufser andern Antrieben treibt zur Rache den Orestes die Schicksalsmacht, und zwar als Gerechtigkeit übende Macht. S. ähnliches zu Hik. 699. *Δίκη* Vict. und vielleicht Ven. und Flor. *δίκᾳ* mit *η* über *ᾳ* Farn. Ist *Δίκᾳ* oder *Δίκῃ* das ächte, so ist dieser *dativus* der *dativus instrumenti*, s. zu Eum. 788, und der Sinn: durch die Dike treibt die höhere Moira den Orestes zu neuem Blutvergiefsen. Uebrigens ist der Dorismus V. 1517 in *Δίκη* und *βλάβης* vernachlässiget; was um so merkwürdiger ist, als übrigens und auch im antistrophischen Verse dorische Formen sich finden. Um so wahrscheinlicher ist *Δίκα* oder *Δίκᾳ* zu schreiben, wenn auch *βλάβης* vielleicht absichtlich, um nicht durch die Schreibart *βλάβας* die Rede undeutlich zu machen, vom Dichter gebraucht worden ist. *ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα βλάβης* ist zu verbinden, und steht für *ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα βλαβερὸν*, s. Matth. Gramm. §. 316, f. *ἄλλο* hat wahrscheinlich die letzte Sylbe durch Position lang, da in der Gegenstrophe an dieser Stelle eine lange Sylbe steht. *θήγει* steht absolut. *πρὸς ἄλλαις θηγάναισι* aufser andern Reizungen und Bewegungsgründen, welche Choeph. 294 ff. angegeben werden, s. das. Ueber die Bedeutung von *θηγάνη* s. Eum. 851 *αἱματηρὰς θηγάνας*. Aehnlich *cos Cic. acad. quaest. IV*, 44 (135) *ipsam iracundiam fortitudinis quasi cotem esse dicebant.*

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

ἰὼ γᾶ γᾶ, εἴθε ἔμ' ἐδέξω,
πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου
δροίτας κατέχοντα χαμεύναν.
τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;
ἦ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσει, κτείνασ'
ἄνδρα τὸν αὑτῆς ἀποκωκῦσαι
ψυχὴν, ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων
μεγάλων ἀδίκως ἐπικρᾶναι;

---

V. 1519 beginnt der Refrain der dritten Strophe s. zu V. 1423. Der Hiatus in γᾶ, εἴθε wird durch den Ausruf, durch die Wiederholung desselben Wortes und durch die Cäsur entschuldiget, s. zu V. 1230. εἴθ' ἔμ' (Farn. εἴθε μ') ἐδέξω dem Sinne nach für: wäre ich doch gestorben!

V. 1520 f. τόνδε s. zu V. 1345. ἀργυροτοίχου δροίτας in der silberwandigen, in der silbernen Wanne, von χαμεύναν abhängig, s. zu V. 1100. ἀργυροτοίχου macht zu χαμεύναν, welches ein schlechtes, elendes Lager bezeichnet, einen Gegensatz. S. zu V. 1422. Ueber die Ermordung des Agamemnon in einer Badewanne s. zu V. 1089. δροίτας, s. Choeph. 1008, Eum. 633, Blomfield zu u. St. νῦν, welches Farn. und Vict. hinter δροίτας haben, und ein schlechter Versuch zu seyn scheint, eine vollständige anapästische Dipodie zu bilden, fehlt richtig in Ven. und Flor.

V. 1523 ἦ habe ich aus Vict. aufgenommen, und so haben vielleicht auch die übrigen Urkunden statt ἤ. Es ist durch etwa zu übersetzen, s. zu Choeph. 849. τόδε bereitet den folgenden Infinitivus ἀποκωκῦσαι vor, wie oft, s. zu Pers. 423.

V. 1524 τὸν αὑτῆς (Farn. αὐτῆς) für τὸν σεαυτῆς, s. zu Sieb. 176.

V. 1525 f. ψυχὴν sein Leben, welches nämlich dahin ist, s. zu Hik. 852. Das Folgende heifst: um unliebe Liebe (einen dem Agamemnon unwillkommenen Liebesdienst) für (als Ersatz für) ungeheuere (frevel-

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

τίς δ' ἐπιτύμβιος αἶνος ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ
ξὺν δάκρυσιν ἰάπτων
ἀληθείᾳ φρενῶν πονήσει; 1550

---

hafte) Thaten unpassend zu vollziehen (erweisen). Ueber *χάριν ἄχαριν* s. zu Prom. 906. *ἀντὶ* als Ersatz für, s. zu V. 1290. *ἔργα μεγάλα* grofse Unthaten, wie öfter in der Odyssee. *ἐπικρᾶναι* für *ὥστε ἐπικρᾶναι.*

V. 1527 ff. welche Lobrede aber am Grabe auf den göttlichen (aufserordentlichen) Mann, mit (unter) Thränen strömend, wird aus Aufrichtigkeit der Gesinnungen (aus aufrichtigem Herzen) sich bemühen? d. i. wer aber wird sich aus wahrem Wohlwollen die Mühe geben, am Grabe etwas zum Lobe für den aufserordentlichen Mann unter Thränen zu sagen? — Diese Verse werden in der Ausgabe des Victorius dem Halbchor zugeschrieben, s. zu V. 1423. *αἶνος* hat man in *αἶνον* ändern wollen; allein *αἶνος* steht dichterisch als Sache für die Person, wie im neuen Testamente *λόγος.* Aehnliches oft, z. B. Choeph. 330 f. *δίκαις τοί σ' ἐπιτυμβίδιος θρῆνος ἀναστενάζει. αἶνος ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ* ist zu verbinden und gesagt wie *εἰπεῖν ἐπί τινι*, s. Matth. Gramm. §. 586, ε. Aehnlich auch Hik. 611 *λέξωμεν ἐπ' Ἀργείοις εὐχὰς ἀγαθὰς*, Eum. 322 = 335 *ἐπὶ δὲ τῷ τεθυμένῳ τόδε μέλος παρακοπά*, Sieb. 903 *πάρεστι δ' εἰπεῖν ἐπ' ἀθλίοισιν* und das. Abresch., Anaxandrid. bei Athenai XI, p. 464, a *βούλεσθε δήπου τὸν ἐπιδέξι'* (sc. *τρόπον*), *ὦ πάτερ, λέγειν ἐπὶ τῷ πίνοντι.* — *σὺν δακρύοις* (so Farn., *σὺν δακρύοιν* Vict.), s. zu V. 446. Man hat *σὺν δάκρυσιν* geschrieben. *ἰάπτων* steht hier intransitiv, wie Hik. 533, s. auch zu Sieb. 304. Aehnlich *ἰάλλειν*, *βάλλειν* (s. zu Sieb. 1015), *στέλλειν* (s. zu Pers. 601), *ἱέναι* (Lobeck zu Soph. Aias 248) u. a. Aehnlich Hik. 668 f. *φερέσθω φάμα*, s. das. zu V. 634. Auch *ῥίπτειν*, *σκήπτειν*. *ἀληθείᾳ φρενῶν* für *ἀληθέσι φρεσὶν*, s. über den Dativus Matth. Gramm. §.

*ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.*

οὔ σε προσήκει τὸ μέλημα λέγειν
τοῦτο· πρὸς ἡμῶν
κάππεσε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν
οὐχ ὑπὸ κλαυθμῶν τῶν ἐξ οἴκων,
ἀλλ' Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως
θυγάτηρ, ὡς χρὴ,

---

397. *πονήσει* bezeichnet das Ernstliche und Eifrige, daſs es nicht bloſser Schein und Form ist. Ueber die Sache s. Choeph. 425 ff.

V. 1530 ff. s. über die Ungleichheit dieses anapästischen Systems im Einzelnen zu V. 1423. *προσήκει* ist hier mit dem Accusativus cum Infinitivo construirt, wie Eur. Orest. 1071; mit dem Dativus und Infinitivus steht es Choeph. 169 (s. Blomfield das.), Soph. Electr. 1213. S. Matth. Gramm. §. 537, uns zu Hik. 186.

V. 1532 *κάππεσε*, *κάτθανε*, s. Matth. Gramm. §. 38. *καὶ* und so, und darum, s. zu Prom. 279.

V. 1533 nicht unter Klagen derer aus dem Hause, der Angehörigen. Ueber die Sache s. zu Choeph. 425. *ὑπὸ κλαυθμῶν* wie Soph. Electr. 630 *οὔκουν ἐάσεις οὐδ' ὑπ' εὐφήμου βοῆς θῦσαί με*; das. 711 *χαλκῆς ὑπαὶ σάλπιγγος ἦξαν*. S. Matth. Gramm. §. 592, *β*, Passow's Handwörterbuch unter *ὑπὸ* A, 1, d, auch Eum. 351 = 361, 992.

V. 1534 ff. sondern Iphigeneia wird ihn freudig als Tochter, wie billig, den Vater, entgegen gekommen bis zur schnellströmenden Ueberfahrt der Klagen (bis zum Acheron), herum die Hand (den Arm) schlingend, liebkosen. Ein bitterer Hohn. *Ἰφιγένειά νιν* ist richtige Verbesserung für *Ἰφιγένειαν ἶν'*. Die Accusative *νὶν* — *πατέρα* können von *ἀντιάσασα* und von *φιλήσει*, oder von beiden Verbis zugleich abhängen. Ueber *ἀντιᾶν* und ähnliche Verba mit dem Accusativus s. Lobeck zu Soph. Aias 801, p. 340, Matth. Gramm. §. 383, auch Herodot I, 105, II, 141. Da sie jedoch

πατέρ', ἀντιάσασα πρὸς ὠκύπορον
πόρθμευμ' ἀχέων
περὶ χεῖρε βαλοῦσα φιλήσει.

ΧΟΡΟΣ.

ὄνειδος ἥκει τόδ' ἀντ' ὀνείδους. ἀντ.

---

meistens in feindlicher Bedeutung vorkommen, so ist am sichersten *ἀντιάσασα* absolut zu nehmen, und nach *πατέρα* ein Komma zu setzen, wie auch vielleicht in der Stelle Herodot. I, 105. Ueber *ἀντιᾷν* u. a. mit *πρὸς*, *εἰς* u. a. s. Herodot. I, 166 *ἀντίαζον ἐς — πέλαγος* und *Henr. Stephan. thesaur.* unter *ἀπαντᾷν*. — *ὠκύπορον πόρθμευμ' ἀχέων* das schnellströmende Beförderungsmittel der Klagen, der schnelle Ueberbringer der Seufzer um die Todten. So wird der Acheron genannt, weil man von ihm glaubte, daſs er die Todtenklagen aufnähme, und sie in die Unterwelt befördere, vergl. Apollodoros bei Stobaios Eklog. Phys. I, p. 129 (165) *Ἀχέροντα μὲν διὰ τὰ ἄχη (κατωνομάκασιν), ὡς καὶ Μελανιππίδης ἐν Περσεφόνῃ· καλεῖται δ' ἐν κόλποισι γαίας ἀχέεσσι προχέων Ἀχέρων. ἔτι καὶ Λικύμνιός φησι· μυρίαις παγαῖς δακρύων ἀχέων τε βρύει. καὶ πάλιν· Ἀχέρων ἄχεα πορθμεύει βροτοῖσιν·* Sophokl. Polyx. Br. II, Aisch. Sieb. 835 ff., Kornut. *de nat. deor. p.* 234 *ὁ δὲ Ἀχέρων ἀπὸ τῶν γινομένων ἐν τοῖς τετελευτηκόσιν ἀχέων προσήχθη*, *Etym. Magn.* p. 180, 48 *Ἀχέρων — ὁ τὰ ἄχεα ῥέων*, *Bekkeri anecd.* p. 474, 5 *Ἀχέρων ποταμὸς ἐν Ἅιδου, μεμυθευμένος παρὰ τὸ ἄχος*, *Eustath.* zu Hom. Iliad. p. 157, auch Soph. Oid. 30. *πόρθμευμα* ist das Abstractum statt des Concreti *πορθμέα*. *περὶ — βαλοῦσα* für *περιβαλοῦσα*, wie Eur. Androm. 115 *περὶ χεῖρε βαλοῦσα*, weſshalb aber an unserer Stelle *χεῖρε* für *χεῖρα* nicht zu schreiben ist; vergl. Eur. Iph. Taur. 796 *ἀπίστῳ περιβαλὼν βραχίονι*, 799 *ἀθίκτοις περιβαλὼν πέπλοις χέρα* u. a. *φιλήσει*, gew. *φιλήσῃ* (Farn. *φιλήσῃ*) wegen *ἵνα*, und wegen der alten Gleichheit der E-laute.

V. 1539 ff. als Vorwurf tritt ein dieser für Vor-

δύσμαχα δ' ἔστι κρῖναι.
φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων.
μίμνει δὲ μίμνοντος ἐν χρόνῳ Διὸς
παθεῖν τὸν ἔρξαντα. θέσμιον γάρ·
τίς ἂν γονὰν ῥᾷον ἐκβάλοι δόμων;
κεκόλληται γένος προσάψαι.

---

wurf (deinem dem Agamemnon gemachten Vorwurfe, dafs er sein Kind geopfert habe, kann ich einen andern dich treffenden entgegensetzen), sehr strittig aber sind sie zu prüfen (es ist aber schwer zu entscheiden, welcher Vorwurf gröfser als der andere ist); — es bringt Bringendes (wer nämlich, wie du, ausgiebt, der mufs auch einnehmen), es büfst aber ab der Mordende, es besteht aber in der Zeit des bestehenden Zeus (so lange Zeus besteht), dafs dulde der Thäter (der Verbrecher): — wer wohl möchte nämlich ein rechtmäfsiges (ächtes) Kind (den Orestes) leicht aus dem Hause verstofsen (wie du gethan hast)? angeleimt ist das Geschlecht zum anhaften, dafs es anhaftet (ein Kind ist ja so eng' mit uns verbunden, dafs es gleichsam an uns haftet und hängt). *τόδε* das Folgende, nämlich *θέσμιον γάρ* u. s. w. vorbereitend. Denn diese Worte enthalten den Vorwurf. *ἀντὶ*, s. zu V. 1290. *δύσμαχα*, nämlich *ὀνείδη*. Vergl. Pindar. Olymp. 13, 16 *ἄμαχον δὲ κρύψαι τὸ συγγενὲς ἦθος*. Die Worte *φέρει — τὸν ἔρξαντα* machen eine Parenthese, welche den Grund enthält, wefshalb der Chor der Klytaimnestra einen Vorwurf macht, s. zu V. 1160. *φέρει φέροντα* ist gleichsam ein Sprichwort, welches durch Choeph. 305 ff., Soph. Ant. 757 *βούλει λέγειν τι, καὶ λέγων μηδὲν κλύειν*; u. Br. XIV, 3 f. *φιλεῖ δὲ, πολλὴν γλῶσσαν ἐκχέας μάτην, ἄκων ἀκούειν, οὓς ἑκὼν εἶπεν κακῶς* u. a. erklärt wird. *φέρει* für *φέρεται*, wie oft, s. zu Soph. Electr. 1076, Oid. 856, Kol. 5, Ant. 462 u. a. Man kann *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. *φέροντα* Darbringendes, Nominat., Neutr., allgemein, s. V. 488 *πρὸς εὖ φανεῖσι*, Choeph. 656

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

ἰὼ γᾶ γᾶ, εἴθε ἔμ' ἐθέξω,
πρὶν τόνθ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου
δροίτας κατέχοντα χαμεύναν.]
τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;
ἤ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσει, κτείνασ'
ἄνδρα τὸν αὑτῆς ἀποκωκῦσαι
ψυχὴν, ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων
μεγάλων ἀδίκως ἐπικρᾶναι;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

τίς δ' ἐπιτύμβιος αἶνος ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ
ξὺν δάκρυσιν ἰάπτων
ἀληθείᾳ φρενῶν πονήσει;

---

ἐν λεχθεῖσιν, Matth. Gramm. §. 271, Anm. Das Folgende dient zur weiteren Erklärung. ἐκτίνει, s. zu V. 1311. παθεῖν τὸν ἔρξαντα ist Subjectsnominativ, s. zu Prom. 759. Aehnlich Choeph. 309 δράσαντι παθεῖν, welche Stelle überhaupt der unsrigen sehr ähnlich ist. S. Blomfield daselbst. ἔρδειν häufig mit böser Nebenbedeutung, s. zu Sieb. 903. ῥᾷον habe ich beibehalten, man mag es nun als Positivus oder als Comparativus wie θᾶσσον, ἥδιον u. a. (s. zu Sieb. 579) ansehen. Jenes ist nicht ganz unwahrscheinlich, da ῥᾷ das Stammwort ist, vergl. Strabon p. 364 (560) ῥᾷ Σοφοκλῆς καὶ Ἴων τὸ ῥάδιον. S. überhaupt hierüber Lobeck zum Phrynichos p. 402 f., Schäfer zum Dionys. p. 329. Die Worte ἐκβάλοι δόμων habe ich des Versmaafses wegen umgesetzt. Ueber die Verbannung des Orestes s. zu V. 1255. Zu κεκόλληται u. s. w. ist γὰρ zu ergänzen, s. zu Sieb. 79. γένος das Geborene, das Kind, wie oft. προσάψαι für ὥστε προσάψαι. Ueber den intransitiven Gebrauch dieses Verbi s. zu Pers. 859.

V. 1546 — 1556 ist der in den Urkunden fehlende Refrain zur dritten Gegenstrophe, s. zu V. 1423. Schon

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
ἐς τόνδ᾽ ἐνέβη ξὺν ἀληθείᾳ
χρησμόν, ἐγὼ δ᾽ οὖν
ἐθέλω δαίμονι τῷ Πλεισθενιδᾶν
ὅρκους θεμένη τάδε μὲν στέργειν,
δύστλητά περ ὄνθ᾽. ὃ δὲ λοιπὸν, ἰόντ᾽
ἐκ τῶνδε δόμων ἄλλην γενεὰν
τρίβειν θανάτοις αὐθένταισι.
κτεάνων τε μέρος

---

Burnay und mit ihm Blomfield haben diese Verse wiederholt. Ueber das Einzelne s. zu V. 1519 ff.

V. 1557 ff. s. über das Nichtentsprechen dieses Gegensystems im Einzelnen zu V. 1423. — Nach jenem Spruche trat (traf) es ein mit Wahrheit, d. i. es ist bereits verwirklicht worden, wie du gesagt hast: dafs nämlich der Mörder büfse, und der Verbrecher leide. Klytaimnestra wendet das vom Chore V. 1541 — 1543 gegen sie Gesagte auf den Agamemnon an. *ἐς τόνδε χρησμὸν* deinem Spruche gemäfs, s. zu V. 67. *ἐνέβη* steht impersonell wie *συμβαίνει, συνέβη. δ᾽ οὖν* aber fürwahr. *Πλεισθενιδᾶν*, des Agamemnon und des Menelaos und ihrer Kinder; hier vorzugsweise nur des Agamemnon und seiner Kinder. S. zu V. 1592. *θεμένη* Flor., *θεμένα* Vict., *θεμένα* mit *η* über *α* Farn. *τάδε μὲν στέργειν* den Tod der Iphigeneia und des Agamemnon zu ertragen, und den Daimon defshalb weiter nicht anzuklagen. Diesem mifst sie nämlich die Schuld bei, wie auch V. 1457 ff., 1479 ff. *ὃ δὲ λοιπὸν* für die Zukunft aber. In anderer Bedeutung Aristoph. Wesp. 235 *ὃ δὴ λοιπόν γ᾽ ἔτ᾽ ἐστὶν* (and. *ὃ λοιπόν ἐστιν*). Das Folgende hängt von *ἐθέλω* ab. *ἄλλην γενεὰν τρίβειν*, vergl. Soph. Trach. 468 f. *σοὶ δ᾽ ἐγὼ φράζω κακὸν πρὸς ἄλλον εἶναι, πρὸς δ᾽ ἔμ᾽ ἀψευδεῖν ἀεὶ*, Phil. 1118 ff. *στυγερὰν ἔχε δύσποτμον ἀρὰν, ἀρὰν ἐπ᾽ ἄλλοις*, auch Aisch. Eum. 930 f. — *θανάτοις αὐθένταισι*, s. zu V. 1061.

V. 1564 ff. und sollte ich einen geringen Theil Güter behalten (und wenn ich auch noch so viel darum

βαιὸν ἐχούσῃ πᾶν ἀπόχρη μοι δ' ἀλληλοφόνους
μανίας μελάθρων ἀφελούσῃ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ φέγγος εὖφρον ἡμέρας δικηφόρου.
φαίην ἂν ἤδη νῦν βροτῶν τιμαόρους

---

geben müfste, so dafs mir nur geringes Besitzthum bliebe), so ist er vollkommen genug mir doch, wenn ich (nur) der Wechselmorde Rasereien dem Hause benommen habe. *πᾶν* für *πάντως*, s. zu Prom. 345. Doch kann man auch das Komma hinter *ἐχούσῃ* mit Victor. nach *πᾶν* setzen; dann ist zu übersetzen: und sollte ich einen kleinen Theil Güter behalten im Ganzen. *δὲ* steht nach dem dritten Worte, s. zu Prom. 321, und hebt den Gegen- und Nachsatz stärker hervor; s. zu Sieb. 633 und oben zu V. 177, Choeph. 243, 612, wo es ebenfalls nach einem den Vordersatz bildenden Participium steht, s. auch zu Choeph. 749, 1052, Sieb. 732. *ἀλληλοφόνους μανίας* für *ἀλληλοφονιῶν μανίας*, wie ähnliches oft. Ueber den Begriff der Gegenseitigkeit s. zu Eum. 214.

V. 1567 tritt Aigisthos auf, von Kriegern umgeben, s. V. 1628, 1640, und zu Hik. 174. Obwohl man aus V. 18 f., 36 ff., 1410 f. schliefsen kann dafs er im Palaste gewohnt habe, der, wie man aus den Choephoren und des Soph. Elektra ersieht, auch nach des Agamemnon Tode seine Wohnung war: so erhellt doch aus V. 1598, dafs er von Aufsen kömmt. Dies wird auch dadurch wahrscheinlich, dafs er so spät auftritt, bei der Ermordung des Agamemnon (V. 1196 ff., 1357 ff., 1378 f. u. a.) und der Kasandra (V. 1231 ff.) nicht thätig gewesen, und überhaupt noch gar nicht auf der Bühne erschienen ist. Nur den Rath, den Agamemnon zu ermorden, gab er der Klytaimnestra (s. zu V. 1196).

V. 1568 *ἤδη νῦν* eben jetzt, oder, erst jetzt. *τιμαόρους*, s. zu V. 501.

θεοὺς ἄνωθεν γῆς ἐποπτεύειν ἄχη,
ἰδὼν ὑφαντοῖς ἐν πέπλοις Ἐριννύων
τὸν ἄνδρα τόνδε κείμενον φίλως ἐμοὶ,
χερὸς πατρῴας ἐκτίνοντα μηχανάς.
Ἀτρεὺς γὰρ ἄρχων τῆσδε γῆς, τούτου πατὴρ,
πατέρα Θυέστην τὸν ἐμὸν, ὡς τορῶς φράσαι,
αὑτοῦ τ' ἀδελφὸν, ἀμφίλεκτος ὢν κράτει,

---

V. 1569 *ἄνωθεν* aus der Höhe, aus dem Himmel. *γῆς ἄχη* die Kränkungen auf der Erde, die irdischen Beeinträchtigungen und Frevelthaten. *ἐποπτεύειν* beachten, ahnden, s. zu Sieb. 467.

V. 1570 *ὑφαντοῖς Ἐριννύων* für *ὑφαντοῖς ὑπ' Ἐριννύων*, s. Matth. Gramm. §. 345. So Soph. Trach. 1051 *Ἐριννύων ὑφαντὸν ἀμφίβληστρον*. Doch kann man *Ἐριννύων* auch von *πέπλοις* abhängen lassen, s. oben V. 1086 *ἦ δίκτυόν τι γ' Ἅιδου*, unten V. 1601 *τῆς Δίκης ἐν ἕρκεσιν*, Choeph. 279 *προσβολὰς Ἐριννύων*, Eum. 564 *ἕρματι Δίκας*, Lykophr. 406 *Ἐριννύων πικρὰν ἀποψήλασα κηρουλκὸν πάγην*. Es bezeichnet Rache und Verderben bringende Gewebe. Ueber das Todesgewand des Agamemnon s. oben zu V. 1086.

V. 1571 *τὸν ἄνδρα τόνδε*, s. zu V. 1345. *κείμενον*, s. zu V. 1413. *φίλως ἐμοὶ* zu meiner Freude.

V. 1572 *χερὸς*, Farn. *χειρός*. *ἐκτίνοντα*, s. zu V. 1311. *μηχανὰς* wird durch das Folgende erklärt.

V. 1573 *τούτου*, s. zu V. 1345. *πατὴρ*, s. zu V. 1592.

V. 1574 *ὡς τορῶς φράσαι* um es genau zu sagen. Hierdurch entschuldigt Thyestes die Breite seiner Rede bei dem Chor, der alles schon hinlänglich weiſs. Es geschieht der Zuschauer wegen, s. zu Soph. Oid. 103.

V. 1575 *αὑτοῦ* ist nicht in *αὐτοῦ* zu verändern, da Aigisthos aus seiner Seele und von seinem Standpunkte aus erzählen kann, s. zu Sieb. 525. *τὲ* und

ἠνδρηλάτησεν ἐκ πόλεώς τε καὶ δόμων.
καὶ προστρόπαιος ἑστίας μολὼν πάλιν
τλήμων Θυέστης, μοῖραν εὕρετ' ἀσφαλῆ,
τὸ μὴ θανὼν πατρῷον αἱμάξαι πέδον
αὐτοῦ. ξένια δὲ τοῦδε δύσθεος πατὴρ
Ἀτρεὺς, προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως, πατρὶ

---

zwar, s. zu Prom. 208. ἀμφίλεκτος ὢν κράτει in Streit sich befindend wegen der Herrschaft. κράτει ist der Dativus der Ursache und Veranlassung, s. Matth. Gramm. §. 399. Ueber die Sache vergl. Eur. Orest. 12 ff., 810 f., 996 ff. und die Scholien das., auch Iph. Taur. 195 ff., Electr. 705 ff.; etwas anders Seneca im Thyestes.

V. 1577 προστρόπαιος ἑστίας Schutz suchend am Hausheerde, im Vaterhause. μολὼν, s. zu V. 1368.

V. 1578 er fand für sich ein sichres Loos, Sicherheit, in so fern, dafs er nicht u. s. w.

V. 1579 τὸ μὴ θανὼν — αἱμάξαι für ὥστε μὴ θανὼν αἱμάξαι, s. zu Pers. 283. Ueber den Nominativ θανὼν s. Soph. El. 1470 f., zu Choeph. 854.

V. 1580 αὐτοῦ hier. Aigisthos giebt hierdurch seine Ansprüche auf die Herrschaft zu erkennen. ξένια als Gastgeschenk, prädicatähnliche Apposition zu δαῖτα. Vergl. Eur. Hel. 487 θάνατος ξένιά σοι γενήσεται, Archiloch. Br. LVIII Liebel ξείνια δυσμένεσιν λυγρὰ χαριζόμενος, Mnasalk. Epigr. 6 Anthol. ἰοὺς δὲ πτερόεντας ἀνὰ κλύνον ἄνδρες ἔχουσιν ἐν κραδίαις ὀλοὰ ξείνια δυσμένεες, zu Soph. El. 95. Merrick zu Tryphiodor. 580. τοῦδε, s. zu V. 1345.

V. 1581 προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως bereitwillig mehr als freundschaftlich, d. i. bereitwillig und eifrig zwar, aber nicht freundschaftlich. Statt φίλως wäre der Comparativus zu erwarten gewesen, wie Eur. Med. 485 πρόθυμος μᾶλλον ἢ σοφωτέρα, s. Matth. Gramm. §. 456. Aber auch die Lateiner sprechen so, z. B. *Cic. epp. ad Q. fratr. I, 1, 11 praeclarum magis est quam difficile, Phaedr. III, 4, 5,* s. Zumpts latein.

τὠμῷ, κρεουργὸν ἦμαρ εὐθύμως ἄγειν
δοκῶν, παρέσχε δαῖτα παιδείων κρεῶν.
τὰ μὲν ποδήρη καὶ χερῶν ἄκρους κτένας
ἔθρυπτ' ἄνωθεν ἀνδρακὰς καθήμενος.

---

Gramm. §. 84, B, 8. Vergleichen kann man auch vielleicht Soph. Kol. 578 *τὰ δὲ κέρδη παρ' αὐτοῦ κρείσσον' ἢ μορφὴ καλή.*

V. 1582 einen fleischzerlegenden Tag (einen Opfertag) wohlgemuth (fröhlich) hinzubringen (zu verleben, zu feiern) scheinend (sich stellend). *κρεουργὸν ἦμαρ ἄγειν* vergl. Eur. Hek. 364 *λυπρὰν ἄγουσαν ἡμέραν*, Soph. Elektr. 266 *ποίας ἡμέρας δοκεῖς μ' ἄγειν;* Eur. Kykl. 452 *βίοτον ἡδέως ἄγειν*, u. a. Ueber *κρεουργὸς* s. zu Choeph. 254.

V. 1583 *δαῖτα παιδείων* (Flor., Farn., *παιδίων* Vict.) *κρεῶν*, s. zu V. 1215.

V. 1584 f. das Fufsgefügte (die Zehen) zwar und der Hände äufserste Kämme (die Finger) brach er ab von obenher besonders sitzend, d. i. Atreus, welcher den Vorleger machte, schnitt das, woraus Thyestes hätte erkennen können, dafs es Menschenfleisch war, obenher ab, ohne dafs es Thyestes merkte, da Atreus an einem eigenen Tische besonders safs. Vergl. Herodot. I, 119 *τοῖσι μὲν ἄλλοισι καὶ αὐτῷ Ἀστυάγεϊ παρετιθέατο τράπεζαι ἐπίπλεαι μηλείων κρεῶν, Ἁρπάγῳ δὲ τοῦ παιδὸς τοῦ ἑωυτοῦ, πλὴν κεφαλῆς τε καὶ ἄκρων χειρῶν τε καὶ ποδῶν, τἆλλα πάντα.* — *κτένας* wegen der Aehnlichkeit der Finger mit den Zinken eines Kammes. Ueber das Imperfectum als Aoristus s. Matth. Gramm. §. 505, II. Doch s. zu Pers. 474. *ἀνδρακὰς*, d. i. *κατ' ἄνδρα, καθ' ἑαυτόν.* Hesychios: *κατ' ἄνδρα ἕνα ἕκαστον, ἐπιῤῥηματικῶς, ὡς εἰπεῖν καθ' ἕνα ἢ κατ' ἄνδρα.* Vergl. Hom. Odyss. 13, 14 *ἀλλ' ἄγε οἱ δῶμεν τρίποδα μέγαν ἠδὲ λέβητα ἀνδρακὰς*, und das. Eustathios u. a. Aus Homeros ersieht man, dafs in der ältesten Zeit bei Gastmählern jedem Gaste ein besonderer Tisch vergesetzt

ἄσημα δ' αὐτῶν αὐτίκ' ἀγνοίᾳ λαβών,
ἔσθει βορὰν ἄσωτον, ὡς ὁρᾷς, γένει.
κἄπειτ' ἐπιγνοὺς ἔργον οὐ καταίσιον,
ᾤμωξεν ἄν, πίπτει δ' ἀπὸ σφαγῆς ἐρῶν,

---

wurde, s. auch Xenoph. Anab. VII, 3, 21 ff. Auch zerlegten zuweilen die Bewirther selbst das Fleisch, wie Achilleus Hom. Iliad. 9, 217 und Seuthes in der Stelle des Xenophon.

V. 1586 *ἄσημα αὐτῶν*, nämlich *κρεῶν*, unkenntliches davon, unkenntliche Fleischstücke. Ueber die Verbindung s. Matth. Gramm. §. 442, 1. *αὐτίκα* alsbald, ohne Bedenken und Zaudern. *ἀγνοίᾳ* aus Unkunde, s. Matth. Gramm. §. 397.

V. 1587 *ἔσθει*, nämlich Thyestes, wie der Sinn lehrt, obgleich das vorhergehende Subject Atreus ist. S. über ähnliche Undeutlichkeiten oben zu V. 1489, Prom. 862, Sieb. 429, Pers. 450, Soph. Aias 1285, und über die Ergänzung eines entfernteren Subjects zu Prom. 81. Ueber die Form. *ἔσθειν* s. Choeph. 277 *ἐξέσθοντας*. *ἄσωτον γένει* unheilsvoll für das Geschlecht, für die Nachkommen des Atreus.

V. 1588 s. über *ἔπειτα* vor dem Participium zu Choeph. 434.

V. 1589 *ᾤμωξεν ἄν* er jammerte wohl, wehklagte vielleicht. Aigisthos stellt die Sache blos als Vermuthung und Wahrscheinlichkeit auf, da er selbst damals noch in den Windeln war, s. V. 1596. Ueber diesen Gebrauch der Partikel *ἄν* mit dem Indicativus des Aoristus s. Matth. Gramm. §. 599, c, Krüger zu Xenoph. Anab. I, 5, 2, auch Soph. Trach. 196 f. *τὸ γὰρ ποθοῦν ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων οὐκ ἂν μεθεῖτο*, und wahrscheinlich Eum. 751 *βαλοῦσά τ' οἶκον ψῆφος ὤρθωσ' ἂν μία*, auch vielleicht Pers. 771 f. *ἅπαντες ἡμεῖς — οὐκ ἂν φάνημεν πήματ' ἔρξαντες τόσα*, *Hermann de partic.* *ἄν* I, 7. — *πίπτει* er sinkt, fällt bewufstlos hin. *ἀπὸ* (so Farn., *ἄπο* Vict.) — *ἐρῶν* ist eine Tmesis für *ἀπερῶν*, d. i. wegbrechend, ausspeiend; welches Wort sich auch

μόρον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπεύχεται,
λάκτισμα δείπνου ξυνδίκως τιθεὶς ἀρᾷ,
οὕτως ὀλέσθη πᾶν τὸ Πλεισθένους γένος.

---

Alkiphron III, 7 εἰ μὴ — ἀπεράν ἀπηνάγκασεν findet. Vergl. ἐξεράν, κατεράν. Ueber die Tmesis vergl. Soph. Phil. 817, 1158, 1177, 1207, Matth. Gramm. §. 594, 2. Der Genitivus σφαγῆς hängt von ἀπερῶν ab. Ueber die Bedeutung von σφαγὴ s. zu Prom. 865.

V. 1590 Πελοπίδαις. Thyestes spricht also nicht blos über den Atreus und sein Geschlecht, sondern auch über sein eigenes seinen Fluch aus, ob gleich ihn Aigisthos V. 1592 blos auf das Geschlecht des Atreus beziehen will. Doch kam er selbst durch Orestes um.

V. 1591 eine Umstofsung des Mahls übereinstimmend machend mit dem Fluche, d. i. indem er passend zu seinem Fluche den Tisch mit dem darauf stehenden Mahle umtrat. Wahrscheinlich hat man sich den Thyestes noch am Boden liegend zu denken.

V. 1592 so ward vernichtet ganz des Pleisthenes Geschlecht, d. i. auf diese Weise ward so gut wie vernichtet, durch diesen Fluch war dem Untergang geweiht ganz des Pleisthenes Geschlecht. ὀλέσθη habe ich beibehalten, obgleich der Aor. 1 Passivi von ὀλλύναι nur aus spätern Schriftstellern nachgewiesen wird, s. Lobeck zum Phrynichos p. 732. Doch ist eine richtig gebildete Form defshalb, weil sie bei spätern häufiger ist, ältern Schriftstellern nicht abzusprechen, s. zu Soph. Kol. 189, Aias 1093. Ueber das fehlende Augmentum s. zu Sieb. 738, über den prägnanten Gebrauch des Verbi s. zu Soph. Electr. 1143, Ant. 557, wo τεθνηκέναι so gebraucht ist. So Soph. El. 57 ἔῤῥει. So auch ὄλωλα u. a., und Soph. Elektr. 1264 τότ' εἶδες, ὅτε θεοί μ' ἐπώτρυναν μολεῖν. Man hat ὀλέσθαι schreiben und nach ἀρᾷ ein Komma setzen wollen. τὸ Πλεισθένους γένος, d. i. des Agamemnon und Menelaos und ihrer Nachkommen. Pleisthenes, ein Sohn

des Atreus, zeugte mit der Aerope den Agamemnon und Menelaos, welche, da ihr eigentlicher Vater frühzeitig starb, von ihrem Grofsvater erzogen wurden, und sich lieber nach dem berühmteren Atreus Atreiden, als nach dem unberühmten Pleisthenes Pleistheniden nennen liefsen. Vergl. Apollodor. III, 2, 2 *Ἀερόπην δὲ καὶ Κλυμένην Κατρεὺς Ναυπλίῳ δίδωσιν εἰς ἀλλοδαπὰς ἠπείρους ἀπεμπολῆσαι. τούτων Ἀερόπην μὲν ἔγημε Πλεισθένης, καὶ παῖδας Ἀγαμέμνονα καὶ Μενέλαον ἔτεκε*, Schol. zu Soph. Aias 1297 *ὁ δὲ (Ναύπλιος) — ἐνεγγύησε (Ἀερόπην) Πλεισθένει*, Schol. zu Eur. Orest. 5 *καὶ Ἀτρεὺς μὲν Κλεόλαν τὴν Δίαντος ἀγαγόμενος ἔσχε Πλεισθένη τὸ σῶμα ἀσθενῆ· ὃς Ἐριφύλην* (also nicht die Aerope) *γήμας ἔσχεν Ἀγαμέμνονα καὶ Μενέλαον καὶ Ἀναξιβίαν. νέος δὲ τελευτῶν ὁ Πλεισθένης καταλείπει τῷ πατρὶ τοὺς παῖδας*, Schol. zu Hom. Iliad. 1, 7 *Ἀγαμέμνων κατὰ μὲν Ὅμηρον Ἀτρέως τοῦ Πέλοπος, μητρὸς δὲ Ἀερόπης· κατὰ δὲ Ἡσίοδον Πλεισθένους*, Eustath. und ein Schol. zu Hom. Iliad. 2, 249 *Ἀτρέος υἱέ· ἀλλ᾽ ἐπειδὴ Πλεισθένης νέος τελευτᾷ, μηδὲν καταλήψας μνήμης ἄξιον νέοι πάνυ ἀνατραφέντες ὑπ᾽ Ἀτρέως, αὐτοῦ παῖδες ἐκλήθησαν*, *Dictys Cret. I*, 1 *item Menelaus Aeropa et Plisthene genitus — et Agamemnon major frater. Sed hi non Plisthenis, ut erant, magis quam Atrei dicebantur, ob eam causam, quod quum Plisthenes admodum parvis ipse agens in primis annis vita functus, nihil dignum ad memoriam nominis reliquisset, Atreus miseratione aetatis secum eos habuerat, neque minus quam regios educaverat.* Da jedoch Aerope gewöhnlich als Gattin des Atreus angegeben (s. Eur. Orest. 18, Helen. 398 und dieser nicht nur anderwärts, z. B. V. 60, Soph. Aias 1293, Phil. 1023, 1355, 1376, Eur. Orest. 16 ff., Hom. Iliad. 2, 249, Hygin. 97 *Agamemnon Atrei et Aeropes filius* u. a., sondern vom Aigisthos selbst oben V. 1572 f. Vater des Agamemnon und Menelaos genannt wird, so scheint man sich die Sache in der früheren Zeit und namentlich bei den Tragikern folgendermafsen vorstellen zu müssen:

ἐκ τῶνδέ σοι πεσόντα τόνδ᾽ ἰδεῖν πάρα.

---

Atreus hatte vor der Aerope schon eine Gattin (Kleola nach dem Schol. zu Eur. Orest. 5), mit welcher er den Pleisthenes zeugte. Später wurde die Aerope seine Gemahlin, welche ihm den Agamemnon und Menelaos gebahr, doch nicht ohne den Verdacht, der eigentliche Vater sey Pleisthenes, dessen Jugend die Stiefmutter dem höheren Alter des Atreus vorgezogen habe. Defshalb liefs Atreus den Pleisthenes tödten, worauf Hygin. 86 hinzuweisen scheint: *Thyestes, Pelopis et Hippodamiae filius, quod cum Aeropa Atrei uxore concubuit, a fratre Atreo de regno est ejectus. At is Atrei filium Plisthenem, quem pro suo educaverat, ad Atreum interficiendum misit: quem Atreus credens fratris filium esse, imprudens filium suum occidit.* Da aber Aerope auch ferner im Ehebruch lebte, und zwar mit dem Thyesthes, so liefs sie Atreus in das Meer werfen, s. Soph. Aias 1297, Schol. zu Eur. Or. 810, dem Thyestes aber setzte er dessen Kinder als Mahl vor. Wo Agamemnon und Menelaos Pleistheniden genannt werden (s. auch oben V. 1559), da liegt zuweilen eine Verhöhnung darin; vergl. *Dictys Cret. V.* 16 *atque exin contumeliis Agamemnonem fratremque agere, eosque non Atridas sed Plisthenidas, et ob id ignobiles appellare. Ovid. Ulysses Penelopae* 127 *felix Plisthenides, remed.* 778 *Plisthenio toro.* Aehnlich wird Odysseus nicht selten ein Sohn des Sisyphos genannt, wie Soph. Aias 190, Phil. 417, 1311, Achai. Br. IX, 7, Eur. Iph. Aul. 524, 1362, Kykl. 104.

V. 1593 daraus ist dir als gefallen diesen einzusehen möglich, d. i. hieraus, aus diesem Fluche, kannst du dir den Untergang des Atreus erklären. *ἐκ τῶνδε*, s. zu V. 1196. *τόνδε* jenen, auf einen entfernteren Gegenstand bezogen, wie V. 1594 *τοῦδε τοῦ φόνου*, 1603 *ἄνδρα τόνδε*, so oft. *ἰδεῖν* einsehen, wie Soph. Elektr. 853, Ant. 1270 u. a.

*κἀγὼ δίκαιος τοῦδε τοῦ φόνου ῥαφεύς.*
*τρίτον γὰρ ὄντα μ' ἐπὶ δεκάθλίῳ πατρὶ*
*ξυνεξελαύνει τυτθὸν ὄντ' ἐν σπαργάνοις.*
*τραφέντα δ' αὖθις ἡ δίκη κατήγαγεν.*
*καὶ τοῦδε τἀνδρὸς ἡψάμην θυραῖος ὤν,*

---

V. 1594 und ich bin gerechtfertigt als jenes Mords Vollzieher, d. i. und es geht daraus hervor, daſs ich mit Recht jenen Mord am Atreus vollzog. Vergl. Hygin. 88 *quem (Atreum) Aegisthus in littore sacrificantem occidit, et cum patre Thyeste in regnum avitum redit*, 244 *Aegisthus (occidit) Atreum et Agamemnonem Atrei filios* (vielleicht *filium*). *τοῦδε*, s. zu V. 1593. *ῥαφεὺς*, wie *ῥάπτειν* öfter, und *καταῤῥάπτειν* Eum. 26.

V. 1595 f. als dritten nämlich mich befindenden bei dem zehnfach unglücklichen Vater vertreibt er mit, ob ich gleich wegen meiner Jugend in den Windeln war. Aus dem Zusammenhange, namentlich aus V. 1583, und wegen *πατρὶ* ist *παῖδα* hinzuzudenken leicht. *εἶναι ἐπί τινι* einem zustehen, in eines Gewalt, eines Eigenthum seyn, ist häufig. Leicht könnte man auch *ἔτι* statt *ἐπὶ* schreiben. *δεκαθλίῳ* habe ich statt *δέκ' ἀθλίῳ* geändert. *δέκα* verstärkt wie in *δεκάπαλαι*, *δεκακυμία*. So *τρισάθλιος*. *τρίτον ἐπὶ δέκα* würde den dreizehnten Sohn bedeuten; allein Thyestes hatte auſser dem am Leben bleibenden Aigisthos nur zwei Söhne, welche Atreus schlachten lieſs, den Tantalos und Pleisthenes, s. Hygin. 88, 246, *Senec. Thyest.* 718, 726. Der Scholiast zu Eur. Orest 5 und 810 nennt drei, den Aglaos, Orchomenos und Kalaos.

V. 1597 s. über *αὖθις* nach dem Participium oben zu V. 333. *κατήγαγεν* führte mich aus der Verbannung zurück, s. zu Sieb. 629.

V. 1598 auch diesen Mann (den Agamemnon) faſste (packte, überwältigte) ich als auswärtiger (als abwesender). Aus *θυραῖος* ersieht man, daſs Aigisthos nicht aus dem Palaste kam, s. zu V. 1567.

πᾶσαν ξυνάψας μηχανὴν δυσβουλίας.
οὕτω καλὸν δὴ καὶ τὸ κατθανεῖν ἐμοί,
ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἕρκεσιν.

ΧΟΡΟΣ.

Αἴγισθ', ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω.
σὺ δ' ἄνδρα τόνδε ἔφης ἑκὼν κατακτανεῖν,
μόνος δ' ἔποικτον τόνδε βουλεῦσαι φόνον·

---

V. 1599 dadurch daſs ich die ganze List verknüpfte (aussann) des Unheilraths (des dem Agamemnon verderblichen Anschlags). Ueber die Sache s. zu V. 1196.

V. 1600 so ist erwünscht also sogar das Sterben mir. οὕτω — δὴ so also, so denn, darum also. Ueber ähnliche Wünsche s. zu V. 527.

V. 1601 ἰδόντα, Farn. ἰδόντι, was Aenderung scheint. Ueber den Accusativus des Participii nach ἐμοὶ s. zu Pers. 877. τῆς Δίκης ἐν ἕρκεσιν, s. ähnliches zu V. 1570.

V. 1602 hart zu verfahren bei Schlechten (gegen Schlechte) scheue ich mich nicht. ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν, vergl. Soph. Aias 1092 μὴ — αὐτὸς ἐν θανοῦσιν ὑβριστὴς γένῃ, zu Aisch. Hik. 963. Umgekehrt Soph. Aias 1350 εὐσεβεῖν mild verfahren. σέβω mit dem Infinitivus, vergl. Pers. 680 f.

V. 1603 ff. sagtest du aber (konntest du nämlich sagen), daſs du jenen Mann (den Atreus) mit Willen (absichtlich getödtet, allein aber diesen beklagenswerthen Mord (den des Agamemnon) ausgesonnen habest, so sage ich, daſs nicht entgehen wird bei der Strafe dein Haupt dem volkgeworfenen, sey überzeugt, Steinigungsverderben (Steinigungstode). δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Prom. 125. ἄνδρα τόνδε, s. zu V. 1593. ἔφης für εἰ ἔφης, s. zu Hik. 81. ἑκὼν steht bedeutsam. Daſs Aigisthos den Atreus getödtet habe, muſste dem Chore bekannt seyn; aber jetzt erst erfährt er, daſs die Ermordung nicht eine zufällige, sondern eine absichtliche gewesen sey. An ἔποικτον ist nicht

οὔ φημ' ἀλύξειν ἐν δίκῃ τὸ σὸν κάρα
δημοῤῥιφεῖς, σάφ' ἴσθι, λευσίμους ἀράς.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

σὺ ταῦτα φωνεῖς νερτέρᾳ προσήμενος
κώπῃ, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορός;
γνώσει γέρων ὢν ὡς διδάσκεσθαι βαρὺ
τῷ τηλικούτῳ, σωφρονεῖν εἰρημένον;
δεσμὸς δὲ καὶ τὸ γῆρας αἵ τε νήστιδες

---

anzustofsen. *βουλεῦσαι*, s. über die Sache zu V. 1196. *ἐν δίκῃ* bei der Strafe, bei der Vollziehung der Strafe, oder mit Recht, vergl. Soph. Trach. 1069 *εἶδος ἐν δίκῃ κακούμενον*, u. Br. CV, 42 *πῶς ἂν οὐκ ἂν ἐν δίκῃ θάνοιμ' ἄν; — τὸ σὸν κάρα* periphrastisch, wie ähnliches oft, z. B. Choeph. 225. *δημοῤῥιφεῖς λευσίμους ἀρὰς*, s. zu Sieb. 181, Eum. 496. *ἀραὶ* nicht Verwünschungen, sondern Verderbnisse, Untergang.

V. 1607 f. du sprichst so (du willst eine solche Sprache führen), der du am untern Ruder sitzest, während den Vorrang haben die auf dem Gebälk des Schiffs (die welche am Steuer sitzen)? d. i. du Untergebener und Untergeordneter willst gegen deine Vorgesetzten so sprechen? Vergl. Soph. Ant. 1057 *ἆρ' οἶσθα ταγοὺς ὄντας, ἃ ἂν λέγῃς, λέγειν; τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορὸς* sind die Steuermänner, wie V. 176 *σέλμα σεμνὸν ἡμένων*, Eur. Jon. 595 *εἰς τὸ πρῶτον πόλεος ὁρμηθεὶς ζυγὸν*, Phoin. 74 *ἐπεὶ δ' ἐπὶ ζυγοῖς καθέζετ ἀρχῆς*, Hom. Iliad. 4, 166 *Ζεὺς Κρονίδης ὑψίζυγος.* — *δόρυ* das Schiff, s. zu Pers. 403.

V. 1609 f. willst du als Alter (in deinen alten Tagen) erfahren, wie gewitziget zu werden lästig ist dem, der in solchem Alter steht, nachdem bescheiden zu seyn gesagt worden ist? kurz statt: ich rathe dir bescheiden zu seyn, denn sonst wirst du in deinem Alter noch erfahren, wie unangenehm es in einem solchen Alter ist, sich durch Zwangsmittel zurechtweisen und

δυαι, διδάσκειν ἐξοχώταται φρενῶν
ἰατρομάντεις. οὐχ ὁρᾷς ὁρῶν τάδε;
πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ πήσας μογῇς.

---

witzigen lassen zu müssen. S. V. 1614. Ich habe nach *εἰρημένον* ein Fragezeichen gesetzt. *διδάσκεσθαι* steht prägnant. Ueber *εἰρημένον* s. Matth. Gramm. §. 564 z. E.

V. 1612 ff. Fessel aber und das Hungerleiden sind auch das Alter zu witzigen ganz vortreffliche Heilkundige der Seelen. Vielleicht richtiger: es sind Fessel aber auch in Beziehung auf das Alter und das Hungerleiden, im Witzigen sehr ausgezeichnet vor dem Verstande, Heilungsweissager (sie versprechen auch das Alter zu heilen). *δεσμὸς* Farn., Vict., *δεσμὸν* Ven. und Flor. Die Worte *καὶ τὸ γῆρας* machen ein Hyperbaton, s. zu Pers. 413. *αἱ νήστιδες δύαι*, s. zu Prom. 602. *διδάσκειν* für *ὥστε διδάσκειν*, s. oben zu V. 538. *φρενῶν ἰατρομάντεις* s. zu Hik. 255. Aehnlich auch Choeph. 689 f. *ἥπερ ἐν δόμοισι βακχίας καλῆς ἰατρὸς ἐλπὶς ἦν.* Ueber *ψυχῆς ἰατρὸς* u. a. s. *Lennep ad Phil. epp. p.* 338 f. *ed. Lips. ἐξοχώταται φρενῶν ἰατρομάντεις* ist nicht auf *δεσμὸς*, sondern blos auf *αἱ νήστιδες δύαι* bezogen, s. Matth. Gramm. §. 441, c. *οὐχ ὁρᾷς ὁρῶν τάδε;* siehst du dies nicht ein, da du doch Augen zu sehen hast? S. ähnliches zu Prom. 445.

V. 1614 *πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε*, s. zu Prom. 323. *μὴ πήσας μογῇς* damit du nicht gelitten habend Kummer habest, damit du nicht den Schmerz und die traurige Erinnerung habest, gebüſst zu haben. *πήσας* für *παθῶν* von *πάσχειν*, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 114, S. 206, oder noch wahrscheinlicher: wehgethan habend, s. das. §. 113, 3 mit Anm. 3, auch uns zu Eum. 912. Porson führt in den *adverss.* p. 139 Leipz. aus einem Handschr. Schol. zu Pindar. Pyth. II z. E. *παίσας* an, und macht *πταίσας* daraus. Wäre *παίσας* das ächte, so wäre der Sinn: damit du nicht (mit Worten) verwundet (gekränkt, verletzt) habend leidest.

ΧΟΡΟΣ.

γύναι, σὺ τοῦδ' ἥκοντος ἐκ μάχης νέον
οἰκουρὸς εὐνὴν ἀνδρὸς αἰσχύνου γ' ἅμα,
ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδε βουλεύσας μόρον;

---

V. 1615 ff. Weib, Du hast die Gekommenen aus dem Kampfe jüngst, zu Haus hütender das Bett eines Mannes, zu scheuen insgesammt, da du dem heerführenden Manne solches Todesloos ersannst, d. i. Weichling du, der du nicht mit in den Krieg zogst, sondern zu Hause bliebst, und das Ehebett eines tapfern Mannes einnahmst, wie kannst du mir drohen, da du selbst wegen des dem Heerführer ausgesonnenen Mordes die Rache des ganzen aus dem Kriege zurückgekehrten Heeres zu fürchten hast? *γύναι* mit Verachtung, s. zu V. 1197. So Choeph. 300 *δυοῖν γυναικοῖν* von der Klytaimnestra und dem Aigisthos. *tali feminae Justin I, 3.* Vergl. auch Soph. Aias 1182 *ὑμεῖς τε μὴ γυναῖκες ἀντ' ἀνδρῶν πέλας παρέστατε*, und umgekehrt Kol. 1368 *αἵδ' ἄνδρες, οὐ γυναῖκες εἰς τὸ συμπονεῖν*, Elektr. 997 *γυνὴ μὲν, οὐδ' ἀνὴρ ἔφυς*, Trach. 1062 *γυνὴ δὲ, θῆλυς οὖσα, κοὐκ ἀνδρὸς φύσιν*, u. *a.* S. mehr zu Aisch. Hik. 882, Sieb. 327. *σὺ* nachdrücklich. *οἰκουρὸς εὐνὴν ἀνδρὸς* ist nochmalige Anrede nach *γύναι*, s. zu V. 885. Auch oben V. 1198 wird *οἰκουρὸς* vom Aigisthos gebraucht. Als Verbale steht es mit dem Accusativus, s. zu Prom. 906. So auch oben V. 787 *πόλιν οἰκουροῦντα.* — *ἀνδρὸς* prägnant: eines wackern Mannes, eines Mannes im vollen Sinne des Worts, oder eines Ehemannes. In beiden Bedeutungen findet es sich oft. *αἰσχύνου γ' ἅμα* habe ich statt des unstatthaften *αἰσχύνουσ' ἅμα* geschrieben, welches wegen *γύναι* und aus der Aehnlichkeit von Σ und Γ leicht entstand. Ueber *αἰσχύνεσθαί τινι* vergl. Matth. Gramm. §. 414, 12, Xenoph. Anab. II, 6, 9, auch II, 3, 22, II, 5, 39, VII, 7, 9; eben so *αἰδεῖσθαι* das. III, 2, 4 und 5; oben V. 915, Hik. 464. *τόνδε βουλεύσας* habe ich statt *τόνδ'*

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

καὶ ταῦτα τἄπη κλαυμάτων ἀρχηγενῆ.
Ὀρφεῖ δὲ γλῶσσαν τὴν ἐναντίαν ἔχεις.
ὁ μὲν γὰρ ἦγε πάντ' ἀπὸ φθογγῆς χαρᾷ,
σὺ δ' ἐξορίνας ἠπίοις ὑλάγμασιν
ἄξῃ· κρατηθεὶς δ' ἡμερώτερος φανεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς δὴ σύ μοι τύραννος Ἀργείων ἔσει,

---

ἐβούλευσας (so Farn. und Vict.) und τῶδε βουλεύσας (Flor.) geschrieben. Auch τῷδε βουλεύσας wäre gut. Ueber die Sache s. zu V. 1196. Nach μόρον hat Vict. ein Fragezeichen.

V. 1618 ἀρχηγενῆ Veranlassungen, Ursachen.

V. 1619 du hast aber eine Zunge, die dem Orpheus (der des Orpheus) entgegengesetzt ist. Ὀρφεῖ kurz für τῇ Ὀρφέως γλώσσῃ, s. ähnliches zu Pers. 146; über die Stellung des Dativs s. zu Sieb. 253, über die Verkürzung von δὲ vor γλ zu Prom. 172, über die Verbindung γλῶσσαν τὴν ἐναντίαν zu Sieb. 200.

V. 1620 ff. jener nämlich zog alles fort durch die Lieblichkeit von Seiten der Stimme (oder durch das Vergnügen, durch das Wohlgefallen, welches seine Stimme bewirkte), du aber es angeregt (veranlaſst) habend durch dein sanftes Belfern wirst fortgezogen (mit Gewalt hinweggeschaft) werden. Ueber ἀπὸ φθογγῆς χαρᾷ s. zu Sieb. 732. Vergleichen kann man auch Soph. Trach. 179 πρὸς χαρὰν λόγων, Eur. Alk. 581 σὺν δ' ἐποιμαίνοντο χαρᾷ μελέων βαλιαί τε λύγκες. — ἐξορίνας absolut, nämlich τὸ ἄγεσθαι. ἠπίοις ironisch, wie ähnliches oft. Man hat νηπίοις schreiben wollen. ὑλάγμασιν vergl. V. 1662 So ὑλάσκει Hik. ὑλακτεῖ Soph. El. 299 und zu Tryphiod. p. 358. ἄξῃ für ἀχθήσῃ, s. zu Sieb. 180.

V. 1623 wie doch du mir Herrscher der Argeier seyn willst! ὡς δή, vergl. Soph. Kol. 809 ὡς δὴ σὺ

ὃς οὐκ, ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας μόρον,
δρᾶσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως.
τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς·
ἐγὼ δ' ὕποπτος ἐχθρὸς ἢ παλαιγενής.
ἐκ τῶνδε τοῦδε χρημάτων πειράσομαι

---

βραχέα, ταῦτα δ' ἐν καιρῷ λέγεις, Eur. ras. Herakl. 1407 ὡς δή τι φίλτρον τοῦτ' ἔχων ῥάων ἔσῃ. Da ὡς einen Ausruf ausdrückt, so ist hinter αὐτοκτόνως kein Fragezeichen zu setzen. S. Passows Handwörterbuch unter ὡς, D, I, 2.

V. 1624 f. s. über die doppelte Negation zu V. 1272. ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας μόρον, s. über die Sache zu V. 1196. τῷδε, s. zu V. 1345. αὐτοκτόνως, s. zu V. 1061.

V. 1626 das Ueberlisten nämlich war eines Weibes Sache offenbar, d. i. denn du durftest als Mann nicht Hinterlist, sondern mufstest Gewalt brauchen. Diesen Vers, welcher gewöhnlich nebst den folgenden dem Aigisthos zugetheilt wird, habe ich des Sinnes wegen, und besonders wegen V. 1633 ff., welche sonst ganz unpassend wären, dem Chorführer zugeschrieben. πρὸς γυναικὸς ἦν, s. zu Sieb. 199.

V. 1627 ff. ich aber — verdächtig ist Feind oder Altgebohrener (man mufs nämlich vor Feinden oder nach Befinden vor Alten auf seiner Hut seyn — werde durch solche Massen dieses (mit Hülfe meiner Kriegerschaaren) versuchen zu herrschen über die Bürger. Wie δὲ überhaupt oft in der Antwort fehlt, so besonders oft nach ἐγὼ, wo man seine Rede der eines andern schärfer entgegenstellt, s. V. 1323, Choeph. 440, 452, Sieb. 1013, Soph. Phil. 319, 1293, Xenoph. Kyrop. II, 3, 8, IV, 5, 23, V, 4, 10; Krüger zu Xen. Anab. VI, 4 (6), 12. Seltner ohne Pronomen, s. Eum. 1007. Die Worte ὕποπτος ἐχθρὸς ἢ παλαιγενὴς machen eine Parenthese, in welcher man γὰρ ergänzen kann, s. zu Sieb. 79. ὕποπτος ist gebraucht wie Soph. Phil. 136 πρὸς ἄνδρ' ὑπόπταν — ἐχθρὸς und παλαιγενὴς allgemein, s. zu Sieb. 807, doch letzteres

ἄρχειν πολιτῶν· τὸν δὲ μὴ πειθάνορα
ζεύξω βαρείαις οὔ τι μὴ σειρασφόρον
κριθῶντα πῶλον· ἀλλ' ὁ δυσφιλεῖ κοτῳ

---

wenigstens nicht ohne Beziehung auf den Chor. ἢ (so Farn., Vict., nicht ἦ) oder nach Befinden, fast was καὶ, s. zu Hik. 111. ἐκ drückt das Mittel aus, s. zu V. 1443. τῶνδε (so Farn., Vict. richtig, nicht ἐκ τῶν δὲ) hinweisend auf die den Aigisthos umgebenden Krieger, s. zu V. 1567. τοῦδε für ἐμοῦ, wie oft. χρημάτων Massen, vergl. Xen. Kyrop. II, 1, 5 σφενδονητῶν παμπολύ τι χρῆμα, Eur. Phoin. 206 φιλόψυχον γὰρ χρῆμα θηλειῶν ἔφυ, Theokrit. 18, 4 μέγα χρῆμα Λακαινᾶν.

V. 1629 τὸν μὴ πειθάνορα den mir, dem Manne, nicht gehorchenden, mit Rücksicht auf die Klytaimnestra, der die Bürger vielleicht williger gehorchen möchten.

V. 1630 ζεύξω βαρείαις, nämlich ζεύγλαις: ich werde jochen an schwere Joche. Diese Ergänzung im Dativus ist selten und bemerkenswerth, häufiger im Accusativus, s. zu Choeph. 632. So vielleicht Eum. 632 εὔφροσιν δεδεγμένη. οὔτι μὴ σειρασφόρον κριθῶντα πῶλον nicht etwa als ein seilziehendes (auf der Wildbahn laufendes, geschontes) Gerste fressendes (gutgehaltenes, gutes Futter bekommendes) Füllen. Der Sinn ist: den mir Unfolgsamen werde ich durch Zwangsmittel im Zaume halten, und ihm nicht freien Spielraum lassen, noch seinen Muthwillen nähren. Ueber οὔ τι μὴ, welches wie δῆλον ὅτι u. a. elliptisch eingeschaltet wird, und seine Construction s. zu Soph. Phil. 1274, wo man nach Isokrat. Paneg. Cap. 2 τὸν δὲ ἀκριβῶς ἐπιστάμενον λέγειν ἁπλῶς οὐκ ἂν μὴ δυνάμενον εἰπεῖν, Aristoph. Vögel 461 ὡς τὰς σπονδὰς οὐ μὴ πρότερον παραβῶμεν hinzufügen kann. σειρασφόρον, Flor., Farn., Pollux VII, 24 σειραφόρον, was vielleicht aufzunehmen ist; s. jedoch oben zu V. 820. κριθῶντα, s. Blomfield zu d. St. und die Wörterbücher. Die Accusative stehen proleptisch.

V. 1631 f. der aber dem Hasse feindselige (ent-

λιμὸς ξύνοικος μαλθακόν σφ' ἐπόψεται.

ΧΟΡΟΣ.

τί δὴ τὸν ἄνδρα τόνδ' ἀπὸ ψυχῆς κακῆς
οὐκ αὐτὸς ἠνάριζες; ἀλλὰ σὺν γυνὴ
χώρας μίασμα καὶ θεῶν ἐγχωρίων
ἔκτειν'; Ὀρέστης ἆρά που βλέπει φάος,

---

gegenwirkende) Hunger wird als Hausgenosse (wenn er ihn befallen hat) zahm ihn sehn. *κότῳ*, welches nicht in *σκότῳ* zu verwandeln ist, hängt von *δυσφιλὴς* ab, und ist von dem Grolle der Bürger gegen den Aigisthos zu verstehen. *ξύνοικος* u. a. öfters von Sachen, s. zu Soph. Phil. 203. Durch *ἐπόψεται* wird dem Hunger Sehkraft zugeschrieben, s. ähnliches zu Sieb. 536.

V. 1633 ff. warum du nur diesen Mann aus Feigherzigkeit nicht selbst tödtetest (wie konntest du nur so feigherzig seyn, den Agamemnon nicht selbst zu tödten)? aber zugleich, warum nur ein Weib (oder die Gattin), des Landes Schandfleck und der einheimischen Götter ihn umbrachte? Diese Frage thut der Chorführer nochmals, da Aigisthos auf das V. 1624 ff. Gesagte noch nichts geantwortet hat, s. zu V. 1626. *τί δὴ — οὐκ ἠνάριζες*; wie war es nur möglich, dafs du nicht tödtetest? s. ähnliches zu Prom. 591. *τόνδε*, s. zu V. 1345. *ἀπὸ ψυχῆς κακῆς*, s. zu V. 1275. Zu *ἀλλὰ σὺν* ist *τί δὴ* aus dem Vorhergehenden zu ergänzen, s. zu Prom. 581 *σὺν* steht adverbialisch, wie *σὺν δὲ*, s. oben V. 574, *σύν τε* s. zu V. 644, *σὺν οὖν*, s. zu Choeph. 574. *πρὸς δὲ* u. a., s. zu Prom. 73; *ἐν δὲ*, s. zu Prom. 265; *εἰς δὲ*, s. zu Choeph. 227, u. a. *μίασμα* als Abstractum statt des Concreti, vergl. Choeph. 1037, Eum. 164, Soph. Oid. 97. Nach *ἔκτεινε* habe ich ein Fragezeichen gesetzt.

V. 1636 schauet denn Orestes vielleicht (defshalb) das Licht (ist denn vielleicht Orestes dazu bestimmt), dafs er — werde? *ἆρά που* denn vielleicht, vergl. Aristoph. Wesp. 234 *Εὐεργίδης ἆρ' ἐστί που 'νταῦθα;*

ὅπως κατελθὼν δεῦρο πρευμενεῖ τύχη
ἀμφοῖν γένηται τοῖνδε παγκρατὴς φονεύς;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' ἐπεὶ δοκεῖς τάδ' ἔρδειν καὶ λέγειν, γνώσῃ τάχα.
εἶα δὴ φίλοι λοχῖται, τοὔργον οὐχ ἑκὰς τόδε.

---

V. 1637 *κατελθὼν* aus der Verbannung zurückgekommen, s. zu Sieb. 975.

V. 1638 *ἀμφοῖν τοῖνδε* dem Aigisthos und der Klytaimnestra.

V. 1639 aber da du scheinst dieses zu thun und zu sagen, so wirst du gleich sehen, d. i. aber da es scheint, als betriebest du unsere Ermordung durch That (durch thätige Beihülfe) und Wort (durch Anregung anderer, des Heeres, s. V. 1615, und namentlich des Orestes, s. V. 1636 ff.), so sollst du gleich sehen, was geschieht. *ἀλλὰ* wohlan, nun denn, da *γνώσῃ* einem Imperativus ähnlich ist, oder schlechtweg: aber. Ueber *ἔρδειν καὶ λέγειν* s. zu Prom. 663. *γνώσῃ τάχα* drohend, wie auch wir sagen: du sollst gleich sehen, nämlich was dir widerfährt.

V. 1640 wird von Vict. u. a. mit dem folgenden verbunden dem Chorführer zugetheilt; allein da dieser die Choristen nicht durch *λοχῖται* anreden kann, sondern offenbar Aigisthos sein bewaffnetes Gefolge auffordert, so habe ich diesen Vers diesem zugeschrieben. Auch entsteht dadurch eine gute Versentsprechung: V. 1639 steht gleichsam als Eingang für sich, V. 1640 entspricht dem V. 1641, wie man auch aus *εἶα δὴ* ersieht, V. 1642 entspricht dem V. 1643, was durch *θανεῖν* in beiden Versen noch deutlicher wird. Aigisthos sagt: auf nun (nun wohlan), geliebte Kriegsgenossen! nicht langwierig ist diese Arbeit (dieser Kampf) (ihr werdet mit diesen Greisen bald fertig werden). Ueber das bewaffnete Gefolge des Aigisthos s. zu V. 1567. *τοὔρ-*

ΧΟΡΟΣ.

εἶα δή, ξίφος πρόκωπον πᾶς τις εὐτρεπιζέτω.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ μὴν κἀγὼ πρόκωπος οὐκ ἀναίνομαι θανεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

δεχομένοις λέγεις θανεῖν σε· τὴν τύχην οὐδ' ἀπεροῦμαι.

---

γον Kriegswerk, wie oft, z. B. Choeph. 158. Zu τοὔργον οὐχ ἑκὰς τόδε kann man Soph. Phil. 26 τοὔργον οὐ μακρὰν λέγεις vergleichen. ἑκὰς ist Prädicat.

V. 1641 spricht der Chorführer zu den Choristen: nun wohlan, das Schwert am Hefte (gehalten) setz' ein jeder in den Stand (wohlan denn, ein jeder setze sein Schwert in schlagfertigen Stand). Der Chor ist mit Schwertern bewaffnet, s. V. 1324. πρόκωπον, s. Eur. Orest. 1478 ὁ δὲ ξίφος πρόκωπον ἐν χεροῖν ἔχων. πᾶς τις, s. zu Hik. 475.

V. 1642 πρόκωπος am Hefte, mit dem Schwerte in der Hand. Eine ähnliche Stelle ist Soph. Phil. 1254 ff. Farn. πρόκοπτος.

V. 1643 wir lassen gelten was du von deinem Tode sagst. Ueber den Dativus s. Matth. Gramm. §. 388 d und e; über δέχεσθαι Soph. Elektr. 668 ἐδεξάμην τὸ ῥηθὲν, Eur. Helen. 337 λόγους ἐδεξάμην, Jon. 561 φίλον γε φθέγμ' ἐδεξάμην τόδε, Aristoph. Thesm. 318 δεχόμεσθα u. a. In den folgenden Worten τὴν τύχην δ' ἐρούμεθα habe ich zwar nichts geändert, da sie vielleicht vertheidigt werden können. ἐρούμεθα kann nämlich das Präsens oder Futurum Medii von ἐρεῖν (s. zu Pers. 985) seyn, mit folgendem Sinne: das (oder: das, d. i. dieses) Glück aber versprechen wir uns, wollen wir uns in Anspruch nehmen. Ueber τὴν τύχην

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μηδαμῶς, ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, ἄλλα δράσωμεν κακά.
ἀλλὰ καὶ τάδ' ἐξαμῆσαι πολλὰ δύστηνον θέρος·
πημονῆς δ' ἅλις γ' ὕπαρχε· μηδὲν ἡματώμεθα.

---

für *τήνδε τύχην* s. zu Prom. 148; über die Medialform Poseidipp. Epigr. 2 (Anthol. II, p. 46) *οὐδ' ἀπεροῦμαι.* Doch kann man auch *αἱρούμεθα* schreiben, da *αι* und *ε* oft verwechselt werden, s. zu Pers. 801, und über etwas sehr ähnliches zu Hik. 919, über *τὴν τύχην αἱρεῖσθαι* zu Pers. 472.

V. 1644 *ἄλλα* aufser den bereits an dem Agamemnon und der Kasandra vollbrachten.

V. 1645 f. ja auch dieses (den Agamemnon und die Kasandra) abgemäht zu haben war eine in vielen Hinsichten (sehr) unglückselige Aernte, Unheils aber genug. Diese Worte machen eine Parenthese aus. *ἀλλὰ καὶ* ja auch s. Wolf zu Demosth. Leptin. p. 226. *τάδε* auf die daliegenden Leichen hinweisend, s. oben zu V. 1345; über das Neutrum s. zu Pers. 387, Sieb. 323. *πολλὰ δύστηνον*, vergl. V. 1268, Choeph. 813, Soph. Phil. 254, Ant. 1046, zu Kol. 1623. *θέρος* Schütz richtig statt *ὁ ἔρως.* Die Aehnlichkeit von *Θ* und *O*, (s. zu Choeph. 68, 930; Hik. 2 steht selbst *ἀροέντ'* statt *ἀρθέντ'*, 64 *ἔο ἐν* statt *ἔθεν*) so wie die alte Gleichheit der O-Laute bewirkte das Verderbnifs. S. ähnliches zu Pers. 807. *ὕπαρχε*, was man in *ὑπάρχει* geändert hat, ist das augmentlose Imperfectum, s. zu Sieb. 738. *μηδὲν ἡματώμεθα* lafst uns nicht mit Blute befleckt seyn, nicht zu viel Blutschuld auf uns geladen haben! Diese Worte schliefsen sich an *μηδαμῶς — ἄλλα δράσωμεν κακὰ* an. Gew. *ἡματώμεθα*, was man in *αἱματώμεθα* verändert hat; doch findet sich das Perfectum Passivi Eur. Bakch. 1133 *ἡματωμένη χεῖρας.* Ueber den seltneren Conjunctivus dieses Tempus s. Butt-

στεῖχε δ', οἱ γέροντες, τούσδε πρὸς δόμους πεπρωμένους,
πρὶν παθεῖν· ἔρξαντ' ἄκαιρον χρῆν τάδ' ὡς ἐπράξαμεν.

---

mann's ausf. Gramm. §. 98, Anm. 15, Matth. Gramm. §. 204, 5, uns zu Soph. Oid. 49. Ueber die erste Person Pluralis des Conjunctivus nach *μηδὲν* u. a. s. V. 1644, Hik. 975, 993, Soph. Aias 1085, Oid. 49, Hom. Iliad. 2, 425 u. a.

V. 1647 gehet aber dort, ihr Alten, zu den bestimmten (zu euern euch zustehenden) Wohnungen. In den Urkunden: *στείχετε δ' οἱ γέροντες πρὸς δόμους πεπρωμένους τούσδε* gegen das Versmaaſs, woraus man *στείχετ' ἤδη δ', οἱ γέροντες, πρὸς δόμους πεπρωμένους* gemacht hat. Allein das Aufgenommene ist wahrscheinlicher, da sich nicht absehen läſst, wie sonst *τοῦσδε* hierher kam. Es wurde nämlich von einem Abschreiber übersehen und an den Rand gesetzt, wodurch es seine falsche Stelle erhielt. Ueber die Auflösung der zweiten Arsis vor einer langen Thesis s. zu Pers. 166. *τούσδε* hinweisend, da wahrscheinlich ein Theil der Decorationen einen Theil der Stadt Argos darstellte. Ueber den Artikel in der Anrede *οἱ γέροντες* s. zu Sieb. 122. *πεπρωμένους* zu Theil gewordene, eigenthümlich zustehende, beschiedene; so bei Euripides.

V. 1648 einen Unrechtes thuenden (nämlich) war es nöthig, daſs wir so behandelten (bestraften). *ἔρξαντ' ἄκαιρον* habe ich mit Musgrave für *ἔρξαντα* (Flor. *ἔρξαντες*) *καιρὸν* geschrieben. Es ist Agamemnon darunter zu verstehen; über das Participium ohne Artikel s. oben zu V. 1157. Man kann *γὰρ* ergänzen, s. zu Sieb. 79. Klytaimnestra weiſ't den Chor nämlich mit diesen Worten ab. *ἄκαιρον* steht für *ἄκαιρόν τι*, wie V. 254 *κεδνὸν*, Choeph. 729 *σκυθρωπὸν*, 758 *σαφέστερον*, s. Matth. Gramm. §. 487, 7, und ist von der Opferung der Iphigeneia zu verstehen. *χρῆν τάδ' ὡς ἐπράξαμεν* für *χρῆν ἡμᾶς τάδε πρᾶξαι*, was bei *χρῆναι* die gewöhnlichere Construction

εἰ δέ τοι μόχθων γένοιτο, τῶνδ' ἅλις γ' ἐχοίμεθ' ἄν,
δαίμονος χολῇ βαρείᾳ δυστυχῶς πεπληγμένοι.
ὧδ' ἔχει λόγος γυναικός, εἴ τις ἀξιοῖ μαθεῖν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ τούσδε μοι ματαίαν γλῶσσαν ὧδ' ἀπανθίσαι,

---

wäre. Ueber *πράσσειν τινά τι* in der Bedeutung: etwas von einem eintreiben, einen für etwas auf diese oder jene Weiſe büſsen lassen, s. Sieb. 501, Matth. Gramm. §. 417, d.

V. 1649 f. wenn aber fürwahr der Leiden (eines) es geben möchte, von diesen möchten sattsam wir gehalten werden wohl (an allen Leiden aber fürwahr, die es geben möchte, möchten wir wohl sattsam haften), von eines Gottes schwerem Zorne unselig geschlagen. Ueber *δέ τοι* s. zu Prom. 1023, über das zu *μόχθων* zu ergänzende *τὶς* Matth. Gramm. §. 323. Ueber *τῶνδε* auf den ausgelassenen Singularis *τὶς* bezogen zu Pers. 213; über *ἔχεσθαι* mit dem Genitivus zu Sieb. 96. Aehnlich *συγκαταζεύγνυσθαι ἄτῃ*, *συγκεκρᾶσθαι δύᾳ* u. a., s. Soph. Aias 123, 885, Ant. 1294. *δαίμονος χολῇ βαρείᾳ* periphrastisch für *δαίμονι βαρέως χολουμένῳ*. *χολῇ* Vict., *χηλῇ* Flor. und Farn., nicht übel. *πεπληγμένοι* kann den Aigisthos und vielleicht die Kinder des Agamemnon mit in sich schlieſsen, oder es ist von der Klytaimnestra zu verstehen, s. zu Hik. 196.

V. 1650 so verhält sich die Rede (dies ist die Ansicht) des Weibes, wenn sie Einer wissen will. *ὧδ' ἔχει λόγος*, s. zu Sieb. 206. *γυναικός*, s. zu V. 341.

V. 1652 ff. daſs aber diese mir ihre freche Zunge so entblumt (erschöpft), und (und zwar) solche (so

κἀκβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα δαίμονας πειρωμένους,
σώφρονος γνώμης δ' ἁμαρτεῖν, τὸν κρατοῦντα σωφρόνως.

---

freche) Worte ausgestofsen haben die Götter versuchend (angreifend, reizend), zugleich aber den (mich), der eines besonnenen Entschlusses Herr ist mit Besonnenheit (der den verständigen Entschlufs den Agamemnon zu tödten mit Besonnenheit beherrscht und mäfsiget, dadurch nämlich dafs ich ihn nicht selbst auszuführen mir vornehme, wodurch ich Alles würde verdorben und nichts würde ausgerichtet haben, sondern dafs ich mich zur Ausführung der Klytaimnestra bediene)! Es ist dies ein Ausruf des Unwillens, s. zu Pers. 556. τούσδε vom Chore, s. oben zu V. 510. μοὶ ist das ausfüllende μοὶ, s. zu V. 1443. ματαίαν freche, s. zu Hik. 190. ὧδε so sehr, in der Maafse als es geschehen ist, s. zu Pers. 337. ἀπανθίσαι drückt aus, dafs ihrer Zunge nun gar keine frechen Reden mehr auszusprechen übrig und möglich sind, weil sie so viele bereits ausgestofsen hat. Ueber das Verbum s. zu Hik. 69. δαίμονας πειρωμένους die Götter versuchend, ihren Unwillen reizend, da diesen nämlich eigentlich die Rache zuzuschreiben ist, s. V. 1568 ff., 1601. In so fern greift also der Chor selbst die Götter an. Ueber πειρᾶσθαι mit dem Accusativus s. Soph. Kol. 763, Hom. Odyss. IV, 119, XXIV, 238. Eur. Troad. 979, Prud. Pyth. II, 62, Thuk. 1, 71. ἁμαρτῆ τὸν habe ich statt ἁμαρτῆτον geschrieben, welches die leichteste Aenderung ist. Ueber ἁμαρτῆ s. zu Sieb. 221. σώφρονος γνώμης hängt von τὸν κρατοῦντα ab, s. über die Wortstellung zu Sieb. 253. Um den in den Urkunden unvollständigen und mit τὸν κρατοῦντα schliefsenden Vers voll zu machen, habe ich σωφρόνως hinzugefügt; welches leicht wegfallen konnte, da es in der alten Schrift wegen der Gleichheit der O-Laute dem vorhergehenden σώφρονος ganz gleich geschrieben, und defshalb für falsch gehalten wurde. Es

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ ἂν Ἀργείων τόδ' εἴη, φῶτα προσσαίνειν κακόν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' ἐγώ σ' ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις μέτειμ' ἔτι.

ΧΟΡΟΣ.

οὔκ, ἐὰν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπευθύνῃ μολεῖν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἶδ' ἐγὼ φεύγοντας ἄνδρας ἐλπίδας σιτουμένους.

---

findet sich auch Sieb. 627, Soph. Aias 1075, öfter bei Euripides u. a. Ueber die Verbindung eines Adjectivi und Adverbii desselben Stammes s. zu Prom. 188.

V. 1655 bereitet *τόδε* das Folgende vor, s. zu Pers. 423. Ueber *εἶναι* mit dem Genitiv s. oben zu V. 918.

V. 1656 *ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις* da ich es jetzt der Königin zu Liebe nicht thun will. *μέτειμι* ich werde nachgehen, strafen, vergl. Choeph. 269, Soph. Electr. 477, auch zu Eum. 225. So auch *μετάδρομοι κακῶν πανουργημάτων* Soph. El. 1387. — Markland und Seidler zu Eur. Iph. Taur. 14. Oefter so *μετέρχεσθαι*. *ἔτι* drohend, s. zu Prom. 909.

V. 1657 *δεῦρο μολεῖν* hierher aus der Verbannung zurück zu kehren, s. zu V. 1368.

V. 1658 ich weifs, dafs flüchtige (verwiesene) Männer Hoffnungen einnehmen, sich mit Hoffnungen unterhalten, die Hoffnung der Rückkehr fortwährend hegen. Vergl. Soph. un. Br. XXIX *ἐλπὶς γὰρ ἡ βόσκουσα τοὺς πολλοὺς βροτῶν* und Blomfield zu u. St. *Tibull. II*, 6, 21 *spes alit agricolas*.

ΧΟΡΟΣ.

πρᾶσσε, πιαίνου, μιαίνων τὴν δίκην· ἐπεὶ πάρα.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἴσθι μοι δώσων ἄποινα τῆσδε μωρίας χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

κόμπασον θαρσῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μὴ προτιμήσῃς ματαίων τῶνδ᾽ ὑλαγμάτων. ἐγὼ

---

V. 1659 mach! sättige dich in der Entweihung der Gerechtigkeit; denn es ist vergönnt (denn jetzt kannst du es noch, da der Rächer Orestes noch nicht erschienen ist). Dies bezieht sich auf V. 1656. *πρᾶσσε* (gew. *πράσσε*) enthält eine Aufforderung zur Eile, s. zu Hik. 312. *πιαίνου*, s. oben zu V. 269. *μιαίνων τὴν δίκην* wie Sieb. 326. *μιαινῶν εὐσέβειαν* u. a.

V. 1660 *τῆσδε μωρίας χάριν* bezieht sich nicht auf das V. 1659 Gesagte, sondern auf den früheren Vorwurf der Feigheit und Schlechtigkeit. Aigisthos sagt: sey nur unbesorgt, du sollst schon büſsen.

V. 1661 enthält eine bittere Verhöhnung des Aigisthos und zum Theil auch der Klytaimnestra, weſshalb diese auch das Gespräch abbricht. S. ähnliches zu Pers. 742, und bei Stanley zu u. St. *ὥστε*, gew. *ὥσπερ* gegen das Versmaaſs.

V. 1662 f. mache keinen Vorzug, (bezeuge nicht zu groſse Beachtung, beweise Verachtung) in Ansehung dieses frechen Gebelfers; ich und du (nämlich) werden als Beherrscher (Inhaber) dieses Hauses gute Anstalten treffen (gegen den Orestes und den Chor). *μὴ προτιμήσῃς* steht absolut. Ueber den Genitiv dabei

*καὶ σὺ θήσομεν κρατοῦντε τῶνδε δωμάτων καλῶς.*

---

vergl. Soph. Ant. 21 f. οὐ γὰρ τάφου — τὸν μὲν προτίσας ἔχει; (s. das.), Matth. Gramm. §. 338, auch oben zu V. 1273. ματαίων, s. zu Hik. 190. ὑλαγμάτων, s. oben zu V. 1620. ἐγὼ und καλῶς fehlt in den Urkunden, doch ist beides nicht unwahrscheinlich aus dem Scholion: ἐγὼ, φησὶ, καὶ σὺ κρατοῦντες τῶνδε τῶν δωμάτων διαθησόμεθα τὰ καθ᾽ αὐτοὺς καλῶς ergänzt worden. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu Sieb. 79. θήσομεν καλῶς wir werden gute Maafsregeln, gute Anstalten treffen, absolut, s. zu Pers. 272, wie Eur. Med. 926 εὖ γὰρ τῶνδ᾽ ἐγὼ θήσω (τῶνδε θήσομαι) πέρι, Soph. Kreus. Br. VI ταῦτ᾽ ἐστὶν ἄλγιστ᾽, ἂν παρὸν θέσθαι καλῶς, αὐτός τις αὑτῷ τὴν βλάβην προσθῇ φέρων. Ueber einen Accusativ dabei s. zu Pers. 272. Man könnte vermuthen, dafs der Chor nach dem Abgange der Klytaimnestra, des Aigisthos und ihres Gefolges noch einige Verse gesungen oder gesprochen habe, da der Chor gewöhnlich die Stücke schliefst, doch ist es nicht nothwendig. Auch im Prometheus beschliefst dessen Rede die Tragödie.

---

# Uebersicht
## der
# aufserdialogischen Versmafse.

---

## Erster Gesang.

### Erster Gesangabschnitt.

V. 40 — 103: 63 anapästische Verse als Vorgesang.
103 ‒ ‒́ ‒́ ᴗ ‒, ‒ ‒́ ᴗ ᴗ e. dochmisch - jambischer als Schlufsvers.

Strophe und Gegenstrophe von V. 104 an:

‒́ ᴗᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ‒
‒́ ᴗᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ‒
‒́ ‒, ‒́ ‒
‒́ ‒, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ‒ } dactylische,
ᴗ ‒́ ᴗ ‒, ‒ e. iambischer,
ᴗ ᴗ ‒́ ᴗ ᴗ ‒, ᴗ ᴗ ‒́ ‒ e. anapästischer,
‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ‒
‒́ ‒, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗᴗ
‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ‒, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ } dactylische,
‒́ ‒, ‒́ ᴗ ᴗ ‒ e. dactylischer,
ᴗ ᴗ ‒́ ᴗ ᴗ ‒, ᴗ ᴗ ‒́ ᴗ ᴗ ‒, ᴗ ᴗ ‒́ ‒ e. anapästischer,
ᴗ ‒́ ᴗ ‒, ‒ e. iambischer,
ᴗ ᴗ ‒́ ᴗ ᴗ ‒, ᴗ ᴗ ‒́ ‒ e. anapästischer,
‒́ ‒, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ
‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ‒ } dactylische,
ᴗ ‒́ ᴗ ‒, ᴗ ‒́ ᴗ ‒ e. iambischer,
‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ᴗ ᴗ, ‒́ ‒, ‒́ ‒ e. dactylischer.

Nachgesang von V. 138 an:

‒ ‒́ ᴗ ‒, ‒́ ᴗ ᴗ e. iambisch-dactylischer, od. iambisch-trochäischer, od. dochmischer mit e. Basis,

⏑, –́⏑⏑–, –́⏑⏑–, ⏑–– e. choriambisch-iambischer,
–́–, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́– e. dactylischer,
–́–, –́⏑⏑, –́⏑–⏑ e. dactylisch-trochäischer,
–́–, –́–, –́⏑⏑, –́– e. dactylischer,
–́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑––, –́ e. dactylisch-trochäischer,
⏑–́⏑–, ⏑́⏑⏑––, –́⏑ e. iambisch-trochäischer,
–́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑ e. dactylischer Hexameter,
–́⏑⏑, –́–, – e. dactylischer od. dochmischer,

–́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́–
–́–, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́–, –́⏑⏑, –́–
–́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑
–́⏑⏑, –́⏑⏑, –́–, –́–, –́⏑⏑, –́–
–́⏑⏑, –́–, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́–
–́⏑⏑, –́–, –́⏑⏑, –́–, –́⏑⏑, –́–
–́⏑⏑, –́⏑
–́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́–, –́–
} dactylische.

## Zweiter Gesangabschnitt.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 155 an:

––́–́⏑–, ⏑–́⏑– e. dochmisch-iambischer,

–́⏑–⏑, –́⏑–
–́⏑–⏑̄, –́⏑⏑̄
–́⏑–⏑, –́⏑–
–́⏑–⏑, –́⏑–
} trochäische,

–́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́– e. dactylischer,
–́⏑–⏑, –́⏑– e. trochäischer.

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 169 an:

–́⏑–⏑, –́⏑–
–́⏑–⏑, –́⏑–
–́⏑–⏑, –́⏑–
} trochäische,

––́–́⏑–, ⏑–́⏑– e. dochmisch-iambischer,
–́⏑–, –́⏑– e. kretischer,
–́⏑–, –́⏑–, ⏑–́⏑– e. kretisch-iambischer,

–́⏑–⏑, –́⏑–⏑, –́⏑̆
–́⏑–⏑, –́⏑–
} trochäische.

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 185 an:

⏑–́⏑––, ⏑–́⏑––
⏑–́⏑––, ⏑–́⏑––
⏑–́⏑–
} iambische,

–́ –́ –́ –, ∪ –́ ∪ – ∪́ antispastisch-iambische,
∪ –́ –́ –, ∪ –́ ∪ – –

∪∪ –, ∪ –́ –́ ∪ –, ∪̄ –́ ∪ – e. dochmisch-iambischer mit e. Basis, od. e. iambisch-trochäischer,

∪ –́ ∪ –, ∪ –́ e. iambischer,

–́ ∪ ∪ –, ∪ –́ – choriambisch-iambische, od. dactylisch-trochäische,
–́ ∪ ∪ –, ∪ –́ –

–́ ∪ ∪ –, –́ ∪ ∪ – choriambische,
–́ ∪ ∪ –, –́ ∪ ∪ –
–́ ∪ ∪ –, –́ ∪ ∪ –

–́ ∪ ∪ –, ∪ –́ ∪́ e. choriambisch-iambischer, od. dactylisch-trochäischer.

Vierte Strophe und Gegenstrophe von V. 211 an:

∪ –́ ∪ – –, ∪ –́ ∪ – – iambische,
∪ –́ ∪ – –, ∪ –́ ∪ – ∪́
∪ –́ ∪ ∪ ∪, ∪ –́ ∪ –
∪ –́ ∪ – –, ∪ –́ ∪ – –
∪ –́ ∪ – –, ∪ –́ ∪ – –

∪ –́ ∪ ∪ ∪ ∪, – –́ ∪ – – e. iambischer, od. iambisch-trochäischer, od. ein anapästisch-dochmischer mit einer Hyperkatalexis,

∪ –́ –́ ∪ – e. dochmischer,

∪ –́ –́ ∪, ∪ –́ ∪ –, ∪ –́ e. antispastisch-iambischer, od. choriambisch-iambischer mit e. Basis,

–́ ∪ ∪ –, ∪ –́ – choriambisch-iambische, od. dactylisch-trochäische.
–́ ∪ ∪ –, ∪ –́ –

Fünfte Strophe und Gegenstrophe von V. 231 an:

∪ –́ ∪ – –, ∪ –́ –́ ∪ – e. iambisch-dochmischer, od. 3 Kretici mit e. Anakrusis,

∪ –́ ∪ – –, ∪ –́ ∪ – ∪̄ e. iambischer,

∪ –́ ∪ –, –́ ∪ – ∪́ e. iambisch-trochäischer,

∪ –́ ∪ –, ∪ –́ ∪ –, – iambische,
∪ ∪∪́ ∪ – –, ∪ –́ ∪ –, ∪ ∪́

∪ –́, ∪ –́ –́ ∪ – e. iambisch-dochmischer, od. 2 Kretici mit e. Anakrusis,

∪ –́ ∪ – –, ∪̄ ∪∪́ ∪ – – e. iambischer,

⏑, –́⏑–, –́⏑–, –́⏑–, –́⏑– e. kretischer mit e. Anakrusis, od. e. iambisch-dochmisch-kretischer,
⏑–́⏑––, ⏑–́⏑⏒ e. iambischer, od. e. iambisch-trochäischer,
⏓, –́⏑⏑–, ⏑–́⏓ e. choriambisch-iambischer mit e. Anakrusis.

## Dritter Gesang.

V. 348 — 359: 12 anapästische Verse als Vorgesang.
Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 360 an:
⏑–́–́–, ⏑–́⏑–– e. antispastisch-iambischer,
⏑–́⏑–, ⏑–́⏑–⏒ } iambische,
⏓–́⏑–, ⏑–́⏑ }
–́⏑–, –́⏑–, ⏑–́–́⏑–, –́⏑– e. kretisch-dochmischer, od. e. dochmisch-kretischer mit doppelter Anakrusis,
⏑–́, ⏑–́–́⏑– } iambisch-dochmische,
⏑–́, ⏑–́–́⏑– }
⏑, ––́–́⏑– e. dochmischer mit doppelter Anakrusis, od. e. antispastisch-iambischer,
⏑–́–́–, ⏑–́⏑–– e. antispastisch-iambischer,
–́⏑–⏑, –́– trochäischer,
⏑–́–́–, ⏑–́⏑–⏒ e. antispastisch-iambischer,
⏑–́⏑–, –⏑ e. iambischer,
––́⏑––, ⏑–́⏑–, –⏓ e. iambischer,
–́⏑⏑–, ⏑–́⏑ e. choriambisch-iambischer, od. dactylisch-trochäischer,
–⏒, –́⏑⏑–, – }
–⏓, –́⏑⏑–, ⏒ } glykonische.
–⏒, –́⏑⏑⏒⏒, ⏑– }
–⏑, –́⏑⏑–, – }

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 394 an:
⏑–́⏑––, ⏑–́–́⏑– e. iambisch-dochmischer, od. e. iambisch-kretischer,
⏑–́–́⏒–, ⏑–́–́⏑–, ⏑–́–́ e. dochmisch-kretischer,
⏑–́⏑–, ⏑–́⏑–, ⏑–́⏑– e. iambischer Trimeter,
⏑–́–́–, ⏑⏑́⏑⏑– e. antispastisch-iambischer,

⏑ ´– ⏑ –, ⏑ ⏑⏑ ⏑ –, ⏑ ´–
⏑ ´– ⏑ – –, ⏑ ´– ⏑ – ⏑
⏑ ´– ⏑ – –, ⏑ ´– ⏑ –, ⏑ ⏑
⏑ ´– ⏑ – –, ⏑ ´– ⏑ – ⏑ ⏑ } iambische,

⏑ ´–, ⏑ ´– ⏑ ⏑ – ⏑ e. iambisch-dochmischer,

⏑ ´– ⏑ ⏑
– ´– ⏑ ⏑⏑, ⏑ ´– ⏑ – } iambische,

⏑ ´–, ⏑ ´– ´– ⏑ – e. iambisch-dochmischer,

´– ⏑ –, ´– ⏑ –, ⏑ ´– ´– e. kretisch-iambischer, od. dochmisch-iambischer mit doppelter Anakrusis,

– –, ´– ⏑ ⏑ –, ⏑
– ⏑, ´– ⏑ ⏑ –, ⏑
– ⏑, ´– ⏑ ⏑ –, ⏑ –
– ⏑, ´– ⏑ ⏑ –, ⏑ } glykonische.

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 428 an:

⏑ ´– ⏑ – –, ⏑ ´– ´– ⏑ – e. iambisch-dochmischer, oder iambisch-kretischer,

´– ⏑ –, ´– ⏑ –, ⏑ ´– ⏑ – e. kretisch-iambischer,

⏑ ´–, ⏑ ´– ´– ⏑ –
⏑ ´–, ⏑ ´– ´– ⏑ – } iambisch-dochmische,

´– ⏑ – ⏑, ´– ⏑ e. trochäischer,

– ´– ⏑ –, ⏑ ´– e. iambischer,

⏑ ´– ´– –, ⏑ ´– ⏑ –, ⏑ ´– e. antispastisch-iambischer,

⏑ ´– ⏑ –, ⏑ ´– ⏑ –
⏑ ´– ⏑ –, ⏑ ´– ⏑ –
⏑ ´– ⏑ –, ⏑ ´– ⏑ –, –
⏑ ⏑ ´– ⏑ –, ⏑ ´– –
⏑ ⏑ ´– ⏑ –, ⏑ ´– –
⏑ ⏑ ´– ⏑ –, ⏑ ´– –
⏑ ⏑ ´– ⏑ – – } iambische,

– –, ´– ⏑ ⏑ –, –
– –, ´– ⏑ ⏑ –, –
– –, ´– ⏑ ⏑ –, ⏑ –
– ⏑, ´– ⏑ ⏑ –, ⏑ } glykonische.

Nachgesang von V. 464 an:

⏑ ´– ⏑ – –, ⏑ ´– ⏑ – e. iambischer,

⏑ ´– ´–, ⏑ ´– – ⏑ e. bakchisch-antispastischer, od. dochmischer mit e. Katalexis,

´– ⏑ – ⏑ – e. trochäischer,

⏑ –́ ⏑ –, – –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – } iambische Trimeter,

⏑ –́ ⏑ – –, ⏑ –́ ⏑ – e. iambischer,

⏑ –́ –́ ⏑ –, ⏑ –
⏑ –́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – } dochmisch-iambische,

–́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ – e. kretisch-dochmischer,

⏑ –́ ⏑ – –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́
⏑ ⏑ –́ ⏑ –́, ⏑ –́ ⏑ ⏑ ⏑, ⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ –
⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ –, ⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ –
⏑ –́ ⏑ – –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ } iambische.

## Vierter Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 669 an:

–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ –
–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ –
–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ – – } trochäische,

⏑ –́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – e. dochmisch-iambischer, od. antispastisch-trochäischer,

–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ – e. trochäischer,

–́ ⏑ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – – e. choriambisch-iambischer, oder dactylisch-trochäischer, od. dochmisch-bakchischer,

⏑ ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏓
⏑ ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏒ } iambische,

– –́ ⏑ ⏑ –, – e. anapästischer, od. choriambischer, od. dochmischer,

⏑ ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –
⏑ ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ – } iambische,

⏑ ⏑ –́ –́, ⏑ ⏑ –́ ⏑ – e. ionisch-iambischer, od. anapäst.-dochmischer, od. glykonischer,

⏑ –, –́ ⏑ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – –
– –, –́ ⏑ ⏑ –, ⏑ –́ – } glykonische, od. antispast.-iambische,

⏒ –́ ⏑ – – e. iambischer,

⏑ ⏑ ⏑, –́ ⏑ ⏑ –, ⏑ e. glykonischer, od. antispastisch-iambischer.

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 701 an:

⏑ –, –́ ⏑ ⏑ –, ⏑
⏑ – ⏑, –́ ⏑ ⏑ –, ⏒
– – ⏑, –́ ⏑ ⏑ –, ⏒ } glykonische,

´⏑⏑, ´⏑⏑, ´– }
´⏑⏑, ´⏑⏑, ´⏑ } dactylische,
´⏑⏑, ´⏑⏑, ´⏓ }
⏑́⏑⏑–⏑, ´⏑– } trochäische,
⏑́⏑⏑–⏑, ´⏑⏓ }
–⏓, ´⏑⏑–, ⏑– } glykonische.
–⏑, ´⏑⏑–, – }

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 721 an:

⏑´⏑––, ⏑´⏑–, ⏑´ e. iambischer,
⏑´´⏑–, ⏑´´⏑–, ⏑´´ e. dochmisch-bakchischer,
⏑´´⏑̄, ⏑´⏑–– e. antispastisch-iambischer,
´⏑⏑–, ⏑´⏑– e. choriambisch-iambischer, od. dochmisch-iambischer, od. dactylisch-trochäischer,
–⏑, ´⏑⏑–, ⏑–– e. glykonischer,
⏑⏑´´, ⏑⏑´´ }
⏑⏑´´, ⏑⏑´´ } ionische,
⏑⏑´´, ⏑⏑´´ }
⏑⏑´´, ⏑⏑´⏑́ }
––⏑, ´⏑⏑– } glykonische.
–⏑, ´⏑⏑–, – }

Vierte Strophe und Gegenstrophe von V. 743 an:

⏑´⏑–, ´⏑– e. iambisch-kretischer, od. kretischer mit e. Anakrusis, od. e. iambisch-dochmischer,
´⏑–, ´⏑– e. kretischer, oder dochmischer mit doppelter Anakrusis,
´⏑–⏑, ´⏑–⏑, – e. trochäischer, od. wahrscheinlicher e. kretisch-iambischer,
⏑´⏑⏑̄⏑̄–, ⏑´⏑–⏑´ } iambische,
⏑⏑̄⏑̄⏑–́, ⏑´ }
⏓⏑́⏑⏑̄⏑̄⏑, ⏑⏑́⏑⏑̄⏑̄⏑̄ e. antispastischer,
⏑⏑́⏑´⏑– e. dochmischer,
⏑–, ´⏑⏑–, ⏑–– e. glykonischer, od. e. antispastisch-iambischer,
´⏑⏑–, ⏑´⏓ e. choriambisch-iambischer, od. dactylisch-trochäischer.

V. 761 — 787: 27 anapästische Verse.

## Fünfter Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 953 an:

´∪ – ∪, ´∪ – } trochäische,
´∪ – ∪, ´∪ –
´∪ – ∪, ´∪ – ∪, ´–
´∪ ∪, ´∪∪, ´∪ ∪, ´∪ ∪, ´∪ e. dactylischer,
´∪ – ∪, ´∪ – } trochäische,
´∪ – ∪, ´∪ –
– ∪, ´∪ ∪ –, – e. glykonischer,
∪ ´∪ –, ∪ ´∪ –, ∪ ´ } iambische,
– ´∪ –, ∪ ´∪ ∪
– ∪, ´∪ ∪ –, – e. glykonischer,
´∪ – ∪, ´∪ ∪ } trochäische.
´∪ – ∪, ´∪ –

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 977 an:

∪ ∪́∪ ´∪ –, ∪ ´∪́∪ ∪ – e. dochmischer,
∪ ∪ ´– –, ∪ ∪ ´∪ } anapästische,
∪∪ ´∪ ∪ –, ∪ ∪ ´–
´∪ ∪, ´∪ ∪, ´–, ∪ e. dactylischer,
∪, ´∪ ∪, ´∪ – ∪ e. dactylisch-trochäischer mit einer Anakrusis,
´∪ – ∪, ´∪ – } trochäische,
´∪ – ∪, ´∪ –
´∪ – ∪, ´∪ ∪
´∪ – ∪, ´∪ –
´∪ – ∪, ´∪ –
´∪ – ∪, ´∪ –
´–, ´∪ ∪, ´∪ ∪, ´∪ ∪, ´∪ ∪ } dactylische,
´∪ ∪, ´∪ ∪, ´–
´∪ – ∪, ´∪ ∪ e. trochäischer.

## Sechster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 1042 an:

∪ ∪́∪ ∪ –, ∪ ´∪ } iambische,
– ´∪ –, ´–
zwei iambische Trimeter.

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 1050 an:

∪ ´∪́∪ – ∪ e. dochmischer,

⏑⏑́–, ⏑⏑́⏑́⏑⏑ e. bakchisch-dochmischer, od. antispastisch-iambischer,

Drei iambische Trimeter.

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 1060 an:

(–⏑́)
–⏑́⏑⏑́⏑–, –⏑́⏑⏑́⏑⏑̄ e. dochmischer,
–⏑́⏑⏑⏑⏑, ⏑⏑́⏑⏑̄ e. iambischer, od. kretisch-dochmischer,
Drei iambische Trimeter.

Vierte Strophe und Gegenstrophe von V. 1071 an:

⏑⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑⏑́⏑– e. iambisch-dochmischer,
⏑́⏑⏑⏑⏑⏑, ⏑́⏑⏑ e. trochäischer,
⏑̄⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑⏑̄ e. iambischer Trimeter,
⏑⏑́⏑́⏑–, – | ⏑⏑́⏑́⏑–, – e. hyperkatalektisch-dochmischer,
⏑̄⏑́⏑⏑́⏑⏑⏓ e. dochmischer,
Zwei iambische Trimeter.

Fünfte Strophe und Gegenstrophe von V. 1085 an:

⏑⏑́⏑⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑⏑́⏑⏑̄ e. dochmischer,
–⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑̄ } iambische,
⏓⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑⏓ }
⏑̄..., ⏑⏑́⏑́⏑––, ⏑⏓, oder: ⏑̄⏑́⏑–⏑, ⏑⏑́⏑́⏑⏓ e. iambisch-dochmischer,
⏑⏑́⏑⏑́⏑–, – | ⏑⏑́⏑́⏑⏓ e. hyperkatalektisch-dochmischer,
–⏑́⏑–, –⏑́⏑–, ⏑̄⏑́⏑⏑ } iambische Trimeter,
⏑̄⏑́⏑–, ⏓⏑́⏑–, ⏑̄⏑́⏑⏑ }
⏑⏑́⏑⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑⏑̄⏑̄⏑– } dochmische,
⏑⏑́⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑́⏑– }
⏑⏑́⏑⏑́⏑, –⏑́⏑–– e. antispastisch-iambischer, od. dochmisch-trochäischer,
⏑–, ⏑⏑́⏑́⏑⏑̄ e. iambisch-dochmischer.

Sechste Strophe und Gegenstrophe von V. 1107 an:

⏑⏑́⏑⏑́⏑–, – | ⏑⏑́⏑⏑́⏑– } hyperkatalektisch-dochmische,
⏑⏑́⏑⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑⏑́⏑–, ⏑ }
⏓⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑⏑ } iambische Trimeter,
⏓⏑́⏑–, –⏑́⏑–, ⏑̄⏑́⏑– }
⏑⏑́⏑⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑⏑́⏑– } dochmische,
⏑⏑́⏑⏑́– }

⏑⏑́⏑⏑́⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑̄ e. antispastischer,
⏑⏑́⏑ –́ ⏑ –, – | ⏑ –́ –́ ⏑ ⏑̄ e. hyperkatalektisch-dochmischer,
⏑⏑́⏑ –́ ⏑ –, – ⏑́⏑ –́ ⏑ – ⎫
⏑ –́ –́ ⏑⏑ ⎭ dochmische.

Siebente Strophe und Gegenstrophe von V. 1127 an:
⏑ –́ ⏑ – e. iambischer,
⏑ –́⏑́⏑ ⏑, ⏑⏑́⏑ –́ ⏑ – e. antispastisch-dochmischer,
⏑ –́ ⏑ –, – ⏑́⏑ –́ ⏑ – e. iambisch-dochmischer,
⏑⏑́⏑ –́ ⏑ –, – ⏑́⏑ –́ ⏑ – ⎫
– ⏑́⏑ –́ ⏑ – ⎭ dochmische,
⏓ –́ ⏑ –, ⏓ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – ⎫
⏓ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, – – ⏑⏑ ⎭ iambische Trimeter,
⏑⏑́⏑⏑́⏑ ⏑ –, ⏑⏑́⏑ –́ ⏑ – e. dochmischer,
⏑̄ –́ ⏑ ⏓⏓, ⏓ –́ ⏑ – e. iambischer,
⏑ –́ –́ ⏑ –, – ⏑̄́⏑̄ – ⏑ – ⎫
⏑ – – ⏑ –, – ⏑́⏑ ⏑́⏑ ⏑ ⏑ – ⎬ dochmische, der zweite mit einer doppelten Anakrusis.
– ⏑́⏑ –́ ⏑ – ⎭
V. 1304 — 1315: zwölf anapästische Verse.
V. 1317, 1319, 1329 trochäische Tetrameter.

## Siebenter Gesang.

Strophe und Gegenstrophe von V. 1380 an:
⏑́⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ ⏑ e. dochmisch-iambischer,
oder:
⏑⏑⏑ – ⏑, – ⏑⏑⏑⏑ e. trochäischer,
⏑́⏑ ⏑ –́ ⏑ –, ⏑́⏑ ⏑ –́ ⏓ – ⎫
– ⏑́⏑ –́ ⏑ –, ⏑́⏑ ⏑ –́ ⏑ – ⎬ dochmische,
– ⏑́⏑ –́ ⏑ – ⎭
⏑́⏑ ⏑⏑⏑⏑, ⏑ ⏓́ , e. iambischer,
⏑ ⏑ –́ ⏑ – –, ⏑ ⏑̄⏑̄ ⏑ – – e. iambisch-glykonischer.

## Achter Gesang.

Erste und zweite Strophe von V. 1423 an:
– ⏑́⏑ –́ ⏑̄ –, – ⏑́⏑ –́ ⏑ ⏓ e. dochmischer,
– ⏑, –, ⏑ ⏑ –, – e. glykonischer,
⏑ ⏓́⏓ ⏑̄⏑̄ –, ⏑ –́ ⏑ –, – ⎫
– ⏓⏓ –́ ⏑, ⏑ –́ ⏑ –, – ⎭ antispastisch-iambische,

⏑⏑́⏑ – ⏑, –́ ⏑ – – e. trochäischer, oder kretisch-iambischer, od. dochmisch-iambischer,
⏑⏑́⏑ ⏑ –, –́ ⏑ –, –́ ⏑ – e. kretischer,
oder:
⏑ ⏑⏑́ –́ –, ⏑ –́ – ⏑ – e. antispastisch-dochmischer,
– ⏑ –, – ⏑ –, ⏑ – ⏑ ⏑ e. kretisch-iambischer,

– , ⏑⏑́ – ⏑ ⏑ –, ⏑ ⏑ –́ – –
– ⏑⏑́ – –
– –́ ⏑ ⏑ –, ⏑ ⏑ –́ –
} anapästische,

– ⏑⏑́ –́ –, ⏑ – –́ ⏑ e. antispastischer,
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ e. iambischer,
–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ – e. trochäischer,
⏑ ⏑⏑́ –́ –, ⏑ –́ ⏑ – ⏑ e. antispastisch-iambischer.

Erstes System und Gegensystem von V. 1437 an: Sechs anapästische Verse.

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 1463 an:
–́ ⏑ ⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑ e. dactylischer,
–́ ⏑ ⏑, –́ ⏑ ⏑, –́ ⏑ – – e. dactylisch-trochäischer,

–, –́ ⏑ ⏑ –, ⏑ – –
– ⏑, –́ ⏑ ⏑ –, ⏑̄
} glykonische,

⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –
} iambische,

⏑ –, –́ ⏑ ⏑ –, ⏑ – ⏑ e. glykonischer,

– –́ – –
⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –, | – ⏑⏑́ – –
⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –, ⏑ ⏑ –́ –
– –́ ⏑ ⏑ –, ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –
⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –, ⏑ ⏑ –́ –
} anapästische,

– –́ –́ – –, – ⏑⏑́ –́ ⏑ – e. dochmischer,
⏑ ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ e. iambischer,
–́ ⏑ ⏑, –́ ⏑ ⏑, –́ ⏑ – – e. dactylisch-trochäischer.

Zweites System und Gegensystem von V. 1479 an: Acht und neun anapästische Verse.

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 1512 an:
⏑ –́ ⏑ – –, ⏑ –́ ⏑ – – e. iambischer,
–́ ⏑ ⏑, –́ ⏑ – ⏑̄ e. dactylisch-trochäischer, od. hyperkatalect.-dochmischer, od. choriamb.-iambischer,

⏑–́⏑––, ⏑–́⏑––
⏑–́⏑––, ⏑–́⏑–, ⏑–́ } iambische,
⏑–́⏑––, ⏑–́⏑––
⏑–́⏑–, ––́, ⏑–́–́⏑– e. iambisch-dochmischer,
⏑–́–́–, ⏑–́⏑–⏑ e. antispastisch-iambischer,
––́––, –⏑́⏑––
––́⏑⏑–, –⏑́⏑––
––́⏑⏑–, ⏑⏑–́–
⏑⏑–́––, ⏑⏑–́––
–⏑́⏑––, ––́–– } anapästische,
–⏑́⏑––, ⏑⏑–́––
––́⏑⏑–, ⏑⏑–́––
⏑⏑–́⏑⏑–, ⏑⏑–́–
–́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑⏑, –́⏑–– } dactylisch-trochäische,
–⏑́⏑–́⏑––
⏑–́–́–, ⏑–́⏑–⏑ e. antispastisch-iambischer.

Drittes System und Gegensystem von V. 1530 an:
Neun und zehn anapästische Verse.

V. 1639 bis zu Ende:
Fünf und zwanzig trochäische Tetrameter.

---

Erfurt, gedruckt bei J. I. Uckermann.

